Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

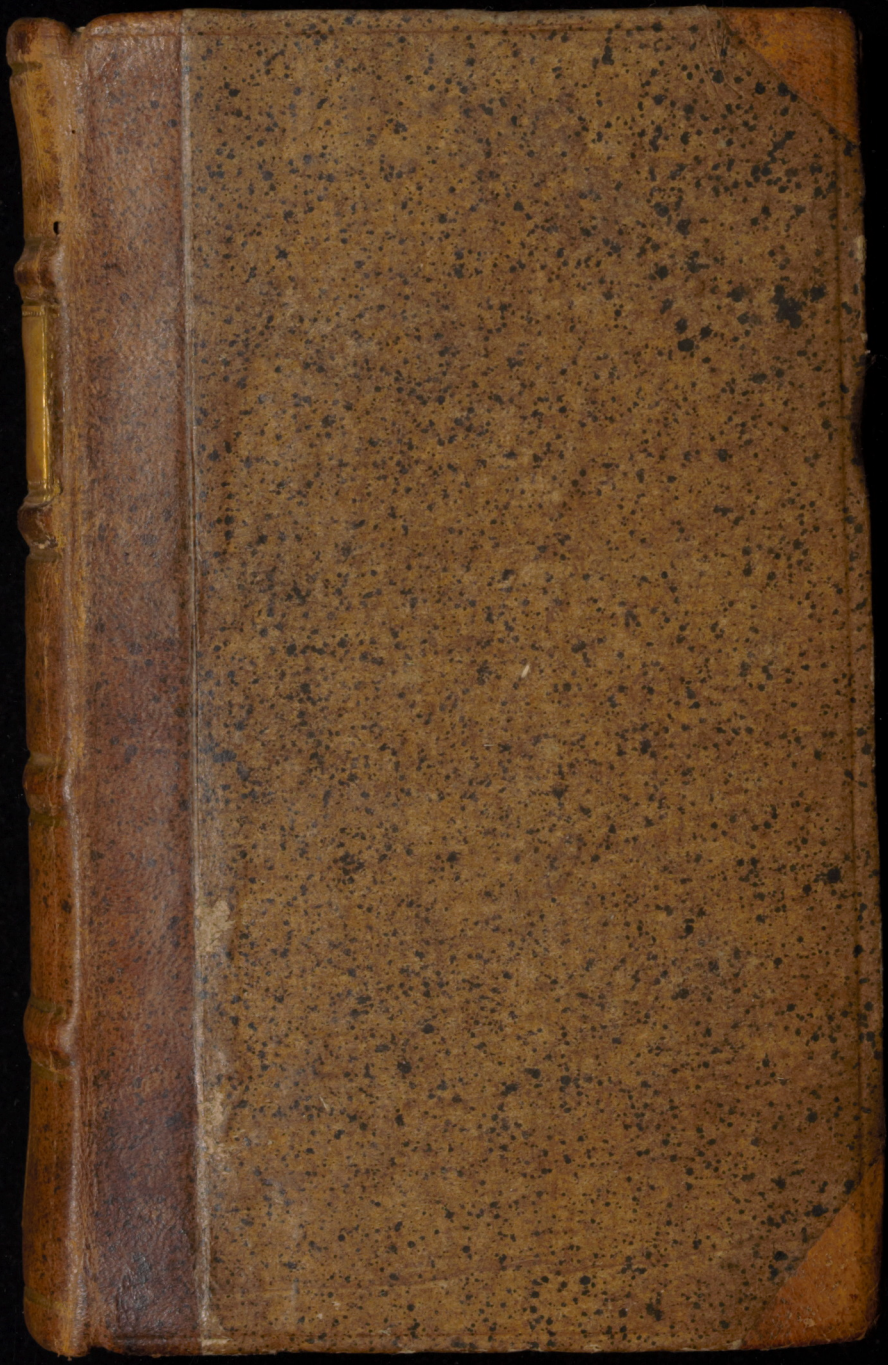
Die heilige Schrift des alten Testaments im Auszug

[1,1]

Erlangen: in der Expedition der Bibelanstalt, 1781

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1734298898

Band (Druck) Freier Zugang



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1734298898/phys_0001
DFG



Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1734298898/phys_0002
DFG

S. 2, 12, 36, 72, 156,
348, 370, 428

8
7 Kupfer.

F. b – 3221 (1)

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1734298898/phys_0004
DFG

Die

heilige Schrift

des alten Testaments

im Auszug

samt dem ganzen

neuen Testament

nach Luthers Uebersetzung

mit Anmerkungen

von

D. Georg Friedrich Seiler.



Andre Auflage.

Erlangen,
in der Expedition der Bibelanstalt, 1781.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1734298898/phys_0005
DFG

Sr.

Hochfürstlichen Durchlaucht

Christian Friedrich Carl Alexander

regierendem

Marggrafen zu Brandenburg ꝛc.
Burggrafen zu Nürnberg ober- und
unterhalb Gebirgs ꝛc. ꝛc.

dem Durchlauchtigsten erhabensten

Beförderer

dieses Bibelwerkes

sey dasselbe

mit dem Opfer des unterthänigsten Dankes

geweiht

von

Georg Friedrich Seiler.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1734298898/phys_0007
DFG

Vorrede.

Daß der wichtigste und heilsamste Theil des Erbauungsgeschäftes, das Lesen der heiligen Schrift, bisher von sehr vielen Christen, vielleicht von den meisten, nicht auf die Art getrieben worden sey, daß daraus der größte möglichste Nutze entspringen konnte, ist so ausgemacht, und von so vielen gelehrten rechtschaffenen Männern bemerkt und gesagt worden, daß ich wohl keiner Schutzschrift bedarf, wenn ich für meinen Theil auch dazu etwas beyzutragen gedenke, daß das Wort Gottes mit beßrer Auswahl gelesen, leichter verstanden, und mehr zur Erbauung der Seelen angewendet werden möge. Die Fehler, welche in dem Gebrauche der heiligen Schrift gemacht zu werden pflegen, sind zahlreich, und ich will nur einige bemerken. Schon der Unterricht, den man der Jugend aus der Bibel giebt, ist äusserst mangelhaft. Man läßt sie dieselbe lesen; das ist es beynahe alles. Ob die Kinder das Gelesene verstehen? ob sie etwas davon behalten, und zur Ausübung in die Welt mitnehmen? daran wird nur selten gedacht. Man sagt nicht zu viel, wenn man behauptet, daß die meisten Schullehrer die heilige Schrift fast nur allein dazu gebrauchen, daß sie die Jugend daraus deutsch lesen lehren. Daher suchen nicht wenige derselben ihre Ehre darinnen, wenn die Kinder es bis zur Fertigkeit gebracht haben, die schwehresten Worte in einigen Capiteln des alten Testamentes recht fertig wegzuschnattern. Dazu kommt der längst bemerkte Fehler, daß man in wenigen Schulen die Bücher der heiligen Schrift in der Ordnung, und die einzelnen Capitel mit derjenigen Auswahl liest, die doch durchaus nothwendig ist, wenn anders die christliche Jugend einen heilsamen Unter-

richt aus derselben erhalten soll. Viele Lehrer fangen mit dem ersten Buche Mosis an, und gehen denn so fort bis zur Offenbarung Johannis, in der Einbildung, sich einen grossen Ruhm erworben zu haben, wenn sie sagen können, in so viel Jahren habe ich so vielmal die Bibel in meiner Schule durchlesen lassen. Der Satz, daß die ganze heilige Schrift nützlich sey; bleibt ewig wahr: aber wem ist die ganze heilige Schrift in allen Stellen nützlich? den Kindern? dem unstudierten erwachsenen Leser? oder dem Gelehrten? und vornemlich dem Theologen? Die Wahrheit dieser Bemerkung sieht und fühlt jeder, und doch macht man die Anwendung davon so selten. Ist das auch billig? Mir deucht, es entstehen durch den unrichtigen Gebrauch der heiligen Schrift so viele und grosse Mängel, daß endlich die nicht ohne Verantwortung bleiben werden, welche sich den Vorschlägen zu einem bessern Gebrauch des wichtigsten aller Bücher widersetzen. Denn die Folgen der Uebel aus dem unweisen Gebrauche der heil. Schrift sind grösser, als es manche vielleicht glauben. Zuerst Abneigung von der heil. Schrift. Die Kinder lernen aus der Bibel lesen; es kostet ihnen diese Arbeit Anfangs viel Mühe; sie werden oft dabey getadelt, oft wohl gar sehr geschlagen. So entzündet sich nach und nach in vielen ein geheimer Unwillen gegen dieß Geschäfte des Bibellesens. Sie sind froh, wenn sie dieses lästige Buch einmal nach den Schuljahren aus den Händen legen dürfen. Und wenn eine solche widrige Gesinnung gegen die Schrift auch nicht bey allen entsteht; so ist doch diese Art des Gebrauchs der heil. Schrift vornemlich mit daran schuld, daß die Liebe zu Gottes Wort und die Freude an demselben in den jungen Seelen nicht erzeuget wird. Denn wie sollen Kinder ein Buch lieben, davon sie das wenigste verstehen? Wie zu Wahrheiten eine Neigung bekommen, die man sie so herleiten läßt, daß sie ihre beseeligende Kraft im geringsten nicht an den Herzen äussern können? Und wie soll die

Freude

Freude an Betrachtung der Religionslehren in der Schrift in ihnen entstehen, wenn sie die Annehmlichkeit derselben nicht schmecken? Eben daher rührt ein drittes Uebel: die Kinder kommen zur unseeligen Fertigkeit, ihr Gebet und ihren Gottesdienst gedankenlos zu verrichten. Denn da sie von Jugend auf vieles in der Schrift lesen, das sie nicht verstehen: so werden sie es nach und nach gewohnt, die Bibel und andre Erbauungsbücher ohne Sinn und Verstand zu lesen. Das wichtige Geschäfte der Andacht bekommt bey ihnen eine ganz unrichtige Wendung; es wird ein Werk des Körpers, das ohne Geist ist; Gott nicht gefallen und ihnen selbst nichts nutzen kann. Wie es in der Jugend durch die Gewohnheit wird; so bleibt es bey den meisten durchs ganze Leben. Daher so wenig Aufmerksamkeit bey der Predigt; so wenig Nachdenken beym Gesang und gemeinschaftlichen Kirchen- und Hausgebet; daher so wenig Einfluß der besten Religion aufs Herz und aufs Leben. Bey denen aber, die so aufwachsen, und dann erst für sich anfangen über die Bibel nachzudenken, entstehen oft noch größre Uebel: Zweifel, Verwirrung der Begriffe, und zuweilen grobe Irrthümer. Denn niemand kann leugnen, daß sich in der Schrift viele morgenländische dunkle Redensarten, schwehre Wahrheiten, Stellen, die dem ersten Anblick nach einander zu widersprechen scheinen, poetische Ausdrücke, tiefsinnige Schlüsse, Sätze, die sich auf alte Gewohnheiten, Gesetze, Sitten und Geschichte beziehen, und ohne Lehrer oder andre Hülfsmittel nicht richtig verstanden werden können, befinden. Wer nun in der Jugend zur rechten Erklärung dergleichen Stellen keine Anleitung empfangen hat; findet dann, wenn er als Jüngling oder Mann über die Schrift kommt, an gar sehr vielen Orten Dunkelheiten, Anstoß und Gelegenheit zu Zweifeln und verwirrten Vorstellungen. Dieses Uebel ist desto weniger zu verhüten, je seltener bis jetzt noch die guten Bücher sind, in welchen ein Laie sich Raths erholen,

und beym eigenen Lesen der Schrift unterrichten kann. Die Gottesgelehrten und Sprachkenner haben sich seit mehreren Jahrhunderten müde geschrieben in Abfassung von Commentarien, Noten und Uebersetzungen zur Aufklärung der Bibel: wie viel, oder wie wenig, ist davon bis diese Stunde zum Nutzen untheologischer Leser der Schrift, und wie noch vielweniger zum bessern Schriftunterricht des gemeinen Mannes und der Jugend angewendet worden? Daher rührt es vornehmlich, daß wenige Christen die Bibel in ihrem Privatgottesdienst und für sich selbst lesen: weil es ihnen an gemeinnützigen Hülfsmitteln fehlt, sie zu verstehen; oder weil sie zu theuer sind, als daß sie sich dieselben anschaffen könnten. Ich sehe daher kein anderes Mittel, diesen und noch vielen andern Mängeln, welche beym Unterricht aus der Bibel begangen werden, abzuhelfen, als daß die Jugend und der untheologische Theil der Christen angewiesen werden, das aus den heiligen Büchern zu lesen, was ihnen vornehmlich nützlich werden kann; dann, daß sie das verstehen, und zu ihrer Erbauung anwenden lernen, was sie lesen.

Als ich zu dieser sehr nöthigen Sache auch einen kleinen Beytrag zu liefern gedachte: so war mein erster Entschluß, die ganze heilige Schrift mit erklärenden Anmerkungen heraus zu geben, weil ich wohl voraus sah, daß sich manche an einem Auszug des alten Testaments Anfangs stossen würden. Aber ich fand bey reiferer Ueberlegung der Sache, daß der Vortheil, den ich fürs Ganze zu schaffen gedachte, bey Ausführung dieses Plans nicht erhalten werden könnte. Denn das Buch wäre zu groß und zu theuer geworden; wäre folglich wieder nur in wenige Hände gekommen. Dabey wäre auch der andre Endzweck nicht erreicht worden, daß die Schullehrer und Leser des alten Testamentes eben diejenigen Stellen beysammen hätten, welche die nützlichsten und nothwendigsten für jeden Christen sind. Es hätte überdieß der Druck in noch kleinerer

nerer Schrift veranstaltet werden müssen, welches der Absicht, ein Bibelbuch für jede Art Leser zu liefern, wieder entgegen gewesen wäre. Folglich blieb nach allen Ueberlegungen nichts übrig, als ein mit guter Wahl gemachter Auszug des alten samt dem ganzen neuen Testament. Bey der Auswahl der Capitel aus dem alten Testament sahe ich darauf, daß nur das weggelassen wurde, was entweder die Israeliten allein oder vornemlich angieng; dann, was nur für den gelehrten Forscher der Schrift ist; was gar keinen, oder wenigstens keinen merklichen Einfluß in die Erklärung des neuen Testamentes hat; endlich was allzuschwer ist, zu viel Kenntniß des Alterthums und der Weltgeschichte voraus setzt, dahin z. E. viele Capitel im Hiob und der größte Theil der Propheten zu rechnen sind. Denn ich behaupte, daß kein gemeiner und in der alten Geschichte nicht recht wohl unterrichteter Christ die Propheten verstehe, wenn man ihm nicht mit ziemlich weitläuftigen Erklärungen zu Hülfe kömmt. (Wie wenige haben aber Zeit, grosse Bücher durchzulesen? wie noch wenigere haben die Lust dazu?) Ueberdieß wird in den Propheten so oft einerley Sache nur in andern Bildern und Vorstellungen vorgetragen, daß es sehr schwehr ist, eben dieselben Sachen zu lesen, ohne zu ermüden. Der Auszug aus den prophetischen Schriften konnte daher gar wohl etwas kurz werden, zumal da das Buch ohnehin über mein Erwarten 105. Bögen stark wurde, und ich doch den Preiß auf die Zukunft nicht viel erhöhen wollte, um recht vielen, sonderlich auch den Armen und dem dürftigen Bürger und Landmann zu dienen. Für die, welche von Gott mit mehr Gütern geseegnet sind, werde ich künftig einmal das ganze alte Testament mit Anmerkungen in einem besondern, oder zween kleinen Bänden herausgeben. Sie haben das fürtrefliche Werk der Uebersetzung des alten Testaments vom Hrn. Ritter Michaelis; sie haben auch an der Bibel des Hrn. Superintendenten D. Körners, die

zu Leipzig des 1770. Jahrs bey Breitkopf in Quart erschienen ist, ein gutes Hülfsmittel, und wer bey schwehren Stellen auch verschiedne Meynungen der Ausleger zu wissen verlangt, wird in der sich selbst erklärenden Bibel, die Hr. Hofr. Hetzel herausgiebt, oft eine schöne Sammlung von kurzen Erklärungen und Meynungen der Gelehrten finden. Es ist also gar keine Gefahr vorhanden, daß durch einen Auszug des alten Testaments das ganze alte, wie einige glaubten, verdrängt werde. *) Die Gottesgelehrten werden es immerhin in vielen Sprachen besitzen und bearbeiten; der Druck der Bibeln zu Halle, der schon unaussprechlichen Nutzen gestiftet hat, (und deren Text ich auch zum Grund legte), wird fortgehen, und an viel hundert Orten Deutschlands werden immerhin ganze Bibeln gedruckt werden. Dieser Auszug aus dem alt. Test. soll nur die Leser der Bibel in der Auswahl der Stellen leiten; soll das, was von geringerem Nutzen für sie ist, und überschlagen werden kann, ihnen kurz vor die Augen stellen; soll ihnen den Sinn schwehrer Stellen mit wenig Worten aufschliessen, und sie zu fernerem Nachdenken über Gottes Wort erwecken. Diesen gewiß guten Endzweck habe ich durch folgende Mittel zu erreichen gesucht:

1. Da

*) Ich halte es daher auch weiter gar nicht für nöthig, mein Unternehmen zu rechtfertigen; sondern bin versichert, die rechtschaffenen und zum Theil gelehrten Männer, denen ein Auszug aus dem alten Testament etwas gefährliches schien, würden diesen Auszug für nichts gefährliches gehalten haben, wenn ich nur nicht versäumt hätte, ihnen die Art meines Verfahrens gleich Anfangs etwas deutlicher und ausführlicher zu beschreiben. Ich bin also freylich mit Schuld daran, wenn hie und da widrige Meynungen gegen dieß Werk entstanden sind. Sie sind aber auch nun schon größtentheils so verschwunden, und werden bey näherer Betrachtung des Buches schon selbst sich verlieren, daß ich sie alle gar wohl mit Stillschweigen übergehen kann.

1. Da es zum leichtern Verständniß einzelner Stücke der Schrift ohnstreitig sehr viel beyträgt, wenn der Leser, ehe er die Arbeit anfängt, weiß, was in dem Capitel enthalten ist: so habe ich durch die ganze heilige Schrift über alle Capitel kurze und richtige Summarien gesetzt. Daß die meisten in den andern Bibelausgaben gar zu kurz, in den Psalmen, Propheten und Briefen Pauli aber oft unrichtig seyen, ist unstreitig. Diese Summarien sollen auch, wie ich hernach sagen werde, den Lehrern beym Unterricht dienen.
2. Damit die Leser beym Anfang eines biblischen Buches dasselbe sogleich aus dem rechten Standpunct anschauen, auch den ganzen Inhalt leicht übersehen können: so habe ich bey einigen Büchern des alten Testaments, dann sonderlich im neuen bey den apostolischen Briefen, eine historische Einleitung oder wenigstens den Plan und Inhalt des Buches gesetzt. Was bey der ersten Ausgabe in diesem Stücke noch nicht geschehen ist, wird nun bey der andern geschehen.
3. Weil es zur Einsicht in den ganzen Plan der geoffenbarten Religion, wie zur Aufklärung der heil. Schrift überhaupt sehr viel beyträgt, wenn die Leser die biblische Geschichte mit wenig Blicken in chronologischer Ordnung übersehen: so habe ich in chronologischen Tabellen die einzelnen Perioden der Geschichte wiederholt.
4. Was aus dem alten Testament wegblieb, wurde dem Hauptinhalt nach ersetzt. Dieser Punct ist es vornehmlich, der beym Unterricht aus solchen Bibeln, in welchen das ganze alte Testament steht, von gemeinen Schullehrern und untheologischen Lesern nicht wohl erreicht werden kann. Denn wenn auch gleich in einem Register die Capitel und Stellen ausgezeichnet würden, welche man lesen sollte: so fehlte doch nun der Zusammenhang zwischen dem, was vor dem Auszulassenden und was nach demselben steht; es fehlte auch die Anzeige des Inhalts des Hinwegzulassenden: so lernte die Jugend oder der untheologische Bibelleser doch wieder nicht den Inhalt des ganzen alt. Testamentes. Nirgends würde man diesen Mangel mehr spühren, als beym Lesen der Propheten, deren Inhalt von sogar vermischter Art ist; in denen bald Geschichte, bald Strafe, bald Trost, bald Weissagung abwechseln; in denen bald eine dunkle und ganz wohl entbehrliche Stelle,

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1734298898/phys_0015
DFG

le, bald eine sehr erbauliche vorkömmt, so daß der Schullehrer wohl schwerlich selbst recht ausheben kann, was nützlich und nöthig ist, der unstudierte Bibelleser aber so viele Schwierigkeit findet, daß er lieber die Propheten gar nicht liest. Es bleibt daher kein Mittel übrig, diesen Theil der heiligen Schriften für die, welche keine Theologen sind, genießbar zu machen, als ein mit Sorgfalt veranstalteter Auszug der besten Stellen mit beygefügter Anzeige des Hauptinhalts der weggelassenen Stücke und mit einer steten Anleitung zum Verstand der erstern aus der alten Geschichte, und den Weissagungen der übrigen Propheten.

5. Aus den so genannten apocryphischen Büchern konnte ich nichts in diesen Auszug aufnehmen, als nur eine Hauptstelle aus den Büchern der Maccabäer, welche zur Erklärung einer wichtigen Weissagung im Daniel nöthig ist. Dagegen habe ich die Hauptbegebenheiten der Geschichte der Juden von der Rückkehr aus Babylon an bis auf Christi Geburt in einer chronologischen Tabelle angegeben, so, daß die Lehrer die ganze Geschichte des alten Testamentes vermittelst aller Tabellen leicht mit der Jugend wiederholen und sie ihnen recht deutlich vor Augen stellen können. Der Nutzen eines solchen historischen Unterrichts ist sehr groß, und zum rechten Verständniß der Schriften alten Testaments unentbehrlich. Aus den übrigen Büchern Jesus Sirach und der Weisheit Salomons werde ich zu einem Lesebuch für die Kleinen einen sehr wohlfeilen Auszug mit etwas gröberer Schrift zu veranstalten suchen.

6. Endlich hielt ich es für das nöthigste, durch eingestreute Anmerkungen die dunklen Stellen aufzuklären, und die unrichtig übersetzten zu verbessern. Da oft durch ein einziges Wort der ganzen Stelle das nöthige Licht gegeben werden kann: so sind zuweilen solche Worte (jedoch mit kleinerer Schrift und mit Klammern abgesondert) in den Text gesetzt worden. Ich werde aber bey den folgenden Ausgaben die meisten Erklärungen dieser Art, wenigstens die, welche aus mehrern Worten bestehen, unter den Text in die Noten setzen, um die Kinder beym Lesen in der Schule nicht irre zu machen. Die

übri-

übrigen Anmerkungen sind von verschiedner Art. Einige bestehen blos und allein in einer genauern Uebersetzung; andre in nützlichen Parallelstellen, deren ich auch viele dem Texte selbst beygefügt habe; andre geben eine etwas weitläuftigere Erklärung der Sache aus der Sprache oder aus der alten Geschichte. Die Beweise für die Richtigkeit dieser Uebersetzungen und Erklärungen mußten aus Mangel des Raums, und weil es, ohne die Grundsprachen anzuführen, nicht geschehen konnte, hinweg bleiben. Sie können vielleicht einst noch besonders nachfolgen. Daß ich bey einer Arbeit dieser Art, wie es sich gebührt, die alten und neuen Uebersetzungen und Auslegungen nachgesehen, verglichen, und in zweifelhaften Fällen die wahrscheinlichste Deutung zu erkiesen gesucht habe, versteht sich ohnehin. Ich will daher keinen der fürtreflichen und durch ihren eigenen Ruhm bekannten noch lebenden Männer, deren Schriften ich brauchte, hier nennen, werde ihnen aber stets in meiner Seele mit dankbarer Liebe ergeben bleiben; eingedenk der Erleichterung, welche Sie mir durch ihre Untersuchung schwehrer Schriftstellen bey dieser Arbeit verschaft haben. Die Unvollkommenheiten meiner eigenen Arbeit werde ich immer mehr zu verbessern suchen, und daher jeden guten Rath mit Vergnügen annehmen. Ich fügte überhaupt nur die nöthigsten Anmerkungen bey, weil die Anzahl derselben das Buch zu sehr vergrössert, und den Leser zu oft gestört haben würde. Christen, die keine Theologen sind, muß man mit Subtilität verschonen. Eben deswegen habe ich auch selten verschiedene Meynungen der Schriftforscher angeführt, nur in den allerzweifelhaftesten Fällen ist es geschehen. Und da in den Psalmen, Sprüchwörtern, Propheten und apostolischen Briefen sehr viele Anmerkungen nöthig waren: so mußten sie in die historischen Bücher etwas sparsamer ausgestreut werden. Doch will ich in der zwoten Ausgabe sie zu Anfang des ersten Buches Mosis und des Matthäus, wie an einigen andern Orten um ein ziemliches vermehren. Durch die richtige Auslegung derjenigen Stellen altes Testaments, die im neuen angeführt werden, suchte ich über diese Materie, so viel es in der Kürze geschehen konnte, einiges Licht zu verbreiten, damit Accommodationen und erfüllte Weissagungen desto leichter unterschieden werden könnten.

ten. Auch sahe ich darauf, daß dem Mißbrauche gewisser Schriftstellen zur Unterstützung abergläubischer Meynungen und irriger Maximen vorgebaut wurde. Auf die Anwendung der göttlichen Wahrheiten zur Erbauung durfte ich hier mein Augenmerk nicht richten: denn das Buch würde entweder gar zu weitläuftig, oder die Anleitung zur Erbauung unvollständig geworden seyn. Was zur Erreichung dieses Endzweckes theils vom Hrn Dompred. Feddersen für die Kleinern, theils etwa von mir auch für die Erwachsenen noch geliefert werden wird, davon werde ich etliche Worte sagen, wenn ich einige Vorschläge thun will, wie meiner Meynung nach dieses Buch gebraucht werden könnte. Freylich wird die Erfahrung der Lehrer sie selbst am besten zu dem rechten Gebrauch leiten: doch will ich meine Gedanken kürzlich vortragen. Gott, der Vater unsers Herrn Jesu Christi erleuchte, beruhige und beßre recht viele Seelen durch sein heilsames tröstliches Wort! Er seegne die Bemühungen der Lehrer und den Fleiß der Leser desselben; Er belohne auch die Beförderer dieses Werkes sowohl mit der Freude, die aus löblichen Thaten entspringt, als mit dem Preiße, der dem Eifer im Guten verheissen ist. Geschr. auf der Friedrich Alexanders Academie d. 17. April 1781.

Vorrede
zur andern Auflage.

Bey dieser Ausgabe sind in dem ersten Buche Mosis auch zum Theil im andern, dann im Matthaeus mehrere Anmerkungen hinzu gekommen; viele Erklärungen, welche vorhin im Texte selbst mit kleinerer Schrift standen, sind unterhin unter die Noten gesetzt, auch einige verbessert worden. Ausserdem blieb alles wie in der ersten Auflage. Es ist freylich wahr, daß noch verschiedne Stellen im alten Testamente gar wohl hätten weggelassen werden können; ich fand aber doch nach reiflicher Ueberlegung, daß es besser sey, alles, wie vorhin beyzubehalten, was auch nur einen mittelbaren Einfluß zur Erklärung anderer wichtiger Schriftstellen haben kann. So behielt ich z. E. einen Theil des Geschlechtsregisters Esaus 1 Mos. 36. bey; weil die Nation der Edomiter in der israelitischen Geschichte so gar wichtig wird; auch kommen Eliphas und Theman in derselben vor, welche Namen in der Erklärung des Buches Hiob einigermässen gebraucht werden können. (Hiob 2, 11.) Auf diese Art könnte ich fast immer die Gründe angeben, warum eine Stelle eingerückt worden sey. Im neuen Testament habe ich vor die Bücher, welche noch keine historische Einleitung in der ersten Ausgabe hatten, eine kurze Nachricht dieser

Art

Art gesetzt, auch die Offenbarung Johannis mit einigen Anmerkungen versehen, wie dieß nicht nur in den Hallischen gelehrten Anmerkungen; sondern auch in verschiedenen Privatbriefen von mir verlangt worden ist. So wird das Buch im Ganzen künftig bleiben, damit nicht in den Schulen, eine Unordnung beym Unterricht entstehe. In einzelnen Anmerkungen aber werde ich von Zeit zu Zeit alle nöthigscheinende Verbesserungen vornehmen, und die Erinnerungen der Gottesgelehrten und anderer Freunde dazu treulich benutzen; wie ich denn für die Bemühungen, welche sich so manche angesehene würdige Männer mit diesem Werke bisher gaben, öffentlich den verbindlichsten Dank sage und es Ihrer gütigen Fürsorge ferner empfehle, vornemlich aber der Fürsorge des guten Gottes, der es sogleich bey seinem Entstehen so gnädig gesegnet hat. Er wende nach seiner weisen Regierung auch ferner diesen kleinen Beytrag zur Aufklärung seines Wortes zum Besten vieler Seelen an! Sein Name werde verherrlicht!

Geschrieben auf der Friedrich Alexanders Universität, den 7 Jul. 1781.

G. F. Seiler.

Anlei-

Anleitung,

wie diese Bibel etwa zu gebrauchen wäre.

1.

Nicht eher sollen meines Erachtens die Kinder in der Bibel lernen, als bis sie ziemlich fertig lesen können, und den Inhalt der Schrift zu verstehen fähig sind. Dann aber soll die unterste Classe der jungen Bibelleser nichts als historische Stücke und einige andere leichte Stellen lesen. Welche Stücke ich für die besten zu diesem Endzweck halte, dazu werde ich einen Vorschlag thun, wenn das Erbauungsbuch für diese kleinen Bibelleser fertig seyn wird, welches von Hr. Domprediger Feddersen geschrieben, und auch mit einigen kleinen Stücken von mir vermehrt und herausgegeben werden wird. Die biblische Historie soll, vornemlich aus der Bibel selbst oder wenigstens nach den eigenen biblischen Worten gelernt werden. Kein Mensch kann leichter, natürlicher und doch mit so viel Würde erzehlen, als Moses und verschiedne andere Verfasser der heil. Bücher. Wenn denn nun eine Historie gelesen werden soll: so muß der Lehrer vorher aus den vor jedem Cap. stehenden Summarien, den Inhalt kurz anzeigen; dann entweder während des ersten Lesens, oder bey der Wiederholung die wenigen Anmerkungen unter dem Texte zur Erklärung gebrauchen; nach geendigtem Lesen aber aus den Summarien den Hauptinhalt fragweise durchgehen, und hierauf nach Beschaffenheit der Zeit und der Fähigkeit der Kinder, selbst einige Fragen über die wichtigsten Theile des Inhalts hinzufügen, endlich die zu dem Capitel gehörige Erbauung andächtig lesen lassen.

2. Die andere Classe der jüngern Bibelleser beschäftiget sich mit der ganzen biblischen Geschichte, dann mit den wichtigsten Psalmen und Sprüchwörtern, auch mit den vorzüglichsten apostolischen Briefen, z. E. dem Briefe an die Römer; dem ersten an die Corinther, Galater, Epheser. Die Ordnung im Unterricht bleibt hier fast ebendieselbe, wie ich sie vorhin angegeben habe. Nur in den apostol. Briefen wird eine andere Lehrart erfordert werden. Da nemlich dieser Theil der Schrift sehr schwehr ist: so muß, wie ich glaube, zuerst ein kleines Stück z. E. ein halbes Cap. aus dem Texte in einem fortgelesen werden, um die Kinder mit dem Inhalt allgemein bekannt zu machen. Hierauf läßt sich der Lehrer einen Vers nach dem andern einzeln lesen, und erklärt was schwehr ist aus den unten beygefügten Anmerkungen; läßt dann zuweilen vier bis fünf Verse wieder zusammen lesen, um den rechten Sinn und Inhalt derselben der Jugend ins Gedächtniß zu prägen.

3. Die

5. Die dritte Classe, in welcher ich junge Leute von 13. 14. und mehrern Jahren rechne, lesen den Hiob, die Psalmen, die Sprüchwörter, den Prediger, die Propheten und die übrigen apostolischen Briefe auf eben die Art, wie ich es Num. 2. gezeigt habe. Diejenigen Psalmen und Capitel der Sprüchwörter, welche mit einer Null bezeichnet sind, können übergangen werden. Für die größren Kinder, oder vielleicht für die Erwachsenen überhaupt wird nun ein Buch zur Erbauung über die einzelnen Capitel der heil. Schrift zu seiner Zeit von mir nachfolgen.

4. Wenn dieß Bibelbuch bey dem gemeinschaftlichen Privatgottesdienst gebraucht werden sollte: so würde meines Erachtens der Hausvater, oder wer sonst vorliest, wohl thun, wenn er die Anmerkungen so gleich mit dem Texte verbunden in einem weg läse; dann aber das auf diese Art erklärte Stück ohne Anmerkungen wiederholte. Da denn aber die vielen Anmerkungen, welche sonderlich in den apostolischen Briefen nöthig waren, beym Lesen den Zusammenhang so unterbrechen, daß es auch einem aufmerksamen Leser schwehr werden muß, die Summe der Gedanken eines Capitels ganz zu übersehen: so habe ich es gewagt, die sämtlichen apostolischen Briefe in einer neuen Uebersetzung heraus zu geben, damit durch Hülfe derselben die Leser des neuen Testamentes, es sey in der Grundsprache oder irgend einer kirchlichen Uebersetzung, dieselbe statt einer leichten und kurzen Erklärung neben her gebrauchen, und beym Privatgottesdienst entweder vor, oder nach der kirchlichen Uebersetzung lesen können. Seit der Zeit habe ich denn nun auch die Evangelisten und Apostelgeschichte übersezt, und wird dieser erste Theil des N. Testaments jezt zu Michaelis erscheinen. Die oben genannten erbaulichen Betrachtungen für die Kleinen und für die andre Klasse der Kinder aber, wird erst künftige Ostern fertig werden. Denn kann ich vielleicht auch diese Vorschläge zum rechten heilsamen Gebrauch der H. Schrift noch etwas vermehren.

Auf dieß Bibelwerk wird künftig in der Expedition der Bibelanstalt allhier von Ostern bis Pfingsten, dann von Michaelis bis Martini pränumerirt. Fünf Monathe nachher erhalten die Pränumeranten die Exemplare; die auf geringer Druckpap. für 10. Ggr. die auf beßres für 12. Ggr. die mit Kupfern für 1 Thaler 6. Ggr. Das von mir übersetzte ganze neue Testament erhält man auf eben diese Art für 14. Ggr. oder 54. Kr. Rhein. Die, welche Pränumeration zu sammlen sich die Mühe nehmen, bekommen (die Bibeln a 10. Ggr. ausgenommen) von den übrigen allen zehn pro Cent oder das eilfte Exemplar frey.

Ver-

Verzeichniß
aller Bücher
des
alten und neuen Testaments.

I. Bücher des alten Testaments.

1. Das 1 Buch Mose.
2. Das 2 Buch Mose.
3. Das 3 Buch Mose.
4. Das 4 Buch Mose.
5. Das 5 Buch Mose.
6. Das Buch Josua.
7. Das Buch der Richter.
8. Das Buch Ruth.
9. Das 1 Buch Samuelis.
10. Das 2 Buch Samuelis.
11. Das 1 Buch von den Königen.
12. Das 2 Buch von den Königen.
13. Das 1 Buch der Chronica.
14. Das 2 Buch der Chronica.
15. Das Buch Esra.
16. Das Buch Nehemia.
17. Das Buch Esther.
18. Das Buch Hiob.
19. Der Psalter.
20. Die Sprüche Salomonis.
21. Der Prediger Salomo.
22. Das Hohelied Salomonis.

Die Propheten.

1. Jesaias.
2. Jeremias.
   Klaglieder Jeremiä.
3. Hesekiel.
4. Daniel.

5. Hosea.
6. Joel.
7. Amos.
8. Obadja.
9. Jona.
10. Micha.
11. Nahum.
12. Habacuc.
13. Zephanja.
14. Haggai.
15. Sacharia.
16. Maleachi.

Bücher

Bücher, so man Apocryphos nennet.

1. Das Buch Judith.
2. Die Weisheit Salomonis.
3. Das Buch Tobiä.
4. Das Buch Jesus Sirach.
5. Das Buch Baruch.
6. Das 1 Buch der Maccabäer.
7. Das 2 Buch der Maccabäer.
8. Stück in Esther.
9. Historia von der Susanna und Daniel.
10. Vom Bel zu Babel.
11. Vom Drachen zu Babel.
12. Das Gebet Asariä.
13. Der Gesang der drey Männer im feurigen Ofen.
14. Das Gebet Manasse.

II. Die Bücher des neuen Testaments.

1. Evangelium S. Matthäi.
2. Evangelium S. Marci.
3. Evangelium S. Lucä.
4. Evangelium S. Johannis.
5. Die Apostelg. S. Lucä.
6. Die Epistel S. Pauli an die Römer.
7. Die 1 Epistel S. Pauli an die Corinther.
8. Die 2 Epistel S. Pauli an die Corinther.
9. Die Epistel S. Pauli an die Galater.
10. Die Epistel S. Pauli an die Epheser.
11. Die Epistel S. Pauli an die Philipper.
12. Die Epistel S. Pauli an die Colosser.
13. Die 1 Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.
14. Die 2 Epistel S. Pauli an die Thessalonicher.
15. Die 1 Epistel S. Pauli an Timoth.
16. Die 2 Epistel S. Pauli an Timoth.
17. Die Epistel S. Pauli an Titum.
18. Die Epistel S. Pauli an Philemon.
19. Die 1 Epistel S. Petri.
20. Die 2 Epistel S. Petri.
21. Die 1 Ep. S. Johannis.
22. Die 2 Ep. S. Johannis.
23. Die 3 Ep. S. Johannis.
24. Die Ep. an die Ebräer.
25. Die Epistel S. Jacobi.
26. Die Epistel S. Judä.
27. Die Offenbarung S. Johannis.

Das

Das erste Buch Mose.

Das erste Capitel.

Von der Schöpfung der Welt.

Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde. a) * Und 1.2
die Erde war wüste und leer, und es war finster
auf der Tiefe b); und der Geist Gottes schwe-
bete auf dem Wasser. * Und Gott sprach c): 3
Es werde Licht. Und es ward Licht. * Und Gott sahe, 4
daß das Licht gut war. Da scheidete Gott das Licht von
der Finsterniß. * Und nennete das Licht Tag, und die 5
Finsterniß Nacht. d) Da ward aus Abend und Morgen
der erste Tag. *Und Gott sprach: Es werde eine Veste e) 6
zwischen den Wassern; und die sey ein Unterscheid zwi-
schen den Wassern. * Da machte Gott die Veste: und 7
scheidete das Wasser unter der Vesten, von dem Wasser
über der Vesten. Und es geschah also. * Und Gott nen- 8
nete

a) Gott hat gemacht, daß Himmel und Erde, das ist die ganze Welt, anfieng zu seyn.

b) Tiefe. Die ganze Erde war mit Wasser bedeckt, nichts als eine tiefe finstere See, von einem gewaltigen Winde umgeben.

c) Gott wird in dieser ganzen Geschichte als Mensch redend eingeführt. Er sprach, heißt so viel, als, er wollte und es geschah, was er wollte. Er wollte, daß das Licht entstünde, und es ward.

d) Veste ist der Lufthimmel, oder die ausgedehnte Luft, welche die mit Wasser noch bedeckte Erde so umgab, daß über derselben die Wolken oder die obern Wasser schwammen; dies war der Unterschied oder Luftraum zwischen den obern und untern Wassern.

e) Gott richtete es so ein, daß durch den Unterschied des Lichts und der Finsterniß nachher Tag und Nacht entstand.

nete die Veste Himmel. Da ward aus Abend und Mor-
9 gen der andere Tag. * Und Gott sprach: Es sammle
sich das Wasser unter dem Himmel an sondere Oerter,
10 daß man das Trockene sehe. Und es geschah also. * Und
Gott nennete das Trockene Erde, und die Sammlung
der Wasser nennete er Meer. Und Gott sahe, daß es gut
11 wär. * Und Gott sprach: Es lasse die Erde aufgehen
Gras und Kraut, das sich besaame; und fruchtbare Bäu-
me, da ein jeglicher nach seiner Art Frucht trage, und
habe seinen eigenen Saamen bey ihm selbst auf Erden.
12 Und es geschah also. * Und die Erde ließ aufgehen Gras
und Kraut, das sich besaamete, ein jegliches nach seiner
Art: und Bäume, die da Frucht trugen, und ihren eige-
nen Saamen bey sich selbst hatten, ein jeglicher nach sei-
13 ner Art. Und Gott sahe, daß es gut war. * Da ward
14 aus Abend und Morgen der dritte Tag. * Und Gott
sprach: Es werden Lichter f) an der Veste des Himmels,
die da scheiden Tag und Nacht; und geben Zeichen, Zei-
15 ten, Tage und Jahre. * Und seyen Lichter an der Veste
des Himmels, daß sie scheinen auf Erden. Und es ge-
16 schah also. * Und Gott machte zwey grosse Lichter: ein
groß Licht, das den Tag regiere; und ein klein Licht,
17 das die Nacht regiere; dazu auch Sterne. * Und Gott
setzte sie an die Veste des Himmels, daß sie schienen auf
18 die Erde, * Und den Tag und die Nacht regiereten, und
scheideten Licht und Finsterniß. Und Gott sahe, daß es
19 gut war. * Da ward aus Abend und Morgen der vier-
20 te Tag. * Und Gott sprach: Es errege sich das Wasser
mit webenden g) und lebendigen Thieren; und Gevögel,
das auf Erden unter der Veste des Himmels h) fliege.
21 * Und Gott schuf grosse Wallfische, und allerley Thier,
das da lebet und webet, i) und vom Wasser erreget ward,
ein jegliches nach seiner Art: und allerley gefiedertes
Gevögel, ein jegliches nach seiner Art. Und Gott sahe,
22 daß es gut war. * Und Gott segnete sie, und sprach:
Seyd

f) Der Schein der Sonne, des Monds und der Sterne fieng nun an die Erde zu erleuchten, und diese Himmelskörper erhielten eine solche Einrichtung, daß sie künftig den Einwohnern der Erde gleichsam als leichter dien-ten, und Tag und Nacht, Monden und Jahre unterschieden.

g) Sich bewegenden, wimmelnden, lebendigen Thieren.

h) In der Luft fliegen.

i) Sich reget, beweget und wimmelt im Wasser ꝛc.



I. B. Mos. II.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1734298898/phys_0027
DFG

Seyd fruchtbar und mehret euch, und erfüllet das Wasser im Meer; und das Gevögel mehre sich auf Erden.
* Da ward aus Abend und Morgen der fünfte Tag. 23
* Und Gott sprach: Die Erde bringe hervor lebendige 24
Thiere, ein jegliches nach seiner Art; Vieh, Gewürm, und Thier auf Erden, ein jegliches nach seiner Art. Und es geschah also. * Und Gott machte die Thiere auf Er- 25
den, ein jegliches nach seiner Art: und das Vieh nach seiner Art, und allerley Gewürme auf Erden nach seiner Art. Und Gott sahe, daß es gut war. * Und Gott 26
sprach: **Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sey; die da herrschen über die Fische im Meer, und über die Vögel unter dem Himmel, und über das Vieh, und über die ganze Erde, und über alles Gewürme, das auf Erden kreucht.** *Und Got. 27
schuf den Menschen ihm zum Bilde k) zum Bilde Gottes schuf er ihn: und er schuf sie ein Männlein und Fräulein. * Und Gott segnete sie, und sprach zu ihnen: 28
Seyd fruchtbar und mehret euch, und füllet die Erde, und machet sie euch unterthan; und herrschet über Fische im Meer, und über Vögel unter dem Himmel, und über alles Thier, das auf Erden kreucht. * Und Gott sprach: Se- 29
het da, ich habe euch gegeben allerley Kraut, das sich besaamet, auf der ganzen Erde; und allerley fruchtbare Bäume, und Bäume, die sich besaamen, zu eurer Speise; * Und allem Thier auf Erden, und allen Vögeln un- 30
ter dem Himmel, und allem Gewürme, das da lebet auf Erden, daß sie allerley grün Kraut essen. Und es geschah also. * **Und Gott sahe an alles, was er gemacht** 31
hatte: und siehe da, es war sehr gut. Da ward aus Abend und Morgen der sechste Tag.

Das zweyte Capitel.

1) Heiligung des siebenden Tages. V. 1—3. 2) Erster Zustand der Erde, sonderlich des Paradieses. Baum des Erkenntnisses ꝛc. S. 4—17. 3 Schöpfung des Weibes und Einsetzung des Ehestandes. V. 18—25.

Also ward vollendet Himmel und Erde mit ihrem gan- 1
zen Heer. * Und also vollendete Gott am siebenden 2

k) So daß der Mensch Gott gabt, gut, unschuldig, Herr der ähnlich war, mit Verstand be- Geschöpfe auf Erden ...

Tage seine Werke, die er machte. Und ruhete am siebenden Tage von allen seinen Werken, die er machte. a)
3 *Und segnete den siebenden Tag, und heiligte ihn: darum, daß er an demselben geruhet hatte von allen seinen Werken, die Gott schuf und machte.
4 * Also ist Himmel und Erde worden, da sie geschaffen sind, zu der Zeit, da Gott der Herr Erde und Himmel
5 machte: * Und allerley Bäume auf dem Felde, die zuvor nie gewesen waren auf Erden, und allerley Kraut auf dem Felde, das zuvor nie gewachsen war; denn Gott der Herr hatte noch nicht regnen lassen auf Erden, und war kein
6 Mensch, der das Land bauete. *Aber ein Nebel gieng
7 auf von der Erde, und feuchtete alles Land. *Und Gott der Herr machte den Menschen aus einem Erdenkloß, und er blies ihm ein den lebendigen Odem in seine Nase.
8 Und also ward der Mensch eine lebendige Seele. b) *Und Gott der Herr pflanzte einen Garten in Eden, gegen dem Morgen, und setzte den Menschen darein, den er gemacht
9 hatte. *Und Gott der Herr ließ aufwachsen aus der Erde allerley Bäume lustig (lieblich) anzusehen, und gut zu essen, und den Baum des Lebens mitten im Garten, und
10 den Baum des Erkenntnisses Gutes und Böses. c) *Und es gieng aus von Eden ein Strom zu wässern den Gar-
11 ten, und theilete sich daselbst in vier Hauptwasser. *Das erste heißt Pison, das fleußt um das ganze Land Hevila,
12 und daselbst findet man Gold. * Und das Gold des Landes ist köstlich, und da findet man Bedellion, und den
13 Edelstein Onyx. *Das andere Wasser heißt Gihon, das
14 fleußt um das ganze Mohrenland. * Das dritte Wasser heißt Hidekel, das fleußt vor Assyrien. Das vierte Was-
15 ser ist der Phrath. d) * Und Gott der Herr nahm den Men-

a) Gott hat keiner Ruhe vonnöthen. Er hörte auf neue Arten von Geschöpfen hervorzubringen.

b) Gott belebte ihn, und machte, daß der Odem durch die Nase ein und ausgieng, so wurde der Mensch ein lebendiges Geschöpf.

c) Daß der Baum des Lebens zur Verlängerung des Lebens gedient haben würde, sieht man aus Kap. 3,22. Der andre Baum, der auch im Garten stunde, war von solcher Art, daß der Mensch durch den Genuß der Frucht eigne Erfahrung von dem was böse ist bekam, und also nun leider den Unterschied zwischen Bösem und Gutem empfand Kap. 3,22.

d) Diese Flüsse sind in Asien, in den Gegenden von Armenien, um das Caspische Meer, und wo ehrhin Assyrien lag: der Euphath ist hievon das sicherste Kennzeichen.

Menschen, und satzte ihn in den Garten Eden, daß er ihn
bauete und bewahrete. * Und Gott der Herr gebot dem 16
Menschen, und sprach: Du solt essen von allerley
Bäumen im Garten; * Aber von dem Baum des 17
Erkenntnisses Gutes und Böses solt du nicht essen.
Denn welches Tages du davon issest, wirst du des
Todes sterben.
* Und Gott der Herr sprach: Es ist nicht gut, daß 18
der Mensch allein sey; ich will ihm eine Gehülfin ma-
chen, die um ihn sey. * Denn als Gott der Herr gema- 19
chet hatte von der Erde allerley Thier auf dem Felde, und
allerley Vögel unter dem Himmel; brachte er sie zu dem
Menschen, daß er sähe, wie er sie nennete: denn wie der
Mensch allerley lebendige Thiere nennen würde, so sol-
ten sie heissen. c) * Und der Mensch gab einem jeglichen 20
Vieh, und Vogel unter dem Himmel, und Thier auf dem
Felde seinen Namen: aber für den Menschen ward keine
Gehülfin funden, die um ihn wäre. * Da ließ Gott der 21
Herr einen tiefen Schlaf fallen auf den Menschen, und er
entschlief. Und nahm seiner Ribben eine, und schloß die
Stätte zu mit Fleisch. * Und Gott der Herr bauete ein 22
Weib aus der Ribbe, die er von dem Menschen nahm,
und brachte sie zu ihm. * Da sprach der Mensch: Das 23
ist doch Bein von meinen Beinen, und Fleisch von mei-
nem Fleisch. Man wird sie Männin heissen, darum,
daß sie vom Manne genommen ist. * Darum wird ein 24
Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen, und an
seinem Weibe hangen, und sie werden seyn ein Fleisch.
* Und sie waren beyde nacket, der Mensch und sein Weib: 25
und schameten sich nicht.

Das dritte Capitel.

Der Sündenfall der ersten Menschen und die darauf er-
folgte Strafe.

Und die Schlange war listiger, denn alle Thiere auf 1
dem Felde, die Gott der Herr gemacht hatte; und
sprach zu dem Weibe: Ja, solte Gott gesagt haben, ihr
solt nicht essen von allerley Bäumen im Garten? * Da 2

c) So fieng der Mensch an, die Werkzeuge der Sprache ge-
brauchen, und die Kreaturen durch Töne von einander unter-
scheiden zu lernen.

sprach das Weib zu der Schlangen: Wir essen von den
3 Früchten der Bäume im Garten. *Aber von den Früchten des Baums mitten im Garten hat Gott gesagt: Esset nicht davon, rühret auch nicht an; daß ihr nicht sterbet. *Da sprach die Schlange zum Weibe: Ihr wer-
5 det mit nichten des Todes sterben. *Sondern Gott weiß, daß, welches Tages ihr davon esset, so werden eure Augen aufgethan: und werdet seyn wie Gott, und wissen,
6 was gut und böse ist. *Und das Weib schauete an, daß von dem Baum gut zu essen wäre, und lieblich anzusehen, daß es ein lustiger Baum wäre, weil er klug machte: und nahm von der Frucht und aß; und gab ihrem Mann auch
7 davon, und er aß. *Da wurden ihrer beyder Augen aufgethan: und wurden gewahr, daß sie nacket waren; und flochten Feigenblätter zusammen, und machten ihnen
8 Schürze. *Und sie höreten die Stimme Gottes des Herrn, der im Garten gieng, da der Tag kühle worden war. Und Adam versteckte sich mit seinem Weibe, vor dem Angesichte Gottes des Herrn, unter die Bäume im
9 Garten. *Und Gott der Herr rief Adam, und sprach
10 zu ihm: Wo bist du? *Und er sprach: Ich hörete deine Stimme im Garten; und furchte mich, denn ich bin na-
11 cket; darum versteckte ich mich. *Und er sprach: Wer hat dirs gesagt, daß du nacket bist? Hast du nicht gessen von dem Baum, davon ich dir gebot, du solltest nicht da-
12 von essen? *Da sprach Adam: Das Weib, das du mir
13 zugesellet hast, gab mir von dem Baum, und ich aß. *Da sprach Gott der Herr zum Weibe: Warum hast du das gethan? Das Weib sprach: Die Schlange betrog mich
14 also, daß ich aß. *Da sprach Gott der Herr zu der Schlange: Weil du solches gethan hast, seyst du verflucht vor allem Vieh, und vor allen Thieren auf dem Felde. Auf deinem Bauch solt du gehen, und Erde essen dein le-
15 benlang. *Und **ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, und zwischen deinem Saamen und ihrem Saamen: derselbe soll dir den Kopf zer-
16 treten; und Du wirst ihn in die Fersen stechen.** *Und zum Weibe sprach er: Ich will dir viel Schmerzen schaffen, wenn du schwanger wirst; du solt mit Schmerzen Kinder gebären; und dein Wille soll deinem Mann unter-
17 worfen seyn, und Er soll dein Herr seyn. *Und zu Adam sprach er: Dieweil du hast gehorchet der Stimme dei-

nes

nes Weibes, und gegessen von dem Baum, davon ich dir
gebot, und sprach, du solt nicht davon essen; verflucht sey
der Acker um deinet willen, mit Kummer solt du dich
drauf nähren dein Lebenlang. * Dorn und Disteln soll 18
er dir tragen, und solst das Kraut auf dem Felde essen.
* Im Schweiß deines Angesichts solt du dein Brod essen, 19
bis daß du wieder zur Erden werdest, davon du genom-
men bist. Denn du bist Erde, und solst zur Erden wer-
den. * Und Adam hieß sein Weib Heva: darum, daß 20
sie eine Mutter ist aller Lebendigen. * Und Gott der Herr 21
machte Adam und seinem Weibe Röcke von Fellen, und
zog sie ihnen an. * Und Gott der Herr sprach: Siehe, 22
Adam ist worden als unser einer, und weiß, a) was gut
und böse ist Nun aber, daß er nicht ausstrecke seine
Hand, und breche auch von dem Baum des Lebens, und
esse, und lebe ewiglich. * Da ließ ihn Gott der Herr aus 23
dem Garten Eden, daß er das Feld bauete, davon er ge-
nommen ist. * Und trieb Adam aus: und lagerte vor 24
den Garten Eden den Cherubim mit einem blossen hauen-
den Schwerdt, b) zu bewahren den Weg zu dem Baum
des Lebens.

Das vierte Capitel.

Cain und Abel gebohren; V. 1. 2. Cain ermordet seinen Bru-
der, Gott drohet ihm die verdiente Strafe, V. 3—16.
Cains Nachkommen. V. 17—24. Adams dritter Sohn.
V. 25. ꝛc.

Und Adam erkannte sein Weib Heva, und sie ward 1
schwanger, und gebahr den Cain, und sprach: Ich
habe den Mann, den Herrn. a) * Und sie fuhr fort, und 2
gebahr Habel, seinen Bruder. Und Habel ward ein
Schäfer, Cain aber ward ein Ackermann.
* Es begab sich aber nach etlichen Tagen, daß Cain 3
dem Herrn Opfer brachte von den Früchten des Feldes:
* Und Habel brachte auch von den Erstlingen seiner Heer- 4
de, und von ihren Fetten. b). Und der Herr sahe gnä-

a) Nun leider! aus eigner Erfahrung.

b) Ohne Zweifel waren dies flammende Blitze, oder ein ausgebrochenes, unterirdisches Feuer.

a) Ein Mannsbild habe ich von Gott empfangen.

b) Von den Fettstücken der Thiere.

5 diglich an Habel und sein Opfer: * Aber Cain und sein
Opfer sahe er nicht gnädiglich an. Da ergrimmete Cain
6 sehr, und sein Geberde verstellete sich. * Da sprach der
Herr zu Cain: Warum ergrimmest du? und warum ver-
7 stellet sich dein Geberde? * Ists nicht also? Wenn du
fromm bist, so bist du angenehm; c) bist du aber nicht
fromm, so ruhet die Sünde vor der Thür: Aber laß du
8 ihr nicht ihren Willen, sondern herrsche über sie. * Da
redete Cain mit seinem Bruder Habel. d) Und es begab
sich, da sie auf dem Felde waren: erhub sich Cain wider
9 seinen Bruder Habel, und schlug ihn todt. * Da sprach
der Herr zu Cain: Wo ist dein Bruder Habel? Er sprach:
10 Ich weiß nicht; soll ich meines Bruders Hüter seyn? * Er
aber sprach: Was hast du gethan? Die Stimme deines
11 Bruders Blut schreyet zu mir von der Erde. e) * Und
nun verflucht seyst du auf der Erden, die ihr Maul hat
aufgethan, und deines Bruders Blut von deinen Händen
12 empfangen. * Wenn du den Acker bauen wirst, soll er
dir fort sein Vermögen nicht geben: unstät und flüchtig
13 solt du seyn auf Erden. * Cain aber sprach zu dem Herrn:
Meine Sünde ist gröſſer, denn daß sie mir vergeben werden
14 möge. * Siehe, du treibest mich heute aus dem Lande,
und muß mich vor deinem Angesicht verbergen: und muß
unstät und flüchtig seyn auf Erden. So wird mirs ge-
15 hen, daß mich todtschlage, wer mich findet. f) * Aber
der Herr sprach zu ihm: Nein, sondern wer Cain todt-
schläget, das soll siebenfältig gerochen werden. Und der
Herr

c) Am Ende des vorigen Verses stehet im Hebräischen: Dein Angesicht ist niedergeschlagen. Daher ist der Sinn dieser Worte: Wenn du fromm bist, kannst du dein Antlitz froh empor heben. Bist du aber nicht gut; so ruhet die Sünde vor der Thür und die böse Lust reget sich in deinem Herzen, aber ꝛc.

d) Cain sagte zu seinem Bruder: Laß uns auf das Feld gehen! da sie aber da waren, erschlug Cain seinen Bruder Habel.

e) Diese Worte sollen zu erkennen geben, Gott wisse, daß Cain seinen Bruder erschlagen habe, und dieser Mord sey eine sehr grosse Sünde, die gestraft werden müsse.

f) Es wird mich tödten, was mich findet. Es ist von Mose nicht bemerkt worden, in welchem Jahr der Welt Cain seinen Bruder getödtet habe. Wenn es nur etwa im funfzigsten war: so konnten schon sehr viele Menschen leben, die Abels Blut zu rächen im Stande waren. Auch mußte ein flüchtiger Mann vor wilden Thieren sich fürchten.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1734298898/phys_0034
DFG

Herr machte ein Zeichen an Cain, g) daß ihn niemand erschlüge, wer ihn fünde. * Also gieng Cain von dem Angesicht des Herrn: und wohnete im Lande Nod, jenseit Eden, gegen dem Morgen. 16

* Und Cain erkannte sein Weib, die ward schwanger, und gebahr den Hanoch. Und er bauete eine Stadt, die nennete er nach seines Sohnes Namen, Hanoch. * Hanoch aber zeugete Irad, Irad zeugete Mahujael, Mahujael zeugete Methusael, Methusael zeugete Lamech. * Lamech aber nahm zwey Weiber, eine hieß Ada, die andere Zilla. * Und Ada gebahr Jabal: von dem sind herkommen, die in Hütten wohneten, und Vieh zogen. * Und sein Bruder hieß Jubal: von dem sind herkommen die Geiger und Pfeiffer. * Die Zilla aber gebahr auch, nemlich den Thubalkain, den Meister in allerley Erz und Eisenwerk. Und die Schwester des Thubalkain war Naema. * Und Lamech sprach zu seinen Weibern, Ada und Zilla: Ihr Weiber Lamech, höret meine Rede, und merket, was ich sage: Ich habe einen Mann erschlagen mir zur Wunden, und einen Jüngling mir zur Beulen. h) * Cain soll siebenmal gerochen werden, aber Lamech sieben und siebenzig mal. i) * Adam erkannte abermal sein Weib: und sie gebahr einen Sohn, den hieß sie Seth. Denn Gott hat mir (sprach sie) einen andern Saamen gesetzet für Habel, den Cain erwürget hat. * Und Seth zeugete auch einen Sohn, und hieß ihn Enos. Zu derselbigen Zeit fieng man an zu predigen von des Herrn Namen. 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26

Das fünfte Capitel.

Geschlechtsregister der ersten Menschen von Adam bis Noah.

Dis ist das Buch von des Menschen Geschlecht. Da Gott den Menschen schuf, machte er ihn nach dem Gleichniß Gottes. * Und schuf sie ein Mannlein und Fräulein: und segnete sie, und hieß ihren Namen Mensch, zur Zeit, da sie geschaffen wurden. * Und Adam war hundert 1 2 3

g) Gott gab ihm entweder ein Versicherungszeichen, daß ihn niemand tödten würde; oder er machte an ihm ein Zeichen, daß ihn niemand tödten solte.

h) Dieser Mord schmerzet und peiniget mich.

i) Doch wird mich deßwegen niemand tödten; und sollt es geschehen, so rächet mich.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1734298898/phys_0035
DFG

dert und dreyßig Jahr alt: und zeugete einen Sohn, der
4 seinem Bilde ähnlich war, und hieß ihn Seth. * Und le-
bete darnach acht hundert Jahr, und zeugete Söhne und
5 Töchter. * Daß sein ganzes Alter ward neun hundert und
6 dreyßig Jahr, und starb. * Seth war hundert und fünf
7 Jahr alt, und zeugete Enos. * Und lebete darnach acht
hundert und sieben Jahr, und zeugete Söhne und Töch-
8 ter. * Daß sein ganzes Alter ward neun hundert und
9 zwölf Jahr, und starb. * Enos war neunzig Jahr alt,
10 und zeugete Kenan. * Und lebete darnach acht hundert
und funfzehen Jahr, und zeugete Söhne und Töchter.
11 * Daß sein ganzes Alter ward neun hundert und fünf Jahr
12 und starb. * Kenan war siebenzig Jahr alt, und zeugete
13 Mahalaleel. * Und lebete darnach acht hundert und vier-
14 zig Jahr, und zeugete Söhne und Töchter. * Daß sein
ganzes Alter ward neun hundert und zehen Jahr, und
15 starb. * Mahalaleel war fünf und sechzig Jahr alt, und
16 zeugete Jared. * Und lebete darnach acht hundert und
17 dreyßig Jahr, und zeugete Söhne und Töchter. * Daß
sein ganzes Alter ward acht hundert, fünf und neunzig Jahr,
18 und starb. * Jared war hundert und zwey und sechzig
19 Jahr alt, und zeugete Henoch. * Und lebete darnach acht
20 hundert Jahr, und zeugete Söhne und Töchter. * Daß
sein ganzes Alter ward neun hundert, zwey und sechzig
21 Jahr, und starb. * Henoch war fünf und sechzig Jahr
22 alt und zeugete Methusalah. * Und nachdem er Methu-
salah gezeuget hatte: blieb er in einem göttlichen Leben
drey hundert Jahr, und zeugete Söhne und Töchter.
23 * Daß sein ganzes Alter ward drey hundert, fünf und
24 sechzig Jahr. * **Und dieweil er ein göttlich (gottselig)
Leben führete: nahm ihn Gott hinweg, und ward**
25 **nicht mehr gesehen.** * Methusalah war hundert, sieben
26 und achtzig Jahr alt: und zeugete Lamech. * Und lebete
darnach sieben hundert, zwey und achtzig Jahr: und zeu-
27 gete Söhne und Töchter. * Daß sein ganzes Alter ward
28 neun hundert, neun und sechzig Jahr und starb. * Lamech
war hundert, zwey und achtzig Jahr alt: und zeugete ei-
29 nen Sohn. * Und hieß ihn Noah, und sprach: Der wird
uns trösten in unserer Mühe und Arbeit auf Erden, die
30 der Herr verflucht hat. * Darnach lebete er fünf hun-
dert, fünf und neunzig Jahr: und zeugete Söhne und
31 Töchter. * Daß sein ganzes Alter ward sieben hundert,

sieben

sieben und siebenzig Jahr, und starb. * Noah war fünf 32
hundert Jahr alt und zeugete Sem, Ham und Japheth.

Das sechste Capitel.

1) Der Rathschluß Gottes die Menschen zu vertilgen, weil sie sich nicht bessern liessen, zweymal erzehlt. a) V. 1—3. b) V. 4—7. 2) Noah erhält Befehl das Schiff zu seiner und der seinen; wie auch der Thiere Erhaltung zu bauen. V. 8. ꝛc.

Da sich aber die Menschen begunten zu mehren auf 1
Erden, und zeugeten ihnen Töchter: * Da sahen 2
die Kinder Gottes nach den Töchtern der Menschen, a)
wie sie schön waren; und nahmen zu Weibern, welche sie
wollten. * Da sprach der Herr: Die Menschen wollen 3
sich meinen Geist nicht mehr strafen lassen: denn sie sind
Fleisch. b) Ich will ihnen noch Frist geben hundert und
zwanzig Jahr.

* Es waren auch zu den Zeiten Tyrannen (Riesen, grose 4
und grausame Leute) auf Erden; denn da die Kinder Got-
tes die Töchter der Menschen beschliefen, und ihnen Kin-
der zeugeten; wurden daraus Gewaltige in der Welt, und
berühmte Leute. * Da aber der Herr sahe, daß der 5
Menschen Bosheit groß war auf Erden, und alles Dichten
und Trachten ihres Herzens nur böse war immerdar:
* Da reuete es ihn, c) daß er die Menschen gemacht hatte 6
auf Erden, und es bekümmerte ihn in seinem Herzen.
* Und sprach: Ich will die Menschen, die ich geschaffen 7
habe, vertilgen von der Erden, von dem Menschen an,
bis auf das Vieh, und bis auf das Gewürm, und bis
auf die Vögel unter dem Himmel; denn es reuet mich,
daß ich sie gemacht habe.

* Noah

a) Kinder Gottes sind die Frommen, Kinder der Menschen sündliche Weltleute. Die Hauptursache des allgemeinen Verderbens unter den Menschen, war die Vermischung und nahe Verbindung der Guten mit den Bösen.

b) Nicht immerhin werde ich durch meinen Geist, das ist, durch Offenbarungen, Worte und Vorstellungen die Menschen von ihren Sünden zu überführen suchen; denn sie folgen doch ihren Lüsten. Ich will daher einmal die gedrohte Strafe erfolgen lassen.

c) Ist menschlich von Gott geredet. Er entdeckte durch Offenbarung seinen ewigen Rathschluß, dieß im Grund verdorbene Geschlecht zu vertilgen.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1734298898/phys_0037
DFG

8.9 * Noah aber fand Gnade vor dem Herrn. * Dies ist
das Geschlecht Noah: Noah war ein frommer Mann,
und ohne Wandel, (ohne Tadel) und führete ein göttlich
10 (gottselig) Leben zu seinen Zeiten. * Und zeugete drey
11 Söhne: Sem, Ham, Japheth. * Aber die Erde war
12 verderbet vor Gottes Augen, und voll Frevels. * Da
sahe Gott auf Erden: und siehe, sie war verderbet; denn
13 alles Fleisch hatte seinen Weg verderbet auf Erden. * Da
sprach Gott zu Noah: Alles Fleisches d) Ende ist vor mich
kommen, denn die Erde ist voll Frevels von ihnen; und
14 siehe da, ich will sie verderben mit der Erde. * Mache dir
einen Kasten (Schiff) von Tannenholz, und mache Kam-
mern drinnen, und verpiche sie mit Pech inwendig und aus-
15 wendig. * Und mache ihn also: Drey hundert Ellen sey
die Länge, funfzig Ellen die Weite, und dreysig Ellen die
16 Höhe. * Ein Fenster solt du daran machen, oben an,
einer Ellen groß. Die Thür solt du mitten in seine Seite
setzen. Und soll drey Boden haben: einen unten, den an-
17 dern in der Mitte, den dritten in der Höhe. * Denn
siehe, ich will eine Sündfluth mit Wasser kommen lassen
auf Erden: zu verderben alles Fleisch, darinnen ein le-
bendiger Odem ist, unter dem Himmel. Alles, was auf
18 Erden ist, soll untergehen. * Aber mit dir will ich einen
Bund aufrichten: und du solt in den Kasten gehen mit
deinen Söhnen, mit deinem Weibe, und mit deiner Söh-
19 ne Weibern. * Und du solt in den Kasten thun allerley
Thiere von allem Fleisch: je ein Paar, Männlein und Frau-
20 lein, daß sie lebendig bleiben bey dir. * Von den Vögeln
nach ihrer Art, von dem Vieh nach seiner Art, und von
allerley Gewürm auf Erden nach seiner Art: von den al-
len soll je ein Paar zu dir hinein gehen, daß sie lebendig
21 bleiben. * Und du solt allerley Speise zu dir nehmen, die
man isset: und solt sie bey dir sammlen, daß sie dir und
22 ihnen zur Nahrung da seyn. * Und Noah thät alles,
was ihm Gott gebot.

Das siebende Capitel.

Noah geht auf Gottes Befehl in das erbaute Schiff. V. 1—10.
Die Sündfluth bricht ein. V. 11—24.

1 Und der Herr sprach zu Noah: Gehe in den Kasten,
du und dein ganzes Haus; denn dich hab ich gerecht
ersehen

d) Ich will alle Menschen und mit denselben alle Landthiere vertilgen.



I. B. Mos. VII.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1734298898/phys_0039
DFG

ersehen vor mir zu dieser Zeit. a) Aus allerley reinem b)
Vieh nimm zu dir, je sieben und sieben, das Männlein und
sein Fräulein. Von dem unreinen Vieh aber je ein Paar,
das Männlein und sein Fräulein. * Desselben gleichen von 3
den Vögeln unter dem Himmel, je sieben und sieben, das
Männlein und sein Fräulein: auf daß Saame lebendig
bleibe auf dem ganzen Erdboden. * Denn noch über sie- 4
ben Tage will Ich regnen lassen auf Erden, vierzig Tage
und vierzig Nacht: und vertilgen von dem Erdboden alles,
was das Wesen hat, das ich gemacht habe. * Und Noah 5
that alles, was ihm der Herr gebot. * Er war sechs hun- 6
dert Jahr alt, da das Wasser der Sündfluth auf Erden
kam. * Und er gieng in den Kasten mit seinen Söhnen, 7
seinem Weibe, und seiner Söhne Weibern, vor dem Ge-
wässer der Sündfluth. * Von dem reinen Vieh, und von 8
dem unreinen, von den Vögeln und von allen Gewürm
auf Erden, * Giengen zu ihm in den Kasten bey Paaren, 9
je ein Männlein und Fräulein, wie ihm der Herr geboten
hatte. * Und da die sieben Tage vergangen waren, kam 10
das Gewässer der Sündfluth auf Erden.

* In dem sechshunderten Jahr des Alters Noah, am 11
siebenzehnten Tage des andern Monden: das ist der Tag,
da aufbrachen alle Brunnen der grossen Tiefe, c) und
thäten sich auf die Fenster des Himmels. d) * Und kam 12
ein Regen auf Erden, vierzig Tage und vierzig Nacht.
* Eben am selben Tage gieng Noah in den Kasten mit 13
Sem, Ham und Japheth, seinen Söhnen, und mit seinem
Weibe, und seiner Söhne dreyen Weibern. * Dazu allerley 14
Thier nach seiner Art, allerley Vieh nach seiner Art, allerley
Gewürme, das auf Erden kreucht, nach seiner Art, und al-
lerley Vögel nach ihrer Art; alles, was fliegen konnte, und
alles, was Fittig hatte: * Das gieng alles zu Noah in 15
den

a) Dich habe ich unter den Menschen dieser Zeit als einen rechtschaffenen frommen Mann erfunden.

b) Reine Thiere sind die, davon die Menschen zu essen und zu opfern C. 8, 20. pflegten; unreine, die gewöhnlicher Weise nicht zur Speise genommen wurden.

c) Die Wasser des grossen Weltmeeres durchbrachen die Dämme. Ohne Zweifel stund vor der Sündfluth der grösse Theil der Erde noch unter Wasser; dies konnte leicht den übrigen trockenen Theil wieder ganz überschwemmen, zumal wenn die in dem Innersten der Erde verschlossene Wasser ausbrachen.

d) Die Wasserwolken fielen in starken Güssen herab.

den Kasten bey Paaren, von allem Fleisch, da ein lebendi-
16 ger Geist innen war. * Und das waren Männlein und
Fräulein von allerley Fleisch, und giengen hinein, wie denn
Gott ihm geboten hatte. Und der Herr schloß hinter ihm
17 zu. * Da kam die Sündfluth vierzig Tage auf Erden:
und die Wasser wuchsen, und huben den Kasten auf, und
18 trugen ihn empor über der Erden. * Also nahm das Ge-
wässer überhand: und wuchs so sehr auf Erden, daß der
19 Kasten auf dem Gewässer fuhr. * Und das Gewässer
nahm überhand: und wuchs so sehr auf Erden, daß alle
hohe Berge unter dem ganzen Himmel bedecket wurden.
20 * Funfzehen Ellen hoch gieng das Gewässer über die Berge,
21 die bedeckt wurden. * Da gieng alles Fleisch unter, das
auf Erden kreucht, an Vögeln, an Vieh, an Thieren, und
an allem, das sich reget auf Erden, und an allen Men-
22 schen. * Alles was einen lebendigen Odem hatte im trock-
23 nen, das starb. * Also ward vertilget alles, was auf dem
Erdboden war, von Menschen an, bis auf das Vieh, und
auf das Gewürme, und auf die Vögel unter dem Himmel,
das ward alles von der Erden vertilget. Allein Noah
24 blieb über, und was mit ihm in dem Kasten war. * Und
das Gewasser stund auf Erden hundert und funfzig Tage.

Das achte Capitel.

Das Gewässer verläuft sich, die Erde wird trocken V. 1—14. Noah geht aus dem Schiffe und bringt Gott ein Opfer V. 15—22.

1 Da gedachte Gott an Noah, und an alle Thiere, und
an alles Vieh, das mit ihm in dem Kasten war:
und ließ Wind auf Erden kommen, und die Wasser fielen.
2 * Und die Brunnen der Tiefe wurden verstopfet, samt den
Fenstern des Himmels a) und dem Regen vom Himmel
3 ward gewehret. * Und das Gewässer verlief sich von der
Erde immer hin, und nahm ab, nach hundert und funf-
4 zig Tagen. * Am siebenzehenten Tage des siebenten Mon-
den ließ sich der Kasten nieder auf das Gebirge Ararat. b)
5 * Es verlief aber das Gewässer fortan, und nahm ab bis
auf

a) Die Wolken hörten auf zu träufeln.

b) Höchstwahrscheinlich auf den Gordischen Gebürgen in Armenien.

auf den zehenten Mond. Am ersten Tage des zehenten
Monds sahen der Berge Spitzen hervor. *Nach vierzig 6
Tagen that Noah das Fenster auf an dem Kasten, das er
gemacht hatte. *Und ließ einen Raben ausfliegen: der flog 7
immer hin und wieder her, bis das Gewässer vertrocknete
auf Erden. *Darnach ließ er eine Taube von sich ausflie- 8
gen: auf daß er erführe, ob das Gewässer gefallen wäre
auf Erden. *Da aber die Taube nicht fand, da ihr Fuß 9
ruhen konnte: kam sie wieder zu ihm in den Kasten, denn
das Gewässer war noch auf dem ganzen Erdboden. Da
that er die Hand heraus, und nahm sie zu sich in den Ka-
sten. *Da harrete er noch andere sieben Tage, und ließ 10
abermal eine Taube fliegen aus dem Kasten. *Die kam 11
zu ihm um Vesperzeit (Abendzeit) und siehe, ein Oehlblat
hatte sie abgebrochen, und trugs in ihrem Munde. Da
vernahm Noah, daß das Gewässer gefallen wäre auf Er-
den. *Aber er harrete noch andere sieben Tage: und ließ 12
eine Taube ausfliegen, die kam nicht wieder zu ihm. *Im 13
sechshunderten und einem Jahr des Alters Noah, am er-
sten Tage des ersten Monden, vertrocknete das Gewässer
auf Erden. Da that Noah das Dach von dem Kasten;
und sahe, daß der Erdboden trocken war. *Also ward die 14
Erde ganz trocken, am sieben und zwanzigsten Tage des an-
dern Monden.

*Da redete Gott mit Noah, und sprach: *Gehe aus 15
dem Kasten, du und dein Weib, deine Söhne, und deiner 16
Söhne Weiber mit dir. *Allerley Thier, das bey dir ist, 17
von allerley Fleisch, an Vögeln, an Vieh, und an allerley
Gewürm, das auf Erden kreucht: das gehe heraus mit dir,
und reget euch auf Erden, und seyd fruchtbar und mehret
euch auf Erden. *Also gieng Noah heraus mit seinen Söh- 18
nen, und mit seinem Weibe, und mit seiner Söhne Weibern.
*Dazu allerley Thier, allerley Gewürm, allerley Vögel, 19
und alles, was auf Erden kreucht: das gieng aus dem Ka-
sten, ein jegliches zu seines Gleichen. *Noah aber bauete 20
dem Herrn einen Altar: und nahm von allerley reinem Vieh,
und von allerley reinem Gevögel, und opferte Brandopfer
auf dem Altar. *Und der Herr roch den lieblichen Geruch, c) 21
und sprach in seinem Herzen: Ich will hinfort nicht mehr
die

c) Ist menschlicher Weise geredet. Gott ließ sich das Opfer gefallen und nahm es gnädig an.

die Erde verfluchen um der Menschen willen; denn das Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf. Und ich will hinfort nicht mehr schlagen alles, was
22 da lebet: wie ich gethan habe. * So lange die Erde stehet, soll nicht aufhören Saamen und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

Das neunte Capitel.

Gott segnet den Noah und seine Familie, V. 1—7. und setzet den Regenbogen zu einem Zeichen, daß er seine Verheissung erfüllen und die Geschöpfe auf Erden nicht mehr durch Wasser vertilgen wolle V. 8—17. Noah von Ham verspottet ꝛc. V. 18 ꝛc.

1 Und Gott segnete Noah und seine Söhne, und sprach: Seyd fruchtbar und mehret euch, und erfüllet die Er-
2 de. * Eure Furcht und Schrecken sey über alle Thiere auf Erden, über alle Vögel unter dem Himmel, und über alles, was auf dem Erdboden kreucht: und alle Fische im
3 Meer seyen in eure Hände gegeben. * Alles, was sich reget und lebet, das sey eure Speise: wie das grüne Kraut,
4 hab ichs euch alles gegeben. * Allein esset das Fleisch a)
5 nicht, das noch lebet in seinem Blut. * Denn ich will auch eures Leibes Blut rächen, und wills an allen Thieren rächen: und will des Menschen Leben rächen an einem jeglichen Menschen, als der sein Bruder ist. * Wer b) Men-
6 schen Blut vergeußt, deß Blut soll auch durch Menschen vergossen werden: Denn Gott hat den Menschen zu seinem
7 Bilde gemacht. * Seyd fruchtbar und mehret euch, und reget euch auf Erden, daß eurer viel drauf werden.
8 * Weiter sagte Gott zu Noah und seinen Söhnen mit
9 ihm: * Siehe, Ich richte mit euch einen Bund auf, c)
10 und mit eurem Saamen nach euch; * Und mit allem lebendigen Thier bey euch, an Vögeln, an Vieh, und an allen

a) Rohes Fleisch sammt dem in demselben befindlichen noch warmen Blute. Man hat noch Wilde in Amerika angetroffen, welche lebenden Menschen einen Arm oder Bein abschnitten, und ihn in seinem noch warmen Blute verzehrten.

b) Was Menschenblut vergießt, es sey nehmlich Mensch oder Thier; das soll wieder sterben. So verordnete Gott auch nachher, daß ein Ochse, der einen Menschen todt stößt, getödtet werden mußte. 2 Mos. 21, 28. 29

c) Gebe euch mein Wort und die theure Versicherung.

allen Thieren auf Erden bey euch, von allem, das aus dem Kasten gegangen ist, waserley Thiere es sind auf Erden. * Und richte meinen Bund also mit euch auf, daß 11
hinfort nicht mehr alles Fleisch verderbet soll werden mit dem Wasser der Sündfluth, und soll hinfort keine Sündfluth mehr kommen, die die Erde verderbe. * Und Gott 12
sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich gemacht habe zwischen mir und euch, und allem lebendigen Thier bey euch hinfort ewiglich. * Meinen Bogen habe ich ge- 13
setzet in die Wolken, d) der soll das Zeichen seyn des Bundes, zwischen mir und der Erden. * Und wenn es kommt, 14
daß ich Wolken über die Erde führe, so soll man meinen Bogen sehen in den Wolken. * Alsdenn will ich gedenken 15
an meinen Bund zwischen mir und euch, und allem lebendigen Thier, in allerley Fleisch, e) daß nicht mehr hinfort eine Sündfluth komme, die alles Fleisch verderbe. * Dar- 16
um soll mein Bogen in den Wolken seyn, daß ich ihn ansehe, und gedenke an den ewigen Bund zwischen Gott und allem lebendigen Thier, in allem Fleisch, das auf Erden ist. * Dasselbe sagte Gott auch zu Noah: Dis sey das 17
Zeichen des Bundes, den ich aufgerichtet habe zwischen mir und allem Fleisch auf Erden.

* Die Söhne Noah, die aus dem Kasten giengen, sind 18
diese: Sem, Ham, Japheth. Ham aber ist der Vater Canaan. * Das sind die drey Söhne Noah, von denen 19
ist alles Land besetzet. * Noah aber fieng an, und ward 20
ein Ackermann, und pflanzte Weinberge. * Und da er 21
des Weins trank: ward er trunken, und lag in der Hütte aufgedeckt. * Da nun Ham, Canaans Vater, sahe seines 22
Vaters entblösten Leib: sagte ers seinen beyden Brüdern draussen. * Da nahm Sem und Japheth ein Kleid, und 23
legten es auf ihre beyde Schultern, und gingen rücklings hinzu, und deckten ihres Vaters entblösten Leib zu: und ihr Angesicht war abgewandt, daß sie ihres Vaters Blöse nicht sahen. * Als nun Noah erwachte von seinem 24
Wein,

d) Wenn auch vor der Sündfluth schon ein Regenbogen war: so konnte ihn doch Gott nun zu einem besondern Zeichen seiner Verheissung machen. So wie man sich schon gebadet hat, ehe das Baden der Taufe zu einem Zeichen der Gnade gemacht wurde.

e) Ich will meine Verheissung erfüllen.

Wein, und erfuhr, was ihm sein kleiner Sohn gethan
25 hatte: * Sprach er, verflucht sey Canaan, und sey ein
26 Knecht aller Knechte unter seinen Brüdern. * Und sprach
weiter: Gelobet sey Gott der Herr des Sems: und Ca-
27 naan sey sein Knecht. * Gott breite Japheth aus, und
lasse ihn wohnen in den Hütten des Sems: und Canaan
28 sey sein Knecht. * Noah aber lebete nach der Sündfluth
29 drey hundert und funfzig Jahr. * Daß sein ganzes Alter
ward neun hundert und funfzig Jahr, und starb. (Von
Adam bis zur Sündfluth rechnet man 1656. Jahr.)

Das zehnte Capitel.

Enthält eine Nachricht von den Geschlechtern und ersten Nachkommen, Sem, Ham und Japheths.

1 Von Japheth stammen meistens die Völker ab, die in unsern Welttheile wohnen. Von Ham kamen viele Heyden im Morgenland, die Chaldäer, Assyrer, Egypter und Cananiter, die in Sodom und Gomorra ꝛc. ꝛc. Unter diesen Nachkommen Hams ist sonderlich zu merken Nimrod, der manbis che Gegenden von den überhandnehmenden wilden Thieren befreyte; dann aber auch sich Menschen unterwarf, und eines der ältesten Reiche, nemlich Babylon stiftete, aus dem hernach Assyrien und andere entsprangen.

7 * Chus aber (ein Sohn Hams) zeugete den Nimrod:
8 der fieng an ein gewaltiger Herr zu seyn auf Erden. * Und
9 war ein gewaltiger Jäger vor dem Herrn. Daher spricht
man: Das ist ein gewaltiger Jäger vor dem Herrn, wie Nim-
10 rod. * Und der Anfang seines Reichs war Babel, Erech, Acad
11 und Chalne, im Lande Sinear. * Von dem Lande ist
darnach kommen der Assur: und bauete Ninive und Reho-
12 both, Ir und Calah, * Dazu Ressen zwischen Ninive und
Calah. Dies ist eine grosse Stadt.

13 * Von Sem stammte Abraham mit seinen Nachkommen ab,
bis aus dessen Geschlecht endlich unser Herr Jesus entsprossen ist.
32

Das eilfte Capitel.

Thurn zu Babel; Verwirrung der Sprachen. V. 1—9. Das Geschlechtsregister der ersten Familien, aus denen Abraham abstammt. Abraham zieht aus Ur. V. 10. ꝛc.

1 Es hatte aber alle Welt einerley Zunge und Sprache.
2 * Da sie nun zogen gegen Morgen: funden sie ein
eben Land, im Lande Sinear, und wohneten daselbst.

* Und

* Und sprachen unter einander: Wohlauf, lasset uns Ziegel streichen, und brennen. Und nahmen Ziegel zu Stein, und Thon zu Kalk, * Und sprachen: Wohlauf, lasset uns eine Stadt und Thurn bauen, deß Spitze bis an den Himmel reiche, daß wir uns einen Namen machen, a) denn wir werden vielleicht zerstreuet in alle Länder. * Da fuhr der Herr hernieder, b) daß er sähe die Stadt und den Thurn, die die Menschenkinder baueten. * Und der Herr sprach: Siehe, es ist einerley Volk, und einerley Sprache unter ihnen allen, und haben das angefangen zu thun; sie werden nicht ablassen von allem, das sie vorgenommen haben zu thun. * Wohlauf, lasset uns hernieder fahren, und ihre Sprache daselbst verwirren, daß keiner des andern Sprache vernehme. * Also zerstreuete sie der Herr von dannen in alle Länder, daß sie mußten aufhören die Stadt zu bauen. * Daher heisset ihr Name Babel: c) daß der Herr daselbst verwirret hatte aller Länder Sprache, und sie zerstreuet von dannen in alle Länder. 3 4 5 6 7 8 9

Das Geschlechtsregister von Sem bis Abraham. V. 10—32. d)

1. Sem zeugete
2. Arphachsad
3. Salah
4. Eber
5. Peleg
6. Regu
7. Serug
8. Nahor
9. Tharah zeugete
10. Abram, Nahor und Haran, Lots Vater.

10 bis 27

* Haran aber starb vor seinem Vater Tharah in seinem Vaterlande zur Ur in Chaldäa. * Da nahmen Abram und Nahor Weiber. Abrams Weib hieß Sarai: und Nahors Weib Milca, Harans Tochter, der ein Vater war der Milca und der Jisca. * Aber Sarai war unfrucht- 28 29 30

a) Der Thurn sollte bis an die Wolken reichen, und ein Zeichen seyn, zu welchem sich alle Familien von weiten her immer wieder versammlen könnten, damit sie nicht von einander zerstreut würden. Das war aber der Absicht Gottes zuwider.

b) Zeigt die besondere Fürsehung Gottes an, die sich hiebey bewieß.

c) Babel heißt: Verwirrung. Auf welche Art Gott diese Verwirrung unter den Menschen entstehen ließ, läßt sich so genau nicht sagen. Genug sie zertheilten sich in mehrere Gegenden.

d) Dieß ist der Anfang des Geschlechtsregisters Jesu. Luc. 3, 34. ꝛc.

31 fruchtbar, und hatte kein Kind. * Da nahm Tharah seinen Sohn Abram, und Lot, seines Sohns Harans Sohn, und seine Schnur Sarai, seines Sohns Abrams Weib; und führete sie von Ur aus Chaldäa, daß er ins Land Canaan zöge: und sie kamen gen Haran, e) und
32 wohneten daselbst. * Und Tharah ward zwey hundert und fünf Jahr alt, und starb in Haran.

Das zwölfte Capitel.

1) Abram erhält von Gott Befehl und Verheissung. V. 1—3.
2) Zieht aus seinem Vaterland nach Canaan. V. 4—9.
3) Dann weiter nach Egypten. V. 11—20.

1 Und der Herr sprach zu Abram: Gehe aus deinem Vaterlande, und von deiner Freundschaft, und aus deines Vaters Hause, in ein Land, das ich dir zeigen
2 will. * Und ich will dich zum grossen Volk machen, und will dich segnen, und dir einen grossen Namen machen:
3 und solt ein Segen seyn. * Ich will segnen, die dich segnen; und verfluchen, die dich verfluchen: und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechte auf Erden.
4 * Da zog Abram aus, wie der Herr zu ihm gesagt hatte: und Lot zog mit ihm. Abram aber war fünf und sie-
5 benzig Jahr alt, da er aus Haran zog. * Also nahm Abram sein Weib Sarai, und Lot, seines Bruders Sohn; mit aller ihrer Habe, die sie gewonnen hatten, und die Seelen, die sie gezeuget hatten in Haran: und zogen aus zu reisen in das Land Canaan. Und als sie kommen wa-
6 ren in dasselbige Land: * Zog Abram durch bis an die Stätte Sichem, und an den Hain a) More; denn es woh-
7 neten zu der Zeit die Cananiter im Lande. * Da erschien der Herr Abram, und sprach: Deinem Samen will ich dies Land geben. Und er bauete daselbst dem Herrn ei-
8 nen Altar, der ihm erschienen war. * Darnach brach er auf von dannen an einen Berg, der lag gegen dem Morgen der Stadt Bethel; und richtete seine Hütte auf, daß er Bethel gegen Abend, und Ai gegen dem Morgen hatte. Und

e) Eine Gegend, die von Canaan aus gegen Morgen über dem Fluß Euphrat liegt.

a) Hain, ist ein baumreicher schattigter Ort. Eigentlich soll es heissen: bis an die Terebinthe More. Terebinthe ist ein hoher Baum im Morgenlande, der sehr alt wird.

Und bauete daselbst dem Herrn einen Altar, und predigte von dem Namen des Herrn. b) * Darnach wich Abram 9
ferner, und zog aus gegen den Mittag.

* Es kam aber eine Theurung in das Land. Da zog 10
Abram hinab in Egypten, daß er sich daselbst als ein
Fremdling enthielte: denn die Theurung war groß im Lan-
de. * Und da er nahe bey Egypten kam, sprach er zu sei- 11
nem Weibe Sarai: Siehe, ich weiß, daß du ein schön
Weib von Angesicht bist. c) * Wenn dich nun die Egy- 12
pter sehen werden: so werden sie sagen, das ist sein Weib;
und werden mich erwürgen, und dich behalten. * Lieber, 13
so sage doch, du seyst meine Schwester: auf daß mirs de-
sto baß (besser) gehe um deinet willen, und meine Seele
bey dem Leben bleibe um deinet willen. * Als nun Abram 14
in Egypten kam: sahen die Egypter das Weib, daß sie fast
schön war. * Und die Fürsten des Pharao sahen sie, und 15
preiseten sie vor ihm. Da ward sie in des Pharao Haus
bracht. * Und er thät Abram guts um ihret willen: und 16
er hatte Schafe, Rinder, Esel, Knechte und Mägde,
Eselinnen und Camele. * Aber der Herr plagte den 17
Pharao mit grossen Plagen, und sein Haus, um Sa-
rai, Abrams Weibes, willen. * Da rief Pharao Abram 18
zu sich, und sprach zu ihm: Warum hast du mir das ge-
than? Warum sagtest du mirs nicht, daß sie dein Weib
wäre? * Warum spracheſt du denn, sie wäre deine Schwe- 19
ster? Derhalben ich mir sie zum Weibe nehmen wolte.
Und nun siehe, da hast du dein Weib, nimm sie, und
zeuch hin. * Und Pharao befahl seinen Leuten über ihm, 20
daß sie ihn geleiteten, und sein Weib, und alles, was er
hatte.

b) Verehrte Gott öffentlich; betete ihn bey dem Altar an.

c) Die Menschen in jenen Zeiten wurden noch sehr alt; da war eine Frau von sechzig Jahren, wie Sarah war, noch eine Person im mittleren Alter. Keuschheit und stete Bedeckung des Angesichts erhält auch schön. In Egypten hingegen sind die Menschen gelb. Wenn sie nun noch böse waren: so hatte Abraham sich allerdings zu fürchten. Doch hätte er mehr auf Gott vertrauen sollen; so würde er nicht durch Unwahrheit seine Gemahlin in so grosse Gefahr gebracht haben.

Das dreyzehnte Capitel.

Abram scheidet sich von Lot, seinem Vetter.

1 Also zog Abram herauf aus Egypten, mit seinem
Weibe, und mit allem, das er hatte, und Lot auch
2 mit ihm, gegen den Mittag. *Abram aber war sehr
3 reich von Vieh, Silber und Gold. * Und er zog immer
fort von Mittage, bis gen Bethel, an die Stätte, da
am ersten seine Hütte war, zwischen Bethel und Ai.
4 *Eben an den Ort, da er vorhin den Altar gemacht
hatte: und er predigte allda den Namen des Herrn.
5 *Lot aber, der mit Abram zog: der hatte auch Schafe,
6 und Rinder, und Hütten. *Und das Land mochts nicht
ertragen, daß sie bey einander wöhneten: denn ihre Habe
7 war groß, und konnten nicht bey einander wohnen. *Und
war immer Zank zwischen den Hirten über Abrams Vieh,
und zwischen den Hirten über Lots Vieh. So wohneten
auch zu der Zeit die Cananiter und Pheresiter im Lande.
8 *Da sprach Abram zu Lot: Lieber, laß nicht Zank seyn
zwischen mir und dir, und zwischen meinen und deinen
9 Hirten; denn wir sind Gebrüder. * Stehet dir nicht
alles Land offen? Lieber, scheide dich von mir. Wilt du
zur Linken, so will ich zur Rechten: oder wilt du zur Rech-
10 ten, so will ich zur Linken. * Da hub Lot seine Augen
auf, und besahe die ganze Gegend am Jordan. Denn
ehe der Herr Sodoma und Gomorra verderbete: war sie
wasserreich, bis man gen Zoar kommt, als ein Garten
11 des Herrn, gleichwie Egyptenland. * Da erwehlete ihm
Lot die ganze Gegend am Jordan, und zog gegen Mor-
gen. Also scheidete sich ein Bruder von dem andern.
12 *Daß Abram wohnete im Lande Canaan: und Lot in den
Städten derselben Gegend, und setzte seine Hütten gen
13 Sodom. *Aber die Leute zu Sodom waren böse, und
14 sündigten sehr wider den Herrn. * Da nun Lot sich von
Abram geschieden hatte, sprach der Herr zu Abram: Hebe
deine Augen auf, und siehe von der Stätte an, da du
wohnest, gegen Mitternacht, gegen dem Mittag, gegen
15 dem Morgen, und gegen dem Abend. * Denn alle das
Land, das du siehest, will ich dir geben, und deinem Sa-
16 men ewiglich. *Und ich will deinen Samen machen wie
den Staub auf Erden. Kann ein Mensch den Staub auf
Erden

Erden zehlen, der wird auch deinen Samen zehlen. *Darum so mache dich auf, und zeuch durch das Land, in die Länge und Breite: denn dir will ichs geben. * Also erhub Abram seine Hütten: kam und wohnete im Hain Mamre, der zu Hebron ist: und bauete daselbst dem Herrn einen Altar. 17 18

Das vierzehnte Capitel.

Lot kömmt in Gefangenschaft. V. 1—12.

Der König Kedor Laomor von Elam fiel mit andern Königen in Canaan ein; plünderte unter andern Städten auch Sodom aus, und führte auch Lot in die Gefangenschaft mit hinweg. 1 bis 12

Abram errettet seinen Vetter Lot mit vielen andern Menschen, und wird von Melchisedech gesegnet. V. 13—24.

*Da kam einer, der entrunnen war: und sagte es Abram an, dem Ausländer, der da wohnete im Hain Mamre, des Amoriters, welcher ein Bruder war Escol und Aner; diese waren mit Abram im Bunde. * Als nun Abram hörete, daß sein Bruder (Vetter) gefangen war: wapnete er seine Knechte, drey hundert und achtzehen, in seinem Hause geboren, und jagete ihnen nach bis gen Dan. *Und theilete sich, fiel des Nachts über sie mit seinen Knechten: und schlug sie, und jagete sie bis gen Hoba, die zur Linken der Stadt Damascus lieget. * Und brachte alle Habe wieder: dazu auch Lot, seinen Bruder, mit seiner Habe, auch die Weiber und das Volk. * Als er nun wieder kam von der Schlacht des Kedor Laomor, und der Könige mit ihm: gieng ihm entgegen der König von Sodom in das Feld, das Königsthal heisset. * Aber Melchisedech, der König von Salem, trug Brod und Wein hervor: und er war ein Priester Gottes des Höchsten. * Und segnete ihn, und sprach: Gesegnet seyst du, Abram, dem höchsten Gott, der Himmel und Erde besitzet; * Und gelobet sey Gott der höchste, der deine Feinde in deine Hand beschlossen hat. Und demselben gab Abram den Zehenten von allerley. * Da sprach der König von Sodom zu Abram: Gib mir die Leute, die Güter behalte dir. *Aber Abram sprach zu dem Könige von Sodom: Ich hebe meine Hände auf zu dem Herrn, dem höchsten Gott, der Himmel und Erde besitzet, * Daß ich von allem, das dein 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23

ist, nicht einen Faden, noch einen Schuhriemen nehmen
will; daß du nicht sagest, du habest Abram reich gemacht;
24 *Ausgenommen, was die Jünglinge verzehret haben, und
die Manner Aner, Escol und Mamre, die mit mir gezo-
gen sind; die laß ihr Theil nehmen.

Das funfzehnte Capitel.

Der Besitz des Landes Canaan wird Abram und seinen Nach-
kommen aufs neue verheissen und bestättiget.

1 Nach diesen Geschichten begab sichs, daß zu Abram ge-
schah das Wort des Herrn im Gesicht, und sprach:
Fürchte dich nicht, Abram; Ich bin dein Schild, und
2 dein sehr grosser Lohn. a) *Abram aber sprach: Herr
Herr, was wilt du mir geben? Ich gehe dahin ohne Kin-
der: und mein Hausvogt, dieser Elieser von Damasco,
3 hat einen Sohn. * Und Abram sprach weiter: Mir hast
du keinen Samen gegeben; und siehe, der Sohn meines
4 Gesindes soll mein Erbe seyn. * Und siehe, der Herr
sprach zu ihm: Er soll nicht dein Erbe seyn; sondern der
von deinem Leibe kommen wird, der soll dein Erbe seyn.
5 * Und er hieß ihn hinaus gehen, und sprach: Siehe gen
Himmel, und zehle die Sterne, kannst du sie zehlen? Und
6 sprach zu ihm: Also soll dein Same werden. *Abram
glaubte dem Herrn, und das rechnete er ihm zur Ge-
7 rechtigkeit. * Und er sprach zu ihm: Ich bin der Herr,
der dich von Ur aus Chaldäa geführet hat, daß ich dir dies
8 Land zu besitzen gebe. * Abram aber sprach: Herr Herr,
9 wobey soll ichs merken, daß ichs besitzen werde? * Und er
sprach zu ihm: Bringe mir eine dreyjährige Kuh, und
eine dreyjährige Ziege, und einen dreyjährigen Widder,
10 und eine Turteltaube, und eine junge Taube. * Und er
brachte ihm solches alles, und zertheilte es mitten von ein-
ander, und legte ein Theil gegen das andere über: b)
aber

a) Ich bin dein Beschützer, und will dich (deine Frömmigkeit) sehr belohnen. Abraham hatte sich als Menschenfreund für seinen Vetter in die Gefahr gewagt; er hatte dem Priester Gottes, also Gott, den Zehenden von der Beute gegeben, folglich sich als einen tugendhaften Frommen bewiesen. Das will Gott lohnen.

b) So pflegten die Alten ihre Bündnisse zu schliessen; beyde Theile giengen durch die zertheilten Opfer hin. Nach dieser Gewohnheit richtete sich Gott, als er dem Abraham die Verheissung gab. Siehe V. 17.

aber die Vögel zertheilete er nicht. *Und das Gevögel 11
fiel auf die Aase: aber Abram scheuchte sie davon. *Da 12
nun die Sonne untergangen war, fiel ein tiefer Schlaf
auf Abram: und siehe, Schrecken und grosse Finsterniß
überfiel ihn. * Da sprach er zu Abram: dgs solt du wis- 13
sen, daß dein Same wird fremde seyn in einem Lande, das
nicht sein ist; und da wird man sie zu dienen zwingen,
und plagen vier hundert Jahr. c) * Aber ich will richten 14
das Volk, dem sie dienen müssen. Darnach sollen sie aus-
ziehen mit grossem Gut. *Und du solt fahren zu deinen 15
Vätern mit Frieden, und in gutem Alter begraben werden.
*Sie aber sollen nach vier Mannsleben d) wieder hieher 16
kommen, denn die Missethat der Amoriter ist noch nicht
alle. *Als nun die Sonne untergangen, und finster 17
worden war: siehe, da rauchte ein Ofen, und eine Feuer-
flamme fuhr zwischen den Stücken hin. *An dem Tage 18
machte der Herr einen Bund mit Abram, und sprach:
Deinem Samen will ich dies Land geben, von dem Was-
ser Egypti an, bis an das grosse Wasser Phrath. *Die 19
Keniter, die Kenisiter, die Kadmoniter, * Die Hethiter, 20
die Pheresiter, die Riesen, *Die Amoriter, die Canani- 21
ter, die Gergesiter, die Jebusiter.

Das sechszehnte Capitel.

Hagar gebieret den Ismael.

Sarai, Abrams Weib, gebar ihm nichts. Sie hatte 1
aber eine Egyptische Magd, die hieß Hagar. *Und 2
sie sprach zu Abram: Siehe, der Herr hat mich ver-
schlossen, daß ich nicht gebären kann. Lieber, lege dich
zu meiner Magd: ob ich doch vielleicht aus ihr mich bauen
möge. a) Abram gehorchte der Stimme Sarai. *Da 3

c) Dieß wird geschehen von jetzt an gerechnet in vier hundert Jahren.

d) Sie werden im vierten Geschlecht wieder hieher kommen. Diese Geschlechte sind zu zehlen von der Zeit an, da Jacob nach Egypten zog. Die Kinder Jacobs im vierten Geschlecht kamen nach Canaan. Zum Exempel Jacobs Sohn war Levi, dessen Sohn, 1) Kahath, Kahaths Sohn 2) Amram, Amrams Sohn 3) Aaron, Aarons Sohn, 4. Eleasar.

a) Dieß geschah nach der Gewohnheit jener Zeiten; welche Gott um der Schwachheit der Menschen willen trug, gleichwie er die Vielweiberey hernach unter den Israeliten duldete.

nahm Sarai, Abrams Weib, ihre Egyptische Magd, Hagar, und gab sie Abram, ihrem Manne, zum Weibe: nachdem sie zehen Jahr im Lande Canaan gewohnet hat-
4 ten. * Und er legte sich zu Hagar, die ward schwanger. Als sie nun sahe, daß sie schwanger war: achtete sie ihre
5 Frau geringe gegen sich. * Da sprach Sarai zu Abram: Du thust unrecht an mir. Ich habe meine Magd dir beygeleget: nun sie aber siehet, daß sie schwanger worden ist, muß ich gering geachtet seyn gegen ihr. Der Herr sey
6 Richter zwischen mir und dir. * Abram aber sprach zu Sarai: Siehe, deine Magd ist unter deiner Gewalt; thue mit ihr, wie dirs gefällt. Da sie nun Sarai wollte
7 demüthigen, flohe sie von ihr. * Aber der Engel des Herrn fand sie bey einem Wasserbrunnen, in der Wüsten,
8 nemlich bey dem Brunnen am Wege zu Sur. * Der sprach zu ihr: Hagar, Sarai Magd, wo kommst du her, und wo willst du hin? Sie sprach: Ich bin von meiner
9 Frauen Sarai geflohen. * Und der Engel des Herrn sprach zu ihr: Kehre um wieder zu deiner Frauen,
10 und demüthige dich unter ihre Hand. * Und der Engel des Herrn sprach zu ihr: Ich will deinen Samen also mehren, daß er vor grosser Menge nicht soll gezehlet wer-
11 den. * Weiter sprach der Engel des Herrn zu ihr: Siehe, du bist schwanger worden, und wirst einen Sohn gebaren, deß Namen solt du Ismael heissen, b) darum, daß
12 der Herr dein Elend erhöret hat. * Er wird ein wilder Mensch seyn: seine Hand wider jedermann, und jedermanns Hand wider ihn; und wird gegen allen seinen
13 Brüdern wohnen. c) * Und sie hieß den Namen des Herrn, der mit ihr redete, Du Gott siehest mich. Denn sie sprach: Gewißlich hie habe ich gesehen den, der mich her-
14 nach angesehen hat. d) * Darum hieß sie den Brunnen einen Brunnen des Lebendigen, der mich angesehen hat:
15 welcher Brunn ist zwischen Kades und Bared. * Und Hagar gebar Abram einen Sohn: und Abram hieß den
16 Sohn, den ihm Hagar gebar, Ismael. * Und Abram war sechs und achtzig Jahr alt, da ihm Hagar den Ismael gebar.

Das

b) Ismael bedeutet: Gott erhöret.
c) Die Nachkommen Ismaels sind Araber und Saracenen; nationen.
d) Der auf mich gesehen, und für mich gesorgt hat.

Das siebenzehnte Capitel.

1) Einsetzung der Beschneidung zu einem Zeichen des Bundes zwischen Gott und Abrahams Nachkommen. V. 1–14.
2. Isaacs Geburt nochmal verheissen. V. 15–22.

Als nun Abram neun und neunzig Jahr alt war, erschien ihm der Herr, und sprach zu ihm: Ich bin der allmächtige Gott, wandele vor mir, und sey fromm. 1
*Und ich will meinen Bund zwischen mir und dir machen, und will dich fast sehr mehren. 2
*Da fiel Abram auf sein Angesicht. Und Gott redete weiter mit ihm, und sprach: 3
*Siehe, Ich bins, und habe meinen Bund mit dir, und du solt ein Vater vieler Völker werden. 4
*Darum solt du nicht mehr Abram heissen, sondern Abraham a) soll dein Name seyn: Denn ich habe dich gemacht vieler Völker Vater. 5
*Und will dich fast sehr fruchtbar machen, und will von dir Völker machen: und sollen auch Könige von dir kommen. 6
*Und ich will aufrichten meinen Bund zwischen mir und dir, und deinem Samen nach dir, bey ihren Nachkommen: daß es ein ewiger Bund sey, also, daß ich dein Gott sey, und deines Samens nach dir. 7
*Und will dir und deinem Samen nach dir geben das Land, da du ein Fremdling innen bist, nemlich das ganze Land Canaan, zu ewiger Besitzung: und will ihr Gott seyn. 8
*Und Gott sprach zu Abraham: so halte nun meinen Bund, du und dein Same nach dir, bey ihren Nachkommen. 9
*Das ist aber mein Bund, den ihr halten sollt zwischen mir und euch, und deinem Samen nach dir: Alles, was männlich ist unter euch, soll beschnitten werden. 10
*Ihr sollt aber die Vorhaut an eurem Fleisch beschneiden: dasselbe soll ein Zeichen seyn des Bundes zwischen mir und euch. 11
*Ein jegliches Knäblein, wenns acht Tage alt ist, sollt ihr beschneiden bey euren Nachkommen. Desselben gleichen auch alles, was Gesindes daheim gebohren, oder erkauft ist von allerley Fremden, die nicht eures Samens sind. 12
*Also soll mein Bund an eurem Fleisch seyn zum ewigen Bunde. 13
*Und wo ein Knäblein nicht wird beschnitten an der Vorhaut seines Fleisches: deß Seele soll ausgerottet werden aus seinem Volk; darum, daß es meinen Bund unterlassen hat. 14

*Und

a) Abram heißt ein hoher vornehmer Vater; Abraham ein Vater vieler, oder einer groffen Menge.

15 *Und Gott sprach abermal zu Abraham: Du sollt dein
Weib Sarai nicht mehr Sarai heissen, a) sondern Sarah
16 soll ihr Name seyn. *Denn ich will sie segnen, und von
ihr will ich dir einen Sohn geben: Denn ich will sie seg-
nen, und Völker sollen aus ihr werden, und Könige über
17 viel Völker. *Da fiel Abraham auf sein Angesicht,
und lachte, und sprach in seinem Herzen: Soll mir hun-
dert Jahr alt ein Kind geboren werden, und Sarah
18 neunzig Jahr alt gebären? *Und Abraham sprach zu
19 Gott: Ach, daß Ismael leben solte vor dir! *Da
sprach Gott: Ja, Sarah, dein Weib, soll dir einen
Sohn gebären, den solt du Isaac heissen; denn mit ihm
will ich meinen ewigen Bund aufrichten, und mit seinem
20 Samen nach ihm. *Dazu um Ismael habe ich dich
auch erhöret. Siehe, ich habe ihn gesegnet, und will
ihn fruchtbar machen, und mehren fast sehr. Zwölf Für-
sten wird er zeugen, und will ihn zum grossen Volk ma-
21 chen. *Aber meinen Bund will ich aufrichten mit Isaac,
den dir Sarah gebären soll, um diese Zeit im andern
22 Jahr. *Und er hörete auf mit ihm zu reden. Und
Gott fuhr auf von Abraham.

23 bis 27 *) Hierauf befolgte Abraham den Befehl Gottes wegen der Beschneidung.

Das achtzehnte Capitel.

Dem Abraham wird nochmals Isaac verheissen. V. 1—15.
und die Vertilgung Sodoms geoffenbaret. V. 16—33.

1 Und der Herr erschien ihm im Hain Mamre: da er saß
an der Thür seiner Hütte, da der Tag am heissesten
2 war. a) *Und als er seine Augen aufhub, und sahe, da
stunden drey Männer gegen ihm. Und da er sie sahe,
lief er ihnen entgegen, von der Thür seiner Hütte, und
3 bückte sich nieder auf die Erde, *Und sprach: Herr, hab
ich Gnade funden vor deinen Augen, so gehe nicht vor
4 deinem Knecht über. *Man soll euch ein wenig Wassers
bringen, und eure Füsse waschen: und lehnet euch unter
5 den Baum. *Und ich will euch einen Bissen Brods
bringen, daß ihr euer Herz labet: darnach sollt ihr fort-
gehen.

a) Sarai heißt meine Fürstin; und Sarah die Fürstin oder Erste und Erhabenste.

a) Da die Sonnenhitze anfieng stark zu werden.

gehen. Denn darum seyd ihr zu eurem Knecht kommen. b)
Sie sprachen: Thue, wie du gesaget hast. *Abraham 6
eilete in die Hütte zu Sarah, und sprach: Eile, und
menge drey Maß Semmelmehl, knete, und backe Kuchen.
*Er aber lief zu den Rindern, und holete ein zart gut 7
Kalb, und gabs dem Knaben: der eilete und bereitets zu.
*Und er trug auf Butter und Milch, und von dem Kalbe, 8
das er zubereitet hatte, und setzte es ihnen vor, und trat
vor sie unter dem Baum, und sie assen. *Da sprachen 9
sie zu ihm: Wo ist dein Weib Sarah? Er antwortete:
Drinnen in der Hütte. *Da sprach er: Ich will wieder 10
zu dir kommen, so ich lebe, siehe, so soll Sarah, dein
Weib, einen Sohn haben. Das hörete Sarah hinter
ihm, hinter der Thür der Hütte. *Und sie waren beyde, 11
Abraham und Sarah, alt und wohl betaget, also, daß es
Sarah nicht mehr gieng nach der Weiber Weise. *Dar- 12
um lachte sie bey sich selbst, und sprach: Nun ich alt bin,
soll ich noch Wollust pflegen, und mein Herr auch alt ist.
*Da sprach der Herr zu Abraham: Warum lachet des 13
Sarah, und spricht: Meynest du, daß es wahr sey, daß
ich noch gebären werde, so ich doch alt bin? *Sollte 14
dem Herrn etwas unmöglich seyn? Um diese Zeit will ich
wieder zu dir kommen, so ich lebe, so soll Sarah einen
Sohn haben. *Da leugnete Sarah, und sprach: Ich 15
habe nicht gelachet, denn sie furchte sich. Aber er sprach:
Es ist nicht also, du hast gelachet.
*Da stunden die Männer auf von dannen, und wand- 16
ten sich gegen Sodom: und Abraham gieng mit ihnen,
daß er sie geleitete. *Da sprach der Herr: Wie kann 17
ich Abraham verbergen, was ich thue? *Sintemal er 18
ein groß und mächtig Volk soll werden, **und alle Völ-
ker auf Erden in ihm gesegnet werden** sollen.
*Denn ich weiß, er wird befehlen seinen Kindern, und 19
seinem Hause nach ihm, daß sie des Herrn Wege halten, c).

† und

b) Abraham freut sich, daß es sich eben so fügte, daß diese Fremdlinge zu seinem Zelte kommen mußten; und darum will er sie recht wohl bewirthen.

c) Des Herrn Wege halten ist so viel, als ihm gehorchen, seine Religion unter sich aufrecht erhalten, seine Gebote beobachten. Hieraus muß der 18. V. erklärt werden. Eben dadurch kam der Seegen von Abrahams Nachkommen auf alle Völker, weil durch sie die wahre Religion auf Erden erhalten, unter ihnen Christus gebohren und durch sie die Erkenntniß des einigen Gottes allen Heiden mitgetheilt wurde. Gal. 3, 14.

und thun, was recht und gut ist: auf daß der Herr auf Abraham kommen lasse, was er ihm verheissen hat.
20 * Und der Herr sprach: Es ist ein Geschrey zu Sodom und Gomorra, das ist groß, und ihre Sünden sind fast
21 schwer. * Darum will ich hinab fahren, und sehen, ob sie alles gethan haben, nach dem Geschrey, das vor mich kommen ist: oder obs nicht also sey, daß ichs wisse. d)
22 * Und die Männer wandten ihr Angesicht, und giengen gen Sodom: aber Abraham blieb stehen vor dem Herrn,
23 * Und trat zu ihm, und sprach: Wilt du denn den Ge-
24 rechten mit dem Gottlosen umbringen? * Es möchten vielleicht funfzig Gerechte in der Stadt seyn: wolltest du die umbringen, und dem Ort nicht vergeben um funfzig Ge-
25 rechter willen, die drinnen wären? * Das sey ferne von dir, daß du das thust, und tödtest den Gerechten mit dem Gottlosen, daß der Gerechte sey gleichwie der Gottlose: das sey ferne von dir, der du aller Welt Richter bist; du
26 wirst so nicht richten. * Der Herr sprach: Finde ich funfzig Gerechte zu Sodom in der Stadt, so will ich um ihrer
27 willen allen den Orten vergeben. * Abraham antwortete, und sprach: Ach siehe, ich habe mich unterwunden zu reden mit dem Herrn, wiewohl ich Erde und Asche bin.
28 * Es möchten vielleicht fünf weniger denn funfzig Gerechte darinnen seyn: wolltest du denn die ganze Stadt verderben um der fünfe willen? Er sprach: Finde ich drin-
29 nen fünf und vierzig, so will ich sie nicht verderben. * Und er fuhr weiter mit ihm zu reden, und sprach: Man möchte vielleicht vierzig drinnen finden. Er aber sprach: Ich
30 will ihnen nichts thun um vierziger willen. * Abraham sprach: Zürne nicht, Herr, daß ich noch mehr rede; Man möchte vielleicht dreyßig drinnen finden. Er aber sprach: Finde ich dreyßig drinnen, so will ich ihnen nichts thun.
31 * Und er sprach: Ach siehe, ich habe mich unterwunden mit dem Herrn zu reden; Man möchte vielleicht zwanzig drinnen finden. Er antwortete: Ich will sie nicht verder-
32 ben um der zwanzig willen. * Und er sprach: Ach zürne nicht, Herr, daß ich nur noch einmal rede; Man möchte vielleicht zehen drinnen finden. Er aber sprach: Ich will

d) Ist wieder nach Menschenweise von Gott geredet, und zeigt sein besonders Aufsehen an, mit dem er die Sünden der Menschen zu verhindern und zu strafen pflegt.

will sie nicht verderben um der zehen willen. * Und der 33
Herr gieng hin, da er mit Abraham ausgeredet hatte:
und Abraham kehrete wieder hin an seinen Ort.

Das neunzehnte Capitel.

Vertilgung Sodoms: Lots Errettung und Sündenfall.

Die zween Engel kamen gen Sodom des Abends, Lot 1
aber saß zu Sodom unter dem Thor. Und da er
sie sahe, stund er auf ihnen entgegen, und bückte sich mit
seinem Angesicht auf die Erde. * Und sprach: Siehe, 2
Herr, kehret doch ein zum Hause eures Knechts, und
bleibet über Nacht; lasset eure Füsse waschen, so stehet
ihr Morgens früh auf, und ziehet eure Strasse. Aber
sie sprachen: Nein, sondern wir wollen über Nacht auf
der Gassen bleiben. * Da nöthigte er sie fast: und sie 3
kehreten zu ihm ein; und kamen in sein Haus. Und er
machte ihnen ein Mahl, und buck ungesäuerte Kuchen:
und sie assen. * Aber ehe sie sich legten, kamen die Leu- 4
te der Stadt Sodom, und umgaben das Haus, jung und
alt, das ganze Volk aus allen Enden; * Und forderten 5
Lot, und sprachen zu ihm: Wo sind die Männer, die zu
dir kommen sind diese Nacht? Führe sie heraus zu uns,
daß wir sie erkennen. a) * Lot gieng heraus zu ihnen vor 6
die Thür, und schloß die Thür hinter ihm zu, * Und 7
sprach: Ach, lieben Brüder, thut nicht so übel. * Siehe, 8
ich habe zwo Töchter, die haben noch keinen Mann er-
kennet, die will ich heraus geben unter euch, und thut
mit ihnen, was euch gefället: allein diesen Männern thut
nichts, denn darum sind sie unter die Schatten meines
Dachs eingegangen. * Sie aber sprachen: Komm hieher. 9
Da sprachen sie: Du bist der einige Fremdling hie, und
wilt regieren? Wolan, wir wollen dich baß plagen denn
jene. Und sie drungen hart auf den Mann Lot, und da
sie hinzu liefen, und wollten die Thür aufbrechen: * Grif- 10
fen die Männer hinaus, und zogen Lot hinein zu ihnen
ins Haus, und schlossen die Thür zu. * Und die Männer 11
vor der Thür am Hause wurden mit Blindheit geschlagen,
beyde klein und groß: bis sie müde wurden, und die Thür
nicht finden konnten. * Und die Männer sprachen zu Lot: 12

Hast

a) Sie wollten schändliche Thaten an ihnen verüben.

Hast du noch irgend hie einen Eidam, und Söhne und Töchter, und wer dich angehöret in der Stadt, den führe
13 aus dieser Stätte. *Denn wir werden diese Statte verderben: darum, daß ihr Geschrey groß ist vor dem Herrn,
14 der hat uns gesandt, sie zu verderben. *Da gieng Lot hinaus, und redete mit seinen Eidamen, die seine Töchter nehmen solten: Machet euch auf, und gehet aus diesem Ort; denn der Herr wird diese Stadt verderben. Aber es
15 war ihnen lächerlich. *Da nun die Morgenröthe aufgieng, hiessen die Engel den Lot eilen, und sprachen: Mache dich auf, nimm dein Weib und deine zwo Töchter, die vorhanden sind, daß du nicht auch umkommest in der Mis-
16 sethat dieser Stadt. *Da er aber verzog, ergriffen die Männer ihn und sein Weib, und seine zwo Töchter bey der Hand, darum, daß der Herr sein verschonete: und führeten ihn hinaus, und liessen ihn aussen vor der Stadt.
17 *Und als sie ihn hatten hinaus gebracht, sprach er: Errette deine Seele, und siehe nicht hinter dich; auch stehe nicht in dieser ganzen Gegend. Auf dem Berge errette
18 dich, daß du nicht umkommest. *Aber Lot sprach zu ih-
19 nen: Ach nein, Herr. *Siehe, dieweil dein Knecht Gnade funden hat vor deinen Augen: so wolltest du deine Barmherzigkeit groß machen, die du an mir gethan hast, daß du meine Seele bey dem Leben erhieltest. Ich kann mich nicht auf dem Berge erretten: es möchte mich
20 ein Unfall ankommen, daß ich stürbe. *Siehe, da ist eine Stadt nahe, darein ich fliehen mag, und ist klein; daselbst will ich mich erretten; ist sie doch klein, daß mei-
21 ne Seele lebendig bleibe. *Da sprach er zu ihm: Siehe, ich habe auch in diesem Stück dich angesehen, daß ich die
22 Stadt nicht umkehre, davon du geredet hast. *Eile, und errette dich daselbst; denn ich kann nichts thun, bis daß du hinein kommest. Daher ist diese Stadt genennet
23 Zoar. *Und die Sonne war aufgegangen auf Erden,
24 da Lot gen Zoar einkam. *Da ließ der Herr Schwefel und Feuer regnen von dem Herrn vom Himmel herab
25 auf Sodom und Gomorra. *Und kehrete die Städte um, und die ganze Gegend, und alle Einwohner der Städte, und was auf dem Lande gewachsen war.
26 *Und sein Weib sahe hinter sich, und ward zur Salzsäule.

seule. b) *Abraham aber machte sich des Morgens früh 27
he auf an den Ort, da er gestanden war vor dem Herrn.
*Und wandte sein Angesicht gegen Sodom und Gomorra, 28
und alles Land der Gegend, und schauete; und siehe, da
gieng ein Rauch auf vom Lande, wie ein Rauch vom Ofen.
*Denn da Gott die Städte in der Gegend verderbete; ge- 29
dachte er an Abraham, und geleitete Lot aus den Städ-
ten, die er umkehrete, darinnen Loth wohnete. Und 30
Lot zog aus Zoar, und blieb auf dem Berge mit seinen
beyden Töchtern; denn er furchte sich zu Zoar zu blei-
ben; und blieb also in einer Höhle mit seinen beyden
Töchtern.

*Da Lots Töchter mit ihrem Vater allein in einer unter- 31
irrdischen Höle wohnten, und glaubten, sie würden nun so
kinderlos nach ihrem Vater endlich sterben; suchten sie auf eine
unerlaubte Art Kinder von ihrem Vater zu haben und gebahren bis
beyde Söhne; die älteste hieß ihren Sohn Moab, die andere
Ammi. Von diesen stammten hernach die Moabiter und Am-
moniter, zwey Völker ab, die sehr verderbt waren, und endlich
ausgerottet worden sind. 38

Das zwanzigste Capitel.

1) Abimelech, König zu Gerar, nimmt dem Abraham seine Ge-
mahlin weg, weil er sie für seine Schwester hielt; V.
1. 2. 2) Wird aber von Gott im Traum gewarnet, und
giebt sie ihrem Manne zurück. V. 3 18.

Abraham aber zog von dannen ins Land gegen Mittag, 1
und wohnete zwischen Kades und Sur, und ward
ein Fremdling zu Gerar. *Und sprach von seinem Wei- 2
be Sarah: Es ist meine Schwester. Da sandte Abime-
lech, der König zu Gerar, nach ihr, und ließ sie holen.
*Aber Gott kam zu Abimelech des Nachts im Traum, 3
und sprach zu ihm: Siehe da, du bist des Todes, um
des Weibes willen, das du genommen hast; denn sie ist
eines Mannes Eheweib. *Abimelech aber hatte sie nicht 4
berühret, und sprach: Herr, willt du denn auch ein ge-
recht Volk erwürgen? *Hat er nicht zu mir gesagt: 5
Sie ist meine Schwester? Und sie hat auch gesagt: Er
ist

b) Entweder, daß sie im Feuer oder, daß ihre Nachkommen ihr
umkam, und so mit Schwefel ein Denkmal von Salzsteinen
und Salzsteinen bedeckt wurde, errichtet haben.

ist mein Bruder. Hab ich doch das gethan mit einfältiger
6 gem Herzen, und unschuldigen Händen. *Und Gott
sprach zu ihm im Traum: Ich weiß auch, daß du mit
einfältigem Herzen das gethan hast; darum habe ich dich
auch behütet, daß du nicht wider mich sündigtest; und
7 habe dirs nicht zugegeben, daß du sie berührtest. *So
gieb nun dem Mann sein Weib wieder, denn er ist ein
Prophet; a) und laß ihn für dich bitten, so wirst du
lebendig bleiben. Wo du aber sie nicht wieder giebst,
so wisse, daß du des Todes sterben mußt, und alles, was
8 dein ist. *Da stund Abimelech des Morgens frühe auf,
und rief allen seinen Knechten, und sagte ihnen dieses
alles vor ihren Ohren; und die Leute fürchteten sich sehr.
9 *Und Abimelech rief Abraham auch, und sprach zu ihm:
Warum hast du uns das gethan? Und was hab ich an
dir gesündiget, daß du so eine grosse Sünde wolltest auf
mich und mein Reich bringen? Du hast mit mir gehan-
10 delt, nicht wie man handeln soll. *Und Abimelech sprach
weiter zu Abraham: Was hast du gesehen, daß du sol-
11 ches gethan hast? *Abraham sprach: Ich dachte, viel-
leicht ist keine Gottesfurcht an diesen Orten, und wer-
12 den mich um meines Weibes willen erwürgen. *Auch ist
sie wahrhaftig meine Schwester; denn sie ist meines Va-
ters Tochter, aber nicht meiner Mutter Tochter; und ist
13 mein Weib worden. *Da mich aber Gott ausser mei-
nes Vaters Hause wandern hieß, sprach ich zu ihr: Die
Barmherzigkeit thue an mir, daß, wo wir hinkommen,
14 du von mir sagest, ich sey dein Bruder. *Da nahm
Abimelech Schafe und Rinder, Knechte und Mägde,
und gab sie Abraham; und gab ihm wieder sein Weib
15 Sarah, *Und sprach: Siehe da, mein Land stehet dir
16 offen; wohne, wo dirs wohl gefället. *Und sprach zu
Sarah: Siehe da, ich habe deinem Bruder tausend Sil-
berlinge gegeben; siehe, das soll dir eine Decke der Au-
gen b) seyn vor allen, die bey dir sind und allenthal-
17 ben; und das war ihre Strafe. *Abraham aber betete
zu Gott; da heilete Gott Abimelech, und sein Weib, und
18 seine Mägde, daß sie Kinder gebaren. *Denn der
Herr

a) Ein Mann, dem sich Gott besonders offenbaret, und ihm künftige Begebenheiten entdeckt.

b) Kaufe dir dafür einen Schleyer, und trage ihn, damit man wisse, daß du verheyrathet seyst.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1734298898/phys_0062
DFG

Herr hatte zuvor hart verschlossen alle Mütter des Hauses Abimelech, um Sarah, Abrahams Weibes, willen.

Das ein und zwanzigste Capitel.

1) Isaac wird geboren; Ismael mit seiner Mutter aus Abrahams Hause vertrieben. V. 1—21. 2) Abimelech, der König zu Gerar, macht mit Abraham ein Bündniß. V. 22—34.

Und der Herr suchte heim Sarah, a) wie er geredet hatte; und thät mit ihr, wie er geredet hatte. 1
* Und Sarah ward schwanger, und gebar Abraham einen Sohn in seinem Alter, um die Zeit, die ihm Gott geredet hatte. 2
* Und Abraham hieß seinen Sohn, der ihm geboren war, Isaac, den ihm Sarah gebar. 3
* Und beschnitte ihn am achten Tage, wie ihm Gott geboten hatte. 4
* Hundert Jahr war Abraham alt, da ihm sein Sohn Isaac geboren ward. 5
* Und Sarah sprach: Gott hat mir ein Lachen zugerichtet; denn wer es hören wird, der wird mein lachen. 6
* Und sprach: Wer dürfte von Abraham sagen, b) daß Sarah Kinder säuget, und hätte ihm einen Sohn geboren in seinem Alter? 7
* Und das Kind wuchs, und ward entwehnet; und Abraham machte ein groß Mahl am Tage, da Isaac entwehnet ward. 8
* Und Sarah sahe den Sohn Hagar, der Egyptischen, den sie Abraham geboren hatte, daß er ein Spötter war. c) 9
* Und sprach zu Abraham: Treibe diese Magd aus mit ihrem Sohn; denn dieser Magd Sohn soll nicht erben mit meinem Sohn Isaac. 10
* Das Wort gefiel Abraham sehr übel, um seines Sohns willen. 11
* Aber Gott sprach zu ihm: Laß dirs nicht übel gefallen des Knabens und der Magd halben. Alles, was dir Sarah gesagt hat, dem gehorche. Denn in Isaac soll dir der Same genennet werden. d) 12
* Auch will ich 13

a) Erzeigte ihr die verheissene Gnade.

b) Wer war doch der, welcher Abraham gesagt hat, daß Sarah Kinder säugen und ihm einen Sohn in seinem Alter gebähren würde? Jetzt denkt sie nach über die Verheissung, der sie ehehin nicht glauben wollte; darüber sie gelacht hatte.)

c) Er spottete ohne Zweifel d rüber, daß um Isaacs willen solch ein Freudenmal angestellt wurde.

d) Nur die, welche von Isaac abstammen, sollen als deine ächten Kinder angesehen werden. Diese sollen deine Erben seyn und die dir besonders verheissenen Güter erlangen.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1734298898/phys_0063
DFG

der Magd Sohn zum Volk machen, darum, daß er deines
14 Samens ist. e) *Da stund Abraham des Morgens frühe
auf, und nahm Brod und eine Flasche mit Wasser, und
legte es Hagar auf ihre Schulter und den Knaben mit,
und ließ sie aus. Da zog sie hin, und gieng in des
15 Wüsten irre bey Bersaba. *Da nun das Wasser in der
Flasche aus war, warf sie den Knaben unter einen Baum;
16 *Und gieng hin, und satzte sich gegen über von ferne, eines
Bogenschusses weit: denn sie sprach: Ich kann nicht zuse-
hen des Knabens Sterben. Und sie satzte sich gegen über,
17 und hub ihre Stimme auf, und weinete. *Da erhörete
Gott die Stimme des Knabens. Und der Engel Gottes
rief vom Himmel der Hagar, und sprach zu ihr: Was
ist dir, Hagar? Fürchte dich nicht; denn Gott hat erhö-
18 ret die Stimme des Knabens, da er lieget. *Stehe auf,
nimm den Knaben, und führe ihn an deiner Hand:
19 denn ich will ihn zum grossen Volk machen. *Und Gott
that ihr die Augen auf, daß sie einen Wasserbrunnen sahe.
Da gieng sie hin, und füllete die Flasche mit Wasser,
20 und trenkete den Knaben. *Und Gott war mit dem Kna-
ben: der wuchs, und wohnete in der Wüsten, und ward
21 ein guter Schütze. *Und wohnete in der Wüsten Pha-
ran. Und seine Mutter nahm ihm ein Weib aus Egy-
ptenland.

22 *Zu derselbigen Zeit redete Abimelech und Phichol, sein
Feldhauptmann, mit Abraham, und sprach: Gott ist mit
23 dir in allem, das du thust. *So schwöre mir nun bey
Gott, daß du mir, noch meinen Kindern, noch meinen
Neffen keine Untreu erzeigen wollest: sondern die Barm-
herzigkeit, die ich an dir gethan habe, an mir auch thust,
24 und an dem Lande, da du ein Fremdling innen bist. *Da
25 sprach Abraham: Ich will schwören. *Und Abraham
strafte Abimelech um des Wasserbrunnens willen, den Abi-
26 melechs Knechte hatten mit Gewalt genommen. *Da
antwortete Abimelech: Ich habe es nicht gewußt, wer
das gethan hat; auch hast du mirs nicht angesaget; dazu
27 habe Ichs nicht gehöret, denn heute. *Da nahm Abra-
ham

e) Von Ismael stammen viele morgenländische Völker, vor-
nehmlich die Saracenen ab. Man sehe 1 Mos. 25, 12. ꝛc.



I. B. Mos. XXII.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1734298898/phys_0065
DFG

ham Schafe und Rinder, und gab sie Abimelech, f) und machten beyde einen Bund mit einander. * Und Abraham 28
stellete dar sieben Lämmer besonders. * Da sprach Abi- 29
melech zu Abraham: Was sollen die sieben Lämmer, die du besonders dargestellet hast? * Er antwortete: Sieben 30
Lämmer solt du von meiner Hand nehmen, daß sie mir zum Zeugniß seyn, daß ich diesen Brunnen gegraben habe. * Daher heißt die Statte Bersaba, daß sie beyde 31
mit einander da geschworen haben. * Und also machten 32
sie den Bund zu Bersaba. Da machten sich auf Abimelech, und Phichol, sein Feldhauptmann, und zogen wieder in der Philister Land. * Abraham aber pflanzete Bäu- 33
me zu Bersaba, und predigte daselbst von dem Namen des Herrn, des ewigen Gottes. * Und war ein Fremd- 34
ling in der Philister Land eine lange Zeit.

Das zwey und zwanzigste Capitel.

1) Gott versucht Abraham, und befiehlt ihm seinen Sohn zu opfern. Die Verheissung wird erneuert. V. 1—19. 2) Geschlechtsregister Nahors, Abrahams Bruders V. 20—24.

Nach diesen Geschichten versuchte Gott Abraham, und 1
sprach zu ihm: Abraham. Und er antwortete: Hie bin ich. * Und er sprach: Nimm Isaac, deinen einigen 2
Sohn, den du lieb hast, und gehe hin in das Land Morija; und opfere ihn daselbst zum Brandopfer auf einem Berge, den ich dir sagen werde. * Da stund Abraham 3
des Morgens frühe auf, und gürtete seinen Esel, und nahm mit sich zween Knaben, und seinen Sohn Isaac; und spaltete Holz zum Brandopfer, machte sich auf, und gieng hin an den Ort, davon ihm Gott gesagt hatte. * Am dritten Tage hub Abraham seine Augen auf, und 4
sahe die Statte von ferne; * Und sprach zu seinen Kna- 5
ben: Bleibet ihr hie mit dem Esel, ich und der Knabe wollen dorthin gehen; und wenn wir angebetet haben, wollen wir wieder zu euch kommen. * Und Abraham nahm 6
das Holz zum Brandopfer, und legte es auf seinen Sohn

f) Diese Thiere wurden ohne Zweifel in der Absicht gegeben, damit sie zerschnitten würden, und so beyde Theile durch sie hingiengen. Denn das war die Art, wie die Alten die Bündnisse machten. 1 Mos. 15, 9. 10. ꝛc.

Isaac: Er aber nahm das Feuer und Messer in seine Hand,
7 und giengen die beyde mit einander. *Da sprach Isaac zu seinem Vater Abraham: Mein Vater. Abraham antwortete: Hie bin ich, mein Sohn. Und er sprach: Siehe, hie ist Feuer und Holz; wo ist aber das Schaf zum Brand-
8 opfer? *Abraham antwortete: Mein Sohn, Gott wird ihm ersehen ein Schaf zum Brandopfer. Und giengen die
9 beyde mit einander. *Und als sie kamen an die Stätte, die ihm Gott sagte: bauete Abraham daselbst einen Altar, und legte das Holz darauf; und band seinen Sohn Isaac, legte
10 ihn auf den Altar oben auf das Holz; *Und reckte seine Hand aus, und fassete das Messer, daß er seinen Sohn
11 schlachtete. *Da rief ihm der Engel des Herrn vom Himmel, und sprach: Abraham, Abraham Er antwortete:
12 Hie bin ich. *Er sprach: Lege deine Hand nicht an den Knaben, und thue ihm nichts. Denn nun weiß ich, daß du Gott fürchtest: und hast deines einigen Sohns nicht
13 verschonet um meinet willen. *Da hub Abraham seine Augen auf, und sahe einen Widder hinter ihm in der Hecken mit seinen Hörnern hangen: und gieng hin, und nahm den Widder, und opferte ihn zum Brandopfer an seines Sohns
14 statt. *Und Abraham hieß die Stätte: Der Herr siehet. Daher man noch heutiges Tages saget: Auf dem Berge da
15 der Herr siehet. *Und der Engel des Herrn rief Abra-
16 ham abermal vom Himmel, *Und sprach: Ich habe bey mir selbst geschworen, spricht der Herr, dieweil du solches gethan hast, und hast deines einigen Sohns nicht
17 verschonet; *Daß ich deinen Namen segnen und mehren will, wie die Sterne am Himmel, und wie den Sand am Ufer des Meers; und dein Same soll besitzen die Thore sei-
18 ner Feinde. *Und durch deinen Samen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden: a) darum, daß du meiner Stim-
19 me gehorchet hast. *Also kehrete Abraham wieder zu seinen Knaben; und machten sich auf, und zogen mit einander gen Versaba: und wohnete daselbst.

*Nach

a) Die Nachkommen Abrahams brachten nicht erst den leiblichen Segen über die Erde und ihre Bewohner; die ganze Geschichte beweist aber, daß durch sie die wahre Religion unter den Heiden ausgebreitet wurde, deren Stifter Christus ist, das ist also der Nachkomme, der hier verheissen wird. Gal. 3.

*Nach diesen Geschichten begab sichs, daß Abraham 20
angesagt ward: Siehe, Milca hat auch Kinder geboren
deinem Bruder Nahor; *Nemlich Uz, den Erstgebornen; 21
und Bus, seinen Bruder; und Kemuel, von dem die Syrer
kommen; *Und Chesed, und Haso, und Pildas, und 22
Jedlaph, und Bethuel. *Bethuel aber zeugete Rebecca. 23
Diese achte gebar Milca dem Nahor, Abrahams Bruder.
*Und sein Kebsweib, mit Namen Rehuma, gebar auch: 24
nemlich den Thebah, Gaham, Thaas und Maacha.

Das drey und zwanzigste Capitel.

Sarah Tod und Begräbniß.

Sarah war hundert sieben und zwanzig Jahr alt. 1
*Und starb in der Hauptstadt, die da heisset Hebron, 2
im Lande Canaan. Da kam Abraham, daß er sie klagete
und beweinete. *Darnach stund er auf von seiner Leiche, 3
und redete mit den Kindern Heth, und sprach: *Ich 4
bin ein Fremder und Einwohner bey euch; gebet mir ein
Erbbegräbniß bey euch, daß ich meinen Todten begrabe,
der vor mir lieget. *Da antworteten Abraham die Kin- 5
der Heth, und sprachen zu ihm: *Höre uns, lieber Herr; 6
Du bist ein Fürst Gottes unter uns, begrabe deinen Tod-
ten in unsern ehrlichsten Grabern; Kein Mensch soll dir
unter uns wehren, daß du in seinem Grabe nicht begra-
best deinen Todten. *Da stund Abraham auf, und bück- 7
te sich vor dem Volk des Landes, nemlich vor den Kin-
dern Heth. *Und er redete mit ihnen, und sprach: Ge- 8
fället es euch, daß ich meinen Todten, der vor mir lieget,
begrabe; so höret mich, und bittet für mich gegen Ephron,
dem Sohn Zoar, *Daß er mir gebe seine zwiefache Höh- 9
le, die er hat am Ende seines Ackers; er gebe mir sie um
Geld, so viel sie werth ist, unter euch zum Erbbegräbniß.
*Denn Ephron wohnete unter den Kindern Heth. Da 10
antwortete Ephron, der Hethiter, Abraham, daß zuhöre-
ten die Kinder Heth, vor allen, die zu seiner Stadt Thor
aus und eingiengen, und sprach: *Nein, mein Herr, son- 11
dern höre mir zu; Ich schenke dir den Acker, und die
Höhle darinnen dazu; und übergebe dirs vor den Augen
der Kinder meines Volks, zu begraben deinen Todten.
*Da bückte sich Abraham vor dem Volk des Landes, 12

13 *Und redete mit Ephron, daß zuhörete das Volk des
Landes, und sprach: Wilt du mir ihn lassen, so bitte ich
nimm von mir das Geld für den Acker, das ich dir gebe,
14 so will ich meinen Todten daselbst begraben. *Ephron
15 antwortete Abraham, und sprach zu ihm: *Mein Herr,
höre doch mich; Das Feld ist vier hundert Sekel Sil-
bers a) werth; was ist das aber zwischen mir und dir?
16 Begrabe nur deinen Todten. *Abraham gehorchte Ephron,
und wug ihm das Geld dar, das er gesagt hatte,
daß zuhöreten die Kinder Heth: nemlich vier hundert Se-
17 kel Silbers, das im Kauf gäng und gäbe war. *Also
ward Ephrons Acker, darin die zwiefache Höhle ist, gegen
Mamre über, Abraham zum eigenen Gut bestättiget, mit
der Höhle darinnen, und mit allen Bäumen auf dem
18 Acker umher: *Daß die Kinder Heth zusahen, und
19 alle, die zu seiner Stadt Thor aus und eingiengen. *Dar-
nach begrub Abraham Sarah, sein Weib, in der Höhle
des Ackers, die zwiefach ist, gegen Mamre über, das
20 ist Hebron, im Lande Canaan. *Also ward bestättiget
der Acker und die Höhle darinnen, Abraham zum Erbbe-
gräbniß, von den Kindern Heth.

Das vier und zwanzigste Capitel.

Isaac bekommt Rebecca zum Weibe.

1 Abraham war alt und wohl betaget, und der Herr hat-
2 te ihn gesegnet allenthalben. * Und sprach zu seinem
ältesten Knecht a) seines Hauses, der allen seinen Gütern
3 vorstund: Lege deine Hand unter meine Hüfte, * Und
schwöre mir bey dem Herrn, dem Gott des Himmels
und der Erden, daß du meinem Sohn kein Weib nehmest
von den Töchtern der Cananiter, unter welchen ich woh-
4 ne; *Sondern daß du ziehest in mein Vaterland, und
zu meiner Freundschaft, und nehmest meinem Sohn Isaac
5 ein Weib. *Der Knecht sprach: Wie, wenn das Weib
mir nicht wolte folgen in dis Land; soll ich denn deinen
Sohn wiederbringen in jenes Land, daraus du gezogen
6 bist? *Abraham sprach zu ihm: Da hüte dich vor, daß
du

a) Ein kleines Stück Sil- R. Michaelis meynt, etwa ein
ber, das zugewogen wurde. H. Viertelloth schwer.

a) Oberknecht.

du meinen Sohn nicht wieder dahin bringest. *Der 7
Herr, der Gott des Himmels, der mich von meines Vaters Hause genommen hat, und von meiner Heimat; der mir geredet hat, und mir auch geschworen hat, und gesaget, Dis Land will ich deinem Samen geben: der wird seinen Engel vor dir her senden, daß du meinem Sohn daselbst ein Weib nehmest. *So aber das Weib dir 8
nicht folgen will, so bist du dieses Eides quit: allein bringe meinen Sohn nicht wieder dorthin. *Da legte der Knecht 9
seine Hand unter die Hüfte Abrahams, seines Herrn, und schwur ihm solches. *Also nahm der Knecht zehen Came- 10
le, von den Camelen seines Herrn, und zog hin, und hatte mit sich allerley Güter seines Herrn: und machte sich auf, und zog gen Mesopotamiam, zu der Stadt Nahor.
*Da ließ er die Camele sich lagern ausser vor der Stadt, 11
bey einem Wasserbrunnen, des Abends um die Zeit, wenn die Weiber pflegten heraus zu gehen, und Wasser zu schöpfen.
*Und sprach: Herr, du Gott meines Herrn Abrahams, be- 12
gegne mir heute, und thue Barmherzigkeit an meinem Herrn Abraham. *Siehe, ich stehe hier bey dem Wasserbrunnen, 13
und der Leute Töchter in dieser Stadt werden heraus kommen, Wasser zu schöpfen. *Wenn nun eine Dirne kommt, 14
zu der ich spreche, Neige deinen Krug, und laß mich trinken; und sie sprechen wird, Trinke, ich will deine Camele auch trenken: daß sie die sey, die du deinem Diener Isaac beschéret habest; und ich daran erkenne, daß du Barmherzigkeit an meinem Herrn gethan hast. *Und ehe 15
er ausgeredet hatte, siehe, da kam heraus Rebecca, Bethuels Tochter, der ein Sohn der Milca war, welche Nahors, Abrahams Bruders, Weib war: und trug einen Krug auf ihrer Achsel. *Und sie war eine sehr schöne 16
Dirne von Angesicht, noch eine Jungfrau, und kein Mann hatte sie erkannt: die stieg hinab zum Brunnen, und füllete den Krug, und stieg herauf. *Da lief ihr der Knecht 17
entgegen, und sprach: Laß mich ein wenig Wassers aus deinem Kruge trinken. *Und sie sprach: Trink, mein Herr; 18
und eilend ließ sie den Krug hernieder auf ihre Hand, und gab ihm zu trinken. *Und da sie ihm zu trinken ge- 19
geben hatte, sprach sie: ich will deinen Camelen auch schöpfen, bis sie alle getrunken. *Und eilete, und goß den Krug 20
aus in die Trenke, und lief aber zum Brunnen zu schöpfen, und schöpfete allen seinen Camelen. *Der Mann aber 21

wunderte sich ihrer, und schwieg stille, bis er erkennete, ob der Herr zu seiner Reise Gnade gegeben hätte, oder nicht.
22 * Da nun die Camele alle getrunken hatten, nahm er eine güldene Spange b) einen halben Sekels schwer, und zween Armringe an ihre Hände, zehen Sekel Goldes schwer;
23 * Und sprach: Meine Tochter, wem gehöreſt du an? das sage mir doch; haben wir auch Raum in deines Vaters
24 Hause zu herbergen? * Sie sprach zu ihm: Ich bin Bethuels Tochter, des Sohns Milca, den sie dem Nahor
25 geboren hat. * Und sagte weiter zu ihm: Es ist auch viel Stroh und Futter bey uns, und Raums gnug zu herber-
26 gen. * Da neigete sich der Mann, und betete den Herrn
27 an; * Und sprach: Gelobet sey der Herr, der Gott meines Herrn Abraham, der seine Barmherzigkeit und seine Wahrheit nicht verlassen hat an meinem Herrn; denn der Herr hat mich den Weg geführet zu meines Herrn Bru-
28 ders Hause. * Und die Dirne lief, und sagte solches al-
29 les an in ihrer Mutter Hause. * Und Rebecca hatte einen Bruder, der hieß Laban: und Laban lief zu dem Mann
30 draussen bey dem Brunnen. * Und als er sahe die Spangen und Armringe an seiner Schwester Händen, und hörete die Worte Rebecca seiner Schwester, daß sie sprach: Also hat mir der Mann gesaget: kam er zu dem Mann,
31 und siehe, er stund bey den Camelen am Brunnen. * Und er sprach: Komm herein, du Gesegneter des Herrn, warum stehest du draussen? Ich habe das Haus geraumet, und
32 für die Camele auch Raum gemacht. * Also führete er den Mann ins Haus, und zaumete die Camele ab, und gab ihnen Stroh und Futter, und Wasser zu waschen seine Füsse,
33 und der Männer, die mit ihm waren. * Und satzte ihm Essen vor. Er sprach aber: Ich will nicht essen, bis daß ich zuvor meine Sache geworben habe. Sie antworteten: Sa-
34 ge her. * Er sprach: Ich bin Abrahams Knecht. * Und
35 der Herr hat meinen Herrn reichlich gesegnet, und ist groß worden; und hat ihm Schafe und Ochsen, Silber und Gold,
36 Knechte und Mägde, Camele und Esel gegeben. * Dazu hat

b) Eigentlich einen Nasenring. Das Gewicht dieser Zierde läßt schwerlich vermuthen, daß sie in die durchstochene Scheidewand der Nase gehört, dergleichen Nasenringe auch getragen wurden, und im Morgenland noch Mode sind. Vielleicht ist es ein Stirnschmuck, der vornehmlich über der Nase mit Gold ausgelegt war.

hat Sarah, meines Herrn Weib, einen Sohn geboren mei-
nem Herrn in seinem Alter: dem hat er alles gegeben, was
er hat. * Und mein Herr hat einen Eid von mir genom- 37
men, und gesagt: Du solt meinem Sohn kein Weib neh-
men von den Töchtern der Cananiter, in derer Lande ich
wohne: * Sondern zeuch hin zu meines Vaters Hause, 38
und zu meinem Geschlecht; daselbst nimm meinem Sohn
ein Weib. * Ich sprach aber zu meinem Herrn: Wie, 39
wenn mir das Weib nicht folgen will? * Da sprach 40
er zu mir: Der Herr, vor dem ich wandele, wird sei-
nen Engel mit dir senden, und Gnade zu deiner Rei-
se geben, daß du meinem Sohn ein Weib nehmest von
meiner Freundschaft und meines Vaters Hause. * Alsdenn 41
solt du meines Eides quit seyn, wenn du zu meiner Freund-
schaft kommest: geben sie dir sie nicht, so bist du meines Ei-
des quit. * Also kam ich heute zum Brunnen, und sprach: 42
Herr, Gott meines Herrn Abrahams, hast du Gnade zu
meiner Reise gegeben, daher ich gereiset bin, * Siehe, 43
so stehe ich hier bey dem Wasserbrunnen. Wenn nun eine
Jungfrau herauskommt zu schöpfen, und ich zu ihr spreche,
Gib mir ein wenig Wasser zu trinken aus deinem Kruge;
* Und sie wird sagen, Trinke du, ich will deinen Camelen 44
auch schöpfen: daß die sey das Weib, das der Herr mei-
nes Herrn Sohne beschéret hat. * Ehe ich nun solche Wor- 45
te ausgeredet hatte in meinem Herzen, siehe, da kommt Re-
becca heraus mit einem Kruge auf ihrer Achsel, und gehet
hinab zum Brunnen, und schöpfet. Da sprach ich zu ihr:
Gib mir zu trinken. * Und sie nahm eilend den Krug von 46
ihrer Achsel, und sprach: Trinke, und deine Camele will
ich auch trenken. Also trank ich, und sie trenkete die Ca-
mele auch. * Und ich fragte sie, und sprach: Wes Toch- 47
ter bist du? Sie antwortete: Ich bin Bethuels Tochter,
des Sohns Nahor, den ihm Milca geboren hat. Da hen-
gete ich eine Spange an ihre Stirn, und Armringe an ihre
Hände: * Und neigete mich, und betete den Herrn an, und lo- 48
bete den Herrn, den Gott meines Herrn Abrahams, der mich
den rechten Weg geführet hat, daß ich seinem Sohn mei-
nes Herrn Bruders Tochter nehme. * Seyd ihr nun die, 49
so an meinem Herrn Freundschaft und Treue beweisen wollt,
so saget mirs: wo nicht, so saget mirs aber, daß ich mich
wende zur Rechten oder zur Linken. * Da antwortete La- 50
ban und Bethuel, und sprachen: Das kommt vom Herrn;

darum

darum können wir nichts wider dich reden, weder Böses
51 noch Gutes; * Da ist Rebecca vor dir, nimm sie, und
zeuch hin, daß sie deines Herrn Sohns Weib sey, wie
52 der Herr geredt hat. * Da diese Worte hörete Abrahams
53 Knecht, bückte er sich dem Herrn zu der Erden. c) * Und
zog hervor silberne und güldene Kleinode und Kleider, und
gab sie Rebecca; aber ihrem Bruder und der Mutter gab
54 er Würze. * Da aß und trank er samt den Männern, die
mit ihm waren, und blieb über Nacht allda. Des Mor-
gens aber stund er auf, und sprach; Lasset mich ziehen zu
55 meinem Herrn. * Aber ihr Bruder und Mutter sprachen:
Laß doch die Dirne einen Tag oder zehen bey uns bleiben;
56 darnach solt du ziehen. * Da sprach er zu ihnen: Haltet
mich nicht auf; denn der Herr hat Gnade zu meiner Rei-
se gegeben; lasset mich, daß ich zu meinem Herrn ziehe.
57 * Da sprachen sie: Lasset uns die Dirne rufen, und fra-
58 gen, was sie dazu saget. * Und riefen der Rebecca, und
sprachen zu ihr: Wilt du mit diesem Manne ziehen? Sie
59 antwortete: Ja, ich will mit ihm. * Also liessen sie Re-
becca, ihre Schwester, ziehen mit ihrer Amme, samt
60 Abrahams Knecht, und seinen Leuten. * Und sie segneten
Rebecca, und sprachen zu ihr: Du bist unsere Schwester,
wachse in viel tausendmal tausend, und dein Same besitze
61 die Thore seiner Feinde. * Also machte sich Rebecca auf
mit ihren Dirnen, und setzten sich auf die Camele, und zo-
gen dem Manne nach. Und der Knecht nahm Rebecca an,
62 und zog hin. * Isaac aber kam vom Brunnen des Leben-
digen und Sehenden, denn er wohnete im Lande gegen Mit-
63 tag. * Und war ausgegangen zu beten auf dem Felde um
den Abend. Und hub seine Augen auf, und sahe, daß Ca-
64 mele daher kamen. * Und Rebecca hub ihre Augen auf,
65 und sahe Isaac: da fiel sie vom Camel. * Und sprach zu dem
Knecht: Wer ist der Mann, der uns entgegen kommt auf
dem Felde? Der Knecht sprach: Das ist mein Herr. Da
66 nahm sie den Mantel, und verhüllete sich. * Und der
Knecht erzehlete Isaac alle Sache, die er ausgerichtet hatte.
67 * Da führete sie Isaac in die Hütte seiner Mutter Sarah,
und nahm die Rebecca, und sie ward sein Weib, und ge-
wann sie lieb. Also ward Isaac getröstet über seiner
Mutter.

Das

c) Gott anzubeten.

Das fünf und zwanzigste Capitel.

1) Abraham vermählte sich nach Sarah Tod mit Ketura. V. 1—4. 2) Abraham stirbt, Isaac wird Erbe. V. 5—11. 3) Ismaels Geschlecht und Nachkommen. V. 12—18. 4) Isaac erhält von Rebecca zween Söhne, Esau und Jacob. Der Aeltere verkauft an den Jüngern sein Erstgeburtsrecht. V. 19—34.

Abraham nahm wieder ein Weib, die hieß Ketura. 1
* Die gebar ihm Simron und Jakſan, Medan und 2
Midian, Jesbak und Suah. * Jakſan aber zeugete Seba 3
und Dedan. Die Kinder aber von Dedan waren: Assurim,
Latusim und Leummim. *Die Kinder Midian waren: Epha, 4
Epher, Hanoch, Abida und Eldaa. Diese sind alle Kinder der
Ketura.

* Und Abraham gab alle sein Gut Isaac. * Aber den 5.6
Kindern, die er von den Kebsweibern hatte, gab er Geschenke: und ließ sie von seinem Sohn Isaac ziehen, weil er noch
lebte, gegen dem Aufgang in das Morgenland. * Das ist 7
aber Abrahams Alter, das er gelebt hat, hundert und fünf
und siebenzig Jahr. * Und nahm ab, und starb in einem ru- 8
higen Alter, da er alt und Lebens satt war: und ward zu seinem Volk gesammlet. * Und es begruben ihn seine Söhne 9
Isaac und Ismael, in der zwiefachen Höhle auf dem Acker
Ephron, des Sohns Zoar, des Hethiters, die da liegt gegen
Mamre: * In dem Felde, das Abraham von den Kindern 10
Heth gekaufet hatte, da ist Abraham begraben mit Sarah,
seinem Weibe. * Und nach dem Tode Abrahams segnete Gott 11
Isaac, seinen Sohn: und er wohnete bey dem Brunnen des
Lebendigen und Sehenden.

*Dies ist das Geschlecht Ismaels, Abrahams Sohns, den 12
ihm Hagar gebar, die Magd Sarah aus Egypten; * Und 13
das sind die Namen der Kinder Ismael, davon ihre Geschlechte genennet sind: Der erstgeborne Sohn Ismaels Nebajoth, Kedar, Adbeel, Mibsam, * Misma, Duma, Ma- 14
sa, * Hadar, Thema, Jetur, Naphis und Kedma. *Dies 15
sind die Kinder Ismael mit ihren Namen in ihren Höfen und 16
Städten, zwölf Fürsten über ihre Leute. * Und das ist 17
das Alter Ismaels, hundert und sieben und dreyßig Jahr;
und nahm ab, und starb, und ward gesammlet zu seinem Volk.
*Und sie wohneten von Hevila an, bis gen Sur gegen Egy- 18
pten,

pten, wenn man gen Assyria gehet. Er fiel aber vor allen seinen Brüdern. a)

19 *Dies ist das Geschlecht Isaacs, Abrahams Sohns.
20 Abraham zeugete Isaac. *Isaac aber war vierzig Jahr alt, da er Rebecca zum Weibe nahm, die Tochter Bethuel, des Syrers, von Mesopotamia, Labans, des Syrers, Schwe-
21 ster. *Isaac aber bat den Herrn für sein Weib, denn sie war unfruchtbar. Und der Herr ließ sich erbitten: und Re-
22 becca, sein Weib, ward schwanger. *Und die Kinder stiessen sich mit einander in ihrem Leibe. Da sprach sie: Da mirs also sollte gehen, warum bin ich schwanger worden? Und sie
23 gieng hin den Herrn zu fragen. *Und der Herr sprach zu ihr: Zwey Völker sind in deinem Leibe, und zweyerley Leute werden sich scheiden aus deinem Leibe; und ein Volk wird dem andern überlegen seyn, und der Grössere wird dem Klei-
24 nern dienen. *Da nun die Zeit kam, daß sie gebären sollte:
25 siehe, da waren Zwillinge in ihrem Leibe. *Der erste, der heraus kam, war röthlich, ganz rauch wie ein Fell: und
26 sie nenneten ihn Esau. *Zuhand darnach kam heraus sein Bruder, der hielt mit seiner Hand die Fersen des Esau, und hiessen ihn Jacob. Sechzig Jahr alt war Isaac, da
27 sie geboren wurden. *Und da nun die Knaben groß wurden: ward Esau ein Jäger und ein Ackermann; Jacob aber ein frommer (stiller ehrlicher) Mann, und blieb in den
28 Hütten. *Und Isaac hatte Esau lieb, und aß gern von sei-
29 nem Weidwerk: Rebecca aber hatte Jacob lieb. *Und Ja-
30 cob kochte ein Gerichte. Da kam Esau vom Felde, und war
31 müde, *Und sprach zu Jacob: Laß mich kosten das rothe Gerichte, denn ich bin müde. Daher heisset er Edom. *Aber Jacob sprach: Verkaufe mir heute deine Erstgeburt. b)
32 *Esau antwortete: Siehe, ich muß doch sterben, was soll
33 mir dann die Erstgeburt? *Jacob sprach: So schwöre mir

a) Es fiel ihm sein Antheil an Ländern, die er in seinen Nachkommen bewohnte, auf der Morgenseite vor allen seinen Brüdern. Die Ismaeliten wohnten unter den Nachkommen Abrahams am meisten gegen Osten. Sie heissen daher auch Saracenen, Bewohner des Morgenlands.

b) Der Erstgeborne erhielt bey den Alten den größten väterlichen Segen, wurde gleichsam zum Haupt über seine Brüder gesetzt. Dieser Segen war hier mit der besondern Verheissung, die Gott dem Abraham gegeben hatte, 1 Mos. 17, 8. und 18, 18. verbunden.

mir heute. Und er schwur ihm. Und verkaufte also Jacob seine Erstgeburt. * Da gab ihm Jacob Brod und 34
das Linsengericht: und er aß und trank, und stund auf, und gieng davon. Also verachtete Esau seine Erstgeburt. c)

Das sechs und zwanzigste Capitel.

1) Isaac zieht in der Philister Land, und erhält von Gott die Verheissung. V. 1—5. 2) Er giebt die Rebecca für seine Schwester aus, wird von Abimelech deswegen freundlich bestraft. V. 6—11. 3) Isaac wird reich, und tritt mit Königen in einen Bund. V. 12—33. 4) Esau macht seinen Eltern Herzeleid. V. 34 35.

Es kam aber eine Theurung ins Land über die vorige, 1
so zu Abrahams Zeiten war. Und Isaac zog zu Abimelech, der Philister König, gen Gerar. * Da erschien 2
ihm der Herr, und sprach: Zeuch nicht hinab in Egypten, sondern bleibe in dem Lande, das ich dir sage. * Sey 3
ein Fremdling in diesem Lande, und ich will mit dir seyn, und dich segnen: denn dir und deinem Samen will ich alle diese Länder geben, und will meinen Eid bestattigen, den ich deinem Vater Abraham geschworen habe. * Und 4
will deinen Samen mehren, wie die Sterne am Himmel, und will deinem Samen alle diese Länder geben. Und durch deinen Samen sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden: *Darum, daß Abraham meiner Stimme 5
gehorsam gewesen ist, und hat gehalten meine Rechte, meine Gebote, meine Weise und meine Gesetze.

* Also wohnete Isaac zu Gerar. * Und wenn die Leu- 6.7
te am selben Orte fragten von seinem Weibe, so sprach er: Sie ist meine Schwester. Denn er furchte sich zu sagen, Sie ist mein Weib: Sie möchten mich erwürgen um Rebecca willen, denn sie war schön von Angesicht.
* Als er nun eine Zeitlang da war; sahe Abimelech, 8
der Philister König, durchs Fenster; und ward gewahr, daß Isaac scherzte mit seinem Weibe Rebecca. * Da 9
rief Abimelech dem Isaac, und sprach: Siehe, es ist dein Weib. Wie hast du denn gesagt, sie ist meine Schwester?

Isaac

c) Esau verachtete also den können. Er war unglaubig väterlichen Segen, der ihm gegen die göttliche Verheissung und seinen spätesten Nachkommen hätte zu Theil werden Ebr. 12, 16.

Isaac antwortete ihm: Ich gedachte, ich möchte vielleicht
10 sterben müssen um ihrent willen. *Abimelech sprach: Warum hast du denn uns das gethan? Es wäre leicht geschehen, daß jemand vom Volk sich zu deinem Weibe gelegt hätte; und hättest also eine Schuld auf uns gebracht.
11 *Da gebot Abimelech allem Volk, und sprach: Wer diesen Mann oder sein Weib antastet, der soll des Todes sterben.

12 *Und Isaac säete in dem Lande, und kriegte desselben
13 Jahres hundertfältig: denn der Herr segnete ihn. *Und er ward ein grosser Mann, gieng und nahm zu, bis er
14 fast groß ward: *Daß er viel Guts hatte an kleinem und grossem Vieh, und ein groß Gesinde. Darum neideten ihn die Philister; *Und verstopften alle Brunnen,
15 die seines Vaters Knechte gegraben hatten, zur Zeit Abrahams, seines Vaters, und fülleten sie mit Erde:
16 *Daß auch Abimelech zu ihm sprach: Zeuch von uns,
17 denn du bist uns zu mächtig worden. *Da zog Isaac von dannen, und schlug sein Gezelt auf im Grunde Ge-
18 rar, und wohnete alda. *Und ließ die Wasserbrunnen wieder aufgraben, die sie zu Abrahams Zeiten, seines Vaters, gegraben hatten, welche die Philister verstopfet hatten nach Abrahams Tode: und nennete sie mit denselben Namen, da sie sein Vater mit genannt hatte. *Auch
19 gruben Isaacs Knechte im Grunde, und funden daselbst
20 einen Brunnen lebendiges Wassers. *Aber die Hirten von Gerar zankten mit den Hirten Isaacs, und sprachen: Das Wasser ist unser. Da hieß er den Brunnen Esek,
21 darum, daß sie ihm da unrecht gethan hatten. *Da gruben sie einen andern Brunnen, da zankten sie auch
22 über: darum hieß er ihn Sitna. *Da machte er sich von dannen, und grub einen andern Brunnen; da zankten sie sich nicht über; darum hieß er ihn Rehoboth, und sprach: Nun hat uns der Herr Raum gemacht, und uns wachsen
23 lassen im Lande. *Darnach zog er von dannen gen Ber-
24 saba. *Und der Herr erschien ihm in derselben Nacht, und sprach: Ich bin deines Vaters Abrahams Gott: Fürchte dich nicht, denn Ich bin mit dir, und will dich segnen, und deinen Samen mehren, um meines Knechts
25 Abrahams willen. *Da bauete er einen Altar daselbst, und predigte von dem Namen des Herrn, und richtete daselbst

daselbst seine Hütte auf; und seine Knechte gruben daselbst
einen Brunnen. *Und Abimelech gieng zu ihm von Gerar, 26
und Ahusath, sein Freund, und Phichol, sein Feldhaupt-
mann. *Aber Isaac sprach zu ihnen: Warum kommet 27
ihr zu mir? Hasset ihr mich doch, und habt mich von
euch getrieben. *Sie sprachen: Wir sehen mit sehen- 28
den Augen, daß der Herr mit dir ist. Darum sprachen
wir: Es soll ein Eid zwischen uns und dir seyn, und wol-
len einen Bund mit dir machen; *Daß du uns keinen 29
Schaden thust, gleichwie wir dich nicht angetastet haben,
und wie wir dir nichts denn alles Guts gethan haben, und
dich mit Frieden ziehen lassen. Du aber bist nun der Ge-
segnete des Herrn. *Da machte er ihnen ein Mahl, und 30
sie assen und trunken. *Und des Morgens frühe stunden 31
sie auf, und schwur einer dem andern: und Isaac ließ
sie gehen, und sie zogen von ihm mit Frieden. *Desse- 32
ben Tages kamen Isaacs Knechte, und sagten ihm an von
dem Brunnen, den sie gegraben hatten, und sprachen zu
ihm: Wir haben Wasser funden. *Und er nannte ihn 33
Saba; daher heisset die Stadt Bersaba, bis auf den heu-
tigen Tag.
*Da Esau vierzig Jahr alt war, nahm er zum Weibe 34
Judith, die Tochter Beri, des Hethiters; und Basmath,
die Tochter Elon, des Hethiters. *Die machten beyde 35
Isaac und Rebecca eitel Herzeleid.

Das sieben und zwanzigste Capitel.

Jacob wird von seinem Vater gesegnet, von Esau angefeindet.

Und es begab sich, da Isaac war alt worden, daß seine 1
Augen dunkel wurden zu sehen: rief er Esau, seinem
grössern Sohn, und sprach zu ihm: Mein Sohn. Er
aber antwortete ihm: Hie bin ich. *Und er sprach: Sie- 2
he, ich bin alt worden, und weiß nicht, wenn ich sterben
soll. *So nimm nun deinen Zeug, Köcher und Bogen, 3
und gehe aufs Feld, und fahe mir ein Wildpret: *Und 4
mache mir ein Essen, wie ichs gern habe, und bringe
mirs herein, daß ich esse; daß dich meine Seele segne,
ehe ich sterbe. *Rebecca aber horete solche Worte, die 5
Isaac zu seinem Sohn Esau sagte. Und Esau gieng hin
aufs Feld, daß er ein Wildpret jagte, und heim brächte.

6 *Da sprach Rebecca zu Jacob, ihrem Sohn: Siehe,
ich habe gehöret deinen Vater reden mit Esau, deinem
7 Bruder, und sagen: *Bringe mir ein Wildpret, und
mache mir Essen, daß ich esse, und dich segne vor dem
8 Herrn, ehe ich sterbe. *So höre nun, mein Sohn,
9 meine Stimme, was Ich dich heisse. *Gehe hin zu der
Heerde, und hole mir zwey gute Böcklein, daß ich dei-
nem Vater ein Essen davon mache, wie ers gerne hat.
10 *Das sollt du deinem Vater hinein tragen, daß ers esse:
11 auf daß er dich segne vor seinem Tode. *Jacob aber
sprach zu seiner Mutter Rebecca: Siehe, mein Bruder
12 Esau ist rauch, a) und ich glatt; *So möchte vielleicht
mein Vater mich begreifen, und würde vor ihm geach-
tet, als ob ich ihn betriegen wollte; und brächte über
13 mich einen Fluch, und nicht einen Segen. *Da sprach
seine Mutter zu ihm: Der Fluch sey auf mir, mein Sohn;
14 gehorche nur meiner Stimme, gehe und hole mir. *Da
gieng er hin und holete, und brachts seiner Mutter. Da
machte seine Mutter ein Essen, wie sein Vater gerne
15 hatte. *Und nahm Esaus, ihres grössern Sohns, köst-
liche Kleider, die sie bey sich im Hause hatte, und zog
16 sie Jacob an, ihrem kleinern Sohn: *Aber die Felle
von den Böcklein thät sie ihm um seine Hände, und wo
17 er glatt war am Halse. *Und gab also das Essen mit
Brod, wie sie es gemacht hatte, in Jacobs Hand, ihres
18 Sohns. *Und er gieng hinein zu seinem Vater, und
sprach: Mein Vater. Er antwortete: Hie bin ich; wer
19 bist du, mein Sohn? *Jacob sprach zu seinem Vater:
Ich bin Esau, dein erstgeborner Sohn: ich habe gethan,
wie du mir gesagt hast; Stehe auf, setze dich, und iß
von meinem Wildpret, auf daß mich deine Seele segne.
20 *Isaac aber sprach zu seinem Sohn: Mein Sohn, wie
hast du so bald funden? Er antwortete: Der Herr,
21 dein Gott, bescherete mirs. *Da sprach Isaac zu Ja-
cob: Tritt herzu, mein Sohn, daß ich dich begreife, ob
22 du seyst mein Sohn Esau, oder nicht. *Also trat Ja-
cob zu seinem Vater Isaac, und da er ihn begriffen hat-
te, sprach er: Die Stimme ist Jacobs Stimme, aber
23 die Hände sind Esaus Hände. *Und er kannte ihn nicht;
denn seine Hände waren rauch, wie Esaus, seines Bru-
ders,

a) Voll Haare.

ders, Hände; und segnete ihn. *Und er sprach zu ihm: 24
Bist du mein Sohn Esau? Er antwortete: Ja, ich bins.
*Da sprach er: So bringe mir her, mein Sohn, zu es- 25
sen von deinem Wildpret, daß dich meine Seele segne.
Da bracht ers ihm, und er aß; und trug ihm auch Wein
hinein, und er trank. *Und Isaac, sein Vater, sprach 26
zu ihm: Komm her und küsse mich, mein Sohn. *Er 27
trat hinzu, und küssete ihn. Da roch er den Geruch seiner
Kleider, und segnete ihn, und sprach: Siehe, der Geruch
meines Sohns ist wie ein Geruch des Feldes, das der Herr
gesegnet hat. *Gott gebe dir vom Thau des Himmels, 28
und von der Fettigkeit der Erden, und Korns und Weins
die Fülle. *Völker müssen dir dienen, und Leute müssen 29
dir zu Fusse fallen. Sey ein Herr über deine Brüder,
und deiner Mutter Kinder müssen dir zu Fusse fallen.
Verflucht sey, wer dir fluchet: Gesegnet sey, wer dich
segnet. *Als nun Isaac vollendet hatte den Segen über 30
Jacob, und Jacob kaum hinaus gegangen war von seinem
Vater Isaac: da kam Esau, sein Bruder, von seiner Jagd.
*Und machte auch ein Essen, und trugs hinein zu seinem Va- 31
ter, und sprach zu ihm: Stehe auf, mein Vater, und iß von
dem Wildpret deines Sohns, daß mich deine Seele segne.
*Da antwortete ihm Isaac, sein Vater: Wer bist du? 32
Er sprach: Ich bin Esau, dein erstgebohrner Sohn.
*Da entsatzte sich Isaac über die Masse sehr, und sprach: 33
Wer? Wo ist denn der Jäger, der mir bracht hat, und
ich habe von allem gessen, ehe du kamest, und habe ihn
gesegnet? Er wird auch gesegnet bleiben. *Als Esau 34
diese Rede seines Vaters hörete, schrie er laut, und
ward über die Masse sehr betrübt; und sprach zu seinem
Vater: Segne mich auch, mein Vater. *Er aber sprach: 35
Dein Bruder ist kommen mit List, und hat deinen Segen
hinweg. *Da sprach er: Er heisset wohl Jacob; denn 36
er hat mich nun zweymal untertreten. b) Meine Erstge-
burt hat er dahin: und siehe, nun nimmt er auch meinen
Segen. Und sprach: Hast du mir denn keinen Segen vor-
behalten? *Isaac antwortete, und sprach zu ihm: Ich habe 37
ihn zum Herrn über dich gesetzet, und alle seine Brüder habe
ich ihm zu Knechten gemacht; mit Korn und Wein habe
ich ihn versehen, was soll ich dir nun thun, mein Sohn?

b) Ein Bein untergeschlagen. (Das ist, mit List mir geschadet.)

38 * Esau sprach zu seinem Vater: Hast du denn nur Einen
Segen, mein Vater? Segne mich auch, mein Vater;
39 und hub auf seine Stimme, und weinete. * Da antwor-
tete Isaac, sein Vater, und sprach zu ihm: Siehe da,
du wirst eine fette Wohnung haben auf Erden, und vom
40 Thau des Himmels von oben her. * Deines Schwerdts
wirst du dich nehren, und deinem Bruder dienen. Und
es wird geschehen daß du auch ein Herr, c) und sein Joch
von deinem Halse reissen wirst (2 Sam. 8, 14. 2 Kön. 8, 20.)
41 * Und Esau war Jacob gram um des Segens willen,
damit ihn sein Vater gesegnet hatte; und sprach in sei-
nem Herzen: Es wird die Zeit bald kommen, da mein
Vater Leid tragen muß; denn ich will meinen Bruder Ja-
42 cob erwürgen. * Da wurden Rebecca angesaget diese
Worte ihres grössern Sohnes Esau; und schickte hin, und
ließ Jacob, ihrem kleinern Sohn, rufen, und sprach zu ihm:
Siehe, dein Bruder Esau dräuet dir, daß er dich erwürgen
43 will. * Und nun höre meine Stimme, mein Sohn: Mache
dich auf, und fleuch zu meinem Bruder Laban in Haran.
44 * Und bleib eine Weile bey ihm, bis sich der Grimm dei-
45 nes Bruders wende; * Und bis sich sein Zorn wider
dich von dir wende, und vergesse, was du an ihm gethan
hast; so will ich darnach schicken, und dich von dannen
holen lassen; warum solte ich eurer beyder beraubet wer-
46 den auf einen Tag? * Und Rebecca sprach zu Isaac:
Mich verdreußt zu leben vor den Töchtern Heth; wo Ja-
cob ein Weib nimmt von den Töchtern Heth, die da sind
wie die Töchter dieses Landes; was soll mir das Leben?

Das acht und zwanzigste Capitel.

1) Isaac sendet seinen Sohn Jacob nach Mesopotamien zu La-
ban. V. 1–5. 2) Esau heyrathet eine Tochter Ismaels.
V. 6–9. 3) Jacob hat auf seiner Reise eine göttliche
Offenbarung, und erhält die Verheissung. V. 10–22.

1 Da rief Isaac seinem Sohn Jacob, und segnete ihn,
und gebot ihm, und sprach zu ihm: Nimm nicht ein
2 Weib von den Töchtern Canaan. * Sondern mache dich
auf, und zeuch in Mesopotamiam zu Bethuels, deiner
Mutter Vaters, Haus: und nimm dir ein Weib daselbst
von

c) herrschen.

von den Töchtern Laban, deiner Mutter Bruder. *Aber 3
der allmächtige Gott segne dich, und mache dich fruchtbar
und mehre dich, daß du werdest ein Haufen Völker.
*Und gebe dir den Segen Abrahams, dir und deinem 4
Samen mit dir: daß du besitzest das Land, da du ein
Fremdling innen bist, das Gott Abraham gegeben hat.
*Also fertigte Isaac den Jacob ab, daß er in Mesopota- 5
miam zog zu Laban, Bethuels Sohn in Syrien, dem
Bruder Rebecca, seiner und Esau Mutter.
*Als nun Esau sahe, daß Isaac Jacob gesegnet hat- 6
te, und abgefertiget in Mesopotamiam, daß er daselbst
ein Weib nähme; und daß, indem er ihn gesegnet, ihm
gebot, und sprach: Du solt nicht ein Weib nehmen von den
Töchtern Canaan; *Und daß Jacob seinem Vater und 7
seiner Mutter gehorchete, und in Mesopotamiam zog;
*Sahe auch, daß Isaac, sein Vater, nicht gerne sahe 8
die Töchter Canaan: *Gieng er hin zu Ismael, und 9
nahm über die Weiber, die er zuvor hatte, Mahalath,
die Tochter Ismaels, des Sohns Abrahams, die Schwe-
ster Nebajoth, zum Weibe.
*Aber Jacob zog aus von Bersaba, und reisete gen 10
Haran. *Und kam an einen Ort, da blieb er über 11
Nacht, denn die Sonne war untergangen. Und er nahm
einen Stein des Orts, und legte ihn zu seinen Häu-
pten, und legte sich an demselbigen Ort schlafen. *Und 12
ihm träumete: und siehe, eine Leiter stund auf Erden,
die rührete mit der Spitze an den Himmel; und siehe,
die Engel Gottes stiegen dran auf und nieder. *Und 13
der Herr stund oben drauf, und sprach: Ich bin der
Herr, Abrahams, deines Vaters, Gott, und Isaacs
Gott; das Land, da du aufliegest, will ich dir und dei-
nem Samen geben. *Und dein Same soll werden, wie 14
der Staub auf Erden: und du solt ausgebreitet werden
gegen dem Abend, Morgen, Mitternacht und Mittag.
Und durch dich und deinen Samen sollen alle Geschlechte
auf Erden gesegnet werden. *Und siehe, Ich bin mit 15
dir, und will dich behüten, wo du hinzeuchst: und will
dich wieder herbringen in dieß Land. Denn ich will
dich nicht lassen, bis daß ich thue alles, was ich dir
geredet habe. *Da nun Jacob von seinem Schlaf 16
aufwachte, sprach er: Gewißlich ist der Herr an diesem
Ort; und ich wuste es nicht. *Und furchte sich, und 17

sprach: Wie heilig ist diese Stätte! Hie ist nichts anders, denn Gottes Haus, und hie ist die Pforte des Him-
18 mels. * Und Jacob stund des Morgens frühe auf; und nahm den Stein, den er zu seinen Häupten geleget hatte, und richtete ihn auf zu einem Maal, und
19 goß Oehl oben drauf: * Und hieß die Stätte Bethel;
20 vorhin hieß sonst die Stadt Lus. * Und Jacob that ein Gelübde, und sprach: So Gott wird mit mir seyn, und mich behüten auf dem Wege, den ich reise, und
21 Brod zu essen geben, und Kleider anzuziehen, * Und
22 mich mit Frieden wieder heim zu meinem Vater bringen; so soll der Herr mein Gott seyn, * Und dieser Stein, den ich aufgerichtet habe zu einem Maal, soll ein Gotteshaus werden; und alles, was du mir gibst, deß will ich dir den Zehenten geben. a)

Das neun und zwanzigste Capitel.

1) Jacob kömmt zu Laban, und erhält die Lea und Rahel zu Ehegattinnen. V. 1—30. 2 Lea gebiehrt ihm Ruben, Simeon, Levi und Juda. V. 31—35.

1 Da hub Jacob seine Füsse auf, und gieng in das
2 Land, das gegen Morgen liegt. * Und sahe sich um, und siehe, da war ein Brunn auf dem Felde; und siehe, drey Heerde Schafe lagen dabey: denn von dem Brunnen pflegten sie die Heerde zu trenken; und lag
3 ein grosser Stein vor dem Loch des Brunnens. * Und sie pflegten die Heerden alle daselbst zu versammlen, und den Stein von dem Brunnenloch zu welzen, und die Schafe zu trenken und thaten alsdenn den Stein wieder
4 vor das Loch, an seine Stätte. * Und Jacob sprach zu ihnen: Lieben Brüder, wo seyd ihr her? Sie ant-
5 worteten: Wir sind von Haran. * Er sprach zu ihnen: Kennet ihr auch Laban, den Sohn Nahor? Sie ant-
6 worteten: Wir kennen ihn wohl. * Er sprach: Gehet es ihm auch wohl? Sie antworteten: Es gehet ihm wohl;

a) Diese Zehenten wurden denn Gott Opfer gebracht. Jacob nahm sich also vor, hier einen Ort zum Gottesdienst zu stiften, und dann den Zehenten zum Opferdienst dazu zu geben. schon in den alten Zeiten den Priestern gegeben, wie man aus 1 B. M. 14, 20. sehen kann. Von diesem Zehenten wurden

wohl; und siehe, da kommt seine Tochter Rahel mit den
Schafen. *Er sprach; Es ist noch hoch Tag, und ist 7
noch nicht Zeit das Vieh einzutreiben; trenket die Scha-
fe, und gehet hin, und weidet sie. *Sie antworteten: 8
Wir können nicht, bis daß alle Heerden zusammen gebracht
werden, und wir den Stein von des Brunnen Loch wel-
zen, und also die Schafe trenken. *Als er noch mit ih- 9
nen redete, kam Rahel mit den Schafen ihres Vaters,
denn sie hütete der Schafe. *Da aber Jacob sahe Ra- 10
hel, die Tochter Labans, seiner Mutter Bruders; und
die Schafe Labans, seiner Mutter Bruders: trat er
hinzu, und welzte den Stein von dem Loch des Brunnen,
und trenkete die Schafe Labans, seiner Mutter Bruders;
*Und küssete Rahel, und weinete laut. *Und sagte ihr 11
an, daß er ihres Vaters Bruder wäre, und Rebecca Sohn. 12
Da lief sie, und sagte es ihrem Vater an. *Da aber 13
Laban hörete von Jacob, seiner Schwester Sohn: lief er
ihm entgegen, und herzete und küssete ihn, und führete
ihn in sein Haus. Da erzehlete er dem Laban alle diese
Sache. *Da sprach Laban zu ihm: Wolan, du bist mein 14
Bein und mein Fleisch. a) Und da er nun einen Mo-
nat lang bey ihm gewesen war, *Sprach Laban zu Ja- 15
cob: Wiewol du mein Bruder bist, solltest du mir darum
umsonst dienen? Sage an, was soll dein Lohn seyn?
*Laban aber hatte zwo Töchter: die älteste hieß Lea, 16
und die jüngste hieß Rahel. *Aber Lea hatte ein blöde 17
Gesicht, Rahel war hübsch und schön. *Und Jacob ge- 18
wann die Rahel lieb, und sprach: Ich will dir sieben Jahr
um Rahel, deine jüngste Tochter, dienen. b) *Laban ant- 19
wortete: Es ist besser, ich gebe sie dir, denn einem an-
dern; bleibe bey mir. *Also dienete Jacob um Rahel 20
sieben Jahr: und dauchten ihn, als wärens einzelne Ta-
ge, so lieb hatte er sie. *Und Jacob sprach zu Laban: 21
Gib mir nun mein Weib, denn die Zeit ist hie, daß ich
beyliege. *Da lud Laban alle Leute des Orts und mach- 22
te ein Hochzeitmahl. *Des Abends aber nahm er seine 23

a) Mein nächster Blutsfreund.

b) In Morgenland war es gebräuchlich, daß der Bräutigam dem Vater der Braut Geld für seine Tochter gab. Da Jacob kein Geld hatte, wollte er dafür dienen.

Tochter Lea, und brachte sie zu ihm hinein. c) Und er
24 lag bey ihr. *Und Laban gab seiner Tochter Lea seine
25 Magd Silpa zur Magd. *Des Morgens aber, siehe, da war es Lea. Und er sprach zu Laban: Warum hast du mir das gethan? Habe ich dir nicht um Rahel gedie-
26 net? Warum hast du mich denn betrogen? *Laban antwortete: Es ist nicht Sitte in unserm Lande, daß man die
27 jüngste ausgebe vor der ältesten. *Halte mit dieser die Woche aus, so will ich dir diese auch geben, um den Dienst, den du bey mir noch andere sieben Jahr dienen
28 solt. *Jacob that also, und hielt die Woche aus. Da
29 gab ihm Laban Rahel, seine Tochter, zum Weibe. *Und gab seiner Tochter Rahel seine Magd Bilha zur Magd.
30 *Also lag er auch bey mit Rahel, und hatte Rahel lieber denn Lea: und dienete bey ihm forder die andern sieben Jahr.
31 *Da aber der Herr sahe, daß Lea unwerth war:
32 machte er sie fruchtbar, und Rahel unfruchtbar. *Und Lea ward schwanger, und gebar einen Sohn: den hieß sie Ruben, und sprach: Der Herr hat angesehen mein Elend;
33 nun wird mich mein Mann lieb haben. *Und ward abermal schwanger, und gebar einen Sohn, und sprach: Der Herr hat gehöret, daß ich unwerth bin, und hat mir
34 diesen auch gegeben. Und hieß ihn Simeon. *Abermal ward sie schwanger, und gebar einen Sohn, und sprach: Nun wird sich mein Mann wieder zu mir thun, denn ich habe ihm drey Söhne geboren. Darum hieß
35 sie ihn Levi. *Zum vierten ward sie schwanger, und gebar einen Sohn, und sprach: Nun will ich dem Herrn danken. Darum hieß sie ihn Juda: und hörete auf Kinder zu gebären.

Das dreyßigste Capitel.

1) Jacob erhält von Bilha und Silpa vier Söhne, Dan, Naphthali, Gad und Asser. V. 1—13. 2) Von Lea den Isaschar, den Sebulon und die Dina; von Rahel aber den Joseph V. 14—24. 3) Er schließt mit Laban einen Vertrag wegen seines Lohns, und wird reich. V. 25—43.

1 Da Rahel sahe, daß sie dem Jacob nichts gebar; neidete sie ihre Schwester, und sprach zu Jacob: Schaffe

c) Die Bräute wurden dem Bräutigam verhüllt zugeführt und übergeben.

se mir Kinder; wo nicht, so sterbe ich. *Jacob aber 2
ward sehr zornig auf Rahel, und sprach: Bin ich doch
nicht Gott, der dir deines Leibes Frucht nicht geben will.
*Sie aber sprach: Siehe, da ist meine Magd Bilha, 3
lege dich zu ihr; daß sie auf meinem Schooß gebäre, und
ich doch durch sie erbauet werde. a) *Und sie gab ihm also 4
Bilha, ihre Magd, zum Weibe: und Jacob legte sich
zu ihr. *Also ward Bilha schwanger, und gebar Ja- 5
cob einen Sohn. *Da sprach Rahel: Gott hat meine 6
Sache gerichtet, und meine Stimme erhöret, und mir ei-
nen Sohn gegeben. Darum hieß sie ihn Dan. *Aber- 7
mal ward Bilha, Rahels Magd, schwanger: und gebar
Jacob den andern Sohn. *Da sprach Rahel: Gott 8
hat es gewandt mit mir und meiner Schwester, und ich
werde es ihr zuvor thun. Und hieß ihn Naphthali.
*Da nun Lea sahe, daß sie aufgehöret hatte zu gebären: 9
nahm sie ihre Magd Silpa, und gab sie Jacob zum Wei-
be. *Also gebar Silpa, Lea Magd, Jacob einen Sohn. 10
*Da sprach Lea, Rüstig. Und hieß ihn Gad. *Dar- 11
nach gebar Silpa, Lea Magd, Jacob den andern Sohn. 12
*Da sprach Lea: Wohl mir, denn mich werden selig prei- 13
sen die Töchter. Und hieß ihn Asser.

* Um diese Zeit entstund zwischen Lea und Rahel aus Eifer- 14
sucht Uneinigkeit, weil Jacob die Rahel lieber hatte. bis
16

* Und Gott erhörete Lea, und sie ward schwanger; und ge- 17
bar Jacob den fünften Sohn, * Und sprach: Gott hat mir 18
gelohnet, daß ich meine Magd meinem Manne gegeben
habe. Und hieß ihn Isaschar. *Abermal ward Lea 19
schwanger, und gebar Jacob den sechsten Sohn, *Und 20
sprach: Gott hat mich wohl berathen; nun wird mein Mann
wieder bey mir wohnen, denn ich habe ihm sechs Söhne
geboren. Und hieß ihn Sebulon. *Darnach gebar sie 21

a) Es ist schon oben in der Geschichte Abrahams bemerket worden, daß die Ehegattinnen im Morgenland die Kinder, welche ihr Ehemann mit Bewilligung der Ehegattin in Vereinigung mit einer Sklavin erzeugte, für eigene, rechte Kinder ansahen. Dadurch wird diese Handlung eben nicht gebilliget, und ist durchaus nicht zur Nachahmung geschrieben. Gott übersah dergleichen Schwachheit in jenem unvollkommenen menschlichen Zeitalter.

22 eine Tochter, die hieß sie Dina. *Der Herr gedachte
aber an Rahel, und erhörete sie, und machte sie frucht-
23 bar. *Da ward sie schwanger, und gebar einen Sohn,
und sprach: Gott hat meine Schmach von mir genommen.
24 *Und hieß ihn Joseph, und sprach: Der Herr wolle mir
noch einen Sohn dazu geben.
25 *Da nun Rahel den Joseph geboren hatte, sprach
Jacob zu Laban: Laß mich ziehen und reisen an meinen
26 Ort, und in mein Land. *Gieb mir meine Weiber,
und meine Kinder, darum ich dir gedienet habe, daß ich
ziehe; denn du weissest meinen Dienst, wie ich dir gedie-
27 net habe. *Laban sprach zu ihm: Laß mich Gnade vor
deinen Augen finden; Ich spüre, daß mich der Herr seg-
28 net um deinet willen; *Stimme das Lohn, das ich dir
29 geben soll. *Er aber sprach zu ihm: Du weissest, wie
ich dir gedienet habe, und was du für Vieh hattest un-
30 ter mir. *Du hattest wenig, ehe ich herkam: nun aber
ist es ausgebreitet in die Menge, und der Herr hat dich
gesegnet durch meinen Fuß. Und nun, wenn soll ich auch
31 mein Haus versorgen? *Er aber sprach: Was soll ich
dir denn geben? Jacob sprach: Du sollt mir nichts überall
geben; sondern so du mir thun willt, das ich sage, so
will ich wiederum weiden, und hüten deiner Schafe.
32 *Ich will heute durch alle deine Heerde gehen, und aussondern
alle fleckete und bunte Schafe und alle schwarze Schafe unter
den Lämmern, und die bunten und flecketen Ziegen. Was
nun bunt und flecket fallen wird, das soll mein Lohn seyn. b)
33 *So wird mir meine Gerechtigkeit zeugen heut oder mor-
gen, wenn es kommt, daß ich meinen Lohn von dir neh-
men soll: also daß, was nicht flecket oder bunt, oder
nicht schwarz seyn wird unter den Lämmern und Ziegen,
34 das sey ein Diebstahl bey mir. *Da sprach Laban:
35 Siehe da, es sey, wie du gesaget hast. *Und sonderte
des Tages die sprenglichte und bunte Böcke, und alle
fleckete und bunte Ziegen, wo nur was weisses dran
war, und alles, was schwarz war unter den Lämmern:
36 und thats unter die Hand seiner Kinder. *Und machte
Raum

b) Man muß hiebey merken, daß die Schafe, die, wie im Morgenland, stets unter freyem Himmel sind, bunt fallen. Daher meynte Laban freylich, Jacob würde einen schlechten Lohn erhalten, weiß und nicht

Raum dreyer Tagereise weit zwischen ihm und Jacob. Also weidete Jacob die übrige Heerde Labans. *Ja- 37
cob aber nahm Stäbe von grünen Pappelbäumen, Haseln und Castaneen: und schelete weisse Streiffen daran, daß an den Stäben das weisse bloß ward. *Und legte 38
die Stäbe, die er geschelet hatte, in die Trenkrinnen vor die Heerde, die da kommen mußten zu trinken, daß sie empfangen sollten, wenn sie zu trinken kämen. *Also 39
empfiengen die Heerde über den Stäben: und brachten sprenglichte, fleckete und bunte. *Da scheidete Jacob 40
die Lämmer, und that die abgesonderte Heerde zu den flecketen und schwarzen in der Heerde Labans: und machte ihm eine eigene Heerde, die that er nicht zu der Heerde Labans. *Wenn aber der Lauf der Frühlinge Heerde 41
war: legte er die Stäbe in die Rinnen vor die Augen der Heerde, daß sie über den Stäben empfiengen. *Aber 42
in der Spätlinger Lauf legte er sie nicht hinein. Also wurden die Spätlinge des Labans, aber die Frühlinge des Jacobs. *Daher ward der Mann über die Masse 43
reich, daß er viel Schafe, Mägde und Knechte, Camele und Esel hatte.

Das ein und dreyßigste Capitel.

1) Jacob zieht heimlich von Laban. V. 1—21. 2) Laban jaget ihm nach, errichtet aber mit ihm einen Friedensbund. V. 22—55.

Und es kamen vor ihn die Reden der Kinder Laban, 1
daß sie sprachen: Jacob hat alle unsers Vaters Gut zu sich gebracht, und von unsers Vaters Gut hat er solchen Reichthum zuwege gebracht. *Und Jacob sahe das 2
Angesicht Labans: und siehe, es war nicht gegen ihn, wie gestern und ehegestern. *Und der Herr sprach zu 3
Jacob: Zeuch wieder in deiner Väter Land, und zu deiner Freundschaft; ich will mit dir seyn. *Da sandte 4
Jacob hin, und ließ rufen Rahel und Lea aufs Feld, bey seine Heerde; *Und sprach zu ihnen: Ich sehe eu- 5
res Vaters Angesicht, daß er nicht gegen mir ist, wie gestern und ehegestern; aber der Gott meines Vaters ist mit mir gewesen. *Und ihr wisset, daß ich aus allen 6
meinen Kräften eurem Vater gedienet habe: *Und er 7
hat mich getäuschet, und nun zehenmal meinen Lohn verändert;

ändert; aber Gott hat ihm nicht gestattet, daß er mir
8 Schaden thäte. *Wenn er sprach, die bunten sollen dein
Lohn seyn: so trug die ganze Heerde bunte. Wenn er
aber sprach, die sprenglichten a) sollen dein Lohn seyn: so
9 trug die ganze Heerde sprenglichte. *Also hat Gott die
Güter eures Vaters ihm entwandt, und mir gegeben.
10 *Denn wenn die Zeit des Laufs kam: hub ich meine
Augen auf, und sahe im Traum, und siehe, die Böcke
sprungen auf die sprenglichte, fleckete und bunte Heerde.
11 *Und der Engel Gottes sprach zu mir im Traum: Ja-
12 cob. Und ich antwortete: Hie bin ich. *Er aber sprach:
Hebe auf deine Augen, und siehe, die Böcke springen
auf die sprenglichte, fleckete und bunte Heerde; denn ich
13 habe alles gesehen, was dir Laban thut. *Ich bin der
Gott zu Bethel, da du den Stein gesalbet hast, und
mir daselbst ein Gelübde gethan. Nun mache dich auf,
und zeuch aus diesem Lande, und zeuch wieder in das
14 Land deiner Freundschaft. *Da antwortete Rahel und
Lea, und sprachen zu ihm: Wir haben doch kein Theil
15 noch Erbe mehr in unsers Vaters Hause. *Hat er uns
doch gehalten, als die Fremden: denn er hat uns verkauft,
16 und unsern Lohn verzehret: *Darum hat Gott unserm
Vater entwandt seinen Reichthum zu uns und unsern
Kindern. Alles nun, was Gott dir gesaget hat, das
17 thue. *Also machte sich Jacob auf, und lud seine Kin-
18 der und Weiber auf Camele: *Und führte weg alle
sein Vieh, und alle seine Habe, die er zu Mesopotamia
erworben hatte; daß er käme zu Isaac, seinem Vater,
19 ins Land Canaan. *(Laban aber war gangen, seine Heer-
de zu scheren.) Und Rahel stahl ihres Vaters Götzen.
20 *Also stahl Jacob dem Laban zu Syrien das Herz: b)
21 damit, daß er ihm nicht ansagte, daß er flöhe. *Also
flohe er, und alles, was sein war, machte sich auf: und
fuhr über das Wasser, und richtete sich nach dem Berge
Gilead.

*Am

a) Die an Füssen gezeichne-
ten und kleinfleckichten. Dieß
ist der Unterschied von bunten,
unter welchen groß gefleckte zu
verstehen sind.

b) D. i. so verheelte Jacob
seinen Wegzug dem Laban; er
stahl sich ohne Vorwissen Labans
heimlich hinweg.

*Am dritten Tage wards Laban angesagt, daß Jacob 22
flöhe. *Und er nahm seine Brüder zu sich, und jagete 23
ihm nach sieben Tagereise: und ereilete ihn auf dem Berge Gilead. *Aber Gott kam zu Laban, dem Syrer, 24
im Traum des Nachts, und sprach zu ihm: Hüte dich, daß du mit Jacob nicht anders redest denn freundlich.
*Und Laban nahete sich zu Jacob. Jacob aber hatte 25
seine Hütte aufgeschlagen auf dem Berge: und Laban mit seinen Brüdern schlug seine Hütten auch auf, auf dem Berge Gilead. *Da sprach Laban zu Jacob: Was hast du 26
gethan, daß du mein Herz gestohlen hast c) und hast meine Töchter entführet, als die durchs Schwerdt gefangen wären?
*Warum bist du heimlich geflohen, und hast dich weggestoh- 27
len, und hast mirs nicht angesaget: daß ich dich hätte begleitet mit Freuden, mit Singen, mit Pauken und Harfen? *Und hast mich nicht lassen meine Kinder und 28
Töchter küssen. Nun, du hast thörlich gethan. *Und 29
ich hätte, mit Gottes Hülfe, wohl so viel Macht, daß ich euch könnte übels thun; aber euers Vaters Gott hat gestern zu mir gesagt: Hüte dich, daß du mit Jacob nicht anders denn freundlich redest. *Und weil du denn 30
je wolltest ziehen, und sehnetest dich so fast nach deines Vaters Hause: warum hast du mir meine Götter gestohlen? *Jacob antwortete, und sprach zu Laban: Ich 31
furchte mich, und dachte, du würdest deine Töchter von mir reissen: *Bey welchem aber du deine Götter fin- 32
dest, der sterbe hier vor unsern Brüdern; Suche das Deine bey mir, und nimms hin. Jacob aber wußte nicht, daß sie Rahel gestohlen hatte. *Da gieng Laban in die 33
Hütte Jacobs, und Lea, und der beyden Mägde, und fand nichts. Und gieng aus der Hütte Lea in die Hütte Rahel. *Da nahm Rahel die Götzen, und legte sie 34
unter die Streu der Camele, d) und satzte sich drauf. Laban aber betastete die ganze Hütte, und fand nichts.
*Da sprach sie zu ihrem Vater: Mein Herr, zürne nicht, 35
denn ich kann nicht aufstehen gegen dir; denn es gehet mir nach der Frauen Weise. Also fand er die Götzen nicht,

c) Hinter mir heimlich weggegangen bist.

d) Eigentlich war dieß ein Sattel mit einem Korb, in welchen sich die reisenden Frauenzimmer auf den Camelen setzten. In einen solchen Sattelkorb steckte Rahel die Götzen.

36 nicht, wie fast er suchte. *Und Jacob ward zornig,
und schalt Laban, und sprach zu ihm: Was hab ich miß-
gehandelt oder gesündigt, daß du so auf mich erhitzt
37 bist? *Du hast allen meinen Hausrath betastet: was
hast du deines Hausraths funden? Lege das dar vor
meinen und deinen Brüdern, daß sie zwischen uns bey-
38 den richten. *Diese zwanzig Jahr bin ich bey dir ge-
wesen, deine Schafe und Ziegen sind nicht unfruchtbar
gewesen: die Widder deiner Heerde habe ich nie gessen.
39 *Was die Thiere zerrissen, brachte ich dir nicht, ich
mußte es bezahlen; du forderteſt es von meiner Hand:
40 es wäre mir des Tages oder des Nachts gestohlen. *Des
Tages verschmachtete ich vor Hitze, und des Nachts vor
41 Frost: und kam kein Schlaf in meine Augen. *Also
habe ich diese zwanzig Jahr in deinem Hause gedienet,
vierzehen um deine Töchter, und sechs um deine Heerde:
42 und hast mir meinen Lohn zehenmal verändert. *Wo
nicht der Gott meines Vaters, der Gott Abraham, und
die Furcht Isaac e) auf meiner Seiten gewesen wäre:
du hättest mich leer lassen ziehen. Aber Gott hat mein
Elend und Mühe angesehen, und hat dich gestern ge-
43 straft. *Laban antwortete, und sprach zu Jacob: Die
Töchter sind meine Töchter, und die Kinder sind meine
Kinder, und die Heerde sind meine Heerde, und alles,
was du sieheſt, ist mein. Was kann ich meinen Töch-
tern heut oder ihren Kindern thun, die sie geboren ha-
44 ben? *So komm nun, und laß uns einen Bund ma-
chen, ich und du, der ein Zeugniß sey zwischen mir und
45 dir. *Da nahm Jacob einen Stein, und richtete ihn
46 auf zu einem Maal. *Und sprach zu seinen Brüdern:
Leset Steine auf. Und sie nahmen Steine, und mach-
ten einen Haufen, und assen auf demselben Haufen.
47 *Und Laban hieß ihn Jegar Sahadutha. f) Jacob aber
48 hieß ihn Gilead. *Da sprach Laban: Der Haufe sey
heute Zeuge zwischen mir und dir, daher heißt man ihn
49 Gilead. *Und sey eine Warte, g) denn er sprach: Der
Herr sehe drein zwischen mir und dir, wenn wir von ein-
ander

e) Der Gott, den Isaac fürchtete.

f) Zeugniß Haufe und Gilead bedeutet auch so viel.

g) Er nennte ihn auch Mizpa, das ist, eine hohe Warte, darauf man weit sehen kann.

ander kommen. *Wo du meine Töchter beleidigest, oder 50
andere Weiber dazu nimmst über meine Töchter: Es ist hie
kein Mensch mit uns; siehe aber Gott ist der Zeuge zwi-
schen mir und dir. * Und Laban sprach weiter zu Jacob: 51
Siehe, das ist der Haufe, und das ist das Maal, das ich
aufgerichtet habe zwischen mir und dir. *Derselbe Haufe 52
sey Zeuge, und das Maal sey auch Zeuge: wo ich herüber
fahre zu dir, oder du herüber fährest zu mir über diesen
Haufen und Maal, zu beschädigen. *Der Gott Abraham, 53
und der Gott Nahor, und der Gott ihrer Väter sey Rich-
ter zwischen uns. * Und Jacob schwur ihm bey der Furcht 54
seines Vaters Isaac. Und Jacob opferte auf dem Ber-
ge und lud seine Brüder zum Essen. Und da sie gessen hat-
ten, blieben sie auf dem Berge über Nacht. * Des Mor- 55
gens aber stund Laban frühe auf, küssete seine Kinder und
Töchter, und segnete sie: und zog hin, und kam wieder an
seinen Ort.

Cap. 32. Jacob aber zog seinen Weg: und es begegne- 1
ten ihm die Engel Gottes. * Und da er sie sahe, sprach 2
er: Es sind Gottes Heere; (Heerlager Jos. 21, 29.) und
hieß dieselbige Stätte Mahanaim.

Das zwey und dreyßigste Capitel.

1) Jacob betet zu Gott und macht Anstalt, seinen Bruder Esau zu besänftigen. V. 1—23. 2) Gott erschien ihm in Menschengestalt und gab ihm den Namen Israel. V. 24—32.

Jacob aber schickte Boten vor ihm her, zu seinem Bru- 3
der Esau, ins Land Seir, in der Gegend Edom.
*Und befahl ihnen, und sprach: Also saget meinem Herrn 4
Esau: Dein Knecht Jacob lässet dir sagen, Ich bin bis
daher bey Laban lange aussen gewest, * Und habe Rin- 5
der und Esel, Schafe, Knechte und Mägde; und habe
ausgesandt, dir, meinem Herrn, anzusagen, daß ich Gna-
de vor deinen Augen fünde. *Die Boten kamen wieder 6
zu Jacob, und sprachen: Wir kamen zu deinem Bruder
Esau; und er zeucht dir auch entgegen mit vier hundert Mann.
*Da furchte sich Jacob sehr, und ihm ward bange. Und thei- 7
lete das Volk, das bey ihm war, und die Schafe, und die
Rinder, und die Camele in zwey Heere. * Und sprach: So 8

Esau

Esau kommt auf das eine Heer, und schlägt es; so wird das
9 übrige entrinnen. *Weiter sprach Jacob: Gott meines Va-
ters Abraham, und Gott meines Vaters Isaac; Herr, der
du mir gesagt hast, zeuch wieder in dein Land, und zu deiner
10 Freundschaft, ich will dir wohl thun; *Ich bin zu ge-
ring aller Barmherzigkeit, und aller Treue, die du an
deinem Knecht gethan hast; Denn ich hatte nicht mehr
denn diesen Stab, da ich über diesen Jordan gieng, und
11 nun bin ich zwey Heere worden. *Errette mich von
der Hand meines Bruders, von der Hand Esau: denn
ich fürchte mich vor ihm, daß er nicht komme, und schla-
12 ge mich, die Mütter samt den Kindern. *Du hast ge-
saget: Ich will dir wohl thun, und deinen Samen ma-
chen wie den Sand am Meer, den man nicht zehlen kann
13 vor der Menge. *Und er blieb die Nacht da, und nahm
von dem, das er vorhanden hatte, Geschenk seinem Bru-
14 der Esau: *Zwey hundert Ziegen, zwanzig Böcke, zwey
15 hundert Schafe, zwanzig Widder: *Und dreyßig säu-
gende Camele mit ihren Füllen, vierzig Kühe, und zehen
16 Farren, zwanzig Eselinnen mit zehen Füllen. *Und that
sie unter die Hand seiner Knechte, je eine Heerde son-
derlich, und sprach zu ihnen: Gehet vor mir hin, und
lasset Raum zwischen einer Heerde nach der andern.
17 *Und gebot dem ersten, und sprach: Wenn dir mein
Bruder Esau begegnet, und dich fraget, wem gehörest
du an? und wo willst du hin? und wes ists, das du vor
18 dir treibest? *Sollst du sagen, es gehöret deinem Knecht
Jacob zu, der sendet Geschenke seinem Herrn Esau, und
19 zeucht hinter uns hernach. *Also gebot er auch dem an-
dern, und dem dritten, und allen, die den Heerden nach-
giengen, und sprach: Wie ich euch gesagt habe, so saget
20 zu Esau, wenn ihr ihm begegnet. *Und saget ja auch:
Siehe, dein Knecht Jacob ist hinter uns. Denn er ge-
dachte, ich will ihn versöhnen mit dem Geschenk, das vor
mir hergehet: darnach will ich ihn sehen, vielleicht wird
21 er mich annehmen. *Also gieng das Geschenk vor ihm
22 her, aber er blieb dieselbe Nacht beym Heer. *Und
stund auf in der Nacht, und nahm seine zwey Weiber,
und die zwo Magde, und seine elf Kinder, und zog an
23 den Furt Jaboc. a) *Nahm sie, und führete sie über das
Wasser,

a) Ein kleiner Fluß, der in den Jordan fällt.

Wasser, daß hinüber kam, was er hatte; *Und blieb 24
allein.

Da rang ein Mann mit ihm, bis die Morgenröthe
anbrach. *Und da er sahe, daß er ihn nicht übermoch- 25
te, rührete er das Gelenk seiner Hüfte an: und das Gelenk
seiner Hüfte ward über dem Ringen mit ihm verrenket.
*Und er sprach: Laß mich gehen, denn die Morgenröthe 26
bricht an. Aber er antwortete: Ich lasse dich nicht,
du segnest mich denn. *Er sprach: Wie heissest du? 27
Er antwortete: Jacob. *Er sprach: Du solt nicht mehr 28
Jacob heissen, sondern Israel (Gottesfürst): Denn du
hast mit Gott und mit Menschen gekämpfet, und bist ob-
gelegen. *Und Jacob fragte ihn und sprach: Sage doch, 29
wie heissest du? Er aber sprach: Warum fragest du, wie
ich heisse? Und er segnete ihn daselbst. *Und Jacob hieß 30
die Stätte Pniel: Denn ich habe Gott von Angesicht ge-
sehen, und meine Seele ist genesen b). *Und als er vor 31
Pnuel überkam, gieng ihm die Sonne auf: und er hink-
te an seiner Hüfte. *Daher essen die Kinder Israel keine 32
Spannader auf dem Gelenk der Hüfte, bis auf den heuti-
gen Tag: darum, daß die Spannader an dem Gelenk
der Hüfte Jacobs gerühret ward.

Das drey und dreyßigste Capitel.

Versöhnung Jacobs mit Esau.

Jacob hub seine Augen auf, und sahe seinen Bruder 1
Esau kommen mit vier hundert Mann. Und theilete
seine Kinder zu Lea, und zu Rahel, und zu beyden Mag-
den. *Und stellete die Mägde mit ihren Kindern vorne 2
an, und Lea mit ihren Kindern hernach, und Rahel mit
Joseph zuletzt. *Und er gieng vor ihnen her, und neige- 3
te sich siebenmal auf die Erde, bis er zu seinem Bruder kam.
*Esau aber lief ihm entgegen, und herzete ihn; und fiel 4
ihm um den Hals, und küssete ihn: und sie weineten.
*Und hub seine Augen auf, und sahe die Weiber mit den 5
Kindern, und sprach: Wer sind diese bey dir? Er antwor-
tete:

b) Und ich bin doch errettet oder am Leben erhalten worden. Die Alten glaubten, sie müßten sterben, wenn Gott sich ihnen sichtbar zeigte.

tete: Es sind Kinder, die Gott deinem Knecht beschert
6 hat. * Und die Mägde traten herzu mit ihren Kindern,
7 und neigeten sich vor ihm. *Lea trat auch herzu mit ihren
Kindern, und neigeten sich vor ihm. Darnach trat Jo-
seph und Rahel herzu, und neigeten sich auch vor ihm.
8 *Und er sprach: Was wilt du mit alle dem Heere, dem
ich begegnet bin? Er antwortete: Daß ich Gnade fünde
9 vor meinem Herrn. *Esau sprach: Ich habe genug; mein
10 Bruder, behalte, was du hast. *Jacob antwortete: Ach
nicht, habe ich Gnade funden vor dir, so nimm mein Ge-
schenk von meiner Hand; denn ich sahe dein Angesicht, als
sähe ich Gottes Angesicht; und laß dirs wohlgefallen von
11 mir. *Nimm doch den Segen von mir an, den ich dir
zubracht habe: Denn Gott hat mirs beschert, und ich
habe alles genug. Also nöthigte er ihn, daß ers nahm.
12 *Und er sprach: laß uns fortziehen und reisen, ich will mit
13 dir ziehen. *Er aber sprach zu ihm: Mein Herr, du erken-
nest, daß ich zarte Kinder bey mir habe, dazu Vieh und
säugende Kühe; wenn sie einen Tag übertrieben würden,
14 würde mir die ganze Heerde sterben. *Mein Herr ziehe
vor seinem Knecht hin: Ich will mählich hinnach treiben,
darnach das Vieh und die Kinder gehen können, bis daß ich
15 komme zu meinem Herrn in Seir. *Esau sprach: So will
ich doch bey dir lassen etliche vom Volk, das mit mir ist. *Er
antwortete: Was ists vonnöthen? Laß mich nur Gnade vor
16 meinem Herrn finden. *Also zog des Tages Esau wiederum
17 seines Weges gen Seir. *Und Jacob zog gen Suchoth, und
bauete ihm ein Haus, und machte seinem Vieh Hütten: daher
18 heißt die Stätte Suchoth. *Darnach zog Jacob gegen Sa-
lem, zu der Stadt des Sichem, die im Lande Canaan liegt,
nachdem er aus Mesopotamia kommen war: und machte sein
19 Lager vor der Stadt. *Und kaufte ein Stück Ackers von den
Kindern Hemor, des Vaters Sichems, um hundert Groschen
20 a): daselbst richtete er seine Hütte auf. *Und richtete da-
selbst einen Altar zu, und rief an den Namen des starken
Gottes Israel. b)

Das

a) War nicht eine Münze; sondern ein Stücklein Silber, das zugewogen wurde.

b) Er nannte ihn, den Altar, Gott; dem Gott Israels.

Das vier und dreyßigste Capitel.

1. Dina, die Tochter Jacobs, versündigte sich mit Sichem, der sie hernach zur Gemahlin haben will. V. 1 12.
2. Jacobs Söhne hintergiengen Sichem und seine Leute mit List, und brachten die Einwohner ihrer Stadt um V. 13. 31.

Dina aber, Lea Tochter, die sie Jacob geboren hatte, gieng heraus, die Töchter des Landes zu sehen a). 1
*Da die sahe Sichem, Hemors Sohn, des Heviters, der des Landes Herr war: nahm er sie, und schwächte sie. 2
*Und sein Herz hieng an ihr, und hatte die Dirne lieb, und redete freundlich mit ihr. *Und Sichem sprach zu seinem Vater Hemor: Nimm mir das Mägdlein zum Weibe. *Und Jacob erfuhr, daß seine Tochter Dina geschändet war; und seine Söhne waren mit dem Vieh auf dem Felde: und Jacob schwieg, bis daß sie kamen. *Da gieng Hemor, Sichems Vater, heraus zu Jacob, mit ihm zu reden. *Indes kamen die Söhne Jacobs vom Felde: und da sie es höreten, verdroß es die Männer, und wurden sehr zornig, daß er eine Narrheit b) an Israel begangen, und Jacobs Tochter geschändet hatte: denn so solts nicht seyn. *Da redete Hemor mit ihnen, und sprach: Meines Sohns Sichems Herz sehnet sich nach eurer Tochter; Lieber, gebet sie ihm zum Weibe. *Befreundet euch mit uns; gebet uns eure Töchter, und nehmet ihr unsre Töchter. *Und wohnet bey uns. Das Land soll euch offen seyn: wohnet und werbet, und gewinnet drinnen c). *Und Sichem sprach zu ihrem Vater und Brüdern: Lasset mich Gnade bey euch finden; was ihr mir saget, das will ich geben. *Fordert nur getrost von mir Morgengabe und Geschenk, ich wills geben, wie ihrs heischet gebet mir nur die Dirne zum Weibe. 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12
*Da antworteten Jacobs Söhne dem Sichem und seinem Vater Hemor betrieglich: darum, daß ihre Schwester Dina geschändet war. *Und sprachen zu ihnen: Wir können das nicht thun, daß wir unsere Schwester einem unbeschnittenen Mann geben; denn das ware uns eine Schande. *Doch, denn wollen wir euch zu Willen seyn: so ihr uns gleich werdet, und alles, was männlich unter euch ist, beschnitten werde. *Denn wollen wir 13 14 15 16

a) Sich mit andern Jungfrauen bekannt zu machen.
b) Eine solche Frevelthat ꝛc.
c) Ziehet darinnen mit euren Viehheerden herum.

unsre Töchter euch geben, und eure Töchter uns nehmen,
17 und bey euch wohnen, und Ein Volk seyn. *Wo ihr
aber nicht willigen wollet, euch zu beschneiden: so wollen
18 wir unsere Töchter nehmen, und davon ziehen. *Die Re-
19 de gefiel Hemor und seinem Sohn wohl. *Und der Jüng-
ling verzog nicht solches zu thun; denn er hatte Lust zu
der Tochter Jacobs. Und er war herrlich gehalten über
20 alle in seines Vaters Hause. *Da kamen sie nun, He-
mor und sein Sohn Sichem, unter der Stadt Thor, und
redeten mit den Bürgern der Stadt, und sprachen:
21 *Diese Leute sind friedsam bey uns, und wollen im Lande
wohnen und werben, so ist nun das Land weit genug für
sie; Wir wollen uns ihre Töchter zu Weibern nehmen,
22 und ihnen unsere Töchter geben. *Aber denn wollen sie
uns zu Willen seyn, daß sie bey uns wohnen, und Ein Volk
mit uns werden: wo wir alles, was männlich unter uns
23 ist, beschneiden, gleichwie sie beschnitten sind. *Ihr Vieh
und Güter, und alles, was sie haben, wird unser seyn:
so wir nur ihnen zu Willen werden, daß sie bey uns woh-
24 nen. *Und sie gehorchten dem Hemor, und Sichem,
seinem Sohn, alle die zu seiner Stadt Thor aus und
eingiengen: und beschnitten alles, was männlich war, das
25 zu seiner Stadt aus und eingieng. *Und am dritten
Tage, da sie es schmerzete, nahmen die zween Söhne
Jacobs, Simeon und Levi, der Dina Brüder, ein je-
glicher sein Schwerdt: und giengen in die Stadt dürsti-
26 glich, und erwürgeten alles, was männlich war. *Und
erwürgeten auch Hemor und seinen Sohn Sichem mit
der Schärfe des Schwerdts: und nahmen ihre Schwester
27 Dina aus dem Hause Sichems, und giengen davon. *Da
kamen die Söhne Jacobs über die Erschlagene, und plün-
derten die Stadt: darum, daß sie hatten ihre Schwester
28 geschändet. *Und nahmen ihre Schafe, Rinder, Esel,
29 und was in der Stadt und auf dem Felde war: *Und
alle ihre Habe, alle Kinder und Weiber nahmen sie ge-
fangen; und plünderten alles, was in den Häusern war.
30 *Und Jacob sprach zu Simeon und Levi: Ihr habt mir
Unglück zugerichtet, daß ich stinke vor (habe einen abscheu-
lichen Ruf bey) den Einwohnern dieses Landes, den Cana-
nitern und Pheresitern; und ich bin ein geringer Haufe.
Wenn sie sich nun versammlen über mich, so werden sie mich
schlagen. Also werde ich vertilget samt meinem Hause;

*Sie

*Sie antworteten aber: sollten sie denn mit unserer Schwester, als mit einer Huren handeln? 31

Das fünf und dreyßigste Capitel.

1. Jacob befiehlt den Seinen, die Götzen von sich zu thun; erhält eine neue göttliche Offenbahrung. V. 1—15
2. Rahel gebiert den Benjamin; stirbt aber darüber, und Jacob kommt bey seinem Vater Isaac an. V. 16—29.

Und Gott sprach zu Jacob: mache dich auf, und zeuch gen Bethel, und wohne daselbst; und mache daselbst einen Altar dem Gott, der dir erschien, da du flohest vor deinem Bruder Esau. *Da sprach Jacob zu seinem Hause und zu allen, die mit ihm waren: Thut von euch die fremden Götter, so unter euch sind, und reiniget euch, und ändert eure Kleider a). *Und lasset uns auf seyn, und gen Bethel ziehen; daß ich daselbst einen Altar mache dem Gott, der mich erhöret hat zur Zeit meines Trübsals, und ist mit mir gewesen auf dem Wege, den ich gezogen bin. *Da gaben sie ihm alle fremde Götter, die unter ihren Händen waren, und ihre Ohrenspangen b): und er vergrub sie unter eine Eiche, die neben Sichem stund. *Und sie zogen aus. Und es kam die Furcht Gottes über die Städte, die um sie her lagen, daß sie den Söhnen Jacobs nicht nachjagten. *Also kam Jacob gen Lus im Lande Canaan, die da Bethel heißt, samt alle dem Volk, das mit ihm war: *Und bauete daselbst einen Altar, und hieß die Statte El Bethel; darum, daß ihm daselbst Gott offenbaret war, da er floh vor seinem Bruder. *Da starb Debora, der Rebecca Amme; und ward begraben unter Bethel, unter der Eiche: und ward genennet die Klageiche. *Und Gott erschien Jacob abermal, nachdem er aus Mesopotamia kommen war; und segnete ihn, *Und sprach zu ihm: Du heissest Jacob; aber du solt nicht mehr Jacob heissen, sondern Israel solt du heissen. Und also heisset man ihn Israel. 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

a) Rahel hatte ihres Vaters Götzen mitgenommen; Jacob hatte viele Knechte und Mägde, die wohl zum Theil auch Götzendiener waren. Die Kleider mußten sie waschen, zum Zeichen, daß sie sich vom Götzendienst reinigen und dem Gott Jacobs dienen wollten. Da ist schon eine Art einer Taufe. Man sehe auch 2 Mos. 19, 10.

b) Diese waren meistens einer Gottheit geheiligt, oder waren auch ein Bild einer Gottheit.

11 *Und Gott sprach zu ihm: Ich bin der allmächtige Gott,
sey fruchtbar und mehre dich; Völker und Völker Haufen
sollen von dir kommen, und Könige sollen aus deinen Len-
12 den kommen: *Und das Land, das ich Abraham und
Isaac gegeben habe, will ich dir geben; und wills deinem
13 Samen nach dir geben. *Also fuhr Gott auf von ihm,
14 von dem Ort, da er mit ihm geredet hatte. *Jacob aber
richtete ein steinern Maal auf an dem Ort, da er mit
ihm geredet hatte: und goß Trankopfer drauf, und begoß
15 ihn mit Oehle. *Und Jacob hieß den Ort, da Gott mit
ihm geredet hatte, Bethel.
16 *Und sie zogen von Bethel: und da noch ein Feldweges
17 war von Ephrath, da gebar Rahel. *Und es kam sie hart an
über der Geburt. Da es ihr aber so sauer ward in der Ge-
burt, sprach die Wehemutter zu ihr: Fürchte dich nicht, denn
18 diesen Sohn wirst du auch haben. *Da ihr aber die Seele
ausgieng, daß sie sterben muste, hieß sie ihn Benoni: aber
19 sein Vater hieß ihn Benjamin. c) *Also starb Rahel, und
ward begraben an dem Wege gen Ephrat, die nun heisset
20 Bethlehem. *Und Jacob richtete ein Maal auf über ihrem
Grabe: dasselbe ist das Grabmaal Rahel, bis auf diesen
21 Tag. *Und Israel zog aus, und richtete eine Hütte auf
22 jenseit dem Thurn Eder. *Und es begab sich, da Israel im
Lande wohnete: gieng Ruben hin, und schlief bey Bilha,
seines Vaters Kebsweib; und das kam vor Israel. Es hat-
23 te aber Jacob zwölf Söhne. *Die Söhne Lea waren diese:
Ruben der erstgebohrne Sohn Jacobs; Simeon, Levi,
24 Juda, Isaschar und Sebulon. *Die Söhne Rahel waren:
25 Joseph und Benjamin. *Die Söhne Bilha, Rahels
26 Magd: Dan und Naphthali. *Die Söhne Silpa, Lea
Magd: Gad und Asser. Das sind die Söhne Jacobs, die
27 ihm geboren sind in Mesopotamia. *Und Jacob kam zu
seinem Vater Isaac gen Mamre in die Hauptstatt, die da
heisset Hebron: da Abraham und Isaac Fremdlinge innen
28 gewesen sind. *Und Isaac war hundert und achzig Jahr
29 alt. *Und nahm ab, und starb, und ward versammlet zu
seinem Volk, alt und des Lebens satt. Und seine Söhne
Esau und Jacob begruben ihn.

Das

c) Benoni bedeutet Schmerzenssohn. Benjamin aber glücklicher Sohn.

Das sechs und dreyßigste Capitel.

Geschlechtsregister Esaus.

Dieß ist das Geschlecht Esau, der da heisset Edom. 1
*Esau nahm Weiber von den Töchtern Canaan: 2
Ada, die Tochter Elon, des Hethiters; und Ahalibama,
die Tochter des Ana, die Neffe Zibeons, des Heviters;
*Und Basmath, Ismaels Tochter, Nebajoths Schwester. 3
*Und Ada gebar dem Esau Eliphas, aber Basmath ge- 4
bar Reguel. *Ahalibama gebar Jehus, Jaelam und 5
Korah. Das sind Esaus Kinder, die ihm geboren sind
im Lande Canaan. *Und Esau nahm seine Weiber, Söh- 6
ne und Töchter, und alle Seelen seines Hauses, seine Ha-
be, und alles Vieh, mit allen Gütern, so er im Lande
Canaan erworben hatte: und zog in ein Land von seinem
Bruder Jacob. *Denn ihre Habe war zu groß, daß sie 7
nicht konnten bey einander wohnen: und das Land, darinn
sie Fremdlinge waren, mochte sie nicht ertragen, vor der
Menge ihres Viehes. *Also wohnete Esau auf dem Ge- 8
birge Seir. Und Esau ist der Edom. *Dis ist das Geschlecht 9
Esau, von dem die Edomiter herkommen, auf dem Gebirge
Seir. *Und so heissen die Kinder Esau: Eliphas, der Sohn 10
Ada, Esaus Weibes; Reguel, der Sohn Basmath, Esaus
Weibes. *Eliphas Söhne aber waren diese: Theman, Omar, 11
Zepho, Gaetham und Kenas. *Und Thimna war ein Kebs- 12
weib Eliphas, Esaus Sohns, die gebar ihm Amalek a).
Das sind die Kinder von Ada, Esaus Weibe. *Die Kin- 13
der aber Reguel sind diese: Nahath, Serah, Samma,
Missa. Das sind die Kinder von Basmath, Esaus Weibe.
*Die Kinder aber von Ahalibama, Esaus Weibe, der 14
Tochter des Ana, der Neffe Zibeons, sind diese, die sie
dem Esau gebar: Jehus, Jaelam und Korah. *Das sind 15
die Fürsten unter den Kindern Esau: Die Kinder Eli-
phas, des ersten Sohns Esau, waren diese: Der Fürst
Theman, der Fürst Omar, der Fürst Zepho, der Fürst
Kenas; *Der Fürst Korah, der Fürst Gaetham, der 16
Fürst Amalek. Das sind die Fürsten von Eliphas, im
Lande Edom: und sind Kinder von der Ada. *Und das 17
sind die Kinder Reguel, Esaus Sohns: Der Fürst Na-

a) Dieß ist nicht der Stammvater der Amalekiter, die von einer Cananitischen Familie abstammen.

hath, der Fürst Serah, der Fürst Samma, der Fürst Missa. Das sind die Fürsten von Reguel im Lande der Edomiter: und sind Kinder von der Basmath, Esaus Weibe.

18 bis 43 *Die Nachkommen Esaus vermehrten sich so, daß sie sich über das ganze Gebirge Seir verbreiteten, und viele Fürsten und kleine Könige oder Familien Häupter zugleich hatten.

Das sieben und dreyßigste Capitel.

Joseph wird von seinem Vater vorzüglich geliebt, von seinen Brüdern deswegen beneidet, und zu einem leibeigenen Knecht verkauft.

1 Jacob aber wohnete im Lande, da sein Vater ein Fremdling innen gewest war, nemlich im Lande Canaan.
2 *Und das sind die Geschlechte Jacobs: Joseph war siebenzehen Jahr alt, da er ein Hirte des Viehes ward mit seinen Brüdern, und der Knabe war bey den Kindern Bilha und Silpa, seines Vaters Weibern; und brachte vor
3 ihren Vater, wo ein böse Geschroy wider sie war. *Israel aber hatte Joseph lieber, denn alle seine Kinder, darum, daß er ihn im Alter gezeuget hatte: und machte ihm
4 einen bunten Rock. *Da nun seine Brüder sahen, daß ihn ihr Vater lieber hatte, denn alle seine Brüder: waren sie ihm feind, und konnten ihm kein freundlich Wort zu-
5 sprechen. *Dazu hatte Joseph einmal einen Traum, und sagte seinen Brüdern davon: da wurden sie ihm noch
6 feinder. *Denn er sprach zu ihnen: Höret lieber, was mir
7 doch geträumet hat. *Mich dauchte, wir bänden Garben auf dem Felde, und meine Garbe richtete sich auf, und stund: und eure Garben umher neigeten sich gegen meiner
8 Garben. *Da sprachen seine Brüder zu ihm: Solltest du unser König werden, und über uns herrschen? Und wurden ihm noch feinder um seines Traums, und seiner Rede willen.
9 *Und er hatte noch einen andern Traum, den erzehlete er seinen Brüdern, und sprach: Siehe, ich habe noch einen Traum gehabt; Mich dauchte, die Sonne, und der Mond, und eilf
10 Sterne neigeten sich vor mir. *Und da das seinem Vater und seinen Brüdern gesagt ward, strafte ihn sein Vater, und sprach zu ihm: Was ist das für ein Traum, der dir geträumet hat? Soll ich, und deine Mutter, und deine Brüder kom-
11 men und dich anbeten? *Und seine Brüder neideten ihn.
12 Aber sein Vater behielt diese Worte. *Da nun seine Brüder hingiengen, zu weiden das Vieh ihres Vaters in Si-



I. B. Mos. XXXVII.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1734298898/phys_0103
DFG

Sichem, *) Sprach Israel zu Joseph: Hüten nicht dei- 13
ne Brüder des Viehes in Sichem? Komm, ich will dich zu
ihnen senden. Er aber sprach: Hie bin ich. *Und er sprach: 14
Gehe hin, und siehe, ob es wohl stehe um deine Brüder,
und um das Vieh; und sage mir wieder, wie sichs hält.
Und er sandte ihn aus dem Thal Hebron, daß er gen Si-
chem gienge. *Da fand ihn ein Mann, daß er irre gieng 15
auf dem Felde: der fragte ihn und sprach: Wen suchest
du? *Er antwortete: Ich suche meine Brüder; Lieber, 16
sage mir an, wo sie hüten. *Der Mann sprach: Sie 17
sind von dannen gezogen; denn ich hörete, daß sie sagten,
Lasset uns gen Dothan gehen. Da folgete Joseph seinen
Brüdern nach, und fand sie zu Dothan. *Als sie ihn nun 18
sahen von ferne, ehe denn er nahe bey sie kam: schlugen
sie an (machten sie den Anschlag) daß sie ihn tödteten.
*Und sprachen unter einander: Sehet, der Träumer kommt 19
daher. *So kommt nun und lasset uns ihn erwürgen, und 20
in eine Grube werfen; und sagen, ein böses Thier habe
ihn gefressen: so wird man sehen, was seine Träume sind.
*Da das Ruben hörete, wollte er ihn aus ihren Händen 21
erretten, und sprach: Lasset uns ihn nicht tödten. Und
weiter sprach Ruben zu ihnen: *Vergieset nicht Blut, son- 22
dern werfet ihn in die Grube a), die in der Wüsten ist,
und leget die Hand nicht an ihn. Er wollte ihn aber aus
ihrer Hand erretten, daß er ihn seinem Vater wieder brächte.
*Als nun Joseph zu seinen Brüdern kam: zogen sie ihm 23
seinen Rock mit dem bunten Rock aus, den er anhatte; *Und 24
nahmen ihn, und wurfen ihn in eine Grube; aber dieselbige
Grube war leer, und kein Wasser drinnen. *Und satzten 25
sich nieder zu essen. Indessen huben sie ihre Augen auf,
und sahen einen Haufen Ismaeliter kommen von Gilead,
mit ihren Camelen: die trugen Würze, Balsam und Myr-
rhen, und zogen hinab in Egypten. *Da sprach Juda zu 26
seinen Brüdern: Was hilft es uns, daß wir unsern Bruder
erwürgen, und sein Blut verbergen? *Kommt lasset uns ihn 27
den Ismaeliten verkaufen, daß sich unsere Hände nicht an
ihm vergreifen: denn er ist unser Bruder, unser Fleisch und
Blut. Und sie gehorchten ihm. *Und da die Midianiter b), 28

a) Eine tiefe Grube, unten weit, oben enge, darinn man das Regenwasser sammelte, die aber jetzt trocken war. v. 24.

b) Ein Geschlecht der Ismaeliten waren die Midianiter V. 28.

die Kaufleute, vorüber reiseten: zogen sie ihn heraus aus der Gruben, und verkauften ihn den Ismaeliten um zwanzig
29 Silberlinge; die brachten ihn in Egypten. *Als nun Ruben wieder zu der Grube kam, und fand Joseph nicht dar-
30 innen; zerriß er sein Kleid, *Und kam wieder zu seinen Brüdern, und sprach: Der Knabe ist nicht da, wo soll
31 ich hin? *Da nahmen sie Josephs Rock, und schlachteten
32 einen Ziegenbock, und tunkten den Rock ins Blut. *Und schickten den bunten Rock hin, und liessen ihn ihrem Vater bringen, und sagen: Diesen haben wir funden; siehe, ob
33 es deines Sohns Rock sey, oder nicht. *Er kennete ihn aber, und sprach: Es ist meines Sohns Rock; ein böses Thier hat ihn gefressen, ein reissend Thier hat Joseph
34 zerrissen. *Und Jacob zerriß seine Kleider, und legte einen Sack um seine Lenden, und trug Leide um seinen Sohn lange
35 Zeit. *Und alle seine Söhne und Töchter traten auf, daß sie ihn trösteten; aber er wollte sich nicht trösten lassen, und sprach: Ich werde mit Leide hinunter fahren in die Grube, zu meinem Sohn. Und sein Vater beweinete ihn.
36 *Aber die Midianiter verkauften ihn in Egypten dem Potiphar, des Pharao Kämmerer und Hofmeister.

Das acht und drevsigste Capitel

begreift folgendes in sich:

1 bis 5 Juda, Jacobs Sohn, verheyrathete sich mit der Tochter eines Cananiters, der Suah hieß, und zeugete mit derselben drey Söhne: Ger, Onan und Sela. Ger, ein böser
6 Mensch, heyrathete die Thamar; aber Gott ließ ihn bald sterben. Und nun mußte sein Bruder Onan die Wittwe heyrathen. Der erste Sohn, den er mit Thamar zeugen würde, sollte als ein Sohn seines verstorbenen Bruders angesehen werden. So war damals die Gewohnheit. Onan wollte daher aus Bosheit lieber gar keine Kinder haben: aber Gott ließ auch ihn, wie seinen Bruder sterben. Nun sollte der dritte Sohn Juda, Sela, auch die Wittwe zur Ehe nehmen. Allein Juda gab ihn der Wittwe
bis nicht. Daher betrog diese Frau ihren Schwiegervater, und
30 verleitete ihn zu einer schändlichen unkeuschen That, weswegen er sie beynahe hätte verbrennen lassen. Sie gebar von ihm den Perez und Serah.

Das

Das neun und dreyßigste Capitel.

Josephs Dienst, Keuschheit und Gefängniß.

Joseph ward hinab in Egypten geführt: und Potiphar, ein 1
egyptischer Mann, des Pharao Kämmerer und Hof-
meister, kaufte ihn von den Ismaeliten, die ihn hinab brach-
ten. *Und der Herr war mit Joseph, daß er ein glückseliger 2
Mann ward: und war in seines Herrn, des Egypters,
Hause. *Und sein Herr sahe, daß der Herr mit ihm war: 3
denn alles, was er that, da gab der Herr Glück zu durch
ihn. *Also, daß er Gnade fand vor seinem Herrn, und 4
sein Diener ward: der setzte ihn über sein Haus, und alles,
was er hatte, that er unter seine Hände. *Und von der 5
Zeit an, da er ihn über sein Haus und alle seine Güter
gesetzt hatte: segnete der Herr des Egypters Haus, um
Josephs willen; und war eitel Segen des Herrn in allem,
was er hatte, zu Hause und zu Felde. *Darum ließ er 6
alles unter Josephs Händen, was er hatte: und er nahm
sich keines Dings an, weil er ihn hatte, denn daß er aß
und trank. Und Joseph war schön und hübsch von Ange-
sicht. *Und es begab sich nach diesem Geschicht, daß sei- 7
nes Herrn Weib ihre Augen auf Joseph warf, und sprach:
Schlaf bey mir. *Er wegerte sich aber und sprach zu 8
ihr: Siehe, mein Herr nimmt sich nichts an vor mir,
was im Hause ist; und alles, was er hat, das hat er un-
ter meine Hände gethan; *Und hat nichts so groß in 9
dem Hause, das er vor mir verholen habe, ohne dich, in-
dem du sein Weib bist. Wie solt ich denn nun ein so groß
Uebel thun, und wider Gott sündigen? *Und sie trieb 10
solche Worte gegen Joseph täglich: aber er gehorchte ihr
nicht, daß er nahe bey ihr schlief, noch um sie ware.
*Es begab sich der Tage einen, daß Joseph in das Haus a) 11
zieng, seine Geschäfte zu thun: und war kein Mensch vom
Gesinde des Hauses dabey. *Und sie erwischte ihn bey 12
seinem Kleide, und sprach: Schlaf bey mir. Aber er
ließ das Kleid in ihrer Hand und flohe, und lief zum
Hause hinaus. *Da sie nun sahe, daß er sein Kleid in 13
ihrer Hand ließ, und hinaus entflohe; *Rief sie dem 14
Gesinde im Hause, und sprach zu ihnen: Sehet, er hat
uns

a) In das innere Gemach des Hauses.

uns den ebräischen Mann herein gebracht, daß er uns zu Schanden mache. Er kam zu mir herein, und wollte bey
15 mir schlafen: ich rief aber mit lauter Stimme. *Und da er hörete, daß ich ein Geschrey machte und rief: da ließ
16 er sein Kleid bey mir, und flohe, und lief hinaus. *Und sie legte sein Kleid neben sich, bis sein Herr heim
17 kam. *Und sagte zu ihm eben dieselben Worte, und sprach: Der ebräische Knecht, den du uns herein gebracht hast, kam zu mir herein, und wollte mich zu Schanden
18 machen. *Da ich aber ein Geschrey machte, und rief:
19 da ließ er sein Kleid bey mir, und flohe hinaus. *Als der Herr hörete die Rede seines Weibes, die sie ihm sagte und sprach: Also hat mir dein Knecht gethan: ward er
20 sehr zornig. *Da nahm ihn sein Herr, und legte ihn ins Gefängniß b), da des Königs Gefangene innen lagen:
21 und er lag allda im Gefängniß. *Aber der Herr war mit ihm, und neigete seine Hulde zu ihm: und ließ ihn Gnade finden vor dem Amtmann (Aufseher) über das Ge-
22 fängniß; *Daß er ihm unter seine Hand befahl alle Gefangene im Gefängniß: auf daß alles, was da geschah,
23 durch ihn geschehen muste. *Denn der Amtmann über das Gefängniß nahm sich keines Dinges an: denn der Herr war mit Joseph, und was er that, da gab der Herr Glück zu.

Das vierzigste Capitel.

Joseph leget den Gefangenen ihre Träume aus.

1 Und es begab sich darnach, daß sich der Schenke des Königs in Egypten, und der (oberste) Becker, versündigten an ihrem Herrn, dem Könige in Egypten.
2 *Und Pharao war zornig über seine beyde Kämmerer: über den Amtmann über die Schenken, und über den
3 Amtmann über die Becker. *Und ließ sie setzen in des Hofmeisters Haus ins Gefängniß, da Joseph gefangen
4 lag. *Und der Hofmeister setzte Joseph über sie, daß er ihnen dienete: und saßen etliche Tage im Gefängniß. *Und
5 es träumete ihnen beyden, dem Schenken und Becker des Königs in Egypten in einer Nacht, einem jeglichen ein eigen

b) Potiphar war der Oberste über die Leibwache, und hatte die Aufsicht über die Gefangenen.

eigen Traum: und eines jeglichen Traum hatte seine Bedeutung. *Da nun des Morgens Joseph zu ihnen hin- 6
ein kam, und sahe, daß sie traurig waren, *Fragte er 7
sie, und sprach: Warum seyd ihr heute so traurig?
*Sie antworteten: Es hat uns geträumet, und haben 8
niemand, der es uns auslege. Joseph sprach: Auslegen
gehört Gott zu, doch erzehlet mirs. *Da erzehlete der 9
oberste Schenke seinen Traum Joseph, und sprach zu ihm:
Mir hat getraumet, daß ein Weinstock vor mir wäre,
*Der hatte drey Reben; und er grünete, wuchs und blü- 10
hete, und seine Trauben wurden reif; *Und ich hatte den 11
Becher Pharao in meiner Hand; und nahm die Beere,
und zerdrückte sie in den Becher, und gab den Becher
Pharao in die Hand. *Joseph sprach zu ihm: das ist 12
seine Deutung. Drey Reben sind drey Tage. *Ueber 13
drey Tage wird Pharao dein Haupt erheben, und dich
wieder an dein Amt stellen, daß du ihm den Becher in
die Hand gebest, nach der vorigen Weise, da du sein
Schenke warest. *Aber gedenke meiner, wenn dirs wohl 14
gehet: und thue Barmherzigkeit an mir, daß du Pharao
erinnerst, daß er mich aus diesem Hause führe. *Denn 15
ich bin aus dem Lande der Ebräer heimlich gestohlen,
dazu habe ich auch allhie nichts gethan, daß sie mich ein-
gesetzet haben. *Da der oberste Becker sahe, daß die Deu- 16
tung gut war, sprach er zu Joseph: Mir hat auch ge-
traumet, ich trüge drey weisse Körbe auf meinem Haupt;
*Und im obersten Korbe allerley gebackene Speise dem 17
Pharao: und die Vögel assen aus dem Korbe auf meinem
Haupte *Joseph antwortete und sprach: Das ist seine 18
Deutung. Drey Körbe sind drey Tage, *Und nach dreyen 19
Tagen wird dir Pharao dein Haupt erheben, und dich an
den Galgen henken: und die Vögel werden dein Fleisch von
dir essen. *Und es geschah des dritten Tages, da begieng 20
Pharao seinen Jahrstag (Geburtstag): und machte eine
Mahlzeit allen seinen Knechten. *Und erhub das Haupt
des obersten Schenken, und das Haupt des obersten Be-
ckers unter seinen Knechten. *Und setzte den obersten Schen- 21
ken wieder zu seinem Schenkamt, daß er den Becher reichte
in Pharao Hand. *Aber den obersten Becker ließ er hen- 22
ken, wie ihnen Joseph gedeutet hatte. *Aber der oberste 23
Schenke gedachte nicht an Joseph, sondern vergaß sein.

Das

Das ein und vierzigste Capitel.

Joseph wird durch Auslegung der Träume Pharao zu fürstlicher Hoheit gebracht.

1 Und nach zweyen Jahren hatte Pharao einen Traum,
2 wie er stünde am Wasser: *Und sahe aus dem
Wasser steigen sieben schöne fette Kühe, und giengen an
3 der Weide im Grase. *Nach diesem sahe er andere
sieben Kühe aus dem Wasser aufsteigen, die waren häßlich
und mager, und traten neben die Kühe an das Ufer am
4 Wasser. *Und die haßlichen magern fraßen die sieben
5 schönen fetten Kühe. Da erwachte Pharao. *Und er schlief
wieder ein, und ihm träumete abermal: und sahe, daß sie-
ben Aehren wuchsen aus einem Halm, voll und dicke.
6 *Darnach sahe er sieben dünne und versengte Aehren
7 aufgehen. *Und die sieben magere Aehren verschlungen
die sieben dicke und volle Aehren. Da erwachte Pharao,
8 und merkte, daß es ein Traum war. *Und da es Mor-
gen ward, war sein Geist bekümmert; und schickte aus,
und ließ rufen alle Wahrsager in Egypten, und alle Wei-
sen a), und erzehlete ihnen seine Träume: aber da war
9 keiner, der sie dem Pharao deuten konnte. *Da redete
der oberste Schenke zu Pharao, und sprach: Ich gedenke
10 heute an meine Sünde. *Da Pharao zornig ward über
seine Knechte, und mich mit dem obersten Becker ins Ge-
11 fängnis legte, ins Hofmeisters Hause: *Da träumete
uns beyden in einer Nacht, einem jeglichen sein Traum,
12 des Deutung ihn betraf. *Da war bey uns ein ebräischer
Jüngling, des Hofmeisters Knecht, dem erzehleten wirs.
Und er deutete uns unsere Träume, einem jeglichen nach
13 seinem Traum. *Und wie er uns deutete, so ists ergan-
gen: denn ich bin wieder an mein Amt gesetzt, und jener
14 ist gehenkt. *Da sandte Pharao hin, und ließ Joseph
rufen: und liessen ihn eilend aus dem Loch (Gefängniß).
Und er ließ sich bescheren, und zog andere Kleider an,
15 und kam hinein zu Pharao. *Da sprach Pharao zu ihm:
Mir hat ein Traum getraumet, und ist niemand, der ihn
deuten kann; Ich habe aber gehöret von dir sagen, wenn
du einen Traum höreſt, so kannst du ihn deuten. *Joseph
ant-

a) Gelehrte, die sich darauf verstunden, die geheime egyptische Bilderschrift auszulegen, und dergl.

antwortete Pharao, und sprach: Das stehet bey mir nicht;
Gott wird doch Pharao gutes weissagen. *Pharao sag- 17
te an zu Joseph: Mir träumete, ich stünde am Ufer bey
dem Wasser; *Und sahe aus dem Wasser steigen sieben schö- 18
ne fette Kühe, und giengen an der Weide im Grase. *Und 19
nach ihnen sahe ich andere sieben dürre, sehr häßliche und
magere Kühe heraus steigen. Ich habe in ganz Egyp-
tenland nicht so häßliche gesehen. *Und die sieben magere 20
und häßliche Kühe frassen auf die sieben ersten fet-
ten Kühe. *Und da sie die hinein gefressen hatten: 21
merkte mans nicht an ihnen, daß sie die gefressen hatten:
und waren häßlich, gleichwie vorhin. Da wachte ich auf.
*Und ich sahe abermal in meinem Traum sieben Aehren 22
auf einem Halm wachsen voll und dicke. *Darnach gien- 23
gen auf sieben dürre Aehren, dünne und versenget. *Und 24
die sieben dünne Aehren verschlungen die sieben dicke Aeh-
ren. Und habs den Wahrsagern gesaget, aber die
können mir nicht deuten. *Joseph antwortete Pharao: 25
Beyde Träume Pharao sind einerley. Gott verkündiget
Pharao, was er vorhat. *Die sieben schöne Kühe sind 26
sieben Jahr: und die sieben gute Aehren sind auch die
sieben Jahr. Es ist einerley Traum. *Die sieben maga- 27
re und häßliche Kühe, die nach jenen aufgestiegen sind, das
sind sieben Jahr. Und die sieben magere und versengete
Aehren sind sieben Jahr theure Zeit. *Das ist nun, das 28
ich gesaget habe zu Pharao: daß Gott Pharao zeiget,
was er vorhat. * Siehe, sieben reiche Jahr werden 29
kommen in ganz Egyptenland. *Und nach denselben wer- 30
den sieben Jahr theure Zeit kommen, daß man vergessen
wird aller solcher Fülle in Egyptenland: und die theure
Zeit wird das Land verzehren, *Daß man nichts wissen 31
wird von der Fülle im Lande, vor der theuren Zeit, die
hernach kommt: denn sie wird fast schwer seyn. *Daß 32
aber dem Pharao zum andern mal getraumet hat, bedeu-
tet, daß solches Gott gewißlich und eilend thun wird.
*Nun sehe Pharao nach einem verständigen und weisen 33
Mann, den er über Egyptenland setze: *Und schaffe, 34
daß er Amtleute verordne im Lande, und nehme den
Fünften im Egyptenlande, in den sieben reichen Jahren;
*Und sammle alle Speise der guten Jahre, die kommen 35
werden, daß sie Getreide aufschütten in Pharao Kornhau-
ser, zum Vorrath in den Stadten, und verwahrens;

*Auf

36 *Auf daß man Speise verordnet finde dem Lande, in den
sieben theuren Jahren, die über Egyptenland kommen
37 werden; daß nicht das Land vor Hunger verderbe. *Die
Rede gefiel Pharao und allen seinen Knechten wohl.
38 *Und Pharao sprach zu seinen Knechten: Wie könnten wir
einen solchen Mann finden, in dem der Geist Gottes
39 sey? *Und sprach zu Joseph: Weil dir Gott solches
alles hat kund gethan, ist keiner so verständig und weise
40 als du. *Du solt über mein Haus seyn, und deinem
Wort soll all mein Volk gehorsam seyn: allein des kö-
41 niglichen Stuhls will ich höher seyn, denn du. *Und
weiter sprach Pharao zu Joseph: Siehe, ich habe dich
42 über ganz Egyptenland gesetzet. *Und that seinen Ring
von seiner Hand, und gab ihn Joseph an seine Hand,
und kleidete ihn mit weisser Seide, und hieng ihm eine
43 güldene Kette an seinen Hals. *Und ließ ihn auf seinem
andern Wagen fahren, und ließ vor ihm her ausru-
fen: Der ist des Landes Vater a). Und setzte ihn
44 über ganz Egyptenland. *Und Pharao sprach zu Jo-
seph: Ich bin Pharao; ohne deinen Willen soll niemand
seine Hand oder seinen Fuß regen b), in ganz Egypten-
45 land. *Und nennete ihn den heimlichen Rath c). Und
gab ihm ein Weib, Asnath, die Tochter Potiphera, des
Priesters zu On d). Also zog Joseph aus, das Land
46 Egypten zu besehen. *Und er war dreyßig Jahr alt,
da er vor Pharao stund, dem König in Egypten, und
fuhr aus von Pharao, und zog durch ganz Egyptenland.
47 *Und das Land that also die sieben reiche Jahr. *Und
48 sammleten alle Speise der sieben Jahre e), so im Lande
Egypten waren. Und thäten sie in die Städte. Was für
Speise auf dem Felde einer jeglichen Stadt umher wuchs,
49 das thäten sie hinein. *Also schüttete Joseph das Ge-
treide

a) Nach einer andern Auslegung ist der Sinn dieser Worte, beuget die Knie! nehmlich vor Joseph.

b) Ohne deinen Befehl und Vorwissen soll in der Regierung des egyptischen Reiches nicht das geringste geschehen.

c) Zophnath Paneach: Entdecker verborgener Dinge. So heist dieser Name, nach dem Ebräischen; so geben ihn alle alte Uebersetzer. Nach der egyptischen Sprache bedeutet derselbe Erretter des Landes.

d) Zu Heliopolis, wo man die Sonne anbetete.

e) Ohne Zweifel kaufte der König das Getreide um einen wohlfeilen Preis von den Einwohnern des Landes.

treide auf, über die Maß viel, wie Sand am Meer;
also daß er aufhörete zu zehlen; denn man konnts nicht
zehlen. *Und Joseph wurden zween Söhne geboren, 50
ehe denn die theure Zeit kam: welche ihm gebar Asnath,
Potiphera, des Priesters zu On, Tochter. *Und hieß 51
den ersten Manasse: denn Gott (sprach er), hat mich
lassen vergessen alles meines Unglücks, und alle meines
Vaters Hauses. *Den andern hieß er Ephraim: denn 52
Gott (sprach er) hat mich lassen wachsen in dem Lande
meines Elendes. *Da nun die sieben reiche Jahr um wa- 53
ren im Lande Egypten: *Da fiengen an die sieben theure 54
Jahr zu kommen, da Joseph von gesagt hatte. Und es
ward eine Theurung in allen Landen, aber in ganz Egyp-
tenlande war Brod. *Da nun das ganze Egyptenland 55
auch Hunger litte, schrie das Volk zu Pharao um Brod.
Aber Pharao sprach zu allen Egyptern: Gehet hin zu
Joseph, was euch der saget, das thut. *Als nun im 56
ganzen Lande Theurung war: thät Joseph allenthalben
Kornhäuser auf, und verkaufte den Egyptern. Denn
die Theurung ward je länger, je grösser im Lande. *Und 57
alle Lande kamen in Egypten zu kaufen bey Joseph:
denn die Theurung war groß in allen Landen.

Das zwey und vierzigste Capitel.

1. Jacob sendet zehn seiner Söhne nach Egypten, Getreide zu kaufen; Joseph erkennet seine Brüder, verstellt sich, behält den Simeon zurück, und verlangt, daß sie ihren Bruder Benjamin vor ihn bringen sollten. V. 1 — 28.

2. Jacob wird hierüber sehr bestürzt. V. 29 — 38.

Da aber Jacob sahe, daß Getreide in Egypten feil
war, sprach er zu seinen Söhnen: Was sehet ihr 1
euch lange um? *Siehe, ich höre, es sey in Egypten
Getreide feil; ziehet hinab, und kaufet uns Getreide, 2
daß wir leben und nicht sterben. Also zogen hinab zehen Brüder Josephs, daß sie in Egypten Getreide kauften. *Aber Benjamin, Josephs Bruder, ließ Jacob 3
nicht mit seinen Brüdern ziehen: denn er sprach, es
möchte ihm ein Unfall begegnen. *Also kamen die Kin- 4
der Israel, Getreide zu kaufen, samt andern, die mit ihnen zogen: denn es war im Lande Canaan auch theuer.

6 *Aber Joseph war der Regent im Lande, und verkaufte Getreide allem Volk im Lande. Da nun seine Brüder kamen, fielen sie vor ihm nieder zur Erden auf
7 ihr Antlitz. *Und er sahe sie an, und kannte sie, und stellete sich fremd gegen sie, und redete hart mit ihnen, und sprach zu ihnen: Woher kommet ihr? Sie sprachen: Aus
8 dem Lande Canaan, Speise zu kaufen. *Aber wiewol er
9 sie kennete, kannten sie ihn doch nicht. *Und Joseph gedachte an die Träume, die ihm von ihnen geträumet hatten; und sprach zu ihnen: Ihr seyd Kundschafter, und
10 seyd kommen zu sehen, wo das Land offen ist. *Sie
antworteten ihm: Nein, mein Herr; deine Knechte sind
11 kommen, Speise zu kaufen; *Wir sind alle eines Mannes Söhne, wir sind redlich; und deine Knechte sind nie
12 Kundschafter gewesen. *Er sprach zu ihnen: Nein, sondern ihr seyd kommen, zu besehen, wo das Land offen ist.
13 *Sie antworteten ihm: Wir deine Knechte sind zwölf Brüder, eines Mannes Söhne im Lande Canaan, und der jüngste ist noch bey unserm Vater: aber der eine
14 ist nicht mehr vorhanden. *Joseph sprach zu ihnen: Das ists, das ich euch gesagt habe; Kundschafter seyd
15 ihr. *Daran will ich euch prüfen: bey dem Leben Pharaonis, ihr sollt nicht von dannen kommen, es komme denn her euer jüngster Bruder. Sendet einen unter euch hin,
16 der euren Bruder hole: ihr aber sollt gefangen seyn. *Also will ich prüfen eure Rede, ob ihr mit Wahrheit umgehet oder nicht. Denn wo nicht: so seyd ihr, bey dem
17 Leben Pharaonis, Kundschafter. *Und ließ sie beysam-
18 men verwahren drey Tage lang. *Am dritten Tage aber sprach er zu ihnen: Wollt ihr leben, so thut also; denn
19 ich fürchte Gott. *Seyd ihr redlich, so lasset eurer Brüder einen gebunden liegen in eurem Gefängniß: ihr aber ziehet hin, und bringet heim, was ihr gekauft habt für
20 den Hunger. *Und bringet euren jüngsten Bruder zu mir: so will ich euren Worten glauben, daß ihr nicht
21 sterben müsset. Und sie thäten also. *Sie aber sprachen unter einander: Das haben wir an unserm Bruder verschuldet, daß wir sahen die Angst seiner Seelen, da er uns flehete, und wir wollten ihn nicht erhören; darum
22 kommt nun diese Trübsal über uns. *Ruben antwortete ihnen, und sprach: Sagte ichs euch nicht, da ich sprach: Versündiget euch nicht an dem Knaben; und ihr wolltet

nicht

nicht hören? Nun wird sein Blut gefordert. *Sie wusten 23
aber nicht, daß es Joseph verstund: denn er redete mit
ihnen durch einen Dolmetscher. *Und er wandte sich 24
von ihnen, und weinete. Da er nun sich wieder zu
ihnen wandte, und mit ihnen redete; nahm er aus ihnen
Simeon, und band ihn vor ihren Augen. *Und Jo- 25
seph thät Befehl, daß man ihre Säcke mit Getreide fül-
lete, und ihr Geld wieder gäbe, einem jeglichen in seinen
Sack, dazu auch Zehrung auf den Weg: und man thät
ihnen also. *Und sie luden ihre Waare auf ihre Esel, 26
und zogen von dannen. *Da aber einer seinen Sack 27
aufthät, daß er seinem Esel Futter gäbe in der Herber-
ge: ward er gewahr seines Geldes, das oben im Sa-
cke lag. *Und sprach zu seinen Brüdern: Mein Geld 28
ist mir wieder worden, siehe, in meinem Sack ist es.
Da entfiel ihnen ihr Herz, und erschracken unter einan-
der, und sprachen: Warum hat uns Gott das gethan?
*Da sie nun heim kamen zu ihrem Vater Jacob 29
ins Land Canaan: sagten sie ihm alles, was ihnen be-
gegnet war, und sprachen: *Der Mann, der im Lan- 30
de Herr ist, redete hart mit uns, und hielt uns für
Kundschafter des Landes. *Und da wir ihm antwor- 31
teten: Wir sind redlich, und nie Kundschafter gewesen;
*Sondern zwölf Brüder, unsers Vaters Söhne; einer 32
ist nicht mehr vorhanden, und der jüngste ist noch bey
unserm Vater im Lande Canaan: *Sprach der Herr im 33
Lande zu uns: daran will ich merken, ob ihr red-
lich seyd: Einen eurer Brüder lasset bey mir, und neh-
met die Nothdurft für euer Haus, und ziehet hin;
*Und bringet euren jüngsten Bruder zu mir, so merke 34
ich, daß ihr nicht Kundschafter, sondern redlich seyd;
so will ich euch auch euren Bruder geben, und möget im
Lande werben. *Und da sie die Säcke ausschütteten, 35
fand ein jeglicher sein Bündlein Geldes in seinem Sack.
Und da sie sahen, daß es Bündlein ihres Geldes waren:
erschracken sie samt ihrem Vater. *Da sprach Jacob, 36
ihr Vater, zu ihnen: Ihr beraubet mich meiner Kin-
der; Joseph ist nicht mehr vorhanden, Simeon ist nicht
mehr vorhanden, Benjamin wollt ihr hinnehmen; es ge-
het alles über mich. *Ruben antwortete seinem Vater, 37
und sprach: Wenn ich dir ihn nicht wiederbringe, so
erwürge meine zween Söhne; Gib ihn nur in meine

38 Hand, ich will ihn dir wiederbringen. *Er sprach: Mein Sohn soll nicht mit euch hinab ziehen, denn sein Bruder ist todt, und er ist allein überblieben; Wenn ihm ein Unfall auf dem Wege begegnete, da ihr auf reiset, würdet ihr meine graue Haare mit Herzeleid in die Grube bringen.

Das drey und vierzigste Capitel.

1. Jacobs Söhne, und Benjamin mit ihnen, reisen wieder nach Egypten, um Getreide zu kaufen, und bringen für Joseph Geschenke mit. V. 1 — 25.

2. Joseph behandelt sie freundlich. V. 26 — 34.

1.2 Die Theurung aber druckte das Land. *Und da es verzehret war, was sie für Getreide aus Egypten
3 gebracht hatten, sprach ihr Vater zu ihnen: Ziehet wieder hin, und kaufet uns ein wenig Speise. *Da antwortete Juda, und sprach: Der Mann band uns das hart
4 ein, und sprach: Ihr sollt mein Angesicht nicht sehen, es sey denn euer Bruder mit euch. *Ists nun, daß du
5 unsern Bruder mit uns sendest: so wollen wir hinab ziehen, und dir zu essen kaufen. *Ists aber, daß du ihn nicht sendest, so ziehen wir nicht hinab. Denn der Mann hat gesagt zu uns: Ihr sollt mein Angesicht nicht sehen,
6 euer Bruder sey denn mit euch. *Israel sprach: Warum habt ihr so übel an mir gethan, daß ihr dem Man-
7 ne angesagt, wie ihr noch einen Bruder habt? *Sie antworteten: Der Mann forschte so genau nach uns, und unserer Freundschaft, und sprach: Lebet euer Vater noch? Habt ihr auch noch einen Bruder? Da sagten wir ihm, wie er uns fragte. Wie konnten wir so eben wissen, daß er sagen würde: bringet euren Bruder mit
8 hernieder? *Da sprach Juda zu Israel, seinem Vater: Laß den Knaben mit mir ziehen, daß wir uns aufmachen und reisen, und leben und nicht sterben, beyde wir, und
9 du, und unsere Kindlein. *Ich will Bürge für ihn seyn, von meinen Händen sollt du ihn fordern. Wenn ich dir ihn nicht wieder bringe, und vor deine Augen stelle: so
10 will ich mein Lebenlang die Schuld tragen. *Denn wo wir nicht hätten verzogen, wären wir schon wohl zweymal
11 wieder kommen. *Da sprach Israel, ihr Vater, zu ihnen:

ihnen: muß es denn ja also seyn, so thuts, und nehmet von des Landes besten Früchten in eure Säcke; und bringet dem Manne Geschenke hinab, ein wenig Balsam, und Honig, und Würze, und Myrrhen und Datteln, und Mandeln. *Nehmet auch ander Geld mit 12
euch; und das Geld, das euch oben in euren Säcken wieder worden ist, bringet auch wieder mit euch: vielleicht ist ein Irrthum da geschehen. *Dazu nehmet euren 13
Bruder: machet euch auf, und kommet wieder zu dem Manne. *Aber der allmächtige Gott gebe euch Barm- 14
herzigkeit vor dem Manne, daß er euch lasse euren andern Bruder, und Benjamin. Ich aber muß seyn, wie einer, der seiner Kinder gar beraubet ist. *Da nahmen 15
sie diese Geschenke, und das Geld zweyfältig mit sich, und Benjamin: machten sich auf, zogen in Egypten und traten vor Joseph. *Da sahe sie Joseph mit Benjamin, 16
und sprach zu seinem Haushalter: führe diese Männer zu Hause, und schlachte, und richte zu; denn sie sollen zu Mittage mit mir essen. *Und der Mann thät, wie ihm 17
Joseph gesagt hatte: und führete die Männer in Josephs Haus. *Sie furchten sich aber, daß sie in Josephs 18
Haus geführet wurden, und sprachen: Wir sind herein geführet, um des Geldes willen, das wir in unsern Säcken vorhin wieder funden haben; daß ers auf uns bringe, und fälle ein Urtheil über uns, damit er uns nehme zu eigenen Knechten, samt unsern Eseln. *Darum traten sie 19
zu Josephs Haushalter, und redeten mit ihm vor der Hausthür, *Und sprachen: mein Herr, wir sind vor- 20
hin herab gezogen, Speise zu kaufen: *Und da wir in 21
die Herberge kamen, und unsere Säcke aufthäten, siehe, da war eines jeglichen Geld oben in seinem Sack mit völligem Gewicht; darum haben wirs wieder mit uns bracht. *Haben auch ander Geld mit uns herab bracht, Speise 22
zu kaufen; wir wissen aber nicht, wer uns unser Geld in unsere Säcke gestecket hat. *Er aber sprach: gehabt euch 23
wohl, fürchtet euch nicht. Euer Gott und eures Vaters Gott hat euch einen Schatz gegeben in eure Säcke. Euer Geld ist mir worden. Und er führete Simeon zu ihnen heraus.
*Und führete sie in Josephs Haus: gab ihnen Wasser, daß 24
sie ihre Füsse wuschen; und gab ihren Eseln Futter. *Sie aber 25
bereiteten das Geschenk zu, bis daß Joseph kam auf den Mittag: denn sie hatten gehöret, daß sie daselbst das Brod essen sollten.

26 *Da nun Joseph zum Hause eingieng: brachten sie ihm
zu Hause das Geschenk in ihren Händen, und fielen vor
27 ihm nieder zur Erden. *Er aber grüssete sie freundlich,
und sprach: gehet es eurem Vater, dem alten, wohl, von
28 dem ihr mir sagtet? Lebet er noch? *Sie antworteten:
es gehet deinem Knecht, unserm Vater, wohl, und lebet
noch. Und neigeten sich, und fielen vor ihm nieder.
29 *Und er hub seine Augen auf, und sahe seinen Bruder
Benjamin, seiner Mutter Sohn, und sprach: ist das
euer jüngster Bruder, da ihr mir von sagtet? Und
30 sprach weiter: Gott sey dir gnädig, mein Sohn. *Und
Joseph eilete, denn sein Herz entbrannte ihm gegen sei-
nem Bruder, und suchte, wo er weinete: und gieng in
31 seine Kammer, und weinete daselbst. *Und da er sein An-
gesicht gewaschen hatte, gieng er heraus, und hielt sich vest,
32 und sprach: leget Brod auf. *Und man trug ihm beson-
ders auf, und jenen auch besonders: und den Egyptern,
die mit ihm assen, auch besonders. Denn die Egyp-
ter dürfen nicht Brod essen mit den Ebräern, denn es ist ein
33 Greuel vor ihnen a). *Und man satzte sie gegen ihm:
den Erstgebornen nach seiner Erstgeburt, und den Jüng-
sten nach seiner Jugend. Des verwunderten sie sich unter
34 einander. *Und man trug ihnen Essen vor von seinem Tisch:
aber dem Benjamin ward fünfmal mehr, denn den an-
dern. Und sie trunken, und wurden trunken mit ihm.

Das vier und vierzigste Capitel.

Joseph setzt seine Brüder in Furcht, und will Benjamin zurück behalten.

1 Und Joseph befahl seinem Haushalter, und sprach:
fülle den Männern ihre Säcke mit Speise, so viel
sie führen mögen, und lege jeglichem sein Geld oben in
2 seinen Sack; *Und meinen silbernen Becher lege oben
in des Jüngsten Sack, mit dem Gelde für das Getreide.
3 Der that, wie ihm Joseph hatte gesagt. *Des Mor-
gens, da es Licht ward, liessen sie die Männer ziehen mit
ihren

a) Die Egypter hatten be auch nicht mit Ausländern sondre Gesetze von verbotenen Vor den Viehhirten hatten Speisen; sie assen nicht von fi eine besondere Abneigung allem Fleische; daher assen sie 1 Mos. 46, 34.

ihren Eseln. *Da sie aber zur Stadt hinaus waren, 4
und nicht ferne kommen, sprach Joseph zu seinem Haus-
halter: auf, und jage den Männern nach; und wenn du
sie ergreifest, so sprich zu ihnen: warum habt ihr Gutes
mit Bösem vergolten? *Ists nicht das, da mein Herr 5
aus trinket, und damit er weissaget a)? Ihr habt übel
gethan. *Und als er sie ergriff, redete er mit ihnen sol- 6
che Worte. *Sie antworteten ihm: Warum redet mein 7
Herr solche Worte? Es sey ferne von deinen Knechten,
ein solches zu thun. *Siehe, das Geld, das wir funden 8
oben in unsern Säcken, haben wir wiederbracht zu dir aus
dem Lande Canaan. Und wie sollten wir denn aus dei-
nes Herrn Hause gestohlen haben Silber oder Gold? *Bey 9
welchem er funden wird unter deinen Knechten, der sey
des Todes: dazu wollen auch wir meines Herrn Knechte
seyn. *Er sprach: ja, es sey, wie ihr geredt habt: Bey 10
welchem er funden wird, der sey mein Knecht: ihr aber
sollt ledig seyn b). *Und sie eileten, und legte ein jegli- 11
cher seinen Sack ab auf die Erde: und ein jeglicher that
seinen Sack auf. *Und er suchte, und hub am Grössesten 12
an, bis auf den Jüngsten; da fand sich der Becher in Ben-
jamins Sack. *Da zerrissen sie ihre Kleider: und lud 13
ein jeglicher auf seinen Esel, und zogen wieder in die
Stadt. *Und Juda gieng mit seinen Brüdern in Jo- 14
sephs Haus, denn er er war noch daselbst: und sie fielen
vor ihm nieder auf die Erde. *Joseph aber sprach zu ih- 15
nen: wie habt ihr das thun dürfen? Wisset ihr nicht, daß
ein solcher Mann, wie ich bin, errathen könnte? *Ju- 16
da sprach: was sollen wir sagen meinem Herrn, oder wie
sollen wir reden? Und was können wir uns rechtfertigen?
Gott hat die Missethat deiner Knechte funden. Siehe
da, wir und der, bey dem der Becher funden ist, sind
meines Herrn Knechte. *Er aber sprach: das sey ferne 17
von mir, solches zu thun; der Mann, bey dem der Be-

a) Meint ihr nicht, daß es mein Herr leicht erräth, wo der Becher hingekommen ist? v. 15.

b) Das scheint wirklich die Hauptabsicht Josephs hiebey gewesen zu seyn. Er wollte wohl seinen Bruder dießmal alleine zurück behalten, um ihn zu einem angesehenen Mann zu machen; bis er endlich entdecken könnte, wer er sey. Denn die Egypter haßten die Hirten, und Joseph hatte Ursache, sein Geschlecht zu verhehlen.

cher funden ist, soll mein Knecht seyn; ihr aber ziehet
18 hinauf mit Frieden zu eurem Vater. *Da trat Juda
zu ihm, und sprach: mein Herr, laß deinen Knecht ein
Wort reden vor deinen Ohren, mein Herr; und dein
Zorn ergrimme nicht über deinen Knecht; denn du bist wie
19 Pharao c). *Mein Herr fragte seine Knechte, und sprach:
20 habt ihr auch einen Vater oder Bruder? *Da antwor-
teten wir: wir haben einen Vater, der ist alt, und ei-
nen jungen Knaben, in seinem Alter geboren; und sein
Bruder ist todt, und er ist allein überblieben von seiner
21 Mutter, und sein Vater hat ihn lieb. *Da sprachst du
zu deinen Knechten: bringet ihn herab zu mir; ich will ihm
22 Gnade erzeigen. *Wir aber antworteten meinem Herrn:
der Knabe kann nicht von seinem Vater kommen; wo er
23 von ihm käme, würde er sterben. *Da sprachst du zu
deinen Knechten: wo euer jüngster Bruder nicht mit euch
herkommt, sollt ihr mein Angesicht nicht mehr sehen.
24 *Da zogen wir hinauf zu deinem Knecht, meinem Vater,
25 und sagten ihm an meines Herrn Rede. *Da sprach un-
ser Vater: ziehet wieder hin, und kaufet uns ein wenig
26 Speise. *Wir aber sprachen: wir können nicht hinab
ziehen, es sey denn unser jüngster Bruder mit uns, so
wollen wir hinab ziehen: denn wir können des Mannes
Angesicht nicht sehen, wo unser jüngster Bruder nicht
27 mit uns ist. *Da sprach dein Knecht, mein Vater, zu
uns: ihr wisset, daß mir mein Weib zween (Söhne) gebo-
28 ren hat; *Einer gieng hinaus von mir, und man sagte,
er ist zerrissen; und habe ihn nicht gesehen bisher:
29 *Werdet ihr diesen auch von mir nehmen, und ihm ein Un-
fall widerfähret, so werdet ihr meine graue Haare mit Jam-
30 mer hinunter in die Grube bringen. *Nun so ich heim
käme zu deinem Knecht, meinem Vater, und der Knabe
wäre nicht mit uns; (weil seine Seele an dieses Seele
31 hanget:) *So wirds geschehen, wenn er siehet, daß der
Knabe nicht da ist, daß er stirbt; so würden wir, deine
Knechte, die grauen Haare deines Knechts, unsers Va-
32 ters, mit Herzeleid in die Grube bringen. *Denn ich,
dein Knecht, bin Bürge worden für den Knaben gegen
meinem Vater, und sprach: bringe ich ihn dir nicht wie-
33 der, so will ich mein Lebenlang die Schuld tragen. *Da-
rum laß deinen Knecht hie bleiben, an des Knaben statt,
zum

c) Wir verehren dich als den König selbst.

zum Knecht meines Herrn: und den Knaben mit seinen Brüdern hinauf ziehen. *Denn wie soll ich hinauf ziehen zu meinem Vater, wenn der Knabe nicht mit mir ist? Ich würde den Jammer sehen müssen, der meinem Vater begegnen würde. 34

Das fünf und vierzigste Capitel.

Joseph giebt sich seinen Brüdern zu erkennen, sendet seinem Vater Geschenke, und ladet ihn ein, nach Egypten zu kommen.

Da konnte sich Joseph nicht länger enthalten, vor allen, die um ihn her stunden, und er rief: lasset jedermann von mir hinaus gehen. Und stund kein Mensch bey ihm, da sich Joseph mit seinen Brüdern bekennete a). 1
*Und er weinete laut, daß es die Egypter und das Gesinde Pharao höreten; *Und sprach zu seinen Brüdern: ich bin Joseph. Lebet mein Vater noch? Und seine Brüder konnten ihm nicht antworten, so erschracken sie vor seinem Angesicht. *Er sprach aber zu seinen Brüdern: tretet doch her zu mir. Und sie traten herzu. Und er sprach: ich bin Joseph, euer Bruder, den ihr in Egypten verkauft habt. *Und nun bekümmert euch nicht, und denket nicht, daß ich darum zürne, daß ihr mich hieher verkauft habt: denn um eures Lebens willen hat mich Gott vor euch her gesandt. *Denn diß sind zwey Jahr, daß es theuer im Lande ist: und sind noch fünf Jahr, daß kein Pflügen noch Erndten seyn wird. *Aber Gott hat mich vor euch hergesandt, daß er euch übrig behalte auf Erden, und euer Leben errette durch eine große Errettung. *Und nun, ihr habt mich nicht her gesandt, sondern Gott: der hat mich Pharao zum Vater gesetzt, und zum Herrn über all sein Haus, und einen Fürsten in ganz Egyptenlande. *Eilet nun, und ziehet hinauf zu meinem Vater, und saget ihm: Das lässet dir Joseph, dein Sohn, sagen: Gott hat mich zum Herrn in ganz Egypten gesetzet, komm herab zu mir, saume dich nicht; *Du sollt im Lande Gosen wohnen, und nahe bey mir seyn, du und deine Kinder, und deine Kindeskinder, dein klein und groß Vieh, und alles, was du hast: *Ich will dich daselbst versorgen, denn es sind noch fünf Jahr der Theurung; auf daß du nicht verderbest mit dei- 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11

a) Sich seinen Brüdern zu erkennen gab.

12 nem Hause, und allem, was du hast: *Siehe, eure Au-
gen sehen, und die Augen meines Bruders Benjamin,
13 daß ich mündlich mit euch rede; *Verkündiget meinem
Vater alle meine Herrlichkeit in Egypten, und alles,
was ihr gesehen habt; eilet, und kommet hernieder mit
14 meinem Vater hieher. *Und er fiel seinem Bruder Ben-
jamin um den Hals, und weinete: und Benjamin weine-
15 te auch an seinem Halse. *Und küssete alle seine Brüder,
und weinete über sie. Darnach redeten seine Brüder
16 mit ihm. *Und da das Geschrey kam in Pharao Haus,
daß Josephs Brüder kommen wären: gefiel es Pharao
17 wohl, und allen seinen Knechten. *Und Pharao sprach
zu Joseph: sage deinen Brüdern: thut ihm also, beladet
18 eure Thiere, ziehet hin; *Und wenn ihr kommet ins
Land Canaan, so nehmet euren Vater, und euer Gesin-
de, und kommet zu mir; ich will euch Güter geben in
Egyptenlande, daß ihr essen sollet das Mark im Lande;
19 *Und gebeut ihnen: thut ihm also, nehmet zu euch
aus Egyptenland Wagen zu euren Kindern und Weibern,
20 und führet euren Vater, und kommet; *Und sehet euren
Hausrath nicht an, denn die Güter des ganzen Landes
21 Egypten sollen euer seyn. *Die Kinder Israel thäten
also. Und Joseph gab ihnen Wagen nach dem Befehl
22 Pharao, und Zehrung auf den Weg. *Und gab ihnen
allen, einem jeglichen, ein Feyerkleid: aber Benjamin gab
23 er dreyhundert Silberlinge, und fünf Feyerkleider. *Und
seinem Vater sandte er dabey zehen Esel, mit Gut aus
Egypten beladen: und zehen Eselinnen mit Getreide,
24 und Brod und Speise seinem Vater auf den Weg. *Al-
so ließ er seine Brüder, und sie zogen hin. Und sprach
25 zu ihnen: zanket nicht auf dem Wege. *Also zogen
sie hinauf von Egypten, und kamen ins Land Canaan zu
26 ihrem Vater Jacob. *Und verkündigten ihm, und spra-
chen: Joseph lebet noch, und ist ein Herr im ganzen
Egyptenlande. Aber sein Herz (seine Seele) gedachte
gar viel anders: denn er glaubte ihnen nicht. *Da sag-
27 ten sie ihm alle Worte Josephs, die er zu ihnen gesagt
hatte. Und da er sahe die Wagen, die ihm Joseph ge-
sandt hatte, ihn zu führen: ward der Geist Jacobs,
28 ihres Vaters, lebendig (munter). *Und Israel sprach:
ich habe gnug, daß mein Sohn Joseph noch lebet; ich
will hin, und ihn sehen, ehe ich sterbe.

Das

Das sechs und vierzigste Capitel.

1) Jacob hat auf seiner Reise nach Egypten eine göttliche Offenbarung. V. 1—7. 2) Verzeichniß der Personen, die mit Jacob nach Egypten zogen. V. 8—27. 3) Joseph fährt seinem Vater entgegen. V. 28—34

Israel zog hin mit allem, das er hatte. Und da er gen 1
Bersaba kam, opferte er Opfer dem Gott seines
Vaters Isaac. *Und Gott sprach zu ihm des Nachts im 2
Gesicht: Jacob, Jacob. Er sprach: Hie bin ich.
Und er sprach: ich bin Gott, der Gott deines Vaters; 3
fürchte dich nicht, in Egypten hinab zu ziehen, denn
daselbst will ich dich zum grossen Volk machen. Ich will 4
mit dir hinab in Egypten ziehen, und will auch dich her-
auf führen, und Joseph soll seine Hände auf deine Augen
legen a). *Da machte sich Jacob auf von Bersaba: und 5
die Kinder Israel führeten Jacob, ihren Vater, mit ihren
Kindlein und Weibern, auf den Wagen, die Pharao ge-
sandt hatte, ihn zu führen. *Und nahmen ihr Vieh und 6
Habe, die sie im Lande Canaan erworben hatten: und
kamen also in Egypten, Jacob und alle sein Same mit
ihm. *Seine Kinder, und seine Kindskinder mit ihm, 7
seine Töchter, und seine Kindstöchter, und alle sein Sa-
me, die brachte er mit sich in Egypten.
*Dieß sind die Namen der Kinder Israel, die in Egy- 8
pten kamen: Jacob und seine Söhne. Der erstgeborne
Jacobs Sohn, Ruben. *Die Kinder Ruben: Hanoch, 9
Pallu, Hezron, und Charmi. *Die Kinder Simeon: 10
Jemuel, Jamin, Ohad, Jachin, Zohar; und Saul,
der Sohn von dem Cananäischen Weibe. *Die Kinder 11
Levi: Gerson, Kahath, und Merari. *Die Kinder 12
Juda: Ger, Onan, Sela, Perez und Serah. Aber
Ger und Onan waren gestorben im Lande Canaan. Die
Kinder aber Perez: Hezron und Hamul. *Die Kinder 13
Isaschar: Thola, Phua, Job und Simron. *Die Kin- 14
der Sebulon: Sered, Elon, und Jahleel. *Das sind 15
die Kinder von Lea, die sie Jacob gebar in Mesopota-
mia, mit seiner Tochter Dina. Die machen allesammt,
mit Söhnen und Töchtern, drey und dreyßig Seelen.
*Die Kinder Gad: Ziphion, Haggi, Suni, Ezbon, 16
Eri,

a) Joseph wird dir, wenn du stirbst, die Augen zudrücken.

17 Eri, Arodi und Areli. *Die Kinder Asser: Jemna,
Jesua, Jesui, Bria; und Serah, ihre Schwester.
18 Aber die Kinder Bria: Heber und Malchiel. *Das
sind die Kinder von Silpa, die Laban gab Lea, seiner
19 Tochter: und gebar Jacob diese sechzehen Seelen. *Die
Kinder Rahels, Jacobs Weibes: Joseph und Benjamin.
20 *Und Joseph wurden geboren in Egyptenlande Manasse
und Ephraim, die ihm gebar Asnath, die Tochter Poti-
21 phera, des Priesters zu On. *Die Kinder Benjamin:
Bela, Becher, Asbel, Gera, Naaman, Ehi, Ros
22 Mupim, Hupim und Ard. *Das sind die Kinder von
Rahel, die Jacob geboren sind: allesammt vierzehen
23 Seelen. *Die Kinder Dan: Husim. *Die Kin-
24 der Naphthali: Jahzeel, Guni, Jezer und Sillem.
25 *Das sind die Kinder Bilha, die Laban seiner Tochter Ra-
26 hel gab: und gebar Jacob die sieben Seelen. *Alle See-
len, die mit Jacob in Egypten kamen, die aus seinen Len-
den kommen waren, (ausgenommen die Weiber seiner Kin-
27 der, sind alle zusammen sechs und sechzig Seelen. *Und
die Kinder Joseph, die in Egypten geboren sind, waren
zwo Seelen: also, daß alle Seelen des Hauses Jacobs,
die in Egypten kamen, waren siebenzig.
28 *Und er sandte Juda vor ihm hin zu Joseph, daß
er ihn anweisete zu Gosen: und kamen in das Land Go-
29 sen. *Da spannete Joseph seinen Wagen an, und zog
hinauf seinem Vater Israel entgegen gen Gosen. Und
da er ihn sahe; fiel er ihm um seinen Hals, und weine-
30 te lange an seinem Halse. *Da sprach Israel zu Joseph:
ich will nun gerne sterben, nachdem ich dein Angesicht
31 gesehen habe, daß du noch lebest. *Joseph sprach zu
seinen Brüdern, und zu seines Vaters Hause: ich will
hinauf ziehen, und Pharao ansagen, und zu ihm spre-
chen: meine Brüder und meines Vaters Haus ist zu
32 mir kommen aus dem Lande Canaan, *Und sind Vieh-
hirten, denn es sind Leute, die mit Vieh umgehen; ihr
klein und groß Vieh, und alles, was sie haben, haben
33 sie mitbracht. *Wenn euch nun Pharao wird rufen, und
34 sagen: was ist eure Nahrung? *So sollt ihr sagen:
deine Knechte sind Leute, die mit Vieh umgehen, von
unserer Jugend auf bisher, beyde wir und unsere Väter;
auf daß ihr wohnen möget im Lande Gosen. Denn was
Viehhirten sind, das ist den Egyptern ein Greuel.

Das

Das sieben und vierzigste Capitel.

1) Joseph stellt fünf seiner Brüder und seinen Vater dem Pharao vor, und weiset ihnen Wohnplätze an. V. 1—12. 2) Er bringet es dahin, daß ganz Egyptenland ein Eigenthum des Königs, und den fünften Theil der Früchte abzugeben verbunden wird. V. 13—26. 3) Jacobs Familie vermehret sich in Gosen. Er selbst verlanget in Canaan begraben zu werden. V. 27—31.

Da kam Joseph, und sagte es Pharao an, und sprach: mein Vater, und meine Brüder, ihr Klein und groß Vieh, und alles, was sie haben, sind kommen aus dem Lande Canaan: und siehe, sie sind im Lande Gosen. 1
*Und er nahm seiner jüngsten Brüder fünfe, und stellete sie vor Pharao. 2
*Da sprach Pharao zu seinen Brüdern: was ist eure Nahrung? Sie antworteten: deine Knechte sind Viehhirten, wir und unsere Väter. 3
*Und sagten weiter zu Pharao: wir sind kommen, bey euch zu wohnen im Lande; denn deine Knechte haben nicht Weide für ihr Vieh, so hart drücket die Theurung das Land Canaan; so laß doch nun deine Knechte im Lande Gosen wohnen. 4
*Pharao sprach zu Joseph: es ist dein Vater und sind deine Brüder, die sind zu dir kommen; 5
*Das Land Egypten stehet dir offen, laß sie am besten Ort des Landes wohnen, laß sie im Lande Gosen wohnen; und so du weissest, daß Leute unter ihnen sind, die tüchtig sind, so setze sie über mein Vieh. 6
*Joseph brachte auch seinen Vater Jacob hinein, und stellete ihn vor Pharao. Und Jacob seegnete den Pharao. 7
*Pharao aber fragte Jacob: wie alt bist du? 8
*Jacob sprach zu Pharao: die Zeit meiner Wallfahrt ist hundert und dreyßig Jahr: wenig und böse ist die Zeit meines Lebens, und langet nicht an die Zeit meiner Väter in ihrer Wallfahrt. 9
*Und Jacob segnete den Pharao; und gieng heraus von ihm. 10
*Aber Joseph schaffete seinem Vater und seinen Brüdern Wohnung: und gab ihnen ein Gut im Egyptenlande, am besten Ort des Landes, nemlich im Lande Raemses, wie Pharao geboten hatte. 11
*Und er versorgte seinen Vater und seine Brüder, und das ganze Haus seines Vaters: einen jeglichen, nachdem er Kinder hatte. 12

*Es

13 *Es war aber kein Brod in allen Landen: denn di
Theurung war fast schwer, daß das Land Egypten und
14 Canaan verschmachteten vor der Theurung. *Und Jo
seph brachte alles Geld zusammen, das in Egypten und
Canaan funden ward, um das Getreide, das sie kauften
15 und Joseph that alles Geld in das Haus Pharao. *Da
nun Geld gebrach im Lande Egypten und Canaan, ka
men alle Egypter zu Joseph, und sprachen: Schaffe uns
Brod: warum lässest du uns vor dir sterben, darum
16 daß wir ohne Geld sind? *Joseph sprach: schaffet euer
Vieh her, so will ich euch um das Vieh geben, weil ihr
17 ohne Geld seyd. *Da brachten sie Joseph ihr Vieh
und er gab ihnen Brod um ihre Pferde, Schafe, Rin
der und Esel. Also ernährete er sie mit Brod das Jahr
18 um alle ihr Vieh. *Da das Jahr um war, kamen sie
zu ihm im andern Jahr, und sprachen zu ihm: wir
wollen unserm Herrn nicht verbergen, daß nicht allein
das Geld, sondern auch alles Vieh dahin ist zu unserm
Herrn; und ist nichts mehr übrig vor unserm Herrn
19 denn nur unsere Leibe und unser Feld. *Warum lässest
du uns vor dir sterben, und unser Feld? Kaufe uns und
unser Land ums Brod, daß wir und unser Land leibeigen
seyn dem Pharao: gib uns Samen, daß wir leben und
20 nicht sterben, und das Land nicht verwüste. *Also kauf
te Joseph dem Pharao das ganze Egypten. Denn die
Egypter verkauften ein jeglicher seinen Acker, denn die
Theurung war zu stark über sie. Und ward also das Land
21 Pharao eigen. *Und er theilete das Volk aus in die
22 Städte, von einem Ort Egypten bis ans ander. *Aus
genommen der Priester Feld, das kaufte er nicht: denn
es war von Pharao für die Priester verordnet, daß sie
sich nähren sollten von dem Benannten, das er ihnen ge
geben hatte; darum durften sie ihr Feld nicht verkaufen.
23 *Da sprach Joseph zu dem Volk: siehe, ich habe heu
te gekauft euch und euer Feld dem Pharao; siehe, da
24 habt ihr Samen, und besäet das Feld; *Und von dem
Getreide sollt ihr den Fünften Pharao geben; vier Thei
le sollen euer seyn, zu besäen das Feld, zu eurer Spei
25 se, und für euer Haus und Kinder. *Sie sprachen:
laß uns nur leben, und Gnade vor dir, unserm Herrn,
26 finden; wir wollen gerne Pharao leibeigen seyn. *Al
so machte Joseph ihnen ein Gesetz bis auf diesen Tag
über

ber der Egypter Feld, den Fünften Pharao zu geben:
usgenommen der Priester Feld, das ward nicht eigen
haraos.
*Also wohnete Israel in Egypten, im Lande Gosen: 27
nd hattens inne, und wuchsen, und mehreten sich sehr.
Und Jacob lebete siebenzehen Jahr in Egyptenland, 28
aß sein ganzes Alter ward hundert und sieben und vier-
g Jahr. *Da nun die Zeit herbey kam, daß Israel 29
erben sollte, rief er seinem Sohn Joseph, und sprach
ihm: hab ich Gnade vor dir funden, so lege deine
and unter meine Hüfte, daß du die Liebe und Treue
n mir thust, und begrabest mich nicht in Egypten;
Sondern ich will liegen bey meinen Vätern, und du 30
olt mich aus Egypten führen, und in ihrem Begräbniß
egraben. Er sprach: ich will thun, wie du gesagt hast.
Er aber sprach: so schwöre mir. Und er schwur ihm. 31
Da neigete sich Israel auf dem Bette zum Haupten.

Das acht und vierzigste Capitel.

Jacobs Testament wegen Ephraim und Manasse.

Darnach ward Joseph gesagt: siehe, dein Vater ist 1
krank. Und er nahm mit sich seine beyde Söhne,
Manasse und Ephraim. *Da ward es Jacob angesagt: 2
ehe, dein Sohn Joseph kommt zu dir. Und Israel
achte sich stark, und satzte sich im Bette, *Und sprach 3
u Joseph: der allmächtige Gott erschien mir zu Lus,
n Lande Canaan, und segnete mich. *Und sprach zu 4
ir: siehe, ich will dich wachsen lassen, und mehren,
nd will dich zum Haufen Volks machen: und will dieß
and zu eigen geben deinem Samen nach dir ewiglich.
So sollen nun deine zween Söhne, Ephraim und Ma- 5
asse, die dir geboren sind in Egyptenland, ehe ich her-
in kommen bin zu dir, mein seyn: gleich wie Ruben
nd Simeon a). *Welche du aber nach ihnen zeugest, 6
ollen dein seyn: und genennet werden, wie ihre Brüder
in

a) Jacob nahm diese zween Söhne Josephs an Kindes statt n, in der guten Absicht, daß in jeder von ihnen an dem Erbe in Canaan einen Kindes Theil bekäme. Josua C. 16. u. 17. Dieß that Jacob aus Liebe zu Joseph und Rahel, seiner Mutter. So wird man den 7. Vers verstehen.

7 in ihrem Erbtheil. *Und da ich aus Mesopotamia kam
starb mir Rahel im Lande Canaan, auf dem Wege, d
noch ein Feldweges war gen Ephrath: und ich begrub
sie daselbst an dem Wege Ephrath, die nun Bethlehem
8 heisset. *Und Israel sahe die Söhne Josephs, und
9 sprach: wer sind die? *Joseph antwortete seinem Va
ter: es sind meine Söhne, die mir Gott hie gegeben
hat. Er sprach: bringe sie her zu mir, daß ich sie seg
10 ne. *Denn die Augen Israel waren dunkel worden vo
Alter, und konnte nicht wohl sehen. Und er brachte si
11 zu ihm. Er aber küssete sie, und herzete sie. *Und
sprach zu Joseph: siehe, ich habe dein Angesicht gese
hen, das ich nicht gedacht hätte; und siehe, Gott ha
12 mich auch deinen Samen sehen lassen. *Und Joseph
nahm sie von seinem Schooß, und neigete sich zur Erde
13 gegen sein Angesicht. *Da nahm sie Joseph beyde
Ephraim in seine rechte Hand gegen Israels linke Hand
und Manasse in seine linke Hand gegen Israels rechte
14 Hand: und brachte sie zu ihm. *Aber Israel streckte
seine rechte Hand aus, und legte sie auf Ephraims, des
Jüngsten, Haupt, und seine linke auf Manasses Haupt:
und that wissend also mit seinen Händen, denn Manasse
15 war der Erstgeborne. *Und er segnete Joseph, und
sprach: Gott, vor dem meine Väter Abraham und Isaac
gewandelt haben; Gott, der mich mein Lebenlang er-
16 nähret hat, bis auf diesen Tag; *Der Engel b), der mich
erlöset hat von allem Uebel, der segne die Knaben, daß
sie nach meinem, und nach meiner Väter, Abrahams
und Isaacs, Namen genennet werden, daß sie wachsen
17 und viel werden auf Erden. *Da aber Joseph sahe
daß sein Vater die rechte Hand auf Ephraims Haupt
legte, gefiel es ihm übel: und fassete seines Vaters Hand
daß er sie von Ephraims Haupt auf Manasses Haupt
18 wendete, *Und sprach zu ihm: nicht so, mein Vater:
dieser ist der Erstgeborne, lege deine rechte Hand au
19 sein Haupt. *Aber sein Vater wegerte sich, und sprach
ich weiß wohl, mein Sohn, ich weiß wohl. Dieser sol
auch ein Volk werden, und wird groß seyn: aber sein
jüngster Bruder wird gröſſer, denn er, werden, und sein
20 Same wird ein groß Volk werden. *Also segnete er si
de

b) Dieß ist der Engel des Herrn, der selbst Gott genennt
wird, nemlich der Sohn Gottes. Cap. 32, 24. 29.

des Tages, und sprach: wer in Israel will jemand segnen, der sage, Gott setze dich c) wie Ephraim und Manasse. Und setzte also Ephraim Manasse vor. *Und Israel 21
sprach zu Joseph: Siehe, ich sterbe; und Gott wird mit euch seyn, und wird euch wieder bringen in das Land eurer Väter; *Ich habe dir ein Stück Landes gegeben 22
ausser deinen Brüdern, das ich mit meinem Schwerd und Bogen aus der Hand der Amoriter genommen habe.

Das neun und vierzigste Capitel.

Jacob verkündiget seinen Söhnen und den Nachkommen derselben ihre künftigen Schicksale und stirbt.

Und Jacob berief seine Söhne, und sprach: versammlet euch, daß ich euch verkündige, was euch begegnen wird in künftigen Zeiten. *Kommt zu Hauf, und 1
höret zu, ihr Kinder Jacob, und höret euren Vater Israel. *Ruben, mein erster Sohn: du bist meine Kraft, 2
und meine erste Macht, der Oberste im Opfer, und der Oberste im Reich a). *Er fuhr leichtfertig dahin, wie 3
Wasser. Du sollt nicht der Oberste seyn: denn du bist auf deines Vaters Lager gestiegen, daselbst hast du mein Bette 4
besudelt mit dem Aufsteigen b). *Die Brüder Simeon und Levi, ihre Schwerdter sind mörderische Waffen. 5
*Meine Seele komme nicht in ihren Rath, und meine Ehre sey nicht in ihrer Kirche: denn in ihrem Zorn haben sie den Mann erwürget, und in ihrem Muthwillen 6
haben sie den Ochsen verderbet c). *Verflucht sey ihr Zorn, 7
daß er so heftig ist: und ihr Grimm, daß er so störrig ist. Ich will sie zertheilen in Jacob und zerstreuen in Israel d). *Juda, du bists, dich werden deine Brüder loben

†) Mache dich so geseegnet und groß ꝛc.

a) Ruben hätte als der Erstgeborne auch der Oberste unter seinen Brüdern und der Vorsteher des Gottesdienstes werden sollen.

b) Er hatte sich mit seines Vaters Ehsweib im Bette versündiget. C. 35, 22.

c) Diese beyde Söhne Jacobs brachten die Einwohner von Sichem um. C. 35, 25.

d) Die Nachkommen Simeons erhielten zwar in und um den Stamm Juda ber, ihr Erbtheil, Jos 19, 9; aber sie wurden auch in andre Stämme zerstreut; Levi durch alle zwölf Stämme. Doch wendete Gott die

loben: deine Hand wird deinen Feinden auf dem Halse
seyn. Vor dir werden deines Vaters Kinder sich nei-
9 gen e). *Juda ist ein junger Löwe: du bist hoch kom-
men, mein Sohn, durch große Siege; er hat niederge-
kniet, und sich gelagert wie ein Löwe, und wie eine Lö-
10 winn; wer will sich wider ihn auflehnen? *Es wird das
Scepter von Juda nicht entwendet werden, noch ein
Meister von seinen Füssen f), bis daß der Held kom-
me g): und demselben werden die Völker anhangen.
11 *Er wird sein Füllen an den Weinstock binden, und
seiner Eselin Sohn an den edlen Reben. Er wird sein
Kleid in Wein waschen, und seinen Mantel in Wein-
12 beerblut h). *Seine Augen sind röthlicher denn Wein,
13 und seine Zähne weisser denn Milch i). *Sebulon wird
am Anfurt des Meers wohnen, und am Anfurt der
14 Schiffe, und reichen an Sidon k). *Isaschar wird ein
beinern Esel seyn, und sich lagern zwischen die Gren-
zen l). Und er sahe die Ruhe, daß sie gut ist; und das
Land

die Sache so, daß den Nachkommen Levi diese ihrem Vater gedrohte Strafe zum Segen wurde; indem Gott sie aussonderte, den Gottesdienst zu versehen.

e) Juda würde in der arabischen Wüste schon der Heerführende, und hernach der herrschende Stamm; so daß endlich alle Israeliten Judaiten oder Juden genennet wurden.

f) Noch der Heerführer aus seinem Fußvolk. Der Stamm Juda gab von David an bis auf die babylonische Gefangenschaft die Könige und meisten Heerführer; auch nachher waren die Heerführer theils aus dem Stamme Juda, (wie Serubabel); theils wohnten sie doch im Stamme Juda. Kurz dieser Stamm blieb der Sitz des Regiments bis auf Christi Geburt.

g) Bis der Friedensstifter kommt. Das Reich des Messias wird von allen Propheten als ein Friedensreich vorgestellt, in das alle Völker gesammelt oder aufgenommen werden. Jes. 9, 5. 6. Cap. 11, 1 — 10. ꝛc. So kündiget ihn der Engel an Luc. 1. so beschreiben ihn die Apostel, Eph. 2, 12. ꝛc.

h) Der Stamm Juda war reich an Weinbau und Viehzucht.

i) Der Stamm Juda wird ein feuriges glänzendes Ansehen bekommen, wie ein schöner Mann ꝛc.

k) Sebulon erhielt seine Wohnplätze am Ufer des Meers in einem länglichten Landstriche hin. Jos. 19, 11. ꝛc.

l) Eigentlich zwischen die Tränkrinnen am Jordan in wasserreichen Gegenden herab. Der Stamm Isaschar legte sich vornehmlich auf den Feldbau, arbeitete als ein starkes Lastthier, wurde wohlhabend, und konnte leicht seine Steuer dem herrschenden Stamme geben.

land, daß es lustig ist: er hat aber seine Schulter geneigt zu tragen, und ist ein zinsbarer Knecht worden.
*Dan wird Richter seyn in seinem Volk, wie ein ander 16
Geschlecht in Israel m). *Dan wird eine Schlange 17
werden auf dem Wege, und eine Otter auf dem Steige: und das Pferd in die Fersen beissen, daß sein Reuter zurückfalle n). *Herr, ich warte auf dein Heil). 18
*Gad gerüstet p), wird das Heer führen, und wieder 19
herum führen. *Von Asser kommt sein fett Brod, und 20
er wird den Königen zu gefallen thun q). *Naphthali ist 21
ein schneller Hirsch, und gibt schöne Rede r). *Joseph 22
wird wachsen, er wird wachsen wie an einer Quelle: die Töchter treten einher im Regiment. * Und wiewol ihn 23
die Schützen erzürnen, und wider ihn kriegen, und ihn verfolgen s): *So bleibt doch sein Bogen vest, und die Arme 24
seiner Hände stark, durch die Hände des Mächtigen in Jacob: aus ihnen sind kommen Hirten und Steine in Israel t).
*Von deines Vaters Gott ist dir geholfen, und von dem All- 25

 mächti-

m) Dan heißt auf teutsch Richter. Dieser Stamm gab einen Richter, den Simson nehmlich, und wurde ein grosses Geschlecht, wie die andern Stämme.

n) Der Basiliske oder Cerastе windet sich um den Vorderfuß des Pferdes, das bäumt sich, und wirft den Reuter ab. Dan wird mit List Krieg führen, und seinen Feinden schaden. Richt. 18, 27.

o) Jacob sieht (wahrscheinlicher Weise) auf die zukünftigen grossen Begebenheiten, welche überhaupt durch seine Nachkommen, vornehmlich durch den, zu welchem sich die Völker versammlen sollten, hinausgeführet würden. Er selbst hofft Antheil an jenem zukünftigen Heile zu haben, das endlich durch einen seiner Nachkommen entstehen wird.

p) Gad bedeutet einen Haufen Menschen, sonderlich Kriegsleute. Er setzt den Flüchtigen nach, und schlägt die in die Flucht, welche ihn angreifen. Richt. 10, Cap. 11.

q) Er wird Königen mit seinem köstlichen Ueberfluß aufwarten.

r) Eigentlich, Naphthali ist eine ausgebreitete (oder auch verpflanzte) Terebinthe mit prächtigen Wipfeln.

s) Der Sinn dieses und der folgenden Verse ist: die beyde Stämme Ephraim und Manasse werden eine zahlreiche Nachkommenschaft haben, die sich über ihre Grenzen hin ausbretten, im Kriege glücklich, im Feldbau und allen Gewerben gesegnet seyn soll. Die Uebersetzung der einzeln Worte zu verbessern, leidet der Raum nicht.

t) Dieß wird ihm (Joseph) zu Theil werden von Gott, der der Hirte und Fels oder Schutzgott Israels ist.

mächtigen bist du gesegnet: mit Segen oben vom Himmel herab, mit Segen von der Tiefe, die unten liegt, mit Se-
26 gen an Brüsten und Bäuchen. *Die Segen deines Vaters gehen stärker, denn die Segen meiner Voreltern, nach Wunsche der Hohen in der Welt: und sollen kommen auf das Haupt Joseph, und auf die Scheitel des Na-
27 sir u) unter seinen Brüdern. *Benjamin ist ein reissender Wolf: des Morgens wird er Raub fressen, aber des
28 Abends wird er den Raub austheilen x). *Das sind die zwölf Stämme Israel alle: und das ists, das ihr Vater mit ihnen geredt hat, da er sie segnete einen jeglichen mit einem sondern Segen y). *Und er gebot ihnen,
29 und sprach zu ihnen: ich werde versammlet zu meinem Volk, begrabet mich bey meine Väter in der Höhle auf dem
30 Acker Ephron, des Hethiters; *In der zwiefachen Höhle, die gegen Mamre liegt, im Lande Canaan, die Abraham kaufte, samt dem Acker von Ephron, dem He-
31 thiter, zum Erbbegräbniß. *Daselbst haben sie Abraham begraben: und Sarah, sein Weib. Daselbst haben sie auch Isaac begraben: und Rebecca sein Weib. Daselbst
32 hab ich auch Lea begraben. *In dem Acker und in der Höh-
33 le, die von den Kindern Heth gekauft ist. *Und da Jacob vollendet hatte die Gebote an seine Kinder, thät er seine Füsse zusammen aufs Bette und verschied, und ward versammlet zu seinem Volk.

1 *Cap. 50. v. 1. Da fiel Joseph auf seines Vaters Angesicht, und weinete über ihm, und küssete ihn.

Das

u) Nasir ist der Gekrönte. Ephraim war der Hauptsitz des Reichs der zehen Stämme von Jerobeams Zeiten an.

x) Die Tapferkeit des Stammes Benjamin wird mit diesen Worten beschrieben.

y) Diese Weissagungen sind an den Nachkommen Jacobs aufs genaueste erfüllet worden. Da sie das Land Canaan durchs Loos theilten, fiel verschiedenen auch sogar die Gegend zu, die ihnen Jacob prophezeyht hatte; wie z. Ex. Sebulon am Meer. Jos. 19, 11.

Das funfzigste Capitel.

Joseph läßt seines Vaters Leichnam salben und begraben. V. 1 — 14. 2. Er verspricht seinen Brüdern, sich an ihnen deswegen nicht zu rächen, weil sie ihn verkauft hatten V. 15 — 21. 3. Josephs Kinder und Kindeskinder; sein Tod. V. 22 — 26.

Und Joseph befahl seinen Knechten, den Aerzten, daß 2
sie seinen Vater salbeten a). Und die Aerzte salbeten
Israel, *Bis daß vierzig Tage um waren. Denn so 3
lange währen die Salbetage. Und die Egypter beweine-
ten ihn siebenzig Tage. *Da nun die Leidetage aus wa- 4
ren, redete Joseph mit Pharao Gesinde, (Hofbedienten)
und sprach: hab ich Gnade vor euch funden, so redet mit
Pharao, und sprechet: *Mein Vater hat einen Eid von 5
mir genommen, und gesagt, siehe, ich sterbe, begrabe
mich in meinem Grabe, das ich mir im Lande Canaan ge-
graben habe; so will ich nun hinauf ziehen, und meinen
Vater begraben, und wieder kommen. *Pharao sprach: 6
zeuch hinauf, und begrabe deinen Vater, wie du ihm
geschworen hast. *Also zog Joseph hinauf, seinen Va- 7
ter zu begraben. Und es zogen mit ihm alle Knechte
Pharao, die Aeltesten seines Hauses, und alle Aeltesten
des Landes Egypten; *Dazu das ganze Gesinde Jo- 8
sephs, und seine Brüder, und das Gesinde seines Va-
ters. Allein ihre Kinder, Schafe und Ochsen, liessen sie
im Lande Gosen. *Und zogen auch mit ihm hinauf Wa- 9
gen und Reisigen, und war ein fast grosses Heer. *Da 10
sie nun an die Tennen Atad kamen, die jenseit dem Jor-
dan liegt, da hielten sie eine große und bittere Klage:
und er trug über seinem Vater Leide sieben Tage. *Und 11
da die Leute im Lande, die Cananiter, die Klage bey der
Tennen Atad sahen, sprachen sie: die Egypter halten da
grosse Klage. Daher heisset man den Ort, der Egypter
Klage, welcher liegt jenseit dem Jordan. *Und seine 12
Kinder thaten, wie er ihnen befohlen hatte; *Und führe- 13
ten ihn ins Land Canaan, und begruben ihn in der zwie-
fachen Höhle des Ackers, die Abraham erkauft hatte mit
dem Acker, zum Erbbegräbniß, von Ephron, dem He-
thiter, gegen Mamre (C. 23, 17. ꝛc). *Als sie ihn nun 14

a) Einbalsamirten, um den Leib wider die Fäulniß zu verwahre.

begraben hatten, zog Joseph wieder in Egypten, mit seinen Brüdern, und mit allen, die mit ihm hinauf gezogen waren, seinen Vater zu begraben.

15 *Die Brüder aber Josephs fürchteten sich, da ihr Vater gestorben war, und sprachen: Joseph möchte uns gram seyn, und vergelten alle Bosheit, die wir an ihm
16 gethan haben. *Darum liessen sie ihm sagen; dein Vater
17 befahl vor seinem Tode, und sprach: *Also sollt ihr Joseph sagen, lieber vergieb deinen Brüdern die Missethat, und ihre Sünde, daß sie so übel an dir gethan haben; lieber, so vergieb nun die Missethat uns, den Dienern des Gottes deines Vaters. Aber Joseph weinete, da sie
18 solches mit ihm redeten. *Und seine Brüder giengen hin, und fielen vor ihm nieder, und sprachen: siehe,
19 wir sind deine Knechte. *Joseph sprach zu ihnen: Fürch-
20 tet euch nicht, denn ich bin unter Gott. *Ihr gedachtets böse mit mir zu machen: aber Gott gedachte es gut zu machen, daß er that, wie es jetzt am Tage ist, zu erhal-
21 ten viel Volks. *So fürchtet euch nun nicht: ich will euch versorgen und eure Kinder. Und er tröstete sie, und redete freundlich mit ihnen.

22 *Also wohnete Joseph in Egypten mit seines Vaters
23 Hause, und lebete hundert und zehen Jahr. *Und sahe Ephraims Kinder, bis ins dritte Glied. Desselbigen gleichen die Kinder Machir, Manasses Sohn, zeuge-
24 ten auch Kinder auf Josephs Schoos. *Und Joseph sprach zu seinen Brüdern; ich sterbe, und Gott wird euch heimsuchen, und aus diesem Land führen in das Land, das er Abraham, Isaac und Jacob geschworen hat.
25 *Darum nahm er einen Eid von den Kindern Israel, und sprach: wenn euch Gott heimsuchen wird, so führet mei-
26 ne Gebeine von dannen. *Also starb Joseph, da er war hundert und zehen Jahr alt. Und sie salbeten ihn, und legten ihn in eine Lade in Egypten.

Ende des ersten Buchs Mose.

Das andere Buch Mose.

Das erste Capitel.

1. Die Nachkommen Israels mehren sich in Egypten sehr V. 1 — 7. 2. Der König will sie unterdrücken, und befiehlt, die Knäblein in der Geburt zu tödten. V. 8 — 22.

Dieß sind die Namen der Kinder Israel, die mit Jacob in Egypten kamen; ein jeglicher kam mit seinem Hause hinein: *Ruben, Simeon, Levi, Juda; *Isaschar, Sebulon, Benjamin; *Dan, Naphthali, Gad, Asser. *Und aller Seelen, die aus den Lenden Jacob kommen waren, derer waren siebenzig. Joseph aber war zuvor in Egypten. (1 Mos. 46, 27.) *Da nun Joseph gestorben war, und alle seine Brüder, und alle, die zu der Zeit gelebet hatten: *Wuchsen die Kinder Israel, und zeugeten Kinder, und mehreten sich, und wurden ihrer sehr viel, daß ihrer das Land voll ward. 1 2 3 4.5 6 7

*Da kam ein neuer König auf in Egypten, der wußte nichts von Joseph. *Und sprach zu seinem Volk: siehe, des Volks der Kinder Israel ist viel, und mehr denn wir. *Wohlan, wir wollen sie mit Listen dämpfen, daß ihrer nicht so viel werden. Denn wo sich ein Krieg erhübe: möchten sie sich auch zu unsern Feinden schlagen, und wider uns streiten, und zum Lande ausziehen. *Und man setzte Frohnvögte über sie, die sie mit schweren Diensten drücken sollten: denn man bauete dem Pharao die Städte Pithon und Raemses zu Schatzhäusern. *Aber je mehr sie das Volk druckten, je mehr sich es mehrete und ausbreitete. Und sie hielten die Kinder Israel wie einen Greuel a). *Und die Egypter zwungen die Kinder Israel zu Dienst mit Unbarmherzigkeit. *Und machten ihnen ihr Leben sauer, mit schwerer Arbeit im Thon und Ziegeln, und mit allerley Fröhnen auf dem Felde: und mit allerley Arbeit, die sie ihnen auflegten mit 8 9 10 11 12 13 14

a) Sie haßten die Israeliten.

15 mit Unbarmherzigkeit. *Und der König in Egypten
sprach zu den ebräischen Wehemüttern, derer eine hieß
16 Siphra, und die andere Pua: *Wenn ihr den ebräi-
schen Weibern helfet, und auf dem Stuhl sehet, daß es
ein Sohn ist, so tödtet ihn: ists aber eine Tochter, so
17 lasset sie leben. *Aber die Wehemütter fürchteten Gott,
und thäten nicht, wie der König in Egypten zu ihnen ge-
sagt hatte: sondern liessen die Kinder leben. *Da rief der
18 König in Egypten den Wehemüttern, und sprach zu ih-
nen: warum thut ihr das, daß ihr die Kinder leben las-
19 set? *Die Wehemütter antworteten Pharao: die ebräi-
schen Weiber sind nicht wie die Egyptischen, denn sie sind
harte (lebhafte) Weiber; ehe die Wehemutter zu ihnen
20 kommt, haben sie geboren. *Darum that Gott den We-
hemüttern guts: und das Volk mehrete sich, und ward
21 sehr viel. *Und weil die Wehemütter Gott fürchteten,
22 bauete er ihnen Häuser b). *Da gebot Pharao alle sei-
nem Volk und sprach: alle Söhne, die geboren werden,
werfet ins Wasser, und alle Töchter lasset leben.

Das andere Capitel.

Mosis Geburt, Auferziehung, Flucht und Heyrath.

1 Und es gieng hin ein Mann vom Hause Levi, und
2 nahm eine Tochter Levi. *Und das Weib ward
schwanger, und gebar einen Sohn. Und da sie sahe,
daß es ein fein Kind war; verbarg sie ihn drey Mo-
3 den. *Und da sie ihn nicht länger verbergen konnte:
machte sie ein Kästlein von Rohr, und verkleibete es mit
Thon und Pech a), und legte das Kind drein, und legte
4 ihn in den Schilf am Ufer des Wassers. *Aber seine
Schwester stund von ferne, daß sie erfahren wollte, wie es
5 ihm gehen würde. *Und die Tochter Pharao gieng her-
nieder, und wollte baden im Wasser: und ihre Jungfrauen
giengen am Rande des Wassers. Und da sie das Kästlein
im Schilf sahe: sandte sie ihre Magd hin, und ließ es
holen.

b) Da die Wehemütter Gott fürchteten, und die Knäblein nicht umbrachten, that Gott ihnen Gutes, und so vermehrten sich die Familien der Israeliten.

a) Mit Erdpech oder Judenpech, das man in der Erde findet.

holen. *Und da sie es aufthät, sahe sie das Kind; und 6
siehe, das Knäblein weinete. Da jammerte es sie, und
sprach: es ist der ebräischen Knäblein eins. *Da 7
sprach seine Schwester zu der Tochter Pharao: soll
ich hingehen, und der ebräischen Weiber eine rufen, die
da säuget, daß sie dir das Kindlein säuge? *Die Tochter 8
Pharao sprach zu ihr: gehe hin. Die Jungfrau gieng
hin, und rief des Kindes Mutter. *Da sprach Pharao 9
Tochter zu ihr: nimm hin das Kindlein, und säuge mirs,
ich will dir lohnen. Das Weib nahm das Kind, und
säugete es. *Und da das Kind groß ward: brachte sie 10
es der Tochter Pharao, und es ward ihr Sohn. Und
hieß ihn Mose, denn sie sprach: ich habe ihn aus dem
Wasser gezogen. *Zu den Zeiten, da Mose war 11
groß worden, gieng er aus zu seinen Brüdern, und sa-
he ihre Last; und ward gewahr, daß ein Egypter
schlug seiner Brüder, der Ebräischen, einen. *Und er 12
wandte sich hin und her: und da er sahe, daß kein
Mensch da war, erschlug er den Egypter, und beschar-
rete ihn in den Sand. *Auf einen andern Tag gieng 13
er auch aus, und sahe zween ebräische Männer sich mit
einander zanken: und sprach zu dem Ungerechten: wa-
rum schlägest du deinen Nächsten? *Er aber sprach: 14
wer hat dich zum Obersten oder Richter über uns ge-
setzt? Willt du mich auch erwürgen, wie du den Egy-
pter erwürget hast? Da fürchte sich Mose, und sprach:
wie ist das laut worden? *Und es kam vor Pharao, 15
der trachtete nach Mose, daß er ihn erwürgete. Aber
Mose flohe vor Pharao, und hielt sich im Lande Mi-
dian, und wohnete bey einem Brunnen. *Der Priester 16
aber in Midian b) hatte sieben Töchter, die kamen
Wasser zu schöpfen: und füllten die Rinnen, daß sie ih-
res Vaters Schafe trenketen. *Da kamen die Hirten, 17
und stiessen sie davon. Aber Mose machte sich auf, und
half ihnen, und trenkete ihre Schafe. *Und da sie zu ih- 18
rem Vater (Grosvater) Reguel c) kamen, sprach er: wie
seyd ihr heute so bald kommen? *Sie sprachen: ein 19

b) Es waren die Einwohner dieser Gegend Nachkommen Abrahams. 1 Mos. 25, 2.

c) Reguel war der Großvater der Zipora; ihr Vater hieß: Chobab, oder Jethro, 4 Mos. 10, 29, 2 Mos. 3, 1.

egyptischer Mann errettete uns von den Hirten, und schö
20 pfete uns, und trenkete die Schafe. *Er sprach zu seine
Töchtern: wo ist er? Warum habt ihr den Mann gela
21 sen, daß ihr ihn nicht ludet mit uns zu essen? *Und Mo
bewilligte bey dem Mann zu bleiben: und er gab Mo
22 seine Tochter Zipora. *Die gebar einen Sohn; und
hieß ihn Gerson: denn er sprach: ich bin ein Fremdlin
worden im fremden Lande d). (Und sie gebar noch ein
Sohn, den hieß er Elieser, und sprach: der Gott meines Vate
ist mein Helfer, und hat mich von der Hand Pharao errettet
23 *Lange Zeit aber darnach starb der König in Egypte
Und die Kinder Israel seufzeten über ihre Arbeit, u
schrien: und ihr Schreyen über ihre Arbeit kam vor Got
24 *Und Gott erhörete ihr Wehklagen: und gedachte an se
25 nen Bund mit Abraham, Isaac und Jacob. *Und er s
he drein, und nahm sich ihrer an.

Das dritte Capitel.

Gott berufet Mosen in der arabischen Wüste am Berge Hore
die Kinder Israel aus Egypten zu führen.

1 Mose aber hütete der Schafe Jethro, seines Schwe
hers, des Priesters in Midian: und trieb die Sch
fe enhinder a) in die Wüsten, und kam an den Ber
2 Gottes Horeb. *Und der Engel des Herrn erschien ih
in einer feurigen Flamme aus dem Busch. Und er sah
daß der Busch mit Feuer brannte, und ward doch nic
3 verzehret; *Und sprach: ich will dahin, und besehen die
4 große Gesicht, warum der Busch nicht verbrennet. *D
aber der Herr sahe, daß er hingieng zu sehen, rief ih
Gott aus dem Busch, und sprach: Mose, Mose. E
5 antwortete: hie bin ich. *Er sprach: tritt nicht herz
zeuch deine Schuhe aus von deinen Füssen; denn der Or
6 da du aufstehest, ist ein heilig Land. * Und sprach we
ter: ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahan
der Gott Isaac, und der Gott Jacob. Und Mose ve
hüllete sein Angesicht, denn er fürchtete sich Gott anz
7 schauen b). *Und der Herr sprach: ich habe gesehen da
Elen

d) Die folgenden Worte stehen hier nicht im Hebräischen sondern 2 Mos. 18, 4.

a) Gegen Abend zu.
b) Weil man damals glaubt ein Mensch, der Gott anschau te, müßte sterben.

Elend meines Volks in Egypten, und habe ihr Geschrey
gehöret, über die, so sie treiben: ich habe ihr Leid er-
kannt. *Und bin herniederer gefahren, daß ich sie er- 8
rette von der Egypter Hand: und sie ausführe aus diesem
Lande in ein gut und weit Land, in ein Land, darinnen
Milch und Honig fleußt: nemlich an den Ort der Ca-
naaniter, Hethiter, Amoriter, Pheresiter, Heviter und Je-
busiter. *Weil denn nun das Geschrey der Kinder Is- 9
rael vor mich kommen ist, und hab auch dazu gesehen ih-
re Angst, wie sie die Egypter ängsten: *So gehe nun 10
hin; ich will dich zu Pharao senden, daß du mein Volk,
die Kinder Israel, aus Egypten führest. *Mose sprach 11
zu Gott: wer bin ich, daß ich zu Pharao gehe, und führe
die Kinder Israel aus Egypten? *Er sprach: ich will 12
mit dir seyn. Und das soll dir das Zeichen seyn, daß ich
dich gesandt habe; wenn du mein Volk aus Egypten ge-
führet hast, werdet ihr Gott opfern auf diesem Berge. 13
*Mose sprach zu Gott: siehe, wenn ich zu den Kindern
Israel komme, und spreche zu ihnen, der Gott eurer Vä-
ter hat mich zu euch gesandt; und sie mir sagen werden,
wie heisset sein Name c)? was soll ich ihnen sagen? *Gott 14
sprach zu Mose: ich werde seyn, der ich seyn werde d).
Und sprach: also sollt du zu den Kindern Israel sagen:
ich werds seyn e), der hat mich zu euch gesandt. *Und Gott 15
sprach weiter zu Mose: also solt du zu den Kindern
Israel sagen: der Herr (Jehovah), eurer Väter Gott, der
Gott Abraham, der Gott Isaac, der Gott Jacob, hat
mich zu euch gesandt: das ist mein Name ewiglich, dabey
soll man mein gedenken für und für. *Darum so gehe 16
hin, und versammle die Aeltesten in Israel, nnd sprich zu
ihnen: der Herr (Jehovah) eurer Vater Gott, ist mir er-
schienen, der Gott Abraham, der Gott Isaac, der Gott
Jacob, und hat gesagt, ich habe euch heimgesucht, und
gesehen, was euch in Egypten wiederfahren ist: *Und 17
habe gesagt: ich will euch aus dem Elende Egypti führen
in das Land der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Phere-
siter,

c) Die Egypter beteten mehr als eine Gottheit an; jeder Gott hatte seinen Namen. Da konnte man fragen: Wie heist der Gott, der dich sendet?

d) Ich bin, der ich bin. Immer derselbe.

e) Der da stets ist, und war, und seyn wird. Offenb. 1, 8.

siter, Heviter und Jebusiter; in das Land, darin
18 Milch und Honig fleußt. *Und wenn sie deine St
me hören, so sollt du und die Aeltesten in Israel hin
gehen zum Könige in Egypten, und zu ihm sagen: der H
der Ebräer Gott, hat uns gerufen; so laß uns nun ge
drey Tagereisen in die Wüsten, daß wir opfern dem Her
19 unsern Gott. *Aber ich weiß, daß euch der König in E
pten nicht wird ziehen lassen, ohne durch eine sto
20 Hand f). *Denn ich werde meine Hand ausstreck
und Egypten schlagen mit allerley Wundern, die ich
rinnen thun werde: darnach wird er euch ziehen las
21 *Und ich will diesem Volk Gnade geben vor den Egypte
22 daß, wenn ihr ausziehet, nicht leer ausziehet. *Sond
ein jeglich Weib soll von ihrer Nachbarin und Hausgen
sen fordern silberne und güldene Gefasse, und Kleid
die sollt ihr auf eure Söhne und Töchter legen, und
Egyptern entwenden g).

Das vierte Capitel.

1. Moses wird mit der Gabe Wunder zu thun ausgerüstet. V. 1—
2. Er reiset nach Egypten. V. 18 — 31.

1 Mose antwortete, und sprach: siehe, sie werden
nicht glauben, noch meine Stimme hören; sond
2 werden sagen: der Herr ist dir nicht erschienen. *
Herr sprach zu ihm: was ists, das du in deiner Ha
3 hast? Er sprach: ein Stab. *Er sprach: wirf ihn
dir auf die Erde. *Und er warf ihn von sich, da w
4 er zur Schlangen: und Mose flohe vor ihr. *Aber
Herr sprach zu ihm: strecke deine Hand aus, und erl
sche sie bey dem Schwanz. Da streckte er seine Ha
aus, und hielt sie: und sie ward zum Stab in seiner Ha
5 *Darum werden sie glauben, daß dir erschienen sey
Herr, der Gott ihrer Väter, der Gott Abraham,
Gott Isaac, der Gott Jacob. *Und der Herr spr
weiter zu ihm: stecke deine Hand in deinen Busem. U

f) Auch nicht einmal wird er euch dann ziehen lassen wollen, wenn ich ihm meine grosse Macht fühlen lasse.

g) Nicht stehlen, sondern eine billige Ersetzung des was sie in Egypten zurück sen, nicht ohne Vorbewußt Egyptier, mit sich nehmen.

er steckte sie in seinen Busem: und zog sie heraus; siehe,
da war sie aussätzig wie Schnee. *Und er sprach: thue 7
sie wieder in deinen Busem. Und er thät sie wieder in
den Busem: und zog sie heraus; siehe, da ward sie wie-
der, wie sein ander Fleisch. *Wenn sie dir nun nicht wer- 8
den glauben, noch deine Stimme hören bey einem Zeichen:
so werden sie doch glauben deiner Stimme bey dem andern
Zeichen. *Wenn sie aber diesen zweyen Zeichen nicht glau- 9
ben werden, noch deine Stimme hören: so nimm des
Wassers aus dem Strom, und geuß es auf das trockene
Land: so wird dasselbe Wasser, das du aus dem Strom
genommen hast, Blut werden auf dem trockenen Lande.
*Mose aber sprach zu dem Herrn: ach mein Herr, ich 10
bin je und je nicht wohl beredt gewest, sint der Zeit du
mit deinem Knecht geredt hast; denn ich hab eine schwere
Sprache, und eine schwere Zunge. *Der Herr sprach 11
zu ihm: wer hat dem Menschen den Mund geschaffen?
Oder wer hat den Stummen, oder Tauben, oder Se-
henden, oder Blinden gemacht? Hab ichs nicht gethan,
der Herr? * So gehe nun hin: ich will mit deinem 12
Munde seyn, und dich lehren was du sagen sollt. *Mo- 13
se sprach aber: mein Herr, sende, welchen du senden
willt. *Da ward der Herr sehr zornig über Mose, und 14
sprach: weiß ich denn nicht, daß dein Bruder Aaron,
aus dem Stamm Levi, beredt ist? Und siehe, er wird
heraus gehen, dir entgegen: und wenn er dich siehet,
wird er sich von Herzen freuen. *Du sollt zu ihm reden, 15
und die Worte in seinen Mund legen: und ich will mit dei-
nem Munde seyn, und euch lehren, was ihr thun sollt.
*Und er soll für dich zum Volk reden: er soll dein Mund 16
seyn, und du sollt sein Gott seyn a). *Und diesen Stab 17
nimm in deine Hand, damit du Zeichen thun sollt.

*Mose gieng hin, und kam wieder zu Jethro, sei- 18
nem Schwäher, und sprach zu ihm: lieber, laß mich ge-
hen, daß ich wieder zu meinen Brüdern komme, die in
Egypten sind, und sehe, ob sie noch leben. Jethro sprach
zu ihm: gehe hin mit Frieden. *Auch sprach der Herr 19
zu ihm in Midian: gehe hin, und ziehe wieder in Egy-
pten;

a) Du sollst ihm die Worte in den Mund legen, so wie Gott, wenn er einem Menschen was zu reden befiehlt und antreibt.

pten; denn die Leute sind todt, die nach deinem Lebe
20 stunden. *Also nahm Mose sein Weib, und seine Söl
ne, und führete sie auf einem Esel, und zog wieder i
Egyptenland: und nahm den Stab Gottes in seine Hani
21 *Und der Herr sprach zu Mose: siehe zu, wenn d
wieder in Egypten kommst, daß du alle die Wunde
thust vor Pharao, die ich dir in deine Hand gegebe
habe; ich aber will sein Herz verstocken b), daß er da
22 Volk nicht lassen wird. *Und sollst zu ihm sagen: s
saget der Herr, Israel ist mein erstgeborner Sohn
23 *Und ich gebiete dir, daß du meinen Sohn ziehen la
sest, daß er mir diene; wirst du dich des wegern, s
24 will ich deinen erstgebornen Sohn erwürgen. *Und a
er unterwegen in der Herberge war, kam ihm der He
25 entgegen, und wollte ihn tödten c). *Da nahm Zip
ra einen Stein (ein Messer), und beschnitte ihrem Soh
die Vorhaut, und rührete ihm seine Füsse an: ur
26 sprach: du bist mir ein Blutbräutigam. *Da ließ
von ihm ab. Sie sprach aber Blutbräutigam, um d
27 Beschneidung willen. *Und der Herr sprach zu Aaron
gehe hin Mose entgegen in die Wüste. Und er gie
hin, und begegnete ihm am Berge Gottes, und küsse
28 ihn. *Und Mose sagte Aaron alle Worte des Herr
der ihn gesandt hatte; und alle Zeichen, die er ihm b
29 fohlen hatte. *Und sie giengen hin, und versammlet
30 alle Aeltesten von den Kindern Israel. *Und Aaron r
dete alle Worte, die der Herr mit Mose geredt hatt
31 und thät die Zeichen vor dem Volk. * Und das Vo
glaubete. Und da sie hörten, daß der Herr die Kind
Israel heimgesucht und ihr Elend angesehen hätte: neig
ten sie sich, und beteten an.

a) Ich kenne sein verstocktes Herz, und will es aus gerechtem Gericht zulassen, daß er so verstockt bleibt, und ein Exempel meiner Strafgerechtigkeit wird.

b) Ohne Zweifel wurde plötzlich todtkrank, und G erinnerte ihn hierdurch die unterlassene Pflicht i Beschneidung seines Sohn 1 Mos. 17, 4.

Das fünfte Capitel.

Moses und Aaron verlangen von Pharao, er soll das Volk Israel in die Wüste ziehen lassen, Pharao aber legt dem Volke vielmehr noch schwerere Lasten auf.

Darnach giengen Mose und Aaron hinein, und sprachen zu Pharao: so saget der Herr, der Gott Israel; laß mein Volk ziehen, daß mirs ein Fest halte in der Wüsten. *Pharao antwortete: wer ist der Herr, 1 2
des Stimme ich hören müsse, und Israel ziehen lassen? Ich weiß nichts von dem Herrn, will auch Israel nicht lassen ziehen. *Sie sprachen: der Ebräer Gott hat uns 3
gerufen; so laß uns nun hinziehen drey Tagereisen in die Wüste, und dem Herrn, unserm Gott, opfern, daß uns nicht wiederfahre Pestilenz oder Schwerd. *Da sprach 4
der König in Egypten zu ihnen: du Mose, und Aaron, warum wollt ihr das Volk von seiner Arbeit frey machen? Gehet hin an eure Dienste. *Weiter sprach Pha- 5
rao: siehe, des Volks ist schon zuviel im Lande, und ihr wollt sie noch feyren heissen von ihrem Dienst. *Darum 6
befahl Pharao desselben Tages den Vögten des Volks und ihren Amtleuten (Schreibern) und sprach: *Ihr 7
sollt dem Volk nicht mehr Stroh sammlen, und geben, daß sie Ziegel brennen, wie bis anher; lasset sie selbst hingehen, und Stroh zusammen lesen; *Und die Zahl 8
der Ziegel, die sie bisher gemacht haben, sollt ihr ihnen gleichwohl auflegen, und nichts mindern, denn sie gehen müssig, darum schreyen sie, und sprechen: wir wollen hinziehen, und unserm Gott opfern; *Man drücke die 9
Leute mit Arbeit, daß sie zu schaffen haben, und sich nicht kehren an falsche Rede. *Da giengen die Vögte 10
des Volks und ihre Amtleute aus: und sprachen zum Volk: so spricht Pharao, man wird euch kein Stroh geben: *Gehet ihr selbst hin, und sammlet euch Stroh, 11
wo ihrs findet, aber von eurer Arbeit soll nichts gemindert werden. *Da zerstreuete sich das Volk ins ganze 12
Land Egypten, daß es Stoppeln sammlete, damit sie Stroh hatten. *Und die Vögte trieben sie, und spra- 13
chen: erfüllet euer Tagwerk, gleich als da ihr Stroh hattet. *Und die Amtleute der Kinder Israel, welche 14
die Vögte Pharao über sie gesetzet hatten, wurden geschlagen, und ward zu ihnen gesagt: warum habt ihr

weder

weder heut noch gestern euer gesetzt Tagwerk gethan, wie
15 vorhin? *Da giengen hinein die Amtleute der Kinder
Israel, und schrien zu Pharao: warum willt du mit
16 deinen Knechten also fahren? *Man giebt deinen Knech-
ten kein Stroh, und sollen die Ziegel machen, die uns
bestimmet sind; und siehe, deine Knechte werden geschla-
17 gen, und dein Volk muß Sünder seyn c). *Pharao
sprach; ihr seyd müssig, müssig seyd ihr; darum sprechet
ihr: wir wollen hinziehen, und dem Herrn (Jehovah)
18 opfern; So gehet nun hin, und fröhnet; Stroh soll
man euch nicht geben, aber die Anzahl der Ziegel sollt
19 ihr reichen. *Da sahen die Amtleute der Kinder Israel,
daß es ärger ward, weil man sagte: ihr sollt nichts min-
20 dern von dem Tagwerk an den Ziegeln. *Und da sie von
Pharao giengen, begegneten sie Mose und Aaron; und
21 traten gegen sie, *Und sprachen zu ihnen: der Herr
sehe auf euch, und richte es, daß ihr unsern Geruch habt
stinkend (verhaßt) gemacht vor Pharao, und seinen Knech-
ten; und habt ihnen das Schwerdt in ihre Hände gege-
22 ben uns zu tödten. *Mose aber kam wieder zu dem
Herrn, und sprach: Herr, warum thust du so übel an die-
23 sem Volk? Warum hast du mich hergesandt? *Denn
sint dem, daß ich hinein bin gangen zu Pharao, mit ihm
zu reden in deinem Namen, hat er das Volk noch här-
ter geplaget; und du hast dein Volk nicht errettet.
1 *Cap. 6. v. 1. Der Herr sprach zu Mose: nun sollt du
sehen, was ich Pharao thun werde; denn durch eine starke
Hand d) muß er sie lassen ziehen, er muß sie noch durch
eine starke Hand aus seinem Lande von sich treiben.

Das sechste Capitel.

1. Gott giebt Mose noch einmal den Befehl, zu Pharao zu gehen. V. 1 — 13. 2. Ein Theil des Geschlechtsregister der Stämme Ruben, Simeon und Levi. V. 14 — 30.

2 Und Gott redete mit Mose, und sprach zu ihm: ich
bin der Herr (Jehovah). *Und bin erschienen Ab-
3 raham, Isaac und Jacob, daß ich ihr allmächtiger Gott a)
seyn

c) Besser: dein eigenes Volk ist schuld hieran, weil sie uns nemlich kein Stroh liefern.
d) Durch Gewalt gezwungen.
a) Ich machte mich ihnen bekannt als Gott den Allerhöchsten, und unter diesem Namen verehrten sie mich.

seyn wollte: aber mein Name, Herr (Jehovah) ist ih-
nen nicht offenbaret worden. *Auch hab ich meinen 4
Bund mit ihnen aufgerichtet: daß ich ihnen geben will das
Land Canaan, das Land ihrer Wallfahrt, darinnen sie Fremd-
linge gewesen sind. *Auch hab ich gehöret die Wehklage der 5
Kinder Israel, welche die Egypter mit Frohnen beschwe-
ren, und habe an meinen Bund gedacht. *Darum sage 6
den Kindern Israel: ich bin der Herr (Jehovah), und will
euch ausführen von euren Lasten in Egypten, und will euch
erretten von euren Frohnen, und will euch erlösen durch ei-
nen ausgereckten Arm und grosse Gerichte. *Und will euch 7
annehmen zum Volk, und will euer Gott seyn, daß ihrs er-
fahren sollt, daß ich der Herr bin, euer Gott, der euch
ausgeführet habe von der Last Egypti, *Und euch bracht 8
in das Land, darüber ich habe meine Hand gehaben, daß
ichs gäbe Abraham, Isaac und Jacob; das will ich euch
geben zu eigen, ich der Herr (Jehovah). *Mose sagte sol- 9
ches den Kindern Israel: aber sie höreten nicht vor Seuf-
zen und Angst, und vor harter Arbeit. *Da redete der Herr 10
mit Mose, und sprach: *Gehe hinein, und rede mit Pha- 11
rao dem Könige in Egypten, daß er die Kinder Israel aus
seinem Lande lasse. *Mose aber redete vor dem Herrn, 12
und sprach: siehe, die Kinder Israel hören mich nicht, wie
sollte mich denn Pharao hören? Dazu bin ich von unbe-
schnittenen Lippen. *Also redete der Herr mit Mose und 13
Aaron: und that ihnen Befehl an die Kinder Israel, und
Pharao, den König in Egypten, daß sie die Kinder Is-
rael aus Egypten führeten.

*In dem letzten Theil dieses Capitels werden einige Stammvä- 14
ter aus den Stämmen Ruben, Simeon und Levi genennet, son- bis
derlich die Geschlechte der Leviten beschrieben, und bemerkt, daß Elea- 30
sar, Aarons Sohn, einen Sohn bekommen hat, Namens Pinehas.

Das siebente Capitel.

Moses wird nun von Gott zu Pharao gesendet, vor welchem er die beyden ersten Wunder verrichtet.

Der Herr sprach zu Mose: siehe, ich habe dich einen 1
Gott a) gesetzet über Pharao; und Aaron, dein
Bru-

a) Du sollst, wie ein Gott, wie ein Prophet zum voraus Strafen über ihn verhängen, verkündigen soll. die ihm Aaron, dein Bruder,

2 Bruder, soll dein Prophet seyn. *Du sollt reden alle
was ich dir gebieten werde, aber Aaron, dein Brude
solls vor Pharao reden, daß er die Kinder Israel au
3 seinem Lande lasse. *Aber ich will Pharao Herz verhä
ten, daß ich meiner Zeichen und Wunder viel thue
4 Egyptenland. *Und Pharao wird euch nicht hören, a
daß ich meine Hand in Egypten beweise, und füh
mein Heer, mein Volk, die Kinder Israel, aus Egypte
5 land, durch grosse Gerichte. *Und die Egypter sollen
innen werden, daß ich der Herr bin, wenn ich nun mein
Hand über Egypten ausstrecken, und die Kinder Isra
6 von ihnen wegführen werde. *Mose und Aaron thäte
7 wie ihnen der Herr geboten hatte. *Und Mose war achtzi
Jahr alt, und Aaron drey und achtzig Jahr alt, da
8 mit Pharao redeten. *Und der Herr sprach zu Mose un
9 Aaron: *Wenn Pharao zu euch sagen wird, beweiset e
re Wunder; so solt du zu Aaron sagen: nimm deine
Stab und wirf ihn vor Pharao, daß er zur Schlange
10 werde. *Da giengen Mose und Aaron hinein zu Pharao
und thäten, wie ihnen der Herr geboten hatte. Un
Aaron warf seinen Stab vor Pharao, und vor seine
11 Knechten: und er ward zur Schlangen. *Da forderte
Pharao die Weisen und Zauberer b). Und die egypt
schen Zauberer thäten auch also mit ihrem Beschworen
12 *Ein jeglicher warf seinen Stab von sich, da wurde
Schlangen draus: aber Aarons Stab verschlang ihr
13 Stäbe. *Also ward das Herz Pharao verstockt c) und hör
14 te sie nicht; wie denn der Herr geredt hatte. *Und de
Herr sprach zu Mose: das Herz Pharao ist hart,
15 wegert sich das Volk zu lassen. *Gehe hin zu Phara
morgen, siehe, er wird ans Wasser gehen: so trit gege
ihm an das Ufer des Wassers; und nimm den Stab i
16 deine Hand, der zur Schlangen ward. *Und sprich z
ihm: der Herr, der Ebräer Gott, hat mich zu dir g
sandt, und lassen sagen: laß mein Volk, daß mirs dien
in der Wüsten; aber du hast bisher nicht wollen höre
17 *Darum spricht der Herr also: daran solt du erfahre
da

b) Worinnen die Künste die- ser Leute bestanden, ist nicht bekannt. Ohne Zweifel waren es Leute, welche durch geheime Künste und Gaukeleien ei Blendwerk machten.

c) Er ließ sich durch Mosen nich bewegen, Gott zu gehorchen.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1734298898/phys_0146
DFG

daß ich der Herr bin: siehe, ich will mit dem Stabe, den ich in meiner Hand habe, das Wasser schlagen, das in dem Strom ist; und es soll in Blut verwandelt werden, *Daß die Fische im Strom sterben sollen, und 18 der Strom stinken, und den Egyptern wird eckeln zu trinken des Wassers aus dem Strom. *Und der Herr sprach 19 zu Mose; sage Aaron; nimm deinen Stab, und recke deine Hand aus über die Wasser in Egypten, über ihre Bäche und Ströme und Seen, und über alle Wassersümpfe, daß sie Blut werden; und sey Blut in ganz Egyptenlande, beyde in hölzern und steinern Gefässen. *Mo- 20 se und Aaron thäten, wie ihnen der Herr geboten hatte, und hub den Stab auf, und schlug ins Wasser, das im Strom war, vor Pharao und seinen Knechten. Und alles Wasser im Strom ward in Blut verwandelt. *Und die 21 Fische im Strom sturben, und der Strom ward stinkend, daß die Egypter nicht trinken konnten das Wasser aus dem Strom, und ward Blut in ganz Egyptenlande. *Und die egyptischen Zauberer thäten auch also mit ih- 22 rem Beschwören d). Also ward das Herz Pharao verstockt, und hörete sie nicht: wie denn der Herr geredt hatte. *Und Pharao wandte sich, und gieng heim, und nahms 23 nicht zu Herzen. *Aber alle Egypter gruben nach Was- 24 ser, um den Strom her, zu trinken: denn das Wasser aus dem Strom konnten sie nicht trinken. *Und das 25 währete sieben Tage lang, daß der Herr den Strom schlug e).

Das achte Capitel.

Gott plaget die Egypter durch Frösche, und andere Ungeziefer.

Der Herr sprach zu Mose: gehe hinein zu Pharao 1 und sprich zu ihm; so sagt der Herr, laß mein Volk, daß mirs diene; *Wo du dich des wegerst, siehe, 2 so will ich alle deine Grenze mit Fröschen plagen: *Daß 3 der Strom soll von Fröschen wimmeln, die sollen her-

d) Es wurde nach frischem Künstel auch so, daß es eine Wasser in der Erde gegraben, Blutfarbe bekam.
das verwandelten sie durch ihre e) In Blutfarbe verwandelt.

rauf kriechen, und kommen in dein Haus, in deine Kammer, auf dein Lager, auf dein Bette; auch in die Häuser deiner Knechte, unter dein Volk, in deine Backöfen, und in deine Teige; 4 *Und sollen die Frösche auf dich, und auf dein Volk, und auf alle deine Knechte 5 kriechen. *Und der Herr sprach zu Mose: sage Aaron; recke deine Hand aus mit deinem Stabe über die Bäche, und Ströme, und Seen; und laß Frösche über Egyptenland kommen. 6 *Und Aaron reckte seine Hand über die Wasser in Egypten: und kamen Frösche herauf, daß 7 Egyptenland bedecket ward. *Da thäten die Zauberer auch also mit ihrem Beschwören, und liessen Frösche über 8 Egyptenland kommen. *Da forderte Pharao Mose und Aaron, und sprach: bittet den Herrn für mich, daß er die Frösche von mir und von meinem Volk nehme; so will ich 9 das Volk lassen, daß es dem Herrn opfere. *Mose sprach: habe du die Ehre vor mir, (habe die Gnade) und stimme mir, wenn ich für dich, für deine Knechte, und für dein Volk bitten soll, daß die Frösche von dir, und von deinem Hause vertrieben werden, und im Strom bleiben. 10 *Er sprach: Morgen. Er sprach, wie du gesagt hast: auf daß du erfahrest, daß niemand (Gott) ist, wie der 11 Herr, (Jehovah) unser Gott; *So sollen die Frösche von dir, von deinem Hause, von deinen Knechten, und von deinem Volk genommen werden, und allein im Strom 12 bleiben. *Also gieng Mose und Aaron von Pharao. Und Mose schrie zu dem Herrn, der Frösche halben, wie 13 er Pharao hatte zugesaget. *Und der Herr that, wie Mose gesagt hatte: und die Frösche sturben in den Häu- 14 sern, in den Höfen, und auf dem Felde. *Und sie häufeten sie zusammen, hie einen Haufen, und da einen 15 Haufen: und das Land stank davon. *Da aber Pharao sahe, daß er Luft kriegt hatte: ward sein Herz verhärtet, und hörete sie nicht, wie denn der Herr geredt hatte. 16 *Und der Herr sprach zu Mose: sage Aaron, recke deinen Stab aus, und schlage in den Staub auf Erden, 17 daß Läuse a) werden in ganz Egyptenlande. *Sie thäten also. Und Aaron reckte seine Hand aus mit seinem Stabe und schlug in den Staub auf Erden: und es wurden Läuse an den Menschen, und an dem Vieh; aller Staub

a) Einige meynen, es wären Wespen gewesen.

des Landes ward Läuse in ganz Egyptenlande. *Die 18
Zauberer thäten auch also mit ihrem Beschwören, daß sie
Läuse heraus brächten: aber sie konnten nicht. Und die
Läuse waren beyde an Menschen und am Vieh. *Da 19
sprachen die Zauberer zu Pharao: das ist Gottes Finger.
Aber das Herz Pharao ward verstockt, und hörete sie
nicht: wie denn der Herr gesagt hatte. *Und der Herr 20
sprach zu Mose: mache dich morgen frühe auf, und tritt
vor Pharao, (siehe, er wird ans Wasser gehen), und
sprich zu ihm: so sagt der Herr, laß mein Volk, daß
mirs diene; *Wo nicht, siehe, so will ich allerley Un- 21
ziefer b) lassen kommen über dich, deine Knechte, dein
Volk, und dein Haus; daß aller Egypter Häuser, und
das Feld, und was darauf ist, voll Unziefers werden
sollen; *Und will des Tages ein Sonders thun mit dem 22
Lande Gosen, da sich mein Volk enthält, daß kein Unzie-
fer da sey; auf daß du innen werdest, daß ich der Herr
bin auf Erden allenthalben: *Und will eine Erlösung 23
setzen zwischen meinem und deinem Volk, morgen soll das
Zeichen geschehen. * Und der Herr that also. Und es 24
kam viel Unziefer in Pharao Haus, in seiner Knechte
Häuser, und über ganz Egyptenland. Und das Land
ward verderbet von dem Unziefer. *Da forderte Pharao 25
Mose und Aaron, und sprach: gehet hin, opfert eurem
Gott, hie im Lande. *Mose sprach: das taugt nicht, 26
daß wir also thun; denn wir würden der Egypter Greuel c)
opfern unserm Gott, dem Herrn; siehe, wenn wir denn
der Egypter Greuel vor ihren Augen opferten, würden sie
uns nicht steinigen? *Drey Tagereisen wollen wir gehen 27
in die Wüsten, und dem Herrn, unserm Gott, opfern, wie
er uns gesagt hat. *Pharao sprach: ich will euch lassen, 28
daß ihr dem Herrn, eurem Gott, opfert in der Wüsten; al-
lein, daß ihr nicht ferner ziehet, und bittet für mich.
*Mose sprach: siehe, wenn ich hinaus von dir komme, 29
so will ich den Herrn bitten, daß dieß Unziefer von
Pharao, und seinen Knechten, und seinem Volk genom-
men werde, morgendes Tages; allein, täusche mich nicht

b) Ganze Schwärme schwar-
zer Mucken, die scharf stechen,
und eine der größten Landpla-
gen in Egypten sind.

c) Die Egypter beteten Gott in
Gestalt eines Stiers an; es wa-
ren also die Opfer, da man Stie-
re verbrannte, ihnen ein Greuel.

mehr, daß du das Volk nicht lassest, dem Herrn zu opfern.
30 *Und Mose gieng hinaus von Pharao, und bat den Herrn.
31 *Und der Herr that, wie Mose gesagt hatte, und schaffete das Ungeziefer weg von Pharao, von seinen Knechten, und von seinem Volk, daß nicht eins überblieb.
32 Aber Pharao verhärtete sein Herz auch dasselbe mal, und ließ das Volk nicht.

Das neunte Capitel

Gott strafet die Egypter mit Pest, schwarzen Blattern und Hagel.

1 Der Herr sprach zu Mose: gehe hinein zu Pharao, und sprich zu ihm: also saget der Herr, der Gott
2 der Ebräer, laß mein Volk, daß sie mir dienen. *Wo du dich
3 des wegerst und sie weiter aufhaltest: *Siehe, so wird die Hand des Herrn seyn über dein Vieh auf dem Felde, über Pferde, über Esel, über Camele, über Ochsen, über
4 Schafe, mit einer fast schweren Pestilenz. *Und der Herr wird ein Besonders thun, zwischen dem Vieh der Israeliter, und der Egypter: daß nichts sterbe aus allem,
5 das die Kinder Israel haben. *Und der Herr bestimmte eine Zeit, und sprach: morgen wird der Herr solches
6 auf Erden thun. *Und der Herr that solches des Morgens, und starb allerley Vieh der Egypter: aber des Vie-
7 hes der Kinder Israel starb nicht eins. *Und Pharao sandte darnach: und siehe, es war des Viehes Israel nicht eins gestorben. Aber das Herz Pharao ward verstockt,
8 und ließ das Volk nicht. *Da sprach der Herr zu Mose und Aaron: nehmet eure Fäuste voll Ruß aus dem Ofen,
9 und Mose sprenge ihn gen Himmel vor Pharao; *Daß über ganz Egyptenland staube, und böse schwarze Blattern auffahren, beyde an Menschen und am Vieh, in ganz
10 Egyptenlande. *Und sie nahmen Ruß aus dem Ofen, und traten vor Pharao, und Mose sprengete ihn gen Himmel. Da fuhren auf böse schwarze Blattern, beyde an
11 Menschen und am Vieh; *Also, daß die Zauberer nicht konnten vor Mose stehen, vor den bösen Blattern; denn es waren an den Zauberern eben sowohl böse Blattern, als
12 an allen Egyptern. *Aber der Herr verstockte das Herz Pharao, daß er sie nicht hörete: wie denn der Herr zu

Mo-

Mose gesagt hatte. *Da sprach der Herr zu Mose: ma- 13
che dich morgen frühe auf, und trit vor Pharao, und
sprich zu ihm; so saget der Herr, der Ebräer Gott, laß
mein Volk, daß mirs diene. *Ich will anders dießmal 14
alle meine Plagen über dich selbst senden, über deine Knech-
te, und über dein Volk: daß du innen werden sollt, daß
meines gleichen nicht ist in allen Landen. *Denn ich will 15
jetzt meine Hand ausrecken, und dich und dein Volk mit
Pestilenz schlagen, daß du von der Erden sollt vertilget
werden. *Und zwar darum hab ich dich erwecket a): 16
daß meine Kraft an dir erscheine, und mein Name ver-
kündiget werde in allen Landen. *Du trittest mein Volk 17
noch unter dich, und willst es nicht lassen. *Siehe, ich 18
will morgen um diese Zeit einen sehr grossen Hagel reg-
nen lassen: desgleichen in Egypten nicht gewesen ist, sint
der Zeit es gegründet ist, bisher. *Und nun sende hin, 19
und verwahre dein Vieh, und alles, was du auf dem
Felde hast. Denn alle Menschen und Vieh, das auf dem
Felde gefunden wird, und nicht in die Häuser versammlet
ist, so der Hagel auf sie fället, werden sterben. *Wer 20
nun unter den Knechten Pharao des Herrn Wort fürchte-
te, der ließ seine Knechte und Vieh in die Häuser fliehen:
*Welcher Herz aber sich nicht kehrete an des Herrn Wort, 21
ließen ihre Knechte und Vieh auf dem Felde. *Da sprach 22
der Herr zu Mose; recke deine Hand auf gen Himmel,
daß es hagele über ganz Egyptenland, über Menschen, über
Vieh, und über alles Kraut auf dem Felde in Egyptenland.
*Also reckte Mose seinen Stab gen Himmel: und der Herr 23
ließ donnern und hageln, daß das Feuer auf die Erde schoß.
Also ließ der Herr Hagel regnen über Egyptenland: *Daß 24
Hagel und Feuer unter einander fuhren, so grausam, daß
desgleichen in ganz Egyptenlande nie gewesen war, sint
der Zeit Leute darinnen gewesen sind. *Und der Hagel 25
schlug in ganz Egyptenlande alles, was auf dem Felde
war, beyde Menschen und Vieh: und schlug alles Kraut
auf dem Felde, und zerbrach alle Bäume auf dem Felde.
*Ohn allein im Lande Gosen, da die Kinder Israel waren, 26

a) Dazu habe ich dich aufgestellt. Gott hätte Pharao längst vorher tödten können; aber er wollte ihn zum Exempel seiner Strafgerechtigkeit aufstellen, und an ihm zeigen, daß er, Jehovah, allein Gott sey.

27 da hagelte es nicht. *Da schickte Pharao hin, und ließ
Mose und Aaron rufen, und sprach zu ihnen: ich habe
dasmal mich versündiget; der Herr ist gerecht, ich aber
28 und mein Volk sind gottlose. *Bittet aber den Herrn, daß
aufhöre solch Donnern und Hageln Gottes: so will ich euch
29 lassen, daß ihr nicht länger hie bleibet. *Mose sprach
zu ihm: wenn ich zur Stadt hinaus komme, will ich mei-
ne Hände ausbreiten gegen dem Herrn; so wird der Don-
ner aufhören, und kein Hagel mehr seyn, auf daß du
30 innen werdest, daß die Erde des Herrn sey. *Ich weiß
aber, daß du und deine Knechte euch noch nicht fürchtet
31 vor Gott, dem Herrn. *Also ward geschlagen der Flachs
und die Gerste: denn die Gerste hatte geschosset, und der
32 Flachs Knoten gewonnen. *Aber der Weizen und Ro-
cken ward nicht geschlagen, denn es war spat Getreide.
33 *So gieng nun Mose von Pharao zur Stadt hinaus, und
breitete seine Hände gegen dem Herrn: und der Donner
und Hagel höreten auf, und der Regen trof nicht mehr
34 auf Erden. *Da aber Pharao sahe, daß der Regen,
und Donner, und Hagel aufhörete: versündigte er sich
weiter, und verhartete sein Herz, er und seine Knechte.
35 *Also ward des Pharao Herz verstockt, daß er die Kin-
der Israel nicht ließ; wie denn der Herr geredt hatte
durch Mose.

Das zehente Capitel.

Heuschrecken und Finsterniß.

1 Und der Herr sprach zu Mose: gehe hinein zu Pharao;
denn ich habe sein und seiner Knechte Herz verhär-
2 tet, auf daß ich diese meine Zeichen unter ihnen thue; *Und
daß du verkündigest vor den Ohren deiner Kinder und dei-
ner Kindeskinder, was ich in Egypten ausgerichtet habe,
und wie ich meine Zeichen unter ihnen bewiesen habe; daß
3 ihr wisset, ich bin der Herr. *Also giengen Mose und
Aaron hinein zu Pharao, und sprachen zu ihm: so spricht
der Herr, der Ebräer Gott; wie lange wegerst du dich vor
mir zu demüthigen, daß du mein Volk lassest, mir zu
4 dienen? *Wegerst du dich mein Volk zu lassen, siehe, so
will ich morgen Heuschrecken kommen lassen an allen Oer-
5 tern, *Daß sie das Land bedecken, also, daß man das

Land

Land nicht sehen könne; und sollen fressen, was euch
übrig und errettet ist vor dem Hagel, und sollen alle eure
grünende Bäume fressen auf dem Felde; *Und sollen er- 6
füllen dein Haus, aller deiner Knechte Häuser, und aller
Egypter Häuser; desgleichen nicht gesehen haben deine Vä-
ter, und deiner Väter Väter, sint der Zeit sie auf Erden
gewesen, bis auf diesen Tag. Und er wandte sich, und
gieng von Pharao hinaus. *Da sprachen die Knechte 7
Pharao zu ihm: wie lange sollen wir damit geplaget seyn?
Laß die Leute ziehen, daß sie dem Herrn, ihrem Gott, die-
nen. Willt du zuvor erfahren, daß Egypten untergangen 8
sey? *Mose und Aaron wurden wieder zu Pharao
bracht, der sprach zu ihnen: gehet hin, und dienet dem
Herrn, eurem Gott; welche sind sie aber, die hinziehen
sollen? *Mose sprach: wir wollen ziehen mit Jung und 9
Alt, mit Söhnen und Töchtern, mit Schafen und Rin-
dern; denn wir haben ein Fest des Herrn. *Er sprach 10
zu ihnen: Awe ja, der Herr sey mit euch, sollt ich euch
und eure Kinder dazu ziehen lassen? Sehet da, ob ihr
nicht Böses vorhabt? *Nicht also, sondern ihr Männer 11
ziehet hin, und dienet dem Herrn; denn das habt ihr auch
gesucht. Und man stieß sie heraus von Pharao. *Da 12
sprach der Herr zu Mose: recke deine Hand über Egy-
ptenland, um die Heuschrecken, daß sie auf Egyptenland
kommen, und fressen alles Kraut im Lande auf, samt alle
dem, das dem Hagel überblieben ist. *Mose reckte sei- 13
nen Stab über Egyptenland. Und der Herr trieb einen
Ostwind ins Land den ganzen Tag, und die ganze Nacht;
und des Morgens führete der Ostwind die Heuschrecken
her. *Und sie kamen über ganz Egyptenland, und lies- 14
sen sich nieder an allen Orten in Egypten; so sehr viel,
daß zuvor desgleichen nie gewesen ist, noch hinfort seyn
wird. *Denn sie bedeckten das Land, und verfinsterten 15
es. Und sie fraßen alles Kraut im Lande auf, und alle
Früchte auf den Bäumen, die dem Hagel waren überblie-
ben: und ließen nichts Grünes übrig an den Bäumen,
und am Kraut auf dem Felde, in ganz Egyptenland.
*Da forderte Pharao eilend Mose und Aaron, und sprach: 16
ich habe mich versündiget an dem Herrn, eurem Gott,
und an euch; *Vergebet mir meine Sünde dießmal auch, 17
und bittet den Herrn, euren Gott, daß er doch nur die-
sen Tod von mir wegnehme. *Und er gieng aus von 18

19 Pharao, und bat den Herrn. *Da wendete der Herr ei-
nen starken Westwind, und hub die Heuschrecken auf,
und warf sie ins Schilfmeer; daß nicht eine übrig blieb
20 an allen Orten Egypti. *Aber der Herr verstockte Pha-
21 rao Herz, daß er die Kinder Israel nicht ließ. *Der
Herr sprach zu Mose: recke deine Hand gen Himmel, daß
es so finster werde in Egyptenlande, daß man es greiffen
22 mag. *Und Mose reckte seine Hand gen Himmel: da
ward eine dicke Finsterniß in ganz Egyptenlande drey Ta-
23 ge. *Daß niemand den andern sahe, noch aufstund von
dem Ort, da er war, in dreyen Tagen. Aber bey allen
24 Kindern Israel war es Licht in ihren Wohnungen. *Da
forderte Pharao Mosen, und sprach: ziehet hin, und
dienet dem Herrn, allein eure Schafe und Rinder lasset
25 hie; lasset auch eure Kindlein mit euch ziehen. *Mose
sprach: du must uns auch Opfer und Brandopfer geben,
26 daß wir unserm Gott, dem Herrn, thun mögen. *Un-
ser Vieh soll mit uns gehen, und nicht eine Klaue dahin-
ten bleiben: denn von dem unsern werden wir nehmen
zum Dienst unsers Gottes, des Herrn. Denn wir wis-
sen nicht, womit wir dem Herrn dienen sollen, bis wir
27 dahin kommen. *Aber der Herr verstockte das Herz Pha-
28 rao, daß er sie nicht lassen wollte. *Und Pharao sprach
zu ihm: gehe von mir, und hüte dich, daß du nicht mehr
vor meine Augen kommest: denn welches Tages du vor
meine Augen kommest, sollt du sterben. *Mose antwor-
29 tete: wie du gesagt hast; ich will nicht mehr vor deine
Augen kommen.

Das eilfte Capitel.

Gott sagt Mose vorher, daß er alle Erstgeburt in Egypten tödten werde.

1 Und der Herr sprach zu Mose: ich will noch eine Plage
über Pharao und Egypten kommen lassen, darnach
wird er euch lassen von hinnen: und wird nicht allein al-
2 les lassen, sondern euch auch von hinnen treiben. *So
sage nun vor dem Volk, daß ein jeglicher von seinem Nach-
sten, und eine jegliche von ihrer Nachstin silberne und gül-
3 dene Gefässe fordere: *Denn der Herr wird dem Volk
Gnade geben vor den Egyptern. Und Mose war ein sehr
grosser

grosser Mann in Egyptenlande, vor den Knechten Pharao, und vor dem Volk. *Und Mose sprach: so saget 4
der Herr, ich will zu Mitternacht ausgehen in Egyptenland; *Und alle Erstgeburt in Egyptenlande soll sterben, 5
von dem ersten Sohn Pharao an, der auf seinem Stuhl sitzet, bis an den ersten Sohn der Magd, die hinter der Mühle ist; und alle Erstgeburt unter dem Vieh; *Und 6
wird ein groß Geschrey seyn in ganz Egyptenlande, desgleichen nie gewesen ist, noch werden wird; *Aber bey 7
allen Kindern Israel soll nicht ein Hund mucken, beyde unter Menschen und Vieh; auf daß ihr erfahret, wie der Herr Egypten und Israel scheide; *Denn werden zu mir 8
herab kommen alle diese deine Knechte, und mir zu Fuße fallen und sagen: zeuch aus, du und alles Volk, das unter dir ist; darnach will ich ausziehen. Und er gieng von Pharao mit grimmigem Zorn. *Der Herr aber sprach 9
zu Mose: Pharao höret euch nicht; auf daß viel Wunder geschehen in Egyptenlande. *Und Mose und Aaron ha- 10
ben diese Wunder alle gethan vor Pharao: aber der Herr verstockte ihm sein Herz, daß er die Kinder Israel nicht lassen wollte aus seinem Lande.

Das zwölfte Capitel.

1. Gott befiehlt die jährliche Osterlamms-Mahlzeit, oder das Passahfest zu halten. V. 1—28. 2. Gott tödtet die Erstgeburt in Egypten: die Nachkommen Israels ziehen aus. V. 29—51.

Der Herr aber sprach zu Mose und Aaron in Egyp- 1
tenlande: *Dieser Mond soll bey euch der erste 2
Mond seyn; und von ihm sollt ihr die Monden des Jahrs anheben a). *Saget der ganzen Gemeine Israel, 3
und sprechet: am zehenten Tage dieses Monden nehme ein jeglicher ein Lamm, wo ein Hausvater ist, je ein Lamm zu einem Hause. *Wo ihrer aber in einem 4
Hause zum Lamm zu wenig sind: so nehme ers und sein nächster Nachbar an seinem Hause, bis ihrer so viel wird, daß sie das Lamm aufessen mögen. *Ihr 5
sollt aber ein solch Lamm nehmen, da kein Fehl an ist, ein Mannlein, und eines Jahrs alt; von den Lämmern und

a) Dieß ist der Monath Nisan, der nun das Ende unsers Merzens, und zu Anfang des Aprils fällt.

6 und Ziegen sollt ihrs nehmen. *Und sollt es behalten
bis auf den vierzehenten Tag des Monden. Und ein jeg-
liches Häuflein im ganzen Israel soll es schlachten zwischen
7 Abends. *Und sollt seines Bluts nehmen, und beyde Pfo-
sten an der Thür, und die oberste Schwelle damit bestrei-
8 chen, an den Häusern, da sie es innen essen. *Und sollt
also Fleisch essen in derselben Nacht, am Feuer gebraten,
und ungesäuert Brod, und sollt es mit bittern Salsen es-
9 sen. *Ihr sollt es nicht roh essen, noch mit Wasser ge-
sotten: sondern am Feuer gebraten, sein Haupt mit sei-
10 nen Schenkeln und Eingeweide. *Und sollt nichts davon
überlassen bis morgen: wo aber etwas überbleibet bis
11 morgen, sollt ihrs mit Feuer verbrennen. *Also sollt
ihrs aber essen: um eure Lenden sollt ihr gegürtet seyn, und
eure Schuh an euren Füssen haben, und Stäbe in euren
Händen; und sollts essen, als die hinwegeilen; denn es
12 ist des Herrn Passah. *Denn ich will in derselben Nacht
durch Egyptenland gehen, und alle Erstgeburt schlagen in
Egyptenlande, beyde unter Menschen und Vieh. Und will
meine Strafe beweisen an allen Göttern b) der Egypter, ich
13 der Herr. *Und das Blut soll euer Zeichen seyn an den Häu-
sern, darinn ihr seyd: daß, wenn ich das Blut sehe, vor
euch übergehe, und euch nicht die Plage widerfahre, die
14 euch verderbe, wenn ich Egyptenland schlage. *Und soll
diesen Tag haben zum Gedächtniß, und sollt ihn feyern
dem Herrn zum Fest, ihr und alle eure Nachkommen, zu
15 ewigen Weise. *Sieben Tage sollt ihr ungesäuert Brot
essen: nemlich am ersten Tage sollt ihr aufhören mit gesäu-
ertem Brod in euren Häusern. Wer gesäuert Brod isse
vom ersten Tage an bis auf den siebenten, des Seele sol
16 ausgerottet werden von Israel. *Der erste Tag soll hei-
lig seyn, daß ihr zusammen kommet; und der siebente sol
auch heilig seyn, daß ihr zusammen kommet: keine Arbei
sollt ihr darinnen thun, ohne was zur Speise gehöret fü
allerley Seelen, dasselbe allein möget ihr für euch thun
17 *Und haltet ob dem ungesäuerten Brod: denn eben an
demselben Tage hab ich euer Heer aus Egyptenland geführ
ret; darum sollt ihr diesen Tag halten, und alle eur
Nach

b) Einige Götter der Egypter z. Ex. ein lebendiger Bock, de
oder Bilder, darunter sie Göt- man Mendes, und ein Ochs
ter vorstellten, waren Thiere, den man Apis nannte.

Nachkommen zur ewigen Weise. *Am vierzehenten Tage 18
des ersten Monden, des Abends, sollt ihr ungesauert Brod
essen, bis an den ein und zwanzigsten Tag des Monden
an den Abend. *Daß man sieben Tage kein gesauert 19
Brod finde in euren Häusern. Denn wer gesauert Brod
isset: des Seele soll ausgerottet werden von der Gemeine
Israel, es sey ein Fremdlinger oder Einheimischer im
Lande. *Darum so esset kein gesauert Brod, sondern ei- 20
tel ungesäuert Brod, in allen euren Wohnungen. *Und 21
Mose foderte alle Aeltesten in Israel, und sprach zu ih-
nen: leset aus, und nehmet Schafe jedermann für sein
Gesinde, und schlachtet das Passah c). *Und nehmet 22
ein Püschel Ysopen, und tunket in das Blut in dem Be-
cken: und berühret damit die Ueberschwelle, und die zween
Pfosten. Und gehe kein Mensch zu seiner Hausthür her-
aus, bis an den Morgen. *Denn der Herr wird um- 23
her gehen, und die Egypter plagen. Und wenn er das
Blut sehen wird an der Ueberschwelle, und an den zween
Pfosten: wird er vor der Thür übergehen, und den Ver-
derber nicht in eure Häuser kommen lassen zu plagen.
*Darum so halte diese Weise für dich und deine Kinder 24
ewiglich. *Und wenn ihr ins Land kommt, das euch 25
der Herr geben wird, wie er geredet hat: so haltet die-
sen Dienst. *Und wenn eure Kinder werden zu euch sa- 26
gen: was habt ihr da für einen Dienst: *Sollt ihr sa- 27
gen: es ist das Passahopfer des Herrn, der vor den Kin-
dern Israel übergieng in Egypten, da er die Egypter
plagte, und unsere Hauser errettete. Da neigete sich das
Volk, und bückte sich. *Und die Kinder Israel gien- 28
gen hin, und thäten, wie der Herr Mose und Aaron
geboten hatte.

* Und zur Mitternacht schlug der Herr alle Erstgeburt 29
in Egyptenland, von dem ersten Sohn Pharao an, der
auf seinem Stuhl saß, bis auf den ersten Sohn des Gefan-
genen im Gefängniß, und alle Erstgeburt des Viehes. *Da 30
stund Pharao auf, und alle seine Knechte in derselben Nacht,
und

c) Passah bedeutet ein schnel- les Vorübergehen. Gott gab der Osterlamms-Mahlzeit die- sen Namen, damit die Israe- liten sich stets daran erin- nern möchten, daß der Herr vor den Israeliten vorüber gieng, als er die Erstgeburt der Egypter sterben ließ. V. 23. und 27.

und alle Egypter, und ward ein groß Geschrey in Egyp-
ten: denn es war kein Haus, da nicht ein Todter innen
31 wäre. *Und er forderte Mose und Aaron in der Nacht,
und sprach: machet euch auf, und ziehet aus von mei-
nem Volk, ihr und die Kinder Israel; gehet hin, und die-
32 net dem Herrn, wie ihr gesagt habt. *Nehmet auch mit
euch eure Schafe und Rinder, wie ihr gesagt habt; gehet
33 hin, und segnet mich auch. *Und die Egypter drungen
das Volk, daß sie es eilend aus dem Lande trieben: denn
34 sie sprachen: wir sind alle des Todes. *Und das Volk
trug den rohen Teig, ehe denn er versäuert war, zu ihrer
Speise, gebunden in ihren Kleidern, auf ihren Achseln.
35 *Und die Kinder Israel hatten gethan, wie Moses ge-
sagt hatte, und von den Egyptern gefordert silberne und
36 güldene Geräthe, und Kleider. *Dazu hatte der Herr
dem Volk Gnade gegeben vor den Egyptern, daß sie ih-
37 nen leiheten: und entwandtens den Egyptern d). *Also
zogen aus die Kinder Israel von Raemses gen Suchoth,
sechs hundert tausend Mann zu Fuß, ohne die Kinder.
38 *Und zog auch mit ihnen viel Pöbelvolk, und Schafe
39 und Rinder, und fast viel Viehes. *Und sie buchen aus
dem rohen Teige, den sie aus Egypten brachten, unge-
säuerte Kuchen, denn es war nicht gesäuert: weil sie aus
Egypten gestossen wurden, und konnten nicht verziehen,
40 und hatten ihnen sonst keine Zehrung zubereitet. *Die
Zeit aber, da die Kinder Israel in Egypten gewohnet ha-
41 ben, ist vierhundert und dreyßig Jahr. *Da dieselben um
waren, gieng das ganze Heer des Herrn auf einen Tag aus
42 Egyptenland. *Darum wird diese Nacht dem Herrn
gehalten, daß er sie aus Egyptenland geführet hat: und
die Kinder Israel sollen sie dem Herrn halten, sie und
43 ihre Nachkommen. *Und der Herr sprach zu Mose und
Aaron: dieß ist die Weise Passah zu halten; kein Frem-
44 der soll davon essen. *Aber wer ein erkaufter Knecht ist,
45 den beschneide man: und denn esse er davon. *Ein Haus-
46 genoß und Mietling sollen nicht davon essen. *In einem
Hause soll mans essen, ihr sollt nichts von seinem Fleisch
hinaus vor das Haus tragen: und sollt kein Bein an ihm
zer-

d) Sie entwandten dieß nicht heimlich, sondern nahmen es mit sich mit Willen und Vorwissen der Egypter.

zerbrechen. *Die ganze Gemeine Israel soll solches thun. 47
*So aber ein Fremdling bey dir wohnet, und dem Herrn 48
das Passah halten will, der beschneide alles, was männlich ist: alsdenn mache er sich herzu, daß er solches thue, und sey wie ein Einheimischer des Landes: denn kein Unbeschnittener soll davon essen. *Einerley Gesetz sey dem 49
Einheimischen, und dem Fremdlingen, der unter euch wohnet. *Und alle Kinder Israel thaten, wie der Herr 50
Mose und Aaron hatte geboten. *Also führete der Herr 51
auf einen Tag die Kinder Israel aus Egyptenland mit ihrem Heer.

Das dreyzehnte Capitel.

1. Gott befiehlt, daß ihm alle Erstgeburt geheiliget werde. V. 1 — 16. 2. Die erste Reise der Israeliten aus Gosen begleitet Gott in der Wolkensäule. V. 17 — 22.

Und der Herr redete mit Mose, und sprach: *Heilige 1. 2
mir alle Erstgeburt, die allerley Mutter bricht a), bey den Kindern Israel, beyde unter den Menschen, und dem Vieh: denn sie sind mein. *Da sprach Mose zum Volk: ge- 3
denket an diesen Tag, an dem ihr aus Egypten, aus dem Diensthause, gegangen seyd; daß der Herr euch mit mächtiger Hand von hinnen hat ausgeführet: darum sollt du nicht Sauerteig essen. *Heute seyd ihr ausgegangen in dem 4
Mond Abib. *Wenn dich nun der Herr bringen wird 5
in das Land der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Heviter und Jebusiter, das er deinen Vätern geschworen hat dir zu geben; ein Land, da Milch und Honig innen fleußt: so sollt du diesen Dienst halten in diesem Mond. *Sieben Tage sollt du ungesäuert Brod essen, und am 6
siebenten Tage ist des Herrn Fest. *Darum sollt du sie- 7
ben Tage ungesäuert Brod essen: daß bey dir kein Sauerteig noch gesäuert Brod gesehen werde, an allen deinen Orten. *Und sollt euren Söhnen sagen an demselbigen 8
Tage: solches halten wir um deswillen, das uns der Herr gethan hat, da wir aus Egypten zogen. *Darum soll 9
dirs seyn ein Zeichen in deiner Hand, und ein Denkmal vor deinen Augen, auf daß des Herrn Gesetz sey in deinem Munde

a) Das was zuerst von der Mutter kommt.

Munde: daß der Herr dich mit mächtiger Hand aus
10 Egypten geführet hat. *Darum halte diese Weise zu
11 seiner Zeit jährlich. *Wenn dich nun der Herr ins Land
der Cananiter bracht hat, wie er dir und deinen Vätern
12 geschworen hat, und dirs gegeben: *So sollt du aussondern dem Herrn alles, was die Mutter bricht, und die
13 Erstgeburt unter dem Vieh, das ein Männlein ist. *Die Erstgeburt vom Esel sollt du lösen mit einem Schaf: wo du es aber nicht lösest, so brich ihm das Genick. Aber alle erste Menschengeburt unter deinen Kindern sollt
14 du lösen. *Und wenn dich heute oder morgen dein Kind wird fragen, was ist das: sollt du ihm sagen: der Herr hat uns mit mächtiger Hand aus Egypten von dem
15 Diensthause geführet; *Denn da Pharao hart war uns los zu lassen, erschlug der Herr alle Erstgeburt in Egyptenland, von der Menschen Erstgeburt an, bis an die Erstgeburt des Viehes; darum opfere ich dem Herrn alles, was die Mutter bricht, das ein Mannlein ist, und
16 die Erstgeburt meiner Kinder löse ich. *Und das soll dir ein Zeichen in deiner Hand seyn, und ein Denkmal vor deinen Augen, daß uns der Herr hat mit mächtiger Hand aus Egypten geführet.

17 *Da nun Pharao das Volk gelassen hatte, führete sie Gott nicht auf die Strasse durch der Philister Land, die am nächsten war: denn Gott gedachte, es möchte das Volk gereuen, wenn sie den Streit sehen, und wieder in
18 Egypten umkehren. *Darum führete er das Volk um auf die Strasse, durch die Wüste am Schilfmeer. Und die Kinder Israel zogen gerüstet aus Egyptenland.
19 *Und Moses nahm mit sich das Gebeine Josephs: denn er hatte einen Eid von den Kindern Israel genommen, und gesprochen: Gott wird euch heimsuchen, so führet
20 meine Gebeine mit euch von hinnen. *Also zogen sie aus von Suchoth, und lagerten sich in Etham, vorn an der
21 Wüsten. *Und der Herr zog vor ihnen her: des Tages in einer Wolkensäule, daß er sie den rechten Weg führete; und des Nachts in einer Feuersäule b), daß er ihnen leuch-

b) Das war wohl keine säulenförmige Wolke, sondern eine ganzen Heer herziehende Wolke, die des Nachts einen hellen sich weit ausbreitende vor dem Glanz von sich gab.

leuchtete, zu reisen Tag und Nacht. *Die Wolkensäule 22
wich nimmer von dem Volk des Tages, noch die Feuersäule des Nachts.

Das vierzehente Capitel.

1. Die Israeliten lagern sich an dem arabischen Meerbusen, Pharao jaget ihnen nach. V. 1 — 12. 2. Gott führet die Israeliten durch das an einer Gegend ausgetrocknete Meer, die Egypter ersaufen in den zurücktretenden Fluthen. V. 13 — 31.

Und der Herr redete mit Mose, und sprach: *Rede 1. 2
mit den Kindern Israel, und sprich, daß sie sich herum lenken, und sich lagern gegen dem Thal Hiroth, zwischen Migdol und dem Meer; gegen Baal Zephon, und daselbst gegen über sich lagern ans Meer. *Denn 3
Pharao wird sagen von den Kindern Israel: sie sind verirret im Lande, die Wüste hat sie beschlossen a). *Und 4
ich will sein Herz verstocken, daß er ihnen nachjage: und will an Pharao, und an aller seiner Macht Ehre einlegen: und die Egypter sollen inne werden, daß ich der Herr bin, Und sie thäten also. *Und da es dem Kö- 5
nig in Egypten ward angesagt, daß das Volk war geflohen: ward sein Herz verwandelt, und seiner Knechte gegen dem Volk, und sprachen: warum haben wir das gethan, daß wir Israel haben gelassen, daß sie uns nicht dieneten? *Und er spannete seinen Wagen an, und nahm 6
sein Volk mit ihm. *Und nahm sechs hundert auserle- 7
sene Wagen, und was sonst von Wagen in Egypten war, und die Hauptleute über alle sein Heer. *Denn der 8
Herr verstockte das Herz Pharao, des Königs in Egypten, daß er den Kindern Israel nachjagte. Aber die Kinder Israel waren durch eine hohe Hand ausgegangen. *Und die Egypter jagten ihnen nach, und ereileten sie 9
(da

a) Sie waren nicht oben zur linken Hand um das Meer herum, sondern rechter Hand herab ans Meer an einen Ort gezogen, da sie von Bergen eingeschlossen waren, so daß sie, da Pharao hinter ihnen her kam, weder zurück noch vor sich hin konnten. Hier kann man sich etwa eine etwas deutlichere Vorstellung von dieser Sache machen, wenn man die Landcharte zur Hand nimmt, welche in meiner kurzen Geschichte der geoffenbarten Religion ist.

(da sie sich gelagert hatten am Meer) mit Rossen, und
Wagen, und Reutern, und allem Heer des Pharao, im
10 Thal Hiroth, gegen Baal Zephon. *Und da Pharao
nahe zu ihnen kam: hüben die Kinder Israel ihre Augen
auf, und siehe, die Egypter zogen hinter ihnen her: und
11 sie furchten sich sehr, und schrien zu dem Herrn. *Und
sprachen zu Mose: waren nicht Gräber in Egypten, daß
du uns mustest wegführen, daß wir in der Wüsten sterben?
Warum hast du uns das gethan, daß du uns aus Egyp-
12 ten geführet hast? *Ists nicht das, daß wir dir sagten
in Egypten: höre auf, und laß uns den Egyptern dienen?
Denn es wäre uns ja besser den Egyptern dienen, denn
13 in der Wüsten sterben. *Mose sprach zum Volk: fürch-
tet euch nicht, stehet vest, und sehet zu, was für ein Heil
der Herr heute an euch thun wird; denn diese Egypter,
die ihr heute sehet, werdet ihr nimmermehr sehen ewiglich;
14 *Der Herr wird für euch streiten, und ihr werdet stille
15 seyn. *Der Herr sprach zu Mose: was schreyest du zu mir?
Sage den Kindern Israel, daß sie ziehen. *Du aber
16 hebe deinen Stab auf, und recke deine Hand über das
Meer, und theile es von einander: daß die Kinder
Israel hinein gehen, mitten hindurch auf dem Trocke-
17 nen. *Siehe, ich will das Herz der Egypter verstö-
cken, daß sie euch nachfolgen: so will ich Ehre einle-
gen an dem Pharao, und an aller seiner Macht, an sei-
18 nen Wagen und Reutern. *Und die Egypter sollens inne
werden, daß ich der Herr bin; wenn ich Ehre eingeleget
habe an Pharao, und an seinen Wagen und Reutern.
19 *Da erhub sich der Engel Gottes, der vor dem Heer
Israel her zog, und machte sich hinter sie: und die Wol-
kensäule machte sich auch von ihrem Angesicht, und trat
20 hinter sie. *Und kam zwischen das Heer der Egypter,
und das Heer Israel. Es war aber eine finstere Wolke,
und erleuchtete die Nacht: daß sie die ganze Nacht, diese
21 und jene, nicht zusammen kommen konnten. *Da nun
Moses seine Hand reckte über das Meer: ließ es der Herr
hinweg fahren durch einen starken Ostwind die ganze Nacht,
und machte das Meer trocken; und die Wasser theileten
22 sich von einander. *Und die Kinder Israel giengen hin-
ein, mitten ins Meer auf dem Trockenen, und das Was-
ser war ihnen für Mauren, zur Rechten und zur Linken.
23 *Und die Egypter folgeten, und giengen hinein ihnen
nach:

nach: alle Rosse Pharao, und Wagen, und Reuter mitten ins Meer. *Als nun die Morgenwache kam: schaute der Herr auf der Egypter Heer, aus der Feuersäule und Wolke, und machete ein Schrecken in ihrem Heer b); *Und stieß die Räder von ihren Wagen, stürzete sie mit Ungestüm. Da sprachen die Egypter: lasset uns fliehen von Israel; der Herr streitet für sie wider die Egypter. *Aber der Herr sprach zu Mose: recke deine Hand aus über das Meer, daß das Wasser wieder herfalle über die Egypter, über ihre Wagen und Reuter. *Da reckte Mose seine Hand aus über das Meer: und das Meer kam wieder vor Morgens in seinen Strom, und die Egypter flohen ihm entgegen. Also stürzete sie der Herr mitten ins Meer. *Daß das Wasser wieder kam, und bedeckte Wagen und Reuter, und alle Macht des Pharao, die ihnen nachgefolget waren ins Meer, daß nicht einer aus ihnen überblieb. Aber die Kinder Israel giengen trocken mitten durchs Meer: und das Wasser war ihnen für Mauren, zur Rechten und zur Linken. *Also half der Herr Israel an dem Tage vor der Egypter Hand. Und sie sahen die Egypter todt am Ufer des Meers: *Und die grosse Hand, die der Herr an den Egyptern erzeiget hatte. Und das Volk fürchtete den Herrn: und glaubten an ihn, und seinem Knecht Mose.

24 25 26 27 28 29 30 31

Das funfzehente Capitel.

Lobgesang Mosis: bitter Wasser süß gemacht.

Da sang Mose und die Kinder Israel dieß Lied dem Herrn, und sprachen: ich will dem Herrn singen, denn er hat eine herrliche That gethan, Roß und Wagen hat er ins Meer gestürzt. *Der Herr ist meine Stärke und Lobgesang, und ist mein Heil. Das ist mein Gott, ich will ihn preisen: er ist meines Vaters Gott, ich will ihn erheben. *Der Herr (Jehovah) ist der rechte Kriegsmann: Herr (Jehovah) ist sein Name. *Die Wagen Pharao und seine Macht warf er ins Meer, seine auserwählten Hauptleute versunken im Schilfmeer. *Die Tiefe hat sie bedeckt: sie fielen zu Grunde, wie die Steine.

1 2 3 4 5

b) Ohne Zweifel durch Donner und Blitz. Psalm 77, 18. 19.

6 *Herr, deine rechte Hand thut große Wunder: Herr,
7 deine rechte Hand hat die Feinde zerschlagen. *Und mit deiner grossen Herrlichkeit hast du deine Widerwärtigen gestürzt: denn da du deinen Grimm ausliessest, verzehrete er sie wie Stoppeln. Durch dein Blasen thäten sich
8 die Wasser auf, und die Fluthen stunden auf Haufen: die Tiefe wallete von einander mitten im Meer. *Der
9 Feind gedachte: ich will ihnen nachjagen, und sie erhaschen, und den Raub austheilen, und meinen Muth an ihnen kühlen; ich will mein Schwerdt ausziehen, und
10 meine Hand soll sie verderben. *Da liessest du deinen Wind blasen, und das Meer bedeckte sie: und sunken un-
11 ter wie Bley im mächtigen Wasser. *Herr, wer ist dir gleich unter den Göttern? Wer ist dir gleich: der so mächtig, heilig, schrecklich, löblich und wunderthätig sey?
12 *Da du deine rechte Hand ausrecktest, verschlang sie die
13 Erde. *Du hast geleitet durch deine Barmherzigkeit dein Volk, das du erlöset hast: und hast sie geführet a) durch
14 deine Stärke zu deiner heiligen Wohnung. *Da das die Völker höreten, erbebeten sie: Angst kam die Phili-
15 ster an. *Da erschracken b) die Fürsten Edom, Zittern kam die Gewaltigen Moab an: alle Einwohner Canaan
16 wurden feig. *Laß über sie fallen Erschrecken und Furcht, durch deinen grossen Arm, daß sie erstarren wie die Steine: bis dein Volk, Herr, hindurch komme; bis
17 das Volk hindurch komme, das du erworben hast. *Bringe sie hinein, und pflanze sie auf dem Berge deines Erbtheils, den du, Herr, dir zur Wohnung gemacht hast: zu deinem Heiligthum, Herr, das deine Hand bereitet
18 hat. *Der Herr wird König seyn immer und ewig.
19 *Denn Pharao zog hinein ins Meer mit Rossen, und Wagen, und Reutern: und der Herr ließ das Meer wieder über sie fallen. Aber die Kinder Israel giengen tro-
20 cken mitten durchs Meer. *Und Mirjam, die Prophetin, Aarons Schwester, nahm eine Pauke in ihre Hand: und alle Weiber folgeten ihr nach hinaus mit Pauken am
21 Reigen. *Und Mirjam sang ihnen vor: lasset uns dem Herrn

a) Du führest sie an den Ort, da du deine Wohnung aufschlagen willst, nemlich nach Canaan.

b) Die Fürsten Edom müssen erschrecken; Zittern komme die Gewaltigen Moabs an ꝛc. Dieser Sinn ist klar aus V. 16.

Herrn singen, denn er hat eine herrliche That gethan,
Mann und Roß hat er ins Meer gestürzt c). *Mose 22
ließ die Kinder Israel ziehen am Schilfmeer hinaus zu
der Wüsten Sur: und sie wanderten drey Tage in der
Wüsten, daß sie kein Wasser funden. *Da kamen sie 23
gen Mara: aber sie konnten des Wassers zu Mara nicht
trinken, denn es war fast bitter. Daher hieß man den
Ort Mara. *Da murrete das Volk wider Mose, und 24
sprach: was sollen wir trinken? *Er schrie zu dem 25
Herrn: und der Herr weisete ihm einen Baum, den that
er ins Wasser, da ward es süß. Daselbst stellete er ih-
nen ein Gesetz, und ein Recht, und versuchte sie; *Und 26
sprach: wirst du der Stimme des Herrn, deines Gottes,
gehorchen, und thun, was recht ist vor ihm, und zu
Ohren fassen seine Gebote, und halten alle seine Gesetze;
so will ich der Krankheit keine auf dich legen, die ich
auf Egypten gelegt habe; denn ich (Jehovah) bin der
Herr, dein Arzt.

Das sechzehnte Capitel.

Die Israeliten murren wider Mosen, und beklagen sich, daß sie kein Fleisch und Brod haben; Gott sendet Wachteln, und giebt ihnen das Manna statt des Brodes.

Und sie kamen in Elim, da waren zwölf Wasserbrun- 27
nen und siebenzig Palmbäume, und lagerten sich
daselbst ans Wasser.

*Cap. 16. v. 1. Von Elim zogen sie: und kam die gan- 1
ze Gemeine der Kinder Israel in die Wüste Sin, die da
liegt zwischen Elim und Sinai, am funfzehenten Tage
des andern Monden, nachdem sie aus Egypten gezogen
waren. * Und es murrete die ganze Gemeine der Kin- 2
der Israel wider Mosen und Aaron in der Wüsten, *Und 3
sprachen: wollte Gott, wir wären in Egypten gestorben,
durch des Herrn Hand, da wir bey den Fleischtöpfen saß-
sen, und hatten die Fülle Brod zu essen; denn ihr habt

c) Das Lied Moses wurde die Männer einen Theil gesun-
ohne Zweifel nach der Gewohn- gen hatten, so stimmte Mirjam
heit der Alten in abwechselnden mit den Frauen diesen Vers
Chören gesungen: wenn denn an.

uns darum ausgeführet in diese Wüste, daß ihr die gan-
4 ze Gemeine Hungers sterben lasset. *Da sprach der
Herr zu Mose: siehe, ich will euch Brod vom Himmel
regnen lassen a), und das Volk soll hinaus gehen, und
sammlen täglich, was es des Tages darf; daß ichs ver-
5 suche, obs in meinem Gesetz wandele oder nicht. *Des
sechsten Tages aber sollen sie sich schicken, daß sie zweyfal-
6 tig eintragen, weder sie sonst täglich sammlen. *Mose
und Aaron sprachen zu allen Kindern Israel: am Abend
sollet ihr inne werden, daß euch der Herr aus Egypten-
7 land geführet hat. *Und des Morgens werdet ihr des
Herrn Herrlichkeit sehen, denn er hat euer Murren wi-
der den Herrn gehöret. Was sind wir, daß ihr wider
8 uns murret? *Weiter sprach Mose: der Herr wird
euch am Abend Fleisch zu essen geben, und am Morgen
Brods die Fülle: darum, daß der Herr euer Murren
gehöret hat, daß ihr wider ihn gemurret habt. Denn
was sind wir? Euer Murren ist nicht wider uns, son-
9 dern wider den Herrn. *Und Mose sprach zu Aaron:
sage der ganzen Gemeine der Kinder Israel; kommt her-
bey vor den Herrn, denn er hat euer Murren gehöret.
10 *Und da Aaron also redete zu der ganzen Gemeine der
Kinder Israel, wandten sie sich gegen die Wüste: und
siehe, die Herrlichkeit des Herrn erschien in einer Wolke.
11 *Und der Herr sprach zu Mose: 12. Ich habe der Kin-
der Israel Murren gehöret; sage ihnen: zwischen Abend
sollt ihr Fleisch zu essen haben, und am Morgen Brods
satt werden, und innen werden, daß ich der Herr, euer
13 Gott, bin. *Und am Abend kamen Wachteln herauf,
und bedeckten das Heer. Und am Morgen lag der Thau
14 um das Heer her. *Und als der Thau weg war: siehe,
da lag es in der Wüsten rund und klein, wie der Reif
15 auf dem Lande. *Und da es die Kinder Israel sahen,
sprachen sie unter einander: das ist Man b); denn sie wu-
sten

a) Aus der Luft herabfallen lassen.

b) Man bedeutet Was? Was ist dieß? Es giebt ein ganz natürliches und gewöhnliches Manna, das aus einem Baume, der einem Eschenbaum ähnlich ist, tropfet, wann er geritzt wird. In der arabischen Wüste sind auch solche Bäume, die, durch ein Insect Cicada geritzt, viel Manna träufeln. Aber das Manna, wovon die Israeliten 40 Jahre aßen,

wusten nicht, was es war. Mose aber sprach zu ihnen:
es ist das Brod, das euch der Herr zu essen gegeben hat.
*Das ists aber, das der Herr geboten hat: ein jeglicher 16
sammle des, so viel er für sich essen mag: und nehme ein
Gomor auf ein jegliches Haupt, nach der Zahl der See-
len in seiner Hütten. *Und die Kinder Israel thäten al- 17
so: und sammleten, einer viel, der andere wenig. *Aber 18
da mans mit dem Gomor maß: fand der nicht drüber,
der viel gesammlet hatte b; und der nicht drunter, der we-
nig gesammlet hatte; sondern ein jeglicher hatte gesamm-
let, so viel er für sich essen mochte. *Und Mose sprach 19
zu ihnen: niemand lasse etwas davon übrig bis morgen.
*Aber sie gehorchten Mose nicht. Und etliche liessen da- 20
von übrig bis morgen: da wuchsen Würme drinnen, und
ward stinkend. Und Mose ward zornig auf sie. *Sie 21
sammleten aber desselben alle Morgen, so viel ein jegli-
cher für sich essen mochte. Wenn aber die Sonne heiß
schien, verschmelzte es c). *Und des sechsten Tages 22
sammleten sie des Brods zweyfältig, je zwey Gomor für
einen. Und alle Obersten der Gemeine kamen hinein,
und verkündigtens Mose. *Und er sprach zu ihnen: 23
das ists, das der Herr gesagt hat. Morgen ist der Sab-
bath der heiligen Ruhe des Herrn: was ihr backen wol-
let, das backet, und was ihr kochen wollet, das kochet;
was aber übrig ist, das lasset bleiben, daß es behalten
werde bis morgen. *Und sie liessens bleiben bis morgen, 24
wie Mose geboten hatte: da ward es nicht stinkend, und
war auch kein Wurm drinnen. *Da sprach Mose: esset 25
das heute, denn es ist heute der Sabbath des Herrn;
ihr werdet es heute nicht finden auf dem Felde. *Sechs 26
Tage sollt ihr sammlen: aber der siebente Tag ist der
Sabbath, darinnen wird es nicht seyn. *Aber am sie- 27
benten Tage giengen etliche vom Volk hinaus zu samm-

aben, war nicht bloß durch die fig fand. Man sehe auch
natürlichen Mittel bereitet. V. 20.
Die Menge des Volks war zu b) Behielte der nicht mehr,
groß, als daß man dieß anneh- der viel gesammlet hatte. Ein
men könnte. Auch waren eini- jeder theilte dem andern das
ge Umstände hier ganz ausseror- überflüßig Gesammlete mit.
dentlich. Z. Ex. daß man les 2 Cor. 8, 15.
nur in den sechs Wochentagen, c) Das geschieht auch bey
nicht aber am Sabbath so häu- dem natürlichen Manna.

28 len, und funden nichts. *Da sprach der Herr zu Mose:
wie lange wegert ihr euch zu halten meine Gebote und
29 Gesetze? *Sehet, der Herr hat euch den Sabbath ge-
geben: darum giebt er euch am sechsten Tage zweyer Ta-
ge Brod. So bleibe nun ein jeglicher in dem Seinen,
30 und niemand gehe heraus von seinem Ort des siebenten
31 Tages. *Also feyerte das Volk des siebenten Tages.
*Und das Haus Israel hieß es Man. Und es war wie
32 Coriandersaamen, und weiß: und hatte einen Schmack,
wie Semmel mit Honig d). *Und Mose sprach: das
ists, das der Herr geboten hat. Fülle ein Gomor e) da-
von, zu behalten auf eure Nachkommen: auf daß man
33 sehe das Brod, damit ich euch gespeiset habe in der Wü-
sten, da ich euch aus Egyptenland führete. (Und Mose
sprach zu Aaron: nimm ein Krüglein, und thue ein Go-
34 mor voll Man drein; und laß es vor dem Herrn, zu be-
halten auf eure Nachkommen. *Wie der Herr Mose ge-
35 boten hat: also ließ es Aaron daselbst vor dem Zeugniß,
zu behalten. *Und die Kinder Israel assen Man vierzig
Jahr, bis daß sie zu dem Lande kamen, da sie wohnen soll-
ten: bis an die Gränze des Landes Canaan assen sie Man.
36 *Ein Gomor aber ist der zehente Theil eines Epha.

Das siebenzehente Capitel.

1. Die Kinder Israel werden aus einem Felsen getränket. V. 1—7. 2. Ueberwinden die Amalekiter. V. 8—16.

1 Und die ganze Gemeine der Kinder Israel zog aus der
Wüsten Sin, ihre Tagreisen, wie ihnen der Herr
befahl: und lagerten sich in Raphidim, da hatte das Volk
2 kein Wasser zu trinken. *Und sie zankten mit Mose, und
sprachen: gebet uns Wasser, daß wir trinken. Mose sprach
zu ihnen: was zanket ihr mit mir? Warum versuchet ihr
den

b) Es war also mehligter und mehr zur Nahrung geschickt, als das natürliche Manna, das aus Italien zu uns kommt, und als Arzney gebraucht wird.

c) Gomor muß zu Mosis Zeiten ein kleines Maas gewesen seyn. Denn es wurde in der Bundes-Lade aufbewahrt. Zu des Geschichtschreiber Josephs Zeiten, war es so groß, als der Raum von 43 Eiern; darnach kann man bestimmen, wie groß das Epha war. V. 36.

den Herrn a)? *Da aber das Volk daselbst dürstete 3
nach Wasser, murreten sie wider Mosen, und sprachen:
warum hast du uns lassen aus Egypten ziehen, daß du
uns, unsere Kinder und Vieh, Dursts sterben liesest?
*Mose schrie zum Herrn, und sprach: wie soll ich mit 4
dem Volk thun: Es fehlet nicht weit, sie werden mich
noch steinigen. *Der Herr sprach zu ihm: gehe vorhin 5
vor dem Volk, und nimm etliche Aeltesten von Israel mit
dir; und nimm deinen Stab in deine Hand, damit du
das Wasser schlugest, und gehe hin. *Siehe ich will da- 6
selbst stehen vor dir auf einem Fels in Horeb: da sollt
du den Fels schlagen, so wird Wasser heraus laufen,
daß das Volk trinke. Mose thät also vor den Aeltesten
von Israel. *Da hieß man den Ort Massa und Meri- 7
ba b): um des Zanks willen der Kinder Israel, und daß
sie den Herrn versucht und gesagt hatten: ist der Herr
unter uns oder nicht? *Da kam Amalek c) und 8
stritte wider Israel in Raphidim. *Und Mose sprach 9
zu Josua; erwehle uns Männer, zeuch aus, und streite
wider Amalek; morgen will ich auf des Hügels Spi-
tze stehen, und den Stab Gottes c) in meiner Hand ha-
ben. *Und Josua thät, wie ihm Mose sagte: daß er 10
wider Amalek stritte: Mose aber, und Aaron, und Hur
giengen auf die Spitze des Hügels. *Und dieweil Mo- 11
se seine Hände empor hielt, (und betete) siegete Israel,
wenn er aber seine Hand niederließ, siegete Amalek.
*Aber die Hände Mose waren schwer, darum nahmen 12
sie einen Stein, und legten ihn unter ihn, daß er sich
darauf satzte. Aaron aber und Hur unterhielten seine
Hände, auf jeglicher Seiten einer: also blieben seine
Hände steif, bis die Sonne untergieng. *Und Josua 13

a) Sie glaubten noch nicht recht, daß Jehovah der einige wahre Gott sey, und wollten immer neue Proben und Beweise davon sehen: ist er der wahre Gott: so gebe er uns Wasser. So wollten sie ihn prüfen und versuchen. Siehe V. 7. Ebr. 3, 9.

b) Versuchung und Streit.

c) Das war eine cananitische Nation, die mit den Cananitern, oder Einwohnern von Palästina einen Ursprung hatte; sie ist wohl zu unterscheiden von den Amalekitern, die von Esau abstammen. Jene sollten ausgerottet werden, Vers 14. 5 Mos. 25, 17. ꝛc. aber diese nicht. 5 Mos. 23, 7. 8.

d) Den Stab, womit ich auf Gottes Befehl Wunder thue.

dämpfete den Amalek und sein Volk durch des Schwerdts
14 Schärfe. *Und der Herr sprach zu Mose: schreibe das
zum Gedächtniß in ein Buch, und befiehls in die Ohren
Josua: denn ich will den Amalek unter dem Himmel
austilgen, daß man sein nicht mehr gedenke, *Und Mo-
15 se bauete einen Altar: und hies ihn, der Herr Nissi c).
16 *Denn er sprach: es ist ein Maalzeichen bey dem Stuhl
des Herrn d), daß der Herr streiten wird wider Amalek,
von Kind zu Kindskind.

Das achtzehente Capitel.

Jethro, Moses Schwiegervater, kommt zu ihm an dem Berg Sinai; gibt ihm den Rath, Unterrichter über das Volk zu setzen.

1 Und da Jethro, der Priester in Midian, Moses Schwä-
her, hörete alles, was Gott gethan hatte mit Mose,
und seinem Volk Israel: daß der Herr Israel hätte aus
2 Egypten geführet: *Nahm er Zipora, Moses Weib, die
3 er hatte zurück gesandt, *Samt ihren zween Söhnen.
Der eine hieß Gerson. Denn er sprach, ich bin ein Gast
4 worden in fremdem Lande. * Und der andere Elieser.
Denn er sprach: der Gott meines Vaters ist meine Hül-
fe gewesen, und hat mich errettet von dem Schwerdt
5 Pharao. *Da nun Jethro, Moses Schwäher, und
seine Söhne, und sein Weib zu ihm kamen in die Wü-
ste, an den Berg Gottes, da er sich gelagert hatte:
6 *Ließ er Mose sagen: ich Jethro, dein Schwäher, bin
zu dir kommen, und dein Weib, und ihre beyde Söhne
7 mit ihr. *Da gieng ihm Mose entgegen hinaus, und nei-
gete sich vor ihm, und küssete ihn. Und da sie sich un-
ter einander gegrüsset hatten, giengen sie in die Hütte.
8 *Da erzehlete Mose seinem Schwäher alles, was der
Herr Pharao und den Egyptern gethan hatte, Israels hal-
ben:

c) Jehovah mein Panier, mein Feldzeichen, mein Gott, auf den ich im Krieg mich verlasse.

d) Ein Siegs- und Denkzeichen sey dieß Panier des Jehovah, um den unabänderlichen Entschluß Gottes anzuzeigen, daß mit Amalek Krieg geführet werden soll immerdar. Zur Erläuterung des Textes können die Sprachverständigen nachsehen 1Sam. 15, 12. 2Sam. 18, 18. Jad heißt ein Siegeszeichen.

ben: und alle die Mühe, die ihnen auf dem Wege begegnet war, und daß sie der Herr errettet hätte. *Jethro 9
aber freuete sich alles des Guten, das der Herr Israel gethan hatte, daß er sie errettet hatte von der Egypter Hand. *Und Jethro sprach: gelobet sey der Herr, der 10
euch errettet hat von der Egypter und Pharao Hand, der weiß sein Volk von der Egypter Hand zu erretten. *Nun weiß ich, daß der Herr (Jehovah) grösser ist, denn alle 11
Götter: darum, daß sie Hochmuth an ihnen geübet haben. *Und Jethro, Moses Schwäher, nahm Brandopfer, und opferte Gott. Da kam Aaron, und alle Aeltesten in Israel, mit Moses Schwäher, das Brod zu essen 12
vor Gott a). *Des andern Morgens satzte sich Mose 13
das Volk zu richten: und das Volk stund um Mose her, von Morgen an bis Abend. *Da aber sein Schwäher 14
sahe alles, was er mit dem Volk that, sprach er: was ists, das du thust mit dem Volk? Warum sitzest du allein, und alles Volk stehet um dich her, von Morgen an bis Abend? *Mose antwortete ihm: das Volk 15
kommt zu mir, und fragen Gott um Rath. *Denn 16
wo sie was zu schaffen haben, kommen sie zu mir: daß ich richte zwischen einem jeglichen und seinem Nachsten, und zeige ihnen Gottes Rechte und seine Gesetze. *Sein 17
Schwäher sprach zu ihm: es ist nicht gut, das du thust. *Du machst dich zu müde, dazu das Volk auch, das 18
mit dir ist: das Geschäft ist dir zu schwer, du kannst es allein nicht ausrichten. *Aber gehorche meiner Stim- 19
me: ich will dir rathen, und Gott wird mit dir seyn. Pflege du des Volks vor Gott, und bringe die Geschäfte vor Gott b): *Und stelle ihnen Rechte und Gesetze, daß 20
du sie lehrest den Weg, darinnen sie wandeln, und die Werke, die sie thun sollen. *Siehe dich aber um unter 21
allem Volk nach redlichen Leuten, die Gott fürchten, wahrhaftig, und dem Geiz feind sind: die setze über sie, etliche über tausend, über hundert, über funfzig, und über zehen; *Daß sie das Volk allezeit richten. Wo 22
aber eine große Sache ist, daß sie dieselbe an dich bringen, und sie alle geringe Sachen richten: so wird dirs leichter

a) Die Opfermahlzeit zu halten.
b) Moses brachte die wichtigsten Sachen vor Gott, um die Entscheidung unmittelbar von Gott einzuholen.

23 leichter werden, und sie mit dir tragen. *Wirst du das
thun: so kannst du ausrichten, was dir Gott gebeut;
und alle dieß Volk kann mit Frieden an seinen Ort kommen.
23 *Mose gehorchte seines Schwähers Worte: und thät al-
24 les, was er sagte. *Und erwehlete redliche Leute aus
ganzem Israel; und machte sie zu Häuptern über das
Volk, etliche über tausend, über hundert, über funfzig,
25 und über zehen: *Daß sie das Volk allezeit richteten;
was aber schwere Sachen wären, zu Mose brächten, und
26 die kleinen Sachen sie richteten. *Also ließ Mose seinen
Schwäher in sein Land ziehen.

Das neunzehente Capitel.

1. Gott fängt an, mit dem Volk einen besondern Bund zu machen. V. 1 — 8. 2. Gott erscheint auf dem Berge Sinai, das Volk versammlet sich um den Berg, das Gesetz anzuhören V. 9 — 25.

1 Im dritten Mond nach dem Ausgange der Kinder Is-
rael aus Egyptenland, kamen sie dieses Tages in die
2 Wüste Sinai. *Denn sie waren ausgezogen von Ra-
phidim, und wollten in die Wüste Sinai: und lagerten
sich in der Wüsten daselbst, gegen dem Berge. *Und
3 Mose stieg hinauf zu Gott. *Und der Herr rief ihm vom
Berge, und sprach: so sollt du sagen zu dem Hause Ja-
4 cob, und verkündigen den Kindern Israel. *Ihr habt
gesehen, was ich den Egyptern gethan habe: und wie ich
euch getragen habe auf Adler Flügeln, und habe euch zu
5 mir gebracht. *Werdet ihr nun meiner Stimme gehor-
chen, und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigen-
thum seyn vor allen Völkern, denn die ganze Erde ist
6 mein. *Und ihr sollt mir ein priesterlich Königreich a),
und ein heiliges Volk seyn. Das sind die Worte, die du
7 den Kindern Israel sagen sollt. *Mose kam, und forder-
te die Aeltesten im Volk: und legte ihnen alle diese Worte
vor, die der Herr geboten hatte. *Und alles Volk ant-
wortete

a) Ein Königreich von Priestern sollt ihr mir seyn. Ihr sollt unter allen Nationen der Erden eben so zu meinem Dienste auserwehlt, geheiligt und verordnet seyn, wie die Priesterschaft in Egypten dazu verordnet ist, daß sie den Göttern stets dienen.

wortete zugleich, und sprachen: alles, was der Herr geredt hat, wollen wir thun. Und Mose sagte die Rede des Volks dem Herrn wieder.

*Und der Herr sprach zu Mose: siehe, ich will zu dir kommen in einer dicken Wolke; auf daß dieß Volk meine Worte höre, die ich mit dir rede, und glaube dir ewiglich. Und Mose verkündigte dem Herrn die Rede des Volks. 9

*Und der Herr sprach zu Mose: gehe hin zum Volk, und heilige sie heute und morgen; daß sie ihre Kleider waschen, *Und bereit seyn auf den dritten Tag. Denn am dritten Tage wird der Herr vor allem Volk herab fahren auf den Berg Sinai. *Und mache dem Volk ein Gehege umher, und sprich zu ihnen: hütet euch, daß ihr nicht auf den Berg steiget, noch sein Ende anrühret; denn wer den Berg anrühret, soll des Todes sterben. *Keine Hand soll ihn anrühren, sondern er soll gesteiniget, oder mit Geschoß erschossen werden: es sey ein Thier oder Mensch, so soll er nicht leben. Wenn es aber lange tönen wird, denn sollen sie an den Berg gehen. *Mose stieg vom Berge zum Volk, und heiligte sie: und sie wuschen ihre Kleider. *Und er sprach zu ihnen: seyd bereit auf den dritten Tag, und keiner nahe sich zum Weibe. *Als nun der dritte Tag kam, und Morgen war: da erhub sich ein Donnern und Blitzen, und eine dicke Wolke auf dem Berge, und ein Ton einer sehr starken Posaune; das ganze Volk aber, das im Lager war, erschrack. *Und Mose führete das Volk aus dem Lager Gott entgegen, und sie traten unten an den Berg. *Der ganze Berg aber Sinai rauchte, darum, daß der Herr herab auf den Berg fuhr mit Feuer: und sein Rauch gieng auf, wie ein Rauch vom Ofen, daß der ganze Berg sehr bebete. *Und der Posaunen Ton ward immer stärker. Mose redete, und Gott antwortete ihm laut b). *Als nun der Herr herniedder kommen war auf den Berg Sinai, oben auf seine Spitze: forderte er Mose oben auf die Spitze des Berges, und Mose stieg hinauf. *Da sprach der Herr zu ihm: steig hinab, und zeuge dem Volk, daß sie nicht herzu brechen zum Herrn, daß sie ihn sehen, und viel aus ihnen fallen. *Dazu die Priester, die 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22

b) Wie in lauten Donnerschlägen, so schallte die Stimme Gottes.

die zum Herrn nahen, sollen sich heiligen: daß sie der
23 Herr nicht zerschmettere. *Mose aber sprach zum Herrn:
das Volk kann nicht auf den Berg Sinai steigen; denn
du hast uns bezeuget, und gesagt; mache ein Gehege
24 um den Berg, und heilige ihn. *Und der Herr sprach
zu ihm: gehe hin, steige hinab; du und Aaron mit dir
sollst herauf steigen zu dem Herrn, daß er sie nicht
25 zerschmettere. *Und Mose stieg herunter zum Volk, und
sagte es ihnen.

Das zwanzigste Capitel.

1. Gott giebt die zehen Gebote. V. 1 — 17. 2. Das Volk bittet Mosen, er möchte Mittler zwischen ihnen und Gott seyn. Das erste Gebot wird besonders eingeprägt. V. 18 — 26.

1,2 Und Gott redete alle diese Worte: *Ich bin der Herr,
dein Gott, der ich dich aus Egyptenland, aus dem
3 Diensthause, geführet habe. *Du sollt keine andere Göt-
4 ter neben mir haben. *Du sollt dir (zur gottesdienstlichen
Anbetung) kein Bildniß noch irgend ein Gleichniß machen:
weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten
auf Erden, oder des, das im Wasser unter der Erden
5 ist. *Bete sie nicht an, und diene ihnen nicht. Denn
ich der Herr, dein Gott, bin ein eifriger a) Gott: der
da heimsuchet der Vater Missethat an den Kindern,
bis ins dritte und vierte Glied, die mich hassen b).
6 *Und thue Barmherzigkeit an vielen tausenden, die mich
7 lieb haben und meine Gebote halten. *Du sollt den
Namen des Herrn, deines Gottes nicht mißbrauchen:
denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der sei-
nen Namen misbrauchet. Gedenke des Sabbathtages,
8 daß du ihn heiligest. *Sechs Tage sollt du arbeiten,
und alle deine Dinge beschicken. *Aber am siebenten Ta-
ge

a) Eifrig, der nicht leiden will, daß sein Volk neben ihm einem andern Gott diene.

b) Die Kinder müssen die zeitlichen Strafen der Eltern mit tragen, müssen auch oft selbst nach dem Tod ihrer Eltern um der Eltern willen vieles leiden, aber das alles schadet nur bösen Kindern; frommen Kindern sind dieß Leiden die Gott in der Ewigkeit wieder mit Wohlthaten vergilt.

ge ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes: da sollt
du kein Werk thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter,
noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch
dein Fremdlinger, der in deinen Thoren ist c): *Denn 11
in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht,
und das Meer, und alles, was darinnen ist; und ruhete
am siebenten Tage: darum segnete der Herr den Sab-
bathtag, und heiligte ihn. *Du sollt deinen Vater und 12
deine Mutter ehren: auf daß du lange lebest im Lande,
das dir der Herr, dein Gott, giebt. *Du sollt nicht töd- 13
ten. 14. Du sollt nicht ehebrechen, *Du sollt nicht steh- 15
len. *Du sollt kein falsch Zeugniß reden wider deinen 16
Nächsten. *Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hau- 17
ses, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines
Ochsen, noch seines Esels, noch alles, was dein Näch-
ster hat.

*Und alles Volk sahe den Donner und Blitz, und 18
den Ton der Posaune, und den Berg rauchen. Da sie
aber solches sahen: flohen sie, und traten von ferne, *Und 19
sprachen zu Mose: rede du mit uns, wir wollen gehor-
chen; und laß Gott nicht mit uns reden, wir möchten
sonst sterben. *Mose aber sprach zum Volk: fürchtet 20
euch nicht; denn Gott ist kommen, daß er euch versuchte, d)
und daß seine Furcht euch vor Augen wäre, daß ihr nicht
sündiget. *Also trat das Volk von ferne: aber Mose 21
machte sich hinzu ins Dunkel, da Gott innen war. *Und 22
der Herr sprach zu ihm: also sollt du den Kindern Israel
sagen: ihr habt gesehen, daß ich mit euch vom Himmel
herab geredt habe. *Darum sollt ihr nichts neben mir 23
machen, silberne und güldene Götter sollt ihr nicht ma-
chen. *Einen Altar von Erde mache mir: darauf du 24
dein Brandopfer und Dankopfer, deine Schafe und Rin-
der opferst. Denn an welchem Ort ich meines Namens
Gedächtniß stiften werde: da will ich zu dir kommen, und
dich segnen. * Und so du mir einen steinern Altar willt 25
machen, sollt du ihn nicht von gehauenen Steinen bauen:
denn wo du mit einem Messer drüber fährest, so wirst
du ihn entweihen. * Du sollt auch nicht auf Stuf- 26
ten

c) Der in deinen Flecken und Oertern sich aufhält.

d) Um alles an euch zu verfuchen, was euch zur Ehrfurcht und zum Gehorsam gegen ihn erwecken könnte.

fen e) zu meinem Altar steigen, daß nicht deine Schaam aufgedecket werde vor ihm.

Das ein und zwanzigste Capitel.

Das ein, zwey und drey und zwanzigste Capitel enthalten die Hauptsumme der Rechte und Gesetze, welche Gott den Israeliten vorschrieb, und durch einen feierlichen Bund Cap. 24. sie zur Beobachtung derselben verpflichtete.

In dem 21sten Capitel sind

1. Gesetze, welche die Leibeigenschaft oder Knechtschaft betreffen. V. 1 — 11. 2. Gesetze, welche die Strafe verordnen für die, welche andre beleidigen und verletzen V. 12 — 36.

1 Dieß sind die Rechte, die du ihnen sollt vorlegen.
2 *So du einen ebräischen Knecht kaufest, der soll dir
sechs Jahr dienen: im siebenten Jahr soll er frey ledig
3 ausgehen. *Ist er ohne Weib kommen, so soll er auch
ohne Weib ausgehen. Ist er aber mit Weib kommen, so soll
4 sein Weib mit ihm ausgehen. *Hat ihm aber sein Herr
ein Weib gegeben, und hat Söhne oder Töchter gezeuget,
so soll das Weib und die Kinder seines Herrn seyn, er
5 aber soll ohne Weib ausgehen. *Spricht aber der Knecht:
ich habe meinen Herrn lieb, und mein Weib und Kind;
6 ich will nicht frey werden; *So bringe ihn sein Herr
vor die Götter a), und halte ihn an die Thür oder Pfosten, und bohre ihm mit einem Pfriemen durch sein Ohr,
7 und er sey sein Knecht ewig. *Verkauft jemand seine
Tochter zur Magd, so soll sie nicht b) ausgehen wie die
8 Knechte. *Gefället sie aber ihrem Herrn nicht, und will
ihr nicht zur Ehe helfen: so soll er sie c) zu lösen geben.
Aber unter ein fremd Volk sie zu verkaufen, hat er nicht
9 Macht: weil er sie verschmähet hat. *Vertraut er sie
aber

e) Nicht auf einer hohen Stiege oder Leiter, damit nicht die Priester auf eine unanständige Art sich entblösen möchten.

a) Obrigkeiten, die an Gottes statt sind.

b) Die ebräischen Knechte giengen im siebenten Jahr frey aus; aber die leibeigen gewordenen Israelitinnen nicht.

c) Er soll zugeben, daß sie ein anderer los kaufe, und sich oder seinem Sohne zum Weibe oder Kebsweibe nehme.

aber seinem Sohn, so soll er Tochterrecht an ihr thun.
*Giebt er ihm aber eine andere: so soll er ihr an ihrem 10
Futter, Decke und Eheschuld nicht abbrechen d). *Thut 11
er diese drey nicht, so soll sie frey ausgehen ohne Löse-
geld. *Wer einen Menschen schlägt, daß er stirbt: der 12
soll des Todes sterben. *Hat er ihm aber nicht nachge- 13
stellet, sondern Gott hat ihn lassen ohngefähr in seine Hän-
de falle: so will ich dir einen Ort bestimmen, dahin er 14
fliehen soll. *Wo aber jemand an seinem Nächsten fre-
velt, und ihn mit List erwürget: so sollt du denselben von mei-
nem Altar nehmen e), daß man ihn tödte. *Wer sei- 15
nen Vater oder Mutter schläget, der soll des Todes ster-
ben. *Wer einen Menschen stiehlet und verkaufet, daß 16
man ihn bey ihm findet: der soll des Todes sterben.
*Wer Vater oder Mutter fluchet, der soll des Todes ster- 17
ben. *Wenn sich Männer mit einander hadern, und 18
einer schlägt den andern mit einem Stein, oder mit einer
Faust, daß er nicht stirbt, sondern zu Bette liegt;
*Kommt er auf, daß er ausgehet an seinem Stabe; so soll, 19
der ihn schlug, unschuldig seyn; ohne daß er ihm bezah-
le, was er versäumet hat, und das Arztgeld gebe. *Wer 20
seinen Knecht oder Magd schläget mit einem Stabe, daß
er stirbt unter seinen Händen: der soll darum gestraft wer-
den. *Bleibet er aber einen oder zween Tage, so soll er 21
nicht darum gestrafet werden: denn es ist sein Geld.
*Wenn sich Männer hadern, und verletzen ein schwan- 22
ger Weib, daß ihr die Frucht abgehet, und ihr kein
Schade widerfähret: so soll man ihn um Geld straffen,
wie viel des Weibes Mann ihm auflegt; und solls ge-
ben nach der Theidingsleute (Schiedsrichter) Erkennen.
*Kommt ihr aber ein Schade daraus: so soll er lassen 23
Seele um Seele. *Auge um Auge, Zahn um Zahn, 24
Hand um Hand, Fuß um Fuß. *Brand um Brand, 25
Wunde um Wunde, Beule um Beule. *Wenn jemand 26
seinen Knecht oder seine Magd in ein Auge schläget, und
verderbet es, der soll sie frey los lassen um das Auge.
*Desselbigen gleichen, wenn er seinem Knecht oder Magd 27
einen

d) Er soll ihr alle Liebe und Güte, wie der andern Ehegattin erzeigen.

e) Wenn er etwa seiner Sicherheit wegen dahin geflohen seyn würde.

einen Zahn ausschlägt, soll er sie frey loslassen um den
28 Zahn. *Wenn ein Ochse einen Mann oder Weib stösset,
daß er stirbt: so soll man den Ochsen steinigen, und sein
Fleisch nicht essen; so ist der Herr des Ochsen unschuldig.
29 *Ist aber der Ochse vorhin stössig gewesen, und seinem
Herrn ists angesagt, und er ihn nicht verwahret hat,
und tödtet darüber einen Mann oder Weib: so soll man
30 den Ochsen steinigen, und sein Herr soll sterben. *Wird
man aber ein Geld auf ihn legen, so soll er geben sein
31 Leben zu lösen, was man ihm auflegt. *Desselbigen
gleichen soll man mit ihm handeln, wenn er Sohn
32 oder Tochter stösset. *Stösset er aber einen Knecht oder
Magd: so soll er ihrem Herrn dreyßig silberne Seckel ge-
33 ben, und den Ochsen soll man steinigen. *So jemand eine
Grube aufthut, oder gräbet eine Grube, und decket sie
nicht zu, und fället darüber ein Ochse oder Esel hinein:
34 *So solls der Herr der Gruben mit Geld dem andern
35 wieder bezahlen, das Aas aber soll sein seyn. *Wenn
jemands Ochse eines andern Ochsen stösset, daß er stirbt:
so sollen sie den lebendigen Ochsen verkaufen, und das
36 Geld theilen, und das Aas auch theilen. *Ists aber kund
gewesen, daß der Ochse stössig vorhin gewesen ist; und
sein Herr hat ihn nicht verwahret: so soll er einen Ochs-
sen um den andern vergelten, und das Aas haben.

Das zwey und zwanzigste Capitel.

Strafe des Diebstahls, und anderer Sünden.

1 Wenn jemand einen Ochsen oder Schaf stiehlet, und
schlachtets, oder verkaufts: der soll fünf Ochsen
für einen Ochsen wieder geben, und vier Schafe für ein
2 Schaf. *Wenn ein Dieb ergriffen wird, daß er ein-
bricht, und wird darob geschlagen, daß er stirbt: so soll
3 man kein Blutgericht über jenen lassen gehen. *Ist aber
die Sonne über ihn aufgangen, so soll man das Blutgericht
gehen lassen. Es soll aber ein Dieb wiederstatten. Hat er
4 nichts, so verkaufe man ihn um seinen Diebstahl. *Findet
man aber bey ihm den Diebstahl lebendig, es sey Ochse, Esel,
5 oder Schaf: so soll ers zweyfältig wieder geben. *Wenn
jemand einen Acker oder Weinberg beschädiget, daß er sein
Vieh lässet Schaden thun in eines andern Acker: der soll

von

von dem Besten auf seinem Acker und Weinberge wiederstatten. *Wenn ein Feuer auskommt, und ergreiffet die 6
Dornen; und verbrennet die Garben oder Getreide, das noch stehet, oder den Acker: so soll der wiederstatten, der das Feuer angezündet hat. *Wenn jemand seinem Nächsten Geld oder Geräthe zu behalten thut, und wird demselben aus seinem Hause gestohlen: Findet man den Dieb, so soll ers zweyfältig wiedergeben. *Findet man aber 8
den Dieb nicht: so soll man den Hauswirth vor die Götter (Obrigkeit) bringen, ob er nicht seine Hand habe an seines Nächsten Habe gelegt. *Wo einer den andern schuldiget um einigerley Unrecht, es sey um Ochsen, oder Esel, oder Schaf, oder Kleider, oder allerley, das verlohren ist: so sollen beyder Sache vor die Götter kommen. Welchen die Götter verdammen, der solls zweyfältig seinem Nächsten wiedergeben. *Wenn jemand seinem Nächsten einen Esel, 10
oder Ochsen, oder Schaf, oder irgend ein Vieh zu behalten thut; und stirbt ihm, oder wird beschädiget, oder wird ihm weggetrieben, daß es niemand siehet: *So soll 11
mans unter ihnen auf einen Eid bey dem Herrn kommen lassen, ob er nicht habe seine Hand an seines Nächsten Habe gelegt; und des Guts Herr solls annehmen, daß jener nicht bezahlen müsse. *Stiehlets ihm aber ein Dieb, so soll ers 12
seinem Herrn bezahlen. *Wird es aber zerrissen: so soll 13
er Zeugniß davon bringen, und nicht bezahlen. *Wenns 14
jemand von seinem Nächsten entlehnet, und wird beschädiget, oder stirbet, daß sein Herr nicht dabey ist: so soll ers bezahlen. *Ist aber sein Herr dabey: so soll ers 15
nicht bezahlen, so ers um sein Geld gedinget hat. *Wenn 16
jemand eine Jungfrau beredet, die noch nicht vertrauet ist, und beschläft sie: der soll ihr geben ihre Morgengabe a), und sie zum Weibe haben. *Wegert sich aber ihr 17
Vater sie ihm zu geben: so soll er Geld darwägen, wie viel einer Jungfrau zur Morgengabe gebühret. *Die 18
Zauberinnen sollt du nicht leben lassen. *Wer ein Vieh 19
beschläft, der soll des Todes sterben. *Wer den Göttern opfert, ohne dem Herrn allein, der sey verbannet b). 20
*Die Fremdlingen sollt du nicht schinden c) noch un- 21

a) Er soll sie von ihrem Vater sich erkaufen, und sogleich zur Ehe nehmen.

b) Soll getödet werden. 5 Mos. 17, 2—7.

c) Nicht grausam behandeln.

terdrücken: denn ihr seyd auch Fremdlinge in Egypten-
22 lande gewesen. *Ihr sollt keine Wittwen und Waisen
23 beleidigen. *Wirst du sie beleidigen: so werden sie zu mir
24 schreyen, und ich werde ihr Schreyen erhören. *So wird mein Zorn ergrimmen: daß ich euch mit dem Schwerdt tödte, und eure Weiber Wittwen, und eure Kinder Wai-
25 sen werden. *Wenn du Geld leihest meinem Volk, das arm ist bey dir: sollt du ihn nicht zu Schaden dringen,
26 und keinen Wucher auf ihn treiben. *Wenn du von deinem Nächsten ein Kleid d) zum Pfande nimmst: sollt du es ihm wiedergeben, ehe die Sonne untergehet.
27 *Denn sein Kleid ist (dieß Tuch oder Bette ist vielleicht) seine einige Decke seiner Haut, darin er schläft. Wird er aber zu mir schreyen, so werde ich ihn erhören; denn
28 ich bin gnädig. Den Göttern (Obrigkeiten) sollt du nicht fluchen, und den Obersten in deinem Volk sollt du nicht
29 lästern. *Deine Fülle und Thränen e) sollt du nicht verziehen. Deinen ersten Sohn sollt du mir geben f).
30 *So sollt du auch thun mit deinem Ochsen und Schafe. Sieben Tage laß es bey seiner Mutter seyn, am achten Tage sollt du mirs geben. *Ihr sollt heilige Leu-
31 te vor mir seyn: darum sollt ihr kein Fleisch essen, das auf dem Felde von Thieren zerrissen ist, sondern für die Hunde werfen.

Das drey und zwanzigste Capitel.

1) Einige Ermahnungen zur Gerechtigkeit, Billigkeit und Menschenliebe nebst dem Gesetz vom siebenten Feierjahr. V. 1 — 11. 2. Gesetze, die den Sabbath und die Feste und den Gottesdienst betreffen. V. 12 — 19. 3. Warnung vor Götzendienst, und vor Verbindung mit den Cananitern. V. 20 — 33.

1 Du sollt falscher Anklage nicht glauben, daß du einem Gottlosen Beystand thust, und ein falscher
2 Zeuge seyst. *Du sollt nicht folgen der Menge zum Bösen: und nicht antworten vor Gerichte, daß du der Menge

d) Ein Betttuch oder Decke.
e) Die Erstlinge von deinen vollkommen reifen Feldfrüchten, Weintrauben und Oel ꝛc.
f) Sollst du mir nicht vorenthalten. 4 Mos. 18, 27.
f) Siehe Cap. 13, 13.

Menge nach vom Rechten weichest. *Du sollt den Ge- 3
ringen nicht schmücken in seiner Sache. *Wenn du dei- 4
nes Feindes Ochsen oder Esel begegnest, daß er irret: so
sollt du ihm denselben wieder zuführen. *Wenn du des, 5
der dich hasset, Esel siehest unter seiner Last liegen: hüte
dich, laß ihn nicht, sondern versäume gern das deine um
seinet willen. *Du sollt das Recht deines Armen nicht beu- 6
gen in seiner Sache. *Sey ferne von falschen Sachen. 7
Den Unschuldigen und Gerechten sollt du nicht erwürgen:
denn ich lasse den Gottlosen nicht Recht haben. *Du 8
sollt nicht Geschenke nehmen: denn Geschenke machen
die Sehenden blind, und verzehren die Sachen der Ge-
rechten. *Die Fremdlingen sollt ihr nicht unterdrücken: 9
denn ihr wisset um der Fremdlingen Herz, dieweil ihr
auch seyd Fremdlinge in Egyptenland gewesen. *Sechs 10
Jahr sollt du dein Land besäen, und seine Früchte ein-
sammlen. *Im siebenten Jahr sollt du es ruhen und lie- 11
gen lassen, daß die Armen unter deinem Volk davon
essen: und was überbleibet, laß das Wild auf dem Fel-
de essen. Also sollt du auch thun mit deinem Weinberge
und Oelberge. *Sechs Tage sollt du deine Arbeit thun, 12
aber des siebenten Tages sollt du feyren: auf daß dein
Ochs und Esel ruhen, und deiner Magd Sohn und Fremd-
ling sich erquicken. *Alles, was ich euch gesagt habe, 13
das haltet. Und anderer Götter Namen sollt ihr nicht ge-
denken, und aus eurem Munde sollen sie nicht gehöret
werden a). *Dreymal sollt ihr mir Fest halten im Jahr, 14
*Nemlich das Fest der ungesäuerten Brod sollt du hal- 15
ten, daß du sieben Tage ungesäuert Brod essest (wie ich
dir geboten habe), um die Zeit des Monden Abib: denn
in demselben bist du aus Egypten gezogen. Erscheinet
aber nicht leer vor mir. *Und das Fest der ersten Erndte 16
der Früchte, die du auf dem Felde gesäet hast: (Pfingstfest)
Und das Fest der Einsammlung im Ausgang des Jahrs,
wenn du deine Arbeit eingesammlet hast vom Felde
(Lauberhütteufest). *Dreymal im Jahr sollen erscheinen 17
vor dem Herrn, dem Herrscher, alle deine Mannsbil-
de. *Du sollt das Blut meines Opfers nicht neben 18

a) Weder bey dem Namen fremder Götter sollt ihr schwören, noch sie anrufen.

dem Sauerteig b) opfern, und das Fett von meinem
19 Fest soll nicht bleiben bis auf morgen. *Das Erstling von der ersten Frucht auf deinem Felde sollt du bringen in das Haus des Herrn, deines Gottes. Und sollt das Böcklein nicht kochen, dieweil es an seiner Mutter Milch ist c).
20 *Siehe, ich sende einen Engel d) vor dir her, der dich behüte auf dem Wege: und bringe dich an den Ort, den
21 ich bereitet habe. *Darum hüte dich vor seinem Angesicht, und gehorche seiner Stimme, und erbittere ihn nicht: denn er wird euer Uebertreten nicht vergeben, und mein
22 Name ist in ihm. *Wirst du aber seine Stimme hören, und thun alles, was ich dir sagen werde: so will ich deiner Feinde Feind, und deiner Widerwärtigen Widerwär-
23 tiger seyn. *Wenn nun mein Engel vor dir hergehet: und dich bringet an die Amoriter, Hethiter, Pheresiter, Cananiter, Heviter und Jebusiter, und ich sie vertilge:
24 *So sollt du ihre Götter nicht anbeten, noch ihnen dienen, und nicht thun, wie sie thun; sondern du sollt ihre
25 Götzen umreissen, und zerbrechen. *Aber dem Herrn, eurem Gott, sollt ihr dienen: so wird er dein Brod und dein Wasser segnen; und ich will alle Krankheit von dir
26 wenden. *Und soll nichts Unträchtiges noch Unfruchtbares seyn in deinem Lande, und will dich lassen alt
27 werden. *Ich will mein Schrecken vor dir her senden, und alles Volk verzagt machen, dahin du kommest: und
28 will dir geben alle deine Feinde in die Flucht. *Ich will Hornissen vor dir her senden, die vor dir her ausjagen
29 die Heviter, Cananiter und Hethiter. *Ich will sie nicht auf

b) Es durfte zu den Opfern, die von Mehl waren, und die auch Speisopfer hießen, kein Sauerteig kommen. Vielleicht sollte dieß ein Andenken an das ungesäuerte Brod seyn, das die Israeliten an die Befreyung aus Egypten erinnerte. Es ist folglich nur vom Osterfest die Rede.

c) So machten es gewisse Heiden, die die Milch einer Ziege, in der ihr Böcklein gekocht war, nahmen und die Felder, auch Weinberge mit besprengten, in der Meynung, daß sie fruchtbar werden sollten.

d) Gott der Gesetzgeber (der Vater) redet in diesen Worten, und nennet den, welchen er vor Israel hersenden will, den Engel, in welchem sein Name sey, der auch seinen Namen führe, und an seiner Statt in der Wolke sichtbar vor Israel herzöge. Daß dieß nicht Moses oder Josua sey, ist aus 1 Mos. 32, 34. klar; daß es der Sohn Gottes gewesen sey, sagt Paulus 1 Cor. 10, 4, 9.

auf ein Jahr ausstossen vor dir: auf daß nicht das Land
wüste werde, und sich wilde Thiere wider dich mehren.
*Einzelen nach einander will ich sie vor dir her ausstossen: 30
bis daß du wachsest, und das Land besitzest. *Und 31
will deine Grenze setzen das Schilfmeer, und das Phili-
stermeer, und die Wüste bis an das Wasser: denn ich
will dir in deine Hand geben die Einwohner des Landes,
daß du sie sollt ausstossen vor dir her. *Du sollt mit 32
ihnen oder mit ihren Göttern keinen Bund machen. *Son- 33
dern laß sie nicht wohnen in deinem Lande, daß sie dich
nicht verführen wider mich. Denn wo du ihren Göttern
dienest, wird dirs zum Aergerniß gerathen.

Das vier und zwanzigste Capitel.

1. Moses bestättiget den Bund zwischen Gott und den Israeli-
ten durch ein Bundesopfer. V. 1 — 8. 2. Hierauf steigt
er, und mit ihm die siebenzig Aeltesten der Israeliten
auf den Berg Horeb, und halten daselbst vor Gott eine
Bundesopfermahlzeit. Moses bleibt vierzig Tage und
Nächte auf dem Berge.

Und zu Mose sprach er: steige herauf zum Herrn, du 1
und Aaron, Nadab und Abihu, und die siebenzig
Aeltesten Israel; und betet an von ferne. *Aber Mose 2
allein nahe sich zum Herrn, und laß jene sich nicht herzu
nahen: und das Volk komme auch nicht mit ihm herauf.
*Mose kam und erzehlete dem Volk alle Worte des Herrn, 3
und alle Rechte. Da antwortete alles Volk mit einer
Stimmme, und sprachen: alle Worte, die der Herr gesagt
hat, wollen wir thun. *Da schrieb Mose alle Worte 4
des Herrn, und machte sich des Morgens frühe auf, und
bauete einen Altar unten am Berge mit zwölf Säulen nach
den zwölf Stämmen Israel a). *Und sandte hin Jüng- 5
linge aus den Kindern Israel: daß sie Brandopfer darauf
opferten, und Dankopfer dem Herrn von Farren. *Und 6
Mose nahm die Hälfte des Bluts, und thäts in ein Be-
cken: die andere Hälfte sprengete er auf den Altar. *Und 7
nahm das Buch des Bundes b), und las es vor den Oh-

a) Die zwölf Stämme traten welche in dem vorhergehenden
in den Bund mit Gott. 20, 21, 22, und 23. Cap. aufge-
b) Das waren die Gesetze, schrieben sind.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1734298898/phys_0183
DFG

ren des Volks. Und da sie sprachen: alles, was der Herr
8 gesagt hat, wollen wir thun und gehorchen: *Da nahm
Mose das Blut, und sprengete das Volk damit, und sprach:
sehet, das ist Blut des Bundes, den der Herr mit euch
machet, über allen diesen Worten c).
9 *Da stiegen Mose und Aaron, Nadab und Abihu, und
10 die siebenzig Aeltesten Israel hinauf: *Und sahen den Gott
Israel. Unter seinen Füssen war es wie ein schöner Sapphir,
11 und wie die Gestalt des Himmels, wenns klar ist. *Und er
ließ seine Hand nicht über dieselben Obersten in Israel.
Und da sie Gott geschauet hatten, assen und trunken sie d).
12 *Und der Herr sprach zu Mose: komm herauf zu mir auf
den Berg, und bleibe daselbst; daß ich dir gebe steinerne
Tafeln, und Gesetze, und Gebote, die ich geschrieben ha-
13 be, die du sie lehren sollt. * Da machte sich Mose auf,
und sein Diener Josua, und stieg auf den Berg Gottes.
14 *Und sprach zu den Aeltesten: bleibet hie, bis wir wieder
zu euch kommen: siehe, Aaron und Hur sind bey euch;
15 hat jemand eine Sache, der komme vor dieselben. *Da
nun Mose auf den Berg kam, bedeckte eine Wolke den
16 Berg. *Und die Herrlichkeit des Herrn wohnete auf dem
Berg Sinai, und deckte ihn mit der Wolken sechs Tage:
17 und rief Mose am siebenten Tage aus der Wolke. *Und
das Ansehen der Herrlichkeit des Herrn war wie ein ver-
zehrend Feuer, auf der Spitze des Berges, vor den Kin-
18 dern Israel. *Und Mose gieng mitten in die Wolke,
und stieg auf den Berg; und blieb auf dem Berge vier-
zig Tage und vierzig Nächte.

Von dem 25 bis 31 Capitel erzehlet Moses, wie Gott ihm befohlen habe, die Stiftshütte, oder einen tragbaren Tempel, nebst den zur Ausschmückung dieser Stiftshütte und zum Gottesdienst gehörigen Dingen verfertigen zu lassen.

Das

c) Die Israeliten versprachen hiemit eidlich, alles zu halten, was Gott forderte: das ist die Stiftung des gesetzlichen oder alten Bundes zwischen Gott und dem israelitischen Volke, der nicht länger als bis auf Christi Tod dauren sollte, Ebr. 8. und 9. Christus stiftete durch sein Blut den neuen Bund zwischen Gott und allen Menschen. Matth. 26, 28.

d) Wenn die alten Völker einen Bund mit einander machten: so hielten sie eine Bundesopfermahlzeit. Gott ließ sich hier eben so zu den Israeliten herab; sie hielten in seiner Gegenwart die Bundesmahlzeit.

Das fünf und zwanzigste Capitel.

1. Gott befiehlt, daß die Israeliten freywillige Geschenke an Gold, Silber, Kupfer, Farben, Leinewand, Leder, Häuten und kostbarem Holze zur Verfertigung der Stiftshütte und der zum Gottesdienst nöthigen Geräthe und Kleider geben möchten. V. 1 — 9.
2. Die Geräthe, die verfertiget werden sollen, sind zuerst die Bundeslade dritthalb Ellen lang, anderthalb Ellen breit, anderthalb Ellen hoch. Auf derselben ein schön ausgearbeiteter Deckel mit Figuren von Cherubim, deren Flügel gegen einander ausgebreitet sind. An diesem Orte offenbarte sich Gott durch die Wolke, und auch oft durch eine Stimme dem Moses. V. 10 — 22.
3. Dann soll ein Tisch gemacht werden mit goldenen Leisten, auf den die Schaubrode zu legen sind. V. 23 — 30.
4. Ferner ein goldener Leuchter mit sieben Lampen. V. 31 — 40.

Das sechs und zwanzigste Capitel.

1. Die Stiftshütte selbst soll mit einer vierfachen Decke überzogen werden. V. 1 — 14.
2. Sie soll aus Brettern von Accazien Holz gebaut und mit Riegeln zusammen befestiget werden. V. 15 — 30.
3. Sie soll drey Abtheilungen haben:
   a. Das Allerheiligste, oder der hinterste Ort, in welchem die Bundeslade mit ihrem Deckel zu setzen war. V. 31—35.
   b. Das Heilige, das durch einen dicken Vorhang vom Allerheiligsten unterschieden, und dann wieder mit einem Vorhang geschlossen wurde. V. 36 und 37.
   c. Der Vorhof, der im 27. Capitel beschrieben wird.

Das sieben und zwanzigste Capitel.

1. Der Brandopfer-Altar fünf Ellen lang und breit, drey Ellen hoch mit Kupfer überzogen wurde vor das Heilige gestellt. V. 1 — 8.
2. Um diesen Altar her war der Vorhof oder dritte und äusserste Theil der Stiftshütte hundert Ellen lang, und funfzig Ellen breit. V. 8 — 19.
3. Das Oel in den Leuchter (Cap. 25, 31. ꝛc.) soll aus guten Oliven gepreßt werden. V. 20 — 21.

Das acht und zwanzigste Capitel.

Die priesterliche Kleidung soll seyn:

1. Der Obermantel aus Gold, dunkelblau Purpur und Cochenille, oder hochroth und gezwirnter Leinwand: auf beyden Schultern waren die Namen der zwölf Stämme Israels in Edelsteinen gegraben. V. 1 — 14.
2. Auf der Brust dieses Oberkleides soll von ähnlicher Materie ein viereckigtes einer Spannen hoch und breites Schildlein befestiget werden, in welchem die Namen der zwölf Stämme Israels in Edelgesteinen eingegraben stünden. Dieß kostbare Schildlein solle der Hohepriester dann an seine Brust hängen, wenn er im Namen der Israeliten vor Gott erscheinen will.
3. Unter dem Obermantel soll der Priester einen längern dunkelblauen Mantel tragen. V. 31 — 35.
4. Auf dem Haupte soll er einen runden Bund haben, an dem ein guldenes Blech angeheftet ist, mit der Aufschrift: dem Jehovah heilig. V. 36 — 38.
4. Auf dem bloßen Leib soll er ein leinenes Unterkleid tragen; die Kleider sind mit einem gestickten Gürtel zu umfassen. V. 39.
6. Aehnliche Kleider sollen die Söhne Aarons und die übrigen Priester anziehen, wenn sie Gottesdienst halten. V. 40 — 43.

Das neun und zwanzigste Capitel

1. Aaron und seine Söhne sollen durch Versöhnopfer zu ihrem Amte sieben Tage lang eingeweihet werden. (Weil sie nemlich sündige Menschen waren: so mußten sie zuerst Vergebung der Sünden bey Gott erhalten, damit ihm ihre Opfer für andre Menschen gefallen konnten.) V. 1 — 37.
2. Es soll täglich ein Morgen- und Abendopfer gebracht werden. Gott verhieß in dem Allerheiligsten, gleich als wenn es seine Wohnung wäre, sich von den Israeliten finden zu lassen; nemlich durch den Hohenpriester in schweren Fällen und Fragen Antworten zu ertheilen und das Gebet der Israeliten zu erhören, daß sie dadurch erfahren und überzeugt werden sollen: Er, Jehovah! sey ihr Gott.

Das

Das dreyßigste Capitel.

Gott befiehlt dem Moses, einen Rauchaltar von Accazien Holz zu machen, und ihn aussen vor dem Vorhang, der das Allerheiligste verschließt, zu stellen, damit auf demselben täglich Rauchwerk angezündet werde. V. 1 — 10.

Ein jeder Israelit, der zwanzig Jahre und drüber war, soll einen halben Seckel Lösegeld in das Heiligthum geben. Dieß sah Gott als ein Opfer an, dadurch die Israeliten ihr Leben gleichsam erkauften, das ihnen Gott um ihrer Sünden willen gar wohl hätte nehmen können. V. 11 — 16.

Gott gab den Befehl, ein grosses Waschbecken zu machen, darinnen die Priester die Hände und Füsse waschen, ehe sie in das Heilige giengen; dann ein besonders Salböl, um die heiligen Geräthe und die Priester damit einzuweihen; endlich auch ein kostbares Rauchwerk, das auf dem Rauchaltar angezündet werden, und dergleichen sonst kein Mensch gebrauchen sollte. V. 17 — 37.

Das ein und dreyßigste Kapitel.

1. Gott befiehlt, daß Bezaleel und Ahaliab, die er mit besondern Gaben dazu ausgerüstet hatte, die heiligen Geräthe verfertigen sollen. V. 1 — 11. 2. Das Sabbathgesetz wird eingeschärft. V. 12 — 18.

Und der Herr redete mit Mose, und sprach: *Siehe, 1.2
ich habe mit Namen berufen Bezaleel, den Sohn
Uri, des Sohns Hur, vom Stamm Juda; *Und habe 3
ihn erfüllet mit dem Geiste Gottes, mit Weisheit und
Verstand, und Erkenntniß, und mit allerley Werk; *Künst- 4
lich zu arbeiten am Golde, Silber, Erz; *Künstlich 5
Stein zu schneiden, und einzusetzen, und künstlich zu zim-
mern am Holz, zu machen allerley Werk. *Und siehe, 6
ich habe ihm zugegeben Ahaliab, den Sohn Ahisamach,
vom Stamm Dan: und habe allerley Weisen die Weis-
heit ins Herz gegeben, daß sie machen sollen alles, was
ich dir geboten habe; *Die Hütte des Stifts, die Lade 7
des Zeugnisses, den Gnadenstuhl drauf, und alle Ge-
räthe der Hütten; *Den Tisch und sein Geräthe, den 8
feinen Leuchter und alle sein Geräthe, den Räuchaltar;
*Den Brandopferaltar, mit alle seinem Geräthe, das 9

Handfaß

10 Handfaß mit seinem Fusse; *Die Amtskleider, und die
heiligen Kleider des Priesters Aarons, und die Kleider
11 seiner Söhne, priesterlich zu dienen; *Das Salböl
und das Räuchwerk von Specerey zum Heiligthum;
alles, was ich dir geboten habe, werden sie machen.
12 *Und der Herr redete mit Mose, und sprach: *Sage
13 den Kindern Israel: und sprich: haltet meinen Sab-
bath, denn derselbe ist ein Zeichen zwischen mir und euch
auf eure Nachkommen; daß ihr wisset, daß ich der Herr
14 bin, der euch heiliget. *Darum so haltet meinen Sab-
bath: denn er soll euch heilig seyn. Wer ihn entheiliget
der soll des Todes sterben. Denn wer eine Arbeit drin-
nen thut, des Seele soll ausgerottet werden von seinem
15 Volk. *Sechs Tage soll man arbeiten, aber am siebenten
Tage ist der Sabbath, die heilige Ruhe des Herrn.
Wer eine Arbeit thut am Sabbathtage, soll des Todes
16 sterben. *Darum sollen die Kinder Israel den Sabbath
halten, daß sie ihn auch bey ihren Nachkommen halten zum
17 ewigen Bunde. *Er ist ein ewig Zeichen zwischen mir
und den Kindern Israel. Denn in sechs Tagen machte der
Herr Himmel und Erde: aber am siebenten Tage ruhe-
18 te er, und erquickete sich. *Und da der Herr ausgeredet
hatte mit Mose, auf dem Berg Sinai, gab er ihm zwo
Tafeln des Zeugnisses, die waren steinern, und geschrie-
ben mit dem Finger Gottes.

Das zwey und dreyßigste Kapitel.

1. Aaron machet auf das dringende Verlangen der Israeliter ein guldenes Kalb; das Volk betet es an, und feiert ein Fest. V. 1 — 6. 2. Gott sendet Mosen vom Berge ins Lager zurück; Moses zerbricht im Eifer die Gesetztafeln, vertilget das Götzenbild, und läßt einige tausend Israeliten erwürgen; doch entschloß er sich, bey Gott für die Israeliten zu bitten.

1 Da aber das Volk sahe, daß Mose verzog von dem
Berge zu kommen; sammlete sichs wider Aaron,
und sprach zu ihm: auf, und mache uns Götter, die vor
uns hergehen! denn wir wissen nicht, was diesem Mann
Mose wiederfahren ist, der uns aus Egyptenland geführ-
2 ret hat. *Aaron sprach zu ihnen: reisset ab die güldе-
nen Ohrenringe an den Ohren eurer Weiber, eurer Söh-
ne



II. B. Mos. XXXII.

ne und eurer Töchter; und bringet sie zu mir. *Da riß
alles Volk seine güldene Ohrenringe von ihren Ohren,
und brachten sie zu Aaron. *Und er nahm sie von ih- 4
ren Händen, und entwarfs mit einem Griffel, und machte
ein gegossen Kalb a). Und sie sprachen; das sind deine
Götter, Israel, die dich aus Egyptenland geführet ha-
ben. *Da das Aaron sahe, bauete er einen Altar vor 5
ihm: und ließ ausrufen, und sprach: morgen ist des
Herrn b) Fest. *Und stunden des Morgens frühe auf, 6
und opferten Brandopfer, und brachten darzu Dankopfer.
Darnach satzte sich das Volk zu essen und zu trinken, und
stunden auf zu spielen.

*Der Herr aber sprach zu Mose: gehe, steige 7
hinab, denn dein Volk, das du aus Egyptenland ge-
führet hast, hats verderbet. *Sie sind schnell von 8
dem Wege getreten, den ich ihnen geboten habe.
Sie haben ihnen ein gegossen Kalb gemacht, und haben
es angebetet, und ihm geopfert, und gesagt: das sind
deine Götter, Israel, die dich aus Egyptenland gefüh-
ret haben. *Und der Herr sprach zu Mose: ich sehe, 9
daß es ein halsstarrig Volk ist; *Und nun laß mich, 10
das mein Zorn über sie ergrimme, und sie auffresse; so
will ich dich zum grossen Volk machen. *Mose aber 11
flehete vor dem Herrn, seinem Gott, und sprach: ach
Herr, warum will dein Zorn ergrimmen über dein Volk,
das du mit grosser Kraft und starker Hand hast aus
Egyptenland geführet? *Warum sollen die Egypter sagen, 12
und sprechen: er hat sie zu ihrem Unglück ausgeführet,
daß er sie erwürge im Gebirge, und vertilge sie von dem
Erdboden? Kehre dich von dem Grimm deines Zorns,
und sey gnädig über die Bosheit deines Volks. *Ge- 13
denke an deine Diener, Abraham, Isaac und Israel,
denen du bey dir selbst geschworen, und ihnen verheissen
hast: ich will euren Samen mehren, wie die Sterne am
Himmel; und alles Land, das ich verheissen habe, will
ich

a) In Egypten war es gewöhnlich, die Gottheit unter dem Bilde eines Ochsen anzubeten. Dahin zielt auch Paulus Röm. 1, 23. Die Israeliten wollten jene Gewohnheit nachahmen.

b) Aaron suchte es dahin einzuleiten, daß doch Jehovah unter diesem Bilde angebetet würde. Aber Jehovah will nicht unter einem Bilde angebetet werden.

ich eurem Samen geben, und sollens besitzen ewiglich.
14 *Also gereuete c) den Herrn das Uebel, das er drauete
15 seinem Volk zu thun. *Mose wandte sich, und stieg vom Berge: und hatte zwo Tafeln des Zeugnisses in sei-
16 ner Hand, die waren geschrieben auf beyden Seiten. *Und Gott hatte sie selbst gemacht, und selber die Schrift dar-
17 ein gegraben. *Da nun Josua hörete des Volks Geschrey, daß sie jauchzeten, sprach er zu Mose: es ist ein
18 Geschrey im Lazer, wie im Streit. *Er antwortete: es ist nicht ein Geschrey gegen einander, derer die obliegen und unterliegen; sondern ich höre ein Geschrey eines
19 Singetanzes. *Als er aber nahe zum Lager kam, und das Kalb und den Reigen sahe: ergrimmete er mit Zorn, und warf die Tafeln aus seiner Hand, und zerbrach sie
20 unten am Berge. *Und nahm das Kalb, das sie gemacht hatten, und verbrannte es mit Feuer, und zermalmete es zu Pulver, und stäubete es aufs Wasser, und gab es
21 den Kindern Israel zu trinken. *Und sprach zu Aaron: was hat dir das Volk gethan, daß du eine so grosse Sün-
22 de über sie bracht hast? *Aaron sprach: mein Herr lasset seinen Zorn nicht ergrimmen: du weissest, daß dies Volk
23 böse ist. *Sie sprachen zu mir: mache uns Götter, die vor uns hergehen: denn wir wissen nicht, wie es diesem Mann Mose gehet, der uns aus Egyptenland geführet
24 hat. *Ich sprach zu ihnen: wer hat Gold, der reisse es ab, und gebe es mir. Und ich warfs ins Feuer; daraus
25 ist das Kalb worden. *Da nun Mose sahe, daß das Volk los worden war (denn Aaron hatte sie los gemacht durch ein Geschwätz, damit er sie fein wollte anrichten):
26 *Trat er in das Thor des Lagers, und sprach: her zu mir, wer den Herrn angehöret. Da sammleten sich zu
27 ihm alle Kinder Levi. *Und er sprach zu ihnen: so spricht der Herr, der Gott Israel; gürte ein jeglicher sein Schwerdt auf seine Lenden, und durchgehet hin und wieder, von einem Thor zum andern im Lager; und erwürge ein jeg-
28 licher seinen Bruder, Freund und Nächsten d). *Die Kinder

c) Er erhörte das Gebet Mosis, und vergab den Israeliten ihre Sünde.

d) Dieß geschah auf Gottes Befehl. Die Abgötterey war bey Todesstrafe verboten; 1 Mos. 22, 20. auch war der Bilderdienst unter scharfen Drohungen untersagt. 2 Mos. 20, 4. 5. Es war also nöthig, daß

er Levi thäten, wie ihnen Mose gethan hatte: und fiel
es Tages vom Volk drey tausend Mann. *Da sprach 29
Mose: füllet heute eure Hände dem Herrn, ein jeglicher
an seinem Sohn und Bruder; daß heute über euch der
Segen gegeben werde e). Des Morgens aber sprach Mo- 30
e zum Volk: ihr habt eine grosse Sünde gethan; nun,
ch will hinauf steigen zum Herrn, ob ich vielleicht eure
Sünde versöhnen möge. *Als nun Mose wieder zum 31
Herrn kam, sprach er: ach, das Volk hat eine grosse
Sünde gethan, und haben ihnen güldene Götter gemacht.
*Nun vergieb ihnen ihre Sünde: wo nicht, so tilge mich 32
auch aus deinem Buch, das du geschrieben hast f). *Der 33
Herr sprach zu Mose: was? Ich will den aus meinem
Buch tilgen, der an mir sündiget. *So gehe nun hin, 34
und führe das Volk, dahin ich dir gesagt habe. Siehe,
mein Engel g) soll vor dir hergehen. Ich werde ihre
Sünde wohl heimsuchen, wenn meine Zeit kommt heim-
zusuchen. *Also strafte der Herr das Volk, daß sie das 35
Kalb hatten gemacht, welches Aaron gemacht hatte.

Das drey und dreyßigste Kapitel.

1. Moses bittet für das Volk. V. 1 — 6. 2. Er schlägt das Gezelt, bey welchem Gott sich ihm offenbarte, ausser vor dem Lager auf, und erlangt die Verheissung Gott näher kennen zu lernen. V. 6 — 23.

Der Herr sprach zu Mose: gehe, zeuch von dannen, 1
und das Volk, das du aus Egyptenland geführet hast; ins Land, das ich Abraham, Isaac und Jacob ge-

daß Ernst gezeigt wurde. Moses ließ nur die umbringen, welche auf den Strassen des Lagers waren, und sich nicht vom Bilderdienst und Götzenfest wollten abhalten lassen; die in den Gezeltern blieben unverletzt.

e) Die Leviten wurden gesegnet, weil sie sich nicht mit dem Bilderdienst befleckt, und weil sie ohne Menschenfurcht einen so gefährlichen Befehl befolgt hatten.

f) Tödte mich lieber. Dieß bedeutet einen aus dem Buche der Lebendigen tilgen. Ps. 69, 29.

g) Dieser Engel wird auch das Angesicht Gottes genennt, oder der, durch welchen Gott den Menschen erscheint Cap. 33, 14. Er heißt der Engel, in welchem der Name Gottes ist, der ihn selbst vorstellte, der wie Gott wäre, und angesehen werden sollte, den die Israeliten nicht

geschworen habe und gesagt: deinem Samen will ichs ge-
2 ben. *Ich will vor dir her senden einen Engel a): und
ausstossen die Cananiter, Amoriter, Hethiter, Pheresi-
3 ter, Heviter und Jebusiter. *Ins Land, da Milch und
Honig innen fleußt. Ich b) will nicht mit dir hinauf zie-
hen: denn du bist ein halsstarrig Volk, ich möchte dich un-
4 terwegs auffressen. *Da das Volk diese böse Rede hö-
rete: trugen sie Leide, und niemand trug seinen Schmuck
5 an ihm. *Und der Herr sprach zu Mose: sage zu den
Kindern Israel: ihr seyd ein halsstarrig Volk; ich wer-
de einmal plötzlich über dich kommen, und dich vertilgen:
und nun lege deinen Schmuck von dir c), daß ich wisse,
6 was ich dir thun soll. *Also thäten die Kinder Israel
ihren Schmuck von sich vor dem Berge Horeb.

7 *Mose aber nahm die Hütte d) und schlug sie auf, aus-
sen ferne vor dem Lager: und hieß sie eine Hütte des Stifts.
Und wer den Herrn fragen wollte, muste heraus gehen
8 zur Hütte des Stifts vor das Lager. *Und wenn Mo-
se ausgieng zur Hütte: so stund alles Volk auf, und trat
ein jeglicher in seiner Hütten Thür: und sahen ihm nach,
9 bis er in die Hütte kam. *Und wenn Moses in die Hüt-
te kam: so kam die Wolkensäule hernieder, und stund in
der Hütten Thür, und redete mit Mose. *Und alles
10 Volk sahe die Wolkensäule in der Hütten Thür stehen:
und stunden auf, und neigeten sich, ein jeglicher in seiner
11 Hütten Thür. *Der Herr aber redete mit Mose von

Ange-

nicht versuchen sollten; der sie, wenn sie ihn versuchten, stra-
fen würde. 2 Mos. 23, 21. ꝛc. Paulus sagt 1 Cor. 10, 4. und 9. daß dieß Christus, als der Engel Jehovah, der Sohn Gottes gewesen sey.

a) Siehe Cap. 32, 34.

b) Gott war auf Sinai als Gesetzgeber und Richter in schrecklicher Gestalt erschienen; die Israeliten konnten seine Gegenwart damals schon nicht ertragen. Jetzt da sie noch dazu gesündiget hatten, würde ihnen Gott ein verzehrendes Feuer gewesen seyn, wenn sie seiner Erscheinung sich genaht hätten. Darum wollte er in einer solchen ausserordentlichen Erscheinung nicht unter ihnen gleichsam wohnen.

c) Fahre fort über deine Sünde zu trauren, und wahre Busse zu thun; daß ich dir Gnade erzeigen könne.

d) Das war ein Gezelt, bey welchem Gott sich dem Mose offenbarte, ehe die eigentliche Hütte des Stiftes aufgerichtet wurde. Jetzt entfernte Gott seine sichtbare Gegenwart ein wenig von den Israeliten nach V. 3.

Angesicht zu Angesicht, wie ein Mann mit seinem Freunde redet. Und wenn er wiederkehrte zum Lager: so wich sein Diener Josua, der Sohn Nun, der Jüngling, nicht aus der Hütten. *Und Mose sprach zu dem Herrn: 12
siehe, du sprichst zu mir: führe das Volk hinauf; und lässest mich nicht wissen, wen du mit mir senden willt: so du doch gesagt hast, ich kenne dich mit Namen e) und hast Gnade vor meinen Augen funden. *Hab ich denn 13
Gnade vor deinen Augen funden, so laß mich deinen Weg wissen f): damit ich dich kenne, und Gnade vor deinen Augen finde. Und siehe doch, daß dieß Volk dein Volk ist. *Er sprach: mein Angesicht g) soll gehen, damit 14
will ich dich leiten. *Er aber sprach zu ihm: wo nicht 15
dein Angesicht gehet, so führe uns nicht von dannen hinauf. *Denn wobey soll doch erkannt werden, daß ich 16
und dein Volk vor deinen Augen Gnade funden haben, ohne wenn du mit uns gehest? Auf daß ich und dein Volk gerühmet werden vor allem Volk, das auf dem Erdboden ist. *Der Herr sprach zu Mose: was du jetzt 17
geredt hast, will ich auch thun; denn du hast Gnade vor meinen Augen funden, und ich kenne dich mit Namen. *Er aber sprach: so laß mich deine Herrlichkeit sehen. 18
*Und er sprach: ich will vor deinem Angesicht her alle 19
meine Güte gehen lassen h) und will lassen predigen des Herrn Namen vor dir. Wem ich aber gnädig bin, dem bin ich gnadig: und wes ich mich erbarme, des erbarme ich mich. *Und sprach weiter: mein Angesicht (mich selbst) 20
kannst du nicht sehen: denn kein Mensch wird leben, der mich siehet. *Und der Herr sprach weiter: siehe, es ist 21
ein Raum bey mir; da sollt du auf dem Felsen stehen. *Wenn denn nun meine Herrlichkeit vorüber gehet, will 22
ich dich in der Felskluft lassen stehen: und meine Hand soll ob dir halten, bis ich vorüber gehe. *Und wenn 23
ich meine Hand von dir thue, wirst du mir hinten nachsehen i); aber mein Angesicht kann man nicht sehen.

Das

e) Ich liebe dich vorzüglich, du bist mein Vertrauter.

f) Offenbare mir, wie du dieß Volk führen, und was du mit ihm thun willst.

g) Siehe Cap. 23, 21.

h) Ich will meine gnädigen Gesinnungen gegen die Menschen und besonders gegen Israel dir näher offenbaren. Cap. 34, 6. ꝛc.

i) Gott wollte Mosi in einer besondern Erscheinung sich näher offenbaren; aber die doch

Das vier und dreyßigste Capitel.

1. Gott befiehlt Mosi andere Gesetztafeln zu verfertigen, und auf den Berg zu ihm zu steigen, da sich Gott ihm denn auf eine vorzügliche Weise offenbaret. V. 1 — 9. 2. Gott verheisset nochmal das Land Canaan den Israeliten zu geben, wiederholet aber noch einmal die ihnen vorhin schon gegebenen Gesetze. V. 10 — 28. 3. Mosis Antlitz wird mit einem hellen Glanz umgeben. V. 29 — 35.

1 Und der Herr sprach zu Mose: haue dir zwo steinerne Tafeln, wie die ersten waren; daß ich die Worte
2 drauf schreibe, die in den ersten Tafeln waren, welche du zerbrochen hast. *Und sey morgen bereit, daß du frühe
3 auf den Berg Sinai steigest, und daselbst zu mir tretest auf des Berges Spitzen. *Und laß niemand mit dir hinauf steigen, daß niemand gesehen werde um den ganzen Berg her: auch kein Schaf noch Rind laß weiden gegen
4 diesem Berge. *Und Mose hieb zwo steinerne Tafeln, wie die ersten waren: und stund des Morgens frühe auf, und stieg auf den Berg Sinai, wie ihm der Herr geboten hatte; und nahm die zwo steinerne Tafeln in seine Hand.
5 *Da kam der Herr hernieder in einer Wolke: und trat daselbst bey ihm, und predigte von des Herrn Namen a).
6 *Und da der Herr vor seinem Angesicht übergieng, rief er: Herr, Herr Gott, barmherzig und gnädig, und ge-
7 duldig, und von grosser Gnad und Treue; *Der du bewahrest Gnade in tausend Glied, und vergiebst Missethat, Uebertretung und Sünde, und vor welchem niemand unschuldig ist b); der du die Missethat der Väter heimsuchest auf Kinder und Kindeskinder, bis ins dritte
8 und vierte Glied. *Und Mose neigete sich eilend zu der
9 Erden, und betete ihn an, *Und sprach: hab ich, Herr, Gnade vor deinen Augen funden, so gehe der Herr mit uns; denn es ist ein halsstarrig Volk, daß du unserer Misse-

nicht so klar seyn könnte, daß er Gott von Angesicht zu Angesicht auf das allergenaueste kennen lernen würde.

a) Er rief Jehovah, und redete dann weiter von seinen liebreichen wohlthätigen Eigenschaften, aber saate auch, daß er ein gerechter Gott sey, und zuletzt strafe.

b) Der aber auch keine Sünde ungestraft läßt; der die Sünden böser Eltern zuletzt noch an bösen Kindern straft.

Missethat und Sünden gnädig seyst, und lassest uns dein Erbe seyn.

*Und er sprach: siehe, ich will einen Bund ma- 10
chen vor alle deinem Volk, und will Wunder thun, dergleichen nicht geschaffen sind in allen Landen, und unter allen Völkern; und alles Volk, darunter du bist, soll sehen des Herrn Werk; denn wunderbarlich solls seyn, das ich bey dir thun werde. *Halte, was ich dir heute ge- 11
biete: siehe, ich will vor dir her ausstossen die Amoriter, Cananiter, Hethiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter. *Hüte dich, daß du nicht einen Bund machest mit den 12
Einwohnern des Landes, da du einkommst: daß sie dir nicht ein Aergerniß unter dir werden. *Sondern ihre 13
Altare sollt du umstürzen, und ihre Götzen zerbrechen, und ihre Haine ausrotten. *Denn du sollt keinen an- 14
dern Gott anbeten. Denn der Herr heisset ein Eiferer, darum, daß er ein eiferiger Gott ist c). *Auf daß, wo 15
du einen Bund mit des Landes Einwohnern machest; und, wenn sie huren ihren Göttern nach, und opfern ihren Göttern: daß sie dich nicht laden, und du von ihrem Opfer essest. *Und nehmest deinen Söhnen ihre Töch- 16
ter zu Weibern, und dieselben denn huren ihren Göttern nach, und machen deine Söhne auch ihren Göttern nachhuren. *Du sollt dir keine gegossene Götter machen. 17
*Das Fest der ungesäuerten Brode sollt du halten: sie- 18
ben Tage sollt du ungesäuert Brod essen, wie ich dir geboten habe, um die Zeit des Mondes Abib; denn in dem Mond Abib bist du aus Egypten gezogen. *Alles, was 19
seine Mutter am ersten bricht, ist mein: was männlich seyn wird in deinem Vieh, das seine Mutter bricht, es sey Ochse oder Schaf. *Aber den Erstling des Esels 20
sollt du mit einem Schaf lösen: wo du es aber nicht lösest, so brich ihm das Genick. Alle Erstgeburt deiner Söhne sollt du lösen. Und daß niemand vor mir leer er- 21
scheine. *Sechs Tage sollt du arbeiten: am siebenten Tage sollt du feyern, beyde mit Pflügen und mit Ernten.
*Das Fest der Wochen (Pfingstfest) sollt du halten mit den 22
Erstlingen der Waizenernte: und das Fest der Ein-

c) Der wie ein Eifersüchtiger nicht erlaubt, neben ihm einen andern Gott zu verehren.

sammlung, (Lauberhüttenfest) wenn das Jahr um ist.
23 *Dreymal im Jahr sollen alle Mannsnamen erscheinen
24 vor dem Herrscher, dem Herrn und Gott Israel. *Wenn ich die Heiden vor dir ausstossen, und deine Grenze weitern werde: soll niemand deines Landes begehren d), dieweil du hinauf gehest dreymal im Jahr, zu erscheinen
25 vor dem Herrn, deinem Gott. *Du sollt das Blut meines Opfers nicht opfern auf dem gesauerten Brod: und das Opfer des Osterfests soll nicht über Nacht bleiben bis an den Morgen. *Das Erstling von den er-
26 sten Früchten deines Ackers sollt du in das Haus des Herrn, deines Gottes bringen. Du sollt das Böcklein nicht kochen, wenns noch an seiner Mutter Milch ist.
27 *Und der Herr sprach zu Mose: schreibe diese Worte; denn nach diesen Worten hab ich mit dir und mit Israel
28 einen Bund gemacht. *Und er war allda bey dem Herrn vierzig Tage und vierzig Nächte: und aß kein Brod und trank kein Wasser. Und er schrieb auf die Tafeln solchen Bund, die zehen Worte.

29 *Da nun Mose vom Berge Sinai gieng, hatte er die zwo Tafeln des Zeugnisses in seiner Hand: und wuste nicht, daß die Haut seines Angesichts glänzete, davon,
30 daß er mit ihm geredt hatte e). *Und da Aaron und alle Kinder Israel sahen, daß die Haut seines Angesichts
31 glänzete, furchten sie sich zu ihm zu nahen. *Da rief ihnen Mose, und sie wandten sich zu ihm, beyde Aaron und alle Obersten der Gemeine; und er redete mit ihnen.
32 *Darnach naheten alle Kinder Israel zu ihm. Und er gebot ihnen alles, was der Herr mit ihm geredt hatte auf
33 dem Berge Sinai. *Und wenn er solches alles mit ih-
34 nen redete, legte er eine Decke auf sein Angesicht. *Und wenn er hinein gieng vor den Herrn, mit ihm zu reden: that er die Decke ab, bis er wieder heraus gieng. Und wenn

d) Da alle erwachsene Mannspersonen aus dem ganzen Lande nach Jerusalem zogen: so hätten leicht die Feinde in die Gränzen des Landes ungestört einfallen können. Gott giebt die Verheissung, dieß solle nicht geschehen.

e) Dieser Glanz war ein sichtbares Zeichen, daß Gott wirklich mit Mose geredet hatte: durch diesen Glanz wurden die Israeliten im Glauben an Gott und an seinen Diener Moses gestärkt.

wenn er heraus kam, und redete mit den Kindern Israel, was ihm geboten war: *So sahen denn die Kin- 35
der Israel sein Angesicht an, wie daß die Haut seines Angesichts glänzete; so that er die Decke wieder auf sein Angesicht, bis er wieder hineingieng, mit ihm zu reden.

Das fünf und dreyßigste Capitel.

1. Moses trägt dem Volk das Gebot des Sabbaths aufs neue vor. V. 1 — 3.
2. Er verlangt von den Israeliten die Opfer oder Gaben zu der Stiftshütte und den heiligen Geräthen, und sie bringen dieselbe. V. 4 — 29.
3. Moses zeigt noch einmal an, daß Gott den Bezaleel und Ahaliab mit groſſen Gaben versehen habe, die heiligen Geräthe mit vieler Kunst zu verfertigen. V. 30 — 35.

Das sechs und dreyßigste Capitel.

Bezaleel und Ahaliab nebst andern Künstlern arbeiten an der Stiftshütte.

Das sieben und dreyßigste Capitel.

Sie verfertigen die Bundeslade, den Tisch der Schaubrode, den güld.nen Leuchter, den Rauchaltar und andere zum Gottesdienst gehörige Sachen.

Das acht und dreyßigste Capitel.

1. Sie machen den Brandopferaltar, das Waschbecken, den Umhang und die Wand des Vorhofs. V. 1 — 23.
2. Die Menge des Goldes, Silbers und Erzes, das zu dem Heiligthum verarbeitet wurde, ist beschrieben. V. 24 — 31.

Das neun und dreyßigste Capitel.

1. Die Verfertigung der priesterlichen Kleider wird beschrieben. V. 1 — 31.
2. Alle zum Gottesdienst gemachte Stücke werden nochmals erzehlt. V. 32 — 43.

Das vierzigste Capitel.

Die Hütte des Stifts wird aufgerichtet; die Wolke, in der Gott erschien, verbreitet sich über dieses heilige Gebäude, und ein heller Glanz erfüllte das Allerheiligste.

1 Und der Herr redete mit Mose, und sprach: *Du
2 sollt die Wohnung der Hütte des Stifts aufrichten
3 am ersten Tage des ersten Monden. *Und sollt darein
4 setzen die Lade des Zeugnisses, und vor die Lade den Vor-
5 hang hengen. *Und sollt den Tisch darbringen, und ihn
zubereiten, und den Leuchter darstellen, und die Lampen
6 darauf setzen. *Und sollt den güldenen Räuchaltar setzen
vor die Lade des Zeugnisses, und das Tuch in der Thür
7 der Wohnung aufhengen. *Den Brandopfersaltar
aber sollt du setzen heraus vor die Thür der Wohnung
8 der Hütte des Stifts. *Und das Handfaß zwischen der
Hütte des Stifts und dem Altar, und Wasser drein thun.
9 *Und den Vorhof stellen umher, und das Tuch in der
Thür des Vorhofs aufhengen. *Und sollt die Salbe
nehmen, und die Wohnung, und alles, was darinnen ist,
salben: und sollt sie weihen mit alle ihrem Geräthe, daß
10 sie heilig sey. *Und sollt den Brandopfersaltar salben
mit alle seinem Geräth, und weihen, daß er allerheiligst
11 sey. *Sollt auch das Handfaß und seinen Fuß salben
12 und weihen. *Und sollt Aaron und seine Söhne vor die
Thür der Hütte des Stifts führen, und mit Wasser wa-
13 schen; *Und Aaron die heilige Kleider anziehen, und
14 salben, und weihen, daß er mein Priester sey: *Und
seine Söhne auch herzu führen, und ihnen die engen Rö-
15 cke anziehen; *Und sie salben, wie du ihren Vater ge-
salbet hast, daß sie meine Priester seyn. Und diese Sal-
bung sollen sie haben zum ewigen Priesterthum, bey ih-
16 ren Nachkommen. *Und Mose that alles, wie ihm der
17 Herr geboten hatte. *Also ward die Wohnung aufge-
richtet im andern Jahr, am ersten Tage des ersten Monds.
18 *Und da Mose sie aufrichtete: setzte er die Füsse, und die
19 Bretter und Riegel, und richtete die Säulen auf. *Und
breitete die Hütte aus zur Wohnung, und legte die De-
cke der Hütte oben drauf: wie der Herr ihm geboten
20 hatte. *Und nahm das Zeugniß, und legte es in die Lade
und that die Stangen an die Lade: und that den Gna-
21 denstuhl oben auf die Lade. *Und brachte die Lade in

die Wohnung, und hieng den Vorhang vor die Lade
des Zeugnisses: wie ihm der Herr geboten hatte. *Und 22
setzte den Tisch in die Hütte des Stifts, in den Winkel
der Wohnung gegen Mitternacht, haussen vor dem Vor-
hang. *Und bereitete Brod darauf vor dem Herrn, wie 23
ihm der Herr geboten hatte. *Und setzte den Leuchter auch 24
hinein gegen dem Tisch über, in den Winkel der Wohnung
gegen Mittag. * Und thät Lampen darauf vor dem 25
Herrn, wie ihm der Herr geboten hatte. *Und setzte 26
den güldenen Altar hinein, vor den Vorhang. * Und 27
räucherte darauf mit gutem Räuchwerk, wie ihm der
Herr geboten hatte. *Und hieng das Tuch in die Thür 28
der Wohnung. *Aber den Brandopfersaltar setzte er 29
vor die Thür der Wohnung der Hütte des Stifts, und
opferte darauf Brandopfer und Speisopfer, wie ihm
der Herr geboten hatte. * Und das Handfaß setzte er 30
zwischen der Hütte des Stifts, und dem Altar: und
thät Wasser darein zu waschen. *Und Mose, Aaron und 31
seine Söhne, wuschen ihre Hände und Füsse daraus.
*Denn sie müssen sich waschen, wenn sie in die Hütte 32
des Stifts gehen, oder hinzu treten zum Altar, wie ihm
der Herr geboten hatte. * Und er richtete den Vorhof 33
auf, um die Wohnung, und um den Altar her, und
hieng den Vorhang in das Thor des Vorhofs. Also
vollendete Mose das ganze Werk. *Da bedeckte eine 34
Wolke die Hütte des Stifts, und die Herrlichkeit des
Herrn erfüllete die Wohnung. *Und Mose konnte nicht 35
in die Hütte des Stifts gehen: weil die Wolke drauf
blieb, und die Herrlichkeit des Herrn die Wohnung fül-
lete. *Und wenn die Wolke sich aufhub von der Woh- 36
nung: so zogen die Kinder Israel, so oft sie reiseten.
*Wenn sich aber die Wolke nicht aufhub: so zogen sie 37
nicht, bis an den Tag, da sie sich aufhub. *Denn die 38
Wolke des Herrn war des Tages auf der Wohnung,
und des Nachts war sie feurig, vor den Augen des gan-
zen Hauses Israel, so lange sie reiseten.

Ende des andern Buchs Mose.

Das dritte Buch Mose.

Das erste Capitel.

Wie die Brandopfer zu bringen seyen.

1 Und der Herr rief Mose, und redete mit ihm von der
2 Hütte des Stifts, und sprach: *Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: welcher unter euch dem Herrn ein Opfer thun will, der thue es von
3 dem Vieh, von Rindern und Schafen. *Will er ein Brandopfer thun von Rindern, so opfere er ein Männlein, das ohne Wandel sey, vor der Thür der Hütte des
4 Stifts, daß es dem Herrn angenehm sey von ihm: *Und lege seine Hand auf des Brandopfers Haupt: so wird
5 es angenehm seyn, und ihn versöhnen a). *Und soll das junge Rind schlachten vor dem Herrn: und die Priester, Aarons Söhne, sollen das Blut herzu bringen, und auf den Altar umher sprengen, der vor der Thür der
6 Hütte des Stifts ist. *Und man soll dem Brandopfer die Haut abziehen, und es soll in Stücke zerhauen wer-
7 den. *Und die Söhne Aarons, des Priesters, sollen ein Feuer auf dem Altar machen, und Holz oben drauf
8 legen. *Und sollen die Stücke, nemlich den Kopf, und das Fett auf das Holz legen, das auf dem Feuer auf
9 dem Altar liegt: *Das Eingeweide aber, und die Schenkel soll man mit Wasser waschen, und der Priester soll das alles anzünden auf dem Altar zum Brandopfer. Das ist ein Feuer zum süssen Geruch (angenehm) dem Herrn.

10 bis 17 Auf eine ähnliche Art wurden Schafe, Ziegen und Tauben zum Brandopfer gebracht.

Das

a) Die Brandopfer wurden gebracht, um der Gnade und des Wohlgefallens Gottes sich zu versichern.

Das zweyte Capitel.

Wie Speisopfer zu bringen seyen.

Wenn eine Seele dem Herrn ein Speisopfer thun 1
will, so soll es von Semmelmehl seyn: und soll
Oel drauf giessen, und Weihrauch drauf legen, *Und 2
also bringen zu den Priestern, Aarons Söhnen. Da soll
der Priester seine Hand voll nehmen von demselben Sem-
melmehl und Oel, samt dem ganzen Weihrauch: und an-
zünden zum Gedächtniß a) auf dem Altar. Das ist ein
Feuer zum süssen Geruch (angenehm) dem Herrn. *Das 3
übrige aber vom Speisopfer soll Aarons und seiner Söh-
ne seyn. Das soll das allerheiligste seyn, von den Feuern
des Herrn b).

Eben so wurden Kuchen zum Speisopfer gebracht; und ge- 4
sängte oder geröstete Aehren von den ersten Getraidfrüchten. bis
16

Hieben ist merkwürdig, was im 13 V. dieses Capitels steht.

Alle deine Speisopfer sollt du salzen, und dein Speis-
opfer soll nimmer ohne Salz des Bundes deines Gottes
seyn: denn in alle deinem Opfer sollt du Salz opfern.

Das Bundessalz ist Salpeter, der durfte nur auf den Altar kommen; nicht aber Meersalz; das wurde für unrein gehalten. Es beziehet sich auf diese Stelle Christus Marc. 9, 49.

Das dritte Capitel.

Wie die Dank- und Freudenopfer gebracht werden sollen.

Ist aber sein Opfer ein Dankopfer von Rindern, es 1
sey ein Ochs oder Kuhe: soll ers opfern vor dem
Herrn, das ohne Wandel sey. *Und soll seine Hand auf 2
desselben Haupt legen, und schlachten vor der Thür der
Hütte des Stifts. Und die Priester, Aarons Söhne,
sollen das Blut auf den Altar umher sprengen. *Und
soll von dem Dankopfer dem Herrn opfern, nemlich alles

a) Daß der in die Höhe stei-
gende Weihrauch des Opfern-
den gleichsam vor Gott komme,
damit seiner von Gott gedacht
werde.

b) Es soll Aarons ꝛc. seyn,
als das allerheiligste von den
Opfern Gottes.

4 Fett am Eingeweide: *Und die zwo Nieren mit dem
Fett, das daran ist, an den Lenden, und das Netz um
5 die Leber, an den Nieren abgerissen. *Und Aarons
Söhne sollens anzünden auf dem Altar zum Brando-
pfer auf dem Holz, das auf dem Feuer liegt. Das ist
ein Feuer zum süssen Geruch (angenehm) dem Herrn.

6 bis 16 Eben so konnten Lämmer und junge Ziegen zum Dank- und Freudenopfer gebracht werden. Diese unterscheiden sich von den übrigen Opfern dadurch, daß nur das Fett der Thiere verbrannt und das Blut am Altar ausgegossen wurde. Diese beyden Stücke waren schon genug, um ein ganzes Thier Gott zum Opfer zu heiligen. Daher durften die Israeliten überhaupt keine Nieren und Eingeweidefett und kein Blut essen.

17 *Das sey eine ewige Sitte bey euren Nachkommen,
in allen euren Wohnungen: daß ihr kein Fett noch Blut
esset.

Das vierte Capitel.

Wie die Sündopfer zu bringen seyen.

1 *Und der Herr redete mit Mosel und sprach: *Rede
mit den Kindern Israel, und sprich: wenn eine
Seele sündigen würde aus Versehen an irgend einem Ge-
3 bot des Herrn, das sie nicht thun sollte; *Nemlich so ein
Priester, der gesalbet ist, sündigen würde, daß er das Volk
ärgerte; der soll für seine Sünde, die er gethan hat, ei-
nen jungen Farren bringen, der ohne Wandel sey, dem
4 Herrn zum Sündopfer. *Und soll den Farren vor die
Thür der Hütte des Stifts bringen vor den Herrn, und
seine Hand auf desselben Haupt legen, und schlachten vor
5 dem Herrn. *Und der Priester, der gesalbet ist, soll des
Farren Bluts nehmen, und in die Hütte des Stifts brin-
6 gen. *Und soll seinen Finger in das Blut tunken, und
damit siebenmal sprengen vor dem Herrn, vor dem Vor-
7 hang im Heiligen. *Und soll desselben Bluts thun auf
die Hörner des Räuchaltars, der vor dem Herrn in der
Hütte des Stifts stehet: und alles Blut giessen an den
Boden des Brandopfersaltars, der vor der Thür der
8 Hütte des Stifts stehet. *Und alles Fett des Sündop-
fers soll er heben: nemlich das Fett am Eingeweide, *Die
zwo Nieren mit dem Fett, das dran ist, an den Len-
den

den, und das Netz über der Leber, an den Nieren abgerissen, *Gleichwie ers hebet vom Ochsen im Dankopfer; 10
und soll es anzünden auf dem Brandopfersaltar. *Aber 11
das Fell des Farren mit allem Fleisch, samt dem Kopf,
und Schenkel, und das Eingeweide, und den Mist:
*Das soll er alles hinaus führen ausser dem Lager, an 12
eine reine Stätte, da man die Asche hinschüttet, und solls
verbrennen auf dem Holz mit Feuer. *Wenns eine 13
ganze Gemeine in Israel versehen würde, und die That
vor ihren Augen verborgen wäre, daß sie irgend wider
ein Gebot des Herrn gethan hätten, das sie nicht thun
sollten, und sich also verschuldeten; *Und darnach ih- 14
rer Sünde innen würden, die sie gethan hätten: sollen
sie einen jungen Farren darbringen zum Sündopfer, und
vor die Thür der Hütte des Stifts stellen. *Und die 15
Aeltesten von der Gemeine sollen ihre Hände auf sein
Haupt legen vor dem Herrn, und den Farren schlachten
vor dem Herrn. *Und der Priester, der gesalbet ist, soll 16
des Bluts vom Farren in die Hütte des Stifts bringen:
*Und mit seinem Finger drein tunken, und siebenmal 17
sprengen vor dem Herrn, vor dem Vorhang. *Und soll 18
des Bluts auf die Hörner des Altars thun, der vor
dem Herrn stehet in der Hütte des Stifts: und alles
andere Blut an den Boden des Brandopfersaltars giessen, der vor der Thür der Hütte des Stifts stehet.
*Alles sein Fett aber soll er heben, und auf dem Altar 19
anzünden. *Und soll mit dem Farren thun, wie er mit 20
dem Farren des Sündopfers gethan hat. Und soll also der Priester sie versöhnen, so wirds ihnen vergeben.
*Und soll den Farren ausser dem Lager führen und ver- 21
brennen, wie er den vorigen Farren verbrannt hat.
Das soll das Sündopfer der Gemeine seyn. *Wenn 22
aber ein Fürst sündiget, und irgend wider des Herrn,
seines Gottes, Gebot thut, das er nicht thun sollte; und
verstehets, daß er sich verschuldet; *Oder wird seiner 23
Sünde innen, die er gethan hat: der soll zum Opfer
bringen einen Ziegenbock ohne Wandel; *Und seine Hand 24
auf des Bocks Haupt legen, und ihn schlachten an der
Stätte, da man die Brandopfer schlachtet vor dem Herrn.
Das sey ein Sündopfer. *Da soll denn der Priester 25
des Bluts von dem Sündopfer nehmen mit seinem Finger, und auf die Hörner des Brandopfersaltars thun,

und

und das andere Blut an den Boden des Brandopfers-
26 altars giessen. *Aber alle sein Fett soll er auf dem Altar
anzünden, gleichwie das Fett des Dankopfers: und soll
also der Priester seine Sünde versöhnen: so wirds ihm
27 vergeben, *Wenns aber eine Seele vom gemeinen Volk
versiehet, und sündiget, daß sie irgend wider der Gebote
des Herrn eines thut, das sie nicht thun sollte, und sich
28 also verschuldet; *Oder ihrer Sünde innen wird, die sie
gethan hat: die soll zum Opfer eine Ziege bringen, ohne
29 Wandel, für die Sünde, die sie gethan hat; *Und soll
ihre Hand auf des Sündopfers Haupt legen, und schlach-
30 ten an der Stätte des Brandopfers. *Und der Prie-
ster soll des Bluts mit seinem Finger nehmen, und auf
die Hörner des Altars des Brandopfers thun: und alles
31 Blut an des Altars Boden giessen. *Alle sein Fett aber
soll er abreissen, wie er das Fett des Dankopfers ab-
gerissen hat, und solls anzünden auf dem Altar zum süs-
sen Geruch dem Herrn: und soll also der Priester sie
32 versöhnen, so wirds ihr vergeben. *Wird er aber ein
Schaf zum Sündopfer bringen: so bringe er, das eine
33 Sie ist, ohne Wandel; *Und lege seine Hand auf des
Sündopfers Haupt, und schlachte es zum Sündopfer,
34 an der Stätte, da man die Brandopfer schlachtet. *Und
der Priester soll des Bluts mit seinem Finger nehmen,
und auf die Hörner des Brandopfersaltars thun, und
35 alles Blut an den Boden des Altars giessen. *Aber alle
sein Fett soll er abreissen, wie er das Fett vom Schaf
des Dankopfers abgerissen hat, und solls auf dem Altar
anzünden, zum Feuer dem Herrn: und soll also der Prie-
ster versöhnen seine Sünde, die er gethan hat, so wirds
ihm vergeben.

Das fünfte Capitel.

Wie die Schuldopfer zu bringen seyen.

1 Wenn eine Seele sündigen würde, daß er einen Fluch
höret, und er des Zeuge ist, oder gesehen, oder
erfahren hat, und nicht angesaget: der ist einer Misse-
2 that schuldig. *Oder wenn eine Seele etwas Unrei-
nes anrühret, es sey ein Aas eines unreinen Thiers,
oder Viehs, oder Gewürms, und wüste es nicht: der ist
unrein,

unrein, und hat sich verschuldet. *Oder wenn er einen 3
unreinen Menschen anrühret, in waserley Unreinigkeit der
Mensch unrein werden kann, und wüste es nicht, und
wirds innen; der hat sich verschuldet. *Oder wenn eine 4
Seele schwöret, daß ihm aus dem Munde entfähret,
Schaden oder Guts zu thun (wie denn einem Menschen ein
Schwur entfahren mag, ehe ers bedacht) und wirds in-
nen: der hat sich an der einem verschuldet. *Wenns 5
nun geschieht, daß er sich an der eines verschuldet, und
bekennet, daß er daran gesündiget hat: *So soll er für 6
seine Schuld dieser seiner Sünde, die er gethan hat, dem
Herrn bringen von der Heerde eine Schaf- oder Ziegen-
mutter zum Sündopfer: so soll ihm der Priester seine
Sünde versöhnen. *Vermag er aber nicht ein Schaf, 7
so bringe er dem Herrn für seine Schuld, die er gethan
hat, zwo Turteltauben, oder zwo junge Tauben: die er-
ste zum Sündopfer, die andere zum Brandopfer. *Und 8
bringe sie dem Priester: der soll die erste zum Sündopfer
machen, und ihr den Kopf abkneipen hinter dem Genick,
und nicht abbrechen. *Und sprenge mit dem Blut des 9
Sündopfers an die Seite des Altars: und lasse das übri-
ge Blut ausbluten, an des Altars Boden. Das ist das
Sündopfer. *Die andere aber soll er zum Brandopfer 10
machen, nach seinem Recht: und soll also der Priester
ihm seine Sünde versöhnen, die er gethan hat; so wirds
ihm vergeben. *Vermag er aber nicht zwo Turteltau- 11
ben, oder zwo junge Tauben: so bringe er für seine Sün-
de sein Opfer, ein zehnten Theil Ephi Semmelmehl zum
Sündopfer. Er soll aber kein Oel darauf legen, noch
Weihrauch darauf thun: denn es ist ein Sündopfer. *Und 12
solls zum Priester bringen: der Priester aber soll eine
Handvoll davon nehmen zum Gedachtniß, und anzünden
auf dem Altar zum Feuer dem Herrn. Das ist ein Sünd-
opfer. *Und der Priester soll also seine Sünde, die er 13
gethan hat, ihm versöhnen, so wirds ihm vergeben: und
soll des Priesters seyn, wie ein Speisopfer. *Und der 14
Herr redete mit Mose, und sprach: *Wenn sich eine 15
Seele vergreiffet, daß sie es versiehet, und sich versündi-
get an dem, das dem Herrn geweihet ist; soll sie ihr
Schuldopfer dem Herrn bringen, einen Widder ohne
Wandel von der Heerde, der zween Seckel Silbers werth
sey, nach dem Seckel des Heiligthums, zum Schuldopfer.

*Dazu

16 *Dazu was er gesündiget hat an dem geweiheten, soll er wiedergeben, und das fünfte Theil drüber geben, und solls dem Priester geben: der soll ihn versöhnen mit dem
17 Widder des Schuldopfers, so wirds ihm vergeben. *Wenn eine Seele sündiget, und thut wider irgend ein Gebot des Herrn, das sie nicht thun sollte, und hats nicht gewust: die hat sich verschuldet, und ist einer Missethat schuldig.
18 *Und soll bringen einen Widder von der Heerde ohne Wandel, der eines Schuldopfrrs werth ist, zum Priester: der soll ihm seine Unwissenheit versöhnen, die er gethan hat,
19 und wüste es nicht, so wirds ihm vergeben. *Das ist das Schuldopfer, das er dem Herrn verfallen ist.

*Cap. 6. v. 1. Und der Herr redete mit Mose, und sprach:
2 *Wenn eine Seele sündigen würde, und sich an dem Herrn vergreiffen, daß er seinem Nebenmenschen verleugnet, was er ihm befohlen hat, oder das ihm zu treuer Hand gethan ist, oder das er mit Gewalt genommen, oder mit
3 Unrecht zu sich bracht; *Oder das verlohren ist, funden hat, und leugnet solches mit einem falschen Eide; wie es der eines ist, darinn ein Mensch wider seinen Nächsten Sünde thut;
4 *Wenns nun geschieht, daß er also sündiget und sich verschuldet; so soll er wiedergeben, was er mit Gewalt genommen, oder mit Unrecht zu sich bracht, oder was ihm befohlen ist, oder was er funden
5 hat; *Oder worüber er den falschen Eid gethan hat, das soll er alles ganz wiedergeben, dazu das fünfte Theil drüber geben dem, des es gewesen ist, des Tages,
6 wenn er sein Schuldopfer giebt. *Aber für seine Schuld soll er dem Herrn zu dem Priester einen Widder von der Heerde ohne Wandel bringen, der eines Schuldo-
7 pfers werth ist. *So soll ihn der Priester versöhnen vor dem Herrn: so wird ihm vergeben alles, was er gethan hat, daran er sich verschuldet hat.

Das sechste Capitel.

1. Das Brandopferfeuer soll auf dem Altar immerhin brennen und nicht mehr verlöschen, V. 8 — 13.
2. Aaron und seine Söhne sollen einen Theil des Speisopfers an heiliger Stätte im Vorhof der Hütte des Stifts essen, so auch das Sündopfer, dessen Blut nicht in die Hütte des Stifts gebracht wird.

Das

Das siebente Capitel.

1, Es werden noch verschiedene Gesetze von Brandopfern, Schuld- und Dankopfern gegeben. Es wird auch gezeigt, wer von den Opfern essen, wie und wo dieses geschehen soll. Das Gesetz, daß niemand das Fett und das Blut vom Vieh und Vögeln essen soll, wird wiederholt. V. 1 — 27.

2. Von den Dankopfern soll das Fett von der Brust auf dem Altar angezündet, die rechte Schulter des Thieres aber samt der halben Brust soll des Priesters Theil seyn.

Das achte Capitel.

Aaron und seine Söhne werden zu Priestern geweiht.

Das neunte Capitel.

Aaron bringt die ersten Opfer, und segnet das Volk. Hiebey erscheint die Herrlichkeit, ohne Zweifel in der sehr hellglänzenden Wolke; aus derselben fuhr Feuer heraus, und verzehrte das Brandopfer auf dem Altar.

Das zehente Capitel.

Die beyden Söhne Aarons, Nadab und Abihu, werden vom Blitz getödet. Dabey wird das Gesetz gegeben, daß die Priester kein stark Getränke trinken sollen, wenn sie Gottesdienst halten müssen. V. 1 — 11.

Und die Söhne Aarons, Nadab und Abihu, nahmen 1
ein jeglicher seinen Napf, und thäten Feuer drein,
und legten Rauchwerk drauf, und brachten das fremde
Feuer vor den Herrn, das er ihnen nicht geboten hatte.
*Da fuhr ein Feuer aus von dem Herrn, und verzeh- 2
rete sie, daß sie sturben vor dem Herrn. *Da sprach 3
Mose zu Aaron: das ists, das der Herr gesagt hat; ich
werde geheiliget werden an denen, die zu mir nahen, und
vor allem Volk werde ich herrlich werden. Und Aaron
schwieg stille. * Mose aber rief Misael und Elzaphan, 4
den Söhnen Usiel, Aarons Vettern, und sprach zu ihnen:
tretet hinzu, und traget eure Brüder von dem Heiligthum
hinaus vor das Lager. *Und sie traten hinzu, und tru- 5
gen sie hinaus mit ihren leinen Röcken vor das Lager,

wie

6 wie Mose gesagt hatte. *Da sprach Mose zu Aaron und seinen Söhnen, Eleazar und Ithamar; ihr sollt eure Häupter nicht blössen, noch eure Kleider zerreissen, daß ihr nicht sterbet, und der Zorn über die ganze Gemeine komme. Lasset eure Brüder des ganzen Hauses Israel weinen über diesen Brand, den der Herr gethan hat.
7 *Ihr aber sollt ausgehen von der Thür der Hütte des Stifts; ihr möchtet sterben. Denn das Salböl des Herrn ist auf euch. Und sie thaten, wie Mose sagte.
8.9 *Der Herr aber redete mit Aaron und sprach: *Du und deine Söhne mit dir sollt keinen Wein, noch stark Getränke trinken, wenn ihr in die Hütte des Stifts gehet; auf daß ihr nicht sterbet. Das sey ein ewiges Recht
10 allen euren Nachkommen. *Auf daß ihr könnet unterscheiden, was heilig und unheilig, was unrein und rein
11 ist. *Und daß ihr die Kinder Israel lehret alle Rechte, die der Herr zu euch geredt hat durch Mose.

12 bis 20 Das Gesetz vom Speisopferessen wird wiederholt, und ein Fehler erzehlt, den Aaron und seine Söhne hiebey gemacht haben.

Das eilfte Capitel.

Es wird gezeigt, was reine Thiere seyen, von denen man essen darf, und unreine, davon die Israeliten nicht essen durften.

1 Und der Herr redete mit Mose und Aaron, und sprach zu ihnen: Redet mit den Kindern Israel, und sprechet: das sind die Thiere, die ihr essen sollt unter allen
2 Thieren auf Erden. *Alles, was die Klauen spaltet, und wiederkauet unter den Thieren, das sollt ihr essen.
3 *Was aber wiederkauet, und hat Klauen, und spaltet sie doch nicht, als das Cameel, das ist euch unrein, und
4 sollts nicht essen. *Die Caninichen a) wiederkäuen wohl, aber sie spalten die Klauen nicht: darum sind sie unrein.
5 *Der Hase wiederkauet auch, aber er spaltet die Klauen
6 nicht: darum ist er euch unrein. *Und ein Schwein spaltet wohl die Klauen, aber es wiederkauet nicht: darum solls euch unrein seyn. *Von dieser Fleisch sollt ihr nicht

a) Dieß ist die Bergmaus mit langen Hinterfüssen, welche mehr springt als geht.

nicht essen, noch ihr Aas anrühren: denn sie sind euch unrein. *Dieß sollt ihr essen unter dem, das in Wassern ist. Alles, was Flosfedern und Schuppen hat in Wassern, im Meer und Bächen, sollt ihr essen. *Alles aber, was nicht Flosfedern und Schuppen hat im Meer und Bächen, unter allem, das sich reget in Wassern, und unter allem, was lebet im Wasser, soll euch eine Scheu seyn: *Daß ihr von ihrem Fleisch nicht esset, und vor ihrem Aas euch scheuet. *Denn alles, was nicht Flosfedern und Schuppen hat in Wassern, sollt ihr scheuen. *Und dieß sollt ihr scheuen unter den Vögeln, daß ihrs nicht esset: den Adler, den Habicht (der kleine schwarzbraune Adler), den Fischaar (der Meeradler); *Den Geier, (Habicht) den Weihe, und was seiner Art ist; *Und alle Raben mit ihrer Art; *Den Strauß, die Nachteule, (die Schwalbe) den Kukuk, den Sperber mit seiner Art; *Das Käuzlein (Nachtrabe), den Schwan, den Huhu; *Die Fledermaus, die Rohrdommel; *Den Storch, den Reiger, den Heher mit seiner Art, den Wiedehopf und die Schwalbe (Fledermaus). *Alles auch, was sich reget unter den Vögeln, und gehet auf vier Füssen, das soll euch ein Scheu seyn. *Doch das sollt ihr essen von Vögeln, das sich reget und gehet auf vier Füssen, und nicht mit zweyen Beinen auf Erden hüpfet. *Von denselben möget ihr essen, als da ist: Arbe mit seiner Art, und Selaam mit seiner Art, und Hargol mit seiner Art, und Hagab mit ihrer Art b). *Alles aber, was sonst vier Füsse hat unter den Vögeln, soll euch eine Scheu seyn: *Und sollt sie unrein achten. Wer solcher Aas anrühret, der wird unrein seyn bis auf den Abend. *Und wer dieser Aas eins tragen wird, soll seine Kleider waschen, und wird unrein seyn bis auf den Abend. *Darum alles Thier, das Klauen hat, und spaltet sie nicht, und wiederkauet nicht, das soll euch unrein seyn: wer es anrühret, der wird unrein seyn. *Und alles, was auf Tappen gehet unter den Thieren, die auf vier Füssen gehen, soll euch unrein seyn: wer ihr Aas anrühret,

9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27

b) Dieß sind Heuschrecken. Die nämliche Heuschrecke häutet sich viermal, und hat nach jeder Häutung einen andern Namen. Ohne Zweifel ist es auch die Speise des Johannis gewesen.

28 anrühret, wird unrein seyn bis auf den Abend. *Und
wer ihr Aas träget, soll seine Kleider waschen und unrein
seyn bis auf den Abend; denn solche sind euch unrein.
29 *Diese sollen euch auch unrein seyn unter den Thieren,
die auf Erden kriechen: die Wiesel, die Maus, die Krö-
30 te, ein jegliches mit seiner Art; *Der Igel, der Molch,
31 die Eidex, die Blindschleich, und der Maulwurf. *Die
sind euch unrein unter allem, das da kreucht: wer ihr Aas
anrühret, der wird unrein seyn bis an den Abend.

32 bis 43 Es folgen V. 32. — 43. noch verschiedene solche Gesetze, dann aber wird V. 44 etc. der Beweggrund angegeben, warum die Israeliten sich vor solchen unreinen Thieren hüten sollen.

44 *Denn ich bin der Herr euer Gott, darum sollt ihr
euch heiligen, daß ihr heilig seyd, denn ich bin heilig.
Und sollt nicht eure Seelen verunreinigen an irgend ei-
45 nem kriechenden Thier, das auf Erden schleicht. *Denn
ich bin der Herr, der euch aus Egyptenland geführet hat,
daß ich euer Gott sey: darum sollt ihr heilig seyn, denn
46 ich bin heilig. *Dieß ist das Gesetz von den Thieren und
Vögeln, und allerley kriechenden Thieren im Wasser, und
47 allerley Thieren, die auf Erden schleichen: *Daß ihr
unterscheiden könntet, was unrein und rein ist; und wel-
ches Thier man essen, und welches man nicht essen soll.

Das zwölfte Capitel.

1 bis 5 Eine Kindbetterin, welche einen Knaben gebohren hat, soll 33 Tage zu Hause bleiben, und so lange nicht ins Heiligthum kommen. Hat sie eine Tochter gebohren, so soll sie 66 Tage daheim bleiben.

6 *Und wenn die Tage ihrer Reinigung aus sind, für
den Sohn oder für die Tochter: soll sie ein jährig Lamm
bringen zum Brandopfer, und eine junge Taube oder Tur-
teltaube zum Sündopfer dem Priester, vor die Thür der
7 Hütte des Stifts. *Der soll es opfern vor dem Herrn,
und sie versöhnen: so wird sie rein von ihrem Blutgang.
Das ist das Gesetz für die, so ein Knäblein oder Mägd-
8 lein gebieret. *Vermag aber ihre Hand nicht ein Schaf:
so nehme sie zwo Turteltauben, oder zwo junge Tauben,
eine zum Brandopfer, die andere zum Sündopfer, so soll
sie der Priester versöhnen, daß sie rein werde.

Das

Das dreyzehente Capitel.

Es werden die Kennzeichen angegeben, nach denen der Priester merken und entscheiden soll, ob der Aussatz noch vorhanden oder vorbey sey.

Das vierzehente Capitel

Wie ein Mensch, der aussätzig war und gesund worden ist, vom Priester für rein erklärt werden, und wie er seine Reinigungsopfer bringen soll.

Das funfzehente Capitel.

Wie Personen, die mit einem unreinen Fluß behaftet sind, für unrein gehalten, dann, wenn sie von ihrer Krankheit befreyet sind, mit Sünd- und Brandopfer wieder versöhnet, und für rein erklärt werden sollen.

Das sechszehente Capitel.

Wie jährlich am grossen Versöhnungstage die Versöhnung des ganzen israelitischen Volks geschehen soll.

Und der Herr redete mit Mose, (nachdem die zween Söhne Aarons gestorben waren, da sie vor dem Herrn opferten) 1
*Und sprach: sage deinem Bruder Aaron, daß er nicht allerley Zeit in das inwendige Heiligthum gehe hinter den Vorhang, vor dem Gnadenstuhl, der auf der Laden ist, daß er nicht sterbe; denn ich will in einer Wolke erscheinen auf dem Gnadenstuhl. 2
*Sondern damit soll er hinein gehen, mit einem jungen Farren zum Sündopfer, und mit einem Widder zum Brandopfer. 3
*Und soll den heiligen leinen Rock anlegen, und leinen Niederwand an seinem Fleisch haben, und sich mit einem leinen Gürtel gürten, und den leinen Hut aufhaben; denn das sind die heiligen Kleider: und soll sein Fleisch mit Wasser baden, und sie anlegen. 4
*Und soll von der Gemeine der Kinder Israel zween Ziegenböcke nehmen zum Sündopfer, und einen Widder zum Brandopfer. 5
*Und Aaron soll den Farren, sein Sündopfer, herzu bringen, und sich und sein Haus versöhnen: 6
*Und darnach die zween Böcke nehmen, und vor den Herrn stellen, vor der Thür der Hütte des Stifts. 7
*Und soll das Loos werfen über die zween Böcke: ein Loos dem Herrn, und das 8

9 andere dem ledigen Bock. *Und soll den Bock, auf welchen des Herrn Loos fället, opfern zum Sündopfer.
10 *Aber den Bock, auf welchen das Loos des ledigen fället, soll er lebendig vor den Herrn stellen, daß er ihn versöhne: und lasse den ledigen Bock in die Wüste a). *Und
11 also soll er den Farren seines Sündopfers herzu bringen, und sich und sein Haus versöhnen, und soll ihn schlachten.
12 *Und soll einen Napf voll Glut vom Altar nehmen, der vor dem Herrn stehet; und die Hand voll zerstossens Räuchwerks, und hinein hinter den Vorhang bringen:
13 *Und das Räuchwerk aufs Feuer thun vor dem Herrn, daß der Nebel vom Räuchwerk den Gnadenstuhl bedecke,
14 der auf dem Zeugniß ist, daß er nicht sterbe. *Und soll des Bluts vom Farren nehmen, und mit seinem Finger gegen den Gnadenstuhl sprengen vornen an: siebenmal soll er also vor dem Gnadenstuhl mit seinem Finger
15 vom Blut sprengen. *Darnach soll er den Bock, des Volks Sündopfer, schlachten, und seines Bluts hinein bringen hinter den Vorhang: und soll mit seinem Blut thun, wie er mit des Farren Blut gethan hat, und da-
16 mit auch sprengen vorne gegen dem Gnadenstuhl; *Und soll also versöhnen das Heiligthum von der Unreinigkeit der Kinder Israel, und von ihrer Uebertretung, in allen ihren Sünden. Also soll er thun der Hütte des Stifts:
17 denn sie sind unrein, die umher liegen. *Kein Mensch soll in der Hütte des Stifts seyn, wenn er hinein gehet zu versöhnen im Heiligthum, bis er heraus gehe: und soll also versöhnen sich und sein Haus, und die ganze Gemei-
18 ne Israel. *Und wenn er heraus gehet zum Altar, der vor dem Herrn stehet: soll er ihn versöhnen, und soll des Bluts vom Farren, und des Bluts vom Bock nehmen,
19 und auf des Altars Hörner umher thun. *Und soll mit seinem Finger vom Blut darauf sprengen siebenmal, und ihn reinigen und heiligen von der Unreinigkeit der Kin-
20 der Israel. * Und wenn er vollbracht hat das Versöhnen des Heiligthums, und der Hütte des Stifts, und des Altars: so soll er den lebendigen Bock herzu bringen.
21 *Da soll denn Aaron seine beyde Hände auf sein Haupt legen, und bekennen auf ihn alle Missethat der Kinder Israel,

a) Dieß sind Gegenden, da zwar auch Gras wächst; die aber niemand zugehören, sondern als freye Weide angesehen werden.

Israel, und alle ihre Uebertretung in allen ihren Sünden; und soll sie dem Bock auf das Haupt legen, und ihn durch einen Mann, der vorhanden ist, in die Wüste laufen lassen: *Daß also der Bock alle ihre Missethat auf ihm 22
in eine Wildniß trage; und lasse ihn in die Wüste. *Und 23
Aaron soll in die Hütte des Stifts gehen, und ausziehen die leinen Kleider, die er anzog, da er in das Heiligthum gieng: und soll sie daselbst lassen. *Und soll sein Fleisch 24
mit Wasser baden an heiliger Stätte, und seine eigene Kleider anthun; und heraus gehen, und sein Brandopfer, und des Volks Brandopfer machen, und beyde sich und das Volk versöhnen, *Und das Fett vom Sündopfer 25
auf dem Altar anzünden. *Der aber den ledigen Bock 26
hat ausgeführet, soll seine Kleider waschen, und sein Fleisch mit Wasser baden, und darnach ins Lager kommen. *Den 27
Farren des Sündopfers, und den Bock des Sündopfers, welcher Blut in das Heiligthum zu versöhnen gebracht wird, soll man hinaus führen vor das Lager, und mit Feuer verbrennen, beyde ihre Haut, Fleisch und Mist. *Und der sie verbrennet: soll seine Kleider waschen, und 28
sein Fleisch mit Wasser baden, und darnach ins Lager kommen. *Auch soll euch das ein ewiges Recht seyn; am 29
zehenten Tage des siebenten Monden sollt ihr euren Leib casteien, und kein Werk thun, er sey einheimisch oder fremde unter euch. *Denn an diesem Tage geschieht 30
eure Versöhnung, daß ihr gereiniget werdet: von allen euren Sünden werdet ihr gereiniget vor dem Herrn. *Darum solls euch der grösseste Sabbath seyn, und ihr 31
sollt euren Leib demüthigen b): ein ewiges Recht sey das. *Es soll aber solche Versöhnung thun ein Priester, den 32
man geweihet, und des Hand man gefüllet hat zum Priester an seines Vaters statt. Und soll die leinen Kleider anthun, nemlich die heiligen Kleider. *Und soll also 33
versöhnen das heilige Heiligthum, und die Hütte des Stifts, und den Altar, und die Priester, und alles Volk der Gemeine. *Das soll euch ein ewiges Recht seyn, 34
daß ihr die Kinder Israel versöhnet von allen ihren Sünden, im Jahr einmal. Und Mose thät, wie ihm der Herr geboten hatte.

b) Durch Fasten abmatten.

Das siebenzehente Capitel.

1 bis 9 1. Die Israeliten sollen ihre Opfer sonst an keinem Orte als bey der Hütte des Stifts verrichten. V. 1 — 9. Dieß befahl Gott vornämlich in der Absicht, damit die Israeliten nicht andern Göttern opfern möchten.

2. Das Verbot Blut zu essen wird wiederholt mit folgenden merkwürdigen Worten:

10 Und welcher Mensch, er sey vom Hause Israel oder ein Fremdlinger unter euch, irgend Blut isset: wider den will ich mein Antlitz setzen, und will ihn mitten aus sei-
11 nem Volk rotten. *Denn des Leibes Leben ist im Blut: und ich habs euch zum Altar gegeben, daß eure Seelen damit versöhnet werden. Denn das Blut ist die Ver-
12 söhnung fürs Leben. *Darum hab ich gesagt den Kindern Israel: keine Seele unter euch soll Blut essen; auch
13 kein Fremdlinger, der unter euch wohnet. *Und welcher Mensch, er sey vom Hause Israel, oder ein Fremdlinger unter euch, der ein Thier oder Vogel fähet auf der Jagd, das man isset: der soll desselben Blut vergiessen,
14 und mit Erde zuscharren. *Denn des Leibes Leben ist in seinem Blut, so lange es lebet; und ich habe den Kindern Israel gesagt: ihr sollt keines Leibes Blut essen: denn des Leibes Leben ist in seinem Blut, wer es isset,
15 der soll ausgerottet werden. *Und welche Seele ein Aas, oder was vom Wilde zerrissen ist, isset, er sey ein Einheimischer oder Fremdlinger: der soll sein Kleid waschen, und sich mit Wasser baden, und unrein seyn bis
16 auf den Abend; so wird er rein. *Wo er seine Kleider nicht waschen, noch sich baden wird: so soll er seiner Missethat schuldig seyn.

Das achtzehente Capitel.

Gott giebt die Verordnung, daß nahe Blutsfreunde einander nicht ehelichen sollen.

1 2 Und der Herr redete mit Mose, und sprach: *Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: ich
3 bin der Herr, euer Gott. *Ihr sollt nicht thun nach den Werken des Landes Egypten, darinnen ihr gewohnet habt: auch nicht nach den Werken des Landes Canaan, darein ich euch führen will, ihr sollt auch euch nach ihrer

Weise

Weise nicht halten. *Sondern nach meinen Rechten sollt 4
ihr thun, und meine Satzungen sollt ihr halten, daß ihr darinnen wandelt: denn ich bin der Herr, euer Gott. *Darum sollt ihr meine Satzungen halten, und meine Rechte: denn welcher Mensch dieselben thut, der wird dadurch leben; denn ich bin der Herr. *Niemand soll sich zu seiner 6
nächsten Blutsfreundin thun, denn ich bin der Herr a).

Gott hat verboten sich zu verheyrathen:

* Mit dem Vater und mit der Mutter. 7
* Mit der Stiefmutter. 8
* Mit der Schwester. 9
* Mit Kindeskindern oder mit Enkelinnen. 10
* Mit der Stiefschwester. 11
* Mit des Vaters Schwester, als der nächsten Blutsfreundin des Vaters. 12
* Mit der Mutter Schwester, als der nächsten Blutsfreundin der Mutter. 13
* Mit des Vaters Brudersfrau, oder der Tante. 14
* Mit des Sohns Weib, oder der Schnur. 15
* Mit des Bruders Weib. 16
* Mit der Stieftochter, und der Tochter derselben. 17
* Mit des Weibes Schwester, so lange das Eheweib noch lebt. 18

Ausserdem hat Gott in diesem Capitel V. 20 — 23. noch einige Greuel und abscheuliche Sünden verboten, und dann die Vermahnung hinzugesetzt V. 24. 19 bis 23

*Ihr sollt euch in dieser keinem verunreinigen; denn in 24
diesem allen haben sich verunreiniget die Heiden, die ich vor euch her will ausstossen; *Und das Land dadurch 25
verunreiniget ist. Und ich will ihre Missethat an ihnen heimsuchen, daß das Land seine Einwohner ausspeye b).
*Darum haltet meine Satzungen und Rechte, und thut 26
dieser Greuel keine, weder der Einheimische noch der

a) Ich habe um mehrerer Ursachen willen für rathsam und nöthig gehalten, dieses Capitel, so wichtig es ist, auszugsweise mitzutheilen. Man wird diese Ursachen leicht merken, ohne daß ich mich hierüber weitläuftig erkläre. Erwachsene Personen können es ja leicht in einer ganzen Bibel lesen.

b) Daß ich euch nicht als abscheuliche Leute aus dem Lande hinausstossen lasse.

27 Fremdling unter euch. *Denn alle solche Greuel haben
die Leute dieses Landes gethan, die vor euch waren; und
28 haben das Land verunreiniget: *Auf daß euch nicht auch
das Land ausspeye, wenn ihr es verunreiniget; gleichwie
29 es die Heiden hat ausgespeyet, die vor euch waren. *Denn
welche diese Greuel thun, derer Seelen sollen ausgerottet
30 werden von ihrem Volk. *Darum haltet meine Satzung, daß ihr nicht thut nach den greulichen Sitten, die vor euch waren, daß ihr nicht damit verunreiniget werdet: denn ich bin der Herr, euer Gott.

Das neunzehente Capitel.

Es werden einige Gebote wiederholt und eingeschärft.

1.2 Und der Herr redete mit Mose, und sprach: *Rede mit der ganzen Gemeine der Kinder Israel, und sprich zu ihnen: ihr sollt heilig seyn; denn ich bin heilig,
3 der Herr, euer Gott. *Ein jeglicher fürchte seine Mutter und seinen Vater. Haltet meine Feiertage; denn ich
4 bin der Herr, euer Gott. *Ihr sollt euch nicht zu den Götzen wenden, und sollt euch keine gegossene Götter machen: denn ich bin der Herr, euer Gott. *Und wenn
5 ihr dem Herrn wollt Dankopfer thun: so sollt ihr opfern, das ihm gefallen könnte. *Aber ihr sollt es desselben
6 Tages essen, da ihrs opfert, und des andern Tages: was aber auf den dritten Tag überbleibt, soll man mit Feuer
7 verbrennen. *Wird aber jemand am dritten Tage davon essen: so ist er ein Greuel, und wird nicht angenehm
8 seyn. *Und derselbe Esser wird seine Missethat tragen, daß er das Heiligthum des Herrn entheiliget: und solche Seele wird ausgerottet werden von ihrem Volk.
9 *Wenn du dein Land einerndtest: sollt du es nicht an den Enden umher abschneiden, auch nicht alles genau auffammlen. *Also auch sollt du deinen Weinberg nicht genau le-
10 sen, noch die abgefallene Beere aufleſen; sondern dem Armen und Fremdlingen sollt du es lassen: denn ich bin der
11 Herr, euer Gott. *Ihr sollt nicht stehlen, noch lügen,
12 noch fälschlich handeln, einer mit dem andern. *Ihr sollt nicht falsch schwören bey meinem Namen, und entheiligen den Namen deines Gottes: den ich bin der Herr.
13 *Du sollt deinem Nächsten nicht unrecht thun, noch berauben. Es soll des Taglöhners Lohn nicht bey dir blei-

ben

ben bis an den Morgen a). *Du sollt dem Tauben nicht 14
fluchen. Du sollt vor dem Blinden keinen Anstoß setzen:
denn du sollt dich vor deinem Gott fürchten, denn ich bin
der Herr. *Ihr sollt nicht unrecht handeln am Gericht, 15
und sollst nicht vorziehen den Geringen (und Armen),
noch den Grossen ehren: sondern du sollt deinen Nächsten
recht richten. *Du sollt kein Verläumder (Angeber) seyn 16
unter deinem Volk. Du sollt auch nicht stehen wider dei-
nes Nächsten Blut b): denn ich bin der Herr. *Du 17
sollt deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen: son-
dern du sollt deinen Nächsten strafen, auf daß du nicht
seinet halben Schuld tragen müssest. *Du sollt nicht rach- 18
gierig seyn, noch Zorn halten gegen die Kinder deines
Volks. Du sollt deinen Nächsten lieben wie dich selbst:
denn ich bin der Herr. *Meine Satzungen sollt ihr 19
halten: daß du dein Vieh nicht lassest mit anderley Thier
zu schaffen haben; und dein Feld nicht besäest mit mancher-
ley Samen c); und kein Kleid an dich komme, das mit
Wolle und Leinen gemenget ist. *Wenn ein Mann bey ei- 20
nem Weibe liegt, und sie beschläft, die eine leibeigene
Magd, und von dem Mann verschmähet ist, doch nicht
erlöset, noch Freyheit erlanget hat; das soll gestraft wer-
den, aber sie sollen nicht sterben; denn sie ist nicht frey ge-
wesen. *Er soll aber für seine Schuld dem Herrn vor die 21
Thür der Hütte des Stifts einen Widder zum Schuldopfer
bringen. *Und der Priester soll ihn versöhnen mit dem 22
Schuldopfer vor dem Herrn, über die Sünde, die er gethan
hat: so wird ihm Gott gnädig seyn über seine Sünde, die
er gethan hat. *Wenn ihr ins Land kommt, und allerley 23
Bäume pflanzet, davon man isset: sollt ihr derselben d)

a) Um der Armuth des Taglöhners willen wird die schleunige Bezahlung des Lohns geboten.

b) Du sollst nicht darnach trachten, gegen deinen Nächsten so etwas im Gerichte auszusagen, daß er darüber getödet, und sein Blut vergossen werde. Doch mußten gewisse Verbrechen von jedem, der sie wußte, der Obrigkeit angezeigt werden. 5. Mos. 13, 7 ꝛc.

c) Die Israeliten sollten nicht mancherley Samen unter einander mengen, und damit das Feld besäen. Die Absicht war wohl, daß sie ihren Samen recht rein ausleseu sollten. Das gab denn auch gutes Getraide.

d) Die Früchte sollten drey Jahre lang als unrein geachtet und nicht gegessen werden.

Vorhaut beschneiden, und ihre Früchte. Drey Jahr
sollt ihr sie unbeschnitten achten, daß ihr sie nicht esset.
24 *Im vierten Jahr aber sollen alle ihre Früchte heilig
25 und gepreiset seyn dem Herrn. *Im fünften Jahr aber
sollt ihr die Früchte essen, und sie einsammlen: denn ich
26 bin der Herr, euer Gott. *Ihr sollt nichts mit Blut es-
sen. Ihr sollt nicht auf Vogelgeschrey achten, noch Tage
27 wehlen. *Ihr sollt euer Haar am Haupt nicht rund um-
28 her abschneiden c), noch euren Bart gar abscheren. *Ihr
sollt kein Mahl um eines Todten willen an eurem Leibe
reissen, noch Buchstaben an euch pfetzen: denn ich bin
29 der Herr. *Du sollt deine Tochter nicht zur Hurerey
halten: daß nicht das Land Hurerey treibe, und werde
30 voll Lasters. *Meine Feste haltet, und fürchtet euch
31 vor meinem Heiligthum, denn ich bin der Herr. *Ihr
sollt euch nicht wenden zu den Wahrsagern, und forschet
nicht von den Zeichendeutern, daß ihr nicht an ihnen ver-
unreiniget werdet: denn ich bin der Herr, euer Gott.
32 *Vor einem grauen Haupt sollt du aufstehen, und die Al-
ten ehren: denn du sollt dich fürchten vor deinem Gott,
33 denn ich bin der Herr. *Wenn ein Fremdling bey dir
in eurem Lande wohnen wird, den sollt ihr nicht schin-
34 den. *Er soll bey euch wohnen, wie ein einheimischer un-
ter euch; und sollst ihn lieben wie dich selbst: denn ihr
seyd auch Fremdlinge gewesen in Egyptenlande; ich bin
35 der Herr, euer Gott. *Ihr sollt nicht ungleich handeln
am Gericht mit der Ellen, mit Gewicht, mit Maas.
36 *Rechte Wage, rechte Pfunde, rechte Scheffel, rechte Kan-
nen soll bey euch seyn; denn ich bin der Herr, euer Gott,
37 der euch aus Egyptenland geführet hat. *Daß ihr alle
meine Satzungen und alle meine Rechte haltet und thut;
denn ich bin der Herr.

Das zwanzigste Capitel.

1. Wer sein Kind dem Götzen Molech zu Ehren als ein Opfer verbrennte, der soll getödtet werden; und wenn ihn die Obrigkeit nicht tödtet: so wird doch Gott ihn und seines Gleichen gewiß strafen; eben so wie die, welche sich an Wahr-

c) Das thaten einige Völker zur Verehrung der Sonne; sie schoren auch den Bart rund in eben der Absicht.

Wahrsager und Zeichendeuter hängen, von Gott nicht ungestraft bleiben sollen. V. 1 — 7.

2. Wer seinem Vater oder seiner Mutter flucht, die Ehe bricht oder eines der im 18ten Capitel dieses Buches gegebenen Ehegesetze übertritt, soll umgebracht werden. Einige Sünden dieser Art (V. 20. 21.) wird Gott auf eine andere Art strafen. V. 8 — 21.

3. Gott ermahnet die Israeliten nochmals, diese seine Gebote zu halten. V. 22 — 27.

Das ein und zwanzigste Capitel.

Die Priester sollen keinen Todten anrühren, einige der nächsten Blutsfreunde ausgenommen; sie sollen auch nicht wie die übrigen Israeliten die Trauerzeichen wegen eines ihrer verstorbenen Anverwandten an sich tragen; sollen sich nur mit solchen Jungfrauen verheyrathen, die keusch lebten, und sie sollen ihre Töchter vor aller Unkeuschheit bewahren. Wer einen körperlichen Fehler an sich hat, z. Ex. ein Blinder oder Lahmer ꝛc. kann kein Priester werden, aber doch soll er mit von den Einkünften der Priester leben, wenn er von der Priesterfamilie ist.

Das zwey und zwanzigste Capitel.

1. Wer von dem Priesteropfertheil essen dürfe oder nicht. V. 1 — 16.

2. Kein gebrechliches oder krankes Thier soll Gott zum Opfer gebracht werden. V. 17 — 33.

Das drey und zwanzigste Capitel.

Wie die Sabbathe und grossen Feste gefeyert, und die Opfer an denselben gebracht werden sollen.

1. Der Sabbath. V. 1 — 3.

2. Das Osterfest. V. 4 — 8.

3. Das Pfingstfest. V. 9 — 22.

4. Der alte Neujahrstag, als der erste Tag des siebenden Monden. V. 23 — 25.

5. Das grosse Versöhnungsfest. V. 26 — 32.

6. Das Laubhüttenfest. V. 33 — 44.

Das

Das vier und zwanzigste Capitel.

1. Einige Verordnungen wegen des Oels zu dem Leuchter in dem mittlern Theil der Stiftshütte und wegen des Schaubrods. V. 1-9. 2) Strafe der Gotteslästerung und einiger andern Verbrechen. V. 10-23.

10 Es gieng aber aus eines israelitischen Weibes Sohn, der
eines egyptischen Mannes Kind war, unter den Kin-
dern Israel, und zankete sich im Lager mit einem israeliti-
11 schen Manne: *Und lästerte den Namen, a) und fluchte.
Da brachten sie ihn zu Mose (seine Mutter aber hieß Selo-
12 mith, eine Tochter Dibri, vom Stamm Dan): *Und
legten ihn gefangen, bis ihnen klare Antwort würde durch
13 den Mund des Herrn. *Und der Herr redete mit Mose,
14 und sprach: *Führe den Flucher hinaus vor das Lager,
und laß alle, die es gehöret haben, ihre Hände auf sein
Haupt legen; und laß ihn die ganze Gemeine steinigen.
15 *Und sage den Kindern Israel: Welcher seinem Gott
16 fluchet, der soll seine Sünde tragen. *Welcher des Herrn
Namen lästert, der soll des Todes sterben, die ganze Ge-
meine soll ihn steinigen: wie der Fremdling, so soll auch
der Einheimische seyn; wenn er den Namen lästert, so
17 soll er sterben. *Wer irgend einen Menschen erschläget,
18 der soll des Todes sterben. *Wer aber ein Vieh erschlä-
19 get: der solls bezahlen, Leib um Leib. *Und wer sei-
nen Nächsten verletzet, dem soll man thun, wie er gethan
20 hat, *Schade um Schade, Auge um Auge, Zahn um
Zahn; wie er hat einen Menschen verletzet, so soll man
21 ihm wieder thun. *Also, daß, wer ein Vieh erschlä-
get, der solls bezahlen; wer aber einen Menschen erschlä-
22 get, der soll sterben. *Es soll einerley Recht unter
euch seyn, dem Fremdlingen, wie dem Einheimischen:
23 denn ich bin der Herr, euer Gott. *Mose aber sagts
den Kindern Israel: und führeten den Flucher aus vor
das Lager, und steinigten ihn. Also thäten die Kinder
Israel, wie der Herr Mose geboten hatte.

Das

a) (Jehovah.)

Das fünf und zwanzigste Capitel.

Gott machet die Anordnung, daß alle sieben Jahre ein Feier- und Lösungsjahr, alle funfzig Jahre ein Jubel- und Erlaß- oder Befreyungsjahr seyn sollte. V. 1–24.

Und der Herr redete mit Mose auf dem Berge Sinai, 1
und sprach: *Rede mit den Kindern Israel, und 2
sprich zu ihnen: wenn ihr ins Land kommt, das ich euch
geben werde, so soll das Land seine Feire dem Herrn fei-
ren; *Daß du sechs Jahr dein Feld besäest, und sechs 3
Jahr deinen Weinberg beschneidest, und sammlest die Früch-
te ein; *Aber im siebenten Jahr soll das Land seine grosse 4
Feire dem Herrn feiren, darinn du dein Feld nicht be-
säen, noch deinen Weinberg beschneiden sollt. *Was 5
aber von ihm selber nach deiner Erndte wächst, sollt du
nicht erndten; und die Trauben, so ohne deine Arbeit
wachsen, sollt du nicht lesen: dieweil es ein Feierjahr ist
des Landes. a) *Sondern die Feire des Landes sollt ihr 6
darum halten, daß du davon essest, dein Knecht, deine
Magd, dein Taglöhner, dein Hausgenoß, dein Fremd-
linger bey dir, *Dein Vieh, und die Thiere in deinem 7
Lande: alle Früchte sollen Speise seyn. *Und du sollt 8
zehlen solcher Feierjahr sieben, daß sieben Jahr sieben-
mal gezehlet werden: und die Zeit der sieben Feierjahr
machen neun und vierzig Jahre. *Da sollt du die Po- 9
saune lassen blasen durch alle euer Land, am zehenten Ta-
ge des siebenten Monden, eben am Tage der Versöhnung.
*Und ihr sollt das funfzigste Jahr heiligen, und sollts 10
ein Erlaßjahr heissen im Lande, allen, die drinnen woh-
nen: denn es ist euer Halljahr b), da soll ein jeglicher
bey euch wieder zu seiner Habe und zu seinem Geschlecht
kommen. *Denn das funfzigste Jahr ist euer Halljahr: 11
ihr sollt nicht saen, auch was von ihm selber wächst, nicht
ernd-

a) Da die Israeliten zum voraus wußten, daß sie das siebende Jahr keine ordentliche Aussaat verrichten sollten: so wurden sie angewöhnt ein ige Jahre vorher sich mit gutem Vorrath zu versehen, sie lernten sich auch desto mehr auf Gott den allgemeinen Versorger verlassen.

b) Das Jubeljahr wird Halljahr genennt, wegen des Halls der Posaunen, durch die es angekündiget wurde.

erndten; auch was ohn Arbeit wächst im Weinberge, nicht
12 lesen. *Denn das Halljahr soll euch heilig seyn: ihr
13 sollt aber essen, was das Feld träget. *Das ist das
Halljahr, da jedermann wieder zu dem Seinen kommen
14 soll. *Wenn du nun etwas deinem Nächsten verkaufest,
oder ihm etwas abkaufest, soll keiner seinen Bruder über-
15 vortheilen: *Sondern nach der Zahl vom Halljahr an,
sollt du es von ihm kaufen; und was die Jahr hernach
16 tragen mögen, so hoch soll er dirs verkaufen. *Nach
der Menge der Jahr sollt du den Kauf steigern, und
nach der Wenige der Jahr sollt du den Kauf ringern:
denn er soll dirs, nachdem es tragen mag, verkaufen.
17 *So übervortheile nun keiner seinen Nächsten, sondern
fürchte dich vor deinem Gott: denn ich bin der Herr,
18 euer Gott. *Darum thut nach meinen Satzungen, und
haltet meine Rechte, daß ihr darnach thut: auf daß ihr
19 im Lande sicher wohnen möget. *Denn das Land soll
euch seine Früchte geben: daß ihr zu essen genug habet,
20 und sicher drinnen wohnet. *Und ob du würdest sagen:
was sollen wir essen im siebenten Jahr? denn wir säen
21 nicht, so sammlen wir auch kein Getreide ein. *Da will
ich meinem Seegen über euch im sechsten Jahr gebieten,
22 daß er soll dreyer Jahr Getreide machen: *Daß ihr säet
im achten Jahr, und von dem alten Getreide esset, bis
in das neunte Jahr, daß ihr vom alten esset, bis wieder
23 neu Getreide kommt. *Darum sollt ihr das Land nicht
verkaufen ewiglich: denn das Land ist mein, und ihr seyd
24 Fremdlinge und Gäste vor mir. *Und sollt in all eurem
Lande das Land zu lösen geben.

Auf immer konnte kein Israelit seine liegenden Güter verkau-
25 fen; sie mußten immer wieder an ihn selbst, oder an seine Fa-
milie zurück fallen. Auch durfte kein Israelit dem andern
bis Israeliten etwas auf Wucher leihen; keiner sollte den andern
auf immer als einen leibeigenen Knecht besitzen, und wenn er
55 stets als Knecht bey ihm blieb, durfte er ihn nicht hart halten.
Fremden durften sie auf Wucher leihen, sie auch als Leibeigene le-
benslang beherrschen.

Das sechs und zwanzigste Capitel.

Gott drohet den Israeliten den Fluch, wenn sie seine Gebote nicht halten, verheißt ihnen dagegen den Seegen, wo sie denselben gehorchen würden.

Ihr sollt euch keinen Götzen machen, noch Bilde, und 1
sollt euch keine Seule aufrichten; noch keinen Mahlstein a) setzen in eurem Lande, daß ihr davor anbetet: denn
ich bin der Herr, euer Gott. *Haltet meine Sabbathe, 2
und fürchtet euch vor meinem Heiligthum: ich bin der
Herr. *Werdet ihr in meinen Satzungen wandeln, und 3
meine Gebote halten und thun: *So will ich euch Regen 4
geben zu seiner Zeit, und das Land soll sein Gewachs geben, und die Bäume auf dem Felde ihre Früchte bringen;
*Und die Dreschzeit soll reichen bis zur Weinerndte, und 5
die Weinerndte soll reichen bis zur Zeit der Saat; und sollt
Brods die Fülle haben, und sollt sicher in eurem Lande
wohnen. *Ich will Friede geben in eurem Lande; daß ihr 6
schlafet, und euch niemand schrecke. Ich will die bösen
Thiere aus eurem Lande thun, und soll kein Schwerdt
durch euer Land gehen. *Ihr sollt eure Feinde jagen, 7
und sie sollen vor euch her ins Schwerdt fallen. *Eurer 8
fünf sollen hundert jagen, und eurer hundert sollen zehen
tausend jagen: denn eure Feinde sollen vor euch her fallen ins Schwerdt. *Und ich will mich zu euch wenden, 9
und will euch wachsen und mehren lassen: und will meinen
Bund euch halten. *Und sollt von dem Firnen (vorjährigen) essen: und wenn das neue kommt, das Firne weg- 10
thun. *Ich will meine Wohnung unter euch haben, und 11
meine Seele soll euch nicht verwerfen. *Und will unter 12
euch wandeln, und will euer Gott seyn: so sollt ihr mein
Volk seyn. *Denn ich bin der Herr, euer Gott, der euch 13
aus Egyptenland geführet hat, daß ihr nicht ihre Knechte
wäret: und habe euer Joch zerbrochen, und habe euch aufgericht wandeln lassen. *Werdet ihr aber mir nicht gehor- 14
chen, und nicht thun diese Gebote alle; *Und werdet meine 15

Satzun-

a) Keine Steine, daran Bilder eingehauen und gezeichnet sind. Die Egypter schrieben mit Bildern von allerley Thieren; sie beteten aber auch unter Bildern von Thieren die Gottheiten an. Das will Gott verhüten.

Satzungen verachten, und eure Seele meine Rechte verwerfen, daß ihr nicht thut alle meine Gebote, und werdet mei-
16 nen Bund lassen anstehen: *So will ich euch auch solches thun; ich will euch heimsuchen mit Schrecken, Schwulst und Fieber, daß euch die Angesichte verfallen, und der Leib verschmachte; ihr sollt umsonst euren Samen säen,
17 und eure Feinde sollen ihn fressen; *Und ich will mein Antlitz wider euch stellen, und sollt geschlagen werden vor euren Feinden; und die euch hassen, sollen über euch herrschen;
18 und sollt fliehen, da euch niemand jaget. *So ihr aber über das noch nicht mir gehorchet: so will ichs noch siebenmal (vielmal) mehr machen, euch zu strafen um eurer
19 Sünde; *Daß ich euren Stolz und Halsstarrigkeit breche. Und will euren Himmel wie Eisen, und eure Erde
20 wie Erz machen. *Und eure Mühe und Arbeit soll verlohren seyn: daß euer Land sein Gewächs nicht gebe, und
21 die Bäume im Lande ihre Früchte nicht bringen. *Und wo ihr mir entgegen wandelt, und mich nicht hören wollt: so will ichs noch siebenmal mehr machen, auf euch zu schla-
22 gen um eurer Sünde willen. *Und will wilde Thiere unter euch senden: die sollen eure Kinder fressen, und euer Vieh zerreissen, und eurer weniger machen; und eure Stras-
23 sen sollen wüste werden. *Werdet ihr euch aber damit noch nicht von mir züchtigen lassen, und mir entgegen wan-
24 deln: *So will ich euch auch entgegen wandeln, und will euch noch siebenmal mehr schlagen, um eurer Sünde
25 willen. *Und will ein Rachschwerdt über euch bringen, das meinen Bund rächen soll. Und ob ihr euch in eure Städte versammlet: will ich doch die Pestilenz unter euch senden, und will euch in eurer Feinde Hande geben.
26 *Denn will ich euch den Vorrath des Brods verderben: daß zehen Weiber sollen euer Brod in einem Ofen backen, und euer Brod soll man mit Gewicht auswägen;
27 und wenn ihr esset, sollt ihr nicht satt werden. *Werdet ihr aber dadurch mir noch nicht gehorchen; und mir
28 entgegen wandeln: *So will ich auch euch im Grimm entgegen wandeln, und will euch siebenmal mehr strafen
29 um eure Sünde; *Daß ihr sollt eurer Söhne und
30 Töchter Fleisch fressen. *Und will eure Höhen b) vertilgen, und eure Bilder ausrotten, und will eure Leichname auf

b) Darauf ihr den Götzen dientet.

auf eure Götzen werfen: und meine Seele wird an euch Eckel haben b). *Und will eure Städte wüste machen, 31
und eures Heiligthums Kirchen einreissen, und will euren
süssen Geruch nicht riechen c). *Also will ich das Land 32
wüste machen: daß eure Feinde, so darinnen wohnen,
sich davor entsetzen werden. *Euch aber will ich unter 33
die Heiden streuen, und das Schwerdt ausziehen hinter
euch her, daß euer Land soll wüste seyn, und eure Städte
verstöret. *Alsdenn wird das Land ihm seine Feire ge- 34
fallen lassen d), so lange es wüste liegt, und ihr in der
Feinde Land seyd: ja, denn wird das Land feiren, und
ihm seine Feire gefallen lassen, *So lange es wüste liegt: 35
darum, daß es nicht feiren konnte, da ihrs solltet feiren
lassen, da ihr drinnen wohnetet. *Und denen, die von 36
euch überbleiben, will ich ein feig Herz machen in ihrer
Feinde Lande: daß sie soll ein rauschend Blat jagen;
und sollen fliehen davor, als jagte sie ein Schwerdt; und
fallen, da sie niemand jaget. *Und soll einer über 37
den andern hinfallen, gleich als vor dem Schwerdt, und
doch sie niemand jaget: und ihr sollt euch nicht auflehnen
dürfen wider eure Feinde. *Und ihr sollt umkommen un- 38
ter den Heiden, und eurer Feinde Land soll euch fressen.
*Welche aber von euch überbleiben, die sollen in ihrer 39
Missethat verschmachten in der Feinde Lande: auch in
ihrer Väter Missethat sollen sie verschmachten. *Da wer- 40
den sie denn bekennen ihre Missethat, und ihrer Väter
Missethat, damit sie sich an mir versündiget, und mir
entgegen gewandelt haben. *Darum will ich auch ihnen 41
entgegen wandeln, und will sie in ihrer Feinde Land weg-
treiben: da wird sich ja ihr unbeschnittenes Herz demüthi-
gen, und dann werden sie ihnen die Strafe ihrer Missethat
gefallen lassen e). *Und ich werde gedenken an meinen 42
Bund mit Jacob, und an meinen Bund mit Isaac,
und an meinen Bund mit Abraham: und werde an das
Land

b) Ich werde euch verab-scheuen.

c) Ihre Opfer werde ich nicht gnädig aufnehmen.

d) Das geht sonderlich auf den zweyten Vers dieses Capitels zurück. Gott sah die Sabbathsschänderey, als eine der grösten Sünden an, und drohte sie durch Verwüstung des Landes zu strafen. Jerem. 25, 11. Eben siebenzig Jahre blieb das Land wüste.

e) Dann werden sie erkennen, daß ich sie mit Recht so gestraft habe, und sich bekehren.

43 Land gedenken, *Das von ihnen verlassen ist, und ihm
seine Feire gefallen lässet, dieweil es wüste von ihnen
liegt, und sie ihnen die Strafe ihrer Missethat gefallen
lassen; darum, daß sie meine Rechte verachtet und ihre
44 Seele an meinen Satzungen Eckel gehabt hat. *Auch
wenn sie schon in der Feinde Land sind, hab ich sie gleich-
wohl nicht verworfen, und eckelt mich ihrer nicht also,
daß es mit ihnen aus seyn sollte, und mein Bund mit
45 ihnen sollte nicht mehr gelten: denn ich bin der Herr, ihr
Gott. *Und will über sie an meinen ersten Bund ge-
denken: da ich sie aus Egyptenland führete, vor den Au-
gen der Heiden, daß ich ihr Gott wäre, ich der Herr.
46 *Dieß sind die Satzungen, und Rechte, und Gesetze,
die der Herr zwischen ihm und den Kindern Israel ge-
stellet hat, auf dem Berge Sinai, durch die Hand
Mose.

Das sieben und zwanzigste Capitel.

Gott befiehlt, wie es in Ansehung der Gelübde gehalten wer-
den soll.

Diese Gesetze gehen zwar blos die Israeliten an: doch folgt dar-
aus der allgemeine Schluß: wer Gott etwas gelobet,
das vernünftig und Gott wohlgefällig ist, soll es auch
halten.

Ende des dritten Buchs Mose.

Das

Das vierte Buch Mose.

Das erste Capitel.

Gott läßt die Israeliten, welche zwanzig Jahr alt und drüber sind, zehlen. Die ganze Summe derselben ist sechsmahl hundert, drey tausend und funfzig, ohne den Stamm Levi.

Das zweyte Capitel.

Wie das Lager der Israeliten um die Stiftshütte her aufgeschlagen werden soll.

Das dritte und vierte Capitel.

Die Leviten werden gezehlt, und jedem Geschlechte derselben sein Geschäfte angewiesen.

Das fünfte Capitel.

1. In dem Lager der Israeliten soll kein Unreiner bleiben. V. 1 — 5.
2. Wer an dem andern sich versündiget, und ihm Unrecht gethan hat, soll es ihm wieder ersetzen, und das fünfte Theil darüber geben, auch mit Bekenntniß seiner Schuld sein Opfer bringen. V. 6 — 11.
3. Was mit einer des Ehebruchs verdächtigen Frau vorzunehmen ist. V. 12 — 31.

Das sechste Capitel.

1. Wie sich die Nasiräer, die sich selbst dem Herrn entweder auf Lebenslang oder auf eine gewisse Zeit durch ein Gelübde übergeben, verhalten sollen. V. 1 — 21. 2. Wie die Priester das Volk seegnen sollen. V. 22 — 27.

Und der Herr redete mit Mose, und sprach: *Sage 1,2
den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: Wenn ein Mann oder Weib ein sonderlich Gelübd thut dem

3 Herrn, sich zu enthalten a): *Der soll sich Weins und
starks Getränks enthalten, Weinessig oder starks Ge-
tränks Essig soll er nicht trinken, auch nichts, das aus
Weinbeeren gemacht wird; er soll weder frische noch
4 dürre Weinbeere essen, *So lange solch sein Gelübd
währet; auch soll er nichts essen, das man vom Wein-
5 stock machet, weder Weinkern noch Hülsen. *So lange
die Zeit solches seines Gelübds währet, soll kein Scheer-
messer über sein Haupt fahren, bis daß die Zeit aus sey,
die er dem Herrn gelobet hat: denn er ist heilig, und
6 soll das Haar auf seinem Haupt lassen frey wachsen. *Die
ganze Zeit über, die er dem Herrn gelobet hat, soll er
7 zu keinem Todten gehen. *Er soll sich auch nicht ver-
unreinigen an dem Tode seines Vaters, seiner Mutter,
seines Bruders oder seiner Schwester: denn das Gelübd
8 seines Gottes ist auf seinem Haupt. *Und die ganze
Zeit über seines Gelübdes soll er dem Herrn heilig seyn.

9 Wenn ein solcher Mensch sich an irgend einer Sache verun-
bis reinigte: so mußte er ein Opfer bringen, sein Haupthaar ab-
21 scheeren, und es mit am Opferfeuer verbrennen lassen.

22 *Und der Herr redete mit Mose, und sprach: *Sa-
23 ge Aaron und seinen Söhnen, und sprich: Also sollt ihr
24 sagen zu den Kindern Israel, wenn ihr sie segnet. *Der
Herr segne dich, und behüte dich: *Der Herr lasse sein
25 Angesicht leuchten über dir, und sey dir gnädig: *Der
Herr hebe sein Angesicht über dich, und gebe dir Friede.
26 *Denn ihr sollt meinen Namen auf die Kinder Israel
legen, daß ich sie segne.

Das siebende Capitel.

Die Priester oder Oberhäupter der israelitischen Stämme brin-
gen Geschenke zur Hütte des Stifts. Gott überläßt sie dem
Stamme Levi, um sie zu seinem Dienst anzuwenden.

Das

a) Ein solcher Mensch hieß ein Nasiräer; er durfte kein stark Getränke trinken, und sein Haar nicht beschneiden lassen; Uebrigens aber war es ihm erlaubt zu heyrathen, und alles andre zu thun und zu genieſſen, was andre Menschen zu thun und zu genieſſen pflegen. Ein solcher Nasiräer war Simson.

Das achte Capitel.

Die Leviten werden Gott zum Dienste feierlich eingeweiht.

Das neunte Capitel.

1. Die Israeliten halten nach dem Verlauf eines Jahrs das erste Passahfest in der Wüste; bey dieser Gelegenheit macht Gott einige Verordnungen wegen der Unreinen, die das Osterlamm nicht so gleich mit den übrigen essen dürfen. 1 bis 14

2. Als die Hütte des Stifts aufgerichtet worden war, ließ sich über derselben des Tages eine Wolke, des Nachts ein Feuer sehen. V. 15 — 23.

Und des Tages, da die Wohnung aufgerichtet ward, 15
bedeckte sie eine Wolke auf der Hütte des Zeugnisses:
und des Abends bis an den Morgen war über der Woh-
nung eine Gestalt des Feuers. *Also geschahs immer- 16
dar, daß die Wolke sie bedeckte, und des Nachts die Ge-
stalt des Feuers. *Und nachdem sich die Wolke aufhub 17
von der Hütte, so zogen die Kinder Israel: und an wel-
chem Ort die Wolke blieb, da lagerten sich die Kinder
Israel. *Nach dem Wort des Herrn zogen die Kinder 18
Israel, und nach seinem Wort lagerten sie sich. So lan-
ge die Wolke auf der Wohnung blieb, so lange lagen
sie stille. *Und wenn die Wolke viel Tage verzog auf der 19
Wohnung, so warteten die Kinder Israel auf die Hut
des Herrn a) und zogen nicht. *Und wenns war, daß die 20
Wolke auf der Wohnung war etliche Anzahl der Tage:
so lagerten sie sich nach dem Wort des Herrn, und zogen
nach dem Wort des Herrn. *Wenn die Wolke da war 21
von Abend bis an den Morgen, und sich denn erhub,
so zogen sie: oder wenn sie sich des Tags oder des
Nachts erhub, so zogen sie auch. *Wenn sie aber zween 22
Tage, oder einen Monden, oder etwa lange auf der Woh-
nung blieb, so lagen die Kinder Israel und zogen nicht:
und wenn sie sich denn erhub, so zogen sie. *Denn nach 23
des Herrn Munde lagen sie, und nach des Herrn Mun-
de zogen sie; daß sie auf des Herrn Hut warteten, nach
des Herrn Wort durch Mose.

a) Sie richteten sich nach dem ihnen von Gott gegebenen Wink. V. 23. wird dieß deutlicher erklärt.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1734298898/phys_0231
DFG

Das zehente Capitel.

1. Moses läßt auf Befehl Gottes zwo Trommeten verfertigen, um damit den Israeliten das Zeichen zu geben, wenn sie aufbrechen, oder in den Streit ziehen sollen. V. 1. — 10. 2. Die Wolke erhebt sich und Israel bricht auf. Mosis Schwager geht in sein Land. V. 11 — 36.

1.2 Und der Herr redete mit Mose, und sprach: *Mache
dir zwo Trommeten von dichtem Silber, daß du ih-
rer braucheſt, die Gemeine zu beruffen, und wenn das
3 Heer aufbrechen soll. *Wenn man mit beyden schlecht
bläſet: soll sich zu dir versammlen die ganze Gemeine vor
4 die Thür der Hütte des Stifts. *Wenn man nur mit
einer schlecht bläſet: so sollen sich zu dir versammlen die
Fürsten, und die Oberſten über die tausend in Israel.
5 *Wenn ihr aber trommetet: so sollen die Läger aufbre-
6 chen, die gegen Morgen liegen. *Und wenn ihr zum
andernmal trommetet, so sollen die Läger aufbrechen,
die gegen Mittag liegen: denn wenn sie reiſen sollen, so
7 sollt ihr trommeten. *Wenn aber die Gemeine zu ver-
sammlen iſt: sollt ihr schlecht blaſen, und nicht tromme-
8 ten. *Es sollen aber solch Blaſen mit den Trommeten
die Söhne Aarons, die Prieſter, thun, und soll euer
9 Recht seyn ewiglich bey euren Nachkommen. *Wenn ihr
in einen Streit ziehet in eurem Lande wider eure Feinde,
die euch beleidigen: so sollt ihr trommeten mit den Trom-
meten, daß eurer gedacht werde vor dem Herrn, eurem
10 Gott, und erlöſet werdet von euren Feinden. *Deſſel-
bigen gleichen, wenn ihr frölich seyd an euren Feſten, und
in euren Neumonden: sollt ihr mit den Trommeten blaſen
über eure Brandopfer und Dankopfer, daß es euch sey zum
Gedächtniß vor eurem Gott. Ich bin der Herr, euer Gott.
11 *Am zwanzigſten Tage im andern Monden, des
andern Jahrs, erhub sich die Wolke von der Wohnung
12 des Zeugniſſes. *Und die Kinder Israel brachen auf, und
zogen aus der Wüſten Sinai, und die Wolke blieb in der
13 Wüſten Paran. *Es brachen aber auf die erſten, nach
dem Wort des Herrn durch Mosen: *Nemlich das Pa-
14 nier des Lagers der Kinder Juda zog am erſten mit ih-
rem Heer: und über ihr Heer war Naheſſon, der Sohn
15 Amminadab. *Und über das Heer des Stamms der

Kinder

Kinder Isaschar war Nethaneel, der Sohn Zuar. *Und über das Heer des Stamms der Kinder Sebulon war Eliab, der Sohn Helon. *Da zerlegte man die Wohnung, und zogen die Kinder Gerson und Merari, und trugen die Wohnung. *Darnach zog das Panier des Lagers Ruben mit ihrem Heer, und über ihr Heer war Elizur, der Sohn Sedeur. *Und über das Heer des Stamms der Kinder Simeon war Selumiel, der Sohn Zuri Sadai. *Und Eliasaph, der Sohn Deguel, über das Heer des Stamms der Kinder Gad. *Da zogen auch die Kahathiten, und trugen das Heiligthum; und jene richteten die Wohnung auf, bis diese hernach kamen. *Darnach zog das Panier des Lagers der Kinder Ephraim mit ihrem Heer, und über ihr Heer war Elisama, der Sohn Ammihud. *Und Gamliel, der Sohn Pedazur, über das Heer des Stamms der Kinder Manasse. *Und Abidan, der Sohn Gideoni, über das Heer des Stamms der Kinder Benjamin. *Darnach zog das Panier des Lagers der Kinder Dan mit ihrem Heer, und so waren die Läger alle auf: und Ahieser, der Sohn Ammi Sadai, war über ihr Heer. *Und Pagiel, der Sohn Ochran, über das Heer des Stamms der Kinder Asser. *Und Ahira, der Sohn Enan, über das Heer des Stamms der Kinder Naphthali. *So zogen die Kinder Israel mit ihrem Heer. *Und Mose sprach zu seinem Schwager Hobab, dem Sohn Reguel, aus Midian: Wir ziehen dahin an die Stätte, davon der Herr gesagt hat, ich will sie euch geben; so komm nun mit uns, so wollen wir das Beste bey dir thun, denn der Herr hat Israel guts zugesagt. *Er aber antwortete: ich will nicht mit euch, sondern in mein Land zu meiner Freundschaft ziehen. *Er sprach: Lieber, verlaß uns nicht, denn du weissest, wo wir in der Wüsten uns lagern sollen, und sollst unser Auge seyn. *Und wenn du mit uns zeuchst: was der Herr guts an uns thut, das wollen wir an dir thun. Also zogen sie von dem Berge des Herrn (Sinai), drey Tagreisen, und die Lade des Bundes des Herrn zog vor ihnen her die drey Tagreisen, ihnen zu weisen, wo sie ruhen sollten. *Und die Wolke des Herrn war des Tages über ihnen, wenn sie aus dem Lager zogen. * Und wenn die Lade

16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35

zog, so sprach Mose: Herr stehe auf, laß deine Feinde zerstreuet, und die dich hassen, flüchtig werden vor dir;
36 *Und wenn sie ruhete, so sprach er: Komm wieder, Herr, zu der Menge der tausend Israel.

Das eilfte Capitel.

1. Die nach Fleisch lüsternen Israeliten werden gestraft, und murren wider Mosen; Moses klagt es dem Herrn. V. 1 — 15. 2. Gott verheisset Fleisch zu geben, befiehlt aber Mosen siebenzig Männer auszusuchen, die er über das Volk als weise Richter setzen wollte. V. 16 — 30. 3. Gott ließ große Heere von Wachteln in das Lager der Israeliten niederfallen; strafte sie aber hernach. V. V. 31 — 35.

1 Und da sich das Volk ungedultig machete, gefiel es übel vor den Ohren des Herrn. Und als es der Herr hörete, ergrimmete sein Zorn: und zündete das Feuer des Herrn unter ihnen an, das verzehrete die äus-
2 sersten Läger. *Da schrie das Volk zu Mose: und Mo-
3 se bat den Herrn, da verschwand das Feuer. *Und man hieß die Stätte Tabeera: darum, daß sich unter ihnen
4 des Herrn Feuer angezündet hatte. *Denn das Pöbelvolk unter ihnen war lüstern worden, und sassen und weineten samt den Kindern Israel, und sprachen: wer
5 will uns Fleisch zu essen geben? *Wir gedenken der Fische, die wir in Egypten umsonst assen: und der Kür-
6 bis, Pfeben, Lauch, Zwiebeln und Knoblauch a). *Nun aber ist unsere Seele matt: denn unsere Augen sehen
7 nichts denn Man. *Es war aber Man wie Coriander-
8 samen, und anzusehen wie Bedellion b). *Und das Volk lief hin und her, und sammlete, und stieß es mit Mühlen, und zerriebs in Mörsern, und kochete es in Töpfen, und machte ihm Aschenkuchen daraus: und es hatte einen Geschmack, wie ein Oelkuche (Honigkuchen).
9 *Und wenn des Nachts der Thau über die Läger fiel, so
10 fiel das Man mit darauf. *Da nun Mose das Volk hörete,

a) Kürbse, Melonen, Lauch, Zwiebeln, Knoblauch. Die egyptischen Zwiebeln sind von ganz süsser und treflicher Art zum essen geschickt.

b) Ein crystallartiger Edelstein.

rete weinen unter ihren Geschlechtern, einen jeglichen in seiner Hütten Thür: da ergrimmete der Zorn des Herrn sehr, und Mose ward auch bange. *Und Mose sprach 11
zu dem Herrn: warum bekümmerst du deinen Knecht? Und warum finde ich nicht Gnade vor deinen Augen, daß du die Last dieses ganzen Volks auf mich legest? *Hab 12
ich nun alles Volk empfangen oder gebohren, daß du zu mir sagen magst: trage es in deinen Armen (wie eine Amme ein Kind trägt) in das Land, das du ihren Vätern geschworen hast? *Woher soll ich Fleisch nehmen, 13
daß ich alle diesem Volk gebe? Sie weinen vor mir, und sprechen: gieb uns Fleisch, daß wir essen. *Ich 14
vermag das Volk nicht allein alles ertragen, denn es ist mir zu schwer. *Und willst du also mit mir thun: so er- 15
würge mich lieber, habe ich anders Gnade vor deinen Augen funden, daß ich nicht mein Unglück so sehen müsse.

*Und der Herr sprach zu Mose: Sammle mir sieben- 16
zig Männer unter den Aeltesten in Israel, die du weissest, daß die Aeltesten im Volk und seine Amtleute c) sind; und nimm sie vor die Hütte des Stifts, und stelle sie daselbst vor dich; *So will ich hernieder kommen, und mit dir 17
daselbst reden, und deines Geistes, der auf dir ist c) nehmen, und auf sie legen, daß sie mit dir die Last des Volks tragen, daß du nicht allein trageſt. *Und zum 18
Volk sollt du auch sagen: Heiliget euch auf morgen, daß ihr Fleisch esset. Denn euer Weinen ist vor die Ohren des Herrn kommen, die ihr sprechet: wer giebt uns Fleisch zu essen, denn es gieng uns wohl in Egypten? Darum wird euch der Herr Fleisch geben, daß ihr esset; *Nicht 19
einen Tag, nicht zween, nicht fünfe, nicht zehen, nicht zwanzig Tage lang, *Sondern einen Monden lang, bis 20
daß es euch zur Nasen ausgehe, und euch ein Eckel sey; darum, daß ihr den Herrn verworfen habt, der unter euch ist, und vor ihm geweinet und gesagt: warum sind wir aus Egypten gegangen? *Und Mose sprach: 21
Sechs hundert tausend Mann Fußvolks ist es, darunter ich bin; und du sprichst: ich will euch Fleisch geben, daß

c) Welche das Verzeichniß der Namen des Volks aufschreiben, und denen die Aufsicht über eine gewisse Anzahl anvertrauet werden kann.

d) Aehnliche Geistesgaben, als du hast, will ich ihnen geben.

22 ihr esset einen Monden lang. *Soll man Schafe und Rinder schlachten, daß ihnen gnug sey? Oder werden sich alle Fische des Meers herzu versammlen, daß ih-
23 nen gnug sey? *Der Herr aber sprach zu Mose: Ist denn die Hand des Herrn verkürzt? Aber du sollt jetzt sehen, ob meine Worte können dir etwas gelten oder
24 nicht. *Und Mose gieng heraus, und sagte dem Volk des Herrn Wort: und versammlete die siebenzig Männer unter den Aeltesten des Volks, und stellete sie um die Hüt-
25 te her. *Da kam der Herr hernieder in der Wolke, und redete mit ihm, und nahm des Geistes, der auf ihm war, und legte ihn auf die siebenzig ältesten Männer. Und da der Geist auf ihnen ruhete, weissageten sie e), und höreten
26 nicht auf f). *Es waren aber noch zween Männer im Lager blieben, der eine hieß Eldad, der andere Medad, und der Geist ruhete auf ihnen; denn sie waren auch angeschrieben, und doch nicht hinaus gegangen zu
27 der Hütte, und sie weissageten im Lager. *Da lief ein Knabe hin, und sagete es Mose an, und sprach: Eli-
28 dad und Medad weissagen im Lager. *Da antwortete Josua, der Sohn Nun, Mose Diener, den er erwehlet hatte, und sprach: Mein Herr Mose, wehre ihnen.
29 *Aber Mose sprach zu ihm: bist du der Eiferer für mich? Wollte Gott, daß alle das Volk des Herrn weis-
30 sagte, und der Herr seinen Geist über sie gäbe. *Also sammlete sich Mose zum Lager, und die Aeltesten Israel.
31 *Da fuhr aus der Wind von dem Herrn: und ließ Wachteln kommen vom Meer: und streuete sie über das Lager; hie eine Tagreise lang, da eine Tagreise lang um
32 das Lager her, zwo Ellen hoch über der Erde. *Da machte sich das Volk auf denselben ganzen Tag und die ganze Nacht, und den andern ganzen Tag, und sammlete Wachteln, und welcher am wenigsten sammlete, der sammlete zehen Homor (Buud), und hengeten sie auf um
33 das Lager her. *Da aber das Fleisch noch unter ihren Zähnen war, und ehe es auf war; da ergrimmete der Zorn des Herrn g) unter dem Volk, und schlug sie mit einer

e) Lobeten Gott, und redeten von seinen Thaten in erhabenen prophetischen Worten.

f) Es sollte heissen: Aber sie weissagten in der Folgezeit nicht mehr. Nur dießmal brachte Gott so ausserordentliche Bewegungen in ihnen hervor.

g) Gott bewies an ihnen seine Strafgerechtigkeit.

einer sehr grossen Plage. *Daher dieselbige Stätte 34
heisset Lustgräber h): darum, daß man daselbst begrub
das lüsterne Volk. *Von den Lustgräbern aber zog das 35
Volk gen Hazeroth, und blieben zu Hazeroth.

Das zwölfte Capitel.

Mirjam, Mosis Schwester, übt Feindseeligkeiten gegen ihren Bruder aus, und wird darüber von Gott gestraft, aber auf Mosis Bitten von der Strafe wieder befreyt.

Und Mirjam und Aaron redeten wider Mose, um sei- 1
nes Weibs willen, der Mohrin, die er genommen
hatte, darum, daß er eine Mohrin zum Weibe genom-
men hatte a); *Und sprachen: redet denn der Herr al- 2
lein durch Mose? Redet er nicht auch durch uns? Und
der Herr hörete es b). *Aber Mose war ein sehr ge- 3
plagter Mensch über alle Menschen auf Erden. *Und 4
plötzlich sprach der Herr zu Mose und zu Aaron, und zu
Mirjam: gehet heraus, ihr drey, zu der Hütte des
Stifts. Und sie giengen alle drey heraus. *Da kam 5
der Herr hernieder in der Wolkensäule, und trat in der
Hütten Thür: und rief Aaron und Mirjam, und die
beyde giengen hinaus. *Und er sprach: höret meine 6
Worte. Ist jemand unter euch ein Prophet des Herrn:
dem will ich mich kund machen in einem Gesicht, oder
will mit ihm reden in einem Traum. *Aber nicht also 7
mein Knecht Mose, der in meinem ganzen Hause treu
ist. *Mündlich rede ich mit ihm: und er siehet den 8
Herrn in seiner Gestalt, nicht durch dunkele Worte
oder Gleichniß. Warum habt ihr euch denn nicht gefürch-
tet wider meinen Knecht Mose zu reden? *Und der Zorn 9
des Herrn ergrimmte über sie, und (er) wandte sich
weg. *Dazu die Wolke wich auch von der Hütte. Und 10
siehe,

h) Gräber der Lüsternen.

a) Es ist wahrscheinlich, daß Moses um diese Zeit, nach Ableben der Zipora, eine Cuschitin oder Mohrin geheyrathet habe. Diese Cuschiten wohnten am arabischen Meerbusen. Doch könnte es auch seyn, daß die Geschwisterte des Moses über die Zipora unzufrieden gewesen wären. Denn Moses hatte sie schon ehehin zu ihrem Vater zurückgesendet, und dieser hatte sie hernach wieder zu Mose in die Wüste gebracht. 2Mos. 18, 2.

b) Er nahm sich des Moses an, und ahndete die ihm zugefügte Beleidigung.

siehe, da war Mirjam aussätzig wie der Schnee. Und Aaron wandte sich zu Mirjam, und wird gewahr, daß
11 sie aussätzig ist. *Und sprach zu Mose: ach mein Herr, laß die Sünde nicht auf uns bleiben, damit wir närrisch
12 gethan c), und uns versündiget haben. *Daß diese nicht sey wie ein todtes, das von seiner Mutter Leibe kommt;
13 es hat schon die Hälfte ihres Fleisches gefressen d). *Mose aber schrie zu dem Herrn, und sprach: ach Gott, heile sie.
14 *Der Herr sprach zu Mose: wenn ihr Vater ihr e) ins Angesicht gespeyet hätte, sollte sie nicht sieben Tage sich schamen? Laß sie verschliessen sieben Tage ausser dem
15 Lager, darnach laß sie wieder aufnehmen. *Also ward
16 Mirjam sieben Tage verschlossen ausser dem Lager. *Und das Volk zog nicht fürder, bis Mirjam aufgenommen ward.

Das dreyzehente Capitel.

1 bis 17 1. Moses sendet zwölf Kundschafter, von jedem Stamm einen in das Land Canaan. V. 1—17. 2. Nachdem diese das Land Canaan durchreiset hatten, kamen sie zurück, und machten den Israeliten bange vor den mächtigen Einwohnern Canaans. V. 18—34.

18 Da sie nun Mose sandte, das Land Canaan zu erkunden, sprach er zu ihnen: ziehet hinauf an den
19 Mittag, und gehet auf das Gebirge; *Und besehet das Land, wie es ist, und das Volk, das drinnen wohnet, obs stark oder schwach, wenig oder viel ist; *Und was
20 für ein Land ist, darinnen sie wohnen, obs gut oder böse sey; und was es für Städte sind, darinnen sie wohnen,
21 ob sie in Gezelten oder Vestungen wohnen; *Und was für Land sey, obs fett oder mager sey, und ob Bäume darinnen sind, oder nicht. Seyd getrost, und nehmet der Früchte des Landes. Es war aber eben um die Zeit
22 der ersten Weintrauben. *Sie giengen hinauf, und erkundeten das Land von der Wüsten Zin, bis gen Rehob,
23 da man gen Hamath gehet. *Sie giengen auch hinauf gegen

c) Aus Uebereilung es versehen.

d) Daß sie nicht werde wie ein todtes, schon halb verwestes Kind.

e) Wegen eines schweren Vergehens.

gegen den Mittag, und kamen bis gen Hebron: da war Ahiman, Sesai und Thalmai a), die Kinder Enak. Hebron aber war sieben Jahr gebauet vor Zoan in Egypten. *Und sie kamen bis an den Bach Escol: und 24
schnitten daselbst eine Reben ab mit einer Weintrauben, und liessen sie zween auf einem Stecken tragen, dazu auch Granatäpfel und Feigen. *Der Ort heisset Bach Escol, 25
um des Traubens willen, den die Kinder Israel daselbst abgeschnitten. *Und sie kehreten um, da sie das Land er- 26
kundet hatten, nach vierzig Tagen; *Giengen hin, und 27
kamen zu Mose und Aaron; und zu der ganzen Gemeine der Kinder Israel, in die Wüste Paran gen Kades; und sagten ihnen wieder, und der ganzen Gemeine, wie es stünde, und liessen sie die Früchte des Landes sehen. *Und 28
erzehleten ihnen, und sprachen: wir sind ins Land kommen, dahin ihr uns sandtet, da Milch und Honig innen fleußt, und dieß ist ihre Frucht; *Ohne daß stark Volk 29
drinnen wohnet, und sehr grosse und veste Städte sind; und sahen auch Enaks Kinder daselbst. *So wohnen 30
die Amalekiter im Lande gegen Mittag, die Hethiter und Jebusiter und Amoriter wohnen auf dem Gebirge: die Cananiter aber wohnen am Meer, und um den Jordan. *Caleb aber stillete das Volk gegen Mose, und sprach: 31
lasset uns hinauf ziehen, und das Land einnehmen, denn wir mögen es überwältigen. *Aber die Männer, die 32
mit ihm waren hinauf gezogen, sprachen: wir vermögen nicht hinauf zu ziehen gegen das Volk, denn sie sind uns zu stark. *Und machten dem Lande, das sie erkundet 33
hatten, ein böse Geschrey unter den Kindern Israel, und sprachen: das Land, dadurch wir gegangen sind zu erkunden, frisset seine Einwohner; und alles Volk, das wir drinnen sahen, sind Leute von grosser Länge. *Wir sahen 34
auch Riesen daselbst, Enaks Kinder von den Riesen: und wir waren vor unsern Augen als die Heuschrecken, und also waren wir auch vor ihren Augen.

Das

a) Dies waren Familien starker Leute. V. 34.

Das vierzehente Capitel.

1. Die Israeliten empören sich gegen Mosen. V. 1—10. 2. Gott erscheint, und drohet das Volk zu vertilgen, Moses bittet für dasselbe. Gott drohet ihnen doch eine Strafe. V. 11 — 39. 3. Die Israeliten wollen nun wider Gottes Befehl die Cananiter angreifen, und werden geschlagen. V. 40 — 45.

1 Da fuhr die ganze Gemeine auf, und schrie, und das
2 Volk weinete die Nacht. *Und alle Kinder Israel murreten wider Mose und Aaron, und die ganze Gemeine sprach zu ihnen: ach daß wir in Egyptenland gestorben wären, oder noch stürben in dieser Wüsten.
3 *Warum führet uns der Herr in dieß Land, daß unsere Weiber durchs Schwerdt fallen, und unsere Kinder ein Raub werden? Ists nicht besser, wir ziehen wieder in
4 Egypten? *Und einer sprach zu dem andern: lasset uns einen Hauptmann aufwerfen, und wieder in Egypten
5 ziehen. *Mose aber und Aaron fielen auf ihr Angesicht vor der ganzen Versammlung der Gemeine der Kinder
6 Israel. *Und Josua, der Sohn Nun, und Caleb, der Sohn Jephunne, die auch das Land erkundet hatten,
7 zerrissen ihre Kleider; *Und sprachen zu der ganzen Gemeine der Kinder Israel: das Land, das wir durchwan-
8 delt haben zu erkunden, ist sehr gut; *Wenn der Herr uns gnädig ist, so wird er uns in dasselbe Land bringen, und uns geben, das ein Land ist, da Milch und Honig
9 innen fleußt: *Fallet nicht abe vom Herrn, und fürchtet euch vor dem Volk dieses Landes nicht, denn wir wollen sie wie Brod fressen; es ist ihr Schutz von ihnen gewichen, der Herr aber ist mit uns, fürchtet euch nicht
10 vor ihnen. *Da sprach das ganze Volk, man sollte sie steinigen. Da erschien die Herrlichkeit des Herrn in der Hütte des Stifts allen Kindern Israel.

11 *Und der Herr sprach zu Mose: wie lange lästert mich das Volk? Und wie lange wollen sie nicht an mich glauben durch allerley Zeichen, die ich unter ihnen gethan habe?
12 *So will ich sie mit Pestilenz schlagen, und vertilgen: und dich zum grössern und mächtigern Volk machen, denn dieß
13 ist. *Mose aber sprach zu dem Herrn: so werdens die Egypter hören; denn du hast dieß Volk mit deiner Kraft

mitten

mitten aus ihnen geführet. *Und man wird sagen zu 14
den Einwohnern dieses Landes, die da gehöret haben,
daß du, Herr, unter diesem Volk seyst, daß du von
Angesicht gesehen werdest, und deine Wolke stehe über ih-
nen, und du, Herr, gehest vor ihnen her in der Wol-
kensäule des Tages, und Feuersäule des Nachts; *Und 15
würdest dieß Volk tödten, wie einen Mann, so würden die
Heiden sagen, die solch Geschrey von dir höreten, und
sprechen: *Der Herr konnte mit nichten das Volk ins 16
Land bringen, das er ihnen geschworen hatte, darum hat
er sie geschlachtet in der Wüsten. *So laß nun die 17
Kraft des Herrn groß werden, wie du gesagt hast, und
gesprochen: *Der Herr ist geduldig, und von grosser 18
Barmherzigkeit, und vergiebt Missethat und Uebertre-
tung, und lässet niemand ungestraft, sondern heimsucht
die Missethat der Väter über die Kinder ins dritte und
vierte Glied. *So sey nun gnädig der Missethat dieses 19
Volks, nach deiner grossen Barmherzigkeit, wie du auch
vergeben hast diesem Volk aus Egypten, bis hieher. *Und 20
der Herr sprach: ich habs vergeben, wie du gesagt hast.
*Aber so wahr als ich lebe, so soll alle Welt der Herr- 21
lichkeit des Herrn voll werden. *Denn alle die Männer, 22
die meine Herrlichkeit und meine Zeichen gesehen haben,
die ich gethan habe in Egypten, und in der Wüsten, und
mich nun zehenmal (sehr oft) versucht, und meiner Stim-
me nicht gehorchet haben, *Derer soll keiner das Land 23
sehen, das ich ihren Vätern geschworen habe: auch kei-
ner soll es sehen, der mich verlästert hat. *Aber mei- 24
nen Knecht Caleb, darum, daß ein ander Geist mit ihm
ist a) und hat mir treulich nachgefolget: den will ich in
das Land bringen, darein er kommen ist, und sein Same
soll es einnehmen. *Dazu die Amalekiter und Canani- 25
ter, die im Grunde wohnen. Morgen wendet euch, und
ziehet in die Wüste, auf dem Wege zum Schilfmeer.
*Und der Herr redete mit Mose und Aaron, und sprach: 26
*Wie lange murret diese böse Gemeine wider mich? Denn 27
ich habe das Murren der Kinder Israel, das sie wider
mich gemurret haben, gehöret. *Darum sprich zu ih- 28
nen: so wahr ich lebe, spricht der Herr, ich will euch
thun, wie ihr vor meinen Ohren gesagt habt. *Eure 29
Leiber

a) Darum, weil er besser gesinnet ist.

Leiber sollen in dieser Wüsten verfallen: und alle, die ihr gezehlet seyd, von zwanzig Jahren und drüber, die ihr
30 wider mich gemurret habt, *Sollt nicht in das Land kommen, darüber ich meine Hand gehebet habe, daß ich euch darinnen wohnen liesse; ohne Caleb, der Sohn Je-
31 phunne, und Josua, der Sohn Nun. *Eure Kinder, davon ihr sagtet, sie werden ein Raub seyn, die will ich hinein bringen: daß sie erkennen sollen das Land, das ihr
32 verwerfet. *Aber ihr sammt euren Leibern sollen in die-
33 ser Wüsten verfallen. *Und eure Kinder sollen Hirten seyn in der Wüsten vierzig Jahr, und eure Hurerey tragen,
34 bis daß eure Leibe all werden in der Wüsten: *Nach der Zahl der vierzig Tage, darinn ihr das Land erkundet habet, je ein Tag soll ein Jahr gelten: daß sie vierzig Jahr eure Missethat tragen b), daß ihr innen werdet, was sey,
35 wenn ich die Hand abziehe. *Ich der Herr habs gesagt, das will ich auch thun, aller dieser bösen Gemeine, die sich wider mich empöret hat: in dieser Wüsten sollen sie
36 all werden, und daselbst sterben. *Also sturben durch die Plage vor dem Herrn c) alle die Männer, die Mose gesandt hatte, das Land zu erkunden; und wieder kommen waren und dawider murren machten die ganze Gemeine: *Damit daß sie dem Lande ein Geschrey machten,
37 daß es böse wäre. *Aber Josua, der Sohn Nun, und
38 Caleb, der Sohn Jephunne, blieben lebendig, aus den Männern, die gegangen waren, das Land zu erkunden.
39 *Und Mose redete diese Worte zu allen Kindern Israel: da trauerte das Volk sehr.

40 *Und machten sich des Morgens frühe auf, und zogen auf die Höhe des Gebirges, und sprachen: hie sind wir, und wollen hinauf ziehen an die Stätte, davon der
41 Herr gesagt hat; denn wir haben gesündiget. *Mose aber sprach: warum übergehet ihr also das Wort des
42 Herrn? Es wird euch nicht gelingen. *Ziehet nicht hinauf: denn der Herr ist nicht unter euch, daß ihr
43 nicht geschlagen werdet vor euren Feinden. *Denn die Amalekiter und Cananiter sind vor euch daselbst: und ihr werdet durchs Schwerdt fallen, darum, daß ihr euch vom

b) Daß ihr in diesen vierzig Jahren die Strafen eurer Sünden ausstehen sollt.

c) Durch eine von Gott über sie verhängte Strafe.

vom Herrn gekehret habt, und der Herr wird nicht mit
euch seyn. *Aber sie waren störrig hinauf zu ziehen auf 44
die Höhe des Gebirges: aber die Lade des Bundes des
Herrn und Mose kamen nicht aus dem Lager. *Da 45
kamen die Amalekiter und Cananiter, die auf dem Ge-
birge wohneten, herab, und schlugen und zerschmissen sie
bis gen Horma.

Das funfzehente Capitel.

1. Gott giebt durch Mosen einige besondere Opfergesetze. V. 1 — 31. 2. Gott befiehlt, daß ein Sabbathsschänder gesteinigt werde, und daß die Israeliten sich Denkzettel an die Kleider machen sollen, zu beständiger Erinnerung an die Gebote. V. 32 — 41.

Und der Herr redete mit Mose, und sprach: *Rede 1.2
mit den Kindern Israel und sprich zu ihnen: wenn
ihr ins Land eurer Wohnung kommet, das ich euch ge-
ben werde, *Und wollt dem Herrn Opfer thun, es sey 3
ein Brandopfer, oder ein Opfer zum besondern Gelübd,
oder ein freywillig Opfer, oder euer Festopfer, auf daß
ihr dem Herrn einen süssen Geruch machet von Rindern
oder von Schafen; *Wer nun seine Gabe dem Herrn 4
opfern will, der soll das Speisopfer thun, einen Ze-
henten Semmelmehls, gemenget mit Oel, eines vierten
Theils vom Hin. *Und Wein zum Trankopfer, auch 5
eines vierten Theils vom Hin, zum Brandopfer, oder
sonst zum Opfer, da ein Lamm geopfert wird. *Da 6
aber ein Widder geopfert wird: sollt du das Speisopfer
machen zween Zehenten Semmelmehls mit Oel gemen-
get, eines dritten Theils vom Hin; *Und Wein zum 7
Trankopfer, auch des dritten Theils vom Hin; das sollt
du dem Herrn zum süssen Geruch opfern. *Willt du aber 8
ein Rind zum Brandopfer, oder zum besondern Gelübd-
opfer, oder zum Dankopfer dem Herrn machen: *So 9
sollt du zu dem Rinde ein Speisopfer thun, drey Ze-
henten Semmelmehls gemenget mit Oel, eines halben
Hin; *Und Wein zum Trankopfer, auch ein halb Hin; 10
das ist ein Opfer dem Herrn zum süssen Geruch. *Also 11
sollt du thun mit einem Ochsen, mit einem Widder,
mit einem Schaf, von Lämmern und Ziegen: *Dar- 12

nach die Zahl ist dieser Opfer, darnach soll auch die
13 Zahl der Speisopfer und Trankopfer seyn. *Wer ein
Einheimischer ist: der soll solches thun, daß er dem
14 Herrn opfere ein Opfer zum süssen Geruch. *Und ob
ein Fremdlinger bey euch wohnet, oder unter euch bey
euren Freunden ist, und will dem Herrn ein Opfer zum
15 süssen Geruch thun: der soll thun, wie sie thun. *Der
ganzen Gemeine sey eine Satzung, beyde euch und den
Fremdlingen. Eine ewige Satzung soll das seyn euren
Nachkommen, daß vor dem Herrn der Fremdling sey
16 wie ihr. *Ein Gesetz, ein Recht soll euch und dem
17 Fremdlinge seyn, der bey euch wohnet. *Und der Herr
18 redete mit Mose und sprach: *Rede mit den Kindern
Israel, und sprich zu ihnen: wenn ihr ins Land kommt,
19 darein ich euch bringen werde, *Daß ihr esset des
Brods im Lande, sollt ihr dem Herrn eine Hebe geben.
20 *Nemlich eures Teiges Erstlinge sollt ihr einen Kuchen
21 zur Hebe geben, wie die Hebe von der Scheunen. *Al-
so sollt ihr auch dem Herrn eures Teiges Erstlinge zur
22 Hebe geben, bey euren Nachkommen. *Und wenn ihr
durch Unwissenheit dieser Gebote irgend eins nicht thut,
23 die der Herr zu Mose geredt hat; *Und alles, was
der Herr euch durch Mose geboten hat, von dem Tage
an, da er anfieng zu gebieten auf eure Nachkommen:
24 *Wenn nun die Gemeine etwas unwissend thäte, so
soll die ganze Gemeine einen jungen Farren aus den
Rindern zum Brandopfer machen, zum süssen Geruch
dem Herrn, samt seinem Speisopfer und Trankopfer,
wie es recht ist, und einen Ziegenbock zum Sündopfer.
25 *Und der Priester soll also die ganze Gemeine der Kin-
der Israel versöhnen: so wirds ihnen vergeben seyn,
denn es ist eine Unwissenheit. Und sie sollen bringen
solche ihre Gabe zum Opfer dem Herrn, und ihre
Sündopfer vor den Herrn, über ihre Unwissenheit:
26 *So wirds vergeben der ganzen Gemeine der Kinder
Israel; dazu auch dem Fremdlinge, der unter euch
wohnet; weil das ganze Volk ist in solcher Unwissenheit.
27 *Wenn aber eine Seele durch Unwissenheit sündigen wird,
28 die soll eine jährige Ziege zum Sündopfer bringen; *Und
der Priester soll versöhnen solche unwissende Seele mit dem
Sündopfer, für die Unwissenheit, vor dem Herrn; daß
29 er sie versöhne, so wirds ihr vergeben werden. *Und

es

es soll ein Gesetz seyn, daß ihr für die Unwissenheit thun
sollt, beyde dem Einheimischen unter den Kindern Israel,
und dem Fremdlinge, der unter euch wohnet. *Wenn 30
aber eine Seele aus Frevel etwas thut, es sey ein Ein-
heimischer oder Fremdlinger, der hat den Herrn geschmä-
het: solche Seele soll ausgerottet werden aus ihrem Volk.
*Denn sie hat des Herrn Wort verachtet, und sein Ge- 31
bot lassen fahren: sie soll schlecht ausgerottet werden;
die Schuld sey ihr.

*Als nun die Kinder Israel in der Wüsten waren, funden 32
sie einen Mann Holz lesen am Sabbathtage. *Und die ihn 33
drob funden hatten, da er Holz las, brachten ihn zu
Mose und Aaron, und vor die ganze Gemeine. *Und 34
sie legten ihn gefangen, denn es war nicht klar ausge-
druckt, was man ihm thun sollte. *Der Herr aber 35
sprach zu Mose: der Mann soll des Todes sterben, die
ganze Gemeine soll ihn steinigen ausser dem Lager. *Da 36
führete die ganze Gemeine ihn hinaus vor das Lager:
und steinigten ihn, daß er starb, wie der Herr Mose ge-
boten hatte. *Und der Herr sprach zu Mose: *Rede 37
mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen, daß sie ihnen 38
Läpplein machen an den Fittigen c) ihrer Kleider, unter
allen euren Nachkommen, und gele Schnürlein auf die
Läpplein an die Fittige thun; *Und sollen euch die Läpp- 39
lein dazu dienen, daß ihr sie ansehet, und gedenket aller
Gebote des Herrn, und thut sie, daß ihr nicht eures Her-
zens Dünken nach richtet, noch euren Augen nach huret d),
*Darum sollt ihr gedenken, und thun alle meine Gebote, 40
und heilig seyn eurem Gott. *Ich bin der Herr, euer 41
Gott, der euch aus Egyptenland geführet hat, daß ich
euer Gott wäre, ich der Herr, euer Gott.

Das sechszehnte Capitel.

1. Die Rotte Korah, Dathan und Abiram wird von der Erde verschlungen. V. 1 — 40. 2 Die murrenden Israeliten werden gestraft. V. 41 — 50.

Und Korah, der Sohn Jezehar, des Sohns Kahath, 1
des Sohns Levi, samt Dathan und Abiram, den
Söhnen Eliab, und On, dem Sohn Peleth, den Söh-

a) An den Ecken unten am Saum.

b) Euren Begierden mehr folget, als mir.

2 nen Ruben: *Die empöreten sich wider Mose, samt
etlichen Männern unter den Kindern Israel, zwey hun-
dert und funfzig Vornehmsten in der Gemeine, Raths-
3 herren, und ehrliche (vornehme) Leute. *Und sie versam-
melten sich wider Mosen und Aaron, und sprachen zu ihnen:
ihr machets zu viel, denn die ganze Gemeine ist über-
all heilig, und der Herr ist unter ihnen; warum erhe-
4 bet ihr euch über die Gemeine des Herrn? c) *Da
5 das Mose hörete, fiel er auf sein Angesicht; *Und
sprach zu Korah und zu seiner ganzen Rotte: morgen
wird der Herr kund thun, wer sein sey, wer heilig
sey, und ihm opfern soll; welchen er erwehlet, der soll
6 ihm opfern. *Das thut: nehmet euch Pfannen, Korah
7 und seine ganze Rotte; *Und leget Feuer drein, und
thut Räuchwerk drauf vor dem Herrn morgen. Wel-
chen der Herr erwehlet, der sey heilig d). Ihr machts zu
8 viel, ihr Kinder Levi. *Und Mose sprach zu Korah:
9 lieber, höret doch, ihr Kinder Levi. *Ists euch zu we-
nig, daß euch der Gott Israel ausgesondert hat von
der Gemeine Israel, daß ihr ihm opfern sollet: daß ihr
dienet im Amt der Wohnung des Herrn, und vor die
10 Gemeine tretet, ihr zu dienen? *Er hat dich und alle
deine Brüder, die Kinder Levi, samt dir, zu sich genom-
11 men: und ihr suchet nun auch das Priesterthum. *Du
und deine ganze Rotte machet einen Aufruhr wider den
Herrn. *Was ist Aaron, daß ihr wider ihn murret?
12 *Und Mose schickte hin, und ließ Dathan und Abiram
rufen, die Söhne Eliab. Sie aber sprachen: wir kom-
13 men nicht hinauf. *Ists zu wenig, daß du uns aus
dem Lande geführet hast, da Milch und Honig innen
fleußt, daß du uns tödtest in der Wüsten: du mußt auch
14 noch über uns herrschen? *Wie fein hast du uns bracht
in ein Land, da Milch und Honig innen fleußt e), und
hast uns Aecker und Weinberge zum Erbtheil gegeben:
willt du den Leuten auch die Augen ausreissen f)? Wir
kom-

c) Gott hatte befohlen, daß nur alleine die Familie Aarons das Hohepriesterthum verwalten sollte, die übrigen des Stammes Levi waren damit nicht zufrieden, und verursachten einen Aufruhr.

d) Der sey zu dem Hohenpriesterthum tüchtig.

e) Das sehr reich an allerley Früchten ist.

f) Willt du die Leute auch blind machen, daß sie nicht sehen, wie du sie betrügest.

kommen nicht hinauf. *Da ergrimmete Mose sehr, und 15
sprach zu dem Herrn: wende dich nicht zu ihrem Speis-
opfer; ich habe nicht einen Esel von ihnen genommen g),
und habe ihr keinem nie kein Leid gethan. *Und er 16
sprach zu Korah: du, und deine ganze Rotte sollt morgen
vor dem Herrn seyn: du, sie auch, und Aaron. *Und 17
ein jeglicher nehme seine Pfanne, und lege Räuchwerk
drauf, und tretet herzu vor den Herrn, ein jeglicher mit
seiner Pfanne, das sind zwey hundert und funfzig Pfan-
nen. *Und ein jeglicher nahm seine Pfanne, und legte 18
Feuer darein, und that Räuchwerk darauf: und traten
vor die Thür der Hütte des Stifts, und Mose und
Aaron auch. * Und Korah versammlete wider sie die 19
ganze Gemeine vor die Thür der Hütte des Stifts.
Aber die Herrlichkeit des Herrn erschien vor der ganzen
Gemeine. *Und der Herr redete mit Mose und Aaron, 20
und sprach: *Scheidet euch von dieser Gemeine, daß ich 21
sie plötzlich vertilge. *Sie fielen aber auf ihr Angesicht, 22
und sprachen: ach Gott, der du bist ein Gott der
Geister alles Fleisches h); ob ein Mann gesündiget hat,
wilt du darum über die ganze Gemeine wüten? *Und der 23
Herr redete mit Mose, und sprach: *Sage der Gemei- 24
ne, und sprich: weichet ringsum von der Wohnung
Korah, und Dathan und Abiram. *Und Mose stund 25
auf, und gieng zu Dathan und Abiram: und die Aelte-
sten Israel folgeten ihm nach. *Und redete mit der Ge- 26
meine, und sprach: weichet von den Hütten dieser gott-
losen Menschen, und rühret nichts an, was ihr ist, daß
ihr nicht vielleicht umkommet in irgend ihrer Sünden einer.
*Und sie giengen herauf von der Wohnung Korah, Da- 27
than und Abiram. Dathan aber und Abiram giengen
heraus, und traten an die Thür ihrer Hütten mit ihren
Weibern, und Söhnen, und Kindern. * Und Mose 28
sprach: dabey sollet ihr merken, daß mich der Herr ge-
sandt hat, daß ich alle diese Werke that, und nicht aus
meinem Herzen. *Werden sie sterben, wie alle Menschen 29
sterben, oder heimgesucht (gestraft) wie alle Menschen
heimgesucht werden: so hat mich der Herr nicht gesandt.

g) Ich habe nicht das geringste Geschenk von ihnen genommen.

h) Der du den Menschen Seele, Leib und Leben gegeben hast.

30 *Wird aber der Herr etwas neues schaffen i) daß die
Erde ihren Mund aufthut, und verschlinget sie mit al-
lem, das sie haben, daß sie lebendig hinunter in
die Hölle fahren: so werdet ihr erkennen, daß diese
31 Leute den Herrn gelästert haben. *Und als er diese
Worte hatte alle ausgeredet, zerriß die Erde unter ih-
32 nen: *Und that ihren Mund auf und verschlang sie,
mit ihren Häusern, (Gezelten) mit allen Menschen, die
33 bey Korah waren, und mit aller ihrer Habe. *Und
fuhren hinunter lebendig in die Hölle, mit allem, das sie
hatten: und die Erde deckte sie zu, und kamen um aus
34 der Gemeine. *Und ganz Israel, das um sie her war,
flohe vor ihrem Geschrey: denn sie sprachen, daß uns
35 die Erde nicht auch verschlinge. *Dazu fuhr das Feuer
aus von dem Herrn, und fraß die zweyhundert und
36 funfzig Männer, die das Räuchwerk opferten. *Und
37 der Herr redete mit Mose, und sprach: *Sage Elea-
sar, dem Sohn Aaron, des Priesters, daß er die Pfan-
nen aufhebe aus dem Brande, und streue das Feuer
38 hin und her. *Denn die Pfannen solcher Sünder sind
geheiliget durch ihre Seele, daß man sie zu breiten
Blechen schlage, und den Altar damit behenge: denn
sie sind geopfert vor dem Herrn, und geheiliget, und
39 sollen den Kindern Israel zum Zeichen seyn. *Und
Eleasar, der Priester, nahm die ehernen Pfannen, die
die Verbrannten geopfert hatten, und schlug sie zu
40 Blechen, den Altar zu behengen. *Zum Gedächtniß
der Kinder Israel, daß nicht jemand fremdes sich herzu
mache, der nicht ist des Samens Aarons, zu opfern
Räuchwerk vor dem Herrn: auf daß es ihm nicht ge-
he, wie Korah und seiner Rotte, wie der Herr ihm
41 geredt hatte durch Mose. *Des andern Morgens aber
murrete die ganze Gemeine der Kinder Israel wider
Mosen und Aaron, und sprachen: ihr habt des Herrn
42 Volk getödtet. *Und da sich die Gemeine versammlete
wider Mosen und Aaron, wandten sie sich zu der Hüt-
te des Stifts: und siehe, da bedeckte es die Wolke,
43 und die Herrlichkeit des Herrn erschien. *Und Mose
und Aaron giengen hinein zu der Hütte des Stifts.
44 *Und der Herr redete mit Mose, und sprach: *Hebet
euch

i) Etwas ausserordentliches thun.

euch aus dieser Gemeine; ich will sie plötzlich vertilgen. Und sie fielen auf ihr Angesicht. *Und Mose sprach zu 46
Aaron: nimm die Pfanne, und thue Feuer darein vom Altar, und lege Räuchwerk darauf, und gehe eilend zu der Gemeine, und versöhne sie; denn das Wüten ist von dem Herrn ausgegangen, und die Plage ist ange- 47
gangen. *Und Aaron nahm, wie ihm Mose gesagt hatte, und lief mitten unter die Gemeine (und siehe, die Plage war angegangen unter dem Volk): und räucherte und versöhnete das Volk. *Und stund 48
zwischen den Todten und Lebendigen. Da ward der Plage gewehret. *Derer aber, die an der Plage gestorben wa- 49
ren, war vierzehen tausend und sieben hundert: ohne die, so mit Korah sturben. *Und Aaron kam wieder zu Mo- 50
se vor die Thür der Hütte des Stifts, und der Plage ward gewehret.

Das siebenzehente Capitel.

Zum Zeichen, daß das Hoheprieſterthum dem Aaron und seinen Nachkommen eigen seyn soll, läßt Gott in einer Nacht einen Mandelbaum blühen, und Mandeln tragen.

Und der Herr redete mit Mose, und sprach: *Sage 1.2
den Kindern Israel, und nimm von ihnen zwölf Stecken, von jeglichem Fürsten seines Vaters Hauses einen: und schreibe eines jeglichen Namen auf seinen Stecken. *Aber den Namen Aaron sollt du schreiben auf den Ste- 3
cken Levi: denn je für ein Haupt ihrer Väter Hauses soll ein Stecken seyn. *Und lege sie in die Hütte des 4
Stifts, vor dem Zeugniß, da ich euch zeuge. *Und 5
welchen ich erwehlen werde, deß Stecken wird grünen: daß ich das Murren der Kinder Israel, das sie wider euch murren, stille. *Mose redete mit den Kindern Is- 6
rael: und alle ihre Fürsten gaben ihm zwölf Stecken, ein jeglicher Fürst einen Stecken, nach dem Hause ihrer Väter; und der Stecken Aaron war auch unter ihren Stecken. *Und Mose legte die Stecken vor den Herrn, 7
in der Hütte des Zeugnisses. *Des Morgens aber, da 8
Mose in die Hütte des Zeugnisses gieng, fand er den Stecken Aaron, des Hauses Levi, grünen, und die Blüte aufgangen, und Mandeln tragen. *Und Mose trug 9
die Stecken alle heraus von dem Herrn, vor alle Kinder

Israel, daß sie es sahen: und ein jeglicher nahm seinen
10 Stecken. *Der Herr aber sprach zu Mose: trage den
Stecken Aaron wieder vor das Zeugniß, daß er verwah-
ret werde zum Zeichen den ungehorsamen Kindern; daß
11 ihr Murren von mir aufhöre, daß sie nicht sterben. *Mo-
12 se that, wie ihm der Herr geboten hatte. *Und die
Kinder Israel sprachen zu Mose: siehe, wir verder-
ben, und kommen um; wir werden alle vertilget, und
13 kommen um. *Wer sich nahet zu der Wohnung des
Herrrn, der stirbt. Sollen wir denn gar untergehen?

Das achtzehente Capitel.

1. Gott erklärt feyerlich, daß, wenn bey dem Gottesdienst ein Fehler vorgehen würde, nicht das Volk, sondern die Priester gestraft werden sollen, aber kein anderer soll solche Opferdienste verrichten, als Aaron und seine Nachkommen. V. 1 — 7.

2. Gott macht eine genaue Verordnung, was die Priester vom Hause Aarons, und was die Leviten für Einkünfte haben sollen. V. 8 — 32.

Das neunzehente Capitel.

1. Wie die Asche von einer verbrannten röthlichen Kuh zu verfertigen sey, damit die, welche nach dem Gesetz unrein worden waren, wieder gereiniget werden. V. 1 — 10.

2. Vom 11ten bis 22ten Vers werden die Fälle beschrieben, in denen die Israeliten mit dieser Asche und Sprengwasser gereiniget werden sollen.

1 Und der Herr redete mit Mose und Aaron, und sprach:
2 *Diese Weise soll ein Gesetz seyn, das der Herr ge-
boten hat, und gesagt: sage den Kindern Israel, daß sie
zu dir führen eine röthliche Kuhe, ohne Wandel, an der
kein Fehl sey, und auf die noch kein Joch kommen ist.
3 *Und gebet sie dem Priester Eleasar: der soll sie hin-
aus vor das Lager führen, und daselbst vor ihm
4 schlachten lassen. *Und Eleasar, der Priester, soll ihres
Bluts mit seinem Finger nehmen, und stracks gegen die
5 Hütte des Stifts siebenmal sprengen: *Und die Kuhe
vor ihm verbrennen lassen, beyde ihr Fell und ihr Fleisch,

dazu

dazu ihr Blut sammt ihrem Mist. *Und der Priester 6
soll Cedernholz, und Ysopen, und rosinrothe Wolle nehmen, und auf die brennende Kuhe werfen: *Und soll 7
seine Kleider waschen, und seinen Leib mit Wasser baden, und darnach ins Lager gehen, und unrein seyn bis an den Abend. *Und der sie verbrannt hat, soll auch seine 8
Kleider mit Wasser waschen, und seinen Leib im Wasser baden, und unrein seyn bis an den Abend. *Und ein 9
reiner Mann soll die Asche von der Kuhe aufraffen, und sie schütten ausser dem Lager an eine reine Stätte, daß sie daselbst verwahret werde, für die Gemeine der Kinder Israel, zum Sprengwasser: denn es ist ein Sündopfer. *Und derselbe, der die Asche der Kuhe aufgeraf- 10
fet hat, soll seine Kleider waschen und unrein seyn, bis an den Abend. Dieß soll ein ewiges Recht seyn den Kindern Israel, und den Fremdlingen, die unter euch wohnen.

*Wer nun irgend einen todten Menschen anrühret, der 11
wird sieben Tage unrein seyn: *Der soll sich hiemit ent- 12
sündigen am dritten Tage, und am siebenten Tage, so wird er rein; und wo er sich nicht am dritten Tage und am siebenten Tage entsündiget, so wird er nicht rein werden. *Wenn 13
aber jemand irgend einen todten Menschen anrühret, und sich nicht entsündigen wollte; der verunreiniget die Wohnung des Herrn, und solche Seele soll ausgerottet werden aus Israel: darum, daß das Sprengwasser nicht über ihn gesprenget ist, so ist er unrein, so lange er sich nicht davon reinigen lässet. *Dieß ist das Gesetz, wenn 14
ein Mensch in der Hütte stirbt: wer in die Hütte gehet, und alles, was in der Hütte ist, soll unrein seyn sieben Tage. *Und alles offene Geräthe, das keinen Deckel 15
noch Band hat, ist unrein. *Auch wer anrühret auf 16
dem Felde einen Erschlagenen mit dem Schwerdt, oder einen Todten, oder eines Menschen Bein, oder Grab: der ist unrein sieben Tage. *So sollen sie nun für den 17
Unreinen nehmen der Aschen dieses verbrannten Sündopfers, und fliessend Wasser darauf thun in ein Gefäß. *Und ein reiner Mann soll Ysopen nehmen, und ins 18
Wasser tunken, und die Hütte besprengen, und alle Geräthe, und alle Seelen, die drinnen sind: also auch den, der eines Todten Bein, oder Erschlagenen, oder Todten, oder Grab angerühret hat. *Es soll aber der Rei- 19

ne den Unreinen am dritten Tage und am siebenten Tage besprengen, und ihn am siebenten Tage entsündigen; und soll seine Kleider waschen, und sich im Wasser baden;
20 so wird er am Abend rein. *Welcher aber unrein seyn wird, und sich nicht entsündigen will, des Seele soll ausgerottet werden aus der Gemeine: denn er hat das Heiligthum des Herrn verunreiniget, und ist mit Sprengwasser nicht besprenget, darum ist er unrein. *Und dieß
21 soll ihnen ein ewiges Recht seyn. Und der auch, der mit dem Sprengwasser gesprenget hat, soll seine Kleider waschen. Und wer das Sprengwasser anrühret, der soll
22 unrein sein bis an den Abend. *Und alles, was er anrühret, wird unrein werden; und welche Seele er anrühren wird, soll unrein seyn bis an den Abend.

Das zwanzigste Capitel.

1. Gott giebt den sich empörenden Israeliten Wasser aus dem Felsen. V. 1 — 13. 2. Die Edomiter erlauben den Israeliten nicht durch ihr Land zu ziehen, V. 14 — 22. 3. Aaron stirbt. V. 23 — 29.

1 Und die Kinder Israel kamen mit der ganzen Gemeine in die Wüste Zin, im ersten Monden, und das Volk lag zu Kades. Und Mirjam starb daselbst, und ward
2 daselbst begraben. *Und die Gemeine hatte kein Wasser,
3 und versammleten sich wider Mosen und Aaron. *Und das Volk haderte mit Mose, und sprachen: ach, daß wir umkommen wären, da unsere Brüder umkamen vor
4 dem Herrn! *Warum habt ihr die Gemeine des Herrn in diese Wüsten bracht, daß wir hie sterben mit unserm
5 Vieh? *Und warum habt ihr uns aus Egypten geführet an diesen bösen Ort: da man nicht säen kann, da noch Feigen noch Weinstöcke, noch Granatäpfel sind, und
6 ist dazu kein Wasser zu trinken? *Mose und Aaron giengen von der Gemeine, zu der Thür der Hütte des Stifts, und fielen auf ihr Angesicht: und die Herrlichkeit des Herrn erschien ihnen. *Und der Herr redete
7 8 mit Mose, und sprach: *Nimm den Stab, und versammle die Gemeine, du und dein Bruder Aaron, und redet mit dem Fels vor ihren Augen: der wird sein Wasser geben. Also sollt du ihnen Wasser aus dem Fels

bringen,

bringen, und die Gemeine trenken, und ihr Vieh.
*Da nahm Mose den Stab vor dem Herrn, wie er 9
ihm geboten hatte. *Und Mose und Aaron versammle- 10
ten die Gemeine vor den Fels, und sprach zu ihnen: hö-
ret, ihr Ungehorsamen, werden wir euch auch Wasser
bringen aus diesem Fels? *Und Mose hub seine Hand 11
auf, und schlug den Felsen mit dem Stabe zweymal:
da gieng viel Wassers heraus, daß die Gemeine trank,
und ihr Vieh. *Der Herr aber sprach zu Mose und 12
Aaron: darum, daß ihr nicht an mich geglaubet habt,
daß ihr mich heiligtet vor den Kindern Israel, sollt ihr
diese Gemeine nicht ins Land bringen, das ich ihnen ge-
ben werde. *Das ist das Haderwasser: darüber die 13
Kinder Israel mit dem Herrn haderten, und er geheili-
get ward an ihnen.

*Und Mose sandte Botschaft aus Kades zu dem Kö- 14
nige der Edomiter. Also läßt dir dein Bruder Israel
sagen: du weissest alle die Mühe, die uns betreten hat;
*Daß unsere Väter in Egypten hinab gezogen sind, und 15
wir lange Zeit in Egypten gewohnet haben; und die Egy-
pter handelten uns und unsere Väter übel. *Und wir 16
schrien zu dem Herrn, der hat unsere Stimme erhöret,
und einen Engel gesandt, und aus Egypten geführet.
Und siehe, wir sind zu Kades in der Stadt an deinen
Grenzen. *Laß uns durch dein Land ziehen: wir wollen 17
nicht durch Aecker noch Weinberge gehen, auch nicht Was-
ser aus den Brunnen trinken: die Landstrasse wollen wir
ziehen, weder zur Rechten noch zur Linken weichen, bis
wir durch deine Grenze kommen. *Die Edomiter aber 18
sprachen zu ihnen: du sollt nicht durch mich ziehen, oder
ich will dir mit dem Schwerdt entgegegen ziehen. *Die 19
Kinder Israel sprachen zu ihm: wir wollen auf der ge-
bahnten Strasse ziehen. Und so wir deines Wassers trin-
ken, wir und unser Vieh, so wollen wirs bezahlen;
wir wollen nichts denn nur zu Fusse hindurch ziehen.
*Er aber sprach: du sollt nicht herdurch ziehen. Und 20
die Edomiter zogen aus, ihnen entgegen, mit mächtigem
Volk und starker Hand. *Also wegerten die Edomiter 21
Israel zu vergönnen durch ihre Grenzen zu ziehen. Und
Israel wich von ihnen. *Und die Kinder Israel brachen 22
auf von Kades: und kamen mit der ganzen Gemeine
gen Hor am Gebirge.

*Und

23 *Und der Herr redete mit Mose und Aaron zu Hor
am Gebirge, an den Grenzen des Landes der Edomiter,
24 und sprach: *Laß sich Aaron sammlen zu seinem Volk;
denn er soll nicht in das Land kommen, das ich den Kin-
dern Israel gegeben habe, darum, daß ihr meinem Mun-
25 de ungehorsam gewesen seyd, bey dem Haderwasser. *Nimm
aber Aaron und seinen Sohn Eleasar, und führe sie auf
26 Hor am Gebirge. *Und zeuch Aaron seine Kleider aus,
und zeuch sie Eleasar an, seinem Sohn: und Aaron soll
27 sich daselbst sammlen und sterben. *Da that Mose,
wie ihm der Herr geboten hatte, und stiegen auf Hor
28 am Gebirge, vor der ganzen Gemeine. *Und Mose
zog Aaron seine Kleider aus, und zog sie Eleasar an, sei-
nem Sohne. Und Aaron starb daselbst oben auf dem
Berge; Mose aber und Eleasar stiegen herab vom Ber-
29 ge. *Und da die ganze Gemeine sahe, daß Aaron dahin
war, beweineten sie ihn dreyßig Tage, das ganze Haus
Israel.

Das ein und zwanzigste Capitel.

1. Die Israeliten schlagen den Cananitischen König Arad. V. 1 — 3. 2. Die Israeliten fangen an zu murren, weil sie nicht geradehin nach Canaan ziehen, sondern um das Land der Edomiter herum einen weiten Umweg nehmen müssen. Gott straft sie durch Schlangen, hilft ihnen aber wieder. V. 4 — 9. 3. Die Züge und Eroberungen der Israeliten werden ferner beschrieben. V. 10 — 35.

1 Und da der Cananiter, der König Arad, der gegen
Mittag wohnete, hörete, daß Israel herein kommt
durch den Weg der Kundschafter; stritt er wider Israel,
2 und führete etliche gefangen. *Da gelobete Israel dem
Herrn ein Gelübd, und sprach: wenn du dieß Volk un-
ter meine Hand giebst, so will ich ihre Stätte verban-
3 nen. *Und der Herr erhörete die Stimme Israel, und
gab die Cananiter, und verbannete sie samt ihren Städ-
ten: und hieß die Stätte Harma.

4 *Da zogen sie von Hor am Gebirge auf dem Wege
vom Schilfmeer, daß sie um der Edomiter Land hinzö-
gen. Und das Volk ward verdrossen auf dem Wege.
5 *Und redete wider Gott und wider Mosen: warum hast
du

du uns aus Egypten geführet, daß wir sterben in der Wüsten? denn es ist kein Brod noch Wasser hie, und unsere Seele eckelt über dieser losen Speise. *Da sand- 6
te der Herr feurige Schlangen unter das Volk; die bis- sen das Volk, daß ein groß Volk in Israel starb. *Da 7
kamen sie zu Mose, und sprachen: wir haben gesündi- get, daß wir wider den Herrn und wider dich geredt ha- ben: bitte den Herrn, daß er die Schlangen von uns nehme. Mose bat für das Volk. *Da sprach der Herr 8
zu Mose: mache dir eine eherne Schlange, und richte sie zum Zeichen auf; wer gebissen ist, und siehet sie an, der soll leben. *Da nahm Mose eine eherne Schlange, 9
und richtete sie auf zum Zeichen: und wenn jemanden eine Schlange biß, so sahe er die eherne Schlange an, und blieb leben.

Die Siege, welche V. 10 — 35. beschrieben werden, erhiel- 10
ten die Israeliten über Sihon, den König der Amoriter, und bis
über Og, den König zu Basan. 35

*Cap. 22. v. 1. Darnach zogen die Kinder Israel, 1
und lagerten sich in das Gefilde Moab, jenseit dem Jor- dan, gegen Jericho.

Das zwey und zwanzigste Capitel.

1. Balak, der Moabiter König, läßt den Wahrsager Bileam aus Mesopotamien kommen, in der Absicht, daß er das Volk verfluchen soll. V. 2 — 8.

2. Bileam wird von Gott gewarnt, nicht mit den Gesandten Balaks zu ziehen, oder wann er mitziehen wollte, doch das Volk Israel nicht zu verfluchen, sondern zu segnen. Damit Bileam nach dem Befehl des Herrn Israel seg- nen und nicht verfluchen möchte, so ließ er ihm wäh- rend der Reise allerley Hindernisse aufstossen, so, daß er selbst durch die Eselin, darauf er ritt, eine Art einer Warnung erhielt, dadurch er in seinem Vorsatz, nichts wi- der Gottes Befehl zu reden, bevestiget wurde. V. 9 — 40.

Das drey und zwanzigste Capitel.

Bileam läßt sich nach Art der morgenländischen Wahrsager an verschiedenen Orten Altäre bauen, um den Gott der Israeliten durch recht viele Opfer zu gewinnen, und ihn von den Israeliten abgeneigt zu machen. Gott aber befahl ihm, Israel zu segnen; und er mußte durch Gottes Antrieb segnen, ob er schon zu fluchen gekommen war.

41 Und des Morgens nahm Balak den Bileam, und führete ihn hin, auf die Höhe Baal: daß er von dannen sehen konnte, bis zu Ende des Volks.

1 Cap. 23. v. 1. Und Bileam sprach zu Balak: baue
mir hie sieben Altäre, und schaffe mir her sieben Far-
2 ren, und sieben Widder. *Balak thät, wie ihm Bileam
sagte; und beyde Balak und Bileam opferten je auf einem
3 Altar einen Farren und einen Widder. *Und Bileam
sprach zu Balak; tritt bey dein Brandopfer; ich will
hingehen, ob vielleicht mir der Herr begegne a), daß ich dir
ansage, was er mir zeiget. Und gieng hin eilend.
4 *Und Gott begegnete Bileam; er aber sprach zu ihm:
sieben Altäre hab ich zugerichtet, und je auf einem Al-
tar einen Farren und einen Widder geopfert. *Der
Herr aber gab das Wort dem Bileam in den Mund, und
sprach: gehe wieder zu Balak, und rede also. *Und da
er wieder zu ihm kam: siehe, da stund er bey seinem
Brandopfer, samt allen Fürsten der Moabiter. *Da
hub er an seinen Spruch, und sprach: aus Syrien hat
mich Balak, der Moabiter König, holen lassen, von
dem Gebirge gegen dem Aufgang: komm, verfluche mir
8 Jacob; komm, schilt (verwünsche) Israel. *Wie soll ich
fluchen, dem Gott nicht fluchet? Wie soll ich schel-
ten (verwünschen), den der Herr nicht schilt? *Denn
von der Höhe der Felsen sehe ich ihn wohl, und von
den Hügeln schaue ich ihn. Siehe, das Volk wird be-
sonders wohnen, und nicht unter die Heiden gerechnet
10 werden. *Wer kann zehlen den Staub Jacob b), und
(wer berechnet) die Zahl des vierten Theils Israel? Mei-
ne

a) Ob Gott mir etwa erscheine, und mir eine Offenbarung mittheile.

b) Das Volk, das der Zahl nach dem Staube gleicht.

ne Seele müsse sterben des Todes der Gerechten, und mein Ende werde wie dieser Ende c). *Da sprach 11
Balak zu Bileam: was thust du an mir? Ich habe dich holen lassen, zu fluchen meinen Feinden; und siehe, du segnest. *Er antwortete und sprach: muß ich nicht 12
das halten und reden, das mir der Herr in den Mund giebt? *Balak sprach zu ihm: komm doch mit mir an 13
einen andern Ort, von dannen du sein Ende sehest, und doch nicht ganz sehest; und fluche mir ihm daselbst. *Und er führete ihn auf einen freyen Platz, auf der 14
Höhe Pisga: und bauete sieben Altäre, und opferte je auf einem Altar einen Farren, und einen Widder. *Und sprach zu Balak: tritt also bey dein Brandopfer, 15
ich will dort warten. *Und der Herr begegnete Bileam, 16
und gab ihm das Wort in seinen Mund, und sprach: gehe wieder zu Balak, und rede also. *Und da er wie- 17
der zu ihm kam, siehe, da stund er bey seinem Brandopfer, samt den Fürsten der Moabiter. Und Balak sprach zu ihm: was hat der Herr gesagt? *Und er hub 18
an seinen Spruch, und sprach: stehe auf Balak, und höre; nimm zu Ohren, was ich sage, du Sohn Zipor. *Gott ist nicht ein Mensch, daß er lüge, noch ein 19
Menschenkind, daß ihn etwas gereue. Sollte er etwas sagen, und nicht thun? Sollte er etwas reden und nicht halten? *Siehe, zu segnen bin ich herbracht: ich segne, 20
und kanns nicht wenden. *Man siehet keine Mühe in 21
Jacob, und keine Arbeit in Israel. Der Herr, sein Gott, ist bey ihm: und das Trompeten des Königs unter ihm c). *Gott hat sie aus Egypten geführet, seine 22
Freudigkeit ist wie eines Einhorns e). *Denn es ist kein 23
Zauberer in Jacob, und kein Wahrsager in Israel f). Zu seiner Zeit wird man von Jacob sagen, und von Israel, welche Wunder Gott thut. *Siehe, das Volk wird 24
aufstehen wie ein junger Löwe; und wird sich erheben wie ein Löwe; es wird sich nicht legen, bis es den Raub fresse,

c) Die meisten von ihnen werden glücklich leben, und ruhig sterben.

d) Das frohe Feld- und Freudengeschrey über den Sieg seines Königs und seiner Heerführer wird Israel oft erheben.

e) Der wilde Stier springt voll muthiger Stärke in den Wäldern herum: so ist Israel.

f) Es hilft keine Zauberey gegen Jacob; und keine Wahrsagerey gegen Israel.

25 fresse, und das Blut der Erschlagenen saufe. *Da
sprach Balak zu Bileam: du sollt ihm weder fluchen noch
26 segnen. *Bileam antwortete, und sprach zu Balak:
hab ich dir nicht gesagt, alles, was der Herr reden wür-
27 de, das würde ich thun? *Balak sprach zu ihm: komm
doch, ich will dich an einen andern Ort führen; obs
vielleicht Gott gefalle, daß du daselbst sie mir verfluchest.
28 Und er führete ihn auf die Höhe des Berges Peor,
29 welcher gegen die Wüste siehet. *Und Bileam sprach zu
Balak: baue mir hie sieben Altäre, und schaffe mir sie-
30 ben Farren und sieben Widder. *Balak that, wie Bi-
leam sagte, und opferte je auf einem Altar einen Far-
ren und einen Widder.

Das vier und zwanzigste Capitel.

Bileam führet fort, nach Gottes Befehl und dem höhern Antrieb des Geistes, durch den er geleitet wurde, das israelitische Volk zu segnen, und von seinen künftigen Schicksalen zu reden.

1 Da nun Bileam sahe, daß es dem Herrn gefiel, daß
er Israel segnete, gieng er nicht hin, wie vormals,
nach den Zauberern a), sondern richtete sein Angesicht
2 stracks zu der Wüsten; *Hub seine Augen auf: und sa-
he Israel, wie sie lagen nach ihren Stämmen. Und der
3 Geist Gottes kam auf ihn. *Und er hub an seinen
Spruch, und sprach: es saget Bileam, der Sohn Beor,
4 es saget der Mann, dem die Augen geöffnet sind; Es
saget der Hörer göttlicher Rede, der des Allmächtigen
Offenbarung siehet, dem die Augen geöffnet werden,
5 wenn er nieder kniet b). *Wie fein (schön und prächtig)
sind deine Hütten, Jacob, und deine Wohnungen, Is-
6 rael! *Wie sich die Bäche ausbreiten, wie die Gärten
an den Wassern: wie die Hütten c) die der Herr pflan-
zet

a) Er gieng nicht gleich andern Zauberern erst wieder von Balak, und seinen Fürsten, weg, um andere Offenbarung zu erhalten, und den gehofften Lohn zu empfangen.

b) Wenn er niederfällt. Die Wahrsager fielen in der vermeynten Entzückung zur Erden.

c) Wie herrliche Aloebäume von Gott selbst gepflanzt. Ein fürtreflicher Baum, dessen Holz wohlriechend ist.

zet, wie die Cedern an den Wassern. *Es wird Was- 7
ser aus seinem Eimer fliessen, und sein Same wird
(so ausgebreitet wie) ein groß Wasser werden; sein König
wird höher werden denn Agag, und sein Reich wird sich 8
erheben. *Gott hat ihn aus Egypten geführet, seine
Freudigkeit ist wie eines Einhorns d). Er wird die Hei-
den, seine Verfolger, fressen e), und ihre Gebeine zer-
malmen, und mit seinen Pfeilen zerschmettern. *Er 9
hat sich niedergeleget wie ein Löwe, und wie ein junger
Löwe: wer will sich wider ihn auflehnen? Gesegnet sey,
der dich segnet, und verflucht, der dir flucht. *Da er- 10
grimmete Balak im Zorn wider Bileam, und schlug die
Hände zusammen, und sprach zu ihm: ich habe dich ge-
fordert, daß du meinen Feinden fluchen solltest; und siehe,
du hast sie nun dreymal gesegnet. *Und nun hebe dich an 11
deinen Ort. Ich gedachte, ich wollte dich ehren: aber der
Herr hat dir die Ehre verwehret. *Bileam antwortete 12
ihm: hab ich nicht auch zu deinen Boten gesagt, die
du zu mir sandtest, und gesprochen: *Wenn mir Ba- 13
lak sein Haus voll Silber und Gold gäbe, so könnte
ich doch vor des Herrn Wort nicht über, Böses oder
Gutes zu thun, nach meinem Herzen: sondern was der
Herr reden würde, das würde ich auch reden? *Und 14
nun siehe, wenn ich zu meinem Volk ziehe: so komm,
so will ich dir rathen, was dieß Volk deinem Volk thun
wird zur letzten Zeit. * Und er hub an seinen Spruch, 15
und sprach: es sagt Bileam, der Sohn Beor, es sagt
der Mann, dem die Augen geöfnet sind; *Es saget 16
der Hörer göttlicher Rede, und der die Erkenntniß hat
des Höchsten: der die Offenbarung des Allmächtigen sie-
het, und dem die Augen geöfnet werden, wenn er nieder
kniet (niederfällt). * Ich werde ihn sehen, aber jetzt 17
nicht f): ich werde ihn schauen, aber nicht von nahen.
Es wird ein Stern aus Jacob aufgehen, und ein Sce-
pter aus Israel aufkommen, und wird zerschmettern die
Fürsten der Moabiter, und verstören alle Kinder Seth g).
*Edom

d) Wie eines muntern wilden Stieres.

e) Aufreiben und vertilgen.

f) Ich sehe ihn, aber noch ist er nicht; ich erblicke ihn, aber nicht in der Nähe. Er wird nehmlich künftig erst kommen.

g) Seth oder Scheth ist wohl einer der Vorfahren der Moabiter, oder eine wichtige Stadt gewesen.

18 *Edom wird er einnehmen, und Seir wird seinen Feinden unterworfen seyn: Israel aber wird Sieg haben.
19 *Aus Jacob wird der Herrscher kommen, und umbrin-
20 gen, was übrig ist von den Städten. *Und da er sahe die Amalekiter, hub er an seinen Spruch, und sprach: Amalek, die ersten unter den Heiden; aber
21 zuletzt wirst du gar umkommen h). *Und da er sahe die Keniter, hub er an seinen Spruch, und sprach: vest ist deine Wohnung, und hast dein Nest in einen Fels
22 gelegt. *Aber, o Kain, du wirst verbrannt werden,
23 wenn Assur dich gefangen wegführen wird. *Und hub abermal an seinen Spruch, und sprach: ach, wer wird
24 leben, wenn Gott solches thun wird? *Und Schiffe aus Chitim i) werden verderben den Assur und Eber:
25 er aber wird auch umkommen. *Und Bileam machte sich auf, und zog hin, und kam wieder an seinen Ort: und Balak zog seinen Weg.

Das fünf und zwanzigste Capitel.

1. Die Israeliten versündigen sich durch Abgötterey und Unzucht mit den Töchtern der Moabiter; Gott ließ die, welche die Greuel trieben, erwürgen und sterben; V. 1 — 6. es fielen drey und zwanzig tausend Menschen. Darauf bezieht sich Paulus 1 Corinth. 10, 8.

2. Pinehas, der Enkel Aarons, ersticht im Eifer für Gott einen Israeliten sammt einer unzüchtigen Moabitin, und erhält dafür zur Belohnung seines Eifers die Verheissung, daß er und seine Nachkommen das nächste Recht zum Hohenpriesterthum haben sollten. V. 7 — 15.

3. Gott befiehlt, die Israeliten sollen die Moabiter feindlich angreifen, weil ihnen das Volk durch Verführung zum Götzendienst und zur Unzucht, Schaden gethan hatte. V. 16 — 18.

Das

h) Von dem hohen Gebirge, auf welchem Bileam stund, konnte er viele Völker übersehen. Amalekiter und Keniter waren cananitische Nationen.

i) Chitim heissen verschiedene Gegenden, die, von Assyrien aus gerechnet, gegen Abend lagen. Die Gegenden in Assyrien wurden zu verschiedenen malen von Königen aus Abend eingenommen, von Alexandern und von den Römern.

Das sechs und zwanzigste Capitel.

1. Die Israeliten werden aufs neue gezehlet. Die Summe der Männer von zwanzig Jahren und drüber ist sechsmalhundert tausend, ein tausend siebenhundert und dreyßig. V. 1 — 51.

2. Die Leviten werden besonders gezehlet, ihre Anzahl männlichen Geschlechts von einem Monden und drüber ist drey und zwanzig tausend. V. 52 — 65.

Das sieben und zwanzigste Capitel.

1. Einige Verordnungen wegen weiblicher Erbschaft der Güter. V. 1 — 11. 1 bis 11

2. Gott befiehlt Mosen, er soll, ehe er nun bald sterben würde, vom Gebirge Abarim aus das Land übersehen, dann den Josua zu seinem Nachfolger ernennen. V. 12 — 23.

Und der Herr sprach zu Mose: steig auf dieß Gebirge 12
Abarim, und besehe das Land, das ich den Kindern Israel geben werde. *Und wenn du es gesehen 13
hast, sollt du dich sammlen zu deinem Volke, wie dein Bruder Aaron versammlet ist: *Dieweil ihr meinem 14
Worte ungehorsam gewesen seyd in der Wüsten Zin, über dem Hader der Gemeine, da ihr mich heiligen solltet durch das Wasser vor ihnen. Das ist das Haderwasser zu Kades in der Wüsten Zin. *Und Mose redete mit 15
dem Herrn und sprach: *Der Herr, der Gott über alles 16
lebendige Fleisch, wollte einen Mann setzen über die Gemeine, *Der vor ihnen her aus- und eingehe, und sie 17
aus- und einführe; daß die Gemeine des Herren nicht sey wie die Schafe ohne Hirten. *Und der Herr sprach 18
zu Mose: nimm Josua zu dir, den Sohn Nun, der ein Mann ist, in dem der Geist ist, und lege deine Hände auf ihn; *Und stelle ihn vor den Priester Eleasar, 19
und vor die ganze Gemeine, und gebeut ihm vor ihren Augen; *Und lege deine Herrlichkeit auf ihn, daß ihm 20
gehorche die ganze Gemeine der Kinder Israel. *Und 21
er soll treten vor den Priester Eleasar: der soll für ihn rathschlagen, durch die Weise des Lichts vor dem Herrn. Nach desselben Munde sollen aus- und einziehen, beyde er und alle Kinder Israel mit ihm, und die ganze

22 Gemeine. *Mose thät, wie ihm der Herr geboten hatte: und nahm Josua, und stellete ihn vor den Priester
23 Eleasar, und vor die ganze Gemeine; *Und legte seine Hand auf ihn, und gebot ihm, wie der Herr mit Mose geredt hatte.

Das acht- und neun und zwanzigste Capitel.

Einige Gesetze vom täglichen Morgen- und Abendopfer, von den Opfern an den Neumonden, am Passahfest, zu Pfingsten, am bürgerlichen Neuenjahre, am grossen Versöhnungstag, am Laubenhüttenfest.

Das dreysigste Capitel.

In welchen Fällen die Gelübde gültig seyen, welche eine Person thut, die über sich selbst nicht freye Gewalt hat; zum Exempel eine Tochter, die noch unter dem Vater steht ꝛc.

Das ein und dreysigste Capitel.

Die Israeliten schlagen auf Gottes Befehl die Midianiter, weil sie auf Bileams listigen Rath durch dies Volk zum Götzendienst und zur Hurerey verleitet worden waren. Die Beute wird zum Theil Gott geheiliget.

Das zwey und dreysigste Capitel.

Der Stamm Ruben und Gad samt dem halben Stamm Manasse, erhalten ihren Antheil an Canaan jenseit des Jordans gegen Morgen, versprechen aber vor den übrigen Stämmen mit herzuziehen, und die übrigen Gegenden Canaans einnehmen zu helfen. V. 1 — 33.

1 Die Kinder Ruben und die Kinder Gad hatten sehr viel Vieh: und sahen das Land Jaeser und Gilead
2 an für bequeme Städte zu ihrem Vieh. *Und kamen, und sprachen zu Mose und zu dem Priester Eleasar, und
3 zu den Fürsten der Gemeine; *Das Land Atroth, Dibon, Jaeser, Nimra, Hesbon, Eleale, Seban, Nebo
4 und Beon, *Das der Herr geschlagen hat vor der Gemeine Israel, ist bequem zum Vieh; und wir, deine Knechte,

Knechte, haben Vieh. *Und sprachen weiter: haben wir 5
Gnade vor dir funden, so gieb dieß Land deinen Knechten zu eigen, so wollen wir nicht über den Jordan ziehen.
*Mose sprach zu ihnen: eure Brüder sollen in Streit 6
ziehen, und ihr wollt hie bleiben? *Warum machet 7
ihr der Kinder Israel Herzen wendig, daß sie nicht hinüber ziehen in das Land, das ihnen der Herr geben
wird? *Also thäten auch eure Väter, da ich sie aus- 8
sandte von Kades Barnea, das Land zu schauen a):
*Und da sie hinauf kommen waren bis an den Bach 9
Escol, und sahen das Land, machten sie das Herz der
Kinder Israel wendig, daß sie nicht in das Land wollten, das
ihnen der Herr geben wollte. *Und des Herrn Zorn er- 10
grimmete zur selbigen Zeit, und schwur, und sprach:
*Diese Leute, die aus Egypten gezogen sind, von zwan- 11
zig Jahren und drüber, sollen je das Land nicht sehen,
das ich Abraham, Isaac und Jacob geschworen habe:
darum, daß sie mir nicht treulich nachgefolget haben;
*Ausgenommen Caleb, den Sohn Jephunne, des Ke- 12
nisiters, und Josua, den Sohn Nun; denn sie haben
dem Herrn treulich nachgefolget. *Also ergrimmete des 13
Herrn Zorn über Israel, und ließ sie hin und her in
der Wüsten ziehen, vierzig Jahr; bis daß ein Ende
ward alle des Geschlechts, das übel gethan hatte vor
dem Herrn. *Und siehe, ihr seyd aufgetreten an eurer 14
Väter statt, daß der Sündiger desto mehr seyn, und
ihr auch den Zorn und Grimm des Herrn noch mehr
machet wider Israel. *Denn wo ihr euch von ihm wen- 15
det: so wird er auch noch länger sie lassen in der Wüsten,
und ihr werdet dieß Volk alles verderben. *Da traten 16
sie herzu, und sprachen: wir wollen nur Schafhürden
hie bauen für unser Vieh, und Städte für unsere Kinder;
*Wir aber wollen uns rüsten vorn an vor die Kinder 17
Israel, bis daß wir sie bringen an ihren Ort. Unsere
Kinder sollen in den verschlossenen Städten bleiben,
um der Einwohner willen des Landes. *Wir wollen 18
nicht heimkehren, bis die Kinder Israel einnehmen ein
jeglicher sein Erbe. *Denn wir wollen nicht mit ihnen 19
erben jenseit des Jordans, sondern unser Erbe soll uns
disseit des Jordans gefallen seyn. *Mose sprach zu ih- 20

a) 4 Mos. 13, 4.

nen: wenn ihr das thun wollt, daß ihr euch rüstet
21 zum Streit vor dem Herrn; *So ziehe über den Jor-
dan vor dem Herrn, wer unter euch gerüstet ist, bis
22 daß er seine Feinde austreibe von seinem Angesicht, *Und
das Land unterthan werde vor dem Herrn; darnach
sollt ihr umwenden, und unschuldig seyn dem Herrn,
und vor Israel: und sollt dieß Land also haben zu eigen
23 vor dem Herrn. *Wo ihr aber nicht also thun wollt:
siehe, so werdet ihr euch an dem Herrn versündigen; und
werdet eurer Sünde innen werden, wenn sie euch finden
24 wird. *So bauet nun Städte für eure Kinder und Hürden
25 für euer Vieh: und thut, was ihr geredt habt. *Die
Kinder Gad und die Kinder Ruben sprachen zu Mose:
deine Knechte sollen thun, wie mein Herr geboten hat;
26 *Unsere Kinder, Weiber, Habe, und all unser Vieh, sol-
27 len in den Städten Gilead seyn; *Wir aber, deine Knech-
te, wollen alle gerüstet zum Heer in den Streit ziehen vor
28 dem Herrn, wie mein Herr geredt hat. *Da gebot Mo-
se ihrer halben dem Priester Eleasar, und Josua, dem
Sohn Nun, und den obersten Vätern der Stämme
29 der Kinder Israel, *Und sprach zu ihnen: wenn die
Kinder Gad, und die Kinder Ruben, mit euch über den
Jordan ziehen, alle gerüstet zum Streit vor dem Herrn,
und das Land euch unterthan ist, so gebet ihnen das Land
30 Gilead zu eigen: *Ziehen sie aber nicht mit euch gerü-
31 stet, so sollen sie mit euch erben im Lande Canaan. *Die
Kinder Gad und die Kinder Ruben antworteten, und
sprachen: wie der Herr redet zu deinen Knechten, so wol-
32 len wir thun: *Wir wollen gerüstet ziehen vor dem
Herrn ins Land Canaan, und unser Erbgut besitzen
33 diesseits des Jordans. *Also gab Mose den Kindern
Gad und den Kindern Ruben, und dem halben Stamm
Manasse, des Sohns Joseph, das Königreich Sihon,
des Königs der Amoriter, und das Königreich Og, des
Königs zu Basan: das Land samt den Städten, in der
ganzen Grenze umher.

V. 33. bis 42. werden die Städte und Dörfer beschrieben, welche die Rubeniten, Gaditen und der halbe Stamm Manasse, zu Wohnplätzen erhielten und erbaueten.

Das

Das drey und dreysigste Capitel.

Ausführliches Verzeichniß der Reisen der Israeliten durch die arabische Wüsten.

Das vier und dreysigste Capitel.

Das Land Canaan soll, wenn es eingenommen worden ist, durchs Loos unter die zwölf Stämme ausgetheilt werden.

Das fünf und dreysigste Capitel.

1. Die Leviten sollen durch das ganze Land zerstreut und ihnen theils in eigenen Städten, theils in den Vorstädten der übrigen Israeliten ihre Wohnungen angewiesen werden. Solcher Städte und Vorstädte sollen acht und vierzig seyn. V. 1 — 9. 1 bis 9

2. Aus diesen Städten sollen sechs Freystädte ausgezeichnet werden; dahin diejenigen fliehen können, welche einen Menschen aus Versehen und nicht mit Vorsatz getödtet haben; aber wer einen Menschen vorsetzlich tödtet, soll durchaus wieder getödtet werden. V. 10 — 34.

Rede mit den Kindern Israel, und sprich zu ihnen: 10
wenn ihr über den Jordan ins Land Canaan kommt;
*Sollt ihr Städte auswehlen, daß Freystädte seyn, da- 11
hin fliehe, der einen Todschlag unversehens thut. *Und 12
sollen unter euch solche Freystädte seyn, vor dem Blut-
rächer a): daß der nicht sterben müsse, der einen Tod-
schlag gethan hat, bis daß er vor der Gemeine vor Gericht
gestanden sey. *Und der Städte, die ihr geben wer- 13
det, sollen sechs Freystädte seyn. *Drey sollt ihr ge- 14
ben disseit des Jordans, und drey im Lande Canaan.
*Das sind die sechs Freystädte, beyde den Kindern Israel, 15
und den Fremdlingen, und den Hausgenossen unter euch:
daß dahin fliehe, wer einen Todschlag gethan hat unver-
sehens. *Wer jemand mit einem Eisen schlägt, daß er 16

a) Bey den Morgenländern ist die Gewohnheit, daß die nächsten Anverwandten das Blut ihres Anverwandten durch den Tod derjenigen wieder rächen, die sie erschlagen haben. Derjenige, welcher diese Rache an dem Mörder ihres Anverwandten ausübt, heißt Goel, Bluträcher.

stirbt: der ist ein Todschläger, und soll des Todes ster-
17 ben. *Wirft er ihn mit einem Stein, damit jemand
mag getödtet werden, daß er davon stirbt: so ist er ein
18 Todschläger, und soll des Todes sterben. *Schlägt er
ihn aber mit einem Holz, damit jemand mag todt geschla-
gen werden, daß er stirbt: so ist er ein Todschläger, und
19 soll des Todes sterben. *Der Rächer des Bluts soll den
Todschläger zum Tode bringen: wie er geschlagen hat,
20 soll man ihn wieder tödten. *Stösset er ihn aus Haß,
21 oder wirft er etwas auf ihn aus List, daß er stirbt; *Oder
schlägt ihn durch Feindschaft mit seiner Hand, daß er
stirbt: so soll er des Todes sterben, der ihn geschlagen
hat; denn er ist ein Todschläger, der Rächer des Bluts
22 soll ihn zum Tode bringen. *Wenn er ihn aber ohngefahr
stösset, ohne Feindschaft, oder wirft irgend etwas auf ihn
23 unversehens; *Oder irgend einen Stein, davon man
sterben mag, und hats nicht gesehen, auf ihn wirft, daß
er stirbt: und er ist nicht sein Feind, hat ihm auch kein
24 Uebels gewollt: *So soll die Gemeine richten zwischen
dem, der geschlagen hat, und dem Rächer des Bluts in
25 diesem Gericht. *Und die Gemeine soll den Todschläger
erretten von der Hand des Bluträchers, und soll ihn wie-
der kommen lassen zu der Freystadt, dahin er geflohen
war: und soll daselbst bleiben, bis daß der Hohepriester
26 sterbe, den man mit dem heiligen Oele gesalbet hat. *Wird
aber der Todschläger aus seiner Freystadt Grenze gehen,
27 dahin er geflohen ist; *Und der Bluträcher findet ihn
ausser der Grenze seiner Freystadt, und schlägt ihn tod:
28 der soll des Bluts nicht schuldig seyn. *Denn er sollte
in seiner Freystadt bleiben, bis an den Tod des Hohen-
priesters: und nach des Hohenpriesters Tode wieder zum
29 Lande seines Erbguts kommen. *Das soll euch ein Recht
30 seyn bey euren Nachkommen, wo ihr wohnet. *Den
Todschläger soll man tödten nach dem Munde zweyer Zeu-
gen: ein Zeuge soll nicht antworten über eine Seele zum
31 Tode. *Und ihr sollt keine Versöhnung nehmen über
die Seele des Todschlägers, denn er ist des Todes schuldig,
32 und er soll des Todes sterben. *Und sollt keine Versöh-
nung nehmen über den, der zur Freystadt geflohen ist,
daß er wieder komme zu wohnen im Lande, bis der Prie-
33 ster sterbe. *Und schändet das Land nicht, darinnen ihr
wohnet: denn wer blutschuldig ist, der schändet das Land;

und

und das Land kann vom Blut nicht versöhnet werden, das darinnen vergossen wird, ohne durch das Blut des-, der es vergossen hat. * Verunreiniget das Land 34
nicht, darinnen ihr wohnet, darinnen ich auch wohne; denn ich bin der Herr, der unter den Kindern Israel wohnet.

Das sechs und dreyßigste Capitel.

Die Israelitinen, die ein Erbtheil von liegenden Gütern haben, sollen sich an Mannsversonen von ihrem Stamm verheyrathen, damit nicht durch Verheyrathungen das Erbtheil eines Stammes allzu groß oder allzu klein werde. (Dieß befahl Gott, damit das Gleichgewicht an Macht und Ansehen unter den israelitischen Stämmen bliebe.)

Ende des vierten Buchs Mose.

Das fünfte Buch Mose.

Das erste Capitel.

Moses erinnert die Israeliten an das, was Gott seit der Zeit an ihnen gethan habe, als sie am Berge Horeb das Gesetz empfangen hatten, bis sie das erstemal von den Amoritern zurückgeschlagen wurden. (Diese Geschichten stehen vom 2 Mos. 20, bis 4 Mos. 14.)

Das zweyte und dritte Capitel.

Moses erinnert die Israeliten, wie Gott sie weiter in der Wüste geführet, sie endlich bis an das Land Canaan gebracht, und das Land des Königs Sihon und Og, den König zu Basan in ihre Hände gegeben, auch schon den Stämmen Ruben, Gad und dem halben Stamm Manasse das Land jenseit des Jordans eingeräumet, Mosen sein nahes Ende angezeigt, und Josua zu seinem Nachfolger verordnet habe. (Diese Geschichten stehen 4 Mos. 21 bis 32.)

Das vierte Capitel.

1. Moses ermahnet die Israeliten, Gottes Gebote zu halten. V. 1 — 40. 2. Moses sondert jenseit dem Jordan drey Freystädte aus; Schluß der Rede. V. 41 — 49.

1 Und nun höre, Israel, die Gebote und Rechte, die ich euch lehre, daß ihr sie thun sollet: auf daß ihr lebet, und hinein kommt, und das Land einnehmet, das
2 euch der Herr, eurer Väter Gott, giebt. *Ihr sollt nichts dazu thun, das ich euch gebiete, und sollt auch nichts davon thun: auf daß ihr bewahren möget die Gebote
3 des Herrn, eures Gottes, die ich euch gebiete. *Eure Augen haben gesehen, was der Herr gethan hat wider den Baal-Peor: denn alle, die dem Baal-Peor folgeten, hat der Herr, dein Gott, vertilget unter euch.

*Aber

*Aber ihr, die ihr dem Herrn, eurem Gott, anhienget, 4
lebet alle heutiges Tages. *Siehe, ich habe euch ge- 5
lehret Gebote und Rechte, wie mir der Herr, mein Gott,
geboten hat: daß ihr also thun sollt im Lande, darein
ihr kommen werdet, daß ihrs einnehmet. *So behal- 6
tets nun und thuts. Denn das wird eure Weisheit
und Verstand seyn bey allen Völkern, wenn sie hören
werden alle diese Gebote, daß sie müssen sagen: ey wel-
che weise und verständige Leute sind das, und ein herr-
lich Volk! *Denn wo ist so ein herrlich Volk, zu dem 7
Götter also nahe sich thun, als der Herr, unser Gott,
so oft wir ihn anrufen? *Und wo ist so ein herrlich 8
Volk, das so gerechte Sitten und Gebote habe, als
alle dies Gesetz, das ich euch heutiges Tages vorlege?
*Hüte dich nur, und bewahre deine Seele wohl: daß 9
du nicht vergessest der Geschichte, die deine Augen gese-
hen haben, und daß sie nicht aus deinem Herzen kom-
men alle dein Lebenlang. Und sollt deinen Kindern
und Kindeskindern kund thun. *Den Tag, da du vor 10
dem Herrn, deinem Gott, stundest an dem Berg Horeb;
da der Herr zu mir sagte: versammle mir das Volk,
daß sie meine Worte hören, und lernen mich fürchten
alle ihr Lebetage auf Erden; und lehren ihre Kinder.
*Und ihr tratet herzu, und stundet unten an dem Ber- 11
ge; der Berg brannte aber bis mitten an den Himmel;
und war da Finsternis, Wolken und Dunkel. *Und 12
der Herr redete mit euch mitten aus dem Feuer: die
Stimme seiner Worte höretet ihr; aber kein Gleichniß a)
sahet ihr ausser der Stimme. *Und verkündigte euch 13
seinen Bund, den er euch gebot zu thun, nemlich die
zehen Worte: und schrieb sie auf zwo steinerne Tafeln.
*Und der Herr gebot mir zur selben Zeit, daß ich euch 14
lehren sollte Gebot und Rechte: daß ihr darnach thätet
im Land, darein ihr ziehet, daß ihrs einnehmet. *So 15
bewahret nun eure Seelen wohl; denn ihr habt kein
Gleichniß gesehen des Tages, da der Herr mit euch re-
dete aus dem Feuer auf dem Berge Horeb: *Auf daß 16
ihr euch nicht verderbet, und machet euch irgend ein Bil-
de, das gleich sey einem Mann, oder Weib; *Oder 17
Vieh

a) Kein Bild, keine geformte Gestalt Gottes, die man nach-
machen und Gott in dem Bildniß anbeten könnte. V. 16.

Vieh auf Erden, oder Vogel unter dem Himmel;
18 *Oder Gewürm auf dem Lande, oder Fisch im Wasser
19 unter der Erden. *Daß du auch nicht deine Augen aufhebest gen Himmel, und sehest die Sonne und den Mond, und die Sterne, das ganze Heer des Himmels, und fallest ab, und betest sie an, und dienest ihnen; welche der Herr, dein Gott, verordnet hat allen Völkern,
20 unter dem ganzen Himmel b). *Euch aber hat der Herr angenommen, und aus dem eisern Ofen, nemlich aus Egypten, geführet: daß ihr sein Erbvolk sollet seyn,
21 wie es ist an diesem Tage. *Und der Herr war so erzürnet über mich, um eures Thuns willen, daß er schwur, ich sollte nicht über den Jordan gehen, noch in das gute Land kommen, das dir der Herr, dein Gott,
22 zum Erbtheil geben wird; *Sondern ich muß in diesem Lande sterben, und werde nicht über den Jordan gehen; ihr aber werdet hinüber gehen, und solch gut
23 Land einnehmen. *So hütet euch nun, daß ihr des Bundes des Herrn, eures Gottes, nicht vergesset, den er mit euch gemacht hat: und nicht Bilder machet einigerley Gleichnis, wie der Herr, dein Gott, geboten hat.
24 *Denn der Herr, dein Gott, ist ein verzehrend Feuer,
25 und ein eiferiger Gott. *Wenn ihr nun Kinder zeuget, und Kindeskinder, und im Lande wohnet und verderbet euch, und machet euch Bilder einigerley Gleichniß, daß ihr übel thut vor dem Herrn, eurem Gott, und ihr
26 ihn erzürnet: *So rufe ich heutiges Tages über euch zu Zeugen Himmel und Erde, daß ihr werdet bald umkommen von dem Lande, in welches ihr gehet über den Jordan, daß ihrs einnehmet; ihr werdet nicht lange drinnen bleiben, sondern werdet vertilget werden. *Und der
27 Herr wird euch zerstreuen unter die Völker: und werdet ein geringer Pöbel übrig seyn unter den Heiden, dahin
28 euch der Herr treiben wird. *Daselbst wirst du dienen den Göttern, die Menschen Händewerk sind: Holz und Stein, die weder sehen, noch hören, noch essen, noch rie-
29 chen. *Wenn du aber daselbst den Herrn, deinen Gott, suchen wirst: so wirst du ihn finden; wo du ihn wirst von ganzem

b) Dazu hat Gott sie verordnet, daß die Sonne, der Mond und die Sterne dem Menschen leuchten, nicht aber daß die Menschen sie anbeten sollen.

ganzem Herzen und von ganzer Seele suchen. *Wenn 30
du geängstiget seyn wirst, und dich treffen werden alle
diese Dinge in den letzten Tagen: so wirst du dich bekeh-
ren zu dem Herrn, deinem Gott, und seiner Stimme ge-
horchen. *Denn der Herr, dein Gott, ist ein barmher- 31
ziger Gott: er wird dich nicht lassen, noch verderben;
wird auch nicht vergessen des Bundes, den er deinen Vä-
tern geschworen hat. *Denn frage nach den vorigen 32
Zeiten, die vor dir gewesen sind, von dem Tage an, da
Gott den Menschen auf Erden geschaffen hat, von ei-
nem Ende des Himmels zum andern: ob je ein solch
groß Ding geschehen, oder desgleichen je gehöret sey,
*Daß ein Volk Gottes Stimme gehöret habe aus dem 33
Feuer reden, wie du gehöret hast, und dennoch lebest?
*Oder ob Gott versucht habe hinein zu gehen, und ihm 34
ein Volk mitten aus einem Volk zu nehmen, durch Ver-
suchung (durch allerley Proben) durch Zeichen, durch Wun-
der, durch Streit, und durch eine mächtige Hand, und
durch einen ausgereckten Arm, und durch sehr schreckli-
che Thaten; wie das alles der Herr, euer Gott, für
euch gethan hat in Egypten, vor deinen Augen? *Du 35
hasts gesehen: auf daß du wissest, daß der Herr allein
Gott ist, und keiner mehr. *Vom Himmel hat er dich 36
seine Stimme hören lassen, daß er dich züchtigte; und
auf Erden hat er dir gezeiget sein grosses Feuer, und sei-
ne Worte hast du aus dem Feuer gehöret; *Darum, 37
daß er deine Väter geliebet, und ihren Samen nach
ihnen erwehlet hat: und hat dich ausgeführet mit seinem
Angesicht, durch seine grosse Kraft, aus Egypten;
*Daß er vertriebe vor dir her große Völker, und stärke- 38
re denn du bist, und dich hinein brächte, daß er dir
ihr Land gäbe zum Erbtheil, wie es heutiges Tages ste-
het. *So sollt du nun heutiges Tages wissen, und zu 39
Herzen nehmen, daß der Herr ein Gott ist oben im
Himmel, und unten auf Erden, und keiner mehr;
*Daß du haltest seine Rechte und Gebote, die ich dir 40
heute gebiete: so wird dirs und deinen Kindern nach
dir wohl gehen; und dein Leben lange währe in dem
Lande, das dir der Herr, dein Gott, giebt ewiglich.

Das fünfte Capitel.

Moses erinnert die Israeliten daran, wie Gott ihnen die zehen Gebote am Berge Sinai gegeben habe.

1 Und Mose rief dem ganzen Israel, und sprach zu ihnen: höre, Israel, die Gebote und Rechte, die ich
heute vor euren Ohren rede; und lernet sie, und behal-
2 tet sie, daß ihr darnach thut. *Der Herr, unser Gott,
3 hat einen Bund mit uns gemacht zu Horeb. *Und hat
nicht mit unsern Vätern diesen Bund gemacht: sondern
mit uns, die wir hie sind heutiges Tages, und alle leben.
4 *Er hat von Angesicht zu Angesicht mit uns aus dem
5 Feuer auf dem Berge geredt. *(Ich stund zu derselben
Zeit zwischen dem Herrn und euch, daß ich euch ansagte
des Herrn Wort: denn ihr fürchtetet euch vor dem Feuer,
und gienget nicht auf den Berg.) Und er sprach:
6 *Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus dem Egypten-
7 land geführet hat, aus dem Diensthause. *Du sollt
8 keine andere Götter haben vor mir. *Du sollt dir kein
Bildnis machen einigerley Gleichniß: weder oben im Him-
mel, noch unten auf Erden, noch im Wasser unter der
Erden. *Du sollt sie nicht anbeten, noch ihnen dienen:
denn ich bin der Herr, dein Gott, ein eifriger Gott, der
die Missethat der Väter heimsuchet über die Kinder, ins
10 dritte und vierte Glied, die mich hassen; *Und Barm-
herzigkeit erzeige in viel tausend, die mich lieben und
11 meine Gebote halten. *Du sollt den Namen des Herrn,
deines Gottes, nicht mißbrauchen: denn der Herr wird
den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbrau-
12 chet. *Den Sabbathtag sollt du halten, daß du ihn
heiligest: wie dir der Herr, dein Gott, geboten hat.
13 *Sechs Tage sollt du arbeiten, und alle dein Werk thun.
14 *Aber am siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn,
deines Gottes: da sollt du keine Arbeit thun, noch dein
Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine
Magd, noch dein Ochse, noch dein Esel, noch alle dein
Vieh, noch der Fremdling, der in deinen Thoren ist;
auf daß dein Knecht und deine Magd ruhe, gleichwie
15 du. *Denn du sollt bedenken, daß du auch Knecht
in Egyptenland wärest: und der Herr, dein Gott, dich
von dannen ausgeführet hat mit einer mächtigen Hand,
und

und ausgerecktem Arm. Darum hat dir der Herr, dein
Gott, geboten, daß du den Sabbathtag halten sollt.
*Du sollt deinen Vater und deine Mutter ehren; wie 16
dir der Herr, dein Gott, geboten hat: auf daß du lan-
ge lebest, und daß dirs wohl gehe in dem Lande, das dir
der Herr, dein Gott, geben wird. *Du sollt nicht 17
tödten. *Du sollt nicht ehebrechen. *Du sollt nicht bis
stehlen. *Du sollt kein falsch Zeugniß reden wider dei- 21
nen Nächsten. *Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten
Weib. Du sollt nicht begehren deines Nächsten Haus,
Acker, Knecht, Magd, Ochsen, Esel, noch alles, was
sein ist. *Das sind die Worte, die der Herr redete 22
zu eurer ganzen Gemeine, auf dem Berge, aus dem
Feuer, und der Wolke, und Dunkel, mit grosser Stim-
me, und that nichts dazu. Und schrieb sie auf zwo stei-
nerne Tafeln, und gab sie mir. *Da ihr aber die 23
Stimme aus der Finsterniß höretet, und den Berg
mit Feuer brennen sahet: tratet ihr zu mir, alle Obersten
unter euren Stammen, und eure Aeltesten, *Und 24
sprachet: siehe, der Herr, unser Gott, hat uns las-
sen sehen seine Herrlichkeit, und seine Majestät; und
wir haben seine Stimme aus dem Feuer gehöret; heuti-
ges Tages haben wir gesehen, daß Gott mit Menschen
redet, und sie lebendig bleiben. *Und nun, warum 25
sollen wir sterben, daß uns dieß große Feuer verzehre?
Wenn wir des Herrn, unsers Gottes, Stimme mehr
hören, so müssen wir sterben. *Denn was ist alles 26
Fleisch, daß es hören möge die Stimme des lebendigen
Gottes aus dem Feuer reden, wie wir, und lebendig
bleibe? *Tritt du hinzu, und höre alles, was der 27
Herr, unser Gott, sagt, und sage es uns. Alles, was
der Herr, unser Gott, mit dir reden wird, das wollen
wir hören und thun. *Da aber der Herr eure Worte 28
hörete, die ihr mit mir redetet, sprach er zu mir: ich
habe gehöret die Worte dieses Volks, die sie mit dir
geredt haben; es ist alles gut, was sie geredt haben.
*Ach, daß sie ein solch Herz hätten, mich zu fürchten, 29
und zu halten alle meine Gebote ihr Lebenlang: auf
daß es ihnen wohl gienge, und ihren Kindern ewiglich!
*Gehe hin, und sage ihnen; Gehet heim in eure 30
Hütten. *Du aber sollt hier vor mir stehen, daß ich 31
mit dir rede alle Gesetze und Gebote, und Rechte, die

du

du sie lehren sollt: daß sie darnach thun im Lande,
32 das ich ihnen geben werde einzunehmen. *So behaltet
nun, daß ihr thut, wie euch der Herr, euer Gott, gebo-
ten hat; und weichet nicht; weder zur Rechten noch zur
33 Linken: *Sondern wandelt in allen Wegen, die euch der
Herr, euer Gott, geboten hat: auf daß ihr leben mö-
get, und euch wohl gehe, und lange lebet im Lande,
das ihr einnehmen werdet.

Das sechste Capitel.

Erklärung und Einschärfung der Pflichten gegen Gott, nebst der Ermahnung, daß die Israeliten die göttlichen Gebote ihren Nachkommen einprägen sollten.

1 Dieß sind aber die Gesetze, und Gebote und Rechte,
die der Herr, euer Gott, geboten hat: daß ihr sie
lernen und thun sollt im Lande, dahin ihr ziehet, dasselbe
2 einzunehmen; *Daß du den Herrn, deinen Gott,
fürchtest, und haltest alle seine Rechte und Gebote, die
ich dir gebiete, du und deine Kinder, und deine Kindes-
3 kinder, alle eure Lebtage, auf daß ihr lange lebet. *Is-
rael, du sollt hören und behalten, daß du es thust: daß
dirs wohl gehe, und sehr vermehret werdest; wie der
Herr, deiner Väter Gott, dir geredt hat, ein Land, da
4 Milch und Honig innen fleußt. *Höre, Israel, der
5 Herr, unser Gott, ist ein einiger Herr. *Und du sollt
den Herrn, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen,
6 von ganzer Seele, von allem Vermögen. *Und diese
Worte, die ich dir heute gebiete, sollt du zu Herzen
7 nehmen, *Und sollt sie deinen Kindern schärfen: und da-
von reden, wenn du in deinem Hause sitzest, oder auf
dem Wege gehest, wenn du dich niederlegest, oder auf-
8 stehest. *Und sollt sie binden zum Zeichen auf deine
Hand, und sollen dir ein Denkmal vor deinen Augen
9 seyn. *Und sollt sie über deines Hauses Pfosten schrei-
10 ben, und an die Thore. *Wenn dich nun der Herr,
dein Gott, in das Land bringen wird, das er deinen
Vätern, Abraham, Isaac und Jacob, geschworen hat,
dir zu geben, grosse und feine Städte, die du nicht ge-
bauet hast; *Und Häuser alles Guts voll, die du nicht
gefüllet hast, und ausgehauene Brunnen, die du nicht

ausge-

ausgebauen hast, und Weinberge und Oelberge, die du
nicht gepflanzet hast, daß du essest und satt wirst: *So 12
hüte dich, daß du nicht des Herrn vergessest, der dich
aus Egyptenland, aus dem Diensthause, geführet hat;
*Sondern sollt den Herrn, deinen Gott fürchten, und 13
ihm dienen, und bey seinem Namen schwören. * Und 14
sollt nicht andern Göttern nachfolgen, der Völker, die
um euch her sind. * Denn der Herr, dein Gott, ist 15
ein eiferiger Gott unter dir; daß nicht der Zorn des Herrn,
deines Gottes, über dich ergrimme, und vertilge dich
von der Erde. *Ihr sollt den Herrn, euren Gott, nicht 16
versuchen: wie ihr ihn versuchtet zu Massa. *Son- 17
dern sollt halten die Gebote des Herrn, eures Gottes,
und seine Zeugnisse, und seine Rechte, die er geboten
hat: *Daß du thust, was recht und gut ist vor den 18
Augen des Herrn, auf daß dirs wohl gehe, und einge-
hest, und einnehmest das gute Land, das der Herr ge-
schworen hat deinen Vätern; *Daß er verjage alle 19
deine Feinde vor dir, wie der Herr geredt hat. *Wenn 20
dich nun dein Sohn heute oder morgen fragen wird,
und sagen: was sind das für Zeugnisse, Gebote und Rech-
te, die euch der Herr, unser Gott, geboten hat? *So 21
sollt du deinem Sohn sagen: wir waren Knechte des Pha-
rao in Egypten, und der Herr führete uns aus Egypten
mit mächtiger Hand; *Und der Herr that grosse und böse 22
Zeichen und Wunder über Egypten und Pharao und
alle seinem Hause vor unsern Augen; *Und führete uns 23
von dannen, auf daß er uns einführete, und gäbe uns
das Land, das er unsern Vätern geschworen hatte;
*Und hat uns geboten, der Herr, zu thun nach allen die- 24
sen Rechten, daß wir den Herrn, unsern Gott, fürchten,
auf daß es uns wohl gehe, alle unser Lebtage, wie es ge-
het heutiges Tages. *Und es wird unsere Gerechtigkeit 25
seyn vor dem Herrn, unserm Gott, so wir halten und
thun alle diese Gebote, wie er uns geboten hat.

Das siebente Capitel.

Die Cananiter sollen ausgerottet, alle Reste und Ueberbleibsel ihres Götzendienstes zerstöret werden

Wenn dich der Herr, dein Gott, ins Land bringet, 1
darein du kommen wirst, dasselbe einzunehmen;

ausrottet viele Völker vor dir her, die Hethiter, Girgositer, Amoriter, Cananiter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter, sieben Völker, die gröſſer und stärker sind
2 denn du: *Und wenn sie der Herr, dein Gott, vor dir giebt, daß du sie schlägest: so sollt du sie verbannen, daß du keinen Bund mit ihnen machest, noch ihnen Gunst
3 erzeigest. *Und sollt dich mit ihnen nicht befreunden, eure Töchter sollt du nicht geben ihren Söhnen, und ihre
4 Töchter sollt ihr nicht nehmen euren Söhnen: *Denn sie werden eure Söhne mir abfällig machen, daß sie andern Göttern dienen; so wird denn des Herrn Zorn er-
5 grimmen über euch, und euch bald vertilgen; *Sondern also sollt ihr mit ihnen thun: ihre Altäre sollt ihr zerreissen, ihre Säulen abbrechen, ihre Haine abhauen,
6 und ihre Götzen mit Feuer verbrennen. *Denn du bist ein heilig Volk, Gott, deinem Herrn. Dich hat Gott, dein Herr, erwehlet zum Volk des Eigenthums, aus al-
7 len Völkern, die auf Erden sind. *Nicht hat euch der Herr angenommen, und euch erwehlet, daß eurer mehr wäre, denn alle Völker; denn du bist das wenigste
8 unter allen Völkern: Sondern, daß er euch geliebet hat, und daß er seinen Eid hielte, den er euren Vätern geschworen hat; hat er euch ausgeführet mit mächtiger Hand, und hat dich erlöset von dem Hause des Diensts,
9 aus der Hand Pharao, des Königs in Egypten. *So sollt du nun wissen, daß der Herr, dein Gott, ein Gott ist, ein treuer Gott, der den Bund und Barmherzigkeit hält denen, die ihn lieben, und seine Gebote halten, in
10 tausend Glied. *Und vergilt denen, die ihn hassen, vor seinem Angesicht, daß er sie umbringe, und säumet sich nicht; daß er denen vergelte vor seinem Angesicht,
11 die ihn hassen. *So behalte nun die Gebote, und Gesetze, und Rechte, die ich dir heute gebiete, daß du dar-
12 nach thust. *Und wenn ihr diese Rechte höret, und haltet sie, und darnach thut: so wird der Herr, dein Gott, auch halten den Bund und Barmherzigkeit, die er deinen
13 Vätern geschworen hat; *Und wird dich lieben, und segnen, und mehren, und wird die Frucht deines Leibes segnen, und die Frucht deines Landes, dein Getreide, Most und Oel, die Früchte deiner Kühe, und die Früchte deiner Schafe auf dem Lande, das er deinen Va-
14 tern geschworen hat, dir zu geben. *Gesegnet wirst

du

du seyn über allen Völkern: es wird niemand unter dir
unfruchtbar seyn, noch unter deinem Vieh. *Der Herr 15
wird von dir thun alle Krankheit: und wird keine böse
Seuche der Egypter dir auflegen, die du erfahren hast;
und wird sie allen deinen Hassern auflegen. *Du wirst 16
alle Völker fressen, (vertilgen) die der Herr, dein Gott,
dir geben wird. Du sollt ihrer nicht schonen, und ihren
Göttern nicht dienen: denn das würde dir ein Strick
seyn. *Wirst du aber in deinem Herzen sagen: dieses 17
Volks ist mehr denn ich bin, wie kann ich sie vertreiben?
*So fürchte dich nicht vor ihnen. Gedenke, was der 18
Herr, dein Gott, Pharao und allen Egyptern gethan
hat, *Durch grosse Versuchung a) die du mit Augen 19
gesehen hast; und durch Zeichen und Wunder, durch eine
mächtige Hand, und ausgereckten Arm, damit dich der
Herr, dein Gott, ausgeführet. Also wird der Herr,
dein Gott, allen Völkern thun, vor denen du dich fürch-
test. *Darzu wird der Herr, dein Gott, Hornissen un- 20
ter sie senden, bis umbracht werde, was übrig ist, und
sich verbirget vor dir. *Laß dir nicht grauen vor ihnen: 21
denn der Herr, dein Gott, ist unter dir, der grosse und
schreckliche Gott. *Er, der Herr, dein Gott, wird 22
diese Leute ausrotten vor dir, einzelen nach einander: du
kanst sie nicht eilend vertilgen, auf daß sich nicht wider
dich mehren die Thiere auf dem Felde. *Der Herr, 23
dein Gott, wird sie vor dir geben: und wird sie mit gros-
ser Schlacht erschlagen, bis er sie vertilge. *Und wird 24
dir ihre Könige in deine Hände geben, und sollt ihren
Namen umbringen unter dem Himmel: es wird dir nie-
mand widerstehen, bis du sie vertilgest. *Die Bilder 25
ihrer Götter sollt du mit Feuer verbrennen: und sollt
nicht begehren des Silbers oder Goldes, das dran ist,
oder zu dir nehmen, daß du dich nicht drinnen verfähest:
denn solches ist dem Herrn, deinem Gott, ein Greuel.
*Darum sollt du nicht in dein Haus den Greuel brin- 26
gen, daß du nicht verbannet werdest, wie dasselbe ist:
sondern du sollt einen Eckel und Greuel daran haben,
denn es ist verbannet.

a) Versuche und Proben, die er mit den Egyptern vornahm.

Das achte Capitel.

Das Volk Israel wird ermahnet, der Gutthaten Gottes nicht zu vergessen.

1 Alle Gebote, die ich dir heute gebiete,, sollt ihr halten: daß ihr darnach thut: auf daß ihr lebet, und gemehret werdet, und einkommet, und einnehmet das Land,
2 das der Herr euren Vätern geschworen hat. *Und gedenket alle des Weges, durch den dich der Herr, dein Gott, geleitet hat, diese vierzig Jahr in der Wüsten: auf daß er dich demüthigte, und versuchte, daß kund würde, was in deinem Herzen wäre, ob du seine Gebo-
3 te halten würdest, oder nicht. *Er demüthigte dich, und ließ dich hungern, und speisete dich mit Man, das du und deine Vätter nie erkannt hattest: auf daß er dir kund thät, daß der Mensch nicht lebe vom Brod allein, sondern von allem, das aus dem Munde des Herrn gehet a).
4 *Deine Kleider sind nicht veraltet an dir, und deine
5 Füsse sind nicht geschwollen, diese vierzig Jahr. *So erkennest du ja in deinem Herzen, daß der Herr, dein Gott, dich gezogen hat, wie ein Mann seinen Sohn
6 zeucht. *So halte nun die Gebote des Herrn, deines Gottes, daß du in seinen Wegen wandelst und fürchtest
7 ihn. *Denn der Herr, dein Gott, führet dich in ein gut Land: ein Land, da Bäche, und Brunnen, und Seen innen sind, die an den Bergen und in den Auen
8 fliessen; *Ein Land, da Weitzen, Gersten, Weinstöcke, Feigenbäume und Granatäpfel innen sind: ein Land,
9 da Oelbäume und Honig innen wächset. *Ein Land, da du Brod genug zu essen hast, da auch nichts mangelt; ein Land, dessen Steine Eisen sind, da du Erz
10 aus den Bergen hauest. *Und wenn du gessen hast, und satt bist: daß du den Herrn, deinen Gott, lobest für
11 das gute Land, das er dir gegeben hat. *So hüte dich nun, daß du des Herrn, deines Gottes, nicht vergessest, damit, daß du seine Gebote, und seine Gesetze und
12 Rechte, die ich dir heute gebiete, nicht haltest; *Daß wenn du nun gessen hast, und satt bist, und schöne Häuser

a) Das durch das allmächtige Wort Gottes geschaffen und bereitet wird.

Häuser erbauest, und darinnen wohnest; *Und deine 13
Rinder, und Schafe, und Silber, und Gold, und al-
les, was du hast, sich mehret; *Daß denn dein Herz 14
sich nicht erhebe, und vergessest des Herrn, deines Got-
tes, der dich aus Egyptenland geführet hat, aus dem
Diensthause; *Und hat dich geleitet durch die grosse 15
und grausame Wüste, da feurige Schlangen und
Scorpionen, und eitel Dürre, und kein Wasser war, und
ließ dir Wasser aus dem harten Felsen gehen; *Und 16
speisete dich mit Man in der Wüsten, von welchem deine
Väter nichts gewust haben, auf daß er dich demüthigte,
und versuchte, daß er dir hernach wohl thät. *Du 17
möchtest sonst sagen in deinem Herzen: meine Kräfte, und
meiner Hände Stärke haben mir dieß Vermögen ausge-
richtet. *Sondern, daß du gedächtest an den Herrn, 18
deinen Gott: denn er ists, der dir Kräfte giebt, solche
mächtige Thaten zu thun; auf daß er hielte seinen Bund,
den er deinen Vätern geschworen hat, wie es gehet heu-
tiges Tages. *Wirst du aber des Herrn, deines Got- 19
tes, vergessen, und andern Göttern nachfolgen, und ihnen
dienen, und sie anbeten: so bezeuge ich heute über euch,
daß ihr umkommen werdet. *Eben, wie die Heiden, 20
die der Herr umbringet vor eurem Angesicht, so werdet
ihr auch umkommen, darum daß ihr nicht gehorsam
seyd der Stimme des Herrn, eures Gottes.

Das neunte Capitel.

Das ungehorsame Volk Israel bekömmt das Land Canaan nicht um seiner guten Werke willen: sondern aus Gnaden; und die Heiden werden daraus vertilgt um ihrer Sünde willen.

Höre Israel: du wirst heute über den Jordan gehen, 1
daß du einkommest einzunehmen die Völker, die gröss-
ser und stärker sind denn du, grosse Städte, vermauret
bis in den Himmel: *Ein groß hoch Volk, die Kin- 2.
der Enakim, die du erkannt hast: von denen du auch
(das Sprichwort) gehöret hast: wer kann wider die Kinder
Enak bestehen? *So sollt du wissen heute, daß der 3
Herr, dein Gott, gehet vor dir her, ein verzehrend Feuer:
er wird sie vertilgen, und wird sie unterwerfen vor dir
her, und wird sie vertreiben und umbringen bald, wie

4 dir der Herr geredt hat. *Wenn nun der Herr, dein
Gott, sie ausgestossen hat vor dir her: so sprich nicht in
deinem Herzen: der Herr hat mich herein geführet, dieß
Land einzunehmen, um meiner Gerechtigkeit willen: so
doch der Herr diese Heiden vertreibet vor dir her, um
5 ihres gottlosen Wesens willen. *Denn du kommst nicht
herein ihr Land einzunehmen, um deiner Gerechtigkeit
und deines aufrichtigen Herzens willen: sondern der Herr,
dein Gott, vertreibt diese Heiden um ihres gottlosen We-
sens willen; daß er das Wort halte, das der Herr ge-
schworen hat deinen Vätern, Abraham, Isaac und Ja-
6 cob. *So wisse nun, daß der Herr, dein Gott, dir nicht
um deiner Gerechtigkeit willen dieß gute Land giebt
7 einzunehmen: sintemal du ein halsstarrig Volk bist. *Ge-
denke und vergiß nicht, wie du den Herrn, deinen Gott,
erzürnetest in der Wüsten. Von dem Tage an, da du
aus Egyptenland zogest, bis ihr kommen seyd an diesen
8 Ort, seyd ihr ungehorsam gewesen dem Herrn. *Denn
in Horeb erzürnetet ihr den Herrn, also, daß er vor
9 Zorn euch vertilgen wollte; *Da ich auf den Berg ge-
gangen war, die steinerne Tafeln zu empfahen, die Ta-
feln des Bundes, den der Herr mit euch machte; und
ich vierzig Tage und vierzig Nächte auf dem Berge blieb,
10 und kein Brod aß, und kein Wasser trank, *Und mir
der Herr die zwo steinerne Tafeln gab, mit dem Finger
Gottes beschrieben, und darauf alle Worte, die der Herr
mit euch aus dem Feuer auf dem Berge geredt hatte, am
11 Tage der Versammlung. *Und nach den vierzig Tagen
und vierzig Nächten, gab mir der Herr die zwo steinerne
12 Tafeln des Bundes; *Und sprach zu mir: mache dich
auf, gehe eilend hinab von hinnen; denn dein Volk, das
du aus Egypten geführet hast, hats verderbt; sie sind
schnell getreten von dem Wege, den ich ihnen geboten
13 habe; sie haben ihnen ein gegossen Bild gemacht. *Und
der Herr sprach zu mir: ich sehe, daß dieß Volk ein
14 halsstarrig Volk ist; Laß ab von mir, daß ich sie ver-
tilge, und ihren Namen austilge unter dem Himmel; ich will
aus dir ein stärker und grösser Volk machen, denn dieß ist.
15 *Und als ich mich wandte, und von dem Berge gieng,
der mit Feuer brannte, und die zwo Tafeln des Bundes
16 auf meinen beyden Händen hatte: *Da sahe ich, und
siehe, da hattet ihr euch an dem Herrn, eurem Gott,
versün-

versündiget; daß ihr euch ein gegossen Kalb gemacht,
und bald von dem Wege getreten waret, den euch der
Herr geboten hatte. *Da fassete ich beyde Tafeln, und 17
warf sie aus beyden Händen, und zerbrach sie vor eu-
ren Augen: *Und fiel vor dem Herrn, wie zu erst, 18
vierzig Tage und vierzig Nacht, und aß kein Brod,
und trank kein Wasser, um aller eurer Sünden willen,
die ihr gethan hattet, da ihr solches Uebel thätet vor dem
Herrn, ihn zu erzürnen. *Denn ich furchte mich vor 19
dem Zorn und Grimm, damit der Herr über euch er-
zürnet war, daß er euch vertilgen wollte: aber der Herr
erhörete mich das mal auch. *Auch war der Herr sehr 20
zornig über Aaron, daß er ihn vertilgen wollte: aber ich
bat auch für Aaron zur selbigen Zeit. *Aber eure 21
Sünde, das Kalb, das ihr gemacht hattet, nahm ich,
und verbrannte es mit Feuer: und zerschlug es, und zer-
malmete es, bis es Staub ward, und warf den Staub
in den Bach, der vom Berge fleußt. *Auch so erzür- 22
netet ihr den Herrn zu Tabeera, und zu Massa, und bey
den Lustgräbern. *Und da er euch aus Kades-Barnea 23
sandte, und sprach: gehet hinauf, und nehmet das Land
ein, das ich euch gegeben habe: waret ihr ungehorsam
des Herrn Munde, eures Gottes, und glaubetet an ihn
nicht, und gehorchtet seiner Stimme nicht. *Denn ihr 24
seyd ungehorsam dem Herrn gewest, so lange ich euch ge-
kannt habe. *Da fiel ich vor dem Herrn vierzig Tage 25
und vierzig Nacht, die ich da lag: denn der Herr sprach:
er wollte euch vertilgen. *Ich aber bat den Herrn, und 26
sprach: Herr, Herr, verderbe dein Volk und dein Erb-
theil nicht, das du durch deine grosse Kraft erlöset, und
mit mächtiger Hand aus Egypten geführet hast; *Ge- 27
denke an deine Knechte, Abraham, Isaac und Jacob;
siehe nicht an die Härtigkeit, und das gottlose Wesen
und Sünde dieses Volks. *Daß nicht das Land sage, 28
daraus du uns geführet hast: der Herr konnte sie nicht
in das Land bringen, das er ihnen geredt hatte, und hat
sie darum ausgeführet, daß er ihnen gram war, daß er
sie tödtete in der Wüsten. *Denn sie sind dein Volk und 29
dein Erbtheil, das du mit deinen grossen Kraften, und
mit deinem ausgereckten Arm hast ausgeführet.

Das zehente Capitel.

Moses erzehlt, wie Gott sich weiter in der Wüste gegen Israel so gnädig bewiesen habe, und ermahnet sie, ihn zu lieben und ihm zu gehorchen.

1 Zu derselbigen Zeit sprach der Herr zu mir: haue dir zwo steinerne Tafeln, wie die ersten, und komme zu mir auf den Berg, und mache dir eine hölzerne Lade:
2 *So will ich auf die Tafeln schreiben die Worte, die auf den ersten waren, die du zerbrochen hast; und sollt
3 sie in die Lade legen. *Also machte ich eine Lade von Fö-renholz: und hieb zwo steinerne Tafeln, wie die ersten waren: und gieng auf den Berg, und hatte die zwo Ta-
4 feln in meinen Händen. *Da schrieb er auf die Tafeln, wie die erste Schrift war, die zehen Worte, die der Herr zu euch redete aus dem Feuer, auf dem Berge, zur Zeit
5 der Versammlung: und der Herr gab sie mir. *Und ich wandte mich, und gieng vom Berge, und legte die Tafeln in die Lade, die ich gemacht hatte, daß sie daselbst
6 wären, wie mir der Herr geboten hatte. *Und die Kinder Israel zogen aus von Beroth Bne Jakan, gen Mo-ser. Daselbst starb Aaron, und ist daselbst begraben: und
7 sein Sohn Eleasar ward für ihn Priester. *Von dannen zogen sie aus gen Gudegoda. Von Gudegoda gen
8 Jathbath, ein Land, da Bäche sind. *Zur selben Zeit sonderte der Herr den Stamm Levi aus: die Lade des Bundes des Herrn zu tragen, und zu stehen vor dem Herrn, ihm zu dienen, und seinen Namen zu loben, bis
9 auf diesen Tag. *Darum sollen die Leviten kein Theil noch Erbe haben mit ihren Brüdern: denn der Herr ist ihr Erbe, wie der Herr, dein Gott, ihnen geredt hat.
10 *Ich aber stund auf dem Berge, wie vorhin, vierzig Tage und vierzig Nacht: und der Herr erhörete mich auch
11 das mal, und wollte dich nicht verderben. *Er sprach aber zu mir: mache dich auf, und gehe hin, daß du vor dem Volk herziehest, daß sie einkommen, und das Land einnehmen, das ich ihren Vätern geschworen habe, ihnen
12 zu geben. *Nun Israel, was fordert der Herr, dein Gott, von dir: denn daß du den Herrn, deinen Gott, fürchtest, daß du in allen seinen Wegen wandelst, und liebest ihn, und dienest dem Herrn, deinem Gott, von

ganzem

ganzem Herzen, und von ganzer Seelen; *Daß du 13
die Gebote des Herrn haltest, und seine Rechte, die ich
dir heute gebiete, auf daß dirs wohl gehe? *Siehe, 14
Himmel und aller Himmel Himmel, und Erde, und al-
les, was drinnen ist, das ist des Herrn deines Gottes.
*Noch hat er allein zu deinen Vätern Lust gehabt, daß 15
er sie liebete: und hat ihren Samen erwehlet nach ih-
nen, euch, über alle Völker; wie es heutiges Tages ste- 16
het. *So beschneidet nun eures Herzens Vorhaut a). 17
und seyd förder nicht halsstarrig. *Denn der Herr,
euer Gott, ist ein Gott aller Götter, und Herr über alle
Herren; ein grosser Gott, mächtig und schrecklich, der
keine Person achtet, und kein Geschenk nimmt; *Und 18
schafft Recht den Wayfen und Wittwen, und hat die
Fremdlingen lieb, daß er ihnen Speise und Kleider gebe.
*Darum sollt ihr auch die Fremdlingen lieben; denn 19
ihr seyd auch Fremdlinge gewesen in Egyptenland. *Den 20
Herrn, deinen Gott, sollt du fürchten, ihm sollt du die-
nen, ihm sollt du anhangen, und bey seinem Namen
schwören. *Er ist dein Ruhm und dein Gott, der bey 21
dir solche grosse und schreckliche Dinge gethan hat, die
deine Augen gesehen haben. *Deine Väter zogen hinab 22
in Egypten mit siebenzig Seelen: aber nun hat dich der
Herr, dein Gott, gemehret, wie die Sterne am Him-
mel.

Das eilfte Capitel.

Fernere Ermahnungen zur Liebe und zum Gehorsam gegen Gott.

So sollt du nun den Herrn, deinen Gott, lieben: 1
und sein Gesetz, seine Weise, seine Rechte, und
seine Gebote halten dein Lebenlang. *Und erkennet heu- 2
te, das eure Kinder nicht wissen, noch gesehen haben:
nemlich die Züchtigung des Herrn, eures Gottes, seine
Herrlichkeit, dazu seine mächtige Hand und ausgereckten
Arm. *Und seine Zeichen und Werke, die er gethan 3
hat unter den Egyptern, an Pharao, dem König in Egy-
pten, und an alle seinem Lande; *Und was er an der 4
Macht der Egypter gethan hat, an ihren Rossen und

a) Unterdrücket eure bösen Gedanken und Lüste.

Wagen, da er das Wasser des Schilfmeers über sie führete, da sie euch nachjagten, und sie der Herr umbrachte,
5 bis auf diesen Tag; *Und was er euch gethan hat in
6 der Wüsten, bis ihr an diesen Ort kommen seyd; *Was er Dathan und Abiram gethan hat, den Kindern Eliab, des Sohns Ruben; wie die Erde ihren Mund aufthät, und verschlang sie mit ihrem Gesinde, und Hütten, und alle ihrem Gut, das sie erworben hatten, mitten unter
7 dem ganzen Israel. *Denn eure Augen haben die gros-
8 sen Werke des Herrn gesehen, die er gethan hat. *Darum sollt ihr alle die Gebote halten, die ich dir heute gebiete: auf daß ihr gestärket werdet, einzukommen, und das Land einzunehmen, dahin ihr ziehet, daß ihrs einnehmet;
9 *Und daß du lange lebest auf dem Lande, das der Herr euren Vätern geschworen hat, ihnen zu geben, und ihrem Samen, ein Land, da Milch und Honig innen
10 fleußt. *Denn das Land, da du hinkommst, das einzunehmen, ist nicht wie Egyptenland, davon ihr ausgezogen seyd, da du deinen Samen säen, und selbst trenken mußtest, wie einen Kohlgarten; *Sondern es hat
11 Berge und Auen, die der Regen vom Himmel trenken muß.
12 *Auf welch Land der Herr, dein Gott, acht hat: und die Augen des Herrn, deines Gottes, immerdar darauf se-
13 hen, von Anfang des Jahrs bis ans Ende. *Werdet ihr nun meine Gebote hören, die ich euch heute gebiete, daß ihr den Herrn, euren Gott, liebet, und ihm die-
14 net von ganzem Herzen, und von ganzer Seelen; *So will ich eurem Lande Regen geben zu seiner Zeit, Frühregen und Spatregen, daß du einsammlest dein Getreide,
15 deinen Most und dein Oel: *Und will deinem Vieh
Gras geben auf deinem Felde, daß ihr esset und satt
16 werdet. *Hütet euch aber, daß sich euer Herz nicht überreden lasse, daß ihr abtretet, und dienet andern
17 Göttern, und betet sie an: *Und daß denn der Zorn des Herrn ergrimme über euch, und schliesse den Himmel zu, daß kein Regen komme, und die Erde ihr Gewachs nicht gebe, und bald umkommet von dem guten Lande,
18 das euch der Herr gegeben hat. *So fasset nun diese Worte zu Herzen, und in eure Seele: und bindet sie zum Zeichen auf eure Hand, daß sie ein Denkmal vor euren
19 Augen seyn. *Und lehret sie eure Kinder: daß du davon redest, wenn du in deinem Hause sitzest, oder auf

dem

dem Wege gehest, wenn du dich niederlegest, und wenn
du aufstehest. *Und schreibe sie an die Pfosten deines 20
Hauses, und an deine Thore: *Daß du und deine Kin- 21
der lange lebest auf dem Lande, das der Herr deinen
Vätern geschworen hat ihnen zu geben, so lange die Tage
vom Himmel auf Erden währen. *Denn wo ihr diese 22
Gebote alle werdet halten, die ich euch gebiete, daß ihr
darnach thut, daß ihr den Herrn, euren Gott, liebet,
und wandelt in allen seinen Wegen, und ihm anhanget:
*So wird der Herr alle diese Völker vor euch her ver- 23
treiben, daß ihr grössere und stärkere Völker einnehmet,
denn ihr seyd. *Alle Oerter, darauf eure Fußsole trit, 24
sollen euer seyn: von der Wüsten an, und von dem
Berge Libanon, und von dem Wasser Phrath, bis ans
äusserste Meer soll eure Grenze seyn. *Niemand wird 25
euch widerstehen mögen. Eure Furcht und Schrecken wird
der Herr über alle Lande kommen lassen, darin ihr reiset:
wie er euch geredt hat. *Siehe, ich lege euch heute 26
vor den Segen und den Fluch: *Den Segen, so ihr 27
gehorchet den Geboten des Herrn, eures Gottes, die ich
euch heute gebiete; *Den Fluch aber, so ihr nicht ge- 28
horchen werdet den Geboten des Herrn, eures Gottes,
und abtretet von dem Wege, den ich euch heute gebiete,
daß ihr andern Göttern nachwandelt, die ihr nicht ken-
net. *Wenn dich der Herr, dein Gott, in das Land 29
bringet, da du einkommst, daß du es einnehmest: so sollt
du den Segen sprechen lassen auf dem Berge Grisim, und
den Fluch auf dem Berge Ebal; *Welche sind jenseit 30
dem Jordan, der Strassen nach, gegen der Sonnen Nie-
dergang, im Lande der Cananiter, die auf dem Blach-
felde wohnen gegen Gilgal über, bey dem Hain More.
*Denn du wirst über den Jordan gehen, daß du ein- 31
kommst, das Land einzunehmen, das euch der Herr, euer
Gott, gegeben hat, daß ihrs einnehmet, und drinnen
wohnet. *So haltet nun, daß ihr thut nach allen Ge- 32
boten und Rechten, die ich euch heute vorlege.

Das zwölfte Capitel.

1. Die Israeliten sollen alle Götzen, Altäre und Bilder der Cananiter zerstören. V. 1 — 3.

2. Sie

4 bis 32 2. Sie sollen nirgends als an dem Orte opfern, da Gott verehret seyn will, das ist, da die Stiftshütte ist. Aber die Thiere, die sie wie andere gemeine Speisen essen wollen, können sie überall schlachten; nur das Blut derselben sollen sie nicht essen. V. 5 — 32.

1 Das sind die Gebote und Rechte, die ihr halten sollet, daß ihr darnach thut im Lande, das der Herr, deiner Väter Gott, dir gegeben hat einzunehmen, so lange 2 ihr auf Erden lebet. *Verstöret alle Orte, da die Heiden, die ihr einnehmen werdet, ihren Göttern gedienet haben: es sey auf hohen Bergen, auf Hügeln, oder 3 unter grünen Bäumen. *Und reisset um ihre Altare, und zerbrechet ihre Seulen, und verbrennet mit Feuer ihre Haine, und die Götzen ihrer Götter thut ab, und vertilget ihren Namen aus demselben Ort.

Das dreyzehente Capitel.

Moses warnt die Israeliten, sie sollen sich nicht durch falsche Propheten verführen lassen. Strafe der falschen Propheten.

1 Wenn ein Prophet oder Träumer unter euch wird aufstehen, und giebt dir ein Zeichen oder Wunder; 2 *Und das Zeichen oder Wunder kommt, davon er dir gesagt hat, und spricht: laß uns andern Göttern folgen, 3 die ihr nicht kennet, und ihnen dienen: *So sollt du nicht gehorchen den Worten solches Propheten, oder Träumers: denn der Herr, euer Gott, versucht euch, daß er erfahre, ob ihr ihn von ganzem Herzen und von 4 ganzer Seele lieb habt. *Denn ihr sollt dem Herrn, eurem Gott folgen, und ihn fürchten, und seine Gebote halten, und seiner Stimme gehorchen, und ihm dienen, 5 und ihm anhangen. *Der Prophet aber, oder der Träumer, soll sterben, darum, daß er euch von dem Herrn, eurem Gott, der euch aus Egyptenland geführet und dich von dem Diensthause erlöset hat, abzufallen gelehret; und dich aus dem Wege verführet hat, den der Herr, dein Gott, geboten hat, darinnen zu wandeln, auf daß du 6 den Bösen von dir thust. *Wenn dich dein Bruder, deiner Mutter Sohn, oder dein Sohn, oder deine Tochter,

oder

oder das Weib in deinen Armen, oder dein Freund, der
dir ist wie dein Herz, überreden würde heimlich und sa-
gen: laß uns gehen, und andern Göttern dienen, die du
nicht kennest, noch deine Väter, *Die unter den Völ- 7
kern um euch her sind, sie seyn dir nahe oder ferne,
von einem Ende der Erden bis an das andere: *So 8
bewillige nicht, und gehorche ihm nicht. Auch soll dein
Auge seiner nicht schonen, und sollt dich seiner nicht er-
barmen, noch ihn verbergen: *Sondern sollt ihn er- 9
würgen; deine Hand soll die erste über ihn seyn, daß man
ihn tödte; und darnach die Hand des ganzen Volks.
*Man soll ihn zu tode steinigen; denn er hat dich wol- 10
len verführen von dem Herrn, deinem Gott, der dich aus
Egyptenland von dem Diensthause geführet hat: *Auf 11
daß ganz Israel höre, und fürchte sich, und nicht mehr
solch Uebel vornehme unter euch. *Wenn du horest von 12
irgend einer Stadt, die dir der Herr, dein Gott, gegeben
hat, drinnen zu wohnen, daß man sagt; *Es sind et- 13
liche Kinder Belial a) ausgangen unter dir; und ha-
ben die Bürger ihrer Stadt verführt und gesagt: lasset
uns gehen und andern Göttern dienen, die ihr nicht ken-
net: *So sollt du fleißig suchen, forschen und fragen. 14
Und so sich findet die Wahrheit, daß es gewiß also ist,
daß der Greuel unter euch geschehen ist: *So sollt du 15
die Bürger derselben Stadt schlagen mit des Schwerdts
Scharfe, und sie verbannen mit allem, was drinnen ist,
und ihr Vieh mit der Scharfe des Schwerdts. *Und 16
allen ihren Raub sollt du sammlen mitten auf die Gas-
sen, und mit Feuer verbrennen; beyde Stadt und allen
ihren Raub, mit einander, dem Herrn, deinem Gott:
daß sie auf einem Haufen liege ewiglich, und nimmer
gebauet werde. *Und laß nichts von dem Bann an dei- 17
ner Hand hangen: auf daß der Herr von dem Grimm
seines Zorns abgewendet werde, und gebe dir Barm-
herzigkeit, und erbarme sich deiner, und mehre dich, wie
er deinen Vätern geschworen hat; *Darum, daß du 18
der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchet hast,
zu halten alle seine Gebote, die ich dir heute gebiete,
daß du thust, was recht ist, vor den Augen des Herrn,
deines Gottes.

Das

a) Nichtswürdige böse Leute.

Das vierzehente Capitel.

1. Die Gesetze von reinen und unreinen Thieren werden wiederholt. V. 1 — 21. Sie stehen 3 B. Mos 21.

2. Die Zehenten sollen entweder an Früchten, oder dem Werthe nach an Geld nach Jerusalem gebracht, und den Leviten mitgetheilet werden. V. 22 — 29.

Das funfzehente Capitel.

Die Gesetze vom siebenten, oder dem Erlaßjahr (2 Mos. 23, 11, 3 Mos. 25, 10), vom Verkaufen und Freylassen der ebräischen Knechte (2 Mos. 21. 2.), von der Heiligung der Erstgeburt (2 Mos. 13, 2. ꝛc.) werden wiederholt.

Das sechszehente Capitel.

1. Die Gesetze von den drey Hauptfesten, dem Passah, Pfingsten, und Laubhüttenfest werden wiederholt. V. 1 — 17. (2 Mos. 12 Kap. und 23 Kap.)

2. Die Richter sollen der Gerechtigkeit treu bleiben. V. 18 — 22.

Das siebenzehente Capitel.

1 bis 7 1. Ein Israelit, der andern Göttern dient, soll getödtet werden. V. 1 — 7. (3 Mos. 13, 6. ꝛc.)

2. Die Israeliten sollen den Priestern und Leviten, als den Richtern und Gesetzgebern gehorchen. V. 8 — 13.

3. Gesetz für den König V. 14 — 20.

8 Wenn eine Sache vor Gericht dir zu schwer seyn wird, zwischen Blut und Blut, zwischen Handel und Handel, zwischen Schaden und Schaden, und was zankische Sachen sind in deinen Thoren: so sollt du dich aufmachen, und hinauf gehen zu der Stätte, die dir der Herr,
9 dein Gott, erwehlen wird; *Und zu den Priestern, den Leviten, und zu dem Richter, der zu der Zeit seyn wird, kommen, und fragen; die sollen dir das Urtheil sprechen.
10 *Und du sollt thun nach dem, das sie dir sagen, an der Stätte, die der Herr erwehlet hat: und sollt es halten, daß du thust nach allem, das sie dich lehren werden,
11 *Nach dem Gesetz, das sie dich lehren, und nach dem Recht, das sie dir sagen, sollt du dich halten: daß du

von

von demselben nicht abweichest, weder zur Rechten noch zur Linken. *Und wo jemand vermessen handeln würde, 12
daß er dem Priester nicht gehorchete, der daselbst in des Herrn, deines Gottes, Amt stehet, oder dem Richter: der soll sterben, und sollt den Bösen aus Israel thun: *Daß alles Volk höre, und sich fürchte, und nicht mehr 13
vermessen sey. *Wenn du ins Land kommst, das dir 14
der Herr, dein Gott, geben wird, und nimmst es ein, und wohnest darinnen, und wirst sagen: ich will einen König über mich setzen, wie alle Völker um mich her haben: *So sollt du den zum König über dich setzen, 15
den der Herr, dein Gott, erwehlen wird. Du sollt aber aus deinen Brüdern einen zum König über dich setzen. Du kanst nicht irgend einen Fremden, der nicht dein Bruder ist, über dich setzen. *Allein daß er nicht viel Rösser 16
halte, und führe das Volk nicht wieder in Egypten, um der Rösser Menge willen: weil der Herr euch gesagt hat, daß ihr fort nicht mehr durch diesen Weg kommen sollt. *Er soll auch nicht viel Weiber nehmen, daß sein 17
Herz nicht abgewandt werde: und soll auch nicht viel Silber und Gold sammlen. * Und wenn er nun sitzen 18
wird auf dem Stuhl seines Königreichs, soll er dieß andere Gesetz von den Priestern, den Leviten, nehmen, und auf ein Buch schreiben lassen. *Das soll bey ihm seyn, und 19
soll drinnen lesen sein Lebenlang: auf daß er lerne fürchten den Herrn, seinen Gott; daß er halte alle Worte dieses Gesetzes, und diese Rechte, daß er darnach thue. *Er soll sein Herz nicht erheben über seine Brüder, und 20
soll nicht weichen von dem Gebot, weder zur Rechten noch zur Linken: auf daß er seine Tage verlänge auf seinem Königreiche, er und seine Kinder in Israel.

Das achtzehente Capitel.

1. Die Priester und Leviten sollen von den Opfern, Erstlingen, und andern Einkünften des Heiligthums leben. V. 1 — 8. 2. Die Israeliten sollen keine Wahrsager und Zeichendeuter unter sich dulden: Gott verheißt ihnen Propheten, sonderlich einen Propheten wie Mosen zu geben. V. 9 — 22. 1 bis 8

Wenn du in das Land kommst, das dir der Herr, dein 9
Gott, geben wird, so sollt du nicht lernen thun

die

10 die Greuel dieser Völker. *Daß nicht unter dir funden
werde, der seinen Sohn oder Tochter durchs Feuer ge-
hen lasse, oder ein Weissager, oder ein Tagwehler, oder
11 der auf Vogelgeschrey achte, oder ein Zauberer: *Oder
Beschwörer, oder Wahrsager, oder Zeichendeuter, oder
12 der die Todten frage. *Denn wer solches thut, der ist
dem Herrn ein Greuel: und um solcher Greuel willen
13 vertreibet sie der Herr, dein Gott, vor dir her. *Du
aber sollt ohne Wandel seyn mit dem Herrn, deinem Gott.
14 *Denn diese Völker, die du einnehmen wirst, gehor-
chen den Tagwehlern und Weissagern: aber du sollt dich
15 nicht also halten gegen dem Herrn, deinem Gott. *Ei-
nen Propheten, wie mich, wird der Herr, dein Gott,
dir erwecken, aus dir und aus deinen Brüdern;
16 dem sollt ihr gehorchen. *Wie du denn von dem
Herrn, deinem Gott, gebeten hast zu Horeb, am Tage
der Versammlung, (2 Mos. 20, 19) und sprachest: ich
will fort nicht mehr hören die Stimme des Herrn, mei-
nes Gottes, und das grosse Feuer nicht mehr sehen, daß
17 ich nicht sterbe. *Und der Herr sprach zu mir: sie ha-
18 ben wohl geredt. *Ich will ihnen einen Propheten,
wie du bist, erwecken aus ihren Brüdern, und meine
Worte in seinen Mund geben: der soll zu ihnen reden
19 alles, was ich ihm gebieten werde. *Und wer mei-
ne Worte nicht hören wird, die er in meinem Na-
20 men reden wird: von dem will ichs fordern. *Doch
wenn ein Prophet vermessen ist zu reden in meinem Na-
men, das ich ihm nicht geboten habe zu reden; und
welcher redet in dem Namen anderer Götter, derselbe
21 Prophet soll sterben. *Ob du aber in deinem Herzen
sagen würdest: wie kann ichs merken, welches Wort
22 der Herr nicht geredt hat? *Wenn der Prophet redet
in dem Namen des Herrn, und wird nichts draus, und
kommt nicht: das ist das Wort, das der Herr nicht ge-
redt hat; der Prophet hats aus Vermessenheit geredt,
darum scheue dich nicht vor ihm.

Das neunzehente Capitel.

1. Gott befiehlt, daß die Israeliten im Lande Canaan über dem Jordan auch drey Freystädte aussondern sollen; dahin die fliehen können, welche jemand aus Versehen getödtet ha-ben. V. 1 — 13.

2. Ver-

2. Verbote, die Grenzen nicht zu verrücken und kein falsch Zeugniß zu geben. V. 14 — 21.

Du sollt deines Nächsten Gränze nicht zurücke treiben, die die vorigen gesetzt haben in deinem Erbtheil, das du erbest im Lande, das dir der Herr, dein Gott, gegeben hat einzunehmen. *Es soll kein einzeler Zeuge wider jemand auftreten über irgend einer Missethat oder Sünde; es sey welcherley Sünde es sey, die man thun kann: sondern in dem Munde zweyer oder dreyer Zeugen soll die Sache bestehen. *Wenn ein freveler Zeuge wider jemand auftritt, über ihn zu bezeugen eine Uebertretung: *So sollen die beyden Männer, die eine Sache mit einander haben, vor dem Herrn, vor den Priestern und Richtern stehen, die zur selbigen Zeit seyn werden; *Und die Richter sollen wohl forschen. Und wenn der falsche Zeuge hat ein falsch Zeugniß wider seinen Bruder gegeben: *So sollet ihr ihm thun, wie er gedachte seinem Bruder zu thun, daß du den Bösen von dir wegthust; *Auf daß es die andern hören, sich fürchten, und nicht mehr solche Stücke vornehmen zu thun unter dir. *Dein Auge soll sein nicht schonen. Seele um Seele, Auge um Auge, Zahn um Zahn, Hand um Hand, Fuß um Fuß. 14 15 16 17 18 19 20 21

Das zwanzigste Capitel.

Wie die Israeliten sich bey der Auswahl eines Kriegsheers zum Streit und wie sie sich im Krieg verhalten sollen.

Das ein und zwanzigste Capitel.

1. Was zu thun sey, wenn ein Erschlagener gefunden wird, und man den Mörder nicht erfahren kann. V. 1 — 9. 1 bis

2. Auf welche Art ein Israelit eine gefangene Heidin ehelichen soll, wenn sie ihm gefällt. V. 10 — 14. 14

3. Ein Mann, der zwo Ehefrauen hat, soll dem erstgebohrnen Sohn derjenigen Ehegattin, die er weniger liebt, sein 17 gedoppeltes Erbtheil nicht entziehen. V. 15 — 17.

4. Strafe eines ungehorsamen Sohns. V. 18 — 21.

5. Ein Mensch, der getödtet, und aus Holz gehenkt wurde, war als ein Verfluchter anzusehen, und durfte nicht über Nacht am Holze bleiben. V. 22. 23.

18 Wenn jemand einen eigenwilligen und ungehorsamen Sohn hat, der seines Vaters und Mutter Stimme nicht gehorchet, und wenn sie ihn züchtigen, ihnen
19 nicht gehorchen will: *So soll ihn sein Vater und Mutter greiffen, und zu den Aeltesten der Stadt führen, und
20 zu dem Thor desselben Orts, *Und zu den Aeltesten der Stadt sagen: dieser unser Sohn ist eigenwillig und ungehorsam, und gehorchet unserer Stimme nicht, und
21 ist ein Schlemmer und Trunkenbold. * So sollen ihn steinigen alle Leute derselbigen Stadt, daß er sterbe: und sollt also den Bösen von dir thun, daß es ganz Israel höre und sich fürchte.

22 *Wenn jemand eine Sünde gethan hat, die des Todes würdig ist; und wird also getödtet, daß man ihn an
23 ein Holz henget: * So soll sein Leichnam nicht über Nacht an dem Holz bleiben, sondern sollt ihn desselben Tages begraben, denn ein Gehengter ist verflucht bey Gott; auf daß du dein Land nicht verunreinigest, das dir der Herr, dein Gott, giebt zum Erbe. Gal. 3, 13.

Das zwey und zwanzigste Capitel.

1. Verschiedene Gesetze, die grösstentheils nur die Israeliten angiengen. V. 1 — 12.

2. Wie die Unkeuschheit bestrafet werden soll, durch die sich eine Jungfrau heimlich versündiget hat, ehe sie verheyrathet wird. V. 13 — 21.

3. Gesetze wegen der Unzucht der Verlobten oder Verheyratheten. V. 22 — 30.

(Die vier ersten Verse dieses Capitels enthalten folgende, für alle Menschen nützliche Gebote.)

1 Wenn du deines Bruders Ochsen oder Schaf siehest irre gehen: so sollt du dich nicht entziehen von ihnen, sondern sollt sie wieder zu deinem Bruder führen.
2 *Wenn aber dein Bruder dir nicht nahe ist, und kennest ihn

ihn nicht: so sollt du sie in dein Haus nehmen, daß sie bey dir seyn, bis sie dein Bruder suche, und denn ihm wiedergebest. *Also sollt du thun mit seinem Esel, 3
mit seinem Kleid, und mit allem Verlornen, das dein Bruder verleuret, und du es findest: du kanst dich nicht entziehen. *Wenn du deines Bruders Esel, oder Ochsen siehest fallen auf dem Wege: so sollt du dich nicht entziehen, sondern sollt ihm aufhelfen. 4

Das drey und zwanzigste Capitel.

Einige Gesetze, die sich blos und allein auf die Israeliten beziehen. Doch ist in diesem Capitel das Gebot wegen der Gelübde auch für Christen wichtig, gleichwie der letzte Vers, zur Erklärung Matth. 12, 1. dienen kann. 4 bis 20

Wenn du dem Herrn, deinem Gott, ein Gelübd 21
thust, so sollt du es nicht verziehen zu halten: denn der Herr, dein Gott, wirds von dir fordern, und wird dir Sünde seyn. *Wenn du das Geloben unterwegen lassest, so ist dirs keine Sünde. *Aber was zu deinen 22 23
Lippen ausgangen ist, sollt du halten, und darnach thun: wie du dem Herrn, deinem Gott, freywillig gelobet hast, das du mit deinem Munde geredt hast. *Wenn du in 24
deines Nächsten Weinberg gehest: so magst du der Trauben essen nach deinem Willen, bis du satt habest, aber du sollt nichts in dein Gefaß thun. *Wenn du in die 25
Saat deines Nächsten gehest: so magst du mit der Hand Aehren abrupfen, aber mit der Sichel sollt du nicht drinnen hin und herfahren.

Das vier und zwanzigste Capitel.

1. Gesetz wegen der Ehescheidung. V. 1 — 4. 2. Einige andere Gesetze, aus welchen die besondere Fürsorge Gottes für das Vergnügen der Israeliten, für die Armen, Fremdlinge und Waisen zu ersehen ist. V. 5 — 22.

Wenn jemand ein Weib nimmt, und ehelichet sie, und 1
sie nicht Gnade findet vor seinen Augen, um etwa einer Unlust willen: so soll er einen Scheidebrief schreiben, und ihr in die Hand geben, und sie aus seinem

2 Hause lassen. *Wenn sie denn aus seinem Hause gan-
gen ist, und hingehet, und wird eines andern Weib;
3 *Und derselbe andere Mann ihr auch gram wird, und
einen Scheidebrief schreibet, und ihr in die Hand giebt,
und sie aus seinem Hause lässet; oder so derselbe andere
Mann stirbt, der sie ihm zum Weibe genommen hatte:
4 *So kann sie ihr erster Mann, der sie ausließ, nicht
wiederum nehmen, daß sie sein Weib sey, nachdem sie
ist unrein a); denn solches ist ein Greuel vor dem Herrn,
auf daß du das Land nicht zu Sünden machest, das dir
der Herr, dein Gott, zum Erbe gegeben hat.

5 *Wenn jemand neulich ein Weib genommen hat;
der soll nicht in die Heerfahrt ziehen, und man soll ihm
nichts auflegen. Er soll frey in seinem Hause seyn ein Jahr
lang: daß er frölich sey mit seinem Weibe, das er genom-
6 men hat. *Du sollt nicht zu Pfande nehmen den unter-
sten und obersten Mühlstein b): denn er hat dir die See-
7 le zu Pfande gesetzt. *Wenn jemand funden wird, der
aus seinen Brüdern eine Seele stihlet aus den Kindern
Israel, und versetzt oder verkauft sie: solcher Dieb soll
8 sterben, daß du das Böse von dir thust. *Hüte dich
vor der Plage des Aussatzes: daß du mit Fleiß haltest
und thust alles, das dich die Priester, die Leviten, leh-
9 ren. Und wie sie euch gebieten, das sollt ihr halten,
und darnach thun. *Bedenke, was der Herr, dein
Gott, that mit Mirjam auf dem Wege c), da ihr aus
10 Egypten zoget. *Wenn du deinem Nachsten irgend eine
Schuld

a) Im Hebräischen heißt es: nachdem sie (für ihn, nemlich ihren ersten Mann) unrein gemacht worden ist. Sie ist nun anzusehen als eine solche Person, die er, der erste Mann, als eine Unreine betrachten, und nicht mehr ehelich berühren soll.

b) Jeder Israelite hatte seine eigene Mühle im Hause. Wenn der Gläubiger diese dem Schuldner vorenthielte, so wurde dieser verhindert, sein Brod, den nothwendigsten Lebensunterhalt, zuzubereiten; er hatte also gleichsam sein Leben versetzt.

c) Da sich Mirjam weigerte, den Anordnungen Mosis zu gehorchen: so wurde sie mit Aussatz gestraft. Eine ähnliche Strafe kan Gott denen auflegen, welche den Priestern und Leviten nicht gehorchen wollen. Und ihr werdet von diesem Aussatz desto eher befreyt bleiben, wenn ihr alle Gebote Gottes, sonderlich die von den Reinigungen ꝛc. genau beobachtet.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1734298898/phys_0294
DFG

Schuld borgest: so sollt du nicht in sein Haus gehen,
und ihm ein Pfand nehmen; *Sondern du sollt haussen 11
stehen, und er, dem du borgest, soll sein Pfand zu dir
heraus bringen. *Ist er aber ein Dürftiger, so sollt 12
du dich nicht schlafen legen über seinem Pfande; *Son- 13
dern sollt ihm sein Pfand wiedergeben, wenn die Sonne
untergehet, daß er in seinem Kleide schlafe, und segne
dich. Das wird dir vor dem Herrn, deinem Gott, eine
Gerechtigkeit seyn d). *Du sollt dem Dürftigen und Ar- 14
men seinen Lohn nicht vorbehalten: er sey von deinen
Brüdern oder Fremdlingen, der in deinem Lande und
in deinem Thor ist. * Sondern sollt ihm seinen Lohn 15
des Tages geben, daß die Sonne nicht drüber unterge-
he: denn er ist dürftig, und erhält seine Seele damit,
auf daß er nicht wider dich den Herrn anrufe, und
sey dir Sünde. *Die Väter sollen nicht für die Kinder, 16
noch die Kinder für die Väter sterben: sondern ein jeg-
licher soll für seine Sünde sterben. * Du sollt das 17
Recht des Fremdlingen und des Wäysen nicht beugen,
und sollt der Witwen nicht das Kleid zum Pfande neh-
men e). * Denn du sollt gedenken, daß du Knecht in 18
Egypten gewesen bist: und der Herr, dein Gott, dich
von dannen erlöset hat. Darum gebiete ich dir, daß du
solches thust. *Wenn du auf deinem Acker geerndtet hast, 19
und einer Garben vergessen hast auf dem Acker, so sollt
du nicht umkehren, dieselbe zu holen: sondern sie soll
des Fremdlingen, des Wäysen, und der Witwen seyn;
auf daß dich der Herr, dein Gott, segne in allen Wer-
ken deiner Hände. *Wenn du deine Oelbäume hast ge- 20
schüttelt, so sollt du nicht nachschütteln: es soll des
Fremdlingen, des Wäysen, und der Witwen seyn.
*Wenn du deinen Weinberg gelesen hast, so sollt du 21
nicht nachlesen: es soll des Fremdlingen, des Wäysen,
und der Witwen seyn. * Und sollt gedenken, daß du 22
Knecht in Egyptenland gewesen bist: darum gebiete ich
dir, daß du solches thust.

d) Das lange weite Oberkleid der Morgenländer, (ein grosses Tuch) diente dem Armen des Nachts auch statt eines Bettes, darein er sich wickelte. Die Liebe erforderte, den Armen nicht ohne Decke schlafen zu lassen. Gott wird dieß so annehmen, als wenn du dem Armen eine Wohlthat oder ein Allmosen ertheilt hättest.

e) Siehe V. 12.

Das fünf und zwanzigste Capitel.

1. Einige Verordnungen über die genaue Beobachtung der Gerechtigkeit und Billigkeit. V. 1 — 4.
2. Das die Israeliten besonders angehende Gesetz, daß ein Mannsbild verbunden ist, seines ohne Kinder verstorbenen Bruders Witwe zu ehelichen. V. 5 — 10.
3. Verschiedene Gesetze, nebst dem Befehl, daß die Amalekiter vertilgt werden sollten. V. 11 — 19.

1 Wenn ein Hader ist zwischen Männern, so soll man sie vor Gericht bringen, und sie richten, und den Gerechten recht sprechen, und den Gottlosen verdam-
2 men. *Und so der Gottlose Schläge verdienet hat: soll ihn der Richter heissen niederfallen, und sollen ihn vor ihm
3 schlagen nach der Maas und Zahl seiner Missethat. *Wenn man ihm vierzig Schläge gegeben hat, soll man ihn nicht mehr schlagen: auf daß nicht, so man mehr Schläge giebt, er zu viel geschlagen werde, und dein Bruder scheus-
4 lich vor deinen Augen sey a). *Du sollt dem Ochsen, der da drischet, nicht das Maul verbinden b).

5 *Wenn Brüder bey einander wohnen, und einer stirbt ohne Kinder: so soll des Verstorbenen Weib nicht einen fremden Mann draussen nehmen; sondern ihr Schwager soll sie beschlafen und zum Weibe nehmen, und sie eheli-
6 chen. *Und den ersten Sohn, den sie gebieret, soll er bestättigen nach dem Namen seines verstorbenen Bruders:
7 daß sein Name nicht vertilget werde aus Israel. *Gefället aber dem Mann nicht, daß er seine Schwägerin nehme; so soll sie, seine Schwägerin, hinauf gehen unter das Thor vor die Aeltesten, und sagen: mein Schwager wegert sich seinem Bruder einen Namen zu erwecken in
8 Israel, und will mich nicht ehelichen. *So sollen ihn die

a) Ist wegen 2 Cor. 11, 24. zu merken.

b) Das Getraide wurde bey den Morgenländern entweder durch die Ochsen ausgetreten, oder durch einen Dreschwagen, der von Stieren gezogen wurde, ausgemalmt. Wenn dem Ochsen das Maul verbunden worden wäre: so hätte er seine Begierde nach Speise nicht sättigen können. Gott ist auch gegen die Thiere gütig.

die Aeltesten der Stadt fordern, und mit ihm reden. Wenn er denn stehet und spricht, es gefället mir nicht sie zu nehmen: *So soll seine Schwägerin zu ihm treten 9
vor den Aeltesten, und ihm einen Schuh ausziehen von seinen Füssen, und ihn anspeyen, und soll antworten und sprechen: also soll man thun einem jeden Mann, der seines Bruders Haus nicht erbauen will. *Und sein Na- 10
me soll in Israel heissen des Barfüssers Haus.

*Wenn sich zween Männer mit einander hadern, und 11
des einen Weib läuft zu, daß sie ihren Mann errette von der Hand des, der ihn schläget; und strecket ihre Hand aus, und ergreifet ihn bey seiner Schaam; *So 12
sollt du ihr die Hand abhauen, und dein Auge soll ihr nicht verschonen. *Du sollt nicht zweyerley Gewicht in 13
deinem Sack, groß und klein, haben. *Und in deinem 14
Hause soll nicht zweyerley Scheffel, groß und klein, seyn. *Du sollt ein völlig und recht Gewicht, und ei- 15
nen völligen und rechten Scheffel haben: auf daß dein Leben lange währe in dem Lande, das dir der Herr, dein Gott, geben wird. *Denn wer solches thut, der ist 16
dem Herrn, deinem Gott, ein Greuel, wie alle, die Uebel thun. *Gedenke was dir die Amalekiter thäten auf dem 17
Wege, da ihr aus Egypten zoget. *Wie sie dich an- 18
griffen auf dem Wege, und schlugen deine Hintersten, alle die Schwachen, die dir hinten nachzogen, da du müde und matt wareſt; und fürchteten Gott nicht. *Wenn 19
nun der Herr, dein Gott, dich zur Ruhe bringet von allen deinen Feinden umher im Lande, das dir der Herr, dein Gott, giebt zum Erbe einzunehmen, so sollt du das Gedächtniß der Amalekiter austilgen unter dem Himmel. Das vergiß nicht.

Das sechs und zwanzigste Capitel.

Wie die Israeliten ihre Zehenden vor Gott bringen, und den Leviten, auch den Dürftigen, davon geben sollen.

Wenn du in das Land kommſt, das dir der Herr, 1
dein Gott, zum Erbe geben wird, und nimmſts ein, und wohneſt drinnen: *So sollt du nehmen aller- 2
ley erſte Früchte des Landes, die aus der Erde kommen,

die der Herr, dein Gott, dir giebt; und sollt sie in einem Korb legen, und hingehen an den Ort, den der Herr, dein Gott, erwehlen wird, daß sein Name daselbst wohne. 3 *Und sollt zu dem Priester kommen, der zu der Zeit da ist, und zu ihm sagen: ich bekenne heute dem Herrn, deinem Gott, daß ich kommen bin in das Land, das der Herr unsern Vätern geschworen hat, uns zu geben a), 4 *Und der Priester soll den Korb nehmen von deiner Hand, und vor dem Altar des Herrn, deines Gottes, niederse- 5 tzen. *Da sollt du antworten und sagen vor dem Herrn, deinem Gott: die Syrer wollten meinen Vater umbringen b); der zog hinab in Egypten, und war daselbst ein Fremdling mit geringem Volk c), und ward 6 daselbst ein groß, stark und viel Volk. *Aber die Egypter handelten uns übel: und zwungen uns, und 7 legten einen harten Dienst auf uns. *Da schrien wir zu dem Herrn, dem Gott unserer Väter, und der Herr erhörete unser Schreyen, und sahe unser Elend, Angst 8 und Noth. *Und führete uns aus Egypten mit mächtiger Hand und ausgerecktem Arm, und mit grossem 9 Schrecken, durch Zeichen und Wunder: *Und brachte uns an diesen Ort, und gab uns dieß Land, da Milch 10 und Honig innen fleußt. *Nun bringe ich die ersten Früchte des Landes, die du, Herr, mir gegeben hast. Und sollt sie lassen vor dem Herrn, deinem Gott: und 11 anbeten vor dem Herrn, deinem Gott: *Und fröhlich seyn über allem Gute, das dir der Herr, dein Gott, gegeben hat, und deinem Hause, du und der Levit, 12 und der Fremdling, der bey dir ist. *Wenn du alle Zehenden deines Einkommens zusammen bracht hast im dritten Jahr, das ist im zehenden Jahr: so sollt du dem Leviten, dem Fremdlingen, dem Waysen und der Witwen geben, daß sie essen in deinem Thor und satt 13 werden. *Und sollt sprechen vor dem Herrn, deinem Gott:

a) Ich erinnere mich heute daran, daß Gott unsern Vätern das Land Canaan geschenkt habe; und ich lege hiemit ein öffentliches Bekenntniß seiner Treue und Güte und meiner Dankbarkeit ab.

b) Mein Vater war ein in Syrien herumziehender Hirte: Jacob nehmlich hatte nichts eigenes, und hütete die Schaafe Labans. 1 Mos. 30, und 31.

c) Jacob zog mit wenig Menschen nach Egypten. 1 Mos. 46.

Gott: ich habe bracht, das geheiligt ist, aus meinem Hause; und habs gegeben den Leviten, den Fremdlingen, den Waysen und den Witwen, nach alle deinem Gebot, das du mir geboten hast; ich habe deine Gebote nicht übergangen noch vergessen; *Ich habe nicht 14
davon gessen in meinem Leide, und habe nicht davon gethan in Unreinigkeit, ich habe nicht zu den Todten davon gegeben d); ich bin der Stimme des Herrn, meines Gottes, gehorsam gewest und habe gethan alles, wie du mir geboten hast. *Siehe herab von deiner hei- 15
ligen Wohnung vom Himmel, und segne dein Volk Israel, und das Land, das du uns gegeben hast: wie du unsern Vätern geschworen hast, ein Land, da Milch und Honig innen fleußt. *Heutiges Tages gebeut dir der 16
Herr, dein Gott, daß du thust nach allen diesen Geboten und Rechten: daß du sie halteſt, und darnach thust von ganzem Herzen, und von ganzer Seele. *Dem 17
Herrn hast du heute geredt, daß er dein Gott sey, daß du in allen seinen Wegen wandelst und halteſt seine Gesetze, Gebote und Rechte, und seiner Stimme gehorchest. *Und der Herr hat dir heute geredt, daß du sein eigen 18
Volk seyn sollt, wie er dir geredt hat, daß du alle seine Gebote halteſt: *Und er dich das Höheste mache, 19
und du gerühmet, gepreiset und geehret werdeſt über alle Völker, die er gemacht hat; daß du dem Herrn, deinem Gott, ein heilig Volk seyst, wie er geredt hat.

Das sieben und zwanzigste Capitel.

Wie bey dem Eintritt in das Land Canaan der Bund, den Gott über dem Gesetz am Berge Sinai mit den Israeliten gemacht hatte, feyerlich erneuert werden soll.

Und Mose sammt den Aeltesten Israel gebot dem Volk, 1
und sprach: behaltet alle Gebote, die ich euch heute gebiete. *Und zu der Zeit, wenn ihr über den Jor- 2
dan gehet ins Land, das dir der Herr, dein Gott, ge-

d) Das was Gott geheiligt worden war, durfte nicht zu Trauer- sondern zu Freudenmahlzeiten angewendet werden. Die Leichenbegängnisse verunreinigten, wenn man dabey dem Todten zu nahe kam.

ben wird, sollt du große Steine aufrichten, und sie mit
3 Kalch tünchen a); *Und darauf schreiben alle Worte
dieses Gesetzes, wenn du hinüber kommst: auf daß du
kommest ins Land, das der Herr, dein Gott, dir geben
wird, ein Land, da Milch und Honig innen fleußt, wie
4 der Herr, deiner Väter Gott, dir geredt hat. *Wenn
ihr nun über den Jordan gehet: so sollt ihr solche Stei-
ne aufrichten, (davon ich euch heute gebiete auf dem Berge
5 Ebal, und mit Kalch tünchen. *Und sollt daselbst dem Herrn,
deinem Gott, einen steinern Altar bauen, darüber kein
6 Eisen fähret. *Von ganzen Steinen sollt du diesen Al-
tar dem Herrn, deinem Gott, bauen: und Brandopfer
7 darauf opfern dem Herrn, deinem Gott b). *Und sollt
Dankopfer opfern, und daselbst essen und fröhlich seyn vor
8 dem Herrn, deinem Gott c). *Und sollt auf die Stei-
ne alle Worte dieses Gesetzes schreiben, klar und deut-
9 lich. *Und Mose sammt den Priestern, den Leviten, re-
deten mit dem ganzen Israel, und sprachen: merk und höre
zu, Israel: heute dieses Tages bist du ein Volk worden
10 des Herrn, deines Gottes; *Daß du der Stimme des
Herrn, deines Gottes, gehorsam seyst, und thust nach
seinen Geboten und Rechten, die ich dir heute gebiete.
11 *Und Mose gebot dem Volk desselben Tages, und sprach:
12 *Diese sollen stehen auf dem Berge Grisim d) zu segnen
das Volk, wenn ihr über den Jordan gangen seyd; Si-
meon, Levi, Juda, Issaschar, Joseph und Benjamin.
13 Und diese sollen stehen auf dem Berge Ebal zu fluchen:
Ruben, Gad, Asser, Sebulon, Dan und Naphthali. *Und
die Leviten sollen anheben, und sagen zu jedermann von
14 Israel mit lauter Stimme; *Verflucht sey e) wer einen
Götzen oder gegossen Bild machet, einen Greuel des
Herrn, ein Werk der Werkmeister Hände, und setzt es ver-
borgen:

a) Das Gesetz sollte in Stei-
ne gegraben, und dann die
Schrift mit Kalch überzogen
werden, damit sie nicht leicht
vertilgt werden möge.

b) So wie dort am Berge
Sinai der Bund zwischen Gott
und den Israeliten mit einem
Opfer bestättiget worden war.
2 Mos. 24.

c) Das war eine Bundes-
opfermahlzeit.

d) Garisim und Ebal sind
zween gegen einander über lie-
gende Berge, zwischen denen
Sichem liegt. Eben der Ort,
bey welchem ehehin Jacob ge-
wohnt hatte.

e) Es wird hier nur über die
gröbsten Verbrechen öffentlich
der

borgen; und alles Volk soll antworten und sagen, Amen.
*Verflucht sey, wer seinem Vater oder Mutter fluchet: und 16
alles Volk soll sagen, Amen. *Verflucht sey, wer sei- 17
nes Nächsten Grenze engert: und alles Volk soll sagen,
Amen. Verflucht sey, wer einen Blinden irren machet 18
auf dem Wege: und alles Volk soll sagen, Amen. *Ver- 19
flucht sey, wer das Recht des Fremdlingen, des Wäysen
und der Wittwen beuget, und alles Volk soll sagen,
Amen. *Verflucht sey, wer bey seines Vaters Weibe 20
liegt, daß er aufdecke den Fittig seines Vaters: und al-
les Volk soll sagen, Amen. *Verflucht sey, wer irgend 21
bey einem Vieh liegt, und alles Volk soll sagen, Amen.
*Verflucht sey, wer bey seiner Schwester liegt, die seines 22
Vaters oder seiner Mutter Tochter ist; und alles Volk
soll sagen, Amen. *Verflucht sey, wer bey seiner Schwie- 23
ger liegt: und alles Volk soll sagen, Amen. *Verflucht 24
sey, wer seinen Nächsten heimlich schläget: und alles Volk
soll sagen, Amen. *Verflucht sey, wer Geschenke nimmt, 25
daß er die Seele des unschuldigen Bluts schläget: und
alles Volk soll sagen, Amen. *Verflucht sey, wer nicht 26
alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue:
und alles Volk soll sagen, Amen.

Das acht und zwanzigste Capitel.

Gott verheisset den Israeliten Segen, wenn sie gehorchen, und drohet ihnen Fluch und Strafen, wenn ungehorsam seyn würden.

Und wenn du der Stimme des Herrn, deines Gottes, 1
gehorchen wirst, daß du haltest und thust alle seine
Gebote, die ich dir heute gebiete: so wird dich der Herr,
dein Gott, das Höheste machen über alle Völker auf Er-
den. *Und werden über dich kommen alle diese Segen: 2
und werden dich treffen, darum, daß du der Stimme des
Herrn, deines Gottes, bist gehorsam gewest. *Gesegs- 3
net wirst du seyn in der Stadt, gesegnet auf dem Acker.
*Gesegnet wird seyn die Frucht deines Leibes, die 4
Frucht

der Fluch ausgesprochen; und zwar vornemlich über solche, welche fast immer heimlich begangen und also nicht vom Richter, sondern nur von Gott gestraft werden können.

Frucht deines Landes, und die Frucht deines Viehes, und die Früchte deiner Ochsen, und die Früchte deiner
5 Schafe. *Gesegnet wird seyn dein Korb, und dein übriges.
6 (Backtrog). *Gesegnet wirst du seyn, wenn du eingehest: gesegnet, wenn du ausgehest (in allem, was du thust
7 und vornimmst). *Und der Herr wird deine Feinde, die sich wider dich auflehnen, vor dir schlagen: durch einen Weg sollen sie ausziehen wider dich, und durch sieben
8 Wege vor dir fliehen. *Der Herr wird gebieten dem Segen, daß er mit dir sey in deinem Keller a) und in allem, das du vornimmst; und wird dich segnen in dem
9 Lande, das dir der Herr, dein Gott, gegeben hat. *Der Herr wird dich ihm zum heiligen Volk aufrichten b), wie er dir geschworen hat; darum, daß du die Gebote des Herrn, deines Gottes, hältest, und wandelst in sei-
10 nen Wegen: *Daß alle Völker auf Erden werden sehen, daß du nach dem Namen des Herrn genennet bist,
11 und werden sich vor dir fürchten. *Und der Herr wird machen, daß du Ueberfluß an Gütern haben wirst; an der Frucht deines Leibes, an der Frucht deines Viehes, an der Frucht deines Ackers, auf dem Lande, das der Herr deinen Vätern geschworen hat, dir zu geben.
12 *Und der Herr wird dir seinen guten Schatz aufthun: den Himmel, daß er deinem Lande Regen gebe zu seiner Zeit; und daß er segne alle Werke deiner Hände. Und du wirst vielen Völkern leihen, du aber wirst von nie-
13 mand borgen. *Und der Herr wird dich zum Haupt machen, und nicht zum Schwanz c); und wirst oben schweben, und nicht unten liegen: darum, daß du gehorsam bist den Geboten des Herrn, deines Gottes, die
14 ich dir heute gebiete zu halten und zu thun. *Und daß du nicht weichest von irgend einem Wort, das ich euch heute gebiete, weder zur Rechten noch zur Linken: damit
15 du andern Göttern nachwandelst, ihnen zu dienen. *Wenn du aber nicht gehorchen wirst der Stimme des Herrn, deines Gottes, daß du haltest und thust alle seine Gebote und Rechte, die ich dir heute gebiete: so werden alle diese

a) In deinen Vorrathskammern.
b) Unter den Menschen aufstellen.
c) Zum ersten und vornehmsten, nicht aber zum letzten und verächtlichsten Volk machen.

diese Flüche über dich kommen, und dich treffen. *Verflucht 16
wirst du seyn in der Stadt, verflucht auf dem Acker. *Ver- 17
flucht wird seyn dein Korb, und dein Uebriges (Backtrog).
*Verflucht wird seyn die Frucht deines Leibes, die Frucht 18
deines Landes, die Frucht deiner Ochsen, und die
Frucht deiner Schafe. *Verflucht wirst du seyn, wenn 19
du eingehest, und verflucht, wenn du ausgehest (zu allen
deinen Unternehmungen). *Der Herr wird unter dich sen- 20
den Unfall, Unrath und Unglück in allem, das du vor
die Hand nimmst, das du thust: bis du vertilget wer-
dest, und bald untergehest um deines bösen Wesens wil-
len, daß du mich verlassen hast. *Der Herr wird dir 21
die Sterbedrüse anhengen: bis daß er dich vertilge in
dem Lande, dahin du kommest, dasselbe einzunehmen.
*Der Herr wird dich schlagen mit Schwulst, Fieber, 22
Hitze, Brunst d) Dürre, giftiger Luft und Geelsucht e):
und wird dich verfolgen, bis er dich umbringe. *Dein 23
Himmel, der über deinem Haupt ist, wird ehern seyn:
und die Erde unter dir eisern. *Der Herr wird deinem 24
Lande Staub und Asche für Regen geben vom Himmel
auf dich, bis du vertilget werdest. *Der Herr wird 25
dich vor deinen Feinden schlagen: durch einen Weg wirst
du zu ihnen ausziehen, und durch sieben Wege wirst du
vor ihnen fliehen; und wirst zerstreuet werden unter alle
Reiche auf Erden. *Dein Leichnam wird eine Speise 26
seyn allem Gevögel des Himmels, und allem Thier
auf Erden: und niemand wird seyn, der sie scheucht.
*Der Herr wird dich schlagen mit Drüsen f) Egypti, 27
mit Feigwarzen, mit Grind und Krätze, daß du nicht
kannst heil werden. *Der Herr wird dich schlagen mit 28
Wahnsinn, Blindheit und Rasen des Herzens. *Und 29
wirst tappen im Mittage, wie ein Blinder tappet im
Dunkeln: und wirst auf deinem Wege kein Glück ha-
ben. Und wirst Gewalt und Unrecht leiden müssen dein
Lebenlang, und niemand wird dir helfen. *Ein Weib 30
wirst du dir vertrauen lassen, aber ein ander wird bey
ihr schlafen. Ein Haus wirst du bauen, aber du wirst
nicht drinnen wohnen. Einen Weinberg wirst du pflan-
zen

d) Schwindsucht, hitzigen Fiedern und Stickfluß.
e) Mit Rost und Brandkorn.
f) Mit bösen Geschwüren Egyptens, wie Herr H. R. Michaelis meynt, mit der allerärgsten Art des Aussatzes, der Elephantiasis heißt.

31 zen, aber du wirst ihn gemein machen g). *Dein Ochse wird vor deinen Augen geschlachtet werden, aber du
wirst nicht davon essen. Dein Esel wird vor deinem Angesicht mit Gewalt genommen, und dir nicht wieder gege-
ben werden. Dein Schaf wird deinen Feinden gegeben
32 werden, und niemand wird dir helfen. *Deine Söhne
und deine Töchter werden einem andern Volk gegeben
werden: daß deine Augen zusehen und verschmachten
über ihnen täglich, und wird keine Stärke in deinen
33 Händen seyn. *Die Früchte deines Landes, und alle
deine Arbeit wird ein Volk verzehren, das du nicht ken-
nest: und wirst unrecht leiden, und zerstossen werden dein
34 Lebenlang. *Und wirst unsinnig werden vor dem, das
35 deine Augen sehen müssen. *Der Herr wird dich schla-
gen mit einer bösen Drüse (Geschwüren) an den Knien und
Waden, daß du nicht kannst geheilet werden, von den
36 Fußsolen an bis auf die Scheitel. *Der Herr wird dich und
deinen König, den du über dich gesetzt hast, treiben
unter ein Volk, das du nicht kennest, noch deine Väter:
und wirst daselbst dienen andern Göttern, Holz und Stei-
37 nen. *Und wirst ein Scheusal, und ein Sprichwort und
Spott seyn unter allen Völkern, da dich der Herr hin-
38 getrieben hat. *Du wirst viel Samens ausführen auf
das Feld, und wenig einsammlen: denn die Heuschre-
39 cken werdens abfressen. *Weinberge wirst du pflanzen
und bauen, aber keinen Wein trinken noch lesen: denn
40 die Würme werdens verzehren. *Oelbaume wirst du
haben in allen deinen Grenzen, aber du wirst dich nicht
salben mit Oel: denn dein Oelbaum wird ausgerissen
41 werden. *Söhne und Töchter wirst du zeugen, und
doch nicht haben: denn sie werden gefangen weggeführet
42 werden. *Alle deine Bäume und Früchte deines Landes
43 wird das Unziefer fressen. *Der Fremdling, der bey dir
ist, wird über dich steigen, und immer oben schweben:
du aber wirst herunter steigen, und immer unterliegen.
44 *Er wird dir leihen, du aber wirst ihm nicht leihen:
er wird das Haupt seyn, und du wirst der Schwanz

(Nie-

g) Nicht davon essen. In den ersten drey Jahren war der Weinberg gleichsam heilig, und man aß nicht davon, dann aber in vierten aß man davon, da wurde er wie jede andre gemeine Sache angesehen.

(Niedrigste) seyn. *Und werden alle diese Flüche über dich kommen, und dich verfolgen, und treffen, bis du vertilget werdest: darum, daß du der Stimme des Herrn, deines Gottes, nicht gehorchet hast, daß du seine Gebot und Rechte hieltest, die er dir geboten hat. *Darum werden Zeichen und Wunder an dir seyn, und an deinem Samen ewiglich: *Daß du dem Herrn, deinem Gott, nicht gedienest hast mit Freude und Lust deines Herzens, da du allerley genug hattest. *Und wirst deinem Feinde, den dir der Herr zuschicken wird, dienen in Hunger und Durst, in Blösse und allerley Mangel: und wird ein eisern Joch auf deinen Hals legen, bis daß er dich vertilge. *Der Herr wird ein Volk über dich schicken von ferne, von der Welt Ende, wie ein Adler fleucht, des Sprache du nicht verstehest: *Ein frech Volk, das nicht ansiehet die Person des Alten, noch schonet der Jünglinge. *Und wird verzehren die Frucht deines Viehes, und die Frucht deines Landes, bis du vertilget werdest: und wird dir nichts überlassen an Korn, Most, Oel, an Früchten der Ochsen und Schafe, bis daß dichs umbringe. *Und wird dich ängsten in allen deinen Thoren, bis daß es niederwerfe deine hohe und veste Mauren, darauf du dich verlässest, in alle deinem Lande, und wirst geangstet werden in allen deinen Thoren, in deinem ganzen Lande, das dir der Herr, dein Gott, gegeben hat. *Du wirst die Frucht deines Leibes fressen, das Fleisch deiner Söhne und deiner Töchter, die der Herr, dein Gott, gegeben hat, in der Angst und Noth, damit dich dein Feind drangen wird; *Daß ein Mann, der zu zuvor sehr zartlich und in Lüsten gelebet hat unter euch, wird seinem Bruder, und dem Weibe in seinen Armen, und dem Sohn, der noch übrig ist von seinen Söhnen, vergönnen, *Zu geben iemand unter ihnen von dem Fleisch seiner Söhne, das er frisset; sintemal ihm nichts übrig ist von allem Gut, in der Angst und Noth, damit dich dein Feind drangen wird, in allen deinen Thoren. *Ein Weib unter euch, das zuvor zärtlich und in Lüsten gelebet hat, daß sie nicht versucht hat ihre Fußsolen auf die Erde zu setzen, vor Zartlichkeit und Wollust, die wird dem Mann in ihren Armen, und ihrem Sohn und ihrer Tochter vergönnen *Die Aftergeburt, die zwischen ihren eigenen Beinen sind aus-

45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57

ausgangen, dazu ihre Söhne, die sie geboren hat: denn
sie werden sie vor allerley Mangel heimlich essen, in
der Angst und Noth, damit dich dein Feind drängen
58 wird in deinen Thoren. *Wo du nicht wirst halten,
daß du thust alle Worte dieses Gesetzes, die in diesem Buch
geschrieben sind, daß du fürchtest diesen herrlichen und
59 schrecklichen Namen, den Herrn, deinen Gott: So
wird der Herr wunderlich mit dir umgehen, mit Plagen
auf dich und deinen Samen, mit grossen und langwie-
rigen Plagen, mit bösen und langwierigen Krankheiten,
60 *Und wird dir zuwenden alle Seuchen Egypti, davor du
61 dich fürchtest: und werden dir anhangen. *Dazu alle
Krankheit und alle Plage, die nicht geschrieben sind in
dem Buch dieses Gesetzes, wird der Herr über dich kom-
62 men lassen, bis du vertilget werdest, *Und wird euer
wenig Pöbels überbleiben, die ihr vorhin gewesen seyd
wie die Sterne am Himmel, nach der Menge: darum,
daß du nicht gehorchet hast der Stimme des Herrn, dei-
63 nes Gottes. *Und wie sich der Herr über euch zuvor
freuete, daß er euch Gutes thäte, und mehrete euch: al-
so wird er sich über euch freuen (wird es seine Freude seyn)
daß er euch umbringe und vertilge; und werdet verstoret
werden von dem Lande, da du jetzt einzuchst es einzu-
64 nehmen. *Denn der Herr wird dich zerstreuen unter alle
Völker, von einem Ende der Welt bis ans ander: und
wirst daselbst andern Göttern dienen, die du nicht kennest,
65 noch deine Väter, Holz und Steinen. *Dazu wirst du
unter denselben Völkern kein bleibend Wesen haben, und
deine Fußsolen werden keine Ruhe haben. Denn der
Herr wird dir daselbst ein bebendes Herz geben, und ver-
66 schmachtete Augen, und verdorrete Seele. *Daß dein
Leben wird vor dir schweben, Nacht und Tag wirst du dich
67 fürchten, und deines Lebens nicht sicher seyn. *Des mor-
gens wirst du sagen, ach daß ich gen Abend erleben möch-
te! des Abends wirst du sagen: ach daß ich den Morgen
erleben möchte, vor Furcht deines Herzens, die dich schre-
cken wird: und vor dem, das du mit deinen Augen sehen
68 wirst. *Und der Herr wird dich mit Schiffen voll wie-
der in Egypten führen, durch den Weg, davon ich gesagt
habe: du sollt ihn nicht mehr sehen. Und ihr werdet da-
selbst euren Feinden zu Knechten und Mägden verkauft
werden, und wird kein Kaufer da seyn.

Das

Das neun und zwanzigste Capitel.

Moses erinnert die Israeliten noch einmal, den Bund mit Gott und seine Gebote ja getreulich zu halten.

Dieß sind die Worte des Bundes, den der Herr Mo- 1
se geboten hat, zu machen mit den Kindern Israel,
in der Moabiter Lande, zum andern mal, nachdem er
denselben mit ihnen gemacht hatte in Horeb. *Und Mo- 2
se rief dem ganzen Israel, und sprach zu ihnen: ihr habt
gesehen alles, was der Herr gethan hat in Egypten vor
euren Augen, dem Pharao mit alle seinen Knechten, und
seinem ganzen Lande; *Die grossen Versuchungen, die 3
deine Augen gesehen haben, (Versuche und Proben) daß
es große Zeichen und Wunder waren. *Und der Herr 4
hat euch bis auf diesen heutigen Tag noch nicht gegeben
ein Herz, das verständig wäre, Augen, die da sähen,
und Ohren, die da höreten a). *Er hat euch vierzig 5
Jahr in der Wüsten lassen wandeln: eure Kleider sind
an euch nicht veraltet, und dein Schuh ist nicht veraltet
an deinen Füssen. *Ihr habt kein Brod gessen, und 6
keinen Wein getrunken, noch stark Getränke: auf daß
du wissest, daß ich der Herr, euer Gott, bin. *Und 7
da ihr kamet an diesen Ort: zog aus der König Sihon
zu Hesbon, und der König Og zu Basan, uns entgegen,
mit uns zu streiten. Und wir haben sie geschlagen:
*Und ihr Land eingenommen, und zum Erbtheil gegeben 8
den Rubenitern und Gaditern, und dem halben Stamm
der Manassiter. *So haltet nun die Worte dieses Bun- 9
des, und thut darnach: auf daß ihr weislich handeln mö-
get in allem eurem Thun. *Ihr stehet heute alle vor 10
dem Herrn, eurem Gott, die Obersten eurer Stämme,
eure Aeltesten, eure Amtleute, ein Jedermann in Israel;
*Eure Kinder, eure Weiber: dein Fremdling, der in 11
deinem Lager ist; beyde dein Holzhauer, und dein Was-
serschöpfer: *Daß du einhergehen sollt in dem Bunde 12
des Herrn, deines Gottes, und in dem Eide, den der
Herr, dein Gott, heute mit dir machet; *Auf daß er 13
dich heute ihm zum Volk aufrichte, und er dein Gott
sey,

a) Eure Herzen sind so verstockt, daß euch Gott bis diese Stunde nicht bessern konnte.

sey, wie er dir geredt hat; und wie er deinen Vätern,
14 Abraham, Isaac und Jacob, geschworen hat. *Denn
ich mache diesen Bund und diesen Eid nicht mit euch al-
15 leine. *Sondern beyde mit euch, die ihr heute hie seyd,
und mit uns stehet vor dem Herrn, unserm Gott; und
16 mit denen, die heute nicht mit uns sind. *Denn ihr
wisset, wie wir in Egyptenland gewohnet haben: und
mitten durch die Heiden gezogen sind, durch welche ihr
17 zoget. *Und sahet ihre Greuel und ihre Götzen, Holz
und Stein, Silber und Gold, die bey ihnen waren.
18 *Daß nicht vielleicht ein Mann, oder ein Weib, oder
ein Gesinde, oder ein Stamm unter euch sey, des Herz
heute sich von dem Herrn, unserm Gott, gewandt habe;
daß es hingehe, und diene den Göttern dieser Völker,
und werde vielleicht eine Wurzel unter euch, die da Gal-
19 le und Wermuth trage b); Und ob er schon höre die
Worte dieses Fluchs, dennoch sich segne in seinem Her-
zen, und spreche: es gehet mir wohl, weil ich wandele,
wie es mein Herz dünket; auf daß die Trunkene mit der
20 Durstigen dahin fahre c). *Da wird der Herr dem nicht
gnädig seyn: sondern denn wird sein Zorn und Eifer rau-
chen über solchen Mann, und werden sich auf ihn legen
alle Flüche, die in diesem Buch geschrieben sind. Und
der Herr wird seinen Namen austilgen unter dem Him-
21 mel: *Und wird ihn absondern zum Unglück aus allen
Stämmen Israel, laut aller Flüche des Bundes, der in
22 dem Buch dieses Gesetzes geschrieben ist. *So werden
denn sagen die Nachkommen eurer Kinder, die nach euch
aufkommen werden; und die Fremden, die aus fer-
nen Landen kommen, so sie die Plagen dieses Landes se-
hen, und die Krankheiten, damit sie der Herr beladen hat;
23 *Daß er alle ihr Land mit Schwefel und Salz verbrannt
hat d), daß es es nicht besäet werden mag, noch wächset,
noch kein Kraut drinnen aufgehet: gleich wie Sodom und
Gomorra,

b) Daß nicht unter euch durch irgend einen bösen Menschen der Götzendienst angerichtet und ausgebreitet werde.

c) Und denn der Gute samt den Bösen (1 Mos. 18, 24.) dahin gerafft werde; oder: damit nicht der Trunkene zu den Nüchternen komme, und ihn (einer den andern nemlich) auch verführe.

d) Daß Gott ihr Land fast eben so, wie Sodom und Gomorra gestrafet hat.

Gomorra, Adama und Zeboim umgekehret sind, die der Herr in seinem Zorn und Grimm umgekehrt hat; *So 24
werden alle Völker sagen: warum hat der Herr diesem Lande also gethan; was ist das für so grosser grimmiger Zorn? *So wird man sagen: darum, daß sie den 25
Bund des Herrn, ihrer Väter Gott, verlassen haben, den er mit ihnen machte, da er sie aus Egyptenland führete; *Und sind hingegangen, und haben andern Göttern ge- 26
dienet, und sie angebetet; solche Götter, die sie nicht kennen, und die ihnen nichts gegeben haben; *Darum 27
ist des Herrn Zorn ergrimmet über dieß Land, daß er über sie hat kommen lassen alle Flüche, die in diesem Buch geschrieben stehen; *Und der Herr hat sie aus 28
ihrem Lande gestossen mit grossem Zorn, Grimm und Ungnaden; und hat sie in ein ander Land geworfen, wie es stehet heutiges Tages. *Das Geheimniß des Herrn, 29
unsers Gottes, ist offenbaret uns und unsern Kindern ewiglich, daß wir thun sollen alle Worte dieses Gesetzes.

Das dreyßigste Capitel.

Gott verheisset den Juden, daß er ihnen wieder gnädig seyn wolle, wenn sie sich zu ihm bekehren, und Moses ermahnet sie, Gottes Gebote zu halten.

Wenn nun über dich kommt dieß alles, es sey der Se- 1
gen oder der Fluch, die ich dir vorgelegt habe; und in dein Herz gehest, wo du unter den Heiden bist, da dich der Herr, dein Gott, hin verstossen hat; *Und be- 2
kehrest dich zu dem Herrn, deinem Gott, daß du seiner Stimme gehorchest, du und deine Kinder, von ganzem Herzen, und von ganzer Seele, in allem, das ich dir heute gebiete: *So wird der Herr, dein Gott, dein Gefäng- 3
niß wenden, und sich deiner erbarmen, und wird dich wieder versammlen aus allen Völkern, dahin dich der Herr, dein Gott, verstreuet hat. *Wenn du bis an 4
der Himmel Ende verstossen wärest, so wird dich doch der Herr, dein Gott, von dannen sammlen, und dich von dannen holen; *Und wird dich in das Land bringen, 5
das deine Väter besessen haben; und wirst es einnehmen, und wird dir guts thun, und dich mehren über deine Väter. *Und der Herr, dein Gott, wird dein Herz be- 6

schneiden (bessern), und das Herz deines Samens: daß
du den Herrn, deinen Gott, liebest von ganzem Herzen
und von ganzer Seelen, auf daß du leben mögest.
7 Aber diese Flüche wird der Herr, dein Gott, alle auf dei-
ne Feinde legen; und auf die, die dich hassen und verfol-
8 gen: *Du aber wirst dich bekehren, und der Stimme
des Herrn gehorchen; daß du thust alle deine Gebote, die
9 ich dir heute gebiete. *Und der Herr, dein Gott, wird
dir Glück geben in allen Werken deiner Hände, an der
Frucht deines Leibes, an der Frucht deines Viehes, an
der Frucht deines Landes, daß dirs zu gute komme.
Denn der Herr wird sich wenden, daß er sich über dir
freue, dir zu gut, wie er sich über deinen Vätern gefreuet
10 hat: *Darum, daß du der Stimme des Herrn, deines
Gottes, gehorchest, zu halten seine Gebote und Rechte,
die geschrieben stehen im Buch dieses Gesetzes, so du dich
wirst bekehren zu dem Herrn, deinem Gott, von ganzem
11 Herzen und von ganzer Seelen. *Denn das Gebot,
das ich dir heute gebiete, ist dir nicht verborgen a) noch
12 zu ferne; *noch im Himmel, daß du möchtest sagen:
wer will uns in den Himmel fahren und uns holen, daß
13 wirs hören und thun? *Es ist auch nicht jenseit des
Meers, daß du möchtest sagen: wer will uns über das
Meer fahren und uns holen, daß wirs hören und thun b)?
14 *Denn es ist das Wort fast nahe bey dir in deinem Mun-
15 de, und in deinem Herzen, daß du es thust. *Siehe,
ich habe dir heute vorgelegt das Leben und das Gute,
16 den Tod und das Böse: *Der ich dir heute gebiete,
daß du den Herrn, deinen Gott, liebest und wandelst in
seinen Wegen, und seine Gebote, Gesetze und Rechte hal-
test, und leben mögest, und gemehret werdest; und dich
der Herr, dein Gott, segne im Lande, da du einzeuchst,
17 dasselbe einzunehmen. *Wendest du aber dein Herz, und
gehorchest nicht; sondern lässest dich verführen, daß du an-
18 dere Götter anbetest und ihnen dienest: *So verkündige
ich euch heute, daß ihr umkommen werdet; und nicht lan-
ge in dem Lande bleiben, da du hinein zeuchst über den
19 Jordan, dasselbe einzunehmen. *Ich nehme Himmel
und

a) Nicht zu dunkel und unverständlich.

b) Ihr habt nicht nöthig erst aus entfernten Gegenden der Welt die Erkenntniß des göttlichen Willens herbey zu holen.

und Erde heute über euch zu Zeugen; ich hab euch Leben und Tod, Segen und Fluch vorgelegt; daß du das Leben erwehlest, und du und dein Same leben mögest; *Daß ihr den Herrn, euren Gott liebet, und seiner Stimme gehorchet, und ihm anhanget: denn das ist dein Leben c) und dein langes Alter, daß du im Lande wohnest, das der Herr deinen Vätern, Abraham, Isaac und Jacob, geschworen hat, ihnen zu geben.

Das ein und dreyßigste Capitel.

1. Moses legt sein Amt nieder, und bestellt Josua zum Heerführer. V. 1 — 8. 2. Er übergiebt das Gesetzbuch den Leviten, und verordnet, daß es in die Bundeslade geleat, und alle sieben Jahre öffentlich vorgelesen werden soll. V. 9 — 13. 3. Gott befiehlt Mosi, den Israeliten sein letztes prophetisches Lied vorlesen und auswendig lernen zu lassen. V. 14 — 30.

Und Mose gieng hin, und redete diese Worte mit dem ganzen Israel, *Und sprach zu ihnen: ich bin heute hundert und zwanzig Jahr alt, ich kan nicht mehr aus und eingehen; dazu hat der Herr zu mir gesagt, du sollt nicht über diesen Jordan gehen. *Der Herr, dein Gott, wird selber vor dir hergehen, er wird selber diese Völker vor dir her vertilgen, daß du sie einnehmest: Josua der soll vor dir hinüber gehen, wie der Herr geredt hat. *Und der Herr wird ihnen thun, wie er gethan hat Sihon und Og, den Königen der Amoriter, und ihrem Lande, welche er vertilget hat. *Wenn sie nun der Herr vor euch geben wird: so sollt ihr ihnen thun nach allem Gebot, das ich euch geboten habe. *Seyd getrost und unverzagt, fürchtet euch nicht, und lasset euch nicht vor ihnen grauen: denn der Herr, dein Gott, wird selber mit dir wandeln, und wird die Hand nicht abthun, noch dich verlassen. *Und Mose rief Josua, und sprach zu ihm vor den Augen des ganzen Israel: sey getrost und unverzagt; denn du wirst dieß Volk ins Land bringen, das der Herr ihren Vätern geschworen hat ihnen zu geben; und du

c) Dieß ist das Mittel, dadurch du glücklich werden kannst.

8 wirst es unter sie austheilen. *Der Herr aber, der sel-
ber vor euch hergehet, der wird mit dir seyn, und wird
die Hand nicht abthun, noch dich verlassen; fürchte dich
nicht, und erschrick nicht.

9 *Und Mose schrieb dieß Gesetz, und gabs den Priestern,
den Kindern Levi, die die Lade des Bundes des Herrn
10 trugen, und allen Aeltesten Israel; *Und gebot ihnen,
und sprach: je über sieben Jahr, zur Zeit des Erlaßjahrs,
11 am Fest der Laubhütten, *Wenn das ganze Israel
kommt, zu erscheinen vor dem Herrn, deinem Gott, an
dem Ort, den er erwehlen wird, sollt du dieß Gesetz vor
dem ganzen Israel ausrufen lassen vor ihren Ohren;
12 *Nemlich vor der Versammlung des Volks, beyde der
Männer, und Weiber, Kinder, und deines Fremd-
lings, der in deinem Thor ist; auf daß sie hören und
lernen, damit sie den Herrn, ihren Gott, fürchten, und
13 halten, daß sie thun alle Worte dieses Gesetzes: *Und
daß ihre Kinder, die es nicht wissen, auch hören und ler-
nen, damit sie den Herrn, euren Gott, fürchten all euer
Lebtage, die ihr auf dem Lande lebet, darein ihr gehet
über den Jordan einzunehmen.

14 *Und der Herr sprach zu Mose: siehe, deine Zeit ist herbey
kommen, daß du sterbest; rufe Josua, und tretet in die Hüt-
te des Stifts, daß ich ihm Befehl thue. Mose gieng
hin mit Josua, und traten in die Hütte des Stifts.
15 *Der Herr aber erschien in der Hütten, in einer Wol-
kensäule: und dieselbe Wolkensäule stund in der Hütten
16 Thür. *Und der Herr sprach zu Mose: siehe, du
wirst schlafen mit deinen Vätern: und dieß Volk wird
aufkommen, und wird fremden Göttern nachhuren, des
Landes, darein sie kommen; und wird mich verlassen,
und den Bund fahren lassen, den ich mit ihm gemacht
17 habe. *So wird mein Zorn ergrimmen über sie zur
selben Zeit, und werde sie verlassen, und mein Antlitz
vor ihnen verbergen, daß sie verzehret werden. Und
wenn sie denn viel Unglücks und Angst treffen wird,
werden sie sagen: hat mich nicht dieß Uebel alles betre-
18 ten, weil mein Gott nicht mit mir ist? *Ich aber
werde mein Antlitz verbergen zu der Zeit, um alles Bö-
sen willen, das sie gethan haben, daß sie sich zu andern
19 Göttern gewandt haben. *So schreibet euch nun dieß

Lied

Lied, und lehret es die Kinder Israel, und leget es in
ihren Mund: daß mir das Lied ein Zeuge sey unter den
Kindern Israel. *Denn ich will sie ins Land bringen, 20
das ich ihren Vätern geschworen habe, da Milch und
Honig innen fleußt. Und wenn sie essen, und satt und
fett werden: so werden sie sich wenden zu andern Göt-
tern, und ihnen dienen, und mich lästern, und meinen
Bund fahren lassen. *Und wenn sie denn viel Unglück 21
und Angst betreten wird, so soll dieß Lied ihnen antwor-
ten zum Zeugniß: denn es soll nicht vergessen werden aus
dem Munde ihres Samens. Denn ich weiß ihre Ge-
danken, damit sie schon jetzt umgehen, ehe ich sie ins
Land bringe, das ich geschworen habe. *Also schrieb 22
Mose dieß Lied zur selben Zeit, und lehrete es die Kin-
der Israel. *Und befahl Josua, dem Sohn Nun, und 23
sprach: sey getrost und unverzagt: denn du sollt die
Kinder Israel ins Land führen, das ich ihnen geschworen
habe, und ich will mit dir seyn. *Da nun Mose die 24
Worte dieses Gesetzes ganz ausgeschrieben hatte in ein
Buch, *Gebot er den Leviten, die die Lade des Zeug- 25
nisses des Herrn trugen, und sprach: Nehmet das 26
Buch dieses Gesetzes, und leget es in die Seite der La-
de des Bundes des Herrn, eures Gottes, daß es da-
selbst ein Zeuge sey wider dich. *Denn ich kenne deinen 27
Ungehorsam und Halsstarrigkeit: siehe, weil ich noch
heute mit euch lebe, seyd ihr ungehorsam gewest wider
den Herrn; wie viel mehr nach meinem Tode? *So 28
versammlet nun vor mich alle Aeltesten eurer Stämme,
und eure Amtleute: daß ich diese Worte vor ihren Oh-
ren rede, und Himmel und Erden wider sie zu Zeu-
gen nehme. *Denn ich weiß, daß ihrs nach meinem 29
Tode verderben werdet: und aus dem Wege treten,
den ich euch geboten habe. So wird euch denn Unglück
begegnen hernach, darum, daß ihr übel gethan habt vor
den Augen des Herrn, daß ihr ihn erzürnet durch eurer
Hände Werk. *Also redete Mose die Worte dieses Lie- 30
des ganz aus vor den Ohren der ganzen Gemeine
Israel.

Das zwey und dreyßigste Capitel.

Das letzte Lied Mosis.

1 Merket auf, ihr Himmel, ich will reden; und die
2 Erde höre die Rede meines Mundes. *Meine
Lehre triefe wie der Regen, und meine Rede fliesse wie
der Thau: wie der Regen auf das Gras, und wie die
3 Tropfen auf das Kraut. *Denn ich will den Namen
des Herrn preisen: gebet unserm Gott allein die Ehre,
4 *Er ist ein Fels a) seine Werke sind unsträflich; denn alles,
was er thut, das ist recht. Treu ist Gott und kein Bö-
5 ses an ihm: gerecht und fromm ist er. *Die verkehrte
und böse Art fället von ihm ab: sie sind Schandflecken,
6 und nicht seine Kinder. *Dankest du also dem Herrn,
deinem Gott, du toll und thöricht Volk? Ist er nicht dein
Vater und dein Herr? Ists nicht er allein, der dich ge-
7 macht und bereitet hat? *Gedenke der vorigen Zeit bis
daher: und betrachte, was er gethan hat an den alten
Vätern. Frage deinen Vater, der wird dirs verkün-
8 digen: deine Aeltesten, die werden dirs sagen. *Da
der Allerhöchste die Völker zertheilete, und zerstreuete
der Menschen Kinder: da setzte er die Grenzen der Völ-
9 ker nach der Zahl der Kinder Israel b). *Denn des
Herrn Theil ist sein Volk, Jacob ist die Schnur seines
10 Erbes c). *Er fand ihn in der Wüsten: in der dürren
Einöde, da es heulet d). Er führete ihn, und gab
ihm das Gesetz: er behütete ihn wie seinen Aug-
11 apfel. *Wie ein Adler ausführet seine Jungen, und
über ihnen schwebet. Er breitete seine Fittige aus,
und nahm ihn: und trug sie auf seinen Flügeln.
12 *Der Herr allein leitete ihn, und war kein fremder
13 Gott mit ihm. *Er ließ ihn hoch herfahren auf Er-
den

a) Beständiger unwandelbarer starker Gott und Schutz.

b) Gott hat von Ewigkeit beschlossen, die Erde so an die Menschen zu vertheilen, daß für die Anzahl der zwölf Stämme Israel Canaan bestimmt und verordnet wurde.

c) Gott hat sich Jacobs Nachkommen als ein ihm ganz eigenes Volk aus allen Völkern erlesen, um von denselben zu der Zeit verehrt zu werden, da alle andere Völker den Götzen dienten.

d) Da es vom Geheul wilder Thiere widerschallt.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1734298898/phys_0314
DFG

den e); und nährete ihn mit den Früchten des Feldes; und ließ ihn Honig saugen aus den Felsen, und Oel aus den harten Steinen; *Butter von den Kühen, 14
und Milch von den Schafen, sammt dem Fette von den Lämmern, und feiste Widder und Böcke mit fetten Nieren, und Weitzen: und trenkete ihn mit gutem Traubenblut. *Da er aber fett und satt ward, ward er geil, 15
Er ist fett, und dick, und stark worden: und hat den Gott fahren lassen, der ihn gemacht hat. Er hat den Fels seines Heils gering geachtet: *Und hat ihn zu 16
Eifer gereitzet durch Fremde; durch die Greuel hat er ihn erzürnet. *Sie haben den Feldteufeln f) geopfert, 17
und nicht ihrem Gott; den Göttern, die sie nicht kenneten; den neuen, die vor nicht gewest sind, die eure Väter nicht geehret haben. *Deinen Fels, 18
(Gott) der dich gezeuget hat, hast du aus der Acht gelassen: und hast vergessen Gottes, der dich gemacht hat.
*Und da es der Herr sahe, ward er zornig über seine 19
Söhne und Töchter. *Und er sprach; ich will mein 20
Antlitz vor ihnen verbergen; will sehen, was ihnen zuletzt wiederfahren wird; denn es ist eine verkehrte Art, es sind untreue Kinder. *Sie haben mich gereitzet an 21
dem, das nicht Gott ist: mit ihrer Abgötterey haben sie mich erzürnet. Und ich will sie wieder reitzen an dem, das nicht ein Volk ist: an einem närrichten Volk will ich sie erzürnen g). *Denn das Feuer ist angegangen 22
durch meinen Zorn, und wird brennen bis in die unterste Hölle h), und wird verzehren das Land mit seinem Gewächs, und wird anzünden die Grundveste der Berge.
*Ich will alles Unglück über sie häufen, ich will alle 23
meine Pfeile in sie schiessen. *Vor Hunger sollen sie 24
verschmachten, und verzehret werden vom Fieber, und jähem Tode. Ich will der Thiere Zähne unter sie schicken, und der Schlangen Gift. *Auswendig wird sie 25
das Schwerdt berauben, und inwendig das Schrecken;

e) Er erhob ihn unter den Völkern auf Erden.

f) Feldgöttern. Die Heiden hatten Götter in den Hainen und auf den Fluren. 2 Chron. 11, 15.

g) Ich will die Heiden zu meinem Volk annehmen und Israel verstossen. Hos. 2, 23. Röm. 9, 25.

h) Nach meiner Strafgerechtigkeit will ich sie ganz zu Grund richten.

beyde Jünglinge und Jungfrauen, die Säuglinge mit
26 dem grauen Mann. *Ich will (würde) sagen: wo sind
sie? Ich werde (würde) ihr Gedächtniß aufheben unter
27 den Menschen. *Wenn ich nicht den Zorn der Feinde
scheuete, daß nicht ihre Feinde stolz würden, und möch-
ten sagen: unsere Macht ist hoch, und der Herr hat
28 nicht solches alles gethan. *Denn es ist ein Volk, da
29 kein Rath in ist; und ist kein Verstand in ihnen. *O!
daß sie weise wären, und vernähmen solches: daß sie
30 verstünden, was ihnen hernach begegnen wird! *Wie
gehets zu, daß einer wird ihrer tausend jagen, und zween
werden zehen tausend flüchtig machen? Ists nicht also,
daß sie ihr Fels (Gott dahin gegeben) verkauft hat? Und
31 der Herr hat sie übergeben? *Denn unser Fels (Gott)
ist nicht wie ihr Fels, des sind unsere Feinde selbst Rich-
32 ter. *Denn ihr Weinstock ist des Weinstocks zu So-
dom, und von dem Acker Gomorra: ihre Trauben sind
33 Galle, sie haben bittere Beere i). *Ihr Wein ist Dra-
34 chengift, und wütiger Ottern Galle k). *Ist solches
nicht bey mir verborgen, und versiegelt in meinen Schä-
35 tzen l)? *Die Rache ist mein, ich will vergelten. Zu
seiner Zeit soll ihr Fuß gleiten: denn die Zeit ihres Un-
36 glücks ist nahe, und ihr künftiges eilet herzu m). *Denn
der Herr wird sein Volk richten n), und über seine
Knechte wird er sich erbarmen. Denn er wird ansehen,
daß ihre Macht dahin ist, und beyde das Verschlossene
37 und Verlassene weg ist o). *Und man wird sagen: wo
sind ihre Götter? Ihr Fels, darauf sie traueten?
38 *Von welcher Opfer sie Fett assen, und trunken den
Wein

i) In der Gegend um Sodom wächst eine Staude, welche giftige Beeren trägt, die kleinen Trauben gleichen. Die Staude hat den Namen Nachtschatten, die Trauben aber nennen die Morgenländer Wolfstrauben. Der Sinn dieser Stelle ist: Anstatt daß die Israeliten edle Früchte guter Werke hervorbringen sollten; sind ihre böse Handlungen giftige, höchstschädliche Früchte eines verderbten Herzens.

k) Ihre Gedanken, Worte, und Werke sind so schädlich als Drachengift.

l) Das alles sehe ich in meiner, den Menschen verborgenen Erkenntnis aller, auch der verborgensten Dinge, zuvor.

m) Die Strafe wird nicht säumen.

n) Retten, ihm Recht schaffen.

o) Daß alle noch übrige Macht und Hilfe gänzlich dahin ist.

Wein ihres Trankopfers: lasset sie aufstehen, und euch
helfen, und euch schützen. *Sehet ihr nun, daß ichs 39
allein bin, und ist kein Gott neben mir? Ich kann tödten und lebendig machen, ich kann schlagen und kann heilen: und ist niemand, der aus meiner Hand errette.
*Denn ich will meine Hand in den Himmel heben, und 40
will sagen: ich lebe ewiglich p). *Wenn ich den Blitz 41
meines Schwerds wetzen werde, und meine Hand zur Strafe greifen wird: so will ich mich wieder rächen an meinen Feinden; und denen, die mich hassen, vergelten. *Ich will meine Pfeile mit Blut trunken ma- 42
chen, und mein Schwerdt soll Fleisch fressen, über dem Blut der Erschlagenen, und über dem Gefängniß, und über dem entblößeten Haupt des Feindes. *Jauchzet alle, 43
die ihr sein Volk seyd; denn er wird das Blut seiner Knechte rächen, und wird sich an seinen Feinden rächen und gnädig seyn dem Lande seines Volks. *Und Mose 44
kam, und redete alle Worte dieses Liedes vor den Ohren des Volks: er und Josua, der Sohn Nun. *Da nun 45
Mose solches alles ausgeredt hatte zum ganzen Israel,
*Sprach er zu ihnen: nehmet zu Herzen alle Worte, 46
die ich euch heute bezeuge, daß ihr euren Kindern befehlet, daß sie halten und thun alle Worte dieses Gesetzes. *Denn es ist nicht ein vergeblich Wort an euch, son- 47
dern es ist euer Leben: (das Mittel zur Glückseeligkeit) und solch Wort wird euer Leben verlängern auf dem Lande q), da ihr hingehet über den Jordan, daß ihrs einnehmet.
*Und der Herr redete mit Mose desselben Tages, und 48
sprach: *Gehe auf das Gebirge Abarim, auf den Berg 49
Nebo, der da lieget im Moabiter Lande, gegen Jericho über; und besiehe das Land Canaan, das ich den Kindern Israel zum Eigenthum geben werde; *Und stirb auf dem 50
Berge, wenn du hinauf kommen bist, und versammle dich zu deinem Volk; gleichwie dein Bruder Aaron starb auf dem Berge Hor, und sich zu seinem Volk versammlete; *Darum, daß ihr euch an mir versündi- 51
get habt unter den Kindern Israel, bey dem Haderwasser zu Kades, in der Wüsten Zin, daß ihr mich nicht heiligtet

p) Ich schwöre bey mir selbst; so wahr ich lebe.

q) So ihr dieß Gesetz beobachtet, werdet ihr lange bleiben in dem Lande ꝛc.

heiligtet (ehrtet und verherrlichtet) unter den Kindern Is-
52 rael r); *Denn du sollt das Land gegen dir sehen, das ich den Kindern Israel gebe, aber du sollt nicht hinein kommen.

Das drey und dreysigste Capitel.

Moses Segen über das Volk Israel.

1 Dieß ist der Segen, damit Mose, der Mann Gottes, (Prophet) die Kinder Israel vor seinem Tode seg-
2 nete, *Und sprach: der Herr ist von Sinai kommen a), und ist ihnen aufgegangen von Seir, er ist hervorgebrochen von dem Berge Paran b), und ist kommen mit viel tausend Heiligen c); zu seiner rechten Hand ist ein feu-
3 riges Gesetz an sie d). *Wie hat er die Leute (die Völker, die Israeliten) so lieb! alle seine Heiligen sind in deiner Hand: sie werden sich setzen zu deinen Füssen, und wer-
4 den lernen von deinen Worten. *Mose hat uns das Gesetz geboten (gegeben) dem Erbe e) der Gemeine Ja-
5 cob. *Und er verwaltete das Amt eines Königs: und hielt zusammen (wenn versammlet waren) die Häupter des
6 Volks, samt den Stämmen Israel. *Ruben lebe und sterbe nicht, und sein Pöbel (seine Todten) sey gering.
7 *Dieß ist der Segen Juda, und er sprach: Herr, erhöre die Stimme Juda, und mache ihn zum Regenten in seinem Volk, und laß seine Macht groß werden, und ihm müsse (von dir o Gott) wider seine Feinde geholfen
8 werden. *Und zu Levi sprach er: dein Recht und dein Licht

r) Moses schien der Verheissung Gottes nicht ganz vollkommen zu glauben, und schlug voll Unmuths den Fels zweymal, aus welchem Wasser kommen sollte.

a) Er hat sich ihnen auf dem Berge Sinai geoffenbaret.

b) Seir ist das Gebirge in der arabischen Wüste, das an Sinai grenzt, von da erhub sich hernach die Wolke, und zog in die Gegend, die Paran hieß, 4 Mos. 10, 12. Es scheint, daß von der Gegend Paran aus die schwarzen Wolken über Sinai zusammen zogen.

c) Daß bey der Offenbarung Gottes auf Sinai Engel zugegen waren, sagt die Schrift an mehreren Orten; Ps. 68. 18.

d) Mit Blitz und Donner gab er sein Gesetz.

e) Dieß Gesetz ist das Erbtheil und kostbare Eigenthum der Nachkommen Jacobs; Röm. 3, 1. 2. 2c. Kap. 9, 4. 2c.

Licht bleibe bey deinem heiligen Mann, den du versuchet
hast zu Massa, da ihr hadertet an dem Haderwasser f)
*Wer zu seinem Vater und zu seiner Mutter spricht, ich
sehe ihn nicht; und zu seinem Bruder, ich kenne ihn
nicht g); und zu seinem Sohn, ich weiß nicht: die hal-
ten deine Rede, und bewahren deinen Bund; *Die 10
werden Jacob deine Rechte lehren, und den Israel
dein Gesetz; die werden Räuchwerk vor deine Nase legen,
(vor dich bringen), und ganze Opfer auf deinen Altar.
*Herr segne sein Vermögen, und laß dir gefallen die 11
Werke seiner Hände: zerschlage den Rücken derer, die sich
wider ihn auflehnen, und derer, die ihn hassen, daß sie
nicht aufkommen. *Und zu Benjamin sprach er: das 12
Liebliche (der Liebling) des Herrn wird sicher wohnen;
allezeit wird er über ihm halten, und wird zwischen sei-
nen Schultern wohnen h). *Und zu Joseph sprach er: 13
sein Land liegt im Segen des Herrn, da sind edle Früch-
te vom Himmel, vom Thau, und von der Tiefen die
hunten lieget (und mit Wasserseen in Thälern). *Da sind 14
edle Früchte von der Sonnen, und edle reife Früchte
der Monden. *Und von den hohen Bergen gegen Mor- 15
gen, und von den Hügeln für und für: *Und edle 16
Früchte von der Erden, und was drinnen (darauf) ist.
Die Gnade des, der in dem Busch wohnete i), komme
auf das Haupt Joseph, und auf den Scheitel des Na-
sir (des Gekrönten) unter seinen Brüdern. *Seine Herr- 17
lichkeit ist wie ein erstgeborner Ochse, und seine Hörner
sind wie Einhörners Hörner: (zusammen) mit denselben
wird er die Völker stossen zu Hauf, bis an des Landes
Ende. Das sind die tausend Ephraim, und die tausend
Manas-

f) Die Israeliten hatten zu Massa einen Aufruhr gegen Aaron wie gegen Mosen gemacht. 4. Mos. 20.

g) Die Leviten hatten, ohne auf Anverwandschaft zu sehen, die auf Mosis Befehl mit dem Tod gestraft, welche von Abgötterey nicht lassen wollten. 2 Mos. 32, 27.

h) Stets wird Gott mit seinem Segen und Schutz über ihm schweben. Dieß wurde vornemlich dadurch erfüllt, daß an den Grenzen des Stammes Benjamin, auf dem Gebirge Moria, der Tempel erbauet wurde. So wohnte Gott gleichsam auf dem Rücken des Landes Benjamin.

i) Der in dem Busche erschien; 2 Mos. 3.

18 Manasse k). *Und zu Sebulon sprach er: Sebulon, freue dich deines Auszugs l); aber, Isaschar, freue dich
19 deiner Hütten m). *Sie werden die Völker auf den Berg (Zion und Moria) rufen, und daselbst opfern Opfer der Gerechtigkeit. Denn sie werden die Menge des Meers saugen, und die versteckten Schätze im San-
20 de n). *Und zu Gad sprach er: Gad sey gesegnet, der Raummacher o); er lieget wie ein Löw, und raubet den
21 Arm und die Scheitel. *Und er sahe, daß ihm ein Haupt gegeben war, ein Lehrer, der verborgen ist p). Welcher kam mit den Obersten des Volks, und verschaffete die Gerechtigkeit des Herrn, und seine Rechte an Israel q).
22 *Und zu Dan sprach er: Dan, ein junger Löwe, er
23 wird fließen (hervorspringen) von Basan. *Und zu Naphthali sprach er: Naphthali wird genug haben, (und mit Vergnügen haben) was er begehret, und wird voll Segens des Herrn seyn; gegen Abend und Mittag wird sein
24 Besitz seyn. *Und zu Asser sprach er: Asser sey gesegnet mit Söhnen r); er sey angenehm seinen Brüdern, und tunke seinen Fuß in Oel s). *Eisen und Erz sey an
25 seinen Schuhen t), dein Alter sey wie deine Jugend u).
26 *Es ist kein Gott, als der Gott des Gerechten (Israels). Der im Himmel sitzt, der sey deine Hülfe, und des Herr-

k) So wird Ephraim in viel tausend wachsen; Manasse etwas weniger volkreich seyn.

l) Sebulon lag an der See, und wurde durch Handelschaft reich; 1 Mos. 49, 13.

m) Isaschar wurde reich durch Viehzucht und Feldbau; 1 Mos. 49, 14. 15.

n) Beyde Stämme zogen ihre Reichthümer aus Seefahrt, Handlung, Bergwerken, und wie Herr Hofrath Michaelis meint, aus Glasmacherey.

o) Gelobet sey, der Gad Raum machet, und ausbreitet.

p) Er ersah sich den Anfang des einzunehmenden Landes; daselbst verbargen sie die Schätze des Heerführers. (Gad mußte nemlich vor Israel herziehen, und das gelobte Land einnehmen helfen, nachdem dieser Stamm über dem Jordan vor allen andern sein Erbtheil empfangen hat).

q) Er gieng vor dem Volk voran, und vollendete die gerechten Befehle des Jehovah und seine Gerichte, die er mit Israel hinausführete.

r) Gesegnet vor andern Söhnen, (nemlich Jacobs) wird Asser seyn.

s) Ueberfluß habe er an Oel und andern Früchten.

t) Eisen und Erz seyen deine Riegel; oder wohl besser: Eisen und Erz seyen unter seinen Füssen. Die Gegend um Sidon hat die ausgiebigsten Eisenbergwerke.

u) Und so lange du lebest, genieße du Ueberfluß und Ruhe,

Herrlichkeit in Wolken ist. *Das ist die Wohnung Got- 27
tes von Anfang (von uralten Zeiten her) und unter den Ar-
men ewiglich v). Und er wird vor dir her deinen Feind
austreiben, und sagen: sey vertilget. *Israel wird sicher 28
allein wohnen: der Brunn Jacob wird seyn auf dem
Lande x), da Korn und Most ist, dazu sein Him-
mel wird mit Thau triefen. *Wohl dir, Israel, wer ist 29
dir gleich? o Volk, das du durch den Herrn selig wirst:
der deiner Hülfe Schild, und das Schwerdt deines
Sieges ist y). Deinen Feinden wirds fehlen z) aber
du wirst auf ihrer Höhe einhertreten.

Das vier und dreyßigste Capitel.

Nachricht von Mosis Tode, von einem andern Schriftsteller hinzugesetzt.

Und Mose gieng von dem Gefilde der Moabiter auf 1
den Berg Nebo, auf die Spitze des Gebirges Pis-
ga, gegen Jericho über. Und der Herr zeigete ihm das
ganze Land Gilead, bis gen Dan: *Und das ganze 2
Naphthali, und das Land Ephraim und Manasse, und
das ganze Land Juda, bis an das äusserste Meer:
*Und gegen Mittag, und die Gegend der Breite Jeri- 3
cho, der Palmenstadt, bis gen Zoar. *Und der Herr 4
sprach zu ihm: dieß ist das Land, das ich Abraham,
Isaac und Jacob geschworen habe, und gesagt, ich will
es deinem Samen geben. *Du hast es mit deinen Au-
gen gesehen, aber du sollt nicht hinüber gehen. *Also 5
starb Mose, der Knecht des Herrn, daselbst im Lande
der Moabiter, nach dem Wort des Herrn. *Und er 6
begrub ihn im Thal, im Lande der Moabiter, gegen
dem Hause Peor. Und hat niemand sein Grab er-
fahren

v) Und unten (auf Erden nehmlich) zeigt sich die ewige Macht (nehmlich Gottes) im Texte, die ewigen Arme.

x) Das Auge Jacobs wird im Lande vor sich schauen.

y) Er ist dein Schild, deine Hülfe, durch ihn erficht dein Schwerdt Siege und Ruhm.

z) Deine Feinde werden dir demüthig schmeicheln; du aber wirst auf ihren Höhen einher treten.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1734298898/phys_0321
DFG

7 fahren bis auf diesen heutigen Tag. *Und Mose war hundert und zwanzig Jahr alt, da er starb, seine Augen waren nicht dunkel worden, und seine Kraft war
8 nicht verfallen. *Und die Kinder Israel beweineten Mose im Gefilde der Moabiter dreyßig Tage. Und wurden vollendet die Tage des Weinens und Klagens über Mose.
9 *Josua aber, der Sohn Nun, ward erfüllet mit dem Geist der Weisheit; denn Mose hatte seine Hände auf ihn gelegt. Und die Kinder Israel gehorchten ihm: und thäten, wie der Herr Mose geboten hatte. *Und es
10 stund hinfort kein Prophet in Israel auf, wie Mose: den der Herr erkennet hätte von Angesicht zu Angesicht,
11 *Zu allerley Zeichen und Wunder, dazu ihn der Herr sandte, daß er sie thät in Egyptenland, an Pharao und an allen seinen Knechten, und an alle seinem Lande;
12 *Und zu aller dieser mächtigen Hand a) und grossen Gesichten, die Mose thät vor den Augen des ganzen Israels.

a) Nach den grossen Thaten, die Moses gethan, und Israel mit Augen gesehen hatte.

Ende des fünften Buchs Mose.



Zeit-

Zeitrechnung
und
kurze Wiederholung der Hauptbegebenheiten von dem Anfang des menschlichen Geschlechts bis auf Mosis Tod *).

	Im Jahr d. Welt.
Adam	
Cain geboren	
Abel geb.	
Seth wird geb.	— 130
Enos geb.	— 235
Kenan geb.	— 325
Mahalaleel geb.	— 395
Jared geb.	— 460
Henoch geb.	— 622
Methusalah geb.	— 687
Lamech geb.	— 874
Adam stirbt	— 930
Henoch wird von Gott weggenommen	— 987
Noah wird geboren	— 1056
Dem Noah wird die Sündfluth verkündigt	— 1536
Methusalah stirbt im 969sten Jahr seines Alters	— 1656
Die Sündfluth nimmt ihren Anfang	— 1656
Die Sündfluth hört auf	— 1657
Arphachsad geb.	— 1658

Salah

*) Ich nehme hier die herrschende gemeine Zeitrechnung an, weil in ein Werk dieser Art sich keine andere schickt.

	Im Jahr d. Welt.
Salah geb.	— 1693
Eber geb.	— 1723
Peleg geb.	— 1757
Der Thurmbau zu Babel wird unternommen, und von Gott verhindert	— 1770
Regu geb.	— 1787
Serug geb.	— 1819
Nahor geb.	— 1849
Thara geb.	— 1878
Haran geb.	— 1948
Abram geb.	— 2008
Sarai geb.	— 2018
Abram wird zu Ur in Chaldäa berufen	— 2083
— — wird in Haran in Mesopotamien berufen, von wo er nach Sichem geht	— 2083
Ismael geb.	— 2094
Die Beschneidung wird eingesetzt	— 2107
Sodom und Gomorra, Adama und Zebojm zerstört	— 2107
Isaak geb.	— 2108
Abraham will den Isaac opfern	— 2133
Isaak heyrathet die Rebecca	— 2148
Esau und Jakob geb.	— 2168
Abraham stirbt	— 2184
Jakob bekommt den Segen von Isaak, reiset zu Laban, und heyrathet nachher die Lea und Rahel.	— 2245
Joseph geb.	— 2259
Jakob kommt wieder nach Sichem	— 2265
Joseph wird nach Egypten an den Potiphar verkauft	— 2276
Joseph kömmt ins Gefängniß	— 2286
Joseph wird Oberaufseher von ganz Egypten	— 2289
Anfang der Theurung in Egypten	— 2296
Die Brüder Josephs kommen nach Egypten	— 2297
Die Brüder Josephs kommen zum zweytenmal nach Egypten, und Joseph giebt sich ihnen zu erkennen	— 2298

Jakob

	Im Jahr d. Welt
Jakob stirbt	— 2315
Joseph stirbt	— 2369
Die Israeliten fangen an gedruckt zu werden	— 2427
Aaron geb.	— 2430
Moses geb.	— 2433
Moses wird aus einem brennenden Busch aufgefordert, die Israeliten zu befreyen	— 2513
Moses kommt wieder nach Egypten, und dann folgen die zehn Plagen	— 2513
Die Israeliten ziehen aus Egypten	— 2513
Kommen an den Berg Sinai	— 2513
Die Stiftshütte wird errichtet	— 2514
Der König der Moabiter schlägt den Durchzug durch sein Land ab	— 2550
Israel verehret den Baal Peor	— 2553
Führt Krieg mit den Midianitern	— 2553
Moses stirbt	— 2553

Das Buch Josua.

Das erste Capitel.

1. Gott bestätiget den Josua in dem Amte eines Heerführers des Volkes Israel, das er angetreten hatte, und verspricht ihm seinen mächtigen Beystand. V. 1 — 9. 2. Josua macht Anstalt zum Einzug in das Land Canaan. V. 10 — 18.

1 Nach dem Tode Mose, des Knechtes des Herrn, sprach der Herr zu Josua, dem Sohn Nun, Mo-
2 ses Diener: *Mein Knecht Mose ist gestorben; so mache dich nun auf, und zeuch über diesen Jordan, du und dieß ganze Volk, in das Land, das ich ihnen, den Kin-
3 dern Israel, gegeben habe. *Alle Stätte, darauf eure
4 Fußsolen treten werden, hab ich euch gegeben: wie ich Mose geredt habe. *Von der Wüsten an, und diesem Libano, bis an das grosse Wasser Phrath: das ganze Land der Hethiter, bis an das grosse Meer gegen dem
5 Abend, sollen eure Grenze seyn. *Es soll dir niemand widerstehen dein Lebenlang. Wie ich mit Mose gewesen bin, also will ich auch mit dir seyn: ich will dich nicht
6 verlassen, noch von dir weichen. *Sey getrost und unverzagt: denn du sollt diesem Volk das Land austheilen, das ich ihren Vätern geschworen habe, daß ichs
7 ihnen geben wollte. *Sey nur getrost und sehr freudig, daß du haltest, und thust allerdinge nach dem Gesetz, das dir Mose, mein Knecht geboten hat: weiche nicht davon, weder zur Rechten noch zur Linken; auf daß du weislich handeln mögest in allem, das du thun sollt.
8 *Und laß das Buch dieses Gesetzes (das Moses auf Gottes Befehl geschrieben hatte) nicht von deinem Munde kommen, sondern betrachte es Tag und Nacht: auf daß du haltest und thust allerdinge nach dem, das darinnen geschrieben stehet. Alsdenn wird dirs gelingen in allem,

das du thust: und wirst weislich handeln können. *Sie- 9
he, ich habe dir geboten, daß du getrost und freu-
dig seyst: laß dir nicht grauen, und entsetze dich
nicht; denn der Herr, dein Gott, ist mit dir in allem,
das du thun wirst.
*Da gebot Josua den Hauptleuten des Volks, und 10
sprach: *Gehet durch das Lager, und gebietet dem Volk, 11
und sprechet; schaffet euch Vorrath, denn über drey Tage
werdet ihr über diesen Jordan gehen, daß ihr hinein
kommet und das Land einnehmet, das euch der Herr, euer
Gott, geben wird. *Und zu den Rubenitern, Gaditern, 12
und dem halben Stamm Manasse sprach Josua: *Ge- 13
denket an das Wort, das euch Mose, der Knecht des
Herrn, sagte und sprach: der Herr, euer Gott, hat
euch zur Ruhe bracht, und dieß Land gegeben; *Eure 14
Weiber, und Kinder, und Vieh lasset im Lande bleiben,
das euch Mose gegeben hat, disseit des Jordans; ihr
aber sollet vor euren Brüdern herziehen gerüstet, was
streitbare Männer sind, und ihnen helfen, *Bis daß der 15
Herr eure Brüder auch zur Ruhe bringet, wie euch,
daß sie auch einnehmen das Land, das ihnen der Herr,
euer Gott, geben wird, alsdann sollt ihr wieder um-
kehren in euer Land, das euch Mose, der Knecht des
Herrn, eingegeben hat zu besitzen, disseit des Jordans,
gegen der Sonnen Aufgang. *Und sie antworteten Jo- 16
sua, und sprachen: alles, was du uns geboten hast,
das wollen wir thun, und wo du uns hinsendest, da
wollen wir hingehen; *Wie wir Mose gehorsam sind 17
gewesen, so wollen wir dir auch gehorsam seyn; allein,
daß der Herr, dein Gott, nur mit dir sey, wie er mit
Mose war; *Wer deinem Munde ungehorsam ist, 18
und nicht gehorchet deinen Worten, in allem, das du
uns gebeutest, der soll sterben; sey nur getrost und un-
verzagt.

Das zweyte Capitel.

Josua sendet Kundschafter nach Jericho; Rahab verbirgt sie; sie kommen glücklich bey Josua wieder an.

Josua aber, der Sohn Nun, hatte zween Kundschaf- 1
ter heimlich ausgesandt von Sittim, und ihnen ge-
sagt: gehet hin und besehet das Land und Jericho. Die

giengen hin, und kamen in das Haus einer Huren a),
2 die hieß Rahab; und kehreten zu ihr ein. *Da ward
dem Könige zu Jericho gesagt: siehe, es sind in dieser
Nacht Männer herein kommen von den Kindern Israel,
3 das Land zu erkunden. *Da sandte der König zu Jericho
zu Rahab, und ließ ihr sagen: gieb die Männer heraus,
die zu dir in dein Haus kommen sind: denn sie sind kom-
4 men das ganze Land zu erkunden. *Aber das Weib
verharg die zween Männer, und sprach also: es sind ja
Männer zu mir herein kommen, aber ich wuste nicht,
5 von wannen sie waren; *Und da man die Thore woll-
te zuschliessen, da es finster war, giengen sie hinaus, daß
ich nicht weiß, wo sie hingegangen sind; saget ihnen eilend
6 nach, denn ihr werdet sie ergreifen. *Sie aber ließ sie
auf das Dach b) steigen, und verdeckte sie unter die
Flachsstengel (Baumwolle) die sie ihr auf dem Dache
7 ausgebreitet hatte. *Aber die Männer jagten ihnen
nach auf dem Wege zum Jordan, bis an die Furt: und
man schloß das Thor zu, da die hinaus waren, die ih-
8 nen nachjagten. *Und ehe denn die Männer sich schla-
9 fen legten, stieg sie zu ihnen hinauf auf das Dach, *Und
sprach zu ihnen: ich weiß, daß der Herr euch das Land
gegeben hat; denn ein Schrecken ist über uns gefallen
vor euch, und alle Einwohner des Landes sind vor eurer
10 Zukunft feige worden. *Denn wir haben gehört, wie
der Herr hat das Wasser im Schilfmeer ausgetrocknet
vor euch her, da ihr aus Egypten zoget: und was ihr
den zween Königen der Amoriter, Sihon und Og, jen-
seit dem Jordan gethan habt, wie ihr sie verbannet habt.
11 *Und sint wir solches gehöret haben, ist unser Herz ver-
zagt, und ist kein Muth mehr in jemand vor eurer Zu-
kunft: denn der Herr, euer Gott, ist ein Gott, beyde
12 oben im Himmel, und unten auf Erden. *So schwö-
ret mir nun bey dem Herrn, daß weil ich an euch Barm-
herzigkeit gethan habe, daß ihr auch an meines Vaters
Hause

a) Ordentliche Gasthöfe hatte man in jenen Zeiten noch nicht; aber Personen dieser Art nahmen allerley Fremde auf. Die Kundschafter mußten verborgen bleiben, wo es seyn konnte. Unzüchtige Personen können sich bessern. Wer dieß bedenkt, wird sich nicht daran stossen, daß diese Israelitischen Männer bey einer solchen Person einkehrten.

b) Die Dächer waren flach.

Hause Barmherzigkeit thut, und gebet mir ein gewisses Zeichen: *Daß ihr leben lasset meinen Vater, meine Mutter, 13
meine Brüder, und meine Schwestern, und alles, was sie haben, und errettet unsere Seelen von dem Tode.
*Die Männer sprachen zu ihr: thun wir nicht Barm- 14
herzigkeit und Treue an dir, wenn uns der Herr das Land giebt; so soll unsere Seele für euch des Todes seyn, so fern du unser Geschäft nicht verrathest. *Da ließ sie 15
dieselben am Seil durchs Fenster hernieder: denn ihr Haus war an der Stadtmauren, und sie wohnete auch auf der Mauren. *Und sie sprach zu ihnen: gehet auf 16
das Gebirge, daß euch nicht begegnen, die euch nachjagen; und verberget euch daselbst drey Tage, bis daß die wiederkommen, die euch nachjagen, darnach gehet eure Strasse. * Die Männer aber sprachen zu ihr: wir 17
wollen aber des Eides los seyn, den du von uns genommen hast; *Wenn wir kommen ins Land, und du 18
nicht dieß rothe Seil in das Fenster knüpfest, damit du uns hernieder gelassen hast, und zu dir ins Haus versammlest deinen Vater, deine Mutter, deine Brüder, und deines Vaters ganzes Haus; * Und wer zur Thür 19
deines Hauses heraus gehet, des Blut sey auf seinem Haupt, und wir unschuldig: aber alle, die in deinem Hause sind, so eine Hand an sie gelegt wird, so soll ihr Blut auf unserm Haupte seyn; *Und so du etwas von 20
diesem unserm Geschäfte wirst nachsagen, so wollen wir des Eides los seyn, den du von uns genommen hast.
*Sie sprach: es sey, wie ihr saget, und ließ sie gehen. 21
Und sie giengen hin. Und sie knüpfte das rothe Seil ins Fenster. *Sie aber giengen hin, und kamen aufs 22
Gebirge, und blieben drey Tage daselbst, bis daß die wiederkamen, die ihnen nachjagten, denn sie hatten sie gesucht auf allen Strassen, und doch nicht funden. *Also 23
kehreten die zween Männer wieder, und giengen vom Gebirge, und fuhren über: und kamen zu Josua, dem Sohn Nun: und erzehleten ihm alles, wie sie es funden hatten. *Und sprachen zu Josua: der Herr hat uns al- 24
les Land in unsere Hände gegeben; auch so sind alle Einwohner des Landes feige vor uns.

Das dritte Capitel.

Das Volk Israel gehet durch den Jordan.

1 Und Josua machte sich frühe auf: und sie zogen aus
Sittim, und kamen an den Jordan, er und alle
Kinder Israel; und blieben daselbst über Nacht, ehe sie
2 hinüber zogen. *Nach dreyen Tagen aber giengen die
3 Hauptleute durchs Lager, *Und geboten dem Volk,
und sprachen: wenn ihr sehen werdet die Lade des Bun-
des des Herrn, eures Gottes, und die Priester aus den
Leviten sie tragen, so ziehet aus von eurem Ort, und
4 folget ihr nach. *Doch daß zwischen euch und ihr Raum
sey bey zwey tausend Ellen. Ihr sollt nicht zu ihr na-
hen, auf daß ihr wisset, auf welchem Wege ihr gehen sol-
5 let: denn ihr seyd den Weg vorhin nicht gegangen. *Und
Josua sprach zum Volk, heiliget euch a), denn morgen
6 wird der Herr ein Wunder unter euch thun. *Und zu
den Priestern sprach er: traget die Lade des Bundes,
und gehet vor dem Volk her. Da trugen sie die Lade des
7 Bundes, und giengen vor dem Volk her. *Und der Herr
sprach zu Josua: heute will ich anfahen, dich groß zu
machen vor dem ganzen Israel, daß sie wissen, wie ich mit
8 Mose gewesen bin, also auch mit dir sey. *Und du gebeut
den Priestern, die die Lade des Bundes tragen, und sprich:
wenn ihr kommt vorn ins Wasser des Jordans, so stehet
9 stille. *Und Josua sprach zu den Kindern Israel: herzu,
10 und höret die Worte des Herrn, eures Gottes. *Und
sprach: dabey sollt ihr merken, daß ein lebendiger Gott
unter euch ist; und daß er vor euch austreiben wird
die Cananiter, Hethiter, Heviter, Pheresiter, Gergositer,
11 Amoriter und Jebusiter. *Siehe, die Lade des Bundes
des Herrschers über alle Welt wird vor euch hergehen in
12 den Jordan. *So nehmet nun zwölf Männer aus den
13 Stämmen Israel, aus jeglichem Stamm einen b). *Wenn
denn die Fußsolen der Priester, die des Herrn Lade, des
Herrschers über alle Welt, tragen, in des Jordans Was-
ser

a) Bereitet euch zu, und enthaltet euch von allem, was euch verunreinigen könnte. 2B. Mos. 19. 10. 2c.

b) Diese Männer sollten als Zeugen für alle Israeliten das Wunder genau sehen, das im 13 Vers verheissen wird.

ser sich lassen: so wird sich das Wasser, das von oben herab fleußt im Jordan, abreissen, daß es über einem Haufen stehen bleibe. *Da nun das Volk auszog aus 14
seinen Hütten, daß sie über den Jordan giengen, und die Priester die Lade des Bundes vor dem Volk her trugen;
*Und an den Jordan kamen, und ihre Füsse vorn ins 15
Wasser tunketen; (der Jordan aber war voll an seinen Ufern, die ganze Zeit der Erndte): *Da stund das 16
Wasser, das von oben herunieder kam, aufgerichtet über einem Haufen c), sehr ferne von den Leuten der Stadt, die zur Seiten Zarthan lieget; aber das Wasser, das zum Meer herunter lief zum Salzmeer, das nahm ab und verfloß. Also gieng das Volk hinüber gegen Jericho.
*Und die Priester, die die Lade des Bundes des Herrn 17
trugen, stunden also im Trocknen, mitten im Jordan: und ganz Israel gieng trocken durch, bis das ganze Volk alles über den Jordan kam.

Das vierte Capitel.

Josua läßt Denkmale aufrichten, um das Gedächtniß dieses wunderbaren Durchzugs zu erhalten.

Und der Herr sprach zu Josua: *Nehmet euch zwölf 1. 2
Männer, aus jeglichem Stamm einen. *Und gebietet ihnen, und sprechet: hebet auf aus dem Jordan 3
zwölf Steine von dem Ort, da die Füsse der Priester also stehen; und bringet sie mit euch hinüber, daß ihr sie in der Herberge lasset, da ihr diese Nacht herbergen werdet. Da rief Josua zwölf Männer, die verordnet 4
waren von den Kindern Israel, aus jeglichem Stamm einen, *Und sprach zu ihnen: gehet hinüber vor die 5
Lade des Herrn, eures Gottes, mitten in den Jordan; und hebe ein jeglicher einen Stein auf seine Achsel nach der Zahl der Stämme der Kinder Israel; *Daß sie 6
ein Zeichen seyn unter euch. Wenn eure Kinder hernachmals ihre Väter fragen werden, und sprechen: was thun diese Steine da? *Daß ihr denn ihnen saget, wie das 7

c) Es sammlete sich' hauffenweise, und breitete sich sehr weit aus, und das zwar in einer grossen Entfernung bey der Stadt (ohne Zweifel Adam) die Zarthan zur Seite lag.

Wasser des Jordans abgerissen sey vor der Lade des Bundes des Herrn, da sie durch den Jordan gieng, daß diese Steine den Kindern Israel ein ewig Gedächtniß seyn.
8 *Da thäten die Kinder Israel, wie ihnen Josua geboten hatte, und trugen zwölf Steine mitten aus dem Jordan, wie der Herr zu Josua gesagt hatte, nach der Zahl der Stämme der Kinder Israel: und brachten sie mit sich hinüber in die Herberge, und ließen sie daselbst.
9 *Und Josua richtete zwölf Steine auf mitten im Jordan, da die Füße der Priester gestanden waren, die die Lade des Bundes trugen: (und sind noch daselbst bis auf
10 diesen Tag). *Denn die Priester, die die Lade trugen, stunden mitten im Jordan, bis daß alles ausgerichtet ward, das der Herr Josua geboten hatte, dem Volk zu sagen, wie denn Mose Josua geboten hatte. Und das Volk
11 eilete, und gieng hinüber. *Da nun das Volk ganz hinüber gegangen war: da gieng die Lade des Herrn
12 auch hinüber, und die Priester vor dem Volk her. *Und die Rubeniter und Gaditer, und der halbe Stamm Manasse, giengen gerüstet vor den Kindern Israel her;
13 wie Mose zu ihnen geredt hatte. *Bey vierzig tausend, gerüstet zum Heer, giengen vor dem Herrn zum Streit
14 auf das Gefilde Jericho. *An dem Tage machte der Herr Josua groß vor dem ganzen Israel: und fürchteten
15 ihn, wie sie Mose fürchteten sein Lebenlang. *Und der
16 Herr sprach zu Josua: *Gebeut den Priestern, die die Lade des Zeugnisses tragen, daß sie aus dem Jordan her-
17 auf steigen. *Also gebot Josua den Priestern, und
18 sprach: steiget herauf aus dem Jordan. *Und da die Priester, die die Lade des Bundes des Herrn trugen, aus dem Jordan herauf stiegen und mit ihren Fußsolen aufs Trockene traten, kam das Wasser des Jordans wieder an seine Stätte, und floß, wie vorhin, an allen seinen Ufern.
19 *Es war aber der zehende Tag des ersten Monden, da das Volk aus dem Jordan herauf stieg, und lagerten sich in Gilgal gegen dem Morgen der Stadt Jericho.
20 *Und die zwölf Steine, die sie aus dem Jordan genom-
21 men hatten, richtete Josua auf zu Gilgal; *Und sprach zu den Kindern Israel: wenn eure Kinder hernachmals ihre Väter fragen werden und sagen, was sollen diese Steine?
22 *So sollt ihrs ihnen kund thun, und sagen: Israel gieng
23 trocken durch den Jordan, *Da der Herr, euer Gott,

das

das Wasser des Jordans vertrocknete vor euch, bis ihr hinüber gienget; gleichwie der Herr, euer Gott, that in dem Schilfmeer, das er vor uns vertrocknete, bis wir hindurch giengen; *Auf daß alle Völker auf Erden die Hand des Herrn erkennen, wie mächtig sie ist; daß ihr den Herrn, euren Gott, fürchtet allezeit. 24

Das fünfte Capitel.

1. Die noch unbeschnittene Israeliten werden beschnitten, und das Volk feyert das erste Osterfest im Lande Canaan. V. 1 — 12. 2. Josua hat eine göttliche Erscheinung. V. 13 — 15.

Da nun alle Könige der Amoriter, die jenseit des Jordans gegen Abend wohneten, und alle Könige der Cananiter am Meer höreten, wie der Herr das Wasser des Jordans hatte ausgetrocknet vor den Kindern Israel, bis daß sie hinüber giengen: verzagte ihr Herz und war kein Muth mehr in ihnen vor den Kindern Israel. *Zu der Zeit sprach der Herr zu Josua: mache dir steinerne Messer, und beschneide wieder die Kinder Israel zum andern mal a). *Da machte ihm Josua steinerne Messer, und beschnitte die Kinder Israel auf dem Hügel Araloth. *Und das ist die Sache, darum Josua beschnitte alles Volk, das aus Egypten gezogen war Mannsbilde: denn alle Kriegsleute waren gestorben in der Wüsten auf dem Wege, da sie aus Egypten zogen. *Denn alles Volk, das auszog, war beschnitten: aber alles Volk, das in der Wüsten gebohren war, auf dem Wege, da sie aus Egypten zogen, das war nicht beschnitten. *Denn die Kinder Israel wandelten vierzig Jahr in der Wüsten, bis daß das ganze Volk der Kriegsmänner, die aus Egypten gezogen waren, umkamen, darum daß sie der Stimme des Herrn nicht gehorchet hatten: wie denn der Herr ihnen geschworen hatte, daß sie das Land nicht sehen sollten, welches der Herr ihren Vätern geschworen hatte, uns zu geben, ein 1 2 3 4 5 6

a) Führe nun die bisher unterlassene Beschneidung aufs neue wieder ein.

7 ein Land, da Milch und Honig innen fleußt. *Derselben Kinder, die an ihrer Statt waren aufkommen, beschnitte Josua: denn sie hatten Vorhaut, und waren
8 auf dem Wege nicht beschnitten. *Und da das ganze Volk beschnitten war: blieben sie an ihrem Orte im La-
9 ger, bis sie heil wurden. *Und der Herr sprach zu Josua: heute hab ich die Schande b) Egypti von euch gewendet. Und dieselbe Stätte ward Gilgal genennet,
10 bis auf diesen Tag. *Und als die Kinder Israel also in Gilgal das Lager hatten: hielten sie Passah, am vierzehenden Tage des Monden am Abend, auf dem
11 Gefilde Jericho. *Und aßen vom Getreide des Landes, am andern Tage des Passah, nehmlich ungesäuert
12 Brod und Sangen, eben desselbigen Tages. *Und das Man hörete auf des andern Tages, da sie des Landes Getreide aßen: daß die Kinder Israel kein Man mehr hatten, sondern sie aßen des Getreides vom Lande Canaan, von demselben Jahr.

13 *Und es begab sich, da Josua bey Jericho war, daß er seine Augen aufhub, und ward gewahr, daß ein Mann gegen ihm stund, und hatte ein bloß Schwerdt in seiner Hand. Und Josua gieng zu ihm, und sprach
14 zu ihm: gehöreſt du uns an, oder unsere Feinde; *Er sprach: nein, sondern ich bin ein Fürst über das Heer des Herrn, und bin jetzt kommen c). Da fiel Josua auf sein Angesicht zur Erden, und betete an, und sprach
15 zu ihm: was saget mein Herr seinem Knecht? *Und der Fürst über das Heer des Herrn sprach zu Josua: zeuch deine Schuh aus von deinen Füssen; denn die Stätte, darauf du steheſt, iſt heilig. Und Josua thät also.

Das

b) Heute habe ich durch die Beschneidung den Vorwurf, daß ihr unbeschnittenen Egyptern ähnlich wäret, von euch abgelehnt. Daher der Name Abwelzung, Wegschaffung, welcher der Gegend gegeben wurde, da dieß geschah.

c) Hiermit versicherte Gott dem Josua seinen mächtigen Beystand zur Eroberung Canaans; es mag nun Gottes Sohn, oder ein Engel dieß geredet, oder Josua die Sache nur im Gesicht gesehen haben.

Das sechste Capitel.

Jericho wird durch ein Wunder erobert.

Jericho aber war verschlossen, und verwahret vor den 1
Kindern Israel, daß niemand aus- oder einkommen konnte. *Aber der Herr sprach zu Josua: siehe da, 2
ich habe Jericho samt ihrem Könige und (tapfern) Kriegsleuten in deine Hand gegeben. *Laß alle Kriegsmänner 3
rings um die Stadt her gehen einmal, und thue sechs Tage also. *Am siebenten Tage aber laß die Priester 4
sieben Posaunen des Halljahrs (3 Mos. 25, 9.) nehmen vor der Lade her: und gehet desselben siebenten Tages siebenmal um die Stadt, und laß die Priester die Posaunen blasen. *Und wenn man des Halljahrs Horn bläset, 5
und tönet, daß ihr die Posaunen höret: so soll das ganze Volk ein groß Feldgeschrey machen, so werden der Stadt Mauren umfallen; und das Volk soll hinein fallen, ein jeglicher stracks vor sich. *Da rief Josua, 6
der Sohn Nun, den Priestern, und sprach zu ihnen: traget die Lade des Bundes, und sieben Priester lasset sieben Halljahrsposaunen tragen vor der Lade des Herrn. *Zum Volk aber sprach er: ziehet hin, und gehet um 7
die Stadt; und wer gerüstet ist, gehe vor der Lade des Herrn her. *Da nun Josua solches dem Volk gesagt hatte, trugen die sieben Priester sieben Halljahrsposaunen vor der Lade des Herrn her, und giengen, und bliesen die Posaunen; und die Lade des Bundes des Herrn folgete ihnen nach. *Und wer gerüstet war, gieng vor 9
den Priestern her, die die Posaunen bliesen: und der Haufe folgete der Lade nach und blies Posaunen. *Josua 10
aber gebot dem Volk, und sprach: ihr sollt kein Feldgeschrey machen, noch eure Stimme hören lassen, noch ein Wort aus eurem Munde gehen, bis auf den Tag, wenn ich zu euch sagen werde, machet ein Feldgeschrey: so machet denn ein Feldgeschrey. *Also gieng die Lade des 11
Herrn rings um die Stadt einmal, und kamen in das Lager, und blieben darinnen. *Denn Josua pflegte sich 12
des Morgens frühe aufzumachen, und die Priester trugen die Lade des Herrn. *So trugen die sieben Prie- 13
ster die sieben Halljahrsposaunen vor der Lade des Herrn her, und giengen und bliesen Posaunen: und wer gerü-

stet

stet war, gieng vor ihnen her; und der Haufe folgete
14 der Lade des Herrn, und blies Posaunen. *Des andern
Tages giengen sie auch einmal um die Stadt, und ka-
15 men wieder ins Lager. Also thäten sie sechs Tage. *Am
siebenten Tage aber, da die Morgenröthe aufgieng:
machten sie sich frühe auf, und giengen nach derselben
Weise siebenmal um die Stadt; daß sie desselben einigen
16 Tages sieben mal um die Stadt kamen. * Und am sie-
benten mal, da die Priester die Posaunen bliesen, sprach
Josua zum Volk: machet ein Feldgeschrey, denn der
17 Herr hat euch die Stadt gegeben. *Aber diese Stadt
und alles, was darinnen ist, soll dem Herrn verbannet
(zum Eigenthum geheiliget) seyn. Allein die Hure Ra-
hab soll leben bleiben, und alle, die mit ihr im Hau-
se sind: denn sie hat die Boten verborgen, die wir aus-
18 sandten. * Allein hütet euch vor dem Verbanneten:
daß ihr euch nicht verbannet a) so ihr des Verbanneten
etwas nehmet; und machet das Lager verbannet b),
19 und bringets in Unglück. * Aber alles Silber und
Gold, samt dem ehernen und eisernen Geräthe, soll
dem Herrn geheiliget seyn, daß es zu des Herrn Schatz
20 komme. *Da machte das Volk ein Feldgeschrey, und
bliesen die Posaunen. Denn als das Volk den Hall
der Posaunen hörete, machte es ein groß Feldgeschrey:
und die Mauren fielen um c) und das Volk erstieg die
Stadt, ein jeglicher stracks vor sich. Also gewonnen
21 sie die Stadt, *Und verbannten alles, was in der Stadt
war, mit der Scharfe des Schwerds, beyde Mann
und Weib, jung und alt, Ochsen, Schafe und Esel.
22 *Aber Josua sprach zu den zween Mannern, die das
Land verkundschaftet hatten: gehet in das Haus der
Huren, und führet das Weib von dannen heraus mit
23 allem, das sie hat, wie ihr geschworen habt. *Da
giengen die Jünglinge, die Kundschafter, hinein: und
führeten Rahab heraus, samt ihrem Vater und Mut-
ter, und Brüdern, und alles, was sie hatte, und alle
ihre Geschlechte; und liessen sie hausen, ausser dem La-
ger

a) Daß ihr nicht den Fluch über euch bringet.
b) Und bringet den Fluch über das Lager.
c) Ohne Zweifel bedienete sich Gott dazu eines Erdbebens, um die Mauren einzustürzen.

ger Israel. *Aber die Stadt verbrannten sie mit Feuer, und alles, was drinnen war. Allein das Silber und Gold, und eherne und eiserne Geräthe thäten sie zum Schatz in das Haus des Herrn. *Rahab aber, die Hure, samt dem Hause ihres Vaters, und alles, was sie hatte, ließ Josua leben. Und sie wohnet in Israel bis auf diesen Tag, darum, daß sie die Boten verborgen hatte, die Josua zu verkundschaften gesandt hatte gen Jericho. *Zu der Zeit schwur Josua, und sprach: verflucht sey der Mann vor dem Herrn, der diese Stadt Jericho aufrichtet und bauet. Wenn er ihren Grund leget, das koste ihm seinen ersten Sohn: und wenn er ihre Thore setzet, das koste ihm seinen jüngsten Sohn. *Also war der Herr mit Josua, daß man von ihm sagte in allen Landen.

24 25 26 27

Das siebente Capitel.

Achan entwendet von der dem Herrn geheiligten Beute einen Mantel, und wird dieses Diebstahls wegen gestraft.

Aber die Kinder Israel vergriffen sich an dem Verbanneten (Geheiligten): denn Achan, der Sohn Charmi, des Sohns Sabdi, des Sohns Serah, vom Stamm Juda, nahm des Verbanneten etwas. Da ergrimmete der Zorn des Herrn über die Kinder Israel. *Da nun Josua Männer aussandte von Jericho gen Ai, die bey Beth-Aven lieget, gegen dem Morgen vor Beth-El, und sprach zu ihnen: gehet hinauf, und verkundschaftet das Land. Und da sie hinauf gegangen waren und Ai verkundschaftet hatten; *Kamen sie wieder zu Josua, und sprachen zu ihm: laß nicht das ganze Volk hinauf ziehen, sondern bey zwey oder drey tausend Mann, daß sie hinauf ziehen, und schlagen Ai, daß nicht das ganze Volk sich daselbst bemühe, denn ihrer ist wenig. *Also zogen hinauf des Volks bey drey tausend Mann, und sie flohen vor den Mannern zu Ai. *Und die von Ai schlugen ihrer bey sechs und dreyßig Mann, und jagten sie vor dem Thor bis gen Sabarim und schlugen sie den Weg herab. Da ward dem Volk das Herz verzagt, und ward zu Wasser. *Josua aber zerriß seine Kleider, und fiel auf sein Angesicht zur Erden, vor der Lade des Herrn,

1 2 3 4 5 6

Herrn, bis auf den Abend, samt den Aeltesten Israel:
7 und worfen Staub auf ihre Häupter. *Und Josua sprach: ach Herr Herr, warum hast du dieß Volk über den Jordan geführet, daß du uns in die Hände der Amoriter gäbest, uns umzubringen? O daß wir wären jenseit des Jordans blieben, wie wir angefangen hatten.
8 *Ach mein Herr, was soll ich sagen, weil Israel seinen
9 Feinden den Rücken kehret? *Wenn das die Cananiter und alle Einwohner des Landes hören: so werden sie uns umgeben, und auch unsern Namen ausrotten von der Erden. Was willt du denn bey deinem grossen Namen
10 thun? *Da sprach der Herr zu Josua: stehe auf,
11 warum liegst du also auf deinem Angesicht? *Israel hat sich versündiget, und haben meinen Bund übergangen, den ich ihnen geboten habe: dazu haben sie des Verbanneten genommen, und gestohlen, und verleugnet,
12 und unter ihr Geräthe geleget. *Die Kinder Israel mögen nicht stehen vor ihren Feinden, sondern müssen ihren Feinden den Rücken kehren: denn sie sind im Bann. Ich werde fort nicht mit euch seyn, wo ihr nicht den
13 Bann aus euch vertilget a). *Stehe auf, und heilige das Volk, und sprich: heiliget b) euch auf Morgen. Denn also sagt der Herr, der Gott Israel: es ist ein Bann unter dir, Israel; darum kannst du nicht stehen vor deinen Feinden, bis daß ihr den Bann von euch
14 thut. *Und sollt euch früh herzu machen, ein Stamm nach dem andern: und welchen Stamm der Herr (durchs angestellte Loos) treffen wird, der soll sich herzu machen, ein Geschlecht nach dem andern; und welch Geschlecht der Herr treffen wird, das soll sich herzu machen, ein Haus nach dem andern; und welch Haus der Herr treffen wird, das soll sich herzu machen, ein Hauswirth
15 nach dem andern. *Und welcher erfunden wird im Bann, den soll man c) mit Feuer verbrennen, mit allem, das er hat: darum daß er den Bund des Herrn überfahren, und eine Thorheit in Israel begangen hat. *Da machte sich Josua

a) Das entwandte mir Geheiligte aus euch wegschaft.
b) Bereitet euch auf Morgen durch Enthaltung von allem, was euch unrein machen kan.
c) Nachdem er gesteiniget worden ist, mit Feuer verbrennen. Denn lebendig verbrannte man damals die Missethäter nicht. V. 15.

Josua des Morgens frühe auf, und brachte Israel herzu, einen Stamm nach dem andern: und ward getroffen der Stamm Juda. *Und da er die Geschlechte in Juda herzu brachte, ward getroffen das Geschlecht der Serahiter. Und da er das Geschlecht der Serahiter herzu brachte, einen Hauswirth nach dem andern: ward Sabdi getroffen. *Und da er sein Haus herzu brachte, einen Wirth nach dem andern; ward getroffen Achan, der Sohn Charmi, des Sohns Sabdi, des Sohns Serah, aus dem Stamm Juda. *Und Josua sprach zu Achan: mein Sohn, gieb dem Herrn, dem Gott Israel, die Ehre, und gieb ihm das Lob, und sage mir an, was hast du gethan? Und leugne mir nichts. *Da antwortete Achan Josua, und sprach; wahrlich ich habe mich versündiget an dem Herrn, dem Gott Israel; also und also hab ich gethan. *Ich sahe unter dem Raub einen köstlichen babylonischen Mantel, und zwey hundert Seckel Silbers, und eine güldene Zunge (Schnalle) funfzig Seckel werth am Gewicht: des gelüstete mich, und nahm es. Und siehe, es ist verscharren in die Erde in meiner Hütte, und das Silber darunter. *Da sandte Josua Boten hin, die liefen zur Hütte, und siehe, es war verscharren in seiner Hütte, und das Silber darunter. *Und sie nahmens aus der Hütte, und brachtens zu Josua und zu allen Kindern Israel, und schüttetens vor den Herrn. *Da nahm Josua, und das ganze Israel mit ihm, Achan, den Sohn Serah, samt dem Silber, Mantel und güldenen Zunge, seine Söhne und Töchter c), seine Ochsen und Esel, und Schafe, seine Hütte, und alles, was er hatte: und führeten sie hinauf ins Thal Achor. *Und Josua sprach: weil du uns betrübt hast, so betrübe dich der Herr an diesem Tage. Und das ganze Israel steinigten ihn, und verbrannten sie mit Feuer. Und da sie sie gesteiniget hatten: *Machten sie über sie einen grossen Steinhaufen, der bleibet bis auf diesen Tag. Also kehrete sich der Herr von dem Grimm seines Zorns. Daher heißt derselbe Ort, das Thal Achor, bis auf diesen Tag.

17 18 19 20 21 22 23 24 25 26

Das

c) Diese mußten Mitschuldige seyn. Denn sonst hätten sie nicht mit gestraft werden können.

Das achte Capitel.

1. Israel erobert die Stadt Ai. V. 1 — 29. 2. Josua läßt auf dem Berg Garisim und Ebal das Gesetz öffentlich vorlesen. V. 30 – 35.

30 Da bauete Josua dem Herrn, dem Gott Israel, ei-
31 nen Altar auf dem Berge Ebal: *(Wie Mose, der Knecht des Herrn, geboten hatte den Kindern Israel, als geschrieben stehet im Gesetzbuch Mose: (2 Mos. 20, 25. ꝛc.) einen Altar von ganzen Steinen, die mit keinem Eisen behauen waren): und opferte dem
32 Herrn drauf Brandopfer und Dankopfer. *Und schrieb daselbst auf die Steine das andere Gesetz, das Mose
33 den Kindern Israel vorgeschrieben hatte. *Und das ganze Israel mit seinen Aeltesten und Amtleuten, und Richtern, stunden zu beyden Seiten der Lade, gegen den Priestern aus Levi, die die Lade des Bundes des Herrn trugen, die Fremdlingen sowohl als die Einheimischen: eine Hälfte neben dem Berge Grisim, und die andere Hälf[illegible]ben dem Berge Ebal; wie Mose, der Knecht des [illegible]rn, vorhin geboten hatte, zu segnen
34 das Volk Israel. *Darnach ließ er ausrufen alle Worte des Gesetzes, vom Segen und Fluch: wie es ge-
35 schrieben stehet im Gesetzbuch. *Es war kein Wort, das Mose geboten hatte, das Josua nicht hätte lassen ausrufen vor der ganzen Gemeine Israel, und vor den Weibern und Kindern, und Fremdlingen, die unter ihnen wandelten.

Das neunte Capitel.

Die Gibeoniter kommen mit List in den Bund.

1 Da nun das höreten alle Könige, die jenseit des Jordans waren, auf den Gebirgen, und in den Gründen, und an allen Anfurten des grossen Meeres; auch die neben dem Berge Libanon waren, nehmlich die Hethiter, Amoriter, Cananiter, Pheresiter, Heviter
2 und Jebusiter: *Sammleten sie sich einträchtiglich zu Hauf, daß sie wider Josua und wider Israel stritten.

*Aber

*Aber die Bürger zu Gibeon, da sie höreten, was Josua 3
mit Jericho und Ai gethan hatte, erdachten sie eine List:
*Giengen hin, und schickten eine Botschaft, und nahmen 4
alte Säcke auf ihre Esel, *Und alte zerrissene, geflick- 5
te Weinschläuche, und alte geflickte Schuh an ihre Füs-
se; und zogen alte Kleider an, und alles Brod, das sie
mit sich nahmen, war hart und schimmlicht. *Und 6
giengen zu Josua ins Lager gen Gilgal, und sprachen zu
ihm und zum ganzen Israel: wir kommen aus fernen
Landen, so machet nun einen Bund mit uns. *Da 7
sprach das ganze Israel zu dem Heviter: vielleicht moch-
test du unter uns wohnend werden; wie könnte ich denn
einen Bund mit dir machen a)? *Sie aber sprachen 8
zu Josua: wir sind deine Knechte. Josua sprach zu ih-
nen: wer seyd ihr, und von wannen kommt ihr? *Sie 9
sprachen: deine Knechte sind aus sehr fernen Landen kom-
men, um des Namens willen des Herrn, deines Gottes;
denn wir haben sein Gerücht gehöret, und alles, was er
in Egypten gethan hat; *Und alles, was er den zween 10
Königen der Amoriter jenseit dem Jordan gethan hat,
Sihon, dem Könige zu Hesbon, und Og, dem Könige
zu Basan, der zu Astharoth wohnete. *Darum sprachen 11
unsere Aeltesten, und alle Einwohner unsers Landes:
nehmet Speise mit euch auf die Reise, und gehet hin
ihnen entgegen, und sprechet zu ihnen, wir sind eure
Knechte. So machet nun einen Bund mit uns. *Dieß 12
unser Brod, das wir aus unsern Häusern zu unserer
Speise nahmen, war noch frisch, da wir auszogen zu
euch: nun aber siehe, es ist hart und schimmlicht.
*Und diese Weinschläuche fülleten wir neu, und siehe, 13
sie sind zerrissen: und diese unsere Kleider und Schuh
sind alt worden über der sehr langen Reise. *Da nah- 14
men die Hauptleute ihre Speise an, und fragten den
Mund des Herrn nicht. *Und Josua machte Friede 15
mit ihnen: und richtete einen Bund mit ihnen auf, daß
sie leben bleiben sollten. Und die Obersten der Gemeine
schwuren ihnen. *Aber über drey Tage, nachdem sie 16

a) Es war nehmlich den Israeliten von Gott verbotten, in Canaan sich durch Bündnisse zu vereinigen. 2 B. Mos. mit den abgöttischen Völkern 23, 32.

mit ihnen einen Bund gemacht hatten, kam es vor sie,
daß jene nahe bey ihnen wären, und würden unter ihnen
17 wohnen. *Denn da die Kinder Israel fort zogen: ka-
men sie des dritten Tages zu ihren Städten, die hießen
Gibeon, Caphira, Beeroth, und Kiriath Jearim.
18 *Und schlugen sie nicht, darum, daß ihnen die Obersten
der Gemeine geschworen hatten bey dem Herrn, dem
Gott Israel. Da aber die ganze Gemeine wider die
19 Obersten murrete, *Sprachen alle Obersten der gan-
zen Gemeine: wir haben ihnen geschworen bey dem Herrn,
dem Gott Israel; darum können wir sie nicht antasten.
20 *Aber das wollen wir thun: lasset sie leben, daß nicht
ein Zorn über uns komme, um des Eides willen, den
21 wir ihnen gethan haben. *Und die Obersten sprachen zu
ihnen: lasset sie leben, daß sie Holzhauer und Wasserträ-
ger seyn der ganzen Gemeine, wie ihnen die Obersten
22 gesagt haben. *Da rief ihnen Josua, und redete mit
ihnen, und sprach: warum habt ihr uns betrogen, und
gesagt, ihr seyd sehr ferne von uns, so ihr doch unter
23 uns wohnet? *Darum sollt ihr verflucht seyn, daß un-
ter euch nicht aufhören Knechte, die Holz hauen und
24 Wasser tragen zum Hause meines Gottes. *Sie ant-
worteten Josua, und sprachen: es ist deinen Knechten
angesagt, daß der Herr, dein Gott, Mose, seinem
Knecht, geboten habe, daß er euch das ganze Land ge-
ben, und vor euch her alle Einwohner des Landes ver-
tilgen wolle. Da fürchten wir unsers Lebens vor euch
25 sehr, und haben solches gethan. *Nun aber, siehe, wir
sind in deinen Händen, was dich gut und recht dün-
26 ket uns zu thun, das thue. *Und er that ihnen also:
und errettete sie von der Kinder Israel Hand, daß sie
27 sie nicht erwürgeten. *Also machte sie Josua desselben
Tages zu Holzhauern und Wasserträgern der Gemeine,
und zum Altar des Herrn, bis auf diesen Tag, an dem
Ort, den er erwehlen würde.

Das zehente Capitel.

1. Der König zu Jerusalem, mit noch mehr andern kleinen Königen oder Fürsten, belagern Gibeon; die Gibeoniten rufen Josua zu Hülfe. Josua erhält über die fünf Cananitischen Könige durch Gottes Hülfe einen grossen, und wunderbaren Sieg, und tödtet die Könige. V. 1 — 27.

2. Er

2. Er eroberte auch Makeda und Libna, Lachis, Eglon, Hebron, Debir und andre Oerter, V. 28 — 43.

Der herrliche Sieg, welchen Josua über die fünf Könige durch Gottes besondern Beystand erhielt, wird in einem alten Lied also besungen:

Da redete Josua mit dem Herrn des Tages, da der 12
Herr die Amoriter übergab vor den Kindern Israel, und sprach vor gegenwärtigem Israel: Sonne, stehe stille zu Gibeon: und Mond im Thal Ajalon. *Da 13
stund die Sonne und der Mond stille, bis daß sich das Volk an seinen Feinden rächete. Ist dieß nicht geschrieben im Buch des Frommen a)? Also stund die Sonne mitten am Himmel: und verzog unterzugehen: beynahe einen ganzen Tag. *Und war kein Tag diesem gleich, 14
weder zuvor noch darnach, da der Herr der Stimme eines Mannes gehorchete: denn der Herr stritte für Israel.

Das eilfte Capitel.

Josua überwindet viele andere Könige der Cananiter, erobert die grosse Stadt Hazor, und nimmt den größten Theil Canaans ein.

Das zwölfte Capitel.

Die Siege, die Josua erhielt, werden nochmals kürzlich beschrieben. Er überwand ein und dreyßig Könige.

Das dreyzehente Capitel.

Josua theilet durchs Loos das Land Canaan unter die Stämme Israel aus.

a) Man muß also nicht vergessen, daß dieß Worte eines morgenländischen Liedes sind; denn das Buch der Frommen war eine Sammlung von Liedern 2 Sam. 1, 18. Das ist ganz gewiß, daß die Israeliten die Nacht hindurch des Lichts genossen, um ihre Feinde zu verfolgen. Auf welche Art dieß geschah, das ist ungewiß; und ist hier dichterisch mit hohen Bildern beschrieben.

Das vierzehente Capitel.

Fernerer Bericht von der Zertheilung des Landes Canaan. Die Nachkommen Josephs bekommen noch einmal so viel als ein jeder anderer Stamm, Manasse nehmlich und Ephraim, seine beyden Söhne, erhält ein jeder ein besonderes Erbe. Die Leviten werden durchs ganze Land zertheilt, und haben die Einkünfte der Opfer und Zehenden. Caleb bekommt ein eigenes Stück Land, das er erobert.

Das 15. 16. 17. 18. und 19. Capitel.

Das Erbtheil und die Grenzen der zwölf Stämme Israels werden näher beschrieben.

Das zwanzigste Capitel.

Die sechs Freystädte werden nach Gottes Befehl, 4 Mos. 35, 6. ꝛc. ausgezeichnet.

Das ein und zwanzigste Capitel.

Den Leviten werden ihre 48 Städte angewiesen.

Das zwey und zwanzigste Capitel.

Die Kriegsleute aus dem Stamme Ruben, Gad und Manasse kehren zurück in ihr Erbtheil über den Jordan, und richten einen Altar zum Denkzeichen auf, daß sie Antheil am Gottesdienst der übrigen Israeliten haben und behalten wollen.

Das drey und zwanzigste Capitel.

Josua beruft die Aeltesten und Vorsteher Israels, und also in ihnen das ganze Volk zusammen, und ermahnet sie, die übrigen Cananiter gar zu vertreiben, auch an Gott, der sie zur Ruhe gebracht hatte, ferner treu zu halten und ihm zu gehorchen.

1 Und nach langer Zeit, da der Herr Israel hatte zur Ruhe bracht, vor allen ihren Feinden umher, und
2 Josua nun alt und wohlbetaget war; *Berief er das ganze Israel, und ihre Aeltesten, Häupter, Richter und Amts-

Amtleute, und sprach zu ihnen: Ich bin alt und
wohl betaget; *Und ihr habt gesehen alles, was der 3
Herr, euer Gott, gethan hat an allen diesen Völkern
vor euch her; denn der Herr, euer Gott, hat selber für
euch gestritten. *Sehet, ich hab euch die übrigen Völ- 4
ker durchs Loos zugetheilet, einem jeglichen Stamm sein
Erbtheil: vom Jordan an und alle Völker, die ich aus-
gerottet habe, und am grossen Meer gegen der Sonnen
Untergang. *Und der Herr, euer Gott, wird sie aus- 5
stossen von euch, und von euch vertreiben,, daß ihr ihr
Land einnehmet, wie euch der Herr, euer Gott, geredt
hat. *So seyd nun sehr getrost, daß ihr haltet und thut 6
alles, was geschrieben stehet im Gesetzbuch Mose,
daß ihr nicht davon weichet, weder zur Rechten noch zur
Linken: *Auf daß ihr nicht unter diese übrige Völker 7
kommet, die mit euch sind; und nicht gedenket noch
schwöret bey dem Namen ihrer Götter, noch ihnen die-
net, noch sie anbetet; *Sondern dem Herrn, euren 8
Gott, anhanget, wie ihr bis auf diesen Tag gethan
habt. *So wird der Herr vor euch vertreiben grosse 9
und mächtige Völker: und niemand hat euch widerstan-
den bis auf diesen Tag. *Euer einer wird tausend jagen: 10
denn der Herr, euer Gott, streitet für euch; wie er
euch geredt hat. *Darum so behütet aufs fleissigste eu- 11
re Seelen, daß ihr den Herrn, euren Gott, lieb habet.
*Wo ihr euch aber umwendet, und diesen übrigen Völ- 12
kern anhanget, und euch mit ihnen verheirathet, daß ihr
unter sie, und sie unter euch kommen: *So wisset, 13
daß der Herr, euer Gott, wird nicht mehr alle diese
Völker vor euch vertreiben: sondern sie werden euch zum
Strick und Netz, und zur Geisel in euren Seiten wer-
den, und zum Stachel in euren Augen a), bis daß er
euch umbringe von dem guten Lande, das euch der Herr,
euer Gott, gegeben hat. *Siehe, ich gehe heute dahin, 14
wie alle Welt: und ihr sollt wissen von ganzem Her-
zen, und von ganzer Seele, daß nicht ein Wort gefeh-
let hat an alle dem Guten, das der Herr, euer Gott,
euch geredt hat, es ist alles kommen, und keines verblie-

a) Sie werden euch sehr gefährlich und schädlich werden; euch zum Götzendienst und andern Sünden reitzen, und euren Untergang befördern.

15 ben. * Gleichwie nun alles Gute kommen ist, das der Herr, euer Gott, euch geredt hat: also wird der Herr auch über euch kommen lassen alles Böse, bis er euch vertilge von diesem guten Lande, das euch der Herr,
16 euer Gott, gegeben hat; *Wenn ihr übertretet den Bund des Herrn, eures Gottes, den er euch geboten hat; und hingehet, und andern Göttern dienet, und sie anbetet, daß der Zorn des Herrn über euch ergrimmet, und euch bald umbringet von dem guten Lande, das er euch gegeben hat.

Das vier und zwanzigste Capitel.

Josua hält seine letzte Ermahnungsrede an die Israeliten und stirbt; nach ihm Eleasar, der Hohepriester.

1 Josua versammlete alle Stämme Israels gen Sichem: und berief die Aeltesten von Israel, die Häupter, Richter und Amtleute. Und da sie vor Gott getreten
2 waren, *Sprach er zum ganzen Volk: so sagt der Herr, der Gott Israel; eure Väter wohneten vorzeiten jenseit dem Wasser, (Euprath) Tharah, Abrahams und Nahors
3 Vater, und dieneten andern Göttern, *Da nahm ich euren Vater Abraham jenseit des Wassers, (Euphrats) und ließ ihn wandern im ganzen Lande Canaan: und mehrete ihm seinen Samen, und gab ihm Isaac.
4 *Und Isaac gab ich Jacob und Esau, und gab Esau das Gebirge Seir zu besitzen. Jacob aber und seine Kin-
5 der zogen hinab in Egypten. *Da sandte ich Mosen und Aaron: und plagete Egypten, wie ich unter ihnen
6 gethan habe. *Darnach führete ich euch und eure Väter aus Egypten. Und da ihr ans Meer kamet, und die Egypter euren Vätern nachjagten mit Wagen
7 und Reutern ans Schilfmeer: *Da schrien sie zum Herrn; der setzte eine Finsterniß zwischen euch und den Egyptern, und führete das Meer über sie, und bedeckete sie. Und eure Augen haben gesehen, was ich in Egypten gethan habe. Und ihr habt gewohnet in der
8 Wüsten eine lange Zeit. *Und ich hab euch bracht in das Land der Amoriter, die jenseit dem Jordan wohneten; und da sie wider euch stritten, gab ich sie in eure Hände, daß ihr ihr Land besasset, und vertilgete sie vor

euch

euch her. *Da machte sich auf Balak, der Sohn Zi- 9
por, der Moabiter König, und stritte wider Israel; und
sandte hin, und ließ rufen Bileam, den Sohn Beor,
daß er euch verfluchete. *Aber ich wollte ihn nicht hö- 10
ren. Und er segnete euch, und ich errettete euch aus sei-
nen Händen. *Und da ihr über den Jordan gienget, und 11
gen Jericho kamet, stritten wider euch die Bürger von
Jericho, die Amoriter, Pheresiter, Cananiter, Hethiter,
Girgositer, Heviter und Jebusiter; aber ich gab sie in
eure Hände. *Und sandte Hornissen vor euch her: die 12
trieben sie aus vor euch her, die zween Könige der Amo-
riter, nicht durch dein Schwerdt, noch durch deinen Bo-
gen. *Und hab euch ein Land gegeben, daran ihr nicht 13
gearbeitet habt; und Städte, die ihr nicht gebauet habt;
daß ihr drinnen wohnet, und esset von Weinbergen und
Oelbergen, die ihr nicht gepflanzet habt. *So fürchtet 14
nun den Herrn, dienet ihm treulich und rechtschaffen: und
lasset fahren die Götter (dienet nicht auch ferner den Göttern),
denen eure Väter gedienet haben, jenseit dem Wasser,
und in Egypten, und dienet dem Herrn. *Gefället es 15
euch aber nicht, daß ihr dem Herrn dienet: so erwehlet
euch heute, welchem ihr dienen wollet; dem Gott, dem
eure Väter gedienet haben jenseit dem Wasser; oder den
Göttern der Amoriter, in welcher Lande ihr wohnet.
Ich aber und mein Haus wollen dem Herrn dienen.
*Da antwortete das Volk, und sprach: das sey ferne 16
von uns, daß wir den Herrn verlassen, und andern Göt-
tern dienen. *Denn der Herr, unser Gott, hat uns und 17
unsere Vater aus Egyptenland geführet, aus dem Dienst-
hause: und hat vor unsern Augen solche grosse Zeichen
gethan, und uns behütet auf dem ganzen Wege, den
wir gezogen sind; und unter allen Völkern, durch wel-
che wir gegangen sind. *Und hat ausgestossen vor uns 18
her alle Völker der Amoriter, die im Lande wohneten:
darum wollen wir auch dem Herrn dienen; denn er ist
unser Gott. *Josua sprach zum Volk: ihr könnet dem
Herrn nicht dienen; (wenn ihr nicht als ein heilig Volk
auch seine Gebote haltet.) denn er ist ein heiliger Gott, ein 19
eiferiger Gott, der eurer Uebertretung und Sünde nicht
schonen wird. *Wenn ihr aber den Herrn verlasset, und 20
einem fremden Gott dienet; so wird er sich wenden,
und euch plagen, und euch umbringen, nachdem er euch

21 Guts gethan hat. *Das Volk aber sprach zu Josua:
nicht also, sondern wir wollen dem Herrn dienen.
22 *Da sprach Josua zum Volk: ihr seyd Zeugen über
euch, daß ihr den Herrn euch erwehlet habt, daß ihr
23 ihm dienet. Und sie sprachen: ja. * So thut nun
von euch die fremden Götter, die unter euch sind: und
neiget euer Herz zu dem Herrn, dem Gott Israel.
24 *Und das Volk sprach zu Josua: wir wollen dem Herrn,
unserm Gott, dienen, und seiner Stimme gehorchen.
25 *Also machte Josua desselben Tages einen Bund mit dem
Volk, und legte ihnen Gesetze und Rechte vor zu Sichem.
26 *Und Josua schrieb dieß alles ins Gesetzbuch Gottes:
und nahm einen grossen Stein, und richtete ihn auf da-
selbst unter einer Eiche, die bey dem Heiligthum des
27 Herrn war. *Und sprach zum ganzen Volk: siehe, dieser
Stein soll Zeuge seyn zwischen uns, denn er hat
(gleichsam) gehöret alle Rede des Herrn, die er mit uns
geredt hat: und soll ein Zeuge über euch seyn, daß ihr
28 euren Gott nicht verleugnet. *Also ließ Josua das Volk,
29 einen ieglichen in sein Erbtheil. *Und es begab sich nach
diesem Geschicht, daß Josua, der Sohn Nun, der Knecht
des Herrn, starb, da er hundert und zehen Jahr alt
30 war. *Und man begrub ihn in der Grenze seines
Erbtheils, zu Thimnath Serah, die auf dem Gebirge
Ephraim lieget, von Mitternachtwärts am Berge Gaas.
31 *Und Israel diente dem Herrn, so lange Josua lebete,
und die Aeltesten, welche lange Zeit lebeten nach Josua,
die alle Werke des Herrn wusten, die er an Israel ge-
32 than hatte. * Die Gebeine Joseph, welche die Kinder
Israel hatten aus Egypten bracht, begruben sie zu Si-
chem, in dem Stück Feldes, das Jacob kaufte von den
Kindern Hemor, des Vaters Sichem, um hundert Gro-
schen: und ward der Kinder Josephs Erbtheil. *Elea-
33 sar, der Sohn Aaron, starb auch, und sie begruben ihn
zu Gibea seines Sohns Pinehas, die ihm gegeben war
auf dem Gebirge Ephraim.

Ende des Buchs Josua.

Das

Das Buch der Richter.

Das erste Capitel.

1. Nach Josua Tod ward Juda der heerführende Stamm: er nahm den Stamm Simeon zu sich, und vertrieb viele Cananiter; eben dieß thaten die Stämme Benjamin, Ephraim und Manasse. V. 1 — 24.
2. Aber sie begehen den Fehler, daß sie viele heidnische Geschlechter unter sich leben lassen, auch mit einigen Bündnisse errichten. V. 28 — 36.

Das zweyte Capitel.

1. Gott bestraft die Israeliten, daß sie mit den Heiden durch Bündnisse sich vereinigen. V. 1 — 5.
2. Nachricht von der Wankelmuth der Israeliten; wie sie von Gott oft abwichen, und der Herr sie deswegen züchtigte. V. 6 — 23.

Es kam aber der Engel des Herrn herauf von Gilgal a) 1
gen Bochim, und sprach: ich habe euch aus Egypten geführet, und ins Land bracht, das ich euren Vätern geschworen habe; und sprach, ich wollte meinen Bund mit euch nicht nachlassen ewiglich; *Daß 2
ihr nicht solltet einen Bund machen mit den Einwohnern dieses Landes, und ihre Altäre zerbrechen. Aber ihr habt meiner Stimme nicht gehorchet. Warum habt ihr das gethan? *Da sprach ich auch: ich will sie nicht ver- 3
treiben vor euch, daß sie euch zum Strick werden, und ihre Götter zum Netze. *Und da der Engel des Herrn 4
solche

a) Der Engel, welcher ehehin dem Josua zu Gilgal erschienen war, erschien jetzt ohne Zweifel einem Propheten oder einigen andern Israeliten bey einer Versammlung zu Bochim.

solche Worte geredt hatte zu allen Kindern Israel:
5 hub das Volk seine Stimme auf und weineten. *Und hiessen die Städte Bochim b), und opferten daselbst dem Herrn.
6 *Denn als Josua das Volk von sich gelassen hatte, und die Kinder Israel hingezogen waren; ein jeglicher
7 in sein Erbtheil, das Land einzunehmen: *Dienete das Volk dem Herrn, so lange Josua lebete, und die Aeltesten, die lange nach Josua lebeten und alle die grossen Werke des Herrn gesehen hatten, die er Israel
8 gethan hatte. *Da nun Josua, der Sohn Nun, gestorben war, der Knecht des Herrn, als er hundert und zehen Jahr alt war: *Begruben sie ihn in den Grenzen
9 seines Erbtheils zu Thimnath Heres, auf dem Gebirge Ephraim, von Mitternachtwärts, am Berge Gaas.
10 *Da auch alle, die zur Zeit gelebet hatten, zu ihren Vätern versammlet worden: kam nach ihnen ein ander Geschlecht auf, das den Herrn nicht kennete, noch die
11 Werke, die er an Israel gethan hatte. *Da thäten die Kinder Israel übel vor dem Herrn, und dieneten
12 Baalim. *Und verließen den Herrn, ihrer Väter Gott, der sie aus Egyptenland geführet hatte; und folgeten andern Göttern nach, auch den Göttern der Völker, die um sie her wohneten, und beteten sie an: und erzürne-
13 ten den Herrn. *Denn sie verließen je und je den Herrn,
14 und dieneten Baal und Astharoth. *So ergrimmete denn der Zorn des Herrn über Israel: und gab sie in die Hand derer, die sie raubeten, daß sie sie beraubeten; und verkaufte (überließ) sie in die Hände ihrer Feinde umher. Und sie konnten nicht mehr ihren Feinden wi-
15 derstehen. *Sondern wo sie hinauswollten, so war des Herrn Hand wider sie zum Unglück, wie denn der Herr ihnen gesagt und geschworen hatte; und wurden hart
16 gedrenget. *Wie denn der Herr Richter auferweckte,
17 die ihnen holfen aus der Räuber Hand: *So gehorchten sie den Richtern auch nicht; sondern hureten andern Göttern nach, (liebten andere Götter), und beteten sie an, und wichen bald von dem Wege, da ihre Väter auf gegangen waren, des Herrn Geboten zu gehor-
18 chen, und thaten nicht wie dieselben. *Wenn aber der Herr

b) Einen Ort der Weinenden.

Herr ihnen Richter erweckte; so war der Herr mit dem Richter, und half ihnen aus der Feinde Hand, so lange der Richter lebete. Denn es jammerte den Herrn ihr Wehklagen über die, so sie zwungen und drengeten. *Wenn aber der Richter starb, so wandten sie sich und 19
verderbeten es mehr denn ihre Väter, daß sie andern Göttern folgeten, ihnen zu dienen, und sie anzubeten; sie fielen nicht von ihrem Vornehmen, noch von ihrem halsstarrigen Wesen. *Darum ergrimmete denn des 20
Herrn Zorn über Israel, daß er sprach: weil dieß Volk meinen Bund übergangen hat, den ich ihren Vätern geboten habe, und gehorchen meiner Stimme nicht; *So 21
will ich auch hinfort die Heiden nicht vertreiben, die Josua hat gelassen, da er starb; *Daß ich Israel an ih- 22
nen versuche c), ob sie auf dem Wege des Herrn bleiben, daß sie darinnen wandeln, wie ihre Väter geblieben sind, oder nicht. *Also ließ der Herr diese Heiden, daß 23
er sie nicht bald vertrieb, die er nicht hatte in Josua Hand übergeben.

Das dritte Capitel.

1. Die heidnischen Völker, unter denen das Volk Israel lebte, und mit ihnen sich vermischte, werden genennt. V. 1 — 7.
2. Gott giebt die Israeliten um ihrer Sünde willen in die Hände ihrer Feinde; errettet sie aber auch wieder durch tapfere Männer, die er aus ihnen erweckte. V. 8 — 31.

Dieß sind die Heiden, die der Herr ließ bleiben: daß 1
er an ihnen Israel versuchte, die nicht wusten um die Kriege Canaan; *Und daß die Geschlechte der Kin- 2
der Israel wüsten, und lerneten streiten, die vorhin nichts darum wusten. *Nemlich die fünf Fürsten der 3
Philister, und alle Cananiter, und Zidonier, und Heviter, die am Berge Libanon wohneten: von dem Berge Baal

c) Es war immer ein Fehler, daß die Israeliten die Heiden unter sich duldeten, und sich mit ihnen in Bündnisse vereinigten: aber diesen Fehler wendete Gott zum Besten seines Volkes an; indem er dasselbe durch jene Heiden züchtigte, und zur Erkenntniß ihrer Sünden brachte; auch im Kriege übte, und zu einer tapfern Nation bildete. Cap. 3, 1. 2.

4 Baal Hermon an, bis man kommt gen Hemath. *Dieselben blieben, Israel an denselben zu versuchen: daß es
5 kund würde, ob sie den Geboten des Herrn gehorchten, die er ihren Vätern geboten hatte durch Mosen. *Da nun die Kinder Israel also wohneten unter den Cananitern,
6 Hethitern, Amoritern, Pheresitern, Hevitern und Jebusitern: *Nahmen sie jener Töchter zu Weibern, und gaben ihre Töchter jener Söhnen, und dieneten jenen
7 Göttern: *Und thaten übel vor dem Herrn, und vergassen des Herrn, ihres Gottes, und dieneten Baalim, und den Hainen.

Der erste König, der die Israeliten sich unterwarf, war
8 Cusan Risathaim in Syrien und Mesopotamien; Athniel, Calebs jüngster Bruder, befreyte sie wieder. V. 8 — 11.
bis
Der andre, Eglon, König von Moab; von der Gewalt
31 und Oberherrschaft desselben befreyte die Israeliten Ehud. V. 12 — 31.

Das vierte Capitel.

Der dritte, Jabin, König zu Hazor in Canaan, dessen Feldhauptmann Sissera auf der Prophetin Debora Antrieb geschlagen, und von Jael, der Gemahlin Hebers, eines Anverwandten Mosis, getödtet wurde.

Das fünfte Capitel.

Dieser herrliche Sieg Baraks wird durch ein erhabenes Lied besungen, das ohne Zweifel Debora aufgesetzt hat.

Das sechste Capitel.

Die Midianiter unterdrücken die Israeliten. Gott offenbaret sich dem Gideon, und erweckt ihn, sein Volk von der Gewalt der Feinde zu erretten.

1 Und da die Kinder Israel übels thäten vor dem Herrn, gab sie der Herr unter die Hand der Midianiter sie-
2 ben Jahr. *Und da der Midianiter Hand zu stark ward über Israel a): machten die Kinder Israel für sich Klüfte

a) Da die Midianiter die Israeliten überwältigten.

Klüfte, in den Gebirgen und Höhlen, und Vestungen.
*Und wenn Israel etwas saete, so kamen die Midianiter und Amalekiter, und die aus dem Morgenland herauf 3
über sie; *Und lagerten sich wider sie, und verderbeten das Gewächs auf dem Lande, bis hinan gen Gaza; und liessen nichts übrig von Nahrung in Israel, 4
weder Schaf, noch Ochsen, noch Esel. *Denn sie kamen herauf mit ihrem Vieh und Hütten, wie eine grosse 5
Menge Heuschrecken, daß weder sie noch ihre Camele zu zehlen waren: und fielen ins Land, daß sie es verderbeten. *Also ward Israel sehr gering vor den Midia- 6
nitern b). Da schrien die Kinder Israel zu dem Herrn.
*Als sie aber zu dem Herrn schrien, um der Midianiter 7
willen, *Sandte der Herr einen Propheten zu ihnen, 8
der sprach zu ihnen: so spricht der Herr, der Gott Israel; ich habe euch aus Egypten geführet, und aus dem Diensthause bracht; *Und habe euch errettet von der 9
Egypter Hand, und von aller Hand, die euch drengeten, und habe sie vor euch her ausgestossen, und ihr Land euch gegeben. *Und sprach zu euch: ich bin der Herr, 10
euer Gott; fürchtet nicht der Amoriter Götter, in welcher Lande ihr wohnet. Und ihr habet meiner Stimme nicht gehorchet. *Und ein Engel des Herrn kam, und setzte 11
sich unter eine Eiche zu Ophra, die war Joas, des Vaters der Esriter: und sein Sohn Gideon drasch Weitzen an der Kelter, daß er flöhe vor den Midianitern.
*Da erschien ihm der Engel des Herrn, und sprach 12
zu ihm: der Herr mit dir, du streitbarer Held. *Gideon 13
aber sprach zu ihm: mein Herr, ist der Herr mit uns? Warum ist denn solches alles wiederfahren? Und wo sind alle seine Wunder, die uns unsere Vater erzehleten, und sprachen: der Herr hat uns aus Egypten geführet? Nun aber hat uns der Herr verlassen, und unter der Midianiter Hände gegeben. *Der Herr aber wandte sich 14
zu ihm, und sprach: gehe hin in dieser deiner Kraft, du sollt Israel erlösen aus der Midianiter Handen. Siehe, ich habe dich gesandt. *Er aber sprach zu ihm: mein 15
Herr, womit soll ich Israel erlösen? Siehe, meine Freundschaft ist die geringste in Manasse, und ich bin der kleinste

b) Durch die Midianiter wurde Israel in grosse Dürftigkeit und Armuth gesetzt.

16 ste in meines Vaters Hause. *Der Herr sprach zu
ihm: ich will mit dir seyn, daß du die Midianiter schla-
17 gen sollt, wie einen einzelen Mann. *Er aber sprach
zu ihm: lieber, hab ich Gnade vor dir funden, so ma-
che mir ein Zeichen, daß du es seyst, der mit mir redet;
18 Weiche nicht, bis ich zu dir komme, und bringe mein
Speisopfer, das ich vor dir lasse. Er sprach: ich will
19 bleiben, bis daß du wiederkommest. *Und Gideon kam,
und schlachtete ein Ziegenböcklein, und (nahm) ein Epha c)
ungesäuertes Mehls, und legte Fleisch in einen Korb,
und that die Brühe in ein Töpfen: und brachts zu ihm
20 heraus unter die Eiche, und trat herzu. *Aber der En-
gel Gottes sprach zu ihm: nimm das Fleisch und das Un-
gesäuerte, und laß es auf dem Fels, der hie ist, und
21 geuß die Brühe aus. Und er that also. Da reckte der
Engel des Herrn den Stecken aus, den er in der Hand
hatte; und rührete mit der Spitze das Fleisch und das
ungesäuerte Mehl an: und das Feuer fuhr aus dem
Fels, und verzehrete das Fleisch und das ungesäuerte
Mehl Und der Engel des Herrn verschwand aus seinen
22 Augen. *Da nun Gideon sahe, daß es ein Engel des
Herrn war, sprach er: o Herr Herr, habe ich also ei-
23 nen Engel des Herrn von Angesicht gesehen? *Aber
der Herr sprach zu ihm: Friede sey mit dir, fürchte
24 dich nicht; du wirst nicht sterben. *Da bauete Gideon
daselbst dem Herrn einen Altar; und hieß ihn, der Herr
des Friedes: der stehet noch bis auf den heutigen Tag
25 zu Ophra, des Vaters der Esriter. *Und in derselbi-
gen Nacht sprach der Herr zu ihm: nimm einen Farren,
unter den Ochsen, die deines Vaters sind, und einen
andern Farren, der siebenjährig ist; und zerbrich den
Altar Baal, der deines Vaters ist; und haue ab den
26 Hain, der dabey stehet; *Und baue dem Herrn, dei-
nem Gott, oben auf der Höhe dieses Felsen einen Altar,
und rüste ihn zu; und nimm den andern Farren, und
opfere ein Brandopfer mit dem Holz des Hains, den du
27 abgehauen hast. *Da nahm Gideon zehen Männer aus
seinen Knechten, und that, wie ihm der Herr gesagt
hatte: aber er furchte sich solches zu thun des Tages,
vor

c) Ein Maas, das in alten Zeiten weit kleiner gewesen ist, als ein Epha in den nachfolgenden Zeiten.

vor seines Vaters Hause, und den Leuten in der Stadt; und thats bey der Nacht. *Da nun die Leute in der 28
Stadt des Morgens frühe aufstunden: siehe, da war der Altar Baal zerbrochen, und der Hain dabey abgehauen; und der andere Farre ein Brandopfer auf dem Altar, der gebauet war. *Und einer sprach zu dem an- 29
dern: wer hat das gethan? Und da sie suchten und nachfragten, ward gesagt: Gideon, der Sohn Joas, hat das gethan. *Da sprachen die Leute der Stadt zu Joas: 30
gieb deinen Sohn heraus; er muß sterben, daß er den Altar Baal zerbrochen, und den Hain dabey abgehauen hat. *Joas aber aber sprach zu allen, die bey ihm stun- 31
den: wollt ihr um Baal hadern? wollt ihr ihm helfen? Wer um ihn hadert, der soll dieses Morgens sterben. Ist er Gott, so rechte er um sich selbst, daß sein Altar zerbrochen ist. *Von dem Tage an hieß man ihn 32
Jerub Baal d) und sprach: Baal rechte um sich selbst, daß sein Altar zerbrochen ist. *Da nun alle Midianiter und Amalekiter, und die aus dem Morgenlande sich 33
zu Haufe versammlet hatten, und zogen herdurch, und lagerten sich im Grunde Jesreel: *Zog der Geist des Herrn 34
Gideon an e); und er ließ die Posaunen blasen, und rief Abi Eser, daß sie ihm nachfolgeten. *Und sandte Bot- 35
schaft in ganz Manasse: und rief ihn an, daß sie ihm auch nachfolgeten. Er sandte auch Botschaft zu Asser, und Sebulon, und Naphthali: die kamen herauf ihm entgegen. *Und Gideon sprach zu Gott: wilt du 36
Israel durch meine Hand erlösen, wie du geredt hast; *So will ich ein Fell mit der Wolle auf die Tenne le- 37
gen f). Wird der Thau auf dem Fell allein seyn, und auf der ganzen Erden trocken: so will ich merken, daß du Israel erlösen wirst durch meine Hand, wie du geredt hast. *Und es geschah also. Und da er des an- 38
dern Morgens früh aufstund, drückete er den Thau aus von dem Fell, und füllete eine Schale voll des Wassers. *Und Gideon sprach zu Gott: dein Zorn ergrimme nicht 39
wider mich, daß ich noch einmal rede. Ich wills nur noch einmal versuchen mit dem Fell: es sey allein auf dem

d) Den Widersacher Baals.
e) Der Geist des Herrn erweckte ihn.
f) Die Tenne war unter dem freyen Himmel.

dem Fell trocken, und Thau auf der ganzen Erden.
40 *Und Gott thät also dieselbe Nacht; daß trocken war allein auf dem Fell, und Thau auf der ganzen Erden.

Das siebente Capitel.

Gideon erhält durch Gottes Hülfe den Sieg über die Midianiter.

1 Da machte sich Jerub Baal, das ist Gideon, frühe auf, und alles Volk, das mit ihm war, und lagerten sich an den Brunn Harod: daß er das Heer der Midianiter hatte gegen Mitternacht, hinter den Hügeln
2 der Warte a) im Grunde. *Der Herr aber sprach zu Gideon: des Volks ist zu viel, das mit dir ist, daß ich sollte Midian in ihre Hände geben; Israel möchte sich rühmen wider mich, und sagen: meine Hand hat
3 mich erlöset. *So laß nun ausschreyen vor den Ohren des Volks, und sagen: wer blöde und verzagt ist, der kehre um, und hebe sich bald vom Gebirge Gilead. Da kehrete das Volk um zwey und zwanzig tausend, daß
4 nur zehen tausend überblieben. *Und der Herr sprach zu Gideon: des Volks ist noch zu viel. Führe sie hinab ans Wasser, daselbst will ich sie dir prüfen; und von welchem ich dir sagen werde, daß er mit dir ziehen soll, der soll mit dir ziehen; von welchem aber ich sagen werde, daß er nicht mit dir ziehen soll, der soll nicht zie-
5 hen. *Und er führete das Volk hinab ans Wasser. Und der Herr sprach zu Gideon: welcher mit seiner Zunge des Wassers lecket, wie ein Hund lecket, den stelle besonders; desselbigen gleichen, welcher auf seine Knie
6 fällt zu trinken. *Da war die Zahl derer, die geleckt hatten aus der Hand zum Munde, drey hundert Mann:
7 das andere Volk alles hatte kniend getrunken. *Und der Herr sprach zu Gideon: durch die drey hundert Mann, die gelecket haben, will ich euch erlösen, und die Midianiter in deine Hände geben: aber das ander Volk laß
8 alles gehen an seinen Ort. *Und sie nahmen Fütterung für das Volk mit sich, und ihre Posaunen. Aber die andern

b) Hinter dem Hügel More, Cap. 6, 32.

andern Israeliten ließ er alle gehen, einen jeglichen in
seine Hütte: er aber stärkete sich mit dreyhundert Mann.
Und das Heer der Midianiter lag drunten vor ihm
im Grunde. *Und der Herr sprach in derselben Nacht 9
zu ihm: stehe auf, und gehe hinab zum Lager; denn
ich habs in deine Hände gegeben. *Fürchtest du dich 10
aber hinab zu gehen, so laß deinen Knaben Pura mit
dir hinab gehen zum Lager, *Daß du höreſt, was 11
sie reden: darnach sollt du mit der Macht hinab zie-
hen zum Lager. *Da gieng Gideon mit seinem Kna-
ben Pura hinab an den Ort der Schildwächter, die
im Lager waren. *Und die Midianiter und Amalekiter, 12
und alle aus dem Morgenlande, hatten sich nieder gelegt
im Grunde, wie eine Menge Heuschrecken: und ihre Ca-
mele waren nicht zu zehlen vor der Menge, wie der Sand
am Ufer des Meers. *Da nun Gideon kam, siehe, 13
da erzehlete einer dem andern einen Traum, und sprach:
siehe, mir hat geträumet, mich dauchte, ein geröstet
Gerstenbrod welzete sich zum Heer der Midianiter; und
da es kam an die Gezelte, schlug es dieselbigen, und
warf sie nieder, und kehrete sie um, das Oberste zu un-
terst, daß das Gezelt lag. *Da antwortete der ander: 14
das ist nichts anders, denn das Schwerdt Gideons, des
Sohns Joas, des Israeliten; Gott hat die Midianiter
in seine Hände gegeben mit dem ganzen Heer. *Da 15
Gideon den hörete solchen Traum erzehlen, und seine
Auslegung, betete er an, und kam wieder ins Heer Is-
rael, und sprach: machet euch auf, denn der Herr hat
das Heer der Midianiter in eure Hände gegeben. *Und 16
er theilete die drey hundert Mann in drey Haufen:
und gab einem jeglichen eine Posaune in seine Hand,
und ledige Krüge und Fackeln drinnen. *Und sprach zu 17
ihnen: sehet auf mich, und thut auch also; und siehe,
wenn ich an den Ort des Heers komme, wie ich thue,
so thut ihr auch. *Wenn ich die Posaune blase, und 18
alle, die mit mir sind: so sollt ihr auch die Posaunen
blasen ums ganze Heer und sprechen: hie Herr und Gi-
deon. *Also kam Gideon und hundert Mann mit ihm 19
an den Ort des Heers, an die ersten Wächter, die da
verordnet waren: und weckten sie auf, und bliesen mit
Posaunen, und zerschlugen die Krüge in ihren Händen.
*Also bliesen alle drey Haufen mit Posaunen, und zer- 20

brachen die Krüge. Sie hielten aber die Fackeln in ihrer linken Hand, und die Posaunen in ihrer rechten Hand, daß sie bliesen und riefen: hie Schwerdt des
21 Herrn und Gideon. *Und ein jeglicher stund auf seinem Ort um das Heer her. Da ward das ganze Heer lau-
22 fend, und schrien, und flohen. *Und indem die dreyhundert Mann bliesen die Posaunen: schaffete der Herr, daß im ganzen Heer eines jeglichen Schwerdt wider den andern war, Und das Heer flohe bis gen Beth Sitta Zereratha, bis an die Grenze der Breite Mehola, bey
23 Tabath. *Und die Männer Israel von Naphthali, von Asser, und von ganzem Manasse, schrien: und jagten
24 den Midianitern nach. *Und Gideon sandte Botschaft auf das ganze Gebirge Ephraim, und ließ sagen: kommt herab, den Midianitern entgegen, und verlaufet ihnen das Wasser bis gen Beth Bara und den Jor-
25 dan. *Und fiengen zween Fürsten der Midianiter, Oreb und Seb: und erwürgeten Oreb auf dem Fels Oreb, und Seb in der Kelter Seb: und jagten die Midianiter, und brachten die Häupter Oreb und Seb zu Gideon über den Jordan.

Das achte Capitel.

1. Gideon jagt den Midianitern nach, wird von den Einwohnern zu Sucoth verachtet, und rächet sich an denselben. V. 1 — 21.

2. Eine Anzahl Israeliten wollen ihn zum Oberherrn machen; er aber schlägt diese Ehre aus, läßt sich dafür ein grosses Geschenk an Geld geben, und wendet dieß an, in seiner Stadt Ophra einen besondern Gottesdienst anzurichten, da es doch keinem Israeliten erlaubt war, an einem an ern Orte als bey der Stiftshütte einen öffentlichen Gottesdienst anzustellen. V. 22 — 35.

Das neunte Capitel.

Gideon hatte einen Sohn, Namens Abimelech. Dieser erwürgte siebenzig seiner Brüder, die sein Vater mit verschiedenen Weibern gezeugt hatte, und ließ sich zu Sichem zum Könige ausrufen. Jotham, der jüngste Sohn Gideons, entrann. Aber Gott vergalt dem Abimelech seine

Grau

Grausamkeit. Er wurde, als er einen starken Thurn einnehmen wollte, von einem Weibe mit einem Stein zu todte geschmissen.

Das zehente Capitel.

Das Volk Israel wurde nach der Zeit durch verschiedene Richter in Ordnung erhalten. Einer derselben war Thola, aus dem Stamme Isaschar. V. 1 — 2. Nach ihm Jair, ein Gileaditer. V. 3 — 5. Um diese Zeit fiengen die Israeliten an, sich wieder an fremde Götter zu hängen, und Gott gab sie unter die Hand der Philister und Ammoniter. V. 6 — 18.

Das eilfte Capitel.

1. Da sie sich denn aber wieder zu Gott bekehreten, gab er ihnen einen herrlichen Sieg durch Jephthah, einen Sohn, den Gilead ausser der Ehe erzeugt hatte. Denn da dieß ein streitbarer Held war, und ihn die Israeliten zu ihrem Heerführer erwählten: so schickte er Gesandte zu dem König der Ammoniter, und verlangte Freyheit seines Volks und Frieden. V. 1 — 27.
2. Jephthah that ein unvorsichtiges Gelübde, und erfüllete es, nachdem er den Sieg über die Ammoniter erhalten hatte. V. 28. — 40.

Aber der König der Kinder Ammon erhörete die Rede 28
Jephthah nicht, die er zu ihm sandte. *Da kam 29
der Geist des Herrn auf Jephthah: und zog durch Gilead
und Manasse, und durch Mizpe, das in Gilead lieget,
und von Mizpe, das in Gilead lieget, auf die Kinder
Ammon. *Und Jephthah gelobete dem Herrn ein Ge- 30
lübd, und sprach: giebest du die Kinder Ammon in meine
Hand; *Was zu meiner Hausthür heraus mir entge- 31
gen gehet, wenn ich mit Frieden wieder komme von den
Kindern Ammon, das soll des Herrn seyn, und wills zum
Brandopfer opfern. *Also zog Jephthah auf die Kin- 32
der Ammon, wider sie zu streiten. Und der Herr gab
sie in seine Hände. *Und er schlug sie von Aroer an, 33
bis man kommt gen Minnith, zwanzig Städte, und
bis an den Plan der Weinberge, eine sehr grosse Schlacht.

Und wurden also die Kinder Ammon gedemüthiget vor
34 den Kindern Israel. *Da nun Jephthah kam gen Mizpa
zu seinem Hause: siehe, da gehet seine Tochter her-
aus ihm entgegen, mit Pauken und Reigen; und sie
war ein einziges Kind, und er hatte sonst keinen Sohn
35 noch Tochter. *Und da er sie sahe, zerriß er seine Klei-
der, und sprach: ach meine Tochter, wie beugest du
mich, und betrübest mich! denn ich habe meinen
Mund aufgethan gegen dem Herrn, und kanns nicht
36 widerrufen. *Sie aber sprach: mein Vater, hast du
deinen Mund aufgethan gegen dem Herrn, so thue mir,
wie es aus deinem Munde gangen ist; nachdem der
Herr dich gerochen hat an deinen Feinden, den Kin-
37 dern Ammon. *Und sie sprach zu ihrem Vater: du
wolltest mir das thun, daß du mich lassest zween Mon-
den; daß ich von hinnen hinab gehe auf die Berge, und
meine Jungfrauschaft beweine mit meinen Gespielen.
38 *Er sprach, gehe hin: und ließ sie zween Monden gehen.
Da gieng sie hin mit ihren Gespielen, und beweinete ihre
39 Jungfrauschaft auf den Bergen. *Und nach zween Mon-
den kam sie wieder zu ihrem Vater. Und er that ihr,
wie er gelobet hatte: und sie war nie keines Mannes
schuldig worden a). Und ward eine Gewohnheit in Is-
40 rael: *Daß die Kinder Israel jährlich hingehen, zu
klagen die Tochter Jephthah, des Gileaditers, des
Jahrs vier Tage b).

Das zwölfte Capitel.

Jephthah hatte den Stamm Ephraim zum Krieg wider die Ammoniter nicht eingeladen. Diese fangen mit ihm Krieg an; er aber schlägt sie.

Das dreyzehente Capitel.

Dem Weibe des Manoah erscheint ein Engel, und verkündigt, daß sie einen Sohn gebären würde. Diese Verheissung wurde erfüllt, und sie hieß ihn Simson.

Und

a) Sie durfte sich nie verheyrathen; sondern wurde eine dem Herrn geweihete Jungfrau. Daß solche Personen bey der Hütte des Stifts dienten, sieht man aus 1 Sam. 2, 22. und 2 Mos. 38, 8.

b) Es war aber eine grosse Schande und Betrübniß unter den Israeliten, wenn eine Jungfrau sich nicht verehlichen konnte.

Und die Kinder Israel thäten förder übel vor dem 1
Herrn: und der Herr gab sie in die Hände der
Philister vierzig Jahr. *Es war aber ein Mann zu 2
Zarea, von einem Geschlecht der Daniter, mit Namen
Manoah: und sein Weib war unfruchtbar, und gebar
nichts. *Und der Engel des Herrn erschien dem Weibe, 3
und sprach zu ihr: siehe, du bist unfruchtbar, und gebierest nichts; aber du wirst schwanger werden, und einen
Sohn gebären. *So hüte dich nun, daß du nicht 4
Wein noch stark Getränke trinkest, und nichts Unreines
esset. *Denn du wirst schwanger werden, und einen 5
Sohn gebären, dem kein Schermesser soll aufs Haupt
kommen: denn der Knabe wird ein Verlobter Gottes a)
seyn von Mutterleibe; und er wird anfahen Israel zu erlösen aus der Philister Hand. *Da kam das Weib, und 6
sagte es ihrem Mann an, und sprach: es kam ein Mann
Gottes zu mir, und seine Gestalt war anzusehen wie ein
Engel Gottes, fast erschrecklich (sehr verehrungswürdig);
daß ich ihn nicht fragte, woher oder wohin; und er sagte
mir nicht, wie er hiesse. *Er sprach aber zu mir: siehe, 7
du wirst schwanger werden, und einen Sohn gebären:
so trinke nun keinen Wein, noch stark Getränke, und
iß nichts unreines; denn der Knabe soll ein Verlobter
Gottes seyn, von Mutterleibe an, bis in seinen Tod. *Da 8
bat Manoah den Herrn, und sprach: ach Herr, laß den
Mann Gottes wieder zu uns kommen, den du gesandt
hast; daß er uns lehre, was wir mit dem Knaben thun
sollen, der geboren soll werden. *Und Gott erhörete 9
die Stimme Manoah. Und der Engel Gottes kam wieder zum Weibe; sie saß aber auf dem Felde, und ihr
Mann Manoah war nicht bey ihr. *Da lief sie eilends, 10
und sagets ihrem Mann an, und sprach zu ihm: siehe,
der Mann ist mir erschienen, der heute zu mir kam.
*Manoah machte sich auf, und gieng seinem Weibe nach, 11
und kam zu dem Mann, und sprach zu ihm: bist du der
Mann, der mit dem Weibe geredt hat? Er sprach:
ja. *Und Manoah sprach: wenn nun kommen wird, 12
das du geredt hast; welches soll des Knaben Weise und

a) Von diesen Verlobten Gottes oder Nasirärn steht das Gesetz 4 Mos. 6. c

Werk seyn (wie soll er sich in seinen Sitten und Handlungen
13 verhalten)? *Der Engel des Herrn sprach zu Manoah:
er soll sich hüten vor allem, das ich dem Weibe gesagt
14 habe; *Er soll nichts essen, das aus dem Weinstock kom-
met; und soll keinen Wein noch stark Getränke trinken,
und nichts Unreines essen; alles, was ich ihr geboten ha-
15 be, soll er halten. Manoah sprach zum Engel des
Herrn: lieber, laß dich halten, wir wollen dir ein Zie-
16 genböcklein zurichten. *Aber der Engel des Herrn ant-
wortete Manoah: wenn du gleich mich hie hältest, so esse
ich doch deiner Speise nicht; willt du aber dem Herrn
ein Brandopfer thun, so magst du es opfern. Denn
Manoah wuste nicht, daß es ein Engel des Herrn war.
17 *Und Manoah sprach zum Engel des Herrn: wie heissest du;
daß wir dich preisen, wenn nun kommt, was du geredt
18 hast? *Aber der Engel des Herrn sprach zu ihm: wa-
rum fragest du nach meinem Namen, der doch wunder-
19 sam (wunderbar) ist? *Da nahm Manoah ein Ziegen-
böcklein und Speisopfer, und opferte es auf einem Felß
dem Herrn: und er machte es wunderbarlich. Manoah
20 aber und sein Weib sahen zu. *Und da die Lohe auffuhr
vom Altar gen Himmel, fuhr der Engel des Herrn in der
Lohe des Altars hinauf. Da das Manoah und sein
21 Weib sahen, fielen sie zur Erde auf ihre Angesichte. *Und
der Engel des Herrn erschien nicht mehr Manoah und
seinem Weibe. Da erkannte Manoah, daß es ein Engel
22 des Herrn war. *Und sprach zu seinem Weibe: wir
müssen des Todes sterben, daß wir Gott gesehen haben.
23 *Aber sein Weib antwortete ihm: wenn der Herr Lust
hätte uns zu tödten, so hätte er das Brandopfer und
Speisopfer nicht genommen von unsern Händen; er hät-
te uns auch nicht solches alles erzeiget, noch uns solches
24 hören lassen, wie jetzt geschehen ist. *Und das Weib ge-
bar einen Sohn, und hieß ihn Simson. Und der Kna-
25 be wuchs, und der Herr segnete ihn. *Und der Geist
des Herrn fieng an ihn zu treiben im Lager Dan, zwi-
schen Zarea und Esthaol a).

Das

a) Durch Gottes Vorsehung und Wirkung entstanden in Simson die Bewegungen und Gedanken, welche ihn auf den Entschluß brachten, Israel aus der Gewalt der Philister zu erretten. Cap. 14, 4.

Das vierzehente Capitel.

Simson verheyrathet sich mit einer Philisterin.

Simson gieng hinab gen Thimnath, und sahe ein 1
Weib zu Thimnath unter den Töchtern der Philister. *Und da er herauf kam, sagte ers an seinem Vater und seiner Mutter, und sprach: ich habe ein Weib 2
genommen zu Thimnath unter den Töchtern der Philister; gebet mir nun dieselbige zum Weibe. *Sein Vater und 3
seine Mutter sprachen zu ihm: ist denn nun kein Weib unter den Töchtern deiner Brüder, und in alle deinem Volk, daß du hingehest, und nimmst ein Weib bey den Philistern, die unbeschnitten sind? Simson sprach zu seinem Vater: gib mir diese, denn sie gefället meinen Augen. *Aber sein Vater und seine Mutter wusten nicht, 4
daß es von dem Herrn wäre; denn er suchte Ursach an die Philister. Die Philister aber herrscheten zu der Zeit über Israel. *Also gieng Simson hinab mit seinem Va- 5
ter und seiner Mutter gen Thimnath. Und als sie kamen an die Weinberge Thimnath: siehe, da kam ein junger Löw brüllend ihm entgegen. *Und der Geist des Herrn 6
gerieth über ihn a), und zerrisse ihn, wie man ein Böcklein zerreisset; und hatte doch gar nichts in seiner Hand. Und sagte es nicht an seinem Vater noch seiner Mutter, was er gethan hatte. *Da er nun hinab kam: redete 7
er mit dem Weibe, und sie gefiel Simson in seinen Augen. *Und nach etlichen Tagen b) kam er wieder, daß 8
er sie nähme; und trat aus dem Wege, daß er das Aaas des Löwens besähe: siehe, da war ein Bienenschwarm in dem Aas des Löwens und Honig. *Und 9
er nahms in seine Hand, und aß davon unterwegen: und gieng zu seinem Vater und zu seiner Mutter, und gab ihnen, daß sie auch aßen. Er sagte ihnen aber nicht an, daß er das Honig von des Löwens Aas genommen

a) Durch Gottes Antrieb äusserte sich hier die Kraft dieses Mannes. So lernte er seine Stärke kennen, und auf Gott vertrauen.

b) Nach einem Jahr. So viel Zeit pflegten die Alten zwischen der Verlobung und Verheyrathung selbst zu lassen. Während dieser Zeit war das Fleisch des Löwen vertrocknet oder verzehret, und die Bienen hatten sich in das Gerippe eingebaut.

hatte. *Und da sein Vater hinab kam zu dem Weibe; machte Simson daselbst eine Hochzeit, wie die Jünglinge zu thun pflegen. *Und da sie ihn sahen, gaben sie ihm dreyßig Gesellen zu c), die bey ihm seyn sollten. 12 Simson aber sprach zu ihnen: ich will euch ein Räthsel aufgeben: wenn ihr mir das errathet, und treffet diese sieben Tage der Hochzeit, so will ich euch dreyßig Hemde 13 geben und dreyßig Feyerkleider d); *Könnet ihrs aber nicht errathen, so sollt ihr mir dreyßig Hemde und dreyßig Feierkleider geben. Und sie sprachen zu ihm: gib 14 dein Räthsel auf, laß uns hören. *Er sprach zu ihnen: Speise gieng von dem Fresser, und Süßigkeit von dem Starken. Und sie konnten in dreyen Tagen das Räthsel 15 nicht errathen. *Am siebenten Tage sprachen sie zu Simsons Weibe: überrede deinen Mann, daß er uns sage das Räthsel; oder wir werden dich und deines Vaters Haus mit Feuer verbrennen. Habt ihr uns hieher 16 geladen, daß ihr uns arm machet, oder nicht? *Da weinete Simsons Weib vor ihm, und sprach: du bist mir gram, und hast mich nicht lieb. Du hast den Kindern meines Volks ein Räthsel aufgegeben, und hast mirs nicht gesagt. Er aber sprach zu ihr: siehe, ich habs 17 meinem Vater und meiner Mutter nicht gesagt, und sollte dirs sagen? *Und sie weinete die sieben Tage vor ihm, weil sie Hochzeit hatten: aber am siebenten Tage sagte ers ihr, denn sie trieb ihn ein. Und sie sagte das 18 Räthsel ihres Volks Kindern. *Da sprachen die Männer der Stadt zu ihm am siebenten Tage, ehe die Sonne unterging: was ist süsser denn Honig? was ist stärker denn der Löwe? Aber er sprach zu ihnen: wenn ihr nicht hättet mit meinem Kalbe gepflüget, ihr hättet 19 mein Räthsel nicht troffen e). *Und der Geist des Herrn gerieth über ihn: und gieng hinab gen Asklon, und schlug dreyßig Mann unter ihnen; und nahm ihr Gewand: und gab Feyerkleider denen, die das Räthsel er-

c) **Bräutigamsjunggesellen oder Bräutigamsführer, so wie in Deutschland Brautführer gewöhnlich sind.**

d) **Diese bestunden aus einem guten Oberkleide zuweilen auch aus mehrern Stücken.**

e) **Dieß war ohne Zweifel ein Sprüchwort. Hier ist der Sinn leicht: hätte euch meine neue Ehegattin den Sinn des Räthsels nicht entdeckt; so hättet ihr ihn nicht gefunden.**

errathen hatten f). Und ergrimmete in seinem Zorn, und gieng herauf in seines Vaters Haus. *Aber Simsons Weib ward einem seiner Gesellen gegeben, der ihm zugehörete. 20

Das funfzehente Capitel.

Simson fängt an, sein Volk an den Philistern dadurch zu rächen, daß er ihnen Schaden zufügt.

Es begab sich aber nach etlichen Tagen, um die Weitzenernte, daß Simson sein Weib besuchte mit einem Ziegenböcklein. Und als er gedachte, ich will zu meinem Weibe gehen in die Kammer; wollte ihn ihr Vater nicht hinein lassen. *Und sprach: ich meinte, du wärest ihr 2
gram worden; und habe sie deinem Freunde gegeben. Sie hat aber eine jüngere Schwester, die ist schöner denn sie: die laß dein seyn für diese. *Da sprach Sim- 3
son zu ihnen: ich habe einmal eine rechte Sache wider die Philister: ich will euch Schaden thun a). *Und Sim- 4
son gieng hin, und fieng dreyhundert Füchse b), und nahm Brände, und kehrete je einen Schwanz zum andern und that einen Brand je zwischen zween Schwänze; *Und zündete die an mit Feuer, und ließ sie unter das 5
Korn der Philister, und zündete also an die Mandeln sammt dem stehenden Korn, und Weinberge, und Oelbäume. *Da sprachen die Philister: wer hat 6
das gethan? Da sagte man: Simson, der Eidam des Thimniters; darum, daß er ihm sein Weib genommen, und seinem Freunde gegeben hat. Da zogen die Philister

f) Die Philister und Israeliten muß man als Feinde betrachten, davon die erstern die letzten unterdrückten. Nun fühlte Simson bey sich einen ganz besondern Antrieb, die Israeliten von der Oberherrschaft und Tyranney der Philister zu erretten; und diesem Triebe zu folgen, hielt er für recht und erlaubt; setzte auch ein so grosses Vertrauen auf Gott, daß er Israel zu erlösen hoffte. Ebr. 11, 32.

a) Man sehe die Anmerkung zu Cap. 14, v. 19.

b) Diese Thiere heissen Schuchchals oder Schokals, und sind zum Theil den Füchsen, zum Theil den Hunden und Wölfen ähnlich. Sie gehen bey hunderten mit einander, und es konnte Simson mit Beyhülfe einiger andern Leute leicht sehr viele fangen.

ster hinauf, und verbrannten sie samt ihrem Vater mit Feuer.
7 *Simson aber sprach zu ihnen: ob ihr schon das gethan
habt, doch will ich mich an euch selbst rächen, und dar-
8 nach aufhören. *Und schlug sie hart, beyde an Schul-
tern und Lenden. Und zog hinab, und wohnete in der
9 Steinkluft zu Etham. *Da zogen die Philister hinauf,
und belagerten Juda, und liessen sich nieder zu Lehi.
10 *Aber die von Juda sprachen: warum seyd ihr wider uns
herauf gezogen? Sie antworteten: wir sind herauf kom-
men, Simson zu binden, daß wir thun, wie er uns ge-
11 than hat. *Da zogen dreytausend Mann von Juda hin-
ab in die Steinkluft zu Etham, und sprachen zu Simson:
weissest du nicht, daß die Philister über uns herrschen?
Warum hast du denn das an uns gethan? Er sprach
zu ihnen: wie sie mir gethan haben, so hab ich ihnen
12 wieder gethan. *Sie sprachen zu ihm: wir sind herab
kommen, dich zu binden und in der Philister Hände zu
geben. Simson sprach zu ihnen: so schwöret mir, daß
13 ihr mir nicht wehren wollt. *Sie antworteten ihm:
wir wollen dir nicht wehren, sondern wollen dich nur
binden, und in ihre Hände geben, und wollen dich nicht
tödten. Und sie bunden ihn mit zween neuen Stricken,
14 und führeten ihn herauf vom Fels. *Und da er kam
bis gen Lehi, jauchzeten die Philister zu ihm zu. Aber
der Geist des Herrn gerieth über ihn: und die Stricke
an seinen Armen wurden wie Faden, die das Feuer ver-
senget hat, daß die Bande an seinen Händen zerschmol-
15 zen. *Und er fand einen faulen (frischen) Eselskinnba-
cken c): da reckte er seine Hand aus, und nahm ihn,
16 und schlug damit tausend Mann. *Und Simson sprach:
da liegen sie bey Haufen, durch eines Esels Kinnbacken
17 habe ich tausend Mann geschlagen. *Und da er das
ausgeredt hatte: warf er den Kinnbacken aus seiner
Hand, und hieß die Stätte Ramath Lehi (Kinnbackenhügel).
18 *Da ihn aber sehr dürstete, rief er den Herrn an, und
sprach:

c) Die Waldesel im Morgenlande sind sehr grosse Thiere von starken Knochen. Simson bediente sich dieses schweren und scharfen Knochens statt einer Keule. Seine übermenschliche Stärke war so groß, daß dreytausend auszogen, um ihn gefangen zu nehmen. Durch diese Stärke fielen alle die Philister, welche sich an ihn machten, und ihn greifen wollten.

sprach: du hast solch groß Heil gegeben durch die Hand deines Knechts; nun aber muß ich Dursts sterben, und in der Unbeschnittenen Hände fallen. *Da spal- 19
tete Gott einen Backenzahn in dem Kinnbacken d), daß Wasser heraus gieng. Und als er trank, kam sein Geist wieder und ward erquicket. Darum heißt er noch heutiges Tages, des Anruffers Brunn, der im Kinnbacken (in Lechi) ward. *Und er richtete Israel zu der Philis- 20
ster Zeit zwanzig Jahr.

Das sechzehende Capitel.

1. Simson hebt in Gasa die Stadtthore aus, und entgeht den Einwohnern, die ihn gefangen nehmen wollen. V. 1 – 3. 2. Er wird durch die Delila betrogen, und den Philistern in die Hände geliefert. Diese stechen ihm die Augen aus. Er rächet sich und stirbt. V. 4 — 31.

Darnach gewann er ein Weib lieb am Bach Sorek, 4
die hieß Delila. Zu der Zeit kamen der Philister 5
Fürsten hinauf, und sprachen zu ihr: überrede ihn und besiehe, worinnen er solche grosse Kraft hat, und womit wir ihn übermögen, daß wir ihn binden und zwingen; so wollen wir dir geben, ein jeglicher tausend und hundert Silberlinge. *Und Delila sprach zu Simson: lie- 6
ber, sage mir, worinnen deine grosse Kraft sey, und womit man dich binden möge, daß man dich zwinge? *Simson sprach zu ihr: wenn man mich bünde mit sie- 7
ben Seilen von frischem Bast, die noch nicht verdorret sind; so würde ich schwach, und wäre wie ein ander Mensch. *Da brachten der Philister Fürsten zu ihr herauf sieben 8
Seile von frischem Bast, die noch nicht verdorret waren: und sie band ihn damit. *Man hielt aber auf ihn 9
bey ihr in der Kammer. Und sie sprach zu ihm: die Philister über dir, Simson. Er aber zerriß die Seile, wie eine flächserne Schnur zerreißt, wenn sie ans Feuer reucht: und ward nicht kund, wo seine Kraft ware.

*Da

d) Es spaltete Gott eine durch seine besondere Vorsehung diese Wasserquelle in einer Steinhöle in Lechi, aus der Wasser ronn. Gott ließ ihm den.

10 *Da sprach Delila zu Simson: siehe, du hast mich ge-
täuschet und mir gelogen; nun, so sage mir doch, womit
11 kann man dich binden? *Er antwortete ihr: wenn sie
mich bünden mit neuen Stricken, damit nie keine Arbeit
geschehen ist: so würde ich schwach, und wie ein ander
12 Mensch. *Da nahm Delila neue Stricke, und band ihn
damit, und sprach: Philister über dir, Simson; (man
hielt aber auf ihn in der Kammer) und er zerriß sie von
13 seinen Armen, wie einen Faden. *Delila aber sprach
zu ihm: noch hast du mich getäuschet, und mir gelogen.
Lieber, sage mir doch: womit kann man dich binden?
Er antwortete ihr: wenn du sieben Locken meines Haupts
flöchtest mit einem Flechtbande, und hefetetest sie mit ei-
14 nem Nagel ein. *Und sie sprach zu ihm: Philister über
dir, Simson. Er aber wachte auf von seinem Schlaf,
und zog die geflochtene Locken mit Nagel und Flechtband
15 heraus. *Da sprach sie zu ihm: wie kanst du sagen,
du habest mich lieb, so dein Herz doch nicht mit mir
16 ist? Dreymal hast du mich getäuschet: und mir nicht
gesagt, worinnen deine grosse Kraft sey. *Da sie ihn aber
17 trieb mit ihren Worten alle Tage, und zerplagte ihn:
ward seine Seele matt bis an den Tod. *Und sagte ihr
sein ganzes Herz, und sprach zu ihr: es ist nie kein
Schermesser auf mein Haupt kommen, denn ich bin ein
Verlobter Gottes von Mutterleibe an; wenn du mich
beschöreſt, so wiche meine Kraft von mir, daß ich
18 schwach würde und wie alle andere Menschen. *Da
nun Delila sahe, daß er ihr alle sein Herz offenbaret
hatte: sandte sie hin, und ließ der Philister Fürsten ruf-
fen, und sagen: kommet noch einmal herauf, denn er
hat mir alle sein Herz offenbaret. Da kamen der Phi-
lister Fürsten zu ihr herauf, und brachten das Geld mit
19 sich in ihrer Hand. *Und sie ließ ihn entschlafen auf
ihrem Schoos: und rief einem, der ihm sieben Locken
seines Haupts abschöre. Und sie fieng an ihn zu zwingen.
20 Da war seine Kraft von ihm gewichen, *Und sie sprach
zu ihm: Philister über dir, Simson. Da er nun
von seinem Schlaf erwachte, gedachte er: ich will aus-
gehen, wie ich mehrmal gethan habe, ich will mich aus-
reiſſen. Und wuste nicht, daß der Herr von ihm gewi-
chen war. *Aber die Philister griffen ihn, und stachen
ihm die Augen aus, und führten ihn gen Gasa, und bun-
den

den ihn mit zwo ehernen Ketten, und er muste mahlen im Gefängniß. *Aber das Haar seines Haupts fieng 2
wieder an zu wachsen, wo es beschoren war e) *Da 2
aber der Philister Fürsten sich versammleten, ihrem Gott Dagon ein groß Opfer zu thun und sich zu freuen, sprachen sie: unser Gott hat uns unsern Feind Simson in unsere Hände gegeben. *Desselben gleichen, als ihn das 2
Volk sahe, lobeten sie ihren Gott: denn sie sprachen: unser Gott hat uns unsern Feind in unsere Hände gegeben, der unser Land verderbete und unserer viel erschlug. *Da nun ihr Herz guter Dinge war, sprachen 25
sie: lasset Simson holen, daß er vor uns spiele f). Da holeten sie Simson aus dem Gefängniß: und er spielete vor ihnen g), und sie stelleten ihn zwischen zwo Seulen. *Simson aber sprach zu dem Knaben, der ihn bey der 26
Hand leitete: laß mich, daß ich die Seulen taste, auf welchen das Haus stehet, daß ich mich dran lehne. *Das 27
Haus aber war voll Männer und Weiber. Es waren auch der Philister Fürsten alle da: und auf dem Dach bey drey tausend Mann und Weib, die da zusahen, wie Simson spielete. *Simson aber rief den Herrn an, und 28
sprach: Herr, Herr, gedenke mein h); und stärke mich doch, Gott, dießmal; daß ich für meine beyde Augen mich einst räche an den Philistern. *Und er fassete die 29
zwo Mittelsäulen, auf welchen das Haus gesetzt war, und darauf sich hielt, eine in seine rechte, und die andere in seine linke Hand, *Und sprach: meine Seele sterbe 30
mit den Philistern: und neigete sich kräftiglich. Da fiel das Haus auf die Fürsten und alles Volk, das drynnen war: daß der Todten mehr waren, die in seinem Tode sturben, denn die bey seinem Leben sturben. *Da ka- 31
men seine Brüder hernieder, und seines Vaters ganzes Haus,

e) Simson erneuerte nun sein Gelübde wieder: bereuete auch ohne Zweifel seine begangene Fehler, und faßte wieder neues Vertrauen zu Gott.

f) Daß er uns etwas zu lachen mache.

g) Und sie trieben ihr Gespötte mit ihm, verhöhnten und verlachten ihn.

h) Das Gebet ist anzusehen, wie jedes Gebet, das man zu Kriegszeiten um Sieg über die Feinde betet. Gott erhörte es vornehmlich, um zu zeigen, daß Dagon, der Gott der Philister, es nicht gewesen, welcher ihnen Simson in die Hände gegeben hatte, wie sie glaubten. V. 23. 24.

Haus, und huben ihn auf und trugen ihn hinauf: und begruben ihn in seines Vaters Manoah Grab, zwischen Zarea und Esthaol. Er richtete aber Israel zwanzig Jahr.

Das siebenzehente Capitel.

Micha, ein Ephraimite, entwendet seiner Mutter tausend einhundert Sekel, giebt es ihr aber wieder. Die Mutter läßt daraus ein Bild machen, unter welchem sie und andre den Gott Israel verehren wollten. Ein Levit wird Priester, diesen unerlaubten Gottesdienst zu versehen.

Das achtzehente Capitel.

Der Stamm Dan schickt eine grosse Anzahl seiner Leute nach Lais, und gewinnt die Stadt. Der Levite, welcher im Hause Micha den Bilderdienst versehen hatte, richtete in Lais diesen verbottenen Gottesdienst an.

Das 19. 20. und 21. Capitel.

Die Einwohner von Gibea verübten eine unzüchtige, höchst sträfliche That an dem Kebs- oder Nebenweibe eines Leviten. Dieser Mann fordert die Stämme Israel auf, diese Schandthat zu strafen; darüber wird der Stamm Benjamin, in welchem Gibea liegt, beynahe ausgerottet. Endlich aber vereinigten sich doch die übrigen Stämme mit demselben, und halfen ihm wieder auf.

Ende des Buchs der Richter.

Das Buch Ruth.

Dieß kleine Buch enthält eine Familiengeschichte, welche vornehmlich deßwegen merkwürdig ist, weil Ruth die Großmutter des Königs David ist, und von David dann weiter Christus unser Herr abstammt.

Das erste Capitel.

Elimelech, der nicht lange vor Samuels Zeiten lebte, zog einer Theurung wegen aus Bethlehem, mit seinem Weibe Naemi, in der Moabiter Land. Da starb er und seine beyden Söhne Mahlon und Chiljon, welche sich an Moabiterinnen verheyrathet hatten. Als nun die Mutter Naemi wieder nach Bethlehem zurück zog, nahm sie Abschied von ihren beyden Schwiegertöchtern. Allein Ruth, Mahlons Wittwe, wollte von ihrer Schwieger Naemi nicht lassen, und gab ihren Vorsatz mit folgenden bewegenden Worten zu erkennen.

*Ruth antwortete: Rede mir nicht drein, daß ich 16
dich verlassen sollte und von dir umkehren. Wo du hingehest, da will ich auch hingehen: wo du bleibest, da bleibe ich auch. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott. *Wo du stirbst, da sterbe ich auch: da 17
will ich auch begraben werden. Der Herr thue mir dieß und das, der Tod muß mich und dich scheiden. *Als sie 18
nun sahe, daß sie fest im Sinne war mit ihr zu gehen: ließ sie ab mit ihr davon zu reden. *Also giengen die 19
beyden mit einander, bis sie gen Bethlehem kamen. Und da sie zu Bethlehem einkamen, regete sich die ganze Stadt über ihnen und sprach: ist das die Naemi? *Sie aber 20
sprach zu ihnen: heisset mich nicht Naemi, sondern Mara; denn der Allmächtige hat mich sehr betrübet. *Voll 21
zog ich aus, aber leer hat mich der Herr wieder heim-

bracht. Warum heisset ihr mich denn Naemi: so mich doch der Herr gedemüthiget, und der Allmächtige betrü-
22 bet hat? *Es war aber um die Zeit, daß die Gerstenernte angieng, da Naemi und ihre Schnur Ruth, die Moabitin, wieder kamen vom Moabiter Lande gen Bethlehem.

Das zweyte Capitel.

Boas, einer der nächsten Blutsfreunde, erzeigt der Witwe Ruth viele Güte.

1 Es war auch ein Mann, der Naemi Mannes Freund, von dem Geschlecht Eli Melech, mit Namen Boas:
2 der war ein weidlicher Mann. *Und Ruth, die Moabitin, sprach zu Naemi: laß mich aufs Feld gehen, und Aehren aufleſen; dem nach, vor dem ich Gnade finde.
3 Sie aber sprach zu ihr: gehe hin, meine Tochter. *Sie gieng hin, kam und laſe auf, den Schnittern nach, auf dem Felde. Und es begab sich eben, daß dasselbe Feld war des Boas, der vom Geschlecht Eli Melech war.
4 *Und siehe, Boas kam eben von Bethlehem, und sprach zu den Schnittern: Der Herr mit euch. Sie antworte-
5 ten: der Herr segne dich. *Und Boas sprach zu seinem Knaben, der über die Schnitter gestellet war: weß ist die
6 Dirne? *Der Knabe, der über die Schnitter gestellet war, antwortete und sprach: es ist die Dirne, die Moabitin, die mit Naemi wieder kommen ist von der Moabi-
7 ter Lande. *Denn sie sprach: lieber laß mich aufleſen und sammlen, unter den Garben, den Schnittern nach; und ist also kommen, und da gestanden von Morgen an
8 bis her, und bleibet wenig daheime. *Da sprach Boas zu Ruth: höreſt du es, meine Tochter? du solt nicht gehen auf einen andern Acker aufzuleſen; und gehe auch nicht von hinnen, sondern halte dich zu meinen Dirnen.
9 *Und siehe, wo sie schneiden im Felde, da gehe ihnen nach. Ich habe meinen Knaben geboten, daß dich niemand antaste (beleidige). Und so dich dürstet: so gehe hin zu dem Gefäß, und trinke, da meine Knaben schö-
10 pfen. *Da fiel sie auf ihr Angesicht, und betete an zur Erden, und sprach zu ihm: womit hab ich die Gnade funden vor deinen Augen, daß du mich erkenneſt a) die ich doch

a) Mir so liebreich und freundlich begegneſt.

doch fremd bin? *Boas antwortete, und sprach zu ihr: 11
es ist mir angesagt alles, was du gethan hast an deiner
Schwieger, nach deines Mannes Tod, daß du verlassen
hast deinen Vater und deine Mutter, und dein Vater-
land und bist zu einem Volk gezogen, das du zuvor nicht
kanntest. *Der Herr vergelte dir deine That: und müsse 12
dein Lohn vollkommen (sehr groß) seyn bey dem Herrn,
dem Gott Israel, zu welchem du kommen bist, daß du
unter seinen Flügeln Zuversicht hättest b). *Sie sprach: 13
laß mich Gnade vor deinen Augen finden, mein Herr;
denn du hast mich getröstet, und deine Magd freundlich
angesprochen, so ich doch nicht bin als deiner Mägde ei- 14
ne. *Boas sprach zu ihr: wenns Essens Zeit ist, so mache
dich hie herzu, und iß des Brods, und tunke deinen Bis-
sen in Essig. Und sie satzte sich zur Seiten der Schnit-
ter. Er aber legte ihr Sangen vor: und sie aß, und
ward satt, und ließ über. *Und da sie sich aufmachte 15
zu lesen, gebot Boas seinen Knaben, und sprach: lasset
sie auch zwischen den Garben lesen, und beschämet sie
nicht c); *Auch von den Haufen lasset überbleiben und 16
lasset liegen, daß sie es auflese; und niemand schelte sie
darum. *Also lase sie auf dem Felde bis zu Abend: und 17
schlug (drosch) es aus, was sie aufgelesen hatte; und es
war bey einem Epha Gersten. *Und sie hubs auf, und 18
kam in die Stadt: und ihre Schwieger sahe es, was sie
gelesen hatte. Da zog sie hervor, und gab ihr, was ihr
übrig blieben war, da sie satt war von worden. *Da 19
sprach ihre Schwieger zu ihr: wo hast du heute gelesen,
und wo hast du gearbeitet? gesegnet sey, der dich erken-
net hat. Sie aber sagte es ihrer Schwieger, bey wem
sie gearbeitet hätte, und sprach: der Mann, bey dem
ich heute gearbeitet habe, heißet Boas. *Naemi aber 20
sprach zu ihrer Schnur: gesegnet sey er dem Herrn, denn
er hat seine Barmherzigkeit nicht gelassen, beyde an den
Lebendigen und an den Todten. Und Naemi sprach zu
ihr: der Mann gehöret uns zu, und ist unser Erbe.
*Ruth, die Moabitin, sprach: er sprach auch das zu 21
mir, du sollt dich zu meinen Knaben halten, bis sie mir

b) Daß du dich unter seinen Schutz begäbest.

c) Begegnet ihr nicht grob und stolz, daß sie darüber beschämt werde.

22 alles eingeerntet haben. *Naemi sprach zu Ruth, ihrer Schnur: es ist besser, meine Tochter, daß du mit seinen Dirnen ausgehest, auf daß nicht jemand dir drein rede
23 auf einem andern Acker. *Also hielt sie sich zu den Dirnen Boas, daß sie las, bis daß die Gerstenernte und Weitzenernte aus war: und kam wieder zu ihrer Schwieger.

Das dritte Capitel.

Da es gewöhnlich war, daß der nächste Blutsfreund eines verstorbenen Mannes, der keine Kinder hatte, die hinterlassene Wittwe seines Anverwandten heyrathen mußte: so verlangte Ruth, daß Boas, einer der nächsten Anverwandten ihres verstorbenen Mannes, sie ehlichen möchte.

Das vierte Capitel.

1 Boas redet deßwegen öffentlich vor Gericht mit dem allernächsten Blutsfreund Mahlons, des verstorbenen Mannes der
bis Ruth, und da dieser die Ruth nicht zur Ehe nehmen will;
13 so verheyrathet er sich mit ihr, und zeugete den Obed, Davids Großvater. Dieß verursachte grosse Freude unter den Bekannten der Naemi.

14 Da sprachen die Weiber zu Naemi: gelobet sey der Herr, der dir nicht hat lassen abgehen einen Erben zu
15 dieser Zeit, daß sein Name in Israel bliebe. *Der wird dich erquicken, und dein Alter versorgen; denn deine Schnur, die dich geliebet hat, hat ihn geboren: welche
16 dir besser ist, denn sieben Söhne. *Und Naemi nahm das Kind, und legete es auf ihren Schoos, und ward
17 seine Wärterin. *Und ihre Nachbarinnen gaben ihm einen Namen und sprachen: Naemi ist ein Kind geboren; und hiessen ihn Obed; der ist der Vater Isai, wel-
18 cher ist Davids Vater. *Dieß ist das Geschlecht Pe-
19 rez: Perez zeugete Hezron; *Hezron zeugete Ram, Ram
20 zeugete Amminadab; *Amminadab zeugete Nahesson,
21 Nahesson zeugete Salma; *Salmon zeugete Boas,
22 Boas zeugete Obed; *Obed zeugete Isai, Isai zeugete David.

Ende des Buchs Ruth.

Das

Das erste Buch Samuelis.

Das erste Capitel.

Samuel wird geboren.

Es war ein Mann von Ramathaim Zophim, vom 1
Gebirge Ephraim: der hieß El Kana a) ein Sohn
Jeroham, des Sohns Elihu, des Sohns Thohu, des
Sohns Zuph, welcher von Ephrath war. *Und er hat- 2
te zwey Weiber: eine hieß Hanna, die andere Penin-
na. Peninna aber hatte Kinder, und Hanna hatte kei-
ne Kinder. *Und derselbe Mann gieng hinauf von sei- 3
ner Stadt, zu seiner Zeit: daß er anbetete und opferte
dem Herrn Zebaoth zu Silo. Daselbst waren aber Prie-
ster des Herrn, Hophni und Pinehas, die zween Söhne
Eli. *Da es nun eines Tages kam, daß El Kana 4
opferte: gab er (bey der Dank- und Freudenopfermalzeit)
seinem Weibe Peninna, und allen ihren Söhnen und Töch-
tern Stücke. *Aber Hanna gab er ein Stück traurig: 5
denn er hatte Hanna lieb, aber der Herr hatte ihren
Leib verschlossen (sie gebar kein Kind). *Und ihre Wider- 6
wärtige (die Peninna) betrübte sie und trotzte sie sehr,
daß der Herr ihren Leib verschlossen hätte. *Also giengs 7
alle Jahr, wenn sie hinauf zog zu des Herrn Hause, und
betrübte sie also; so weinete sie denn, und aß nichts.
*El Kana aber, ihr Mann, sprach zu ihr: Hanna, 8
warum weinest du, und warum issest du nichts? Und war-
um gehabt sich dein Herz so übel? Bin ich dir nicht besser,
denn zehen Söhne? *Da stund Hanna auf, nachdem 9
sie gessen hatte zu Silo und getrunken. (Eli aber, der
Priester, saß auf einem Stuhl an der Pfosten des Tem-
pels des Herrn.) *Und sie war von Herzen betrübt, 10

a) Elkana war ein Levit, aus dem Geschlecht der Kaha-
thiter.

11 und betete zum Herrn, und weinete. *Und gelobte ein
Gelübde, und sprach: Herr Zebaoth, wirst du deiner
Magd Elend ansehen, und an mich gedenken, und dei-
ner Magd nicht vergessen, und wirst deiner Magd einen
Sohn geben; so will ich ihn dem Herrn geben sein Le-
benlang, und soll kein Schermesser auf sein Haupt kom-
12 men b). *Und da sie lange betete vor dem Herrn, hat-
13 te Eli acht auf ihren Mund. *Denn Hanna redete in
ihrem Herzen: allein ihre Lippen regeten sich, und ihre
Stimme hörete man nicht. Da meynete Eli, sie wäre
14 trunken. *Und sprach zu ihr, wie lange willt du trun-
ken seyn? Laß (durch Erbrechen) den Wein von dir kom-
15 men, den du bey dir hast. *Hanna aber antwortete,
und sprach: nein, mein Herr, ich bin ein betrübt Weib:
Wein und stark Getränke habe ich nicht getrunken, son-
16 dern habe mein Herz vor dem Herrn ausgeschüttet. *Du
wollteſt deine Magd nicht achten wie ein lose Weib: denn
ich habe aus meinem grossen Kummer und Traurigkeit
17 geredt bisher. *Eli antwortete, und sprach: gehe hin
mit Frieden; der Gott Israel wird dir geben deine Bitte,
18 wie du von ihm gebeten hast. *Sie sprach: laß deine
Magd Gnade finden vor deinen Augen. Also gieng das
Weib hin ihres Weges, und aß, und sahe nicht mehr so
19 traurig. *Und des Morgens frühe machten sie sich auf:
und da sie angebetet hatten vor dem Herrn, kehreten sie
wieder um, und kamen heim gen Ramath. Und El-
Kana erkannte sein Weib Hanna, und der Herr gedach-
20 te an sie. *Und da etliche Tage um waren; ward sie
schwanger, und gebar einen Sohn, und hieß ihn Sa-
muel; denn ich habe ihn von dem Herrn gebeten c).
21 *Und da der Mann El Kana hinauf zog mit seinem gan-
zen Hause, daß er dem Herrn opferte das Opfer zur Zeit
22 (wie) gewöhnlich, und sein Gelübde; *Zog Hanna nicht
mit hinauf, sondern sprach zu ihrem Mann: bis der
Knabe entwehnet werde, so will ich ihn bringen, daß er
vor dem Herrn erscheine und bleibe daselbst ewiglich
23 (immerdar). *El Kana, ihr Mann, sprach zu ihr: so
thue

b) Der Sohn sollte ein Nasiräer oder Verlobter Gottes ſeyn, wie Simſon, 4 Mos. 6, 2. ꝛc.

c) Samuel heißt: die Erhörung Gottes, oder Gott hat erhört; also ein von Gott Erhörter.

thue, wie dirs gefällt, bleibe, bis du ihn entwehnest; der Herr bestättige aber, was er geredt hat. Also blieb das Weib und saugete ihren Sohn, bis daß sie ihn entwehnete. *Und brachte ihn mit ihr hinauf, nachdem 24
sie ihn entwehnet hatte, mit dreyen Farren, mit einem Epha Mehl, und einer Flasche Weins: und brachte ihn in das Haus des Herrn zu Silo. Der Knabe aber war noch jung. *Und sie schlachteten einen 25
Farren, und brachten den Knaben zu Eli. *Und sie 26
sprach: ach mein Herr, so wahr deine Seele lebet, mein Herr, ich bin das Weib, das hie bey dir stund und bat den Herrn, *Da ich um diesen Knaben bat. Nun hat 27
der Herr meine Bitte gegeben, die ich von ihm bat. *Darum gebe ich ihn dem Herrn wieder sein Lebenlang, 28
weil er vom Herrn erbeten ist. Und sie beteten daselbst den Herrn an.

Das zweyte Capitel.

1. Hanna lobet Gott für die Erhörung ihres Gebets, Samuel wird zum Dienste des Herrn übergeben. V. 1 — 11.
2. Die Söhne Eli begehen viele Sünden, der Vater bestrafet sie nicht scharf genug; deßwegen verkündigt ihm ein Prophet den Untergang seines Hauses.

Und Hanna betete, und sprach: mein Herz ist fröhlich in dem Herrn, mein Horn ist erhöhet in dem 1
Herrn a). Mein Mund hat sich weit aufgethan über meine Feinde b): denn ich freue mich deines Heils. *Es ist 2
niemand heilig c) wie der Herr, ausser dir ist keiner: und ist kein Hort, wie unser Gott ist d). *Lasset euer 3
groß Rühmen und Trotzen, lasset aus eurem Munde das Alte e). Denn der Herr ist ein Gott, der es (alles) merket: und lässet solch Vornehmen nicht gelingen f).

a) Durch Gottes Hülfe heb ich mein Haupt empor, und bin meinen Feinden überlegen.

b) Ich rede mit freudigem Muthe von Gottes gnädigem Beystand gegen meine Widerwärtige.

c) So herrlich und verehrungswürdig.

d) Es ist kein Gott, wie unser Gott, so mächtig nehmlich und getreu.

e) Die harten frechen Reden.

f) Daher sollen wir uns auf unsere Anschläge nicht verlassen. Herr Hofrath Michaelis giebt es (nach einer andern Lesart), vor ihm werden die Handlungen der Menschen gewogen, das ist, beurtheilt.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1734298898/phys_0377
DFG

4 *Der Bogen der Starken ist zerbrochen, und die Schwa-
5 chen sind umgürtet mit Stärke. *Die da satt waren, sind ums Brod verkauft worden g); und die Hunger lit-ten, hungert nicht mehr, bis daß die Unfruchtbare sie-
6 ben gebar, und die viel Kinder hatte, abnahm h). *Der Herr tödtet und machet lebendig: führet in die Hölle i),
7 und wieder heraus. *Der Herr machet arm, und ma-
8 chet reich: er erniedriget, und erhöhet. *Er hebet auf den Dürftigen aus dem Staub, und erhöhet den Armen aus dem Koth: daß er ihn setze unter die Fürsten, und den Stuhl der Ehren erben lasse. Denn der Welt Ende sind des Herrn, und er hat den Erdboden darauf gesetzt.
9 *Er wird behüten die Füsse seiner Heiligen (Lieblinge) aber die Gottlosen müssen zu nichte werden im Finster-niß k): denn viel Vermögen (und Stärke) hilft doch nie-
10 mand. *Die mit dem Herrn hadern, müssen zu Grun-de gehen: über ihnen wird er donnern l) im Himmel. Der Herr wird richten der Welt Ende, und wird Macht geben seinem Könige, und erhöhen das Horn seines Ge-
11 salbten m). *El Kana aber gieng hin gen Ramath in sein Haus, und der Knabe war des Herrn Diener vor dem Priester Eli.

12 *Die Sünden der Söhne Eli werden immer grösser; sie
13 vergriffen sich an den Opfern, und trieben Unzucht; Eli aber
22 war allzugelind und sprach also:

Wars

g) Müssen ums Brod arbeiten, und die Hunger litten, feyern und ruhen nun.

h) Dieß zielt auf die andre Ehegattin des Elkana, die Peninna, welche die Mutter Samuels betrübte und trotzte, Cap. 1, 6. Diese Hofnung der Hanna traf beynahe ganz ein; denn sie gebar noch drey Söhne und zwo Töchter. V. 19.

i) In das Todtenreich oder in die Unterwelt, da die Seelen der Verstorbenen sind. Der Gedanke ist: Gott legt die grösten Leiden auf, errettet aber auch wieder aus aller Trübsal.

k) Gott bewahret die Frommen auf ihren Wegen, in ihren Unternehmungen; aber die Gottlosen gehen im Unglück zu Grunde.

l) Er wird seine Strafgerichte über sie ergehen lassen.

m) Hanna redet aus dem Antrieb des Geistes prophetische Worte, und verkündigt das grosse und herrliche Reich Gottes, welches zuerst in Israel, dann auf der ganzen Erde angerichtet werden sollte.

*Warum thut ihr solches? Denn ich höre euer bö- 23
ses Wesen von diesem ganzen Volk. *Nicht meine Kin- 24
der, das ist nicht ein gut Geschrey, das ich höre: ihr
machet des Herrn Volk übertreten. *Wenn jemand wi- 25
der einen Menschen sündiget, so kanns der Richter schlich-
ten. Wenn aber jemand wider den Herrn sündiget, wer
kann für ihn bitten? Aber sie gehorchten ihres Vaters
Stimme nicht, denn der Herr hatte Willens sie zu töd-
ten n). *Aber der Knabe Samuel gieng und nahm zu: 26
und war angenehm bey dem Herrn, und bey den Men-
schen. *Es kam aber ein Mann Gottes zu Eli, und 27
sprach zu ihm: so spricht der Herr: ich habe mich offen-
baret deines Vaters (Aarons) Hause, da sie noch in
Egypten waren in Pharao Hause. *Und hab ihn da- 28
selbst mir erwehlet vor allen Stämmen Israel zum Prie-
sterthum o), daß er opfern sollte auf meinem Altar, und
Räuchwerk anzünden, und den Leibrock vor mir tragen:
und habe deines Vaters Hause gegeben alle Feyer der Kin-
der Israel. *Warum leckest p) du denn wider meine 29
Opfer und Speisopfer, die ich geboten habe in der Woh-
nung? Und du ehrest deine Söhne mehr denn mich, daß
ihr euch mästet von dem Besten aller Speisopfer mei-
nes Volks Israel. *Darum spricht der Herr, der Gott 30
Israel: ich habe geredt, dein Haus und deines Vaters
Haus sollen wandeln vor mir ewiglich q). Aber nun
spricht der Herr: es sey ferne von mir, sondern wer mich
ehret, den will ich auch ehren; wer aber mich verachtet,
der soll wieder verachtet werden. *Siehe, es wird die 31
Zeit kommen, daß ich will entzwey brechen deinen Arm r),
und den Arm deines Vaters Hauses, daß kein Alter sey
in deinem Hause s). *Und wirst sehen deinen Widerwär- 32
tigen in der Wohnung, in allerley Gut, das Israel ge-
schehen wird: und wird kein Alter seyn in deines Vaters

n) Darum beschloß der Herr, sie zu tödten.

o) Siehe 2 Mos. 28.

p) Warum lässest du es zu, daß deine Söhne den ihnen von mir verordneten Priesteran-theil verachten, und gleichsam mit Füssen von sich stossen, und andre Fleischstücke verlangen?

q) Sollten stets meine Diener bleiben.

r) Deine hoheprieſterliche Gewalt soll dir und deiner Familie genommen werden.

s) Deine Nachkommen sollen frühzeitig sterben.

33 Hause ewiglich (immerdar). *Doch will ich aus dir niemand von meinem Altar ausrotten t), auf daß deine Augen verschmachten, und deine Seele sich grämе: und alle Menge deines Hauses sollen sterben, wenn sie Männer
34 worden sind. *Und das soll dir ein Zeichen seyn, das über deine zween Söhne, Hophni und Pinehas, kommen
35 wird: auf einen Tag werden sie beyde sterben. *Ich aber will mir einen treuen Priester erwecken, der soll thun, wie es meinem Herzen und meiner Seele gefällt: dem will ich ein beständig u) Haus bauen, daß er vor
36 meinem Gesalbten x) wandele immerdar. * Und wer übrig ist von deinem Hause, der wird kommen und vor jenem niederfallen, um einen silbernen Pfennig und Stück Brods; und wird sagen: lieber, laß mich zu einem Priestertheil, daß ich einen Bissen Brod esse.

Das dritte Capitel.

Samuel wird von Gott zum Propheten berufen, und erlangt Ansehen.

1 Und da Samuel, der Knabe, dem Herrn dienete unter Eli: war des Herrn Wort theuer a) zu derselbigen
2 Zeit, und war wenig Weissagung. *Und es begab sich zur selben Zeit, lag Eli an seinem Ort, und seine Augen fiengen an dunkel zu werden, daß er nicht sehen kon-
3 te. * Und Samuel hatte sich geleget im Tempel des Herrn, da die Lade Gottes war b), ehe denn die Lampe Gottes verlosch. *Und der Herr rief Samuel. Er aber

t) Doch will ich deine Nachkommen erst so alt werden lassen, daß sie zum Priesterthum tüchtig wären. Dann aber sollen sie sterben, ehe sie es erhalten.

u) Gott ließ das Hohepriesterthum an die Familie Zadoks kommen. 1. Kön. 2, 27. Bey dieser blieb es bis auf die Babylonische Gefangenschaft. Esech. 44, 15. Ja auch nach dieser Zeit blieb es bey diesem Geschlecht lange.

x) Ohne Zweifel werden darunter die Könige verstanden.

a) Es waren göttliche Offenbarungen etwas seltenes geworden.

b) Samuel schlief nicht im Allerheiligsten, da die Lade des Bundes war; sondern nur in dem Hause, da sie war, und ohne Zweifel nahe an derselben.

aber antwortete: siehe, hie bin ich. *Und lief zu Eli, 5
und sprach: siehe, hie bin ich, du hast mir gerufen. Er
aber sprach: ich habe dir nicht gerufen; gehe wieder hin,
und lege dich schlafen. Und er gieng hin und legte sich schla-
fen. *Der Herr rief abermal: Samuel. Und Samuel 6
stund auf, und gieng zu Eli, und sprach: siehe, hie bin
ich, du hast mir gerufen. Er aber sprach: ich habe dir
nicht gerufen, mein Sohn; gehe wieder hin, und lege
dich schlafen. *Aber Samuel kennete den Herrn noch 7
nicht, und des Herrn Wort war ihm noch nicht offenbaret.
*Und der Herr rief Samuel aber zum drittenmal. Und 8
er stund auf, und gieng zu Eli, und sprach: siehe, hie
bin ich, du hast mir gerufen. Da merkte Eli, daß der
Herr dem Knaben rief. *Und sprach zu ihm: gehe 9
wieder hin, und lege dich schlafen; und so dir gerufen wird,
so sprich: rede, Herr, denn dein Knecht höret. Sa-
muel gieng hin, und legte sich an seinen Ort. *Da kam 10
der Herr, und trat dahin, und rief wie vormals: Sa-
muel, Samuel. Und Samuel sprach: rede, denn dein
Knecht höret. *Und der Herr sprach zu Samuel: siehe, 11
ich thue ein Ding in Israel, daß wer das hören wird,
dem werden seine beyde Ohren gellen. *An dem Tage 12
will ich erwecken über Eli, was ich wider sein Haus
geredt habe, ich wills anfahen und vollenden. *Denn 13
ich habs ihm angesagt, daß ich Richter seyn will über
sein Haus ewiglich; um der Missethat willen, daß er
wuste, wie seine Kinder sich schändlich hielten, und hätte
nicht einmal sauer dazu gesehen. *Darum hab ich dem 14
Hause Eli geschworen, daß diese Missethat des Hauses
Eli soll nicht versöhnet werden, weder mit Opfer, noch
mit Speisopfer, ewiglich c). *Und Samuel lag bis an 15
den Morgen, und that die Thür auf am Hause des
Herrn. Samuel aber furchte sich, das Gesicht Eli an-
zusagen. *Da rief ihm Eli, und sprach; Samuel, mein 16
Sohn. Er antwortete: siehe, hie bin ich. *Er 17
sprach: was ist das Wort, das dir gesagt ist? Ver-
schweige mir nichts. Gott thue dir diß und das d) wo
du

c) Die gedachte zeitliche Strafe soll durch kein Opfer und kein anders Versöhnungsmittel weggenommen und aufgehoben werden.

d) Gott müsse dich auf irgend eine Art strafen.

18 du mir etwas verschweigest, das dir gesagt ist. *Da sagts
ihm Samuel alles an, und verschwieg ihm nichts. Er
aber sprach: es ist der Herr, er thue, was ihm wohlge-
19 fällt. *Samuel aber nahm zu: und der Herr war mit
ihm, und fiel keines unter allen seinen Worten auf die
20 Erde e). *Und ganz Israel, von Dan an bis gen Ber-
seba, erkannte, daß Samuel ein treuer Prophet des
21 Herrn war. *Und der Herr erschien hinfort zu Silo:
denn der Herr war Samuel offenbaret worden zu Silo,
durchs Wort des Herrn.

Cap. 4. v. 1. Und Samuel fieng an zu predigen dem ganzen Israel.

Das vierte Capitel.

Die Philister siegen über Israel, und nehmen die Lade des Bundes weg. Die Söhne Eli bleiben in der Schlacht: Eli bricht den Hals; seine Schnur stirbt in Kindesnöthen.

1 Israel aber zog aus, den Philistern entgegen in den
Streit: und lagerten sich bey Eben Ezer. Die Phi-
2 lister aber hatten sich gelagert zu Aphek, *Und rüste-
ten sich gegen Israel. Und der Streit theilete sich weit,
und Israel ward von den Philistern geschlagen, und schlu-
gen in der Ordnung im Felde bey vier tausend Mann.
3 *Und da das Volk ins Lager kam, sprachen die Aeltesten
Israel: warum hat uns der Herr heute schlagen lassen,
vor den Philistern? Laßt uns zu uns nehmen die Lade
des Bundes des Herrn von Silo: und lasset sie unter uns
kommen, daß sie uns helfe von der Hand unserer Feinde.
4 *Und das Volk sandte gen Silo, und ließ von dannen
holen die Lade des Bundes des Herrn Zebaoth, der über
den Cherubim sitzet. Und waren die zween Söhne Eli
mit der Lade des Bundes Gottes, Hophni und Pinehas.
5 *Und da die Lade des Bundes des Herrn in das Lager
kam, jauchzete das ganze Israel mit einem grossen Jauch-
6 zen, daß die Erde erschallete. *Da aber die Philister
höreten das Geschrey solches Jauchzens, sprachen sie: was
ist das Geschrey solches grossen Jauchzens in der Ebräer
Lager

e) Alles, was er vorherverkündigte, geschah.



I. Samuel. IV.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1734298898/phys_0383
DFG

Lager? Und da sie erfuhren, daß die Lade des Herrn
ins Lager kommen wäre: *Furchten sie sich und spra- 7
chen: Gott ist ins Lager kommen. Und sprachen weiter:
wehe uns! denn es ist vorhin nicht also gestanden.
*Wehe uns! Wer will uns erretten von der Hand dieser 8
mächtigen Götter? Das sind die Götter, die Egypten
schlugen mit allerley Plage in der Wüsten. *So seyd 9
nun getrost und Männer, ihr Philister: daß ihr nicht
dienen müsset den Ebräern, wie sie euch gedienet haben.
Seyd Männer, und streitet. Da stritten die Philister: 10
und Israel ward geschlagen, und ein jeglicher flohe in
seine Hütten. Und es war eine sehr grosse Schlacht, daß
aus Israel fielen dreyßig tausend Mann Fußvolks. *Und 11
die Lade Gottes ward genommen: und die zween Söhne
Eli, Hophni und Pinehas, sturben. *Da lief einer 12
von Benjamin aus dem Heer, und kam gen Silo desse-
ben Tages: und hatte seine Kleider zerrissen, und hatte
Erden auf sein Haupt gestreuet. *Und siehe, als er hin- 13
ein kam, saß Eli auf dem Stuhl, daß er auf den Weg
sahe: denn sein Herz war zaghaft über der Laden Got-
tes. Und da der Mann in die Stadt kam, sagte ers an,
und die ganze Stadt schrie. *Und da Eli das lange 14
Schreyen hörete, fragte er: was ist das für ein laut Ge-
tümmel? Da kam der Mann eilend, und sagte es Eli
an. *(Eli aber war acht und neunzig Jahr alt, und sei- 15
ne Augen waren dunkel, daß er nicht sehen konte).
*Der Mann aber sprach zu Eli: ich komme, und bin 16
heute aus dem Heer geflohen. Er aber sprach: wie gehet
es zu, mein Sohn? *Da antwortete der Verkündiger, 17
und sprach: Israel ist geflohen vor den Philistern, und
ist eine grosse Schlacht im Volk geschehen; und deine
zween Söhne, Hophni und Pinehas, sind gestorben: da-
zu die Lade Gottes ist genommen. *Da er aber der La- 18
de Gottes gedachte: fiel er zurück vom Stuhl am Thor,
und brach seinen Hals entzwey, und starb; denn er war
alt, und ein schwerer Mann. Er richtete aber Israel
vierzig Jahr. *Seine Schnur aber, Pinehas Weib, war 19
schwanger, und sollte schier gebiegrn. Da sie das Ge-
rücht hörete, daß die Lade Gottes genommen, und ihr
Schwäher und Mann todt wäre: krümmete sie sich, und
gebar: denn es kam sie ihre Wehe an. *Und da sie jetzt 20
starb, sprachen die Weiber, die neben ihr stunden: fürchte

dich

dich nicht, du hast einen jungen Sohn. Aber sie ant-
21 wortete nichts, und nahms auch nicht zu Herzen. *Und
sie hieß den Knaben Jcabod und sprach: die Herrlichkeit
ist dahin von Jsrael: weil die Lade Gottes genommen
21 war, und ihr Schwäher, und ihr Mann. *Und sprach
abermal: die Herrlichkeit ist dahin von Jsrael, denn
die Lade Gottes ist genommen.

Das fünfte Capitel.

Gott zeiget seine herrliche Macht an dem Götzen Dagon und an den Philistern.

1 Die Philister aber nahmen die Lade Gottes und brach-
2 ten sie von Eben Ezer gen Asdod, *In das Haus
3 Dagon: und stelleten sie neben Dagon. *Und da die
von Asdod des andern Morgens frühe aufstunden, fun-
den sie Dagon auf seinem Antlitz liegen auf der Erden
vor der Lade des Herrn, aber sie nahmen den Dagon,
und setzten ihn wieder an seinen Ort. *Da sie aber des
4 andern Morgens frühe aufstunden, funden sie Dagon
abermal auf seinem Antlitz liegen auf der Erden vor der
Lade des Herrn: aber sein Haupt und beyde Hände
abgehauen auf der Schwelle, daß der Strumpf allein
5 drauf lag. *Darum treten die Priester Dagon und alle,
die in Dagons Haus gehen, nicht auf die Schwelle Dagon
zu Asdod bis auf diesen Tag.

6 Ausser diesem Wunder, dadurch Gott seine höchste Macht
zeigte, ließ er auch verschiedene andre Strafgerichte über die
bis Einwohner von Philistäa kommen, so daß an der Plage sehr
viele sturben, und der Philister Fürsten sich versammleten,
um die Lade des Bundes wieder in das Land der Jsraeliten zu-
22 rück zu senden.

Das sechste Capitel.

1. Die Philister senden auf Anrathen ihrer Priester und Weissa-
ger die Lade des Bundes mit einem grossen Geschenk in
das Land Jsrael zurück. V. 1 — 12.

2. Der Wagen, auf welchem die Bundeslade fortgeschickt wur-
de, blieb an der Grenze des Jsraelitischen Landes bey Beth-
semes stehen. Die Bethsemiten freuten sich darüber, em-

pfiengen

pflegen sie von den Fürsten der Philister sammt den Geschenken, und brachten dem Herrn einige Opfer. Weil aber einige allzu unvorsichtig hinzunahten, und mit unbedecktem Angesicht die Bundeslade in der Nähe besahen, welches doch Gott verboten hatte, 4 B. Mos. 4, 20. so wurden viele plötzlich getödet. V. 13 — 21.

Und etliche zu Beth Semes wurden geschlagen, darum, 19
daß sie die Lade des Herrn gesehen hatten, und er
schlug des Volks funfzig tausend, und siebenzig Mann a).
Da trug das Volk Leide, daß der Herr so eine grosse
Schlacht im Volk gethan hatte. *Und die Leute zu 20
Beth Semes sprachen; wer kann stehen vor dem Herrn,
solchem heiligen Gott? Und zu wem soll er von uns
ziehen? *Und sie sandten Boten zu den Bürgern Kiriath 21
Jearim, und liessen ihnen sagen: die Philister haben die
Lade des Herrn wiederbracht; kommt herab, und holet
sie zu euch hinauf.

Das siebente Capitel.

Die Israeliten bekehren sich zum Herrn, und siegen wider die Philister.

Also kamen die Leute von Kiriath Jearim, und hole- 1
ten die Lade des Herrn hinauf, und brachten sie ins
Haus Abi Nadab zu Gibea: und seinen Sohn Eleasar
heiligten sie, daß er der Laden des Herrn hütete. *Und 2
von dem Tage an, da die Lade des Herrn zu Kiriath
Jearim blieb, verzog sich die Zeit so lange, bis zwanzig
Jahr wurden: und das ganze Haus Israel weinete vor
dem Herrn. *Samuel aber sprach zum ganzen Hause 3
Israel: so ihr euch mit ganzem Herzen bekehret zu dem
Herrn, so thut von euch die fremden Götter, und Astha-
roth a); und richtet euer Herz zu dem Herrn, und die-
net ihm allein; so wird er euch erretten aus der Phili-
ster

a) Nach einer genauern Uebersetzung heißt es so: und er, Gott, schlug vom Volke sieben zig; von solchen Männern aber, die die Waffen tragen konnten, tausend Mann.

a) Astharoth oder Aschtarte ist eine der höchsten Göttinnen des abergläubischen Morgenlandes gewesen, so wie Baal V. 4. der höchste Gott nach ihrer Art zu denken.

4 ster Hand. *Da thäten die Kinder Israel von sich Baa-
5 lim und Astharoth, und dieneten dem Herrn allein. *Samuel aber sprach: versammlet das ganze Israel gen Miz-
6 pa, daß ich für euch bitte zum Herrn. *Und sie kamen zusammen gen Mizpa, und schöpften Wasser, und gossens aus vor b) dem Herrn, und fasteten denselben Tag; und sprachen daselbst: wir haben dem Herrn gesündiget. Also richtete Samuel die Kinder Israel zu Mizpa.
7 *Da aber die Philister höreten, daß die Kinder Israel zusammen kommen waren gen Mizpa, zogen die Fürsten der Philister hinauf wider Israel. Da das die Kinder Israel höreten, fürchteten sie sich vor den Philistern.
8 *Und sprachen zu Samuel: laß nicht ab für uns zu schreyen zu dem Herrn, unserm Gott, daß er uns helfe
9 aus der Philister Hand. *Samuel nahm ein Milchlämmlein, und opferte dem Herrn ein ganz Brandopfer, und schrie zum Herrn für Israel: und der Herr erhörete
10 ihn. *Und indem Samuel das Brandopfer opferte, kamen die Philister herzu, zu streiten wider Israel. Aber der Herr ließ donnern einen großen Donner über
11 die Philister desselben Tages: und schreckete sie, daß sie vor Israel geschlagen wurden. *Da zogen die Männer
12 Israel aus von Mizpa, und jagten die Philister, und schlugen sie bis unter Beth Car. *Da nahm Samuel
13 einen Stein, und setzte ihn zwischen Mizpa und Sen, und hieß ihn Eben Ezer, und sprach: bis hieher hat uns der Herr geholfen. *Also wurden die Philister gedämpfet, und kamen nicht mehr in die Gränze Israel: und die Hand des Herrn war wider die Philister, so lange
14 Samuel lebete. *Also wurden Israel die Städte wieder, die die Philister ihnen genommen hatten, von Ekron an bis gen Gath, samt ihren Gränzen: die errettete Israel von der Hand der Philister, denn Israel hatte
15 Friede mit den Amoritern. *Samuel aber richtete
16 Israel sein Lebenlang. *Und zog jährlich umher zu Beth El, und Gilgal, und Mizpa: Und wenn er Israel

b) Dieß Ausschütten des Wassers ist ohne Zweifel ein Zeichen der Buße gewesen, und der nöthigen Reinigung von Sünden. Man goß auch Wasser vor dem Herrn aus am Lauberhüttenfest, als ein Zeichen des Danks und der Freude. Darauf beziehet sich Jesus Joh. 7, 37.

rael an allen diesen Orten gerichtet hatte, * Kam er 17
wieder gen Ramath: denn da war sein Haus, und rich-
tete Israel daselbst, und bauete dem Herrn daselbst ei-
nen Altar.

Das achte Capitel.

Die Israeliten verlangen einen König; Gott gewährt diese Bitte; Samuel zeigt ihnen das Recht des Königs an.

Da aber Samuel alt ward, satzte er seine Söhne zu 1
Richtern über Israel. *Sein erstgeborner Sohn 2
hieß Joel, und der andere Abia: und waren Richter zu
Berseba. *Aber seine Söhne wandelten nicht in seinem 3
Wege; sondern neigeten sich zum Geitz, und nahmen Ge-
schenk und beugeten das Recht. *Da versammleten sich 4
alle Aeltesten in Israel, und kamen gen Ramath zu Sa-
muel, *Und sprachen zu ihm: siehe, du bist alt worden, 5
und deine Söhne wandeln nicht in deinen Wegen; so
setze nun einen König über uns, der uns richte, wie
alle Heiden haben. *Das gefiel Samuel übel, daß sie 6
sagten: gib uns einen König, der uns richte. Und Sa-
muel betete vor dem Herrn. * Der Herr aber sprach 7
zu Samuel: gehorche der Stimme des Volks in allem,
das sie zu dir gesagt haben: denn sie haben nicht dich,
sondern mich verworfen, daß ich nicht soll König über sie
seyn a). *Sie thun dir, wie sie immer gethan haben, 8
von dem Tage an, da ich sie aus Egypten führete, bis
auf diesen Tag; und haben mich verlassen, und andern
Göttern gedienet. * So gehorche nun ihrer Stimme: 9
doch bezeuge ihnen und verkündige ihnen das Recht des
Königs, der über sie herrschen wird. * Und Samuel 10
sagte alle Worte des Herrn dem Volk, das von ihm einen
König forderte. *Das wird des Königs Recht seyn, der 11
über euch herrschen wird: eure Söhne wird er nehmen
zu seinen Wagen und Reutern, die vor seinem Wagen
hertraben; * Und zu Hauptleuten über tausend, und 12
über funfzig; und zu Ackerleuten, die ihm seinen Acker
bauen

a) Gott hatte die Israeliten bisher durch solche Richter regiert, die er ihnen selbst erweckete; jetzt verlangen sie aus eitlen Absichten nach Art der Heiden einen König nach ihrem Sinn. V. 5. u. 20.

bauen, und zu Schnittern in seiner Ernte; und daß sie seinen Harnisch, und was zu seinem Wagen gehöret,
13 machen. *Eure Töchter aber wird er nehmen, daß sie
14 Apothekerinnen, Köchinnen und Beckerinnen seyn. *Eure beste Aecker und Weinberge und Oelgärten wird er
15 nehmen, und seinen Knechten geben. *Dazu von eurer Saat und Weinbergen wird er den Zehenten nehmen, und
16 seinen Kämmerern und Knechten geben. *Und eure Knechte und Mägde, und eure feineste Jünglinge, und eure Esel wird er nehmen, und seine Geschäfte damit
17 ausrichten. *Von euren Heerden wird er den Zehenten
18 nehmen, und ihr müsset seine Knechte seyn. *Wenn ihr denn schreyen werdet zu der Zeit über euren König, den ihr euch erwehlet habt: so wird euch der Herr zu
19 derselben Zeit nicht erhören. *Aber das Volk wegerte sich zu gehorchen der Stimme Samuel, und sprachen: mit nichten, sondern es soll ein König über uns seyn;
20 *Daß wir auch seyn wie alle andere Heiden; daß uns unser König richte, und vor uns her ausziehe, wenn
21 wir unsere Kriege führen. *Da gehorchete Samuel alle dem, das das Volk sagete, und sagte es vor den
22 Ohren des Herrn. *Der Herr aber sprach zu Samuel: gehorche ihrer Stimme, und mache ihnen einen König. Und Samuel sprach zu den Männern Israel: gehet hin, ein jeglicher in seine Stadt.

Das neunte Capitel.

Saul, der Sohn Kis, aus dem Stamme Benjamin, wird auf Gottes Befehl zum König gesalbt.

1 Es war aber ein Mann von Benjamin, mit Namen Kis, ein Sohn Abiel, des Sohns Zeror, des Sohns Bechorath, des Sohns Apiah, des Sohns eines Mannes
2 Jemini: ein weidlicher Mann. *Der hatte einen Sohn, mit Namen Saul, der war ein junger feiner Mann, und war kein feinerer unter den Kindern Israel; eines Haupts
3 länger denn alles Volk. *Es hatte aber Kis, der Vater Saul, seine Eselinnen verloren, und er sprach zu seinem Sohn Saul: nimm der Knaben einen mit dir, mache dich auf, gehe hin, und suche die Eselinnen.
4 *Und er gieng durch das Gebirge Ephraim, und durch

das

das Land Salisa, und funden sie nicht: sie giengen durchs
Land Saalim, sie waren nicht da: sie giengen durchs
Land Jemini, und funden sie nicht. *Da sie aber ka- 5
men ins Land Zuph, sprach Saul zu dem Knaben, der
mit ihm war: komm, laß uns wieder heim gehen: mein
Vater möchte von den Eselinnen lassen, und für uns sor-
gen. *Er aber sprach: siehe, es ist ein berühmter Mann 6
Gottes (Prophet) in dieser Stadt: alles, was er sagt,
das geschicht. Nun laß uns dahin gehen: vielleicht saget
er uns unsern Weg, den wir gehen. *Saul aber sprach 7
zu seinem Knaben: wenn wir schon hingehen, was brin-
gen wir dem Mann? Denn das Brod ist dahin aus
unserm Sack: so haben wir sonst keine Gabe, die wir
dem Mann Gottes bringen. Was haben wir? *Der 8
Knabe antwortete Saul wieder, und sprach: siehe, ich ha-
be ein Viertheil eines silbern Seckels bey mir: den wollen
wir dem Manne Gottes geben, daß er uns unsern Weg
sage. *Vorzeiten in Israel, wenn man gieng Gott zu 9
fragen, sprach man: kommt, laßt uns gehen zu dem
Seher. Denn die man jetzt Propheten heisset, die hieß
man vorzeiten Seher. *Saul sprach zu seinem Knaben: 10
du hast wohl geredt; komm, laß uns gehen. Und da sie
hingiengen zu der Stadt, da der Mann Gottes war,
*Und zur Stadt hinauf kamen: funden sie Dirnen, die 11
heraus giengen, Wasser zu schöpfen. Zu denselben spra-
chen sie: ist der Seher hie? *Sie antworteten ihnen, 12
und sprachen: ja, siehe, da ist er; eile, denn er ist heute
in die Stadt kommen, weil das Volk heute zu opfern
hat auf der Höhe. *Wenn ihr in die Stadt kommet, 13
so werdet ihr ihn finden, ehe denn er hinauf gehet auf
die Höhe zu essen. Denn das Volk wird nicht essen,
bis er komme: sint mal er segnet das Opfer; darnach
essen die, so geladen sind. Darum so gehet hinauf,
denn jetzt werdet ihr ihn eben antreffen. *Und da sie 14
hinauf zur Stadt kamen, und mitten in der Stadt wa-
ren, siehe, da gieng Samuel heraus ihnen entgegen,
und wollte auf die Höhe gehen. *Aber der Herr hat- 15
te Samuel seinen Ohren offenbaret einen Tag zuvor,
ehe denn Saul kam, und gesagt: *Morgen um diese 16
Zeit will ich einen Mann zu dir senden, aus dem Lande
Benjamin, den solst du zum Fürsten salben über mein
Volk Israel, daß er mein Volk erlöse von der Philister

Hand. Denn ich habe mein Volk angesehen, und sein
17 Geschrey ist vor mich kommen. *Da nun Samuel
Saul ansahe, antwortete ihm der Herr: siehe, das ist
18 der Mann, davon ich dir gesagt habe, daß er über mein
Volk herrsche. *Da trat Saul zu Samuel unter dem
19 Thor, und sprach: sage mir, wo ist hie des Sehers
Haus? *Samuel antwortete Saul, und sprach: ich
bin der Seher; gehe vor mir hinauf auf die Höhe,
denn ihr sollt heute mit mir essen; morgen will ich dich
lassen gehen, und alles, was in deinem Herzen ist, will
20 ich dir sagen. *Und um die Eselinnen, die du vor dreyen
Tagen verloren hast, bekümmere dich jetzt nicht: sie sind
gefunden. Und wes wird seyn alles, was das beste ist
in Israel? Wirds nicht dein und deines Vaters ganzen
21 Hauses seyn? *Saul antwortete: bin ich nicht ein
Sohn von Jemini, und von den geringsten Stämmen
Israel, und mein Geschlecht das kleinste unter allen Ge-
schlechten der Stämme Benjamin? Warum sagest du
22 denn mir solches? *Samuel aber nahm Saul und sei-
nen Knaben, und führete sie in die Esselaube: und setz-
te sie oben an unter die, so geladen waren, derer war
23 bey dreyßig Mann. *Und Samuel sprach zu dem Koch:
gieb her das Stück, das ich dir gab und befahl, du soll-
24 test es bey dir behalten. *Da trug der Koch eine Schul-
ter auf, und das dran hieng. Und er legte es Saul vor,
und sprach: siehe, das ist überblieben, lege vor dich, und
iß; denn es ist auf dich behalten, eben auf diese Zeit,
da ich das Volk lud. Also aß Saul mit Samuel des
25 Tages. *Und da sie hinab giengen von der Höhe zur
26 Stadt, redete er mit Saul auf dem Dache. *Und stun-
den frühe auf: und da die Morgenröthe aufgieng, rief
Samuel dem Saul auf dem Dache und sprach: auf,
daß ich dich gehen lasse. Und Saul machte sich
auf, und die beyde giengen mit einander hinaus, er
27 und Samuel. *Und da sie kamen hinab an der
Stadt Ende, sprach Samuel zu Saul: sage dem Kna-
ben, daß er vor uns hingehe (und er gieng vorhin);
du aber stehe jetzt stille, daß ich dir kund thue, was
Gott gesagt hat.

Das

Das zehente Capitel.

1. Saul wird von Samuel in geheim zum König gesalbt; er erhält darüber einige Zeichen, damit er es glauben möchte, Gott habe ihn zum König ausersehen. V. 1 — 16.
2. Samuel stellt den Saul zu Mizpa den Israeliten als ihren König vor. V. 17 — 27.

Da nahm Samuel ein Oelglas, und goß auf sein 1
Haupt, und küssete ihn, und sprach: siehest du,
daß dich der Herr zum Fürsten über sein Erbtheil gesal-
bet hat? *Wenn du jetzt von mir gehest, so wirst du 2
zween Männer finden bey dem Grabe Rahel, in der Gren-
ze Benjamin, zu Zelzah, die werden zu dir sagen: die Ese-
linnen sind gefunden, die du zu suchen bist gegangen;
und siehe, dein Vater hat die Esel aus der Acht gelassen;
und sorget um euch und spricht: was soll ich um meinen
Sohn thun a)? *Und wenn du dich von dannen für- 3
baß wendest, so wirst du kommen zu der Eichen Thabor:
daselbst werden dich antreffen drey Männer, die hinauf ge-
hen zu Gott gen BethEl. Einer träget drey Böcklein,
der ander drey Stücke Brods, der dritte eine Flasche mit
Wein. *Und sie werden dich freundlich grüssen, und dir 4
zwey Brod geben: die solt du von ihren Händen nehmen.
*Darnach wirst du kommen auf den Hügel Gottes b), 5
da der Philister Lager ist: und wenn du daselbst in die
Stadt kommst, wird dir begegnen ein Haufen Pro-
pheten von der Höhe herab kommend; und vor ihnen
her ein Psalter, und Paucken, und Pfeiffen, und Har-
fen; und sie weissagend c). *Und der Geist des Herrn 6
wird über dich gerathen, daß du mit ihnen weissagest:
da wirst du ein ander Mann werden. *Wenn dir nun 7

a) Diese und die folgenden Begebenheiten wurden dem Saul zum voraus gesagt, damit er, da sie eintrafen, überzeugt würde, Gott habe ihn zum König erwehlt.

b) Bey Kiriathjearim, da die Lade des Bundes ruhte. Cap. 7. 1. 2c. Nicht weit davon war die Grenze der Philister, da sie zu jener Zeit wohl ein Lager hatten.

c) Weissagen heißt hier, mit hohen prophetischen Worten Gott loben und preisen, und von den Warheiten der Religion reden. 1 Cor. 14, 24.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1734298898/phys_0393
DFG

dieſe Zeichen kommen, ſo thue, was dir unter Handen
8 kommt: denn Gott iſt mit dir. *Du ſollt aber vor mir
hinab gehen, gen Gilgal; ſiehe, da will ich zu dir hin-
ab kommen, zu opfern Brandopfer und Dankopfer. Sie-
ben Tage ſollt du harren, bis ich zu dir komme und dir
9 kund thue, was du thun ſollt. *Und da er ſeine Schul-
tern wandte, daß er von Samuel gienge, gab ihm Gott
ein ander Herz: und kamen alle dieſe Zeichen auf denſel-
10 ben Tag. *Und da ſie kamen an den Hügel, ſiehe, da kam
ihm ein Propheten Haufe entgegen: und der Geiſt Got-
11 tes gerieth über ihn d), daß er unter ihnen weiſſagete. *Da
ihn aber ſahen alle, die ihn vorhin gekannt hatten, daß
er mit den Propheten weiſſagete, ſprachen ſie alle unter
einander: was iſt dem Sohn Kis geſchehen? Iſt Saul
12 auch unter den Propheten? *Und einer daſelbſt antwor-
tete, und ſprach: wer iſt ihr Vater e)? Daher iſt das
Sprichwort kommen: iſt Saul auch unter den Prophe-
13 ten? *Und da er ausgeweiſſaget hatte, kam er auf die
14 Höhe. *Es ſprach aber Sauls Vetter zu ihm und ſeinem
Knaben: wo ſeyd ihr hingegangen? Sie antworteten:
die Eſelinnen zu ſuchen: und da wir ſahen, daß ſie nicht
15 da waren, kamen wir zu Samuel. *Da ſprach der Vet-
16 ter Saul: ſage mir, was ſagte Samuel? *Saul ant-
wortete ſeinem Vetter: er ſagte uns, daß die Eſelinnen
gefunden wären. Aber von dem Königreich ſagte er ihm
nichts, was Samuel geſagt hatte.

17 *Samuel aber berief das Volk zum Herrn gen Mizpa.
18 *Und ſprach zu den Kindern Iſrael: ſo ſagt der Herr, der
Gott Iſrael: ich hab Iſrael aus Egypten geführet, und
euch von der Egypter Hand errettet; und von der Hand
19 aller Königreiche, die euch zwungen. *Und ihr habt heute
euren Gott verworfen, der euch aus alle eurem Unglück
und Trübſal geholfen hat: und ſprechet zu ihm, ſetze ei-
nen König über uns. Wolan, ſo tretet nun vor den
20 Herrn, nach euren Stämmen und Freundſchaften. *Da
nun Samuel alle Stämme Iſrael herzu brachte, ward
getrof-

d) Er fühlte ſich durch Got-
tes Geiſt erweckt, gedrungen
und geſchickt, mit hoher pro-
phetiſchen Worten von göttli-
chen Dingen zu reden.

e) Kommt es bey der Weiſ-
ſagungsgabe auf die Abſtam-
mung von dieſem und jenem
Vater an?

troffen f) der Stamm Benjamin. *Und da er den 21
Stamm Benjamin herzu brachte mit seinen Geschlechten, ward getroffen das Geschlecht Matri: und ward getroffen Saul, der Sohn Kis. Und sie suchten ihn, aber sie funden ihn nicht. *Da fragten sie förder den Herrn: 22
wird er auch noch herkommen? Der Herr antwortete: siehe, er hat sich unter die Fasse g) versteckt. *Da lie- 23
fen sie hin, und holeten ihn von dannen: und da er unter das Volk trat, war er eines Haupts länger denn alles Volk. *Und Samuel sprach zu allem Volk: da sehet ihr, 24
welchen der Herr erwehlet hat, denn ihm ist kein Gleicher in allem Volk. Da jauchzete alles Volk und sprach: Glück zu dem Könige! *Samuel aber sagte dem 25
Volk alle Rechte des Königreichs, und schriebs in ein Buch, und legte es vor den Herrn. Und Samuel ließ alles Volk gehen, einen jeglichen in sein Haus. *Und 26
Saul gieng auch heim gen Gibea, und gieng mit ihm des Heeres ein Theil, welcher Herz Gott rührete. *Aber 27
etliche lose Leute sprachen: was sollte uns dieser helfen? Und verachteten ihn, und brachten ihm kein Geschenk h). Aber er thät, als hörete ers nicht.

Das eilfte Capitel.

Der ammonitische König Nahas belagert Jabes in Gilead; Saul schlägt ihn, und Samuel bestättigt den Saul in der Regierung des Reichs.

Das zwölfte Capitel.

Samuel legt in öffentlicher Volksversammlung sein Richteramt nieder.

Da sprach Samuel zum ganzen Israel: siehe, ich hab 1
eurer Stimme gehorchet in allem, das ihr mir gesagt habet, und habe einen König über euch gemacht. *Und nun siehe, da zeucht euer König vor euch her. 2
Ich aber bin alt und grau worden, und meine Söhne

f) Die Wahl gieng durchs Loos.

g) Unter dem Reisezeräthe und Waaren des versammleten Volks

h) Den neuen Königen pflegte man Geschenke zu bringen.

sind bey euch: und ich bin vor euch her gegangen von mei-
3 ner Jugend auf, bis auf diesen Tag. *Siehe, hie bin
ich, antwortet wider mich vor dem Herrn und seinem Ge-
salbten: ob ich jemands Ochsen oder Esel genommen ha-
be? Ob ich jemand habe Gewalt oder Unrecht gethan?
Ob ich von jemands Hand ein Geschenk genommen habe,
und mir die Augen blenden lassen? So will ichs euch
4 wieder geben. *Sie sprachen: du hast uns keine Gewalt
noch Unrecht gethan, und von niemands Hand etwas ge-
5 nommen. *Er sprach zu ihnen: der Herr sey Zeuge
wider euch, und sein Gesalbter (der König) heutiges
Tages, daß ihr nichts in meiner Hand funden habt. Sie
sprachen: ja, Zeugen sollen sie seyn a). *Und Samuel
6 sprach zum Volk: ja, der Herr, der Mose und Aaron
gemacht hat b), und eure Väter aus Egyptenland geführ-
7 et hat (der sey Zeuge). *So trettet nun her, daß ich mit
euch rechte vor dem Herrn c) über aller Wohlthat des
Herrn, die er an euch und euren Vätern gethan hat.
8 *Als Jacob in Egypten kommen war, schrien eure Vä-
ter zu dem Herrn, und er sandte Mosen und Aaron,
daß sie eure Väter aus Egypten führeten, und sie an
9 diesem Ort wohnen liessen. *Aber da sie des Herrn, ih-
res Gottes, vergassen: verkaufte er sie unter die Gewalt
Sissera, des Hauptmanns zu Hazor; und unter die Ge-
walt der Philister; und unter die Gewalt des Königs der
10 Moabiter, die stritten wider sie. *Und schrien aber
zum Herrn, und sprachen: wir haben gesündiget, daß
wir den Herrn verlassen und Baalim und Astharoth ge-
dienet haben; nun aber errette uns von der Hand unserer
11 Feinde, so wollen wir dir dienen. *Da sandte der Herr
Jerub Baal, Bedan, Jephthah und Samuel: und er-
rettete euch von eurer Feinde Händen umher, und ließ
12 euch sicher wohnen. *Da ihr aber sahet, daß Nahas,
der König der Kinder Ammon, wider euch kam; sprachet
ihr zu mir: nicht du, sondern ein König soll über uns
herrschen; so doch der Herr, euer Gott, euer König war.
*Nun

a) Eigentlich: er Saul sprach: ja ich bin Zeuge.

b) Zu Häuptern über Israel gesetzt und verordnet hat.

c) Tretet her, gleichsam vor Gottes Gericht, und überlegt, was er an euch that; dann aber auch, wie ihr euch gegen ihn verhieltet.

*Nun, da habt ihr euren König, den ihr erwehlet und gebeten habt: siehe, der Herr hat einen König über euch gesetzt. *Werdet ihr nun den Herrn fürchten, und ihm dienen, und seiner Stimme gehorchen, und dem Munde des Herrn nicht ungehorsam seyn: so werdet beyde ihr und euer König, der über euch herrschet, dem Herrn, eurem Gott, folgen. *Werdet ihr aber des Herrn Stimme nicht gehorchen, sondern seinem Munde ungehorsam seyn; so wird die Hand des Herrn wider euch und (wie) wider eure Väter seyn. *Auch tretet nun her und sehet das grosse Ding, das der Herr vor euren Augen thun wird. *Ist nicht jetzt die Weizenernte d)? Ich will aber den Herrn anrufen, daß er soll donnern und regnen lassen: daß ihr innen werdet und sehen sollet das grosse Uebel, das ihr vor des Herrn Augen gethan habt, daß ihr euch einen König gebeten habt e). *Und da Samuel den Herrn anrief, ließ der Herr donnern und regnen desselben Tages. Da fürchte das ganze Volk sehr den Herrn und Samuel. *Und sprachen alle zu Samuel: bitte für deine Knechte den Herrn, deinen Gott, daß wir nicht sterben; denn über alle unsere Sünden haben wir auch das Uebel gethan, daß wir uns einen König gebeten haben. *Samuel aber sprach zum Volk: fürchtet euch nicht, ihr habt zwar das Uebel alles gethan; doch weichet nicht hinter dem Herrn ab: sondern dienet dem Herrn von ganzem Herzen. *Und weichet nicht dem Eiteln nach: denn es nützet nicht, und kann nicht erretten, weil es ein eitel Ding ist f). *Aber der Herr verlässet sein Volk nicht, um seines grossen Namens willen: denn der Herr hat angefangen, euch ihm selbst zum Volk zu machen. *Es sey aber auch ferne von mir, mich also an dem Herrn zu versündigen, daß ich sollte ablassen für euch zu beten und euch zu lehren den guten und richtigen Weg. *Fürchtet nur

13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24

d) Im May und Junius, in welchen die Weizenerndte im Morgenlande fällt, pflegt es daselbst nicht zu regnen.

e) Die Israeliten hatten aus Uebermuth und Mistrauen gegen Gott (wie aus V. 12. erhellet) einen König verlangt; das war an diesem ihren Verlangen verwerflich. Dann hatten sie sich in ihrem König selbst eine schwere Last aufgebürdet. Indessen ließ Gott dieß doch geschehen, um andre größre Uebel zu verhüten.

f) Das Eitle sind hier vornehmlich die Götzen. Jer. 2, 5. Jon. 2, 9. 5 Mos. 32, 21.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1734298898/phys_0397
DFG

nur den Herrn, und dienet ihm treulich von ganzem Herzen: denn ihr habt gesehen, wie grosse Dinge er
25 mit euch thut. *Werdet ihr aber übel handeln, so werdet beyde ihr und euer König verloren seyn.

Das dreyzehente Capitel.

Saul hebt aus den Israeliten Kriegsleute aus. Jonathan schlägt mit tausend Mann die Philister. Diese sammlen ein grosses Heer. Saul wagt es, (da er doch kein Priester war) zu opfern, um Gottes Beystand im Kriege zu haben. Da er diesen Fehler begangen hatte, ließ ihm Gott folgendes durch den Samuel sagen.

13 Samuel aber sprach zu Saul: du hast thörlich gethan, und nicht gehalten des Herrn, deines Gottes, Gebot, das er dir geboten hat; denn er hätte dein
14 Reich bestättiget über Israel für und für. *Aber nun wird dein Reich nicht bestehen. Der Herr hat ihm einen Mann ersucht nach seinem Herzen, dem hat der Herr geboten Fürst zu seyn über sein Volk: denn du hast des Herrn Gebot nicht gehalten.

Das vierzehente Capitel.

1. Jonathan ersteigt im Vertrauen auf Gott das Lager der Philister, und giebt Gelegenheit zu einem herrlichen Sieg. V. 1 — 23.

2. Saul thut ein unvorsichtiges Gelübde, das hätte seinem Sohn Jonathan beynahe das Leben gekostet. Saul erhält viele Siege über die umher liegenden Völker.

1 Es begab sich eines Tages, daß Jonathan, der Sohn Saul, sprach zu seinem Knaben, der sein Waffenträger war: komm, laß uns hinüber gehen zu der Philister Lager, das da drüben ist. Und sagte es seinem Va-
2 ter nicht an. *Saul aber blieb zu Gibea am Ende unter einem Granatenbaum, der in der Vorstadt war: und des Volks, das bey ihm war, war bey sechs hundert
3 Mann. *Und Ahia, der Sohn Ahitob, Icabods Bruder, Pinehas Sohn, des Sohns Eli, war Priester des

Herrn

Herrn zu Silo: und trug den Leibrock an a). Das Volk
wuste auch nicht, daß Jonathan war hingegangen. *Es 4
waren aber an dem Wege, da Jonathan suchte hinüber
zu gehen zu der Philister Lager, zween spitzige (steile)
Felsen: einer diſſeit, der andere jenseit; der eine hieß
Bozez, der ander Senne. *Und einer sahe von Mitter- 5
nacht gegen Michmas, und der ander von Mittag gegen
Gaba. *Und Jonathan sprach zu seinem Waffenträger: 6
komm, laß uns hinüber gehen zu dem Lager dieser Unbe-
schnittenen, vielleicht wird der Herr etwas durch uns aus-
richten: denn es ist dem Herrn nicht schwer, durch viel
oder wenig helfen. *Da antwortete ihm sein Waffenträ- 7
ger: thue alles, was in deinem Herzen ist; fahre hin
(gehe hin) siehe, ich bin mit dir, wie dein Herz will.
*Jonathan sprach: wohlan, wenn wir hinüber kommen 8
zu den Leuten, und ihnen ins Gesicht kommen; *Wer- 9
den sie denn sagen, stehet stille, bis wir an euch gelangen;
so wollen wir an unserm Ort stehen bleiben, und nicht zu
ihnen hinauf gehen. *Werden sie aber sagen, kommet 10
zu uns herauf: so wollen wir zu ihnen hinauf steigen, so
hat sie uns der Herr in unsere Hände gegeben. Und das
soll uns zum Zeichen seyn. *Da sie nun der Philister 11
Lager beyde ins Gesicht kamen, sprachen die Philister:
siehe, die Ebräer sind aus den Löchern gegangen, darin-
nen sie sich verkrochen hatten. *Und die Männer im 12
Lager antworteten Jonathan und seinem Waffenträger,
und sprachen: kommet herauf zu uns, so wollen wirs
euch wohl lehren. Da sprach Jonathan zu seinem Waf-
fenträger: steige mir nach, der Herr hat sie gegeben in
die Hände Israel. *Und Jonathan kletterte mit Händen 13
und mit Füssen hinauf, und sein Waffenträger ihm nach.
Da fielen sie vor Jonathan darnieder, und sein Waf-
fenträger würgete ihm nach: *Also daß die erste 14
Schlacht, die Jonathan und sein Waffenträger that,
war bey zwanzig Mann; bey nahe ein halber Hufen
Ackers, die ein Joch treibet. *Und es kam ein Schrecken 15
ins Lager auf dem Felde, und im ganzen Volk des La-
gers, und die streifende Rotten erschracken auch: also,
daß das Land erbebete, denn es war ein Schrecken von
Gott. *Und die Wächter Saul zu Gibea Benjamin 16
sahen,

a) Die priesterliche Kleidung.

sahen, daß der Haufe zerrann, und verlief sich, und
17 ward zerschmissen. *Saul sprach zu dem Volk, das
bey ihm war: zehlet und besehet, wer von uns sey weg-
gegangen. Und da sie zehleten, siehe, da war Jona-
than und sein Waffenträger nicht da. *Da sprach Saul
18 zu Ahia: bringe herzu die Lade Gottes (denn die Lade
Gottes war zu der Zeit bey den Kindern Israel). *Und
19 da Saul noch redete mit dem Priester, da ward das
Getümmel und das Laufen in der Philister Lager
gröſſer. Und Saul sprach zum Priester: zeuch deine
20 Hand abe b). *Und Saul rief, und alles Volk, das
mit ihm war, und kamen zum Streit: und siehe, da
gieng eines jeglichen Schwerd wider den andern, und war
21 ein sehr groß Getümmel. *Auch die Ebräer, die vor-
hin bey den Philistern gewesen waren, und mit ihnen
im Lager hinauf gezogen waren umher, thaten sich zu
22 Israel, die mit Saul und Jonathan waren. *Und
alle Mann von Israel, die sich auf dem Gebirge Ephraim
verkrochen hatten, da sie höreten, daß die Philister flo-
23 hen, strichen hinter ihnen her im Streit. *Also half
der Herr zu der Zeit Israel: und der Streit währete
bis gen Beth Aven.

24 *Und da die Männer Israel matt waren desselben Ta-
ges: beschwur Saul das Volk, und sprach: verflucht
sey jedermann, wer etwas isset bis zu Abend, daß ich
mich an meinen Feinden räche. Da aß das ganze Volk
25 nichts. *Und das ganze Land kam in den Wald. Es
26 war aber Honig im Felde. *Und da das Volk hinein
kam in den Wald: siehe, da floß das Honig c). Aber
niemand thät desselben mit der Hand zu seinem Mun-
27 de, denn das Volk furchte sich vor dem Eide. *Jona-
than aber hatte nicht gehöret, daß sein Vater das
Volk beschworen hatte; und reckte seinen Stab aus, den
er in seiner Hand hatte, und tunkete mit der Spitzen in
28 den Honigseim und wandte seine Hand zu seinem Mun-
de, da wurden seine Augen wacker. *Da antwortete
einer

b) Laß es nur seyn. Es war nehmlich jetzt nicht Zeit, die Bundeslade mit in den Streit zu nehmen.

c) Das war ein Honigähnlicher Saft, der aus gewissen Stauden und Bäumen schwitzt und träufelt, und auf der Erde hinfließt.

einer des Volks, und sprach: dein Vater hat das Volk
beschworen, und gesagt: verflucht sey jedermann, der
heute etwas isset. Und das Volk war matt worden.
*Da sprach Jonathan: mein Vater hat das Land geir- 29
ret, sehet, wie wacker sind meine Augen worden, daß
ich ein wenig dieses Honigs gekostet habe; *Weil aber 30
das Volk heute nicht hat müssen essen von der Beute sei-
ner Feinde, die es funden hat, so hat auch nun die
Schlacht nicht grösser werden können wider die Philister.
*Sie schlugen aber die Philister des Tages von Michmas 31
bis gen Ajalon. Und das Volk ward sehr matt. *Und 32
das Volk richtete die Ausbeute zu: und nahmen Schafe,
und Rinder, und Kälber, und schlachtetens auf der Er-
den, und assens so blutig d). *Da verkündigte man 33
Saul: siehe das Volk versündiget sich an dem Herrn,
daß es Blut isset. Er sprach: ihr habt übel gethan,
welzet her zu mir jetzt einen grossen Stein. *Und Saul 34
sprach weiter; zerstreuet euch unter das Volk, und saget
ihnen, daß ein jeglicher seinen Ochsen und seine Schafe
zu mir bringe; und schlachtets allhie, daß ihrs esset und
euch nicht versündiget an dem Herrn mit dem Blutessen.
Da brachte alles Volk ein jeglicher seinen Ochsen mit sei-
ner Hand herzu des Nachts, und schlachtetens daselbst.
*Und Saul bauete dem Herrn einen Altar. Das ist der 35
erste Altar, den er dem Herrn bauete. *Und Saul 36
sprach: lasset uns hinab ziehen, den Philistern nach, bey
der Nacht, und sie berauben, bis daß licht Morgen wird,
daß wir niemand von ihnen überlassen. Sie antworteten:
thue alles, was dir gefället. Aber der Priester sprach:
lasset uns hieher zu Gott nahen. *Und Saul fragte 37
Gott: soll ich hinab ziehen, den Philistern nach? Und
willt du sie geben in Israels Hände? Aber er antwortete
ihm zu der Zeit nicht. *Da sprach Saul: lasset herzu 38
treten alle Haufen des Volks, und erfahret und sehet,
an welchem die Sünde sey zu dieser Zeit; *Denn so 39
wahr der Herr lebt, der Heiland Israel, und ob sie
gleich an meinem Sohn Jonathan wäre, so soll er sterben.
Und niemand antwortete ihm aus dem ganzen Volk.
*Und er sprach zu dem ganzen Israel: seyd ihr auf jener
Seiten; ich und mein Sohn Jonathan wollen seyn auf 40
dieser

d) Das war verboten 3 Mos. 3, 17.

dieser Seiten. Das Volk sprach zu Saul: thue, was
41 dir gefället. *Und Saul sprach zu dem Herrn, dem Gott Israel: schaffe Recht. Da ward Jonathan und
42 Saul troffen: aber das Volk gieng frey aus. *Saul sprach: werfet über mich und meinen Sohn Jonathan.
43 Da ward Jonathan troffen. *Und Saul sprach zu Jonathan: sage mir, was hast du gethan? Jonathan sagte es ihm, und sprach: ich habe ein wenig Honig gekostet mit dem Stabe, den ich in meiner Hand hatte;
44 und siehe, ich muß darum sterben. *Da sprach Saul: Gott thue mir dieß und das; Jonathan, du mußt des
45 Todes sterben. *Aber das Volk sprach zu Saul: sollte Jonathan sterben, der ein solch groß Heil in Israel gethan hat? Das sey ferne, so wahr der Herr lebet, es soll kein Haar von seinem Haupt auf die Erde fallen; denn Gott hats heute durch ihn gethan. Also erlöste das Volk Jonathan, daß er nicht sterben mußte.

Das funfzehente Capitel.

Saul bekrieget auf Gottes Befehl die Amalekiter, und überwindet sie, tödtete aber nicht, wie Gott befohlen hatte, ihren König und alles Vieh derselben. Um dieses Ungehorsams willen verlohr seine Familie den Königsthron.

1 Samuel aber sprach zu Saul: der Herr hat mich gesandt, daß ich dich zum König salbete über sein Volk Israel: so höre nun die Stimme der Worte des
2 Herrn. *So spricht der Herr Zebaoth: ich habe bedacht, was Amalek Israel thät; und wie er ihm den
3 Weg verlegte, da er aus Egypten zog. *So zeuch nun hin und schlage die Amalekiter; und verbannne sie a) mit allem, das sie haben; schone seiner nicht: sondern tödte beyde Mann und Weib, Kinder und Säuglinge, Ochsen
4 und Schafe, Camele und Esel. *Saul ließ solches vor das Volk kommen: und er zehlete sie zu Thelaim, zwey hundert tausend Fußvolks, und zehen tausend Mann aus Juda. *Und da Saul kam zu der Amalekiter Stadt, machte

a) Was verbannet war, durfte nicht am Leben bleiben. 3 Mos. 27, 28 und 29.

machte er einen Hinterhalt am Bach. *Und ließ dem 6
Keniter b) sagen: gehet hin, weichet und ziehet herab
von den Amalekitern, daß ich euch nicht mit ihnen auf-
räume: denn ihr thätet Barmherzigkeit an allen Kindern
Israel, da sie aus Egypten zogen. Also machten sich
die Keniter von den Amalekitern. *Da schlug Saul die 7
Amalekiter von Hevila an bis gen Sur, die vor Egypten
lieget. *Und grif Agag, der Amalekiter König, leben- 8
dig, und alles Volk verbannete er mit des Schwerds
Schärfe. *Aber Saul und das Volk schonete des Agag, 9
und was gute Schafe und Rinder und gemastet war;
und der Lämmer, und alles, was gut war, und wolltens
nicht verbannen: was aber schnöde und untüchtig war,
das verbanneten sie. *Da geschah des Herrn Wort zu 10
Samuel, und sprach: *Es reuet mich, daß ich Saul 11
zum Könige gemacht habe; denn er hat sich hinter mir
abgewandt, und meine Worte nicht erfüllet. Des ward
Samuel zornig, und schrie zu dem Herrn die ganze Nacht. 12
*Und Samuel machte sich frühe auf, daß er Saul am
Morgen begegnete. Und ihm ward angesagt, daß Saul
gen Carmel kommen wäre, und hatte ihm ein Siegeszei-
chen aufgerichtet, und ware herum gezogen, und gen Gil-
gal hinab kommen. *Als nun Samuel zu Saul kam, sprach 13
Saul zu ihm: gesegnet seyst du dem Herrn, ich habe
des Herrn Wort erfüllet. *Samuel antwortete: was 14
ist denn das für ein Blöcken der Schafe in meinen Ohren;
und ein Brüllen der Rinder, die ich höre? *Saul sprach: 15
von den Amalekitern haben sie sie bracht; denn das Volk
verschonete der besten Schafe und Rinder, um des
Opfers willen des Herrn, deines Gottes; das andere
haben wir verbannet. *Samuel aber antwortete Saul: 16
laß dir sagen, was der Herr mit mir geredt hat
diese Nacht. Er sprach: sage her. *Samuel sprach: 17
ists nicht also, da du klein warest vor deinen Augen,
wurdest du das Haupt unter den Stämmen Israel: und
der Herr salbete dich zum Könige über Israel. *Und 18
der Herr sandte dich auf den Weg, und sprach: zeuch
hin, und verbanne die Sünder, die Amalekiter; und
streite

b) Die Keniter waren Nachkommen des Jethro, des Schwiegervaters Mosis. Ein Theil von ihnen wohnte in den Gegenden um den Stamm Juda.

19 streite wider sie, bis du sie vertilgest. *Warum hast
du nicht gehorchet des Herrn Stimme? Sondern hast
dich zum Raube gewandt, und übel gehandelt vor den
20 Augen des Herrn. *Saul antwortete Samuel: hab
ich doch der Stimme des Herrn gehorchet; und bin hinge-
zogen des Weges, den mich der Herr sandte; und habe
Agag, der Amalekiter König, bracht; und die Amale-
21 kiter verbannet: *Aber das Volk hat des Raubs genom-
men, Schafe und Rinder, das Beste unter dem Verban-
neten, dem Herrn, seinem Gott, zu opfern in Gilgal.
22 *Samuel aber sprach: meynest du, daß der Herr (mehr)
Lust habe am Opfer und Brandopfer, als am Gehorsam
der Stimme des Herrn? Siehe, Gehorsam ist besser
denn Opfer, und Aufmerken besser denn das Fett von
23 Widdern: *Denn Ungehorsam ist (wie) eine Zauberey-
sünde, und Widerstreben ist (wie) Abgötterey und Göt-
zendienst. Weil du nun des Herrn Wort verworfen
hast: hat er dich auch verworfen, daß du nicht König
24 seyst. *Da sprach Saul zu Samuel: ich habe gesündi-
get, daß ich des Herrn Befehl und deine Worte übergan-
gen habe; denn ich fürchtete das Volk, und gehorchte ih-
25 rer Stimme. *Und nun vergieb mir die Sünde, und
26 kehre mit mir um, daß ich den Herrn anbete. *Sa-
muel sprach zu Saul, ich will nicht mit dir umkehren;
denn du hast des Herrn Wort verworfen; und der Herr
hat dich auch verworfen, daß du nicht König seyst über
27 Israel. *Und als sich Samuel umwandte, daß er weg-
gieng: ergrif er ihn bey einem Zipfel seines Rocks,
28 und er zerriß. *Da sprach Samuel zu ihm: der Herr
hat das Königreich Israel heute von dir gerissen, und dei-
29 nem Nächsten gegeben, der besser ist denn du; *Auch
lengt der Held in Israel nicht und gereuet ihn nicht;
denn er ist nicht ein Mensch, daß ihn etwas gereuen
30 sollte. *Er aber sprach: ich habe gesündiget; aber ehre
mich doch jetzt vor den Aeltesten meines Volks und vor
Israel; und kehre mit mir um, daß ich den Herrn, dei-
31 nen Gott, anbete. *Also kehrete Samuel um und folge-
32 te Saul nach, daß er den Herrn anbetete. *Samuel
aber sprach: lasset her zu mir bringen Agag, der Amalekiter
König. Und Agag gieng zu ihm getrost, und sprach:
also muß man des Todes Bitterkeit vertreiben. *Sa-
muel sprach: wie dein Schwerdt Weiber ihrer Kinder be-

raubet

raubet hat, also soll auch deine Mutter ihrer Kinder beraubet seyn unter den Weibern. Also zerhieb Samuel den Agag zu Stücken vor dem Herrn in Gilgal. *Und 34
Samuel gieng hin gen Ramath: Saul aber zog hinauf zu seinem Hause zu Gibea Saul. *Und Samuel sahe 35
Saul förder nicht mehr, bis an den Tag seines Todes. Aber doch trug Samuel Leid um Saul, daß den Herrn gereuet hatte, daß er Saul zum Könige über Israel gemacht hatte.

Das sechszehente Capitel.

David wird von Gott zum künftigen König von Israel erwehlt, und durch Samuel das erstemal gesalbt.

Und der Herr sprach zu Samuel: wie lange trägest du 1
Leide um Saul, den ich verworfen habe, daß er nicht König sey über Israel? Fülle dein Horn mit Oel, und gehe hin, ich will dich senden zu dem Bethlehemiter Isai: denn unter seinen Söhnen hab ich mir einen König ersehen. *Samuel aber sprach: wie soll ich hingehen? 2
Saul wirds erfahren, und mich erwürgen. Der Herr sprach: nimm ein Kalb von den Rindern zu dir, und sprich: ich bin kommen, dem Herrn zu opfern. *Und 3
sollt Isai zum Opfer laden: da will ich dir weisen, was du thun sollt: daß du mir salbest, welchen ich dir sagen werde. *Samuel thät, wie ihm der Herr gesagt 4
hatte, und kam gen Bethlehem. Da entsatzten sich die Aeltesten der Stadt, und giengen ihm entgegen, und sprachen: ists Friede, daß du kommest? *Er sprach: 5
ja, ich bin kommen, dem Herrn zu opfern: heiliget euch, und kommet mit mir zum Opfer. Und er heiligte den Isai und seine Söhne, und lud sie zum Opfer. *Da 6
sie nun herein kamen, sahe er Eliab an: und gedachte, ob vor dem Herrn sey sein Gesalbter. *Aber der Herr 7
sprach zu Samuel: siehe nicht an seine Gestalt, noch seine grosse Person: ich hab ihn verworfen. Denn es gehet nicht wie ein Mensch siehet: ein Mensch siehet, was vor Augen ist; der Herr aber siehet das Herz an. *Da rief Isai dem Abinadab, und ließ ihn vor Sa- 8
muel übergehen. Und er sprach: diesen hat der Herr auch nicht erwehlet. *Da ließ Isai vorüber gehen 9

Samma. Er aber sprach: diesen hat der Herr auch
10 nicht erwehlet. *Da ließ Isai seine sieben Söhne vor
Samuel übergehen. Aber Samuel sprach zu Isai: der
11 Herr hat derer keinen erwehlet. *Und Samuel sprach
zu Isai: sind das die Knaben alle? Er aber sprach:
es ist noch übrig der kleineste; und siehe, er hütet der
Schafe. Da sprach Samuel zu Isai: sende hin, und
laß ihn holen; denn wir werden uns nicht setzen, bis er
12 hieher komme. *Da sandte er hin, und ließ ihn holen:
und er war bräunlicht, mit schönen Augen und guter Ge-
stalt. Und der Herr sprach: auf und salbe ihn, denn der
13 ists. *Da nahm Saul sein Oelhorn, und salbete ihn
mitten unter seinen Brüdern a). Und der Geist des
Herrn gerieth über David, von dem Tage an und för-
der b). Samuel aber machte sich auf, und gieng gen
14 Rama. *Der Geist aber des Herrn wich von Saul,
und ein böser Geist vom Herrn machte ihn sehr unru-
15 hig c). *Da sprachen die Knechte Saul zu ihm: siehe,
ein böser Geist von Gott machet dich sehr unruhig;
16 *Unser Herr sage seinen Knechten, die vor ihm stehen,
daß sie einen Mann suchen, der auf der Harfen wohl
spielen könne; auf daß, wenn der böse Geist Gottes über
dich kommt, er mit seiner Hand spiele, daß es besser mit
17 dir werde. *Da sprach Saul zu seinen Knechten: sehet
nach einem Mann, der es wohl kann auf Saitenspiel;
18 und bringet ihn zu mir. *Da antwortete der Knaben
einer, und sprach: siehe, ich habe gesehen einen Sohn
Isai, des Bethlehemiten, der kann wohl auf Saiten-
spiel; ein rüstiger Mann, und streitbar, und verständig
19 in Sachen, und schön, und der Herr ist mit ihm. *Da
sandte Saul Boten zu Isai, und ließ ihm sagen: sende
deinen Sohn David zu mir, der bey den Schafen ist.
20 *Da nahm Isai einen Esel mit Brod, und ein Legel
Weins, und ein Ziegenböcklein: und sandte es Saul
21 durch seinen Sohn David. *Also kam David zu Saul,
und dienete vor ihm: und er gewann ihn sehr lieb, und
er

a) Samuel nahm ihn aus seinen Brüdern, und salbete ihn, aber ohne Zweifel heimlich. Denn die Sache durfte nicht kund werden. V. 2.

b) 2 Sam. 7, 8.

c) Gott ließ es geschehen, daß Saul in seiner Seele sehr beunruhiget und von schwermüthigen Gedanken geplagt wurde.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1734298898/phys_0406
DFG



I. Samuel. XVII.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1734298898/phys_0407
DFG

er ward sein Waffenträger. *Und Saul sandte zu Isai, 22
und ließ ihm sagen: laß David vor mir bleiben, denn
er hat Gnade funden vor meinen Augen. *Wenn nun 23
der Geist Gottes über Saul kam, so nahm David die
Harfe, und spielete mit seiner Hand: so erquickte sich
Saul, und ward besser mit ihm, und der böse Geist c)
wich von ihm.

Das siebenzehente Capitel.

David tödtet den Riesen Goliath.

Die Philister sammleten ihre Heere zum Streit, und 1
kamen zusammen zu Socho in Juda: und lagerten
sich zwischen Socho und Aseka, am Ende Damim a).
*Aber Saul und die Männer Israel kamen zusammen, 2
und lagerten sich im Eichgrunde, und rüsteten sich zum
Streit gegen die Philister. *Und die Philister stunden 3
auf einem Berge jenseits, und die Israeliten auf einem
Berge diesseits: daß ein Thal zwischen ihnen war. *Da 4
trat hervor, aus den Lägern der Philister, ein Riese,
mit Namen Goliath, von Gath: sechs Ellen und einer
Hand breit hoch b). *Und hatte einen ehernen Helm 5
auf seinem Haupt, und einen schuppichten Panzer an:
und das Gewicht seines Panzers war fünf tausend Seckel
Erzes c). *Und hatte eherne Beinharnische an seinen 6
Schenkeln, und einen ehernen Schild auf seinen Schul-
tern. *Und der Schaft, (die Stange) seines Spieses 7
war wie ein Weberbaum, und das Eisen seines Spieses
hatte sechs hundert Seckel Eisens: und sein Schildträger
gieng vor ihm her. *Und er stund, und rief zu dem 8
Zeuge Israel, und sprach zu ihnen: was seyd ihr ausge-
zogen, euch zu rüsten in einen Streit? Bin ich nicht
ein Philister, und ihr Sauls Knechte? Erwehlet einen
unter euch, der zu mir herab komme. *Vermag er wi- 9

d) Die grosse Schwermüthigkeit verlies ihn.

a) Zu Ephes Damim 1 Chron. 11, 13.

b) Die Elle war zu verschiedenen Zeiten bey den Israeliten sehr verschieden. Wie groß sie zu Davids Zeiten war, kann man nicht gewiß sagen.

c) Auch der Seckel des Erzes und Silbers war in den alten Zeiten nicht so groß, wie in den neuern.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1734298898/phys_0409
DFG

der mich zu streiten, und schlägt mich, so wollen wir eure Knechte (euch unterthan) seyn: vermag ich aber wi-
der ihn und schlage ihn, so sollet ihr unsere Knechte
10 uns unterthan) seyn, daß ihr uns dienet. *Und der Phi-
lister sprach: ich habe heutiges Tages dem Zeuge Is-
rael Hohn gesprochen: gebet mir einen, und lasset uns
11 mit einander streiten. *Da Saul und ganz Israel
diese Rede des Philisters höreten, entsatzten sie sich,
12 und furchten sich sehr. *David aber war eines ephrati-
schen Mannes Sohn, von Bethlehem Juda, der hieß Isai,
der hatte acht Söhne: und war ein alter Mann, zu Sauls
13 Zeiten, und war betagt unter den Männern. *Und die
drey grössesten Söhne Isai waren mit Saul in den Streit
gezogen, und hiesen mit Namen: Eliab, der erstgebohrne;
14 Abinadab, der andere; und Samma, der dritte. *Da-
vid aber war der jüngste. Da aber die drey Aeltesten
15 mit Saul in den Krieg zogen: *Gieng David wie-
der von Saul, daß er der Schafe seines Vaters hü-
16 tete zu Bethlehem. *Aber der Philister trat herzu frühe
Morgens und Abends, und stellete sich dar vierzig Tage.
17 *Isai aber sprach zu seinem Sohn David: nimm für dei-
ne Brüder diese Epha Sangen d) und diese zehen Brodt,
18 und lauf ins Heer zu deinen Brüdern; *Und diese zehen
frische Käse, (gute gerührte Milch) und bringe sie dem
Hauptmann: und besuche deine Brüder, obs ihnen wohl-
19 gehe: und nimm e), was sie dir befehlen. *Saul aber,
und sie, und alle Männer Israel waren im Eichgrunde:
20 und stritten wider die Philister. *Da machte sich Da-
vid des Morgens frühe auf, und ließ die Schafe dem
Hüter, und trug, und gieng hin, wie ihm Isai gebo-
ten hatte: und kam zur Wagenburg. Und das Heer
war ausgezogen, und hatte sich gerüstet, und schrien im
21 Streit. *Denn Israel hatte sich gerüstet, so waren die
Philister wider ihren Zeug auch gerüstet. *Da ließ Da-
2. vid das Gefäß, das er trug, unter dem Hüter der Ge-
fässe, und lief zu dem Zeuge, und gieng hinein, und
23 grüssete seine Brüder. *Und da er noch mit ihnen redete,
siehe, da trat herauf der Riese, mit Namen Goliath,
der Philister von Gath, aus der Philister Zeug (Lager)
und

d) Etwa ein Scheffel oder etliche Metzen geröstetes Korn.

e) Vernimm, was sie machen.

und redete wie vorhin: und David hörete es. *Aber 24
jedermann in Israel, wenn er den Mann sahe, flohe er
vor ihm, und furchte sich sehr. *Und jedermann in 25
Israel sprach: habt ihr den Mann gesehen herauf treten?
Denn er ist herauf getreten, Israel Hohn zu sprechen.
Und wer ihn schläget, den will der König sehr reich ma-
chen, und ihm seine Tochter geben, und will seines Va-
ters Haus frey machen in Israel. *Da sprach David 26
zu den Männern, die bey ihm stunden: was wird man
dem thun, der diesen Philister schläget, und die Schan-
de von Israel wendet? Denn wer ist der Philister, die-
ser Unbeschnittene, der den Zeug (das Kriegsheer) des
lebendigen Gottes höhnet? *Da sagte ihm das Volk, 27
wie vorhin: so wird man thun dem, der ihn schläget.
*Und Eliab, sein grössester Bruder, hörete ihn reden 28
mit den Männern, und ergrimmete mit Zorn wider Da-
vid, und sprach: warum bist du herab kommen? und
warum hast du die wenige Schafe dort in der Wüsten ver-
lassen? Ich kenne deine Vermessenheit wohl, und deines
Herzens Bosheit: denn du bist herab kommen, daß du
den Streit sehest. *David antwortete: was hab ich 29
denn nun gethan? Ist mirs nicht befohlen? *Und wand- 30
te sich von ihm gegen einem andern: und sprach, wie er
vorhin gesagt hatte. Da antwortete ihm das Volk wie
vorhin. *Und da sie die Worte höreten, die David 31
sagte: verkündigten sie es vor Saul; und er ließ ihn ho-
len. *Und David sprach zu Saul: es entfalle keinem 32
Menschen das Herz (der Muth) um des willen; dein
Knecht f) soll hingehen, und mit dem Philister streiten.
*Saul aber sprach zu David: du kanst nicht hingehen 33
wider diesen Philister, mit ihm zu streiten; denn du bist
ein Knabe, dieser aber ist ein Kriegsmann von seiner
Jugend auf. *David aber sprach zu Saul: dein Knecht 34
hütete der Schafe seines Vaters, und es kam ein Löwe
und ein Bär, und trug ein Schaf weg von der Heerde.
*Und ich lief ihm nach, und schlug ihn, und errettete es 35
aus seinem Maul. Und da er sich über mich machte: ergriff
ich ihn bey seinem Bart, und schlug ihn, und tödtete
ihn. *Also hat dein Knecht geschlagen beyde den Löwen 36

f) Befehl mir deinem Knechte hinzugehen ꝛc.

und den Bären. So soll nun dieser Philister, der Unbeschnittene, seyn gleich wie derer einer: denn er hat ge-
37 schändet den Zeug des lebendigen Gottes. *Und David sprach: der Herr, der mich von dem Löwen und Bären errettet hat, der wird mich auch erretten von diesem
38 Philister. *Und Saul sprach zu David: gehe hin, der Herr sey mit dir. Und Saul zog David seine Kleider an, und setzte ihm einen ehernen Helm auf sein Haupt, und
39 legte ihm einen Panzer an. *Und David gürtete sein Schwerdt über seine Kleider: und fieng an zu gehen, denn er hatte es nie versuchet. Da sprach David zu Saul: ich kann nicht also gehen, denn ich bins nicht
40 gewohnet. Und legte es von sich. *Und nahm seinen Stab in seine Hand, und erwehlete fünf glatte Steine aus dem Bach: und that sie in die Hirtentasche, die er hatte, und in den Sack: und nahm die Schleuder in
41 seine Hand, und machte sich zu dem Philister. *Und der Philister gieng auch einher, und machte sich zu David:
42 und sein Schildträger vor ihm her. *Da nun der Philister sahe, und schauete David an: verachtete er ihn. Denn er war ein Knabe, bräunlicht und schön.
43 *Und der Philister sprach zu David: bin ich denn ein Hund, daß du mit Stecken zu mir kommst? Und fluchte dem David bey seinem Gott. *Und sprach zu Da-
44 vid: komm her zu mir, ich will dein Fleisch geben den Vögeln unter dem Himmel, und den Thieren auf dem
45 Felde. *David aber sprach zu dem Philister: du kommst zu mir mit Schwerdt, Spieß und Schild; ich aber komme zu dir im Namen des Herrn Zebaoth, des Gottes
46 des Zeuges Israel, den du gehöhnet hast. *Heutiges Tages wird dich der Herr in meine Hand überantworten: daß ich dich schlage, und nehme dein Haupt von dir, und gebe den Leichnam des Heers der Philister heute den Vögeln unter dem Himmel und dem Wild auf Erden; daß alles Land innen werde, daß Israel einen Gott hat:
47 *Und daß alle diese Gemeine innen werde, daß der Herr nicht durch Schwerdt noch Spieß hilft; denn der Streit ist des Herrn, und wird euch geben in unsere Hände.
48 *Da sich nun der Philister aufmachte, gieng daher, und nahete sich gegen David: eilete David, und lief vom
49 Zeuge gegen den Philister. * Und David that seine Hand in die Tasche, und nahm einen Stein daraus,

und

und schleuderte, und traf den Philister an seine Stirn, daß der Stein in seine Stirn fuhr, und er zur Erden fiel auf sein Angesicht. *Also überwand David den 50
Philister mit der Schleuder, und mit dem Stein: und schlug ihn, und tödete ihn. Und da David kein Schwerdt in seiner Hand hatte: *Lief er, und trat zu 51
dem Philister, und nahm sein Schwerdt, und zogs aus der Scheide, und tödtete ihn, und hieb ihm den Kopf damit ab. Da aber die Philister sahen, daß ihr Stärkester todt war: flohen sie. *Und die Männer Is- 52
rael und Juda machten sich auf, und riefen und jagten den Philistern nach: bis man kommt ins Thal, und bis an die Thore Ekron. Und die Philister fielen erschlagen auf dem Wege, zu den Thoren bis gen Gath und gen Ekron. *Und die Kinder Israel kehreten um von dem 53
Nachjagen der Philister, und beraubeten ihr Lager. *Da- 54
vid aber nahm des Philisters Haupt, und brachts gen Jerusalem b): seine Waffen aber legte er in seine Hütte. *Da aber Saul David sahe ausgehen wider den Philister, 55
sprach er zu Abner, seinem Feldhauptmann: wes Sohn ist der Knabe? Abner aber sprach: so wahr deine Seele lebet, König, ich weiß nicht. *Der König sprach: so 56
frage darnach, wes Sohn der Jüngling sey. *Da nun 57
David wieder kam von der Schlacht des Philisters: nahm ihn Abner, und brachte ihn vor Saul; und er hatte des Philisters Haupt in seiner Hand. *Und Saul sprach 58
zu ihm: wes Sohn bist du, Knabe? David sprach: ich bin ein Sohn deines Knechts Isai, des Bethlehemiten c).

d) Nicht den Kopf, sondern die Waffen des Philisters hat David, und zwar nicht jetzt, sondern als er König geworden, zu Jerusalem aufgehangen. Es ist hier eine Versetzung der Worte.

e) David muß vor dem Kriege nur eine sehr kurze Zeit bey Saul gewesen seyn. Die veränderte Kleidung mochte ihn vielleicht so unkenntbar gemacht haben, daß Saul ihn nicht mehr kannte.

Das achtzehente Capitel.

David erlangt die Liebe Jonathans, erhält grosses Lob; wird von Saul angefeindet; bekommt endlich doch Michal, Sauls Tochter, zur Gemahlin.

1 Und da er hatte ausgeredt mit Saul, verband sich das
Herz Jonathan mit dem Herzen David: und Jona-
2 than gewann ihn lieb, wie sein eigen Herz. *Und Saul
nahm ihn des Tages, und ließ ihn nicht wieder zu seines
3 Vaters Hause kommen. *Und Jonathan und David
machten einen Bund mit einander: denn er hatte ihn lieb
4 wie sein eigen Herz. *Und Jonathan zog aus seinen
Rock, den er anhatte, und gab ihn David: dazu seinen
Mantel, sein Schwerdt, seinen Bogen, und seinen Gür-
5 tel. *Und David zog aus, wohin ihn Saul sandte,
und hielt sich klüglich. Und Saul satzte ihn über die
Kriegsleute: und er gefiel wohl allem Volk, auch den
6 Knechten Saul. *Es begab sich aber, da er wieder kom-
men war von des Philisters Schlacht: daß die Weiber
aus allen Städten Israel waren gegangen mit Gesang
und Reigen, dem Könige Saul entgegen, mit Paucken,
7 mit Freuden, und mit Geigen. *Und die Weiber sungen
gegen einander (wechselsweise), und spieleten, und spra-
chen: Saul hat tausend geschlagen, aber David zehen
8 tausend. *Da ergrimmete Saul sehr, und gefiel ihm das
Wort übel, und sprach: sie haben David zehen tausend
gegeben, und mir tausend; das Königreich will noch
9 sein werden. *Und Saul sahe David sauer an von dem
10 Tage und fortan. *Des andern Tages gerieth der böse
Geist von Gott über Saul, und weissagete daheim im
Hause a): David aber spielete auf den Saiten mit seiner
Hand, wie er täglich pflegte. Und Saul hatte einen Spieß
11 in der Hand, *Und schoß ihn, und gedachte: ich will
David an die Wand spiessen. David aber wandte sich zwey-
12 mal von ihm b). *Und Saul furchte sich vor David:
denn der Herr war mit ihm, und war von Saul gewi-
13 chen. *Da thät ihn Saul von sich, und setzte ihn zum

Für-

a) Die Schwehrmuth und Melancholie artete endlich in Raserey aus, daß Saul sich wie ein weissagender Prophet geberdete, und ungewöhnliche Reden vorbrachte.

b) Wich zweymal aus, daß Saul ihn nicht treffen konnte.

Fürsten über tausend Mann; und er zog aus und ein
vor dem Volk e). *Und David hielt sich klüglich in alle 14
seinem Thun, und der Herr war mit ihm: *Da nun 15
Saul sahe, daß er sich so klüglich hielt: scheuete er sich
vor ihm. *Aber ganz Israel und Juda hatte David 16
lieb, denn er zog aus und ein vor ihnen her.

Saul versprach dem David seine Tochter Michal, die ihn
liebte, zur Gemahlin zu geben, wenn er zweyhundert Phili- 17
ster erschlagen würde. Denn Saul gedachte, dabey würde Da- bis
vid ums Leben kommen. Aber David zog mit seinen Kriegsleu- 27
ten aus, schlug die Philister, und brachte die Beweise darü-
ber vor Saul.

Da gab ihm Saul seine Tochter Michal zum Weibe.
*Und Saul sahe und merkte, daß der Herr mit David 28
war. Und Michal, Sauls Tochter, hatte ihn lieb.
*Da furchte sich Saul noch mehr vor David, und ward 29
sein Feind sein Lebenlang. *Und da der Philister Für- 30
sten auszogen: handelte David klüglicher, denn alle
Knechte Saul, wenn sie auszogen; daß sein Name hoch-
gepreiset ward.

Das neunzehente Capitel.

Saul fähret fort dem David nach dem Leben zu stehen; Da-
vid begiebt sich auf die Flucht.

Saul aber redete mit seinem Sohn Jonathan und mit 1
allen seinen Knechten, daß sie David sollten tödten.
Aber Jonathan, Sauls Sohn, hatte David sehr lieb.
*Und verkündigte es ihm, und sprach: mein Vater Saul 2
trachtet darnach, daß er dich tödte. Nun, so bewahre
dich Morgens, und bleib verborgen, und verstecke dich.
*Ich aber will heraus gehen, und neben meinem Vater 3
stehen auf dem Felde, da du bist: und von dir mit mei-
nem Vater reden; und was ich sehe (erfahre) will ich
dir kund thun. *Und Jonathan redete das Beste von 4
David mit seinem Vater Saul, und sprach zu ihm; es

e) Er verwaltete das Amt eines rechtschaffenen Officiers und erwarb sich den Beyfall des Volks. V. 16.

versündige sich der König nicht an seinem Knecht David, denn er hat keine Sünde wider dich gethan, und sein Thun
5 ist dir sehr nütze. *Und er hat sein Leben in seine Hand gesetzt a), und schlug den Philister, und der Herr thät ein groß Heil dem ganzen Israel. Das hast du gesehen, und dich des gefreuet. Warum willt du dich denn an unschuldigem Blut versündigen, daß du David ohn Ursach
6 tödtest? *Da gehorchete Saul der Stimme Jonathan, und schwur: so wahr der Herr lebet, er soll nicht sterben.
7 *Da rief Jonathan David, und sagte ihm alle diese Worte: und brachte ihn zu Saul, daß er vor ihm war, wie
8 vorhin. *Es erhub sich aber wieder ein Streit: und David zog aus, und stritte wider die Philister; und thät
9 eine grosse Schlacht, daß sie vor ihm flohen. *Aber der böse Geist vom Herrn kam über Saul, und er saß in seinem Hause, und hatte einen Spieß in seiner Hand: David aber spielete auf den Saiten mit der Hand.
10 *Und Saul trachtete David mit dem Spieß an die Wand zu spiessen. Er aber riß sich von Saul, und der Spieß fuhr in die Wand: David aber flohe, und entrann die-
11 selbige Nacht. *Saul aber sandte Boten zu Davids Hause b), daß sie ihn bewahreten und tödteten am Morgen. Das verkündigte dem David sein Weib Michal, und sprach: wirst du nicht diese Nacht deine Seele erret-
12 ten, so must du morgen sterben. *Da ließ ihn Michal durchs Fenster hernieder; daß er hingieng, entflohe, und
13 entrann. *Und Michal nahm ein Bild c), und legte es ins Bette, und legte ein Ziegenfell zu seinen Haupten,
14 und deckte es mit Kleidern zu. *Da sandte Saul Boten, daß sie David holeten. Sie aber sprach: er ist
15 krank. *Saul aber sandte Boten, David zu besehen, und sprach: bringet ihn herauf zu mir mit dem Bette,
16 daß er getödtet werde. *Da nun die Boten kamen: siehe, da lag das Bild im Bette und ein Ziegenfell zu
17 seinen Haupten. *Da sprach Saul zu Michal: warum hast

a) Er hat sein Leben gewagt, und in die größte Gefahr sich begeben.

b) Diese mußten nehmlich an der Thüre des Hauses auf ihn lauren, daß er nicht entflöhe.

c) Ein geschnitztes Bild, das einem Menschen glich; vielleicht ein Hausgötzenbild, dergleichen unter den Israeliten hie und da heimlich aufbehalten wurden.

haſt du mich betrogen, und meinen Feind gelaſſen, daß er entrünne? Michal ſprach zu Saul: er ſprach zu mir; laß mich gehen, oder ich tödte dich. *David aber entflohe, und entrann, und kam zu Samuel gen Rama: und ſagte ihm an alles, was ihm Saul gethan hatte. Und er gieng hin mit Samuel, und blieben zu Najoth. *Und es ward Saul angeſagt: ſiehe, David iſt zu Najoth in Rama. *Da ſandte Saul Boten, daß ſie David holeten. Und ſie ſahen zween Chore Propheten weiſſagen, und Samuel war ihr Aufſeher. Da kam der Geiſt Gottes auf die Boten Sauls, daß ſie auch weiſſagten c). *Da das Saul ward angeſagt: ſandte er andere Boten, die weiſſagten auch. Da ſandte er die dritten Boten, die weiſſagten auch. *Da gieng er ſelbſt auch gen Rama, und da er kam zum groſſen Brunnen, der zu Seku iſt, fragte er, und ſprach: wo iſt Samuel und David? Da ward ihm geſagt: ſiehe, zu Najoth Rama. *Und er gieng daſelbſt hin gen Najoth in Rama. Und der Geiſt Gottes kam auch auf ihn, und gieng einher, und weiſſagete, bis er kam gen Najoth in Rama. *Und er zog auch ſeine Kleider aus, und weiſſagete auch vor Samuel, und fiel blos nieder den ganzen Tag und die ganze Nacht. Daher ſpricht man: iſt Saul auch unter den Propheten?

18 19 20 21 22 23 24

Das zwanzigſte Capitel.

David beklagt ſich bey Jonathan über die Verfolgungen, die er von ſeinem Vater auszuſtehen hatte. Jonathan verſpricht ihm beſtändige Treue; bittet für ihn bey Saul, und giebt ihm Nachricht. Sie ſcheiden von einander.

David aber flohe von Najoth zu Rama, und kam, und redete vor Jonathan: was hab ich gethan? was hab ich mishandelt? was hab ich geſündiget vor deinem Vater, daß er nach meinem Leben ſtehet? *Er aber 1 2

c) Gott ließ dieſe Abgeordnete Sauls in prophetiſche Entzückungen fallen, daß ſie, wie Propheten, anfiengen, begeiſtert zu werden, und heftig zu reden. Eben ſo den Saul ſelbſt. V. 24. Damit zeigte Gott an, Sauls Vorhaben ſey ſeinem Willen zuwider, dadurch erhielt auch David Zeit und Gelegenheit zu entfliehen.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1734298898/phys_0417
DFG

aber sprach zu ihm: das sey ferne, du sollt nicht sterben. Siehe, mein Vater thut nichts, weder Grosses noch Kleines, das er nicht meinen Ohren offenbare: warum sollte denn mein Vater dieß vor mir verbergen? Es wird nicht
3 so seyn. *Da schwur David weiter, und sprach: dein Vater weiß wohl, daß ich Gnade vor deinen Augen funden habe, darum wird er denken: Jonathan soll solches nicht wissen, es möchte ihn bekümmern. Wahrlich, so wahr der Herr lebet, und so wahr deine Seele lebet,
4 es ist nur ein Schritt zwischen mir und dem Tode. *Jonathan sprach zu David: ich will an dir thun, was dein
5 Herz begehret. *David sprach zu ihm: siehe, morgen ist der Neumond, da ich mit dem Könige zu Tische sitzen sollte; so laß mich, daß ich mich auf dem Felde verber-
6 ge, bis an den Abend des dritten Tages. *Wird dein Vater nach mir fragen, so sprich: David bat mich, daß er gen Bethlehem, zu seiner Stadt, laufen möchte; denn es ist ein jährlich Opfer daselbst dem ganzen Geschlechte.
7 *Wird er sagen, es ist gut: so stehet es wohl um deinen Knecht. Wird er aber ergrimmen: so wirst du merken,
8 daß Böses bey ihm beschlossen ist. *So thue nun Barmherzigkeit an deinem Knechte: denn du hast mit mir, deinem Knechte, einen Bund im Herrn gemacht. Ist aber eine Missethat in mir, so tödte du mich: denn warum
9 wolltest du mich zu deinem Vater bringen? *Jonathan sprach: das sey ferne von mir, daß ich sollte merken, daß Böses bey meinem Vater beschlossen wäre, über dich zu
10 bringen; und sollte dirs nicht ansagen. *David aber sprach: wer will mirs ansagen, so dir dein Vater etwas
11 Hartes antwortet? *Jonathan sprach zu David: komm, laß uns hinaus aufs Feld gehen. Und giengen beyde
12 hinaus aufs Feld. *Und Jonathan sprach zu David: Herr, Gott Israel, wenn ich erforsche an meinem Vater, morgen und am dritten Tage, daß es wohl stehet mit David: und nicht hin sende zu dir, und vor deinen Oh-
13 ren offenbare; *So thue der Herr Jonathan dieß und jenes (Böse). Wenn aber das Böse meinem Vater gefället wider dich a): so will ichs auch vor deinen Ohren offenbaren und dich lassen, daß du mit Frieden weggehest.

a) Hat aber mein Vater einen bösen Anschlag gegen dich gefaßt.

best. Und der Herr sey mit dir, wie er mit meinem Vater gewesen ist. *Thue ichs nicht: so thue keine Barmherzigkeit des Herrn an mir, weil ich lebe; auch nicht, so ich sterbe. *Und wenn der Herr die Feinde Davids ausrotten wird, einen jeglichen aus dem Lande: so reisse (wende) du deine Barmherzigkeit nicht von meinem Hause ewiglich. *Also machte Jonathan einen Bund mit dem Hause David, und sprach: der Herr fordere es von der Hand der Feinde Davids. *Und Jonathan fuhr weiter und schwur David b), so lieb hatte er ihn: denn er hatte ihn so lieb, als seine Seele. *Und Jonathan sprach zu ihm: morgen ist der Neumond, so wird man nach dir fragen; denn man wird dein vermissen, da du zu sitzen pflegest c). *Des dritten Tages aber komm bald hernieder und gehe an einen Ort, da du dich verbergest am Werkeltage, und setze dich bey dem Stein Asel. *So will ich zu seiner Seiten drey Pfeile schiessen, als ich zum Sichermahl schösse. *Und siehe, ich will den Knaben senden: gehe hin, suche die Pfeile. Werde ich zum Knaben sagen; siehe, die Pfeile liegen hierwärts hinter dir, hole sie: so komm, denn es ist Friede und hat keine Gefahr, so wahr der Herr lebet. *Sage ich aber zum Jünglinge; siehe, die Pfeile liegen dortwärts vor dir: so gehe hin, denn der Herr hat dich lassen gehen. *Was aber du und ich mit einander geredt haben: da ist der Herr zwischen mir und dir ewiglich. *David verbarg sich im Felde: und da der Neumond kam, satzte sich der König zu Tisch zu essen. *Da sich aber der König gesetzt hatte an seinen Ort, wie er vorhin gewohnet war, an der Wand: stund Jonathan auf d), Abner aber setzte sich an die Seite Saul. Und man vermissete David an seinem Ort. *Und Saul redete des Tages nichts; denn er gedachte: es ist ihm etwas widerfahren, daß er nicht rein ist e). *Des andern Tages des

14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27

b) Hierüber nahm auch Jonathan von David den Eid; ließ auch ihn gegen sich Treue schwören.

c) Am Neumond assen viele Israeliten in feyerlichen Mahlzeiten von dem Opferfleisch; so vornehmlich der König.

d) Setzte sich nicht neben den König. Dieß sieht man aus V. 33.

e) Von den Opfermahlzeiten durften die nicht essen, welche z. Ex durch das Anrühren eines Todten, oder Aussätzigen, oder sonst durch etwas, (das 3 Mos. 15. ꝛc. genennt ist) unrein geworden waren.

des Neumonden, da man David vermissete an seinem Ort,
sprach Saul zu seinem Sohn Jonathan: warum ist der
Sohn Isai nicht zu Tisch kommen, weder gestern noch
28 heute? *Jonathan antwortete Saul: er bat mich, daß
29 er gen Bethlehem gienge. *Und sprach: laß mich gehen,
denn unser Geschlecht hat zu opfern in der Stadt, und
mein Bruder hat mirs selbst geboten: hab ich nun Gna-
de vor deinen Augen funden, so will ich hinweg, und
meine Brüder sehen. Darum ist er nicht kommen zu
30 des Königs Tisch. *Da ergrimmete der Zorn Saul wi-
der Jonathan, und sprach zu ihm: du ungehorsamer
Bösewicht, ich weiß wohl, daß du den Sohn Isai aus-
erkohren hast, dir und deiner unartigen Mutter zu Schan-
31 den f). *Denn so lange der Sohn Isai lebet auf Er-
den: wirst du, dazu auch dein Königreich nicht bestehen.
So sende nun hin, und laß ihn herholen zu mir: denn
32 er muß sterben. *Jonathan antwortete seinem Vater
Saul, und sprach zu ihm: warum soll er sterben? Was
33 hat er gethan? *Da schoß Saul den Spieß nach ihm,
daß er ihn spiessete: Da merkte Jonathan, daß bey sei-
nem Vater gänzlich beschlossen war, David zu tödten.
34 *Und stund auf vom Tisch mit grimmigem Zorn, und as
desselben andern Tages des Neumonden kein Brod: denn
er war bekümmert um David, daß ihn sein Vater also
35 verdammete. *Des Morgens gieng Jonathan hinaus
aufs Feld, dahin er David bestimmt hatte: und ein klei-
36 ner Knabe mit ihm. *Und sprach zu dem Knaben: lauf
und suche mir die Pfeile, die ich schiesse. Da aber der
37 Knabe lief, schoß er einen Pfeil über ihn. *Und als
der Knabe kam an den Ort, dahin Jonathan den Pfeil
geschossen hatte, rief ihm Jonathan nach: und sprach:
38 der Pfeil lieget dortwärts vor dir. *Und rief abermal
ihm nach: eile risch (schnell und geschwind), und stehe
nicht stille. Da las der Knabe Jonathans die Pfeile
39 auf, und brachte sie zu seinem Herrn. *Und der Knabe
wuste nichts darum: allein Jonathan und David wusten
um

f) Unartige Mutter stehet nicht im Texte. Dir zur Schande, und deiner Mutter zur grossen Schmach. Saul meynte, wenn er sterben würde: so würde David König werden. Dieß würde eine Schande für Jonathan, für seine Mutter und seine ganze Familie seyn.

nun die Sache. *Da gab Jonathan seine Waffen sei- 40
nem Knaben, und sprach zu ihm: gehe hin, und trags
in die Stadt. *Da der Knabe hinein kam: stund Da- 41
vid auf vom Ort gegen Mittage g), und fiel auf sein
Antlitz zur Erden, und betete dreymal an, und küsseten
sich mit einander, und weineten mit einander, David
aber am allermeisten. *Und Jonathan sprach zu Da- 42
vid: gehe hin mit Frieden; was wir beyde geschworen
haben im Namen des Herrn und gesagt, der Herr sey
zwischen mir und dir, zwischen meinem Samen und dei-
nem Samen; das bleibe ewiglich. *Und Jonathan 43
machte sich auf, und kam in die Stadt.

Das ein und zwanzigste Capitel.

David entfliehet zum Priester Abimelech; dann weiter nach Gath zum Philisterkönig Achis.

David aber kam gen Nobe, zum Priester Ahimelech; 1
und Ahimelech entsatzte sich, da er David entgegen
gieng, und sprach zu ihm: warum kommst du allein,
und ist kein Mann mit dir? *David sprach zu Ahime- 2
lech, dem Priester: der König hat mir eine Sache be-
fohlen und sprach zu mir: laß niemand wissen, warum
ich dich gesandt habe und was ich dir befohlen habe;
denn ich habe auch meinen Knaben etwa hie oder daher
beschieden a); *Hast du nun was unter deiner Hand, 3
ein Brod oder fünfe, die gieb mir in meine Hand oder
was du findest. *Der Priester antwortete David, und 4
sprach: ich habe kein gemein Brod b) unter meiner Hand,
sondern heilig Brod; wenn sich nur die Knaben von Wei-
bern enthalten hätten c). *David antwortete dem Prie- 5
ster

g) Da in einem tief gegen Mittag gelegenen Orte hatte er sich versteckt.

a) Wenn es David dem Priester angezeigt hätte, daß er vor Saul entflöhe: so hätte Saul Ursache gehabt, ihn zur Verantwortung zu ziehen, daß er David Brod und ein Schwerdt gegeben hätte; darum muß David verheelen, daß ihn der König verfolge.

b) Wovon jedem zu essen erlaubt ist.

c) Wenn nur die, die bey dir sind, nicht nach dem Gesetz 3 Mos. 15. als Unreine angesehen werden müssen.

ster, und sprach zu ihm: es sind die Weiber drey Tage uns versperret gewesen d), da ich auszog, und der Knaben Zeug e) war heilig; ist aber dieser Weg unheilig,
6 so wird er heute geheiliget werden an dem Zeuge f). *Da gab ihm der Priester des Heiligen: weil kein ander Brod da war, denn die Schaubrod, die man vor dem Herrn aufhub, daß man ander frisch Brod auflegen sollte des
7 Tages, da er die weggenommen hatte. *Es war aber des Tages ein Mann drinnen versperret g) vor dem Herrn, aus den Knechten Saul, mit Namen Doeg, ein Edomiter, der mächtigste unter den Hirten Sauls.
8 *Und David sprach zu Ahimelech: ist nicht hie unter deiner Hand ein Spieß oder Schwerdt? Ich habe mein Schwerdt und Waffen nicht mit mir genommen: denn
9 die Sache des Königs war eilend. *Der Priester sprach; das Schwerdt des Philisters Goliath, den du schlugest im Eichgrunde, das ist hie, gewickelt in einen Mantel hinter dem Leibrock. Willst du dasselbige, so nimm es hin: denn es ist hie kein anders, denn das. David
10 sprach: es ist seines Gleichen nicht, gieb mirs. *Und David machte sich auf, und flohe vor Saul: und kam
11 zu Achis, dem Könige zu Gath. *Aber die Knechte Achis sprachen zu ihm: das ist der David, des Landes König, von dem sie sungen am Reigen, und sprachen:
12 Saul schlug tausend, David aber zehen tausend. *Und David nahm die Rede zu Herzen: und fürchte sich sehr
13 vor Achis, dem Könige zu Gath. *Und verstellete sein Geberde vor ihnen, und kollerte unter ihren Händen h), und

d) Diese Mannsleute waren schon drey Tage nicht bey Frauenspersonen.

e) Kleidung und Waffengeräthe.

f) Wäre aber auch das Unternehmen, das wir vorhaben, unheilig, müßten wir uns dabey verunreinigen; z. Ex. einen todten oder unreinen Menschen anrühren ꝛc. so wären doch unsere Personen und Sachen heilig. Die Noth und der Hunger, den David zu fürchten hatte, machte, daß er den Priester durch allerley Vorstellungen zu bewegen suchte.

g) Er hielt sich bey der Stiftshütte auf, ohne Zweifel sein Gelübde und Gottesdienst zu thun.

h) Er war wie unsinnig. Es hat vielleicht die grosse Gefahr und Furcht, von den Philistern auf eine grausame und schmähliche Art gemartert oder getödtet zu werden, ihn wirklich in etwas verwirrt gemacht.

und stieß sich an die Thür am Thor, und sein Geifer floß ihm in den Bart. *Da sprach Achis zu seinen 14
Knechten: siehe, ihr sehet, daß der Mann unsinnig ist; warum habt ihr ihn zu mir gebracht? *Habe ich der 15
Unsinnigen zu wenig, daß ihr diesen herbrächtet, daß er neben mir rasete? Sollte der in mein Haus kommen i)?

Das zwey und zwanzigste Capitel.

1. David entflieht in eine Höhle; dann in den Wald Hareth im Lande Juda. V. 1 — 5.
2. Saul läßt den Priester Ahimelech, und die Einwohner der Stadt Nobe umbringen.

David gieng von dannen, und entrann in die Höhle 1
Adullam. Da das seine Brüder höreten, und das ganze Haus seines Vaters: kamen sie zu ihm hinab daselbst hin. *Und es versammleten sich zu ihm allerley 2
Männer, die in Noth und Schuld und betrübtes Herzens waren: und er war ihr Oberster, daß bey vier hundert Mann bey ihm waren. *Und David gieng von dan- 3
nen gen Mitzpe, in der Moabiter Land, und sprach zu der Moabiter König: laß meinen Vater und meine Mutter bey euch aus und eingehen, bis ich erfahre, was Gott mit mir thun wird. *Und er ließ sie vor dem Könige 4
der Moabiter, daß sie bey ihm blieben, so lange David in der Burg war. *Aber der Prophet Gad sprach zu 5
David: bleib nicht in der Burg, sondern gehe hin, und komm ins Land Juda. Da gieng David hin, und kam in den Wald Hareth.

*Und es kam vor Saul, daß David und die Män- 6
ner, die bey ihm waren, wären hervor kommen. Als nun Saul wohnete zu Gibea, unter einem Hain in Rama: hatte er seinen Spieß in der Hand, und alle seine Knechte stunden neben ihm. *Da sprach Saul zu sei- 7
nen

i) Während dieser Verfol. gung hat David viele Psalmen gemacht. Man thut wohl, wo man sie sogleich mit der Geschichte verbindet. Hieher gehört Ps. 34. zum folgenden Kapitel Ps. 52. Dann weiter wohl auch Ps. 31. 56. 57.

nen Knechten, die neben ihm stunden: höret, ihr Kinder
Jemini; (ihr Benjaminiter) wird auch der Sohn Isai euch
allen Aecker und Weinberge geben, und euch alle über tau-
8 send und über hundert zu Obersten machen; *Daß ihr
euch alle verbunden habt wider mich, und ist niemand,
der es meinen Ohren offenbarete, weil auch mein Sohn
einen Bund gemacht hat mit dem Sohn Isai? Ist nie-
mand unter euch, den es kränke meinet halben, und mei-
nen Ohren offenbare? Denn mein Sohn hat meinen
Knecht wider mich auferwecket: daß er mir nachstellet, wie
9 es am Tage ist. *Da antwortete Doeg, der Edomiter,
der neben den Knechten Saul stund, und sprach: ich sahe
den Sohn Isai, daß er gen Nobe kam zu Ahimelech,
10 dem Sohn Ahitob; *Der fragte den Herrn für ihn, und
gab ihm Speise und das Schwerdt Goliath, des Phili-
11 sters. *Da sandte der König hin, und ließ rufen Ahi-
melech, den Priester, den Sohn Ahitob, und seines Va-
ters ganzes Haus, die Priester, die zu Nobe waren.
12 Und sie kamen alle zum Könige. *Und Saul sprach:
höre, du Sohn Ahitob. Er sprach: hie bin ich, mein
13 Herr. *Und Saul sprach zu ihm: warum habt ihr ei-
nen Bund wider mich gemacht, du und der Sohn Isai,
daß du ihm Brod und Schwerdt gegeben, und Gott
für ihn gefraget hast; daß du ihn erweckest, daß er mir
14 nachstelle, wie es am Tage ist? *Ahimelech antworte-
te dem Könige, und sprach: und wer ist unter allen
deinen Knechten, als David, der getreu ist, und des
Königs Eidam, und gehet in deinem Gehorsam, und
15 ist herrlich gehalten in deinem Hause? *Hab ich denn
heute erst angefangen Gott für ihn zu fragen? Das sey
ferne von mir. Der König lege solches seinem Knechte
nicht auf in ganz meines Vaters Hause: denn dein
Knecht hat von alle diesem nichts gewust, weder Kleines
16 noch Grosses. *Aber der König sprach: Ahimelech, du
must des Todes sterben, du und deines Vaters ganzes
17 Haus. *Und der König sprach zu seinen Trabanten,
die neben ihm stunden: wendet euch und tödtet des
Herrn Priester; denn ihre Hand ist auch mit David,
und da sie wusten, daß er flohe, haben sie mirs nicht
eröfnet. Aber die Knechte des Königs wollten ihre
Hände nicht an die Priester des Herrn legen, sie zu
18 erschlagen. *Da sprach der König zu Doeg: wende du

dich

dich, und erschlage die Priester. Doeg, der Edomiter, wandte sich und erschlug die Priester, daß des Tages sturben fünf und achtzig Männer, die leinen Leibröcke trugen. *Und die Stadt der Priester, Nobe, schlug er 19
mit der Schärfe des Schwerdts, beyde Mann und Weib, Kinder und Säuglinge, Ochsen, und Esel, und Schafe. *Es entrann aber ein Sohn Ahimelech, des 20
Sohns Ahitob, der hieß AbJathar, und flohe David nach: *Und verkündigte ihm, daß Saul die Priester 21
des Herrn erwürget hatte. *David aber sprach zu 22
AbJathar: ich wusts wohl an dem Tage, da der Edomiter Doeg da war, daß ers würde Saul ansagen; ich bin schuldig an allen Seelen deines Vaters Hauses. 23
*Bleibe bey mir, und fürchte dich nicht: wer nach meinem Leben stehet, der soll auch nach deinem Leben stehen; und sollst mir bey mir behalten werden.

Das drey und zwanzigste Capitel.

1. David kommt der belagerten Stadt Kegila zu Hülfe, und schlägt die Philister. V. 1 — 6.
2. Saul erfährt, daß David zu Kegila sey, und will ihn gefangen nehmen. David zieht aus der Stadt in die Wüste Siph, da ihn Jonathan besucht. V. 7 — 18.

Da ward Saul angesagt, daß David gen Kegila kommen wäre; und sprach: Gott hat ihn in meine 7
Hände übergeben, daß er verschlossen ist, nun er in eine Stadt kommen ist, mit Thoren und Riegeln verwahret.
*Und Saul ließ allem Volk rufen zum Streit, hinnieder 8
gen Kegila, daß sie David und seine Männer belegten.
*Da aber David merkte, daß Saul Böses über ihn ge- 9
dachte, sprach er zu dem Priester AbJathar: lange den Leibrock her. *Und David sprach: Herr, Gott Israel, 10
dein Knecht hat gehöret, daß Saul darnach trachte, daß er gen Kegila komme, die Stadt zu verderben um meinet willen; *Werden mich auch die Bürger zu Kegila über- 11
antworten in seine Hände? Und wird auch Saul herab kommen, wie dein Knecht gehöret hat? Das verkündige, Herr, Gott Israel, deinem Knecht. David sprach: werden aber die Bürger zu Kegila mich und meine Män-

13 ner überantworten in die Hände Sauls? Der Herr
sprach: Ja. *Da machte sich David auf, sammt sei-
nen Männern, derer bey sechs hundert waren: und zogen
aus von Kegila und wandelten, wo sie hin konnten. Da
nun Saul angesagt ward, daß David von Kegila entrun-
14 nen war: ließ er sein Ausziehen anstehen. *David aber
blieb in der Wüsten, in der Burg: (auf der Berganhöhe)
und blieb auf dem Berge, in der Wüsten Siph. Saul
aber suchte ihn sein Lebenlang: aber Gott gab ihn nicht
15 in seine Hände. *Und David sahe, daß Saul ausge-
zogen war, sein Leben zu suchen: aber David war in
16 der Wüsten Siph, in der Heide (in Chorscha). *Da
machte sich Jonathan auf, der Sohn Saul; und gieng
hin zu David in die Heide, und stärkete seine Hand in
17 Gott a); *Und sprach zu ihm: fürchte dich nicht; mei-
nes Vaters Sauls Hand wird dich nicht finden, und du
wirst König werden über Israel, so will ich der Nächste
um dich seyn; auch weiß solches mein Vater wohl.
18 *Und sie machten beyde einen Bund mit einander vor
dem Herrn: und David blieb in der Heide, aber Jo-
nathan zog wieder heim.

19 Die Siphiter verrathen den David bey Saul. Saul will
bis ihn gefangen nehmen: aber es fallen Feinde in sein Land, und
28 er muß von ihm ablassen.

Das vier und zwanzigste Capitel.

Saul verfolget David; David schont seiner, da er ihn tödten konnte.

1 Und David zog hinauf von dannen, und blieb in der
2 Burg a) Engedi. *Da nun Saul wieder kam von
den Philistern, ward ihm gesagt: siehe, David ist in der
3 Wüsten Engedi. *Und Saul nahm drey tausend junger
Mannschaft aus ganz Israel: und zog hin, David samt
seinen Männern zu suchen, auf den Felsen der Gemsen.
4 *Und da er kam zu den Schafhürden am Wege, war da-
selbst eine Höhle: und Saul gieng hinein seine Füsse zu
decken

†) Stärkte ihn im Vertrauen in Gott.

a) Auf den Gebirgen um Engedi.

hecken (zu schlafen), David aber und seine Männer saſſen
hinten in der Höhle. *Da sprachen die Männer Da- 5
vid zu ihm: siehe, das ist der Tag, davon der Herr dir
gesagt hat; siehe, ich will deinen Feind in deine Hände
geben, daß du mit ihm thust, was dir gefället. Und
David stund auf, und schnitte leise einen Zipfel (eine Spitze)
vom Rock Sauls. *Aber darnach schlug ihn sein Herz b), 6
daß er den Zipfel Saul hatte abgeschnitten. *Und sprach 7
zu seinen Männern: das lasse der Herr ferne von mir
seyn, daß ich das thun sollte, und meine Hand legen an
meinen Herrn, den Gesalbten des Herrn; denn er ist
der Gesalbte des Herrn. *Und David weisete seine Män- 8
ner von sich mit Worten, und ließ sie nicht wider Saul
sich auflehnen. Da aber Saul sich aufmachte aus der
Höhle, und gieng auf dem Wege: *Machte sich dar- 9
nach David auch auf, und gieng aus der Höhle; und
rief Saul hinten nach und sprach: mein Herr König.
Saul sahe hinter sich. Und David neigete sein Antlitz
zur Erden, und betete an; *Und sprach zu Saul: 10
warum gehorchest du Menschen Wort, die da sagen: Da-
vid suchet dein Unglück? *Siehe, heutiges Tages sehen 11
deine Augen, daß dich der Herr heute hat in meine
Hand gegeben in der Höhle: und es ward gesagt, daß
ich dich sollte erwürgen. Aber es ward dein verschonet,
denn ich sprach: ich will meine Hand nicht an meinen
Herrn legen, denn er ist der Gesalbte des Herrn. *Mein 12
Vater, siehe doch den Zipfel von deinem Rock in meiner
Hand, daß ich dich nicht erwürgen wollte, da ich den
Zipfel von deinem Rock schnitte: erkenne und siehe, daß
nichts Böses in meiner Hand ist c), noch keine Ueber-
tretung. Ich habe auch an dir nicht gesündiget: und du
jagest meine Seele, daß du sie wegnehmest d). *Der Herr 13
wird Richter seyn zwischen mir und dir, und mich an
dir rächen: aber meine Hand soll nicht über dir seyn.
*Wie man sagt nach dem alten Sprichwort, von Gott- 14
losen kommt Untugend e): aber meine Hand soll nicht

b) Er wurde in seinem Gewissen gerührt und abgehalten, dem Könige ein Leid zuzufügen.

c) Daß ich nichts Böses vorhabe.

d) Und du suchest mir das Leben zu nehmen.

e) Von dem Bösen kommt Böses. Der Sünder stürzt sich gewiß ins Unglück.

15 über dir seyn. *Wem zeuchst du nach, König von
Israel? wem jagst du nach? Einem todten Hunde, einem
16 einigen Floh? *Der Herr sey Richter, und richte zwi-
schen mir und dir: und sehe drein, und führe meine Sa-
17 che aus, und rette mich von deiner Hand. *Als nun
David solche Worte zu Saul hatte ausgeredt, sprach
Saul: ist das nicht deine Stimme, mein Sohn David?
18 Und Saul hub auf seine Stimme, und weinete; *Und
sprach zu David: du bist gerechter denn ich; du hast mir
19 Guts beweiset, ich aber habe dir Böses beweiset. *Und
du hast mir heute angezeiget f), wie du Guts an mir
gethan hast: daß (da) mich der Herr hatte in deine Hän-
de beschlossen (dahingegeben), und du mich doch nicht er-
20 würget hast. *Wie sollte jemand seinen Feind finden,
und ihn lassen einen guten Weg gehen g)? Der Herr
vergelte dir Guts für diesen Tag, das du an mir gethan
21 hast. *Nun siehe, ich weiß, daß du König werden
wirst: und das Königreich Israel stehet in deiner Hand,
22 *So schwöre mir nun bey dem Herrn, daß du nicht aus-
rottest meinen Saamen nach mir, und meinen Namen nicht
23 austilgest von meines Vaters Hause. * Und David
schwur Saul. Da zog Saul heim: David aber mit sei-
nen Männern machten sich hinauf auf die Burg.

Das fünf und zwanzigste Capitel.

Samuel stirbt. Nabal begegnet dem David so hart, daß die-
ser ihn fast mit seinen Leuten getödtet hätte, wo er nicht
durch Abigail wäre zurück gehalten worden. Nach Na-
bals Tod vermählt sich David mit Abigail.

1 Und Samuel starb, und das ganze Israel versammlete
sich, und trugen Leide um ihn, und begruben ihn in
seinem Hause zu Rama. David aber machte sich auf, und
2 zog hinab in die Wüste Paran. *Und es war ein Mann
zu Maon, und sein Wesen (Güter und Vieh) zu Carmel:
und der Mann war fast grosses Vermögens, und hatte
drey

f) Heute hast du einen deut-
lichen Beweiß gegeben.

g) Wer wird seinen Feind,
an dem er sich rächen könnte,
so gut und unverletzt davon kom-
men lassen?

drey tausend Schafe, und tausend Ziegen. Und es begab
sich eben, daß er seine Schafe beschur zu Carmel. *Und 3
er hieß Nabal: sein Weib aber hieß Abigail, und war
ein Weib guter Vernunft, und schön von Angesicht; der
Mann aber war hart und boshaftig in seinem Thun,
und war einer von Caleb a). *Da nun David in der 4
Wüsten hörete, daß Nabal seine Schafe beschur;
*Sandte er aus zehen Jünglinge, und sprach zu ihnen: 5
gehet hinauf gen Carmel; und wenn ihr zu Nabal kom-
met, so grüsset ihn von meinet wegen freundlich; *Und 6
sprechet: Glück zu! Friede sey mit dir, und deinem Hau-
se, und mit allem, das du hast. *Ich habe gehöret, daß 7
du Schafscherer hast. Nun deine Hirten, die du hast,
sind mit uns gewesen: wir haben sie nicht verhöhnet
(sie nie beleidiget); und hat ihnen nichts gefehlet an der
Zahl, so lange sie zu Carmel gewesen sind. *Frage deine 8
Jünglinge darum, die werden dirs sagen: und laß die
Jünglinge Gnade finden vor deinen Augen, denn wir sind
auf einen guten (fröhlichen) Tag kommen. Gieb deinen
Knechten und deinem Sohn David, was deine Hand
findet. *Und da die Jünglinge Davids hinkamen, und 9
von Davids wegen alle diese Worte mit Nabal geredt
hatten: höreten sie auf. *Aber Nabal antwortete den 10
Knechten Davids, und sprach: wer ist der David? und
wer ist der Sohn Isai? Es werden jetzt der Knechte
viel, die sich von ihren Herren reissen (die ihren Herren
entlaufen). *Sollte ich mein Brod, Wasser und Fleisch 11
nehmen, das ich für meine Scherer geschlachtet habe:
und den Leuten geben, die ich nicht kenne, wo sie her
sind? *Da kehreten sich die Jünglinge Davids wieder auf 12
ihren Weg: und da sie wieder zu ihm kamen, sagten sie
ihm solches alles. *Da sprach David zu seinen Mannern: 13
gürte ein jeglicher sein Schwerdt um sich. Und ein jeg-
licher gürtete sein Schwerdt um sich, und David gürtete
sein Schwerdt auch um sich: und zogen ihm nach hinauf
bey vier hundert Mann, aber zwey hundert blieben bey
dem Geräthe. *Aber der Abigail, Nabals Weibe, sagte 14
an der Jünglinge einer, und sprach: siehe, David hat
Boten gesandt aus der Wüsten, unsern Herrn zu segnen;
er aber schnaubete sie an. *Und sie sind uns doch sehr 15

a) E war ein eigensinniger Kopf.

nütze Leute gewesen, und haben uns nicht verhöhnet (beleidiget), und hat uns nichts gefehlet an der Zahl, so lang wir bey ihnen gewandelt haben, wenn wir auf dem
16 Felde waren: *Sondern sind unsere Mauren gewesen Tag und Nacht, so lange wir der Schafe bey ihnen ge-
17 hütet haben. *So merke nun, und siehe, was du thust: denn es ist gewiß ein Unglück vorhanden über unsern Herrn, und über sein ganzes Haus; und er ist ein heilloser Mann,
18 dem niemand etwas sagen darf. *Da eilete Abigail: und nahm zwey hundert Brod, und zwey Legel b) Weins, und fünf gekochte Schafe, und fünf Scheffel Mehl, und hundert Stück Rosin, und zwey hundert Stück Feigen:
19 und luds auf Esel. *Und sprach zu ihren Jünglingen: gehet vor mir hin; siehe, ich will kommen hernach. Und sie sagte ihrem Mann Nabal nichts davon. *Und
20 als sie auf dem Esel ritte, und hinab zog im Dunkel des Berges (den Berg herab): siehe, da begegnete ihr
21 David und seine Männer, daß sie auf sie stieß. *David aber hatte geredt: wolan, ich habe umsonst behütet alles, was dieser hat in der Wüsten, daß nichts gefehlet hat an allem, was er hat; und er bezahlet mir
22 Guts mit Bösem. *Gott thue dieß und noch mehr den Feinden David: wo ich diesem bis licht morgen überlasse einen, der an die Wand pisset c), aus allem, das
23 er hat. *Da nun Abigail David sahe, stieg sie eilend vom Esel, und fiel vor David auf ihr Antlitz, und betete
24 an zur Erden. *Und fiel zu seinen Füssen, und sprach: ach mein Herr, mein sey diese Missethat d), und laß deine Magd reden vor deinen Ohren, und höre die Worte dei-
25 ner Magd. *Mein Herr setze nicht sein Herz wider diesen Nabal, den heillosen Mann. Denn er ist ein Narr, wie sein Name e) heißt: und Narrheit ist bey ihm. Ich aber, deine Magd, habe die Jünglinge meines Herrn
26 nicht gesehen, die du gesandt hast. *Nun aber, mein Herr, so wahr der Herr lebet und so wahr deine Seele lebet, der Herr hat dich verhindert, daß du nicht kämest

widers

b) Schläuche, die mit Wein gefüllt waren.

c) Nicht ein Hund, nicht der geringste soll mit dem Leben davon kommen.

d) Sieh mich an, als die sich an dir versündiget hätte.

e) Nabal bedeutet Narr.

widers Blut (Blut zu vergiessen), und hat dir deine Hand erlöset. So müssen nun werden wie Nabal deine Feinde, und die meinem Herrn übel wollen. *Hie ist der Segen, 27
den deine Magd meinem Herrn hergebracht hat; den gieb den Jünglingen, die unter meinem Herrn wandeln f): *Vergieb deiner Magd die Uebertretung: denn 28
der Herr wird meinem Herrn ein beständig Haus machen, denn du führest des Herrn Kriege; und laß kein Böses an dir gefunden werden dein Lebenlang. *Und 29
wenn sich ein Mensch erheben wird, dich zu verfolgen, und nach deiner Seelen stehet: so wird die Seele meines Herrn eingebunden seyn im Bündlein der Lebendigen g) bey dem Herrn, deinem Gott; aber die Seele deiner Feinde wird geschleudert werden mit der Schleuder h). *Wenn denn der Herr alle das Gute meinem Herrn thun 30
wird, das er dir geredt hat; und gebieten, daß du ein Herzog seyst über Israel: *So wirds dem Herzen mei- 31
nes Herrn nicht ein Stoß noch Aergerniß seyn, daß du nicht Blut vergossen hast ohn Ursach und dir selber geholfen; so wird der Herr meinem Herrn wohl thun, und wirst an deine Magd gedenken. *Da sprach David zu 32
Abigail: gelobet sey der Herr, der Gott Israel, der dich heutiges Tages hat mir entgegen gesandt. *Und gesegnet sey deine Rede, und gesegnet seyst du: daß du mir 33
heute erwehret (zurückgehalten) hast, daß ich nicht wider Blut kommen bin und mich mit eigner Hand erlöset habe. *Wahrlich, so wahr der Herr, der Gott Israel, 34
lebet, der mich verhindert hat, daß ich nicht Uebel an dir thäte; wärest du nicht eilend mir begegnet, so wäre dem Nabal nicht überblieben auf diesen lichten Morgen einer, der an die Wand pisset i). *Also nahm David 35
von ihrer Hand, was sie ihm gebracht hatte, und sprach zu ihr: zeuch mit Frieden hinauf in dein Haus; siehe, ich habe deiner Stimme gehorchet und deine Person angesehen k). *Da aber Abigail zu Nabal kam: siehe, da 36
hatte er ein Mahl zugerichtet in seinem Hause, wie eines

f) Die dir als ihrem Heerführer folgen.

g) So wird Gott dich am Leben erhalten.

h) Deinen Feinden wird ihr Leben schnell geraubt werden.

i) Siehe V. 22.

k) Um deinet willen deines Mannes verschonet.

Königs Mahl; und sein Herz war guter Dinge bey ihm selbst, und er war sehr trunken. Sie aber sagte ihm nichts, weder
37 klein noch groß, bis an den lichten Morgen. *Da es aber morgen ward, und der Wein von Nabal kommen war l); sagte ihm sein Weib solches. Da erstarb sein Herz in seinem Leibe (er erschrack und erstarrte dermassen)
38 daß er ward wie ein Stein. * Und über zehen Tage
39 schlug ihn der Herr, daß er starb. *Da das David hörete, daß Nabal todt war, sprach er: gelobet sey der Herr, der meine Schmach gerochen hat an dem Nabal, und seinen Knecht enthalten hat vor dem Uebel, und der Herr hat dem Nabal das Uebel auf seinen Kopf vergolten. Und David sandte hin, und ließ mit Abigail
40 reden, daß er sie zum Weibe nähme. *Und da die Knechte David zu Abigail kamen gen Carmel, redeten sie mit ihr und sprachen: David hat uns zu dir gesandt, daß er
41 dich zum Weibe nehme. *Sie stund auf und betete an auf ihr Angesicht zur Erden, und sprach: siehe, hie ist deine Magd, daß sie diene den Knechten meines Herrn
42 und ihre Füsse wasche. * Und Abigail eilete, und machte sich auf, und ritte auf einem Esel, und fünf Dirnen, die unter ihr waren: und zog den Boten Davids
43 nach, und ward sein Weib. *Auch nahm David Ahinoam von Jesreel: und waren beyde seine Weiber.
44 *Saul aber gab Michal, seine Tochter, Davids Weib, Phalti, dem Sohn Lais von Gallim.

Das sechs und zwanzigste Capitel.

David verschonet Sauls, seines Verfolgers, noch einmal, ob er ihn gleich tödten konnte.

1 Die aber von Siph kamen zu Saul gen Gibea, und sprachen: ist nicht David verborgen auf dem Hü-
2 gel Hachila vor der Wüsten? *Da machte sich Saul auf, und zog herab zur Wüsten Siph, und mit ihm dreytausend junger Mannschaft in Israel, daß er Da-
3 vid suchte in der Wüsten Siph. *Und lagerte sich auf dem Hügel Hachila, der vor der Wüsten liegt am Wege. David aber blieb in der Wüsten. Und da er sahe

l) Da er nicht mehr berauscht war.

he, daß Saul kam ihm nach in die Wüste: *Sandte er 4
Kundschafter aus, und erfuhr, daß Saul gewißlich kommen wäre. *Und David machte sich auf, und kam an 5
den Ort, da Saul sein Lager hielt: und sahe die Stätte, da Saul lag mit seinem Feldhauptmann Abner, dem Sohn Ner. Denn Saul lag in der Wagenburg, und das Heervolk um ihn her. *Da antwortete David 6
und sprach zu Ahimelech, dem Hethiter: und zu Abisai, dem Sohn Zeruja, dem Bruder Joab: wer will mit mir hinab zu Saul ins Lager? Abisai sprach: ich will mit dir hinab. Also kam David und Abisai zum Volk 7
des Nachts. Und siehe, Saul lag und schlief in der Wagenburg, und sein Spieß steckte in der Erden zu seinen Häupten: Abner aber und das Volk lag um ihn her. *Da sprach Abisai zu David: Gott hat deinen Feind heute 8
in deine Hand beschlossen: so will ich ihn nun mit dem Spieß stechen in die Erden einmal, daß ers nicht mehr bedarf. *David aber sprach zu Abisai: verderbe (tödte) 9
ihn nicht; denn wer will die Hand an den Gesalbten des Herrn legen, und ungestraft bleiben? *Weiter sprach 10
David: so wahr der Herr lebet, wo der Herr ihn nicht schläget, oder seine Zeit kommt, daß er sterbe, oder in einen Streit ziehe, und komme um; *So lasse der 11
Herr ferne von mir seyn, daß ich meine Hand sollte an den Gesalbten des Herrn legen. So nimm nun den Spieß zu seinen Häupten, und den Wasserbecher, und laß uns gehen. *Also nahm David den Spieß und den Wasser- 12
becher zun Häupten Saul, und gieng hin: und war niemand, der es sahe: noch merkte, noch erwachte, sondern sie schliefen alle, denn es war tiefer Schlaf vom Herrn auf sie gefallen. *Da nun David hinüber auf jenseit 13
(auf die gegenüber gelegenen Berge) kommen war, trat er auf des Berges Spitze von ferne, daß ein weiter Raum war zwischen ihnen; *Und schrie das Volk an, 14
und Abner, den Sohn Ner, und sprach: höreſt du nicht, Abner? Und Abner antwortete und sprach: wer bist du, daß du so schreyest gegen dem Könige? *Und 15
David sprach zu Abner: bist du nicht ein Mann? und wer ist dein gleiche in Israel? Warum hast du denn nicht behütet deinen Herrn, den König? Denn es ist des Volks einer hinein kommen, deinen Herrn, den König, zu verderben (zu tödten). *Es ist aber nicht fein, daß 16

du gethan hast. So wahr der Herr lebet, ihr seyd Kinder des Todes a), daß ihr euren Herrn, den Gesalbten des Herrn, nicht behütet habt. Nun siehe: 17 hie ist der Spieß des Königs und der Wasserbecher, die zu seinen Häupten waren. *Da erkennete Saul die Stimme Davids, und sprach: ist das nicht deine Stimme, mein Sohn David? David sprach: es ist meine 18 Stimme, mein Herr König. *Und sprach weiter: warum verfolget mein Herr also seinen Knecht? was hab ich gethan? und was Uebels ist in meiner Hand? 19 *So höre doch nun mein Herr, der König, die Worte seines Knechts: reitzet dich der Herr wider mich, so lasse man ein Speisopfer riechen b); thuns aber Menschenkinder, so seyen sie verflucht vor dem Herrn; daß sie mich heute verstossen, daß ich nicht hafte in des Herrn Erbtheil c); und sprechen, gehe hin, diene andern 20 Göttern. *So verfalle nun mein Blut nicht auf die Erde von dem Angesicht des Herrn d): denn der König ist ausgezogen, zu suchen einen Floh, wie man 21 ein Rebhun jagt auf den Bergen. *Und Saul sprach: ich habe gesündiget, komm wieder mein Sohn David; ich will dir kein Leid förder thun, darum, daß meine Seele (mein Leben) heutiges Tages theuer gewesen ist in deinen Augen; siehe, ich habe thörlich und sehr unweis- 22 lich gethan. *David antwortete und sprach: siehe, hie ist der Spieß des Königs: es gehe der Jünglinge einer 23 herüber und hole ihn. *Der Herr aber wird einem jeglichen vergelten nach seiner Gerechtigkeit und Glauben (und Treue). Denn der Herr hat dich heute in meine Hand gegeben, ich aber wollte meine Hand nicht an den 24 Gesalbten des Herrn legen. *Und wie heute deine Seele (dein Leben) in meinen Augen ist groß geachtet gewesen: so werde meine Seele (mein Leben) groß geachtet vor den Augen des Herrn, und errette mich von allem Trübsal. 25 *Saul sprach zu David: gesegnet seyst du, mein Sohn David;

a) Des Todes schuldig.

b) Suche ihn durch ein angenehmes Opfer zu versöhnen.

c) Keinen sichern Wohnplatz habe in Canaan, dem Lande Gottes.

d) Mein Blut müsse Gott rächen, wenn es vergossen werden sollte.

David; du wirsts thun und hinaus führen. David aber gieng seine Strasse, und Saul kehrete wieder an seinen Ort.

Das sieben und zwanzigste Capitel.

David begiebt sich mit sechs hundert Mann in das Land des Achis, der Philister König, welcher ihm Zicklag zum Wohnplatz einräumt. In dieser Zeit vertilgte er die umher wohnenden Amalekiter und andre Feinde der Israeliten. Die Amalekiter hatte Saul schon auf Gottes Befehl vertilgen sollen. 1 Sam. 15.

Das acht und zwanzigste Capitel.

Saul wird von den Philistern mit Krieg überzogen, und suchet in der Noth Rath bey einer Zauberin.

Und es begab sich zu derselbigen Zeit, daß die Philister ihr Heer versammleten, in Streit zu ziehen wider Israel. Und Achis sprach zu David: du sollt wissen, daß du und deine Männer sollt mit mir ausziehen ins Heer. * David sprach zu Achis: wolan, du sollt erfahren, was dein Knecht thun wird. Achis sprach zu David, darum will ich dich zum Hüter meines Haupts (zum Obersten der Leibwache) setzen mein Lebenlang. *Samuel aber war gestorben: und ganz Israel hatte Leide um ihn getragen, und ihn begraben in seiner Stadt Rama. So hatte Saul aus dem Lande vertrieben die Wahrsager und Zeichendeuter. *Da nun die Philister sich versammleten, und kamen und lagerten sich zu Sunem: versammlete Saul auch das ganze Israel, und lagerten sich zu Gilboa. *Da aber Saul der Philister Heer sahe: furchte er sich, und sein Herz verzagte sehr. *Und er rathfragete den Herrn: aber der Herr antwortete ihm nicht, weder durch Träume, noch durchs Licht a), noch durch Propheten. * Da sprach Saul zu seinen Knechten: suchet mir ein Weib, die einen Wahrsagergeist hat; daß ich zu ihr gehe, und sie frage. Seine Knechte

1
2
3
4
5
6
7

a) Durchs Licht und Recht; man sehe 2 Mos. 28, 30.

Knechte sprachen zu ihm: siehe, zu Endor ist ein Weib,
8 die hat einen Wahrsagergeist. *Und Saul wechselte seine Kleider, und zog andere an, und gieng hin, und zween andere mit ihm, und kamen bey der Nacht zum Weibe, und sprach: lieber, weissage mir durch den Wahrsagergeist; und bringe mir herauf, den ich dir sage.
9 *Das Weib sprach zu ihm: siehe, du weissest wohl, was Saul gethan hat, wie er die Wahrsager und Zeichendeuter ausgerottet hat vom Lande; warum willt du denn meine Seele in das Netz führen, daß ich ertödtet werde?
10 *Saul aber schwur ihr bey dem Herrn, und sprach: so wahr der Herr lebet, es soll dir dieß nicht zur Missethat
11 gerathen. *Da sprach das Weib: wen soll ich dir denn herauf bringen? Er sprach: bringe mir Samuel herauf.
12 *Da nun das Weib Samuel sahe, schrie sie laut, und sprach zu Saul: warum hast du mich betrogen? Du
13 bist Saul. *Und der König sprach zu ihr: fürchte dich nicht, was siehest du? Das Weib sprach zu Saul: ich
14 sehe Götter herauf steigen aus der Erden. *Er sprach: wie ist er gestaltet? Sie sprach: es kommt ein alter Mann herauf und ist bekleidet mit einem Seiden Rock. Da vernahm Saul, daß es Samuel war, und neigete
15 sich mit seinem Antlitz zur Erden, und betete an b). *Samuel aber sprach zu Saul: warum hast du mich unruhig gemacht, daß du mich herauf bringen lässest? Saul sprach: ich bin sehr geängstet, die Philister streiten wider mich; und Gott ist von mir gewichen und antwortet mir nicht, weder durch Propheten, noch durch Träume; darum hab ich dich lassen rufen, daß du mir weisest, was ich thun
16 solle. *Samuel sprach: was willt du mich fragen, weil der Herr von dir gewichen und dein Feind worden ist?
17 *Der Herr wird dir thun, wie er durch mich geredt hat; und wird das Reich von deiner Hand reissen und
18 David, deinem Nächsten, geben: *Darum, daß du der Stimme des Herrn nicht gehorchet, und den Grimm seines

b) Es läßt sich nicht mit Gewißheit sagen, ob diese Zauberin sich nur stellte, als sähe sie einen alten Mann; oder ob zur gerechten Strafe Sauls hier etwas ganz ausserordentliches geschehen sey. Es ist auch eine vergebliche Arbeit, darüber viel nachzudenken. Genug, Saul begehet hie eine grosse Sünde. 2B. Mos. 22, 18.

seines Zorns nicht ausgerichtet hast wider Amalek: darum hat dir der Herr solches jetzt gethan. *Dazu wird 19
der Herr Israel mit dir auch geben in der Philister Hände. Morgen wirst du und deine Söhne mit mir seyn. Auch wird der Herr das Heer Israel in der Philister Hände geben. *Da fiel Saul zur Erden, so lang er 20
war; und erschrack sehr vor den Worten Samuel: daß keine Kraft mehr in ihm war, denn er hatte nichts gessen 21
den ganzen Tag und die ganze Nacht. *Und das Weib gieng hinein zu Saul; und sahe, daß er sehr erschrocken war; und sprach zu ihm: siehe, deine Magd hat deiner Stimme gehorcht; und habe meine Seele in meine Hand gesetzt c), daß ich deinen Worten gehorcht, die du zu mir sagtest: *So gehorche auch nun du deiner Magd Stim- 22
me; ich will dir einen Bissen Brods vorsetzen, daß du esseſt, daß du zu Kräften kommest, und deine Strasse gehest. *Er aber wegerte sich, und sprach: ich will nicht 23
essen. Da nöthigten ihn seine Knechte und das Weib, daß er ihrer Stimme gehorchete. Und er stund auf von der Erden, und satzte sich aufs Bette. Das Weib aber 24
hatte daheim ein gemästet Kalb; da eilete sie und schlachtets, und nahm Mehl, und knetets, und buchs ungesäuert, *Und bracht es herzu vor Saul, und vor 25
seine Knechte. Und da sie gessen hatten: stunden sie auf, und giengen die Nacht.

Das neun und zwanzigste Capitel.

Der König Achis zieht ins Feld mit seinem Kriegsheer gegen Saul. David will nebst seinen Kriegsleuten auch mit ziehen. Die Fürsten der Philister lassen es aber nicht zu.

Das dreyßigste Capitel.

Während, daß David mit seinen Kriegsleuten abwesend ist, fallen die Amalekiter in Ziklag ein, und nehmen Weiber, Kinder, und Geräthe mit sich fort. David jagt ihnen nach; schlägt sie, und nimmt ihnen den Raub wieder ab; und sendet davon den Aeltesten in Juda Geschenke.

Das

c) Habe es mit Gefahr meines Lebens gewagt.

Das ein und dreyßigste Capitel.

Die Philister siegen; Sauls Söhne bleiben im Treffen; er erstticht sich selbst.

1 Die Philister aber stritten wider Israel: und die Männer Israel flohen vor den Philistern, und fie-
2 len erschlagen auf dem Gebirge Gilboa. *Und die Philister hiengen sich an Saul und seine Söhne: und schlugen Jonathan und AbiNadab, und Malchisua, die Söh-
3 ne Sauls. *Und der Streit ward hart wider Saul, und die Schützen troffen auf ihn mit Bogen: und er ward sehr verwundet von den Schützen. *Da sprach Saul zu
4 seinem Waffenträger: zeuch dein Schwerdt aus, und erstich mich damit; daß nicht diese Unbeschnittene kommen, und mich erstechen, und treiben einen Spott aus mir. Aber sein Waffenträger wollte nicht, denn er fürchtete sich sehr. Da nahm Saul das Schwerdt,
5 und fiel drein. *Da nun sein Waffenträger sahe, daß Saul todt war: fiel er auch in sein Schwerdt, und starb mit ihm.

Ende des ersten Buchs Samuelis.

Das andere Buch Samuelis.

Das erste Capitel.

1. Ein Amalekiter bringt dem David die Nachricht von dem Tode Sauls und seiner Söhne. V. 1 — 16.
2. Davids Trauerlied über Sauls und Jonathans Tod. V. 17. — 27.

Nach dem Tode Saul, da David von der Amalekiter Schlachte wieder kommen, und zween Tage zu Zicklag blieben war: *Siehe, da kam am dritten Tage ein Mann aus dem Heer von Saul, mit zerrissenen Kleidern und Erde auf seinem Haupte. Und da er zu David kam: fiel er zur Erden, und betete an. *David aber sprach zu ihm: wo kommest du her? Er sprach zu ihm: aus dem Heer Israel bin ich entrunnen. *David sprach zu ihm: sage mir: wie gehet es zu? Er sprach: das Volk ist geflohen im Streit, und ist viel Volks gefallen; dazu ist auch Saul todt, und sein Sohn Jonathan. *David sprach zu dem Jünglinge, der ihm solches sagte: woher weissest du, daß Saul und sein Sohn Jonathan todt sind? *Der Jüngling, der ihm solches sagte, sprach: ich kam ohngefahr aufs Gebirge Gilboa; und siehe, Saul lehnete sich auf seinen Spieß a) und die Wagen und Reuter jagten hinter ihm her. *Und er wandte sich um, und sahe mich, und rief mir. Und ich sprach: Hie bin ich. *Und er sprach zu mir: wer bist du? Ich sprach zu ihm: Ich bin ein Amalekiter. *Und er sprach zu mir: trit zu mir, und tödte mich, denn ich bin

1 2 3 4 5 6 7 8 9

a) Saul lehnete sich in der Absicht auf seinen Spieß, um sich zu durchstechen; aber es gelang ihm nicht ganz, die That zu vollführen.

bin bedränget umher b) und mein Leben ist noch ganz
10 in mir. *Da trat ich zu ihm: und tödtete ihn: denn ich
wuste wohl, daß er nicht leben konnte nach seinem Fall.
Und nahm die Krone von seinem Haupt, und das Arm-
geschmeide von seinem Arm; und habs herbracht zu dir,
11 meinem Herrn. *Da fassete David seine Kleider, und
12 zerriß sie, und alle Männer, die bey ihm waren: *Und
trugen Leide, und weineten, und fasteten bis an den
Abend, über Saul und Jonathan, seinen Sohn, und
über das Volk des Herrn, und über das Haus Israel,
13 daß sie durchs Schwerdt gefallen waren. *Und David
sprach zu dem Jünglinge, der ihms ansagte: wo bist
du her? Er sprach: ich bin eines Fremdlingen, eines
14 Amalekiters, Sohn. David sprach zu ihm: wie, daß
du nicht gefürchtet hast, deine Hand zu legen an den
Gesalbten des Herrn, ihn zu verderben! (zu tödten).
15 *Und David sprach zu seiner Jünglinge einem: herzu,
16 und schlage ihn. Und er schlug ihn, daß er starb. *Da
sprach David zu ihm: dein Blut sey über deinem Kopf c);
denn dein Mund hat wider dich selbst gesprochen, ich
habe den Gesalbten des Herrn getödtet.

17 *Und David klagte diese Klage d) über Saul und
18 Jonathan, seinen Sohn. *Und befahl, man sollte die
Kinder Juda den Bogen e) lehren: siehe, es stehet ge-
19 schrieben im Buch der Redlichen f). *Die Edelsten in
Israel sind auf deiner Höhe erschlagen: wie sind die
20 Helden gefallen? *Sagets nicht an zu Gath, verkündi-
gets nicht auf der Gassen zu Askalon: daß sich nicht freuen
die Töchter der Philister, daß nicht frolocken die Töch-
21 ter der Unbeschnittenen. *Ihr Berge zu Gilboa, es müs-
se

b) Denn es verhindert mich mein Panzer, daß ich mich nicht gar durchstechen kan.

b) Du bist selbst schuld an deinem Tod.

c) Verfertigte dieß Trauerlied.

d) Das im Hebräischen befindliche Wort heißt freylich Bogen: aber es bedeutet auch einen Bogenschützen. Vielleicht sollten sonderlich die Bogenschützen vom Stamme Juda es als ein Trauerkriegslied singen lernen. Es kan aber auch das hebräische Wort ein Name aus der hebräischen Musick seyn. Kurz, die vom Stamme Juda sollten es singen lernen.

e) Eine Liedersammlung. Jos. 10, 13.

se weder thauen noch regnen auf euch, noch Aecker seyn, da Hebopfer von kommen: denn daselbst ist den Helden ihr Schild abgeschlagen f); der Schild Saul; als wäre er nicht gesalbet mit Oele. *Der Bogen Jonathan hat 22
nie gefehlet: und das Schwerdt Saul ist nie leer wiederkommen von dem Blut der Erschlagenen, und vom Fett der Helden. *Saul und Jonathan, holdselig und 23
lieblich an ihrem Leben, (die im Leben einander zärtlich liebten) sind auch am Tode nicht geschieden: leichter (schneller waren sie) denn die Adler, und stärker denn die Löwen.
*Ihr Töchter Israel, weinet über Saul: der euch klei- 24
dete mit Rostfarbe säuberlich, und schmückete euch mit güldenen Kleinodien an euren Kleidern. *Wie sind die 25
Helden so gefallen im Streit? Jonathan ist auf deinen Höhen erschlagen. *Es ist mir leid um dich, mein Bru- 26
der Jonathan: ich habe grosse Freude und Wonne an dir gehabt: deine Liebe ist mir sonderlicher (viel angenehmer) gewesen, denn Frauenliebe ist. *Wie sind die Helden 27
gefallen, und die Streitbaren umkommen?

Das zweyte Capitel.

1. David wird vom Stamme Juda zum Könige gesalbt; Abner aber veranstaltet es, daß Isboseth, Sauls Sohn, über die andern Stämme König wurde. V. 1 — 11.

2. Es entstehet Krieg zwischen beyden Königen. V. 12 — 32.

Nach diesem Geschichte fragte David den Herrn, und 1
sprach: soll ich hinauf in der Städte Juda eine ziehen? Und der Herr sprach zu ihm: zeuch hinauf. David sprach: wohin? Er sprach: gen Hebron. *Also 2
zog David dahin mit seinen zweyen Weibern: Ahinoam, der Jesreelitin, und mit Abigail, Nabals, des Carmeliten, Weibe. *Dazu die Männer, die bey ihm waren, 3
führete David hinauf, einen jeglichen mit seinem Hause: und wohneten in den Städten Hebron. *Und die Män- 4
ner Juda kamen, und salbeten daselbst David zum Könige über das Haus Juda. Und da es David ward angesagt, daß die von Jabes in Gilead Saul begraben hatten; *Sandte er Boten zu ihnen, und ließ ihnen sagen: 5
gesegnet seyd ihr dem Herrn, daß ihr solche Barmherzig-

f) Da würde der Helden Schild weggeworfen.

keit an eurem Herrn Saul gethan und ihn begraben
7 habt; *So thue nun an euch der Herr Barmherzigkeit
und Treue; und ich will euch auch Guts thun, daß ihr
8 solches gethan habt; *So seyen nun eure Hände ge-
trost, und seyd freudig (seyd nur wacker und tapfer);
denn euer Herr Saul ist todt, so hat mich das Haus
9 Juda zum Könige gesalbet über sich. *Abner aber, der
Sohn Ner, der Sauls Feldhauptmann war, nahm Is-
boseth, Sauls Sohn, und führete ihn gen Mahanaim.
10 *Und machte ihn zum Könige über Gilead, Assuri, Jes-
11 reel, Ephraim, Benjamin, und über ganz Israel. *Und
Isboseth, Sauls Sohn, war vierzig Jahr alt, da er
König ward über Israel: und regierete zwey Jahr. Aber
12 das Haus Juda hielts mit David. *Die Zeit aber, die
David König war zu Hebron über das Haus Juda, war
sieben Jahr und sechs Monden.

13 Abner zog mit einem kleinen Heer ins Feld; Joab, Da-
vids Feldhauptmann, auch. Beyde wurden einig, zwölf Kämp-
fer aufzustellen; als diese einander erstochen hatten, fiengen
bis beyde Heere eine Schlacht an, die Joab gewann. Auf der
Flucht erstach Abner den Bruder Joabs, Namens Asahel, der
ihn verfolgte, und ob Abner ihn gleich abwieß, doch nicht von
32 ihm ablassen wollte

Das dritte Capitel.

1. Davids Söhne, welche ihm zu Hebron gebohren wurden. V. 1 — 5. 2. Abner wird zornig über seinen Herrn, den Isboseth, und verspricht dem König David ganz Israel unterwürfig zu machen, wird aber von Joab meuchelmörderischer Weise erstochen. V. 6 – 39.

1 Und es war ein langer Streit zwischen dem Hause
Saul und dem Hause David. David aber gieng,
und nahm zu: und das Haus Saul gieng, und nahm
2 ab. *Und es wurden David Kinder gebohren zu He-
bron: sein erstgebohrner Sohn Amnon, von Ahinoam,
3 der Jesreelitin; *Der andere, Chileab von Abigail,
Nabals Weibe, des Carmeliten; der dritte, Absalom,
der Sohn Maacha, der Tochter Thalmai, des Königs zu
Gesur

Gesur; *Der vierte, Adonia, der Sohn Hagith; 4
der fünfte, Saphatja, der Sohn Abital; *Der sechste 5
Jethream von Egla, dem Weibe David. Diese sind
David geboren zu Hebron. *Als nun der Streit war 6
zwischen dem Hause Saul und dem Hause David, stark-
te Abner das Haus Saul.

Als Abner von seinem Herrn einen Verweiß bekommen, und 7
darüber erzürnt den Entschluß gefaßt hatte, alle Stämme Israel
dem David zu unterwerfen: kam er zu David, und brachte
ihm (auf sein Verlangen) seine Gemahlin Michal mit, und bis
wollte dann eben wieder hinreisen, um die Stämme Israel zu
bereden, David zum König anzunehmen. Joab erfuhr dieß,
und ließ Abnern nach Hebron heimlich zurück rufen: 26

*Als nun Abner wieder gen Hebron kam, führete ihn 27
Joab mitten unter das Thor, daß er heimlich mit ihm
redete: und stach ihn daselbst in den Wanst, daß er
starb, um seines Bruders Asahel Bluts willen. *Da 28
das David hernach erfuhr, sprach er: ich bin unschul-
dig und mein Königreich vor dem Herrn ewiglich, an dem
Blut Abner, des Sohns Ner; *Es falle aber auf den Kopf 29
Joab, und auf ganz seines Vaters Haus; und müsse
nicht aufhören im Hause Joab, der ein Eiterfluß und
Aussatz habe, und am Stab gehe, und durchs Schwerdt
falle, und am Brod mangele. *Also erwürgeten Joab 30
und sein Bruder Abisai Abner: darum, daß er ihren Bru-
der Asahel getödtet hatte im Streit zu Gibeon. *David 31
aber sprach zu Joab und allem Volk, das mit ihm war:
zerreisset eure Kleider, und gürtet Säcke um euch, und
traget Leid um Abner. Und der König gieng dem Sarg
nach. *Und da sie Abner begruben zu Hebron, hub 32
der König seine Stimme auf, und weinete bey dem
Grabe Abner, und weinete auch alles Volk. *Und der 33
König klagte Abner, und sprach: Abner ist nicht gestor-
ben, wie ein Thor (Missethäter) stirbt; *Deine Hände 34
sind nicht gebunden, deine Füsse sind nicht in Fessel ge-
setzt; du bist gefallen, wie man vor bösen Buben fället.
Da beweinete ihn alles Volk noch mehr. *Da nun alles 35
Volk hinein kam mit David zu essen, da es noch hoch Tag
war; schwur David und sprach: Gott thue mir dieß

und das, wo ich Brod oder etwas koste, ehe die Sonne
36 untergehet. *Und alles Volk erkannts: und gefiel ih-
nen auch wohl alles gut, was der König thät vor den
37 Augen des ganzen Volks. *Und alles Volk und ganz
Israel merkten des Tages, daß nicht vom Könige war,
38 daß Abner, der Sohn Ner getödtet war. *Und der
König sprach zu seinen Knechten: wisset ihr nicht, daß
auf diesen Tag ein Fürst und Grosser gefallen ist in Israel?
39 *Ich aber bin noch zart und ein gesalbter König a).
Aber die Männer, die Kinder Zeruja, sind mir ver-
drießlich: der Herr vergelte dem, der Böses thut, nach
seiner Bosheit.

Das vierte Capitel.

Zween Hauptleute Baena und Rechob tödten meuchelmörderischer Weise Isboseth und bringen das Haupt desselben dem König David nach Hebron. David läßt sie als Mörder aufhängen.

Das fünfte Capitel.

1. David wird über alle Stämme Israel König, und erobert die Burg auf dem Berg Zion. Die Namen der Söhne, die ihm zu Jerusalem gebohren wurden. V. 1—16. 2. Er schlägt die Philister. V. 17—25.

1 Und es kamen alle Stämme Israel zu David gen He-
bron, und sprächen: siehe, wir sind deines Ge-
2 beins und deines Fleisches a). *Dazu auch vorhin, da
Saul über uns König war, führetest du Israel aus und ein.
So hat der Herr dir gesagt: du sollt meines Volks Is-
rael hüten (regieren), und sollt ein Herzog seyn über Is-
3 rael. *Und es kamen alle Aeltesten in Israel zum Kö-
nige gen Hebron. Und der König David machte mit ih-
nen einen Bund zu Hebron vor dem Herrn, und sie sal-
4 beten David zum Könige über Israel. *Dreyßig Jahr
war

a) Ich bin noch zu schwach, und kaum erst zum König gesalbt worden; aber die Söhne Zeruja, (Joab und Abisai) sind mir zu mächtig. Ich kann sie um ihres Mords willen nicht strafen.

a) Du bist unser Blutsfreund eben so wie derer aus dem Stamme Juda.

war David alt, da er König ward, und regierete vierzig Jahr. *Zu Hebron regierte er sieben Jahr und 5
sechs Monden über Juda: aber zu Jerusalem regierte
er drey und dreyßig Jahr über ganz Israel und Juda. *Und der König zog hin mit seinen Mannern 6
zu (nach) Jerusalem wider die Jebusiter, die im Lande
wohneten. Sie aber sprachen zu David: du wirst nicht
hie herein kommen, sondern Blinde und Lahme werden
dich abtreiben b). (Das meyneten sie aber, daß Da-
vid nicht würde da hinein kommen.). *Aber David ge- 7
wann die Burg Zion, das ist, Davids Stadt. *Da 8
sprach David desselben Tages: wer die Jebusiter schlägt
und erlanget die Dachrinnen c), die Lahmen und Blinden,
denen die Seele David feind ist. Daher spricht man:
laß keinen Blinden und Lahmen ins Haus kommen g).
*Also wohnete David auf der Burg, und hieß sie Da- 9
vids Stadt. Und David bauete umher von Millo,
und inwendig. *Und David gieng und nahm zu: und 10
der Herr, der Gott Zebaoth, war mit ihm. *Und Hi- 11
ram, der König zu Tyro, sandte Boten zu David, und
Cedernbäume zur Wand, und Zimmerleute, und Stein-
metzen: daß sie David ein Haus bauten. *Und Da- 12
vid merkte, daß ihn der Herr zum Könige über Israel
bestättiget hätte und sein Königreich erhöhet um seines
Volks Israel willen. *Und David nahm noch mehr 13
Weiber und Kebsweiber zu Jerusalem, nachdem er von
Hebron kommen war: und wurden ihm noch mehr Söhne und Töchter geboren. *Und das sind die Namen de- 14
rer, die ihm zu Jerusalem geboren sind: Sammua, Sobab, Nathan, Salomo; *Jebehar, Elisua, Nepheg, 15
Japhia; *Elisama, Eliada, Eliphaleth. 16

b) Die geringsten Menschen werden genug seyn dich abzutreiben, und dir entgegen rufen: du wirst nicht herein kommen. — Es war nehmlich die Vestung auf dem Berge Zion sehr stark.

c) Wer die obersten Mauren und Gräben der Stadt zuerst ersteigt, und die Lahmen und Blinden (die Jebusiter) die Feinde Davids, erreicht, der soll eine grosse Belohnung erhalten. Diese Belohnung steht 1 Chron. 12, 6. Joab erstieg sie und wurde Hauptmann.

d) Das ist, kein Jebusiter soll in das Haus oder wohl besser in den Tempel kommen.

Das sechste Capitel.

David läßt die Bundeslade von Baale Juda oder Kiriathjearim in die Burg Zion bringen, und feiert dabey ein Freudenfest.

1 Und David sammlete abermal alle junge Mannschaft
2 in Israel, dreyßig tausend. *Und machte sich auf, und gieng hin mit allem Volk, das bey ihm war aus den Bürgern Juda a): daß er die Lade Gottes von dannen herauf holete, welcher Name heißt, der Name des Herrn Zebaoth wohnet darauf über den Cherubim b).
3 *Und sie liessen die Lade Gottes führen auf einem neuen Wagen, und holeten sie aus dem Hause AbiNadab, der zu Gibea wohnete: Usa aber und Ahio, die Söhne Abi
4 Nadab, trieben den neuen Wagen. *Und da sie ihn mit der Lade Gottes aus dem Hause AbiNadab führten, der zu Gibea wohnete, und Ahio vor der Laden her gieng:
5 *Spielete David und das ganze Haus Israel vor dem Herrn her mit allerley Saitenspiel von Tannenholz, mit Harfen, und Psaltern, und Paucken und Schellen, und
6 Cymbeln. *Und da sie kamen zur Tennen Nachon, griff Usa zu und hielt die Lade Gottes: denn die Rinder
7 traten beyseit aus. *Da ergrimmete des Herrn Zorn über Usa, und Gott schlug ihn daselbst um seines Frevels willen: daß er daselbst starb bey der Lade Gottes c).
8 *Da ward David betrübt, daß der Herr einen solchen
9 Riß an Usa that: und hieß dieselbige Stätte Peretz Usa
biß auf diesen Tag. *Und David furchte sich vor dem
10 Herrn des Tages, und sprach: wie soll die Lade des Herrn zu mir kommen? *Und wollte sie nicht lassen zu sich bringen in die Stadt David: sondern ließ sie bringen
11 in das Haus ObedEdom, des Gathiters. *Und da die Lade

a) Nach dem Hebräischen heißt es: aus Baale: Juda oder Kiriath Jearim 1 Sam. 7, 1. ließ er die Lade des Bundes abholen.

b) Welche den Namen davon hat, daß der Herr der Heere (Jehovah) über derselben auf den Cherubim thront.

c) Es war keinem, der nicht Priester war, erlaubt, die Bundeslade anzurühren. 4 Mos. 4, 15. — 20. Ob Usa gleich von Gott getödtet wurde: so kann man deßwegen nicht mit Gewißheit sagen, er sey verdammt. Denn dergleichen Strafexempel kommen auch fromme Personen treffen. Sie waren nöthig, um des Volks willen.

Lade des Herrn drey Monden blieb im Hause Obed Edom, des Gathiters: segnete ihn der Herr, und sein ganzes Haus. *Und es ward dem Könige David 12
angesagt, daß der Herr das Haus Obed Edom segnete und alles, was er hatte, um der Lade Gottes willen. Da gieng er hin, und holete die Lade Gottes aus dem Hause Obed Edom herauf in die Stadt David, mit Freuden. *Und da sie einher giengen mit der Lade des Herrn 13
sechs Gänge d), opferte man einen Ochsen und ein fett Schaf. *Und David tanzete e) mit aller Macht 14
vor dem Herrn her, und war begürtet mit einem leinen Leibrock. *Und David samt dem ganzen Israel führe- 15
ten die Lade des Herrn herauf mit Jauchzen und Posaunen. *Und da die Lade des Herrn in die Stadt David 16
kam; guckete Michal, die Tochter Sauls, durchs Fenster; und sahe den König David springen und tanzen vor dem Herrn, und verachtete ihn in ihrem Herzen. *Da sie 17
aber die Lade des Herrn hineinbrachten: stelleten sie die an ihren Ort mitten in der Hütte, die David für sie hatte aufgeschlagen. Und David opferte Brandopfer und Dankopfer vor dem Herrn. *Und da David hatte ausgeo- 18
pfert die Brandopfer und Dankopfer, segnete er das Volk in dem Namen des Herrn Zebaoth. *Und theilete aus al- 19
lem Volk, und der Menge Israel, beyde Mann und Weib, einem jeglichen einen Brodkuchen, und ein Stück Fleisch, und ein Nössel Wein. Da kehrete sich alles Volk hin, ein jeglicher in sein Haus. * Da aber David wieder 20
kam, sein Haus zu segnen; gieng ihm Michal, die Tochter Sauls, heraus entgegen, und sprach: wie herrlich ist heute der König von Israel gewesen, der sich vor den Mägden seiner Knechte entblöset hat, wie sich die losen Leute entblösen f). *David aber sprach zu Michal: ich 21

a) Als die, welche die Lade trugen, etwa sechs Schritte gethan hatten, opferte man, ohne Zweifel um gleichsam Gott zu versöhnen, damit niemand getödtet würde.

c) Bey den Israeliten waren heilige Freudentänze gewöhnlich, dabey man geistliche Lieder sang. David legte die königlichen Kleider ab; zog einen leinen Rock an, dergleichen die Priester trugen, und bezeigte so mit frölichen Geberden seine Freude.

f) David war mit dem etwas aufgeschürzten Leibrock bekleidet, und mischte sich bey diesem heiligen Tanz mit unter die Reihen des Volks; darüber spottet Michal.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1734298898/phys_0447
DFG

will vor dem Herrn spielen, der mich erwehlet hat vor deinem Vater und vor alle seinem Hause, daß er mir befohlen hat ein Fürst zu seyn über das Volk des Herrn,
22 über Israel; *Und will noch geringer werden denn also, und will niedrig seyn in meinen Augen; und mit den Mägden, davon du geredt hast, zu Ehren werden g).
23 *Aber Michal, Sauls Tochter, hatte kein Kind bis an den Tag ihres Todes.

Das siebente Capitel.

David will Gott einen Tempel bauen. Gott läßt dieß nicht zu; giebt ihm aber die Verheissung eines immerwährenden Reichs.

1 Da nun der König in seinem Hause saß, und der Herr ihm Ruhe gegeben hatte von allen seinen
2 Feinden umher; *Sprach er zu dem Propheten Nathan; siehe, ich wohne in einem Cedernhause, und die
3 Lade Gottes wohnet unter den Teppichen a). *Nathan sprach zu dem Könige: gehe hin, alles was du in deinem Herzen hast, das thue; denn der Herr ist mit dir.
4 *Des Nachts aber kam des Herrn Wort zu Nathan,
5 und sprach: *Gehe hin, und sage zu meinem Knecht David: so spricht der Herr, solltest du mir ein Haus
6 bauen, daß ich darinnen wohnete? *Hab ich doch in keinem Hause gewohnet, sint dem Tage, da ich die Kinder Israel aus Egypten führete, bis auf diesen Tag: sondern ich habe gewandelt in der Hütte und Wohnung.
7 *Wo ich mit allen Kindern Israel hinwandelte; hab ich auch je geredt mit irgend der Stämme Israel einem, dem ich befohlen habe, mein Volk Israel zu weiden (regieren); und gesagt, warum bauet ihr mir nicht ein
8 Cedernhaus? *So sollt du nun so sagen meinem Knecht David: so spricht der Herr Zebaoth; ich habe dich genommen von den Schafhürden, daß du seyn solltest ein
9 Fürst über mein Volk Israel; *Und bin mit dir gewesen, wo du hingegangen bist; und habe alle deine Feinde

g) Und ich werde dafür von dem Volk geehret werden.

a) Hier ist die Rede abgebrochen; es sollte folgen: ich will auch ein Haus bauen für die Lade Gottes ꝛc.

de vor dir ausgerottet und habe dir einen grossen Namen gemacht, wie der Name der Grossen auf Erden.
*Und ich will meinem Volk Israel einen Ort setzen, und will 10
es pflanzen: daß es daselbst wohne, und es nicht mehr in der Irre gehe; und es die Kinder der Bosheit (die boshaften Feinde) nicht drängen, wie vorhin, *Und 11
sint der Zeit ich Richter über mein Volk Israel verordnet habe; und will dir Ruhe geben von allen deinen Feinden. Und der Herr verkündiget dir, daß der Herr dir ein Haus machen will b). *Wenn nun deine Zeit 12
hin ist, daß du mit deinen Vätern schlafen liegest: will ich deinen Saamen nach dir erwecken, der von deinem Leibe kommen soll, dem will ich sein Reich bestättigen.
*Der soll meinem Namen ein Haus bauen, und ich 13
will den Stuhl seines Königreichs bestättigen ewiglich c). *Ich will sein Vater seyn, und er soll mein 14
Sohn seyn. Wenn er eine Missethat thut, will ich ihn mit Menschen Ruthen und mit der Menschenkinder Schlägen strafen: *Aber meine Barmherzigkeit soll nicht von 15
ihm entwandt werden, wie ich sie entwandt habe von Saul, den ich vor dir habe weggenommen. *Aber 16
dein Haus und dein Königreich soll beständig seyn ewiglich vor dir, und dein Stuhl soll ewiglich bestehen d).
*Da Nathan alle diese Worte und alle dieß Gesichte 17
David gesagt hatte; *Kam David, der König, und 18
blieb vor dem Herrn e), und sprach: wer bin ich, Herr Herr? Und was ist mein Haus, daß du mich hieher gebracht hast? *Dazu hast du das zu wenig geachtet, 19
Herr Herr, sondern hast dem Hause deines Knechts noch von fernem Zukünftigen geredt: das ist eine Weise eines Menschen, der Gott der Herr ist f). *Und was 20
soll

b) Der Herr lässet dir sagen, daß er deine Familie groß und herrlich machen will.

c) Die Nachkommen des Salomo sollen so lange regieren, als Könige über Israel herrschen. Das geschah auch. Und von Salomo stammet Christus ab; dessen Reich ewig ist.

d) Dieß ewige Reich ist das Reich Christi, Davids Sohns. Luc. 1, 31. 32.

e) Er gieng in den Vorhof des Gebäudes, da die Bundeslade stund, um zu beten.

f) Du hast mir, o Gott! ein ewiges Reich versprochen: ist das wohl ein Reich nach der Art und Weise menschlicher Regierungen? Es scheint ihm dieß sehr wunderbar; er kann es nicht begreifen. Doch vertraut er der göttlichen Verheissung, wie aus V. 24. bis 28. erhellt.

soll David mehr reden mit dir? Du erkennest deinen
21 Knecht, Herr Herr. *Um deines Worts willen und
nach deinem Herzen hast du solche grosse Dinge alle
22 gethan, daß du sie deinem Knecht kund thätest. *Darum bist du auch groß geachtet, Herr Gott, denn es ist
keiner wie du, und ist kein Gott denn du: nach allem,
23 das wir mit unsern Ohren gehöret haben, *Denn wo
ist ein Volk auf Erden, wie dein Volk Israel: um
welches willen Gott ist hingegangen, ihm ein Volk zu
erlösen, und ihm einen Namen zu machen, und solche
grosse und schreckliche Dinge zu thun auf deinem Lande
vor deinem Volk; welches du dir erlöset hast von Egy-
24 pten, von den Heiden und ihren Göttern? *Und du
hast dir dein Volk Israel zubereitet, dir zum Volk in
25 Ewigkeit; und du, Herr, bist ihr Gott worden. *So
bekräftige nun, Herr Gott, das Wort in Ewigkeit, das
du über deinen Knecht, und über sein Haus geredt hast;
26 und thue, wie du geredt hast. *So wird dein Name
groß werden in Ewigkeit, daß man wird sagen, der
Herr Zebaoth ist der Gott über Israel: und das Haus
27 deines Knechts David wird bestehen vor dir. *Denn
du, Herr Zebaoth, du Gott Israel, hast das Ohr dei-
nes Knechts geöfnet a) und gesagt: ich will dir ein Haus
bauen. Darum hat dein Knecht sein Herz funden, daß
28 er dieß Gebet zu dir betet. *Nun, Herr Herr, du bist
Gott, und deine Worte werden Wahrheit seyn. Du
29 hast solches Gut über deinen Knecht geredt. *So hebe
nun an, und segne das Haus deines Knechts, daß es
ewiglich vor dir sey: denn du, Herr Herr, hasts ge-
redt; und mit deinem Segen wird deines Knechts Haus
gesegnet werden ewiglich.

Das achte Capitel.

David besiegt verschiedene um Canaan gelegene Völker. Kriegs- und Hofbedienten werden genennt.

Das

a) Du hast mir geoffenbaret, du wolltest mein Haus bauen; meinen Nachkommen ein ewiges Reich geben.

Das neunte Capitel.

David thut wohl an dem Sohne seines Freundes Jonathan. V. 1 — 8.

Und David sprach: ist auch noch jemand überblieben 1
von dem Hause Saul, daß ich Barmherzigkeit an
ihm thue, um Jonathan willen? *Es war aber ein 2
Knecht vom Hause Saul, der hieß Ziba, dem riefen
sie zu David. Und der König sprach zu ihm: bist du
Ziba? Er sprach: ja, dein Knecht. *Der König sprach: 3
ist noch jemand vom Hause Saul, daß ich Gottes Barm-
herzigkeit an ihm thue? Ziba sprach zum Könige: es ist
noch da ein Sohn Jonathan, lahm an Füssen. *Der 4
König sprach zu ihm: wo ist er? Ziba sprach zum Kö-
nige: siehe, er ist zu Lodabar, im Hause Machir, des
Sohns Ammiel. *Da sandte der König David hin, und 5
ließ ihn holen von Lodabar, aus dem Hause Machir,
des Sohns Ammiel. *Da nun MephiBoseth, der Sohn 6
Jonathan, des Sohns Saul, zu David kam: fiel er
auf sein Angesicht, und betete an. David aber sprach:
Mephi Boseth. Er sprach: hie bin ich, dein Knecht.
*David sprach zu ihm: fürchte dich nicht; denn ich will 7
Barmherzigkeit an dir thun um Jonathan, deines Va-
ters willen; und will dir allen Acker deines Vaters
Sauls wieder geben; du aber sollt täglich auf meinem
Tisch das Brod essen. *Er aber betete an, und sprach: 8
wer bin ich, dein Knecht, daß du dich wendest zu einem
todten Hunde, wie ich bin?

David befahl dem Ziba für MephiBoseth die liegenden 9
Güter Sauls zu bauen. Er ließ ihn auch mit an seiner Tafel bis
speisen. 13

Das zehente Capitel.

Die Ammoniter verhöhnen die Gesandten Davids, und wer-
den samt den Syrern von ihm geschlagen.

Das eilfte Capitel.

David versündiget sich durch Ehebruch und Mord.

Und da das Jahr um kam, zur Zeit, wenn die Köni- 1
ge pflegen auszuziehen: sandte David Joab und
seine

seine Knechte mit ihm, und das ganze Israel; daß sie die Kinder Ammon verderbeten, und belegten Rabba.
2 David aber blieb zu Jerusalem. *Und es begab sich, daß David um den Abend aufstund von seinem Lager, und gieng auf dem Dach des Königs Hauses: und sahe vom Dach ein Weib sich waschen, und das Weib war sehr
3 schöner Gestalt. *Und David sandte hin, und ließ nach dem Weibe fragen, und sagen: ist das nicht Bath Seba, die Tochter Eliam; das Weib Uria, des Hethiters?
4 *Und David sandte Boten hin, und ließ sie holen. Und da sie zu ihm hinein kam, schlief er bey ihr. Sie aber reinigte sich von ihrer Unreinigkeit, und kehrete wieder
5 zu ihrem Hauss. *Und das Weib ward schwanger, und sandte hin, und ließ David verkündigen, und sagen: ich
6 bin schwanger worden. *David aber sandte zu Joab: sende zu mir Uria, den Hethiter. Und Joab sandte Uria
7 zu David. *Und da Uria zu ihm kam: fragte David, ob es mit Joab, und mit dem Volk, und mit dem Streit
8 wohl zustünde? *Und David sprach zu Uria: gehe hinab in dein Haus, und wasche deine Füsse. Und da Uria zu des Königs Hause hinaus gieng, folgete ihm nach des
9 Königs Geschenk. *Und Uria legte sich schlafen vor der Thür des Königs Hauses, da alle Knechte seines Herrn
10 lagen: und gieng nicht hinab in sein Haus. *Da man aber David ansagte, Uria ist nicht hinab in sein Haus gegangen: sprach David zu ihm: bist du nicht über Feld herkommen? Warum bist du nicht hinab in dein Haus
11 gegangen? *Uria aber sprach zu David: die Lade (des Bundes), und Israel, und Juda bleiben in Zelten; und Joab, mein Herr, und meines Herrn Knechte liegen zu Felde; und ich sollte in mein Haus gehen, daß ich äsie und trünke, und bey meinem Weibe lage? So wahr du lebest und deine Seele lebet, ich thue solches
12 nicht. *David sprach zu Uria: so bleib heute auch hie, morgen will ich dich lassen gehen. So blieb Uria zu Jeru-
13 salem des Tages, und des andern dazu. *Und David lud ihn, daß er vor ihm aß und trank: und machte ihn trunken. Und des Abends gieng er aus, daß er sich schlafen legte auf sein Lager, mit seines Herrn Knechten:
14 und gieng nicht hinab in sein Haus. *Des Morgens schrieb David einen Brief zu Joab, und sandte ihn durch
15 Uria. *Er schrieb aber also in den Brief: stellet Uria an den

den Streit, da er am härtesten ist; und wendet euch hinter ihm ab: daß er erschlagen werde und sterbe. Als 16
nun Joab um die Stadt lag: stellete er Uria an den Ort, da er wuste, daß streitbare Männer waren. *Und da die 17
Männer der Stadt heraus fielen, und stritten wider Joab: fielen etliche des Volks von den Knechten David; und Uria, der Hethiter, starb auch. *Da sandte Joab 18
hin, und ließ David ansagen allen Handel des Streits. *Und gebot dem Boten, und sprach: wenn du allen Han- 19
del des Streits hast ausgeredt mit dem Könige, *Und 20
siehest, daß der König erzürnet und zu dir spricht: warum habt ihr euch so nahe zur Stadt gemacht mit dem Streit? Wisset ihr nicht, wie man pfleget von der Mauer zu schiessen? *Wer schlug Abimelech, den Sohn Je- 21
rubbeseth a)? Warf nicht ein Weib ein Stück von einer Mühlen auf ihn von der Mauren, daß er starb zu Thebez? Warum habt ihr euch so nahe zur Mauren gemacht? So sollt du sagen: dein Knecht Uria, der Hethiter, ist auch todt. *Der Bote gieng hin, und 22
kam: und sagte an David alles, warum ihn Joab gesandt hatte. *Und der Bote sprach zu David: die Man- 23
ner nahmen überhand wider uns, und fielen zu uns heraus aufs Feld, wir aber waren an ihnen bis vor die Thür des Thors; *Und die Schützen schossen von der 24
Mauren auf deine Knechte, und tödteten etliche von des Königs Knechten; dazu ist Uria, dein Knecht, der Hethiter, auch todt. *David sprach zum Boten: so sollt 25
du zu Joab sagen: laß dir das nicht übel gefallen; denn das Schwerdt frisset jetzt diesen, jetzt jenen; haltet an mit dem Streit wider die Stadt, daß du sie zerbrechest; und seyd getrost (seyd tapfer). *Und da Urias Weib hö- 26
rete, daß ihr Mann Uria todt war: trug sie Leide um ihren Hauswirth. *Da sie aber ausgetrauret hatte, 27
sandte David hin, und ließ sie in sein Haus holen: und sie ward sein Weib, und gebar ihm einen Sohn. Aber die That gefiel dem Herrn übel, die David that.

Das

a) Richter 9 53.

Das zwölfte Capitel.

1. Gott läßt dem David wegen seiner grossen Sünde durch Nathan Strafgerichte verkündigen; das Kind der Bathseba stirbt. Salomo wird gebohren. V. 1 — 25. 2. David erobert die Stadt Rabba. V. 26 — 31.

1 Und der Herr sandte Nathan zu David. Da der zu
ihm kam, sprach er zu ihm: Es waren zween Män-
2 ner in einer Stadt, einer reich, der ander arm. *Der
3 Reiche hatte sehr viele Schafe und Rinder: *Aber der
Arme hatte nichts, denn ein einiges kleines Schäflein,
das er gekauft hatte; und er nehrete es, daß es groß
ward bey ihm und bey seinen Kindern zugleich; es aß von
seinem Bissen, und trank von seinem Becher, und schlief
4 in seinem Schooß, und er hielts wie eine Tochter. *Da
aber dem reichen Mann ein Gast kam: schonete er
zu nehmen von seinen Schafen und Rindern, daß er
dem Gast etwas zurichtete, der zu ihm kommen war;
und nahm das Schaf des armen Mannes und richtets
5 zu dem Mann, der zu ihm kommen war. *Da er-
grimmete David mit grossem Zorn wider den Mann,
und sprach zu Nathan: so wahr der Herr lebet, der
Mann ist ein Kind des Todes, der das gethan hat;
6 *Dazu soll er das Schaf vierfältig bezahlen; darum,
daß er solches gethan und nicht geschonet hat. *Da
7 sprach Nathan zu David: du bist der Mann. So
spricht der Herr, der Gott Israel: ich habe dich zum
Könige gesalbet über Israel, und habe dich errettet
8 aus der Hand Saul; *Und habe dir deines Herrn
Haus gegeben, dazu seine Weiber in deinen Schooß, und
habe dir das Haus Israel und Juda gegeben; und ist
das zu wenig, will ich noch dieß und das dazu thun.
9 *Warum hast du denn das Wort des Herrn verachtet,
daß du solches Uebel vor seinen Augen thätest? Uriam,
den Hethiter, hast du erschlagen mit dem Schwerdt:
sein Weib hast du dir zum Weibe genommen, ihn aber
hast du erwürget mit dem Schwerdt der Kinder Ammon.
10 *Nun soll von deinem Hause das Schwerdt nicht lassen
ewiglich (immerdar): darum, daß du mich verachtet
hast, und das Weib Uria, des Hethiters, genommen
hast,

hast, daß sie dein Weib sey. *So spricht der Herr: 11
siehe, ich will Unglück über dich erwecken aus deinem
eigenen Hause, und will deine Weiber nehmen vor dei-
nen Augen: und will sie deinem Nächsten geben, daß er
bey deinen Weibern schlafen soll an der lichten Sonnen.
*Denn du hasts heimlich gethan; ich aber will dieß thun 12
vor dem ganzen Israel und an der Sonnen. *Da 13
sprach David zu Nathan: ich habe gesündiget wider den
Herrn. Nathan sprach zu David: so hat auch der Herr
deine Sünde weggenommen, du wirst nicht sterben a).
*Aber weil du die Feinde des Herrn hast durch diese Ge- 14
schichte lästern gemacht: wird der Sohn, der dir gebo-
ren ist, des Todes sterben. *Und Nathan gieng heim. 15
Und der Herr schlug das Kind, das Urias Weib David
geboren hatte, daß es todkrank ward. *Und David 16
ersuchte Gott um das Knäblein: und fastete, und gieng
hinein, und lag über Nacht auf der Erden. *Da stun- 17
den auf die Aeltesten seines Hauses, und wollten ihn auf-
richten von der Erden: er wollte aber nicht, und aß
auch nicht mit ihnen. *Am siebenten Tage aber starb 18
das Kind. Und die Knechte David fürchten sich ihm
anzusagen, daß das Kind todt wäre. Denn sie gedach-
ten: siehe, da das Kind noch lebendig war, redeten wir
mit ihm und er gehorchete unserer Stimme nicht; wie
viel mehr wird es ihm wehe thun, so wir sagen, das
Kind ist todt. *Da aber David sahe, daß seine Knech- 19
te leise redeten, und merkte, daß das Kind todt wäre:
sprach er zu seinen Knechten: ist das Kind todt? Sie
sprachen: ja. *Da stund David auf von der Erden, 20
und wusch sich, und salbete sich, und that andere Klei-
der an, und gieng in das Haus des Herrn, und betete
an. Und da er wieder heim kam: hieß er ihm Brod
auftragen, und aß. *Da sprachen seine Knechte zu ihm: 21
was ist das für ein Ding, das du thust? Da das Kind
lebete, fastetest du, und weinetest; nun es aber gestor-
ben ist, stehest du auf und issest. *Er sprach: um das 22
Kind fastete ich, und weinete, da es lebete; denn ich ge-
dachte, wer weiß, ob mir der Herr gnädig wird, daß das
Kind

a) Du sollst nicht wie ein andrer Ehebrecher und Mörder wieder getödtet; auch wirst du nicht von Gott durch einen plötzlichen Tod weggerafft werden.

23 das Kind lebendig bleibe. *Nun es aber todt ist, was
soll ich fasten? Kann ich es auch wiederum holen? Ich
werde wohl zu ihm fahren, es kommt aber nicht wieder
24 zu mir. *Und da David sein Weib BathSeba getrö-
stet hatte: gieng er zu ihr hinein, und schlief bey ihr.
Und sie gebar einen Sohn, den hieß er Salomo: und
der Herr liebete ihn. *Und er thät ihn unter die Hand
25 Nathan, des Propheten: der hieß ihn JedidJa, um
des Herrn willen.

Das dreyzehente Capitel.

1. Amnon begeht Blutschande mit der Thamar, seiner Stiefschwester, die eine rechte Schwester Absaloms war. V. 1—22.
2. Absalom läßt deswegen den Amnon meuchelmörderischer Weise erwürgen, und entflieht. V. 23—39.

1 Und es begab sich darnach, daß Absalom, der Sohn
David, hatte eine schöne Schwester, die hieß Tha-
mar: und Amnon, der Sohn David, gewann sie lieb.
2 *Und Amnon stellete sich krank, um Thamar, seiner
Schwester, willen. Denn sie war eine Jungfrau, und
dauchte Amnon schwer seyn, daß er ihr etwas sollte thun.
3 *Amnon aber hatte einen Freund, der hieß Jonadab,
ein Sohn Simea, Davids Bruder; und derselbe Jo-
4 nadab war ein sehr weiser Mann. *Der sprach zu ihm:
warum wirst du so mager, du Königs Sohn, von Tage
zu Tage? Magst du mirs nicht ansagen? Da sprach
Amnon zu ihm: ich habe Thamar, meines Bruders Ab-
5 saloms Schwester, lieb gewonnen. *Jonathan sprach
zu ihm: lege dich auf dein Bette, und mache dich krank.
Wenn denn dein Vater kommt, dich zu besehen, so sprich
zu ihm: lieber, laß meine Schwester Thamar kommen,
daß sie mich äße und mache vor mir ein Essen, daß ich
6 zusehe, und von ihrer Hand esse. *Also legte sich Amnon,
und machte sich krank. Da nun der König kam, ihn zu
besehen, sprach Amnon zum Könige: lieber, laß meine
Schwester Thamar kommen, daß sie vor mir ein Gemü-
7 se oder zwey mache, und ich von ihrer Hand esse. *Da
sandte David nach Thamar ins Haus, und ließ ihr sa-
gen: gehe hin ins Haus deines Bruders Amnon, und
8 mache ihm eine Speise. *Thamar gieng hin ins Haus
ihres

ihres Bruders Amnon, er aber lag zu Bette. Und sie nahm einen Teig, und knetete, und sotts vor seinen Augen, und kochte ihm ein Gemüse. *Und sie nahm das 9
Gerichte, und schüttets vor ihm aus: aber er wegerte sich zu essen. Und Amnon sprach: lasset jedermann von mir hinaus gehen. Und es gieng jedermann von ihm hinaus. *Da sprach Amnon zu Thamar: bringe das Essen 10
in die Kammer, daß ich von deiner Hand esse. Da nahm Thamar das Gemüse, das sie gemacht hatte: und brachts zu Amnon, ihrem Bruder, in die Kammer.

Das vierzehente Capitel.

Auf Joabs Anstiften brachte es ein kluges Weib von Thekoa durch allerley erdichtete Vorstellungen dahin, daß er dem flüchtiggewordenen Absalom Erlaubniß ertheilt, wieder ins Land zurück zu kommen.

Das funfzehente Capitel.

Absalom fängt einen gefährlichen Aufruhr gegen seinen Vater an; David entflieht.

Und es begab sich darnach, daß Absalom ihm ließ ma- 1
chen Wagen und Rosse: und funfzig Mann, die seine Trabanten waren. * Und Absalom machte sich also 2
des Morgens frühe auf, und trat an den Weg bey dem Thor. Und wenn jemand einen Handel hatte, daß er zum Könige vor Gericht kommen sollte: rief ihm Absalom zu sich und sprach: aus welcher Stadt bist du? Wenn denn der sprach, dein Knecht ist aus der Stämme Israel einem: *So sprach Absalom zu ihm; siehe, deine Sache 3
ist recht und schlecht, aber du hast keinen Verhörer vom Könige a). *Und Absalom sprach: o wer setzet mich zum 4
Richter im Lande, daß jedermann zu mir käme, der eine Sache und Gericht hat, daß ich ihm zum Rechten hülfe! *Und wenn jemand sich zu ihm thäte, daß er ihn wollte 5
anbeten, so reckte er seine Hand aus, und ergriff ihn, und küssete ihn. *Auf die Weise that Absalom dem gan- 6
zen Israel, wenn sie kamen vor Gericht zum Könige:

a) Der König hat niemand gesetzt, der dich verhören könnte.

7 und stahl also das Herz der Männer Israel b). *Nach
vierzig (vier) Jahren sprach Absalom zum Könige: ich
will hingehen, und mein Gelübde zu Hebron ausrichten,
8 das ich dem Herrn gelobet habe. *Denn dein Knecht
that ein Gelübde, da ich zu Gesur in Syria wohnete,
und sprach: wenn mich der Herr wieder gen Jerusalem
bringet, so will ich dem Herrn einen Gottesdienst thun.
9 *Der König sprach zu ihm: gehe hin mit Frieden. Und
10 er machte sich auf, und gieng gen Hebron. *Absalom
aber hatte Kundschafter ausgesandt in alle Stämme Is-
rael, und lassen sagen: wenn ihr der Posaunen Schall
hören werdet; so sprechet: Absalom ist König worden zu
11 Hebron. *Es giengen aber mit Absalom zwey hundert
Mann, von Jerusalem berufen: aber sie giengen in ihrer
12 Einfalt, und wusten nichts um die Sache. *Absalom
aber sandte auch nach Ahitophel, dem Giloniten, Da-
vids Rath, aus seiner Stadt Gilo. Da er nun die
Opfer that: ward der Bund stark, und das Volk lief
zu, und mehrete sich mit Absalom. *Da kam einer, der
13 sagte es David an, und sprach: das Herz iedermanns in
Israel folget Absalom nach. *David aber sprach zu
14 allen seinen Knechten, die bey ihm waren zu Jerusalem:
auf, lasset uns fliehen, denn hie wird kein Entrinnen seyn
vor Absalom: eilet, daß wir gehen, daß er uns nicht
übereile, und ergreife uns; und treibe ein Unglück auf
uns, und schlage die Stadt mit der Schärfe des Schwerdts.
15 *Da sprachen die Knechte des Königs zu ihm: was mein
Herr, der König, erwehlet, siehe, hie sind deine Knechte.
16 *Und der König gieng zu Fusse hinaus mit seinem gan-
zen Hause. Er ließ aber zehen Kebsweiber, das Haus
17 zu bewahren. *Und da der König und alles Volk zu
Fusse hinaus kamen, traten sie ferne vom Hause c).
18 *Und alle seine Knechte giengen neben ihm her, dazu
alle Crethi und Plethi d): und alle Gethiter, sechs hun-
dert Mann, die von Gath zu Fusse kommen waren, gien-
19 gen vor dem Könige her. *Und der König sprach zu
Ithai, dem Gethiter: warum gehest du auch mit uns?
Kehre um, und bleibe bey dem Könige: denn du bist
fremd

b) Entwendete seinem Vater die Herzen oder die Liebe aller Israeliten.

c) Sie sammelten sich zu Beth Hammerchak.

d) Die Leibwache.

fremd, und von deinem Ort gezogen hieher. *Gestern 20
bist du kommen, und heute wagest du dich mit uns zu
gehen: ich aber will gehen, wo ich hin kann gehen. Kehre
um, und deinen Brüdern mit dir wiederfahre Barmher-
zigkeit und Treue. *Ithai antwortete, und sprach: so 21
wahr der Herr lebet, und so wahr mein Herr König
lebt, an welchem Ort mein Herr, der König, seyn wird;
es gerathe zum Tode oder zum Leben, da wird dein Knecht
auch seyn. *David sprach zu Ithai: so komm, und 22
gehe mit. Also gieng Ithai, der Gethiter, und alle sei-
ne Männer mit: und der ganze Haufe Kinder, die mit
ihm waren. *Und das ganze Land weinete mit lauter 23
Stimme, und alles Volk gieng mit. Und der König
gieng über den Bach Kidron: und alles Volk gieng vor
auf dem Wege, der zur Wüsten gehet. *Und siehe, 24
Zadok war auch da; und alle Levíten, die bey ihm waren
und trugen die Lade des Bundes Gottes: und stelleten
sie dahin. Und AbJathar trat empor, bis daß alles Volk
zur Stadt aus kam. *Aber der König sprach zu Zadok: 25
bringe die Lade Gottes wieder in die Stadt. Werde ich
Gnade finden vor dem Herrn: so wird er mich wieder
holen, und wird mich sie sehen lassen und sein Haus.
*Spricht er aber also, ich habe nicht Lust zu dir: siehe, 26
hie bin ich: er machs mit mir, wie es ihm wohl gefället.
*Und der König sprach zu dem Priester Zadok: o du 27
Seher, kehre um wieder in die Stadt mit Frieden; und
mit euch eure beyde Söhne, Ahimaaz, dein Sohn, und
Jonathan, der Sohn AbJathar. *Siehe ich will verzie- 28
hen auf dem blachen Felde (in den Ebenen) in der Wü-
sten: bis daß Botschaft von euch komme, und sage
mir an. *Also brachte Zadok und AbJathar die Lade 29
Gottes wieder gen Jerusalem, und blieben daselbst. *Da- 30
vid aber gieng den Oelberg hinan, und weinete: und
sein Haupt war verhüllet, denn er gieng barfuß. Da-
zu alles Volk, das bey ihm war, hatte ein jeglicher sein
Haupt verhüllet, und giengen hinan, und weineten.
*Und da es David angesagt ward, daß Ahitophel im 31
Bunde mit Absalom war; sprach er: Herr, mache den
Rathschlag Ahitophels zur Narrheit. *Und da David 32
auf die Höhe kam, da man Gott pflegte anzubeten: sie-
he, da begegnete ihm Husai, der Arachiter, mit zerrisse-
nem Rock und Erden auf seinem Haupt. *Und David 33

sprach zu ihm: wenn du mit mir geheſt, wirſt du mir ei-
34 ne Laſt ſeyn. *Wenn du aber wieder in die Stadt gien-
geſt, und ſprächeſt zu Abſalom; ich bin dein Knecht, ich
will des Königs ſeyn; der ich deines Vaters Knecht war
zu der Zeit, will nun dein Knecht ſeyn: ſo würdeſt du
mir zu gut den Rathſchlag Ahitophels zu nichte machen.
35 *So iſt Zadok und AbJathar, die Prieſter, mit dir.
Alles was du höreteſt aus des Königs Hauſe, ſagteſt
36 du an den Prieſtern Zadok und AbJathar. *Siehe, es
ſind bey ihnen ihre zween Söhne; Ahimaaz, Zadoks:
und Jonathan, AbJathars Sohn: durch dieſelbigen
37 kannſt du mir entbieten, was du hören wirſt. *Alſo
kam Huſai, der Freund David, in die Stadt: und Ab-
ſalom kam gen Jeruſalem.

Das ſechszehente Capitel.

Zibä Verleumdung: Simei Läſterung: Blutſchande Abſaloms.

1 Und da David ein wenig von der Höhe gegangen war:
ſiehe, da begegnete ihm Ziba, der Knabe Mephi-
Boſeth, mit einem paar Eſel geſattelt; darauf waren
zwey hundert Brode, und hundert Stück Roſin, und
2 hundert Stück Feigen, und ein Legel Weins. *Da
ſprach der König zu Ziba: was willt du damit machen?
Ziba ſprach: die Eſel ſollen für das Geſinde des Königs,
darauf zu reiten; und die Brode und Feigen für die Kna-
ben zu eſſen; und der Wein zu trinken, wenn ſie müde
3 werden in der Wüſten. *Der König ſprach: wo iſt der
Sohn deines Herrn? Ziba ſprach zum Könige: ſiehe,
er blieb zu Jeruſalem; denn er ſprach, heute wird mir
das Haus Iſrael meines Vaters Reich wieder geben.
4 *Der König ſprach zu Ziba: ſiehe, es ſoll dein ſeyn
alles, was MephiBoſeth hat. Ziba ſprach: ich bete an,
5 laß mich Gnade finden vor dir, mein Herr König. *Da
aber der König David bis gen Bahurim kam: ſiehe,
da gieng ein Mann daſelbſt heraus, vom Geſchlecht des
Hauſes Saul, der hieß Simei, der Sohn Gera; der
6 gieng heraus, und fluchte. *Und warf David mit Stei-
nen, und alle Knechte des Königs Davids. Denn alles
Volk und ſeine Gewaltigen waren zu ſeiner Rechten und
7 zur Linken. *So ſprach aber Simei, da er fluchte:

Heraus,

Heraus, heraus, du Bluthund, du loser Mann;
*Der Herr hat dir vergolten alles Blut des Hauses 8
Saul, daß du an seine Statt bist König worden; nun
hat der Herr das Reich gegeben in die Hand deines
Sohns Absalom; und siehe, nun steckest du in deinem
Unglück, denn du bist ein Bluthund. *Aber Abisai, 9
der Sohn Zeruja, sprach zu dem Könige: sollte dieser
todte Hund meinem Herrn, dem König, fluchen? Ich
will hingehen, und ihm den Kopf abreissen. *Der Kö- 10
nig sprach: ihr Kinder Zeruja, was hab ich mit euch
zu schaffen? Lasset ihn fluchen; denn der Herr hats ihm
geheissen, fluche David; wer kann nun sagen, warum
thust du also? *Und David sprach zu Abisai, und zu 11
allen seinen Knechten: siehe, mein Sohn, der von mei-
nem Leibe kommen ist, stehet mir nach meinem Leben,
warum nicht auch jetzt der Sohn Jemini? Lasset ihn be-
zähmen, daß er fluche; denn der Herr hats ihm geheissen.
*Vielleicht wird der Herr mein Elend ansehen, und mir 12
mit Güte vergelten sein heutiges Fluchen. *Also gieng 13
David mit seinen Leuten des Weges: aber Simei gieng
an des Berges Seite neben ihm her, und fluchte, und
warf mit Steinen zu ihm, und sprengete mit Erdenklösen.
*Und der König kam hinein mit allem Volk, das bey 14
ihm war, müde (nach Aiephim): und erquickte sich da-
selbst. *Aber Absalom, und alles Volk der Männer Is- 15
rael, kamen gen Jerusalem: und Ahitophel mit ihm.
*Da aber Husai, der Arachiter, Davids Freund, zu 16
Absalom hinein kam, sprach er zu Absalom: Glück zu,
Herr König! Glück zu, Herr König! *Absalom aber 17
sprach zu Husai: ist das deine Barmherzigkeit an deinem
Freunde? Warum bist du nicht mit deinem Freunde gezo-
gen? *Husai aber sprach zu Absalom: nicht also, son- 18
dern welchen der Herr erwehlet, und dieß Volk, und alle
Mann in Israel; des will ich seyn, und bey ihm
bleiben. *Zum andern, wem sollt ich dienen? Sollte 19
ich nicht vor seinem Sohn dienen? Wie ich vor deinem
Vater gedienet habe, so will ich auch vor dir seyn.
*Und Absalom sprach zu Ahitophel: rathet zu, was sol- 20
len wir thun? *Ahitophel sprach zu Absalom: beschlaf 21
die Kebsweiber deines Vaters, die er gelassen hat, das
Haus zu bewahren; so wird das ganze Israel hören, daß
du deinen Vater hast stinkend gemacht (so beschimpft ha);

und wird aller Hand, die bey dir sind, desto kühner
22 werden. *Da machten sie Absalom eine Hütte auf dem Dache, und Absalom beschlief die Kebsweiber seines
23 Vaters vor den Augen des ganzen Israels a). *Zu der Zeit, wenn Ahitophel einen Rath gab, das war, als wenn man Gott um etwas hätte gefraget: also waren alle Rathschläge Ahitophels beyde bey David und bey Absalom.

Das siebenzehente Capitel.

Ahitophels nichtiger Rath, und verzweifeltes Ende.

1 Und Ahitophel sprach zu Absalom; ich will zwölf tausend Mann auslesen, und mich aufmachen, und Da-
2 vid nachjagen bey der Nacht; *Und will ihn überfallen, weil er matt und laß ist. Wenn ich ihn denn erschrecke, daß alles Volk, so bey ihm ist, fleucht: will ich den Kö-
3 nig allein schlagen, *Und alles Volk wieder zu dir bringen. Wenn denn jedermann zu dir gebracht ist, wie du begehrest: so bleibet alles Volk mit Frieden. Das dauch-
4 te Absalom gut seyn, und alle Aeltesten in Israel. *Aber Absalom sprach: lieber, lasset Husai, den Arachiten, auch
5 rufen; und hören, was er dazu saget. *Und da Husai hinein zu Absalom kam, sprach Absalom zu ihm: solches hat Ahitophel geredt: sage du, sollen wirs thun
6 oder nicht? *Da sprach Husai zu Absalom: es ist nicht
7 ein guter Rath, den Ahitophel auf diesmal gegeben hat. *Und Husai sprach weiter: du kennest deinen Vater wohl und seine Leute, daß sie stark sind und zornigs Gemüths, wie ein Bär, dem die Jungen auf einem Fel-
8 de geraubet sind; dazu ist dein Vater ein Kriegsmann, und wird sich nicht saumen mit dem Volk. *Siehe, er hat sich jetzt vielleicht verkrochen irgend in einer Gruben, oder sonst an einem Ort. Wenns denn geschähe, daß das

a) Diese unerhörte und unverschämte That wird erzehlt, weil man daraus sieht, wie die Drohung eintraf, welche Gott dem David durch Nathan 2 Sam. 12, 11. ankündigen ließ. Dann sieht man hieraus, wie Gott böse Menschen aus gerechtem Gericht von einer Sünde in die andere fallen, und endlich zu Grunde gehen läßt.

das erstemal übel geriethe; und käme ein Geschrey, und spräche, es ist eine Schlacht geschehen in dem Volk, das Absalom nachfolget; *So würde jedermann verzagt wer- 10
den, der auch sonst ein Krieger ist und ein Herz hat wie ein Löwe. Denn es weiß ganz Israel, daß dein Vater stark ist: und Krieger, die bey ihm sind. *Aber das ra- 11
the ich, daß du zu dir versammlest ganz Israel, von Dan an bis gen BerSeba, so viel, als der Sand am Meer: und deine Person ziehe unter ihnen. *So wollen wir ihn 12
überfallen, an welchem Ort wir ihn finden; und wollen über ihn kommen, wie der Thau auf die Erden fället: daß wir von ihm und allen seinen Männern nicht einen übrig lassen. *Wird er sich aber in eine Stadt versamm- 13
len: so soll das ganze Israel Stricke an dieselbe Stadt werfen und sie in den Bach reissen, daß man nicht ein Kieselein daran finde. *Da sprach Absalom und jeder- 14
mann in Israel: der Rath Husai, des Arachiten, ist bes- ser, denn Ahitophels Rath. *Aber der Herr schickts also, daß der gute Rath Ahitophels verhindert würde: auf daß der Herr Unglück über Absalom brächte. *Und Hu- 15
sai sprach zu Zadok und AbJathar, den Priestern: so und so hat Ahitophel Absalom und den Aeltesten in Is- rael gerathen; ich aber habe so und so gerathen. *So 16
sendet nun eilend hin, und lasset David ansagen und sprechet: bleibe nicht über Nacht auf dem blachen Felde der Wüsten, sondern mache dich hinüber, daß der Kö- nig nicht verschlungen werde und alles Volk, das bey ihm ist. *Jonathan aber und Ahimaaz stunden bey 17
dem Brunnen Rogel, und eine Magd gieng hin und sag- te es ihnen an. Sie aber giengen hin, und sagtens dem Könige David an: denn sie durften sich nicht sehen lassen, daß sie in die Stadt kämen. *Es sahe sie aber ein Kna- 18
be, und sagts Absalom an. Aber die beyden giengen eilend hin, und kamen in eines Mannes Haus zu Bahu- rim, der hatte einen Brunnen in seinem Hause, dahinein stiegen sie. *Und das Weib nahm, und breitete eine 19
Decke über des Brunnen Loch: und breitete Grütze darü- ber, daß man es nicht merkete. *Da nun die Knechte 20
Absalom zum Weibe ins Haus kamen, sprachen sie: wo ist Ahimaaz und Jonathan? Das Weib sprach zu ihnen, sie giengen über das Wässerlein. Und da sie suchten und nicht funden, giengen sie wieder gen Jerusalem. *Und 21

da sie weg waren, stiegen sie aus dem Brunnen und giengen hin; und sagtens David, dem Könige, an und sprachen zu David: machet euch auf, und gehet eilend über das Wasser: denn so und so hat Ahitophel wider euch
22 Rath gegeben. *Da machte sich David auf und alles Volk, das bey ihm war; und giengen über den Jordan, bis es licht Morgen ward: und fehlete nicht an
23 einem, der nicht über den Jordan gegangen wäre. *Als aber Ahitophel sahe, daß sein Rath nicht fortgegangen war: sattelte er seinen Esel, machte sich auf und zog heim in seine Stadt, und beschickte sein Haus und hieng sich; und starb, und ward begraben in seines Vaters
24 Grabe. *Und David kam gen Mahanaim: und Absalom zog über den Jordan, und alle Männer Israel mit ihm.
25 *Und Absalom hatte Amasa an Joabs Statt gesetzt über das Heer. Es war aber Amasa eines Mannes Sohn, der hies Jethra, ein Israeliter: welcher lag bey Abigail, der Tochter Nahas, der Schwester Zeruja, Joabs
26 Mutter. *Israel aber und Absalom lagerten sich in Gi-
27 lead. *Da David gen Mahanaim kommen war: da brachten Sobi, der Sohn Nahas, von Rabbath der Kinder Ammon; und Machir, der Sohn Ammiel von Lodabar; und Barsillai, ein Gileaditer von Roglim;
28 *Bettwerk, Becken, irden Gefäß, Weitzen, Gersten,
29 Mehl, Sangen, Bohnen, Linsen, Grütz, *Honig, Butter, Schafe und Rinderkäse zu David und zu dem Volk, das bey ihm war, zu essen. Denn sie gedachten, das Volk wird hungrig, müde und durstig seyn in der Wüsten.

Das achtzehente Capitel.

Davids Kriegsleute schlagen Absaloms Heer. Er selbst wird erstochen.

1 Und David ordnete das Volk, das bey ihm war: und setzte über sie Hauptleute, über tausend und über
2 hundert. *Und sandte aus des Volks einen dritten Theil unter Joab: und einen dritten Theil unter Abisai, dem Sohn Zeruja, Joabs Bruder: und einen dritten Theil unter Ithai, dem Gethiter. Und der König sprach zum Volk:

Volk: ich will auch mit euch ausziehen. *Aber das 3
Volk sprach: du sollt nicht ausziehen; denn ob wir gleich
fliehen oder die Hälfte sterben, so werden sie sich unser
nicht annehmen; denn du bist als wenn unser zehentau-
send wären; so ists nun besser, daß du uns aus der Stadt
helfen mögest a). *Der König sprach zu ihnen: was 4
euch gefällt, das will ich thun. Und der König trat ans
Thor: und alles Volk zog aus bey hunderten, und bey
tausenden. *Und der König gebot Joab, und Abisai, 5
und Ithai, und sprach: fahret mir säuberlich mit dem
Knaben Absalom b). Und alles Volk hörete es, da der
König gebot allen Hauptleuten um Absalom. *Und da das 6
Volk hinaus kam aufs Feld, Israel entgegen: erhub sich
der Streit im Walde Ephraim. *Und das Volk Israel 7
ward daselbst geschlagen vor den Knechten Davids: daß
desselben Tages eine grosse Schlacht geschah, zwanzig
tausend Mann. *Und ward daselbst der Streit zer- 8
streuet auf allem Lande: und der Wald fraß viel mehr
Volks des Tages, denn das Schwerdt fraß c). *Und 9
Absalom begegnete den Knechten David, und ritte auf
einem Maul. Und da das Maul unter eine grosse dicke
Eiche kam: behieng sein Haupt an der Eichen, und
schwebete zwischen Himmel und Erden; aber sein Maul
lief unter ihm weg. *Da das ein Mann sahe, sagte ers 10
Joab an, und sprach: siehe, ich sahe Absalom an einer
Eichen hangen. *Und Joab sprach zu dem Mann, 11
ders ihm hatte angesagt: siehe, sahest du das? Warum
schlugest du ihn nicht daselbst zur Erden? So wollte ich
dir von meinet wegen zehen Silberlinge und einen Gür-
tel gegeben haben. *Der Mann sprach zu Joab: wenn 12
du mir tausend Silberlinge in meine Hand gewogen hät-
test, so wollt ich dennoch meine Hand nicht an des Kö-
nigs Sohn gelegt haben. Denn der König gebot dir,
und

a) Wenn wir auch in die Flucht geschlagen würden, ja wenn von uns die Hälfte in der Schlacht bliebe; so dürfte man sich dieß nicht so sehr zu Herzen nehmen, als wenn du getödtet würdest. Daher ist es besser, du bleibest in der Stadt (Mahanaim) und stehest uns von da aus mit Rath und frischen Völkern bey.

b) Schonet seiner, so viel es seyn kann.

c) In den Wäldern wurde das Israelitische Heer zerstreuet und viele kamen auf der Flucht um.

und Abisai, und Ithai, vor unsern Ohren, und sprach:
hütet euch, daß nicht jemand dem Knaben Absalom
13 (Leid zufüge). *Oder wenn ich etwas falsches gethan hätte auf meiner Seelen Fahr, weil dem Könige nichts verholen wird: würdest du selbst wider mich gestanden seyn.
14 *Joab sprach: ich kann nicht so lange bey dir verziehen. Da nahm Joab drey Spiesse in seine Hand, und stieß sie Absalom ins Herz, da er noch lebte an der Eichen.
15 *Und zehen Knaben, Joabs Waffenträger, machten sich
16 umher und schlugen ihn zu todte. *Da blies Joab die Posaune, und brachte das Volk wieder, daß es nicht weiter Israel nachjagte; denn Joab wollte des Volks
17 verschonen. *Und sie nahmen Absalom, und worfen ihn in den Wald in eine grosse Grube, und legten einen sehr grossen Haufen Steine auf ihn. Und das ganze Israel
18 flohe, ein jeglicher in seine Hütte. *Absalom aber hatte ihm eine Seule aufgerichtet, da er noch lebete: die stehet im Königsgrunde (bey Jerusalem). Denn er sprach: ich habe keinen Sohn, darum soll dieß meines Namens Gedächtniß seyn. Und hieß die Seule nach seinem Namen: und heißt auch bis auf diesen Tag Absaloms Raum
19 (Denkmal). *Ahimaaz, der Sohn Zadok, sprach: lieber, laß mich laufen, und dem Könige verkündigen, daß der Herr ihm Recht verschaffet hat von seiner Feinde
20 Händen. *Joab aber sprach zu ihm: du bringest heute keine gute Botschaft; einen andern Tag sollt du Botschaft bringen, und heute nicht; denn des Königs Sohn
21 ist todt. *Aber zu Chusi sprach Joab: gehe hin und sage dem Könige an, was du gesehen hast. Und Chusi be-
22 tete Joab an, und lief. *Ahimaaz aber, der Sohn Zadok, sprach abermal zu Joab: wie, wenn ich auch liefe dem Chusi nach? Joab sprach: was willt du laufen, mein Sohn? Komm her, du wirst nicht eine gute Bot-
23 schaft bringen. *Wie, wenn ich liefe? Er sprach zu ihm: so laufe doch. Also lief Ahimaaz stracks Weges, und
24 kam Chusi vor. *David aber saß zwischen zweyen Thoren. Und der Wächter gieng aufs Dach des Thors an der Mauer, und hub seine Augen auf, und sahe einen
25 Mann laufen allein: *Und rief, und sagte es dem Köni-
26 ge an. *Der König aber sprach: ist er alleine, so ist eine gute Botschaft in seinem Munde. Und da derselbige
27 gieng, und herzu kam; *Sahe der Wächter einen andern



II. Samuel. XIX.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1734298898/phys_0467
DFG

dern Mann laufen, und rief in das Thor, und sprach: siehe, ein Mann läuft alleine. Der König aber sprach: der ist auch ein guter Bote. *Der Wächter sprach: 27
ich sehe des ersten Lauf, als den Lauf Ahimaaz, des Sohns Zadok. Und der König sprach: es ist ein guter Mann, und bringet eine gute Botschaft. *Ahimaaz 28
aber rief, und sprach zum Könige: Friede! und betete an vor dem Könige auf sein Antlitz zur Erden, und sprach: gelobet sey der Herr, dein Gott, der die Leute, die ihre Hand wider meinen Herrn, den König, aufhuben, übergeben hat. *Der König aber sprach: gehet es auch 29
wohl dem Knaben Absalom? Ahimaaz sprach: ich sahe ein groß Getümmel, da des Königs Knecht Joab mich, deinen Knecht, sandte; und weiß nicht, was es war. *Der König sprach: gehe herum, und tritt daher. Und 30
er gieng herum, und stund allda. *Siehe, da kam Chusi, 31
und sprach: hie gute Botschaft, mein Herr König; der Herr hat dir heute Recht verschaffet von der Hand aller, die sich wider dich auflehneten. *Der König aber sprach 32
zu Chusi: gehts dem Knaben Absalom auch wohl? Chusi sprach: es müsse allen Feinden meines Herrn Königs gehen, wie es dem Knaben gehet; und allen, die sich wider dich auflehnen, Uebel zu thun. *Da ward 33
der König traurig, und gieng hin auf den Saal im Thor, und weinete, und im Gehen sprach er also: mein Sohn Absalom! mein Sohn, mein Sohn Absalom! wollte Gott, ich müßte für dich sterben! O Absalom, mein Sohn, mein Sohn!

Das neunzehente Capitel.

David wird wieder ins Königreich eingesetzt. Er verzeiht dem Simei. Erzeigt dem Mephi Boseth und dem alten Barsillai Gnade. Die übrigen Israeliten eifern mit dem Stamme Juda, der David wieder zurückgebracht hatte.

Und es ward Joab angesagt: siehe, der König weinet 1
und trägt Leide um Absalom. *Und es ward aus 2
dem Siege des Tages ein Leid unter dem ganzen Volk: denn das Volk hatte gehöret des Tages, daß sich der König um seinen Sohn bekümmerte, *Und das Volk ver- 3

stahl

stahl sich weg von dem Tage, daß es nicht in die Stadt
kam: wie sich ein Volk verstiehlet, das zu Schanden wor-
4 den ist, wenns im Streit geflohen ist. *Der König aber
hatte sein Angesicht verhüllet, und schrie laut: ach mein
Sohn Absalom, Absalom, mein Sohn, mein Sohn!
5 *Joab aber kam zum Könige ins Haus, und sprach: du
hast heute schamroth gemacht alle deine Knechte, die heu-
te deine, deiner Söhne, deiner Töchter, deiner Weiber
6 und deiner Kebsweiber Seelen errettet haben; *Daß
du lieb habest, die dich hassen, und hassest, die dich lieb
haben. Denn du lässest dich heute merken, daß dirs
nicht gelegen ist an den Hauptleuten und Knechten. Denn
ich merke heute wohl, wenn dir nur Absalom lebete und
wir heute alle todt wären, das deuchte dich recht seyn.
7 *So mache dich nun auf, und gehe heraus, und rede
mit deinen Knechten freundlich. Denn ich schwöre dir
bey dem Herrn: wirst du nicht heraus gehen, es wird
kein Mann bey dir bleiben diese Nacht über. Das wird
dir ärger seyn, denn alles Uebel, das über dich kommen
8 ist von deiner Jugend bis hieher. *Da machte sich
der König auf, und setzte sich ins Thor. Und man sagte
es allem Volk; siehe, der König sitzet im Thor. Da
kam alles Volk vor den König. Aber Israel war geflo-
9 hen, ein jeglicher in seine Hütte. *Und es zankte sich
alles Volk in allen Stämmen Israel, und sprachen:
der König hat uns errettet von der Hand unserer Feinde,
und erlöset uns von der Philister Hand, und hat müssen
10 aus dem Lande fliehen vor Absalom; *So ist Absalom
gestorben im Streit, den wir über uns gesalbet hat-
ten: warum seyd ihr nun so stille, daß ihr den König
11 nicht wieder holet? *Der König aber sandte zu Zadok
und Abjathar, den Priestern, und ließ ihnen sagen: re-
det mit den Aeltesten in Juda, und sprechet; warum
wollt ihr die Letzten seyn, den König wieder zu holen in
sein Haus? (Denn die Rede des ganzen Israel war vor
12 den König kommen in sein Haus). *Ihr seyd meine
Brüder, mein Bein und mein Fleisch: warum wollt ihr
13 denn die Letzten seyn, den König wieder zu holen? *Und
zu Amasa sprechet: bist du nicht mein Bein und mein
Fleisch? Gott thue mir dieß und das, wo du nicht sollt seyn
Feldhauptmann vor mir dein Lebenlang an Joabs Statt.
14 *Und er neigete das Herz aller Männer Juda, wie ei-
nes

nes Mannes. *Und sie sandten hin zum Könige: komm
wieder du und alle deine Knechte. *Also kam der König 15
wieder. Und da er an den Jordan kam: waren die
Männer Juda gen Gilgal kommen, hinab zu ziehen dem
Könige entgegen, daß sie den König über den Jordan
führeten. *Und Simei, der Sohn Gera, des Sohns 16
Jemini, der zu Bahurim wohnete, eilete: und zog mit
den Männern Juda hinab, dem König David entgegen.
*Und waren tausend Mann mit ihm von Benjamin; da- 17
zu auch Ziba, der Knabe aus dem Hause Saul, mit
seinen funfzehen Söhnen, und zwanzig Knechten: und
fertigten sich durch den Jordan vor dem Könige her,
*Und machten die Furt, daß sie das Gesinde des Königs 18
hinüber führeten und thäten, was ihm gefiel. Simei
aber, der Sohn Gera, fiel vor dem Könige nieder, da
er über den Jordan fuhr; *Und sprach zum Könige: 19
mein Herr rechne mir nicht zu die Missethat; und gedenke
nicht, daß dein Knecht dich beleidigte des Tages, da
mein Herr König aus Jerusalem gieng; und der König
nehme es nicht zu Herzen. *Denn dein Knecht erkennet, 20
daß ich gesündiget habe. Und siehe, ich bin heute der
erste kommen, unter dem ganzen Hause Joseph, daß ich
meinem Herrn Könige entgegen herab zöge. *Aber Abi- 21
sai, der Sohn Zeruja, antwortete und sprach: und
Simei sollte darum nicht sterben, so er doch dem Gesalb-
ten des Herrn geflucht hat? *David aber sprach: 22
was habe ich mit euch zu schaffen, ihr Kinder Zeruja,
daß ihr mir heute wollt zum Satan werden a)? Sollte
heute jemand sterben in Israel? Meynest du, ich wisse
nicht, daß ich heute ein König bin worden über Israel?
*Und der König sprach zu Simei: du sollt nicht sterben. 23
Und der König schwur ihm. *MephiBoseth, der Sohn 24
Saul, kam auch herab dem Könige entgegen. Und er
hatte seine Füsse, noch seinen Bart nicht gereiniget, und
seine Kleider nicht gewaschen: von dem Tage an, da der
König weggegangen war, bis an den Tag, da er mit
Frieden kam. *Da er nun gen Jerusalem kam, dem 25
Könige zu begegnen, sprach der König zu ihm: war-
um bist du nicht mit mir gezogen, MephiBoseth?

*Und

a) Warum wollt ihr mich heute zu Feindseeligkeiten reizen?

26 *Und er sprach: mein Herr König, mein Knecht hat
mich betrogen. Denn dein Knecht gedachte: ich will ei-
nen Esel satteln, und darauf reiten, und zum Könige
27 ziehen; denn dein Knecht ist lahm. *Dazu hat er dei-
nen Knecht angegeben vor meinem Herrn Könige: aber
mein Herr König ist wie ein Engel Gottes; thue, was
28 dir wohl gefällt. *Denn all meines Vaters Haus ist
nichts gewesen, denn Leute des Todes b), vor meinem
Herrn Könige. So hast du deinen Knecht gesetzt unter
die, so auf deinem Tisch essen. Was hab ich weiter Ge-
rechtigkeit, oder weiter zu schreyen an den König c)?
29 *Der König sprach zu ihm: was redest du noch weiter
von deinem Dinge? Ich habs gesagt: du und Ziba thei-
30 let den Acker mit einander. *Mephi Boseth sprach zum
Könige: er nehme es auch gar dahin, nachdem mein Herr
31 König mit Frieden heim kommen ist. *Und Barsillai,
der Gileaditer, kam herab von Roglim: und führete den
König über den Jordan, daß er ihn im Jordan gelei-
32 tete. *Und Barsillai war fast alt, wohl achtzig Jahr:
der hatte den König versorget, weil er zu Mahanaim war;
denn er war ein sehr trefflicher (überaus reicher) Mann.
33 *Und der König sprach zu Barsillai: du sollt mit mir
hinüber ziehen, ich will dich versorgen bey mir zu Jeru-
34 salem. *Aber Barsillai sprach zum Könige: was ists
noch, das ich zu leben habe, daß ich mit dem Könige
35 sollte hinauf gen Jerusalem ziehen: *Ich bin heute
achtzig Jahr alt, wie sollte ich kennen, was gut oder
böse ist; oder schmecken, was ich esse oder trinke; oder
hören, was die Sänger oder Sängerinnen singen?
Warum sollte dein Knecht meinen Herrn König förder
36 beschweren? *Dein Knecht soll ein wenig gehen mit
dem Könige über den Jordan: warum will mir der Kö-
37 nig eine solche Vergeltung thun? *Laß deinen Knecht
umkehren, daß ich sterbe in meiner Stadt bey meines
Vaters und meiner Mutter Grab: siehe, da ist dein
Knecht Chimeham, den laß mit meinem Herrn Könige
38 hinüber ziehen und thue ihm, was dir wolgefället. *Der
König sprach: Chimeham soll mit mir hinüber ziehen; und
ich

b) Du hättest uns gar leicht alle tödten können.

c) Was hab ich für ein Recht, mich über den König zu beklagen.

ich will ihm thun, was dir wohlgefället; auch alles, was du an mir erwehlest a), will ich dir thun. *Und da al- 39
les Volk über den Jordan war gegangen, und der Kö-
nig auch: küssete der König den Barsillai, und segnete
ihn; und er kehrete wieder gen Gilgal, und Chimeham 40
zog mit ihm. Und alles Volk Juda hatte den König hin-
über geführet, aber des Volks Israel war nur die Hälf-
te da. *Und siehe, da kamen alle Männer Israel zum 41
Könige, und sprachen zu ihm: warum haben dich un-
sere Brüder, die Männer Juda, gestohlen, und haben
den König und sein Haus über den Jordan geführet,
und alle Männer David mit ihm? *Da antworteten 42
die von Juda denen von Israel: der König gehöret uns
nahe zu, was zürnet ihr darum? Meynet ihr, daß wir
von dem Könige Nahrung oder Geschenke empfangen ha-
ben? *So antworteten denn die von Israel denen von 43
Juda, und sprachen: wir haben zehenmal mehr bey dem
Könige, dazu auch bey David, denn ihr: warum hast
du mich denn so gering geachtet, daß das Unsere nicht
das Erste gewesen ist, unsern König zu holen? Aber
die von Juda redeten härter, denn die von Israel.

Das zwanzigste Capitel.

Seba vom Stamme Benjamin macht gegen David einen neuen Aufruhr. Amasa, der vom König Befehl erhält, gegen die Mörder auszuziehen, wird von Joab listiger Weise erstochen. Dem Aufrührer Seba wird von den Bürgern zu Abela der Kopf abgeschlagen.

Das ein und zwanzigste Capitel.

Da eine Theurung einfiel und Gott erklärte, daß sie eine Strafe der Sünden sey, die Saul an den Gibeoniten begangen hatte: so foderten die Gibeoniten, daß sieben Nachkommen Sauls getödtet würden. Dieß ließ der König nach der Gedenkungsart jener Zeiten geschehen. Er gewinnt verschiedene Siege gegen die Philister.

Das

a) Was du sonst noch von mir zu haben wünschest.

Das zwey und zwanzigste Capitel.

Ein Lob- und Danklied, das David aufsetzte, nachdem Gott ihm Ruhe vor seinen Feinden gegeben hatte. Dieß Lied ist nachher mit einiger Veränderung in die Sammlung heiliger Lieder, die Psalmen, aufgenommen worden; und ist der achtzehente; deßhalben bleibt es hier billig weg.

Das drey und zwanzigste Capitel.

1. Ein Lied, welches David auf sich selbst und seine Familie in seinem Alter machte. V. 1 — 7.
2. Nachricht von den vornehmsten Helden Davids, mit untermischten Lobsprüchen auf dieselben. V. 8 — 39.

1 Dieß sind die letzten Worte Davids: es sprach David, der Sohn Isai; es sprach der Mann, der versichert ist von dem Messia des Gottes Jacobs, lieb-
2 lich mit Psalmen Israel a). *Der Geist des Herrn hat durch mich geredt, und seine Rede ist durch meine Zunge
3 geschehen. *Es hat der Gott Israel zu mir gesprochen, der Hort Israel hat geredt: der gerechte Herrscher b) unter den Menschen, der Herrscher in der Furcht Gottes.
4 *Und wie das Licht des Morgens: wenn die Sonne aufgehet des Morgens ohne Wolken, da vom Glanz nach
5 dem Regen das Gras aus der Erden wächst c). *Denn mein Haus ist nicht also bey Gott: denn er hat mir einen Bund gesetzt, der ewig, und alles wohl geordnet und gehalten wird: denn alle mein Heil und Thun ist, daß nichts

a) Es spricht David, der Sohn Isai, es spricht der von Gott hocherhabene Mann; der Gesalbte des Gottes Jacobs; in Israel durch seine Lieder beliebt.

b) Sey ein Beherrscher der Menschen; ein gerechter Regent in der Furcht Gottes.

c) Wie die aufgehende Sonne in ihrem Glanz am wolkenfreyen Himmel, wenn sie nach dem Regen auf dem grünen Gras glänzend spielt: (so erhub ich mich zwar): aber so vergänglich wird der Glanz meiner Familie nicht syn. Denn Gott hat mir die Verheissung eines immerwährenden Reichs gegeben. (2 Sam. 7.) wie wohlgegründet, wie wohlbevestigt ist dieß mein Heil, mein erwünschtes Glück! o wie grünt, wie wächst es nicht?

nichts wächst. *Aber Belial d) sind allesamt wie die 6
ausgeworfene Disteln, die man nicht mit Händen fassen
kann: *Sondern wer sie angreiffen soll, muß Eisen 7
und Spießstangen in der Hand haben; und werden mit
Feuer verbrannt werden in der Wohnung c).

Das vier und zwanzigste Capitel.

David läßt aus Absichten, die Gott mißfielen, das ganze Volk, das zu Kriegsdiensten taugt, zehlen, und wird dafür gestraft.

Und der Zorn des Herrn ergrimmete abermal wider 1
Israel und reitzete a) David unter ihnen, daß er
sprach: gehe hin, zehle Israel und Juda. *Und der 2
König sprach zu Joab, seinem Feldhauptmann: gehe um-
her in allen Stämmen Israel von Dan an bis gen Ber-
Seba, und zehle das Volk: daß ich wisse, wie viel sein
ist. *Joab sprach zu dem Könige: der Herr, dein 3
Gott, thue zu diesem Volk, wie es jetzt ist, noch hun-
dertmal so viel, daß mein Herr, der König, seiner Au-
genlust daran sehe; aber was hat mein Herr König zu
dieser Sache Lust? *Aber des Königs Wort gieng vor 4
wider Joab und die Hauptleute des Heers. Also zog
Joab aus und die Hauptleute des Heers von dem Kö-
nige, daß sie das Volk Israel zehleten. *Und giengen 5
über den Jordan: und lagerten sich zu Aroer zur Rechten
der Stadt, die im Bach Gath lieget: und zu Jaeser.
*Und kamen gen Gilead, und ins Niederland Hadsi: 6
und kamen gen DanJaan, und um Zidon her. *Und 7
kamen zu der vesten Stadt Tyro, und allen Städten der
Heviter und Cananiter: und kamen hinaus an den Mit-
tag Juda gen BerSeba. *Und zogen das ganze Land um, 8
und kamen nach neun Monden und zwanzig Tagen gen Je-

d) Aber die Taugenichts. Unter diesen versteht David wohl die Götzendiener und alle, die Gott nicht fürchten. 5 B. Mos. 13, 13.

c) Daß sie vertilgt werden.

a) David hatte ohne Zweifel stolze und Gott mißfällige Absichten; diese strafte Gott dadurch, daß er ihn weiter in die Versuchung gerathen ließ, in welcher er auch ohne Noth in Friedenszeiten alle Mannsbilder über zwanzig Jahre zum Kriegsdienst auszeichnen ließ. Dieß war so hart und tyrannisch, daß selbst Joab sich dagegen setzte.

9 salem. *Und Joab gab dem Könige die Summa des
Volks, das gezehlet war. Und es waren in Israel acht
hundert mal tausend starker Mann, die das Schwerdt
auszogen: und in Juda fünf hundert mal tausend Mann.
10 *Und das Herz schlug David b), nachdem das Volk ge-
zehlet war. Und David sprach zum Herrn: ich habe
schwerlich gesündigt, daß ich das gethan habe; und nun,
Herr, nimm weg die Missethat deines Knechts, denn
11 ich habe sehr thörlich gethan. *Und da David des
Morgens aufstund, kam des Herrn Wort zu Gad, dem
12 Propheten, Davids Seher, und sprach: * Gehe hin,
und rede mit David: so spricht der Herr; dreyerley
bringe ich zu dir; erwehle dir derer eines, das ich dir
13 thue. *Gad kam zu David, und sagte es ihm an, und
sprach zu ihm: willt du, daß sieben Jahre Theurung in
dein Land komme? Oder, daß du drey Monden vor dei-
nen Widersachern fliehen müssest und sie dich verfolgen?
Oder, daß drey Tage Pestilenz in deinem Lande sey?
So merke nun und siehe, was ich wieder sagen soll dem,
14 der mich gesandt hat. * David sprach zu Gad: es ist
mir fast angst; aber laß uns in die Hand des Herrn
fallen, denn seine Barmherzigkeit ist groß; ich will nicht
15 in der Menschen Hände fallen. *Also ließ der Herr Pe-
stilenz in Israel kommen, von Morgen an bis zur be-
stimmten Zeit: daß des Volks starb, von Dan an bis
16 gen BerSeba, siebenzig tausend Mann. *Und da der
Engel seine Hand ausstreckete über Jerusalem, daß er sie
verderbete; reuete es den Herrn über dem Uebel, und sprach
zum Engel, zu dem Verderber im Volk: es ist genug,
laß nun deine Hand ab. Der Engel aber des Herrn
17 war bey der Tennen Arafna, des Jebusiters c). *Da-
vid aber, da er den Engel sahe, der das Volk schlug,
sprach er zum Herrn: siehe, ich habe gesündigt, ich habe
die Missethat gethan; was haben diese Schafe gethan?
Laß deine Hand wider mich, und meines Vaters Haus
seyn.

b) Das Gewissen erwachte bey David; er fühlte, daß er unrecht gethan hatte.

c) Entweder fieng hier nun die Pest auch an zu wüten, oder es erschien wirklich ein Engel, als Bote der Strafgerechtigkeit Gottes, daraus zu erkennen war, daß die Pest nicht von ohngefähr, sondern auf Got-tes Verhängniß gekommen sey.

seyn. *Und Gad kam zu David zur selben Zeit, und 18
sprach zu ihm: gehe hinauf, und richte dem Herrn einen
Altar auf in der Tennen Arafna, des Jebusiters. *Also 19
gieng David hinauf, wie Gad gesagt und der Herr ge-
boten hatte. *Und da Arafna sich wandte; sahe er den 20
König mit seinen Knechten zu ihm gehen, und betete an
auf seinem Angesicht zur Erden, *Und sprach: warum 21
kommt mein Herr, der König, zu seinem Knecht? Da-
vid sprach: zu kaufen von dir die Tenne und zu bauen
dem Herrn einen Altar, daß die Plage vom Volk auf-
höre. *Aber Arafna sprach zu David: mein Herr, der 22
König, nehme und opfere, wie es ihm gefällt: siehe, da
ist ein Rind zum Brandopfer, und Schleuffen und Ge-
schirr vom Ochsen zu Holz. *Alles gab Arafna, der 23
König, dem Könige. Und Arafna sprach zum Könige:
der Herr, dein Gott, lasse dich ihm angenehm seyn.
*Aber der König sprach zu Arafna: nicht also, sondern 24
ich will dirs abkaufen um sein Geld: denn ich will dem
Herrn, meinem Gott, nicht Brandopfer thun, das ich
umsonst habe. Also kaufte David die Tenne und das
Rind um funfzig Seckel Silbers. *Und bauete daselbst
dem Herrn einen Altar, und opferte Brandopfer und
Dankopfer. Und der Herr ward dem Lande versöhnet,
und die Plage hörete auf von dem Volk Israel.

Ende des andern Buchs Samuelis.

Das erste Buch von den Königen.

Das erste Capitel.

Als David alt wurde, suchte Adonia, einer seiner ältesten Söhne, an seiner Statt König zu werden; Nathan hintertrieb es durch Bathseba, und David ließ seinen Sohn Salomo zum König ausrufen.

1 Und da der König David alt war, und wohl betagt; konnte er nicht warm werden, ob man ihn gleich
2 mit Kleidern bedeckte. *Da sprachen seine Knechte zu ihm: lasset sie meinem Herrn Könige eine Dirne, eine Jungfrau, suchen: die vor dem Könige stehe, und sein pflege, und schlafe in seinen Armen, und wärme mei-
3 nen Herrn, den König. *Und sie suchten eine schöne Dirne, in allen Grenzen Israel, und funden Abisag von
4 Sunem, und brachten sie dem Könige. *Und sie war eine sehr schöne Dirne, und pflegte des Königs, und diente ihm. Aber der König erkannte sie nicht. *Adonia aber, der Sohn Hagith, erhub sich, und sprach: ich will
König werden. Und machte ihm Wagen und Reuter,
6 und funfzig Mann zu Trabanten vor ihm her. *Und sein Vater wollt ihn nicht bekümmern bey seiner Zeit, daß er hätte gesagt: warum thust du also? Und er war auch ein sehr schöner Mann, und er hatte ihn gezeuget nächst
7 nach Absalom. *Und hatte seinen Rath mit Joab, dem Sohn Zeruja; und mit Abjathar, dem Priester: die
8 hulfen Adonia. *Aber Zadok, der Priester, und Benaja, der Sohn Jojada, und Nathan, der Prophet, und Simei, und Rei, und die Helden Davids, waren
9 nicht mit Adonia. *Und da Adonia Schafe und Rinder, und gemästet Vieh opferte bey dem Stein Soheleth, der neben dem Brunnen Rogel lieget: lud er alle seine

Brüder,

Brüder, des Königs Söhne, und alle Männer Juda, des Königs Knechte. *Aber den Propheten Nathan, 10
und Benaja, und die Helden, und Salomo, seinen Bruder, lud er nicht. *Da sprach Nathan zu BathSeba, 11
Salomons Mutter: hast du nicht gehöret, daß Adonia, der Sohn Hagith, ist König worden; und unser Herr, David, weiß nichts drum? *So komm nun: ich will 12
dir einen Rath geben, daß du deine Seele (dein Leben) und deines Sohns Salomo Seele errettest. *Hin, und 13
geh: zum Könige David hinein, und sprich zu ihm: hast du nicht, mein Herr König, deiner Magd geschworen und geredt; dein Sohn Salomo soll nach mir König seyn, und er soll auf meinem Stuhl sitzen? Warum ist denn Adonia König worden? *Siehe, weil du noch da bist 14
und mit dem Könige redest: will ich dir nach hinein kommen, und vollend dein Wort ausreden. *Und Bath- 15
Seba gieng hinein zum Könige in die Kammer: und der König war sehr alt, und Abisag von Sunem dienete dem Könige. *Und BathSeba neigete sich, und betete den 16
König an. Der König aber sprach: was ist dir? *Sie 17
sprach zu ihm: mein Herr, du hast deiner Magd geschworen bey dem Herrn, deinem Gott: dein Sohn Salomo soll König seyn nach mir, und auf meinem Stuhl sitzen. *Nun aber siehe, Adonia ist König worden: und, 18
mein Herr König, du weissest nichts drum. *Er hat 19
Ochsen und gemästet Vieh, und viel Schafe geopfert: und hat geladen alle Söhne des Königs, dazu AbJathar, den Priester, und Joab, den Feldhauptmann; aber deinen Knecht Salomo hat er nicht geladen. *Du bist aber 20
mein Herr König: die Augen des ganzen Israels sehen auf dich, daß du ihnen anzeigest, wer auf dem Stuhl meines Herrn Königs nach ihm sitzen soll. *Wenn aber 21
mein Herr König mit seinen Vätern entschlafen ist, so werden ich und mein Sohn Salomo müssen Sünder seyn a). *Weil sie aber noch redete mit dem Könige, 22
kam der Prophet Nathan. *Und sie sagtens dem Könige an: siehe, da ist der Prophet Nathan. Und als er hinein vor den König kam: betete er an den König auf seinem Angesicht zur Erden, *Und sprach: mein Herr Kö- 23
nig, hast du gesagt, Adonia soll nach mir König seyn, 24

a) Als Missethäter behandelt und getödtet werden.

25 und auf meinem Stuhl sitzen? *Denn er ist heute
hinab gegangen, und hat geopfert Ochsen und Mastvieh
und viel Schafe: und hat alle Söhne des Königs gela-
den, und die Hauptleute, dazu den Priester Ab Jathar.
Und siehe, sie essen und trinken vor ihm, und sagen:
26 Glück zu dem Könige Adonia! *Aber mich, deinen
Knecht, und Zadok den Priester, und Benaja, den Sohn Jo-
27 jada, und deinen Knecht Salomo hat er nicht geladen. *Ist
das von meinem Herrn Könige befohlen, und hast es deine
Knechte nicht wissen lassen, wer auf dem Stuhl meines Herrn
28 Königs nach ihm sitzen soll? *Der König David ant-
wortete, und sprach: rufet mir Bath Seba. Und sie
kam hinein vor den König. Und da sie vor dem Köni-
29 ge stund, *Schwur der König und sprach: so wahr der
Herr lebet, der meine Seele erlöset hat aus aller Noth,
30 *Ich will heute thun, wie ich dir geschworen habe
bey dem Herrn, dem Gott Israel, und geredt, daß Sa-
lomo, dein Sohn, soll nach mir König seyn; und
31 er soll auf meinem Stuhl sitzen für mich. *Da neigete
sich Bath Seba mit ihrem Antlitz zur Erden; und be-
tete den König an, und sprach: Glück meinem Herrn
32 Könige David ewiglich! *Und der König sprach: ru-
fet mir den Priester Zadok, und den Propheten Nathan,
und Benaja, den Sohn Jojada. Und da sie hinein
33 kamen vor den König, *Sprach der König zu ihnen:
nehmet mit euch eures Herrn Knechte, und setzet mei-
nen Sohn Salomo auf mein Maul (Maulthier), und
34 führet ihn hinab gen Gihon b). *Und der Priester, Za-
dok, samt dem Propheten Nathan, salbe ihn daselbst
zum Könige über Israel. Und blaset mit den Posaunen,
35 und sprechet: Glück dem Könige Salomo! *Und zie-
het ihm nach herauf, und kommet: so soll er sitzen auf
meinem Stuhl, und König seyn für mich; und ich will
ihm gebieten, daß er Fürst sey über Israel und Juda.
36 *Da antwortete Benaja, der Sohn Jojada, dem Kö-
nig, und sprach: Amen, es sage der Herr, der Gott
37 meines Herrn Königs, auch also. *Wie der Herr mit
meinem

b) Gihon lag gegen Abend bey Jerusalem, und war ein Brunnen, aus dem ein kleiner Bach floß: da pflegte viel Volks zusammen zu kommen.

meinem Herrn Könige gewesen ist, so sey er auch mit
Salomo: daß sein Stuhl grösser werde, denn der Stuhl
meines Herrn Königs Davids. *Da giengen hinab der 38
Priester Zadok, und der Prophet Nathan, und Benaja,
der Sohn Jojada, und Crethi und Plethi, und satzten
Salomo auf das Maul des Königs Davids, und führe-
ten ihn gen Gihon. *Und der Priester Zadok nahm das 39
Oelhorn aus der Hütten, und salbete Salomo. Und sie
bliesen mit der Posaune, und alles Volk sprach: Glück
dem Könige Salomo! *Und alles Volk zog ihm nach 40
herauf, und das Volk pfiff mit Pfeiffen, und war sehr fröh-
lich: daß die Erde von ihrem Geschrey erscholl. *Und 41
Adonia hörete es; und alle, die er geladen hatte, die
bey ihm wären: und sie hatten schon gessen. Und da
Joab der Posaunen Schall hörete, sprach er: was will
das Geschrey und Getümmel der Stadt? *Da er aber 42
noch redete, siehe, da kam Jonathan, der Sohn Ab-
Jathar, des Priesters. Und Adonia sprach: komm her-
ein, denn du bist ein redlicher Mann und bringest gute
Botschaft. *Jonathan antwortete, und sprach zu Ado- 43
nia: ja, unser Herr, der König David, hat Salomo
zum Könige gemacht; *Und hat mit ihm gesandt den 44
Priester Zadok, und den Propheten Nathan, und Benaja,
den Sohn Jojada, und Crethi und Plethi; und sie haben
ihn auf des Königs Maul gesetzt. *Und Zadok, der 45
Priester, samt dem Propheten Nathan, hat ihn gesal-
bet zum Könige zu Gihon, und sind von dannen herauf
gezogen mit Freuden, daß die Stadt tummelt. Das
ist das Geschrey, das ihr gehöret habt. *Dazu sitzt 46
Salomo auf dem königlichen Stuhl. *Und die Knechte 47
des Königs sind hinein gegangen, zu segnen unsern Herrn,
den König David, und haben gesagt: dein Gott mache
Salomo einen bessern Namen, denn dein Name ist;
und mache seinen Stuhl grösser, denn deinen Stuhl.
Und der König hat angebetet auf dem Lager. *Auch 48
hat der König also gesagt: gelobet sey der Herr, der
Gott Israel, der heute hat lassen einen sitzen auf mei-
nem Stuhl, daß meine Augen gesehen haben. *Da 49
erschracken und machten sich auf alle, die bey Adonia
geladen waren: und giengen hin, ein jeglicher seinen
Weg. *Aber Adonia furchte sich vor Salomo, und
machte sich auf, gieng hin, und fassete die Hörner des

51 Altars. *Und es ward Salomo angesagt: siehe, Adonia fürchtet den König Salomo; und siehe, er fasset die Hörner des Altars, und spricht: der König Salomo schwöre mir heute, daß er seinen Knecht nicht tödte mit dem
52 Schwerdt. *Salomo sprach: wird er redlich seyn, so soll kein Haar von ihm auf die Erde fallen; wird aber
53 Böses an ihm funden, so soll er sterben. *Und der König Salomo sandte hin, und ließ ihn herab von dem Altar holen. Und da er kam, betete er den König Salomo an. Salomo aber sprach zu ihm: gehe in dein Haus.

Das zweyte Capitel.

1. David nimmt Abschied von seinem Sohne Salomo und stirbt. V. 1 — 12.
2. Salomo strafet den Adonia, den Priester AbJathar, Joab, und Simei. V. 13 — 46.

1 Als nun die Zeit herbey kam, daß David sterben sollte;
2 gebot er seinem Sohn Salomo, und sprach: *Ich gehe hin den Weg aller Welt; so sey getrost, und sey
3 ein Mann; *Und warte auf die Hut des Herrn, deines Gottes, daß du wandelst in seinen Wegen, und haltest seine Sitten, Gebote, und Rechte, und Zeugnisse, wie geschrieben stehet im Gesetze Mose; auf daß du klug seyst in allem, das du thust und wo du dich hinwendest.
4 *Auf daß der Herr sein Wort erwecke a), das er über mich geredt hat b), und gesagt: werden deine Kinder ihre Wege behüten, daß sie vor mir treulich und von ganzem Herzen und von ganzer Seelen wandeln, so soll von dir nim-
5 mer gebrechen ein Mann auf dem Stuhl Israel. *Auch weißt du wohl, was mir gethan hat Joab, der Sohn Zeruja: was er thät den zween Feldhauptmännern Israel, Abner, dem Sohn Ner, und Amasa, dem Sohn Jether; die er erwürget hat, und vergoß Kriegsblut im Frieden; und thät Kriegsblut an seinen Gürtel, der um seine Lenden war; und an seine Schuh, die an seinen
6 Füssen waren. *Thue nach deiner Weisheit, daß du seine graue Haare nicht mit Frieden hinunter zur Höllen bringest.

a) Erfülle. b) 2 Sam. 7.

bringest. *Auch den Kindern Barsillai, des Gileaditers, 7
sollt du Barmherzigkeit beweisen, daß sie auf deinem
Tisch essen. Denn also thäten sie sich zu mir: da ich
vor Absalom, deinem Bruder, flohe. *Und siehe, du 8
hast bey dir Simei, den Sohn Gera, des Sohns Je-
mini von Bahurim: der mir schändlich fluchte zu der
Zeit, da ich gen Mahanaim gieng. Er aber kam herab
mir entgegen am Jordan. Da schwur ich ihm bey dem
Herrn, und sprach: ich will dich nicht tödten mit dem
Schwerdt. *Du aber laß ihn nicht unschuldig seyn: 9
denn du bist ein weiser Mann und wirst wohl wissen,
was du ihm thun sollt, daß du seine graue Haar mit
Blut hinunter in die Hölle bringest c). *Also ent- 10
schlief David mit seinen Vätern, und ward begraben
in der Stadt David. *Die Zeit aber, die David Kö- 11
nig gewesen ist über Israel, ist vierzig Jahr. Sieben
Jahr war er König zu Hebron, und drey und dreyßig
Jahr zu Jerusalem. *Und Salomo saß auf dem 12
Stuhl seines Vaters Davids, und sein Königreich
ward sehr beständig.

Das dritte Capitel.

1. Salomo vermählt sich mit der Tochter des Königs in Egypten. Gott offenbaret sich ihm näher, er bittet um Weisheit, Gott verheißt sie ihm. V. 1 — 15.

2. Er beweißt seine Klugheit in einem merkwürdigen Urtheil im Gericht. V. 16 — 28.

Und Salomo befreundete sich mit Pharao, dem Kö- 1
nige in Egypten; und nahm Pharao Tochter, und
brachte sie in die Stadt Davids; bis er ausbauete sein
Haus, und des Herrn Haus, und die Mauren um
Jerusalem her. *Aber das Volk opferte noch auf den 2
Höhen; denn es war noch kein Haus gebauet dem Na-
men des Herrn, bis auf die Zeit. *Salomo aber hat- 3
te den Herrn lieb, und wandelte nach den Sitten seines
Vaters Davids: ohne daß er auf den Höhen opferte
und

c) Daß du die verdiente Strafe in einem blutigen Tod an ihm vollziehest.

4 und räucherte a). *Und der König gieng hin gen Gi-
beon, daselbst zu opfern; denn das war eine herrliche Hö-
he. Und Salomo opferte tausend Brandopfer auf dem-
5 selben Altar. *Und der Herr erschien Salomo zu Gibeon
im Traum des Nachts, und Gott sprach: bitte, was
6 ich dir geben soll. *Salomo sprach: du hast an meinem
Vater David, deinem Knecht, grosse Barmherzigkeit ge-
than; wie er denn vor dir gewandelt hat in Wahrheit
und Gerechtigkeit, und mit aufrichtigem Herzen vor dir;
und hast ihm diese grosse Barmherzigkeit gehalten und ihm
einen Sohn gegeben, der auf seinem Stuhl säse, wie es
7 denn jetzt gehet. *Nun Herr, mein Gott, du hast
deinen Knecht zum Könige gemacht, an meines Vaters
Davids Statt. So bin ich ein kleiner Knabe b), weiß
8 nicht weder meinen Ausgang noch Eingang. *Und dein
Knecht ist unter dem Volk, das du erwehlet hast: (das)
so groß (ist), daß es niemand zehlen noch beschreiben kann,
9 vor der Menge. *So wolltest du deinem Knecht geben
ein gehorsam Herz: daß er dein Volk richten möge; und
verstehen, was gut und böse ist. Denn wer vermag
10 dieß dein mächtig Volk zu richten? *Das gefiel dem
11 Herrn wohl, daß Salomo um ein solches bat. *Und
Gott sprach zu ihm: weil du solches bittest, und bit-
test nicht um langes Leben, noch um Reichthum, noch
um deiner Feinde Seele, sondern um Verstand, Gericht
12 zu hören; *Siehe, so habe ich gethan nach deinen Wor-
ten. Siehe ich habe dir ein weises und verständiges Herz
gegeben; daß deines gleichen vor dir nicht gewesen ist,
13 und nach dir nicht aufkommen wird. *Dazu, das
du nicht gebeten hast, habe ich dir auch gegeben, nemlich
Reichthum und Ehre, daß deines gleichen keiner unter
14 den Königen ist zu deinen Zeiten. *Und so du wirst in
meinen Wegen wandeln, daß du hältest meine Sitten
und Gebote, wie dein Vater David gewandelt hat: so
15 will ich dir geben ein langes Leben. *Und da Salomo
erwach-

a) Auf Hügeln und Bergen zu opfern, war nicht recht. Die Israeliten sollten nur da opfern, wo die Stiftshütte oder die Lade des Bundes war. Nun war die Stiftshütte damals zu Gibeon (1 Chronic. 16, 39. 21, 29) Daher war diese Höhe sehr berühmt, und Gott offenbarte sich daselbst dem Salomo.

b) Nun bin ich ein junger unerfahrner Mann, gleich einem kleinen Knaben.

erwachte: siehe, da war es ein Traum. Und kam gen Jerusalem, und trat vor die Lade des Bundes des Herrn, und opferte Brandopfer und Dankopfer, und machte ein groß Mahl allen seinen Knechten.

*Zu der Zeit kamen zwo Huren zum Könige, und traten vor ihn. *Und das eine Weib sprach: ach mein Herr, ich und dieß Weib wohneten in einem Hause; und ich gelag (gebar) bey ihr im Hause. *Und über drey Tage, da ich geboren hatte, gebar sie auch. Und wir waren bey einander: daß kein Fremder mit uns war im Hause, ohne wir beyde. *Und dieses Weibes Sohn starb in der Nacht: denn sie hatte ihn im Schlaf erdrückt. *Und sie stund in der Nacht auf und nahm meinen Sohn von meiner Seiten, da deine Magd schlief: und legte ihn an ihren Arm, und ihren todten Sohn legte sie an meinen Arm. *Und da ich des Morgens aufstund, meinen Sohn zu säugen: siehe, da war er todt. Aber am Morgen sahe ich ihn eben an: und siehe, es war nicht mein Sohn, den ich geboren hatte. *Das andere Weib sprach: nicht also, mein Sohn lebet und dein Sohn ist todt. Jene aber sprach: nicht also, dein Sohn ist todt und mein Sohn lebet. Und redeten also vor dem Könige. *Und der König sprach: diese spricht, mein Sohn lebet und dein Sohn ist todt; jene spricht, nicht also, dein Sohn ist todt und mein Sohn lebet. *Und der König sprach: holet mir ein Schwerdt her. Und da das Schwerdt vor den König gebracht ward, *Sprach der König: theilet das lebendige Kind in zwey Theil; und gebet dieser die Hälfte, und jener die Hälfte. *Da sprach das Weib, des Sohn lebete, zum König (denn ihr mütterlich Herz entbrannte über ihren Sohn): ach mein Herr, gebet ihr das Kind lebendig und tödtet es nicht. Jene aber sprach: es sey weder mein noch dein, lasset es theilen. *Da antwortete der König, und sprach: gebet dieser das Kind lebendig, und tödtets nicht; die ist seine Mutter. *Und das Urtheil erschall vor dem ganzen Israel, das der König gefället hatte; und furchten sich vor dem Könige: denn sie sahen, daß die Weisheit Gottes in ihm war, Gericht zu halten.

16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28

Das

Das vierte Capitel.

1. Salomo macht gute Anordnungen in seinem Reiche; setzt Oberbeamte und Unterbeamte. V. 1 — 28.

2. Gott verlieh ihm grosse Geistes Gaben und vorzügliche Weisheit V. 29. — 34.

29 Und Gott gab Salomo sehr grosse Weisheit und Verstand; und getrost Herz, wie Sand, der am Ufer
30 des Meers lieget a.) *Daß die Weisheit Salomo grösser war, denn aller Kinder gegen Morgen b), und aller
31 Egypter Weisheit. *Und war weiser denn alle Menschen (seiner Zeit); auch weiser denn die Tichter, Ethan der Esrahiter, Heman, Chalcol und Darda c): und war berühmt unter allen Heiden umher. *Und er redete drey
32 tausend Sprüche d), und seiner Lieder waren tausend und
33 fünf. *Und er redete (mit vieler Einsicht und Weisheit) von Bäumen: vom Ceder an zu Libanon bis an den Ysop, der aus der Wand wachst. Auch redete er von Vieh, von
34 Vögeln, von Gewürm und von Fischen. *Und es kamen aus allen Völkern, zu hören die Weisheit Salomo: von allen Königen auf Erden, die von seiner Weisheit gehöret hatten.

Das fünfte Capitel.

Salomo macht mit Hiram, dem König zu Tyro, einen Vertrag, daß Hiram ihm Zimmerleute, Bildhauer und Maurer, dann Holzstämme zum Tempelbau gab, Salomo dagegen ihm Waitzen und Oel liefern ließ.

Das sechste und siebente Capitel.

Der Tempelbau wird beschrieben, er wird in sieben Jahren geendiget, vom vierten Jahr der Regierung des Königs Salomo bis zum eilften.

Das

a) Gott gab Salomo eine so ausgebreitete Kenntniß, als ausgebreitet, vielfältig und unzehlig der Sand am Meer ist.

b) Morgenländer, Araber, Chaldäer.

c) Dieß waren Tichter zu Salomons Zeiten.

d) Sinnreiche Sittensprüche.

Das achte Capitel.

Der Tempel wird feyerlich eingeweiht.

Da versammlete der König Salomo zu sich die Aeltesten in Israel, alle Obersten der Stämme und Fürsten der Väter unter den Kindern Israel, gen Jerusalem: die Lade des Bundes des Herrn herauf zu bringen aus der Stadt David, das ist Zion. *Und es versammleten sich zum Könige Salomo alle Mann in Israel im Monden Ethanim, am Fest: das ist der siebente Mond. *Und da alle Aeltesten Israel kamen: huben die Priester die Lade des Herrn auf, *Und brachten sie hinauf; dazu die Hütte des Stifts, und alle Geräthe des Heiligthums, das in der Hütten war; das thäten die Priester und Leviten. *Und der König Salomo und die ganze Gemeine Israel, die zu ihm sich versammlet hatte, giengen mit ihm vor der Lade her: und opferten Schafe und Rinder, so viel, daß mans nicht zehlen noch rechnen konnte. *Also brachten die Priester die Lade des Bundes des Herrn an ihren Ort, in den Chor (das Innere) des Hauses, in das Allerheiligste, unter die Flügel der Cherubim a). *Denn die Cherubim breiteten die Flügel aus an dem Ort, da die Lade stund: und bedeckten die Lade, und ihre Stangen von oben her. *Und die Stangen waren so lang, daß ihre Knäufe gesehen wurden in dem Heiligthum vor dem Chor b); aber haussen wurden sie nicht gesehen: und waren daselbst bis auf diesen Tag. *Und war nichts in der Lade, denn nur die zwo steinerne Tafeln Mose, die er daselbst ließ in Horeb: da der Herr mit den Kindern Israel einen Bund machte, da sie aus Egyptenland gezogen waren. *Da aber die Priester aus dem Heiligthum giengen, erfüllete eine Wolke das Haus des Herrn: *Daß die Priester nicht konnten stehen, und Amts pflegen, vor der Wolken. Denn die Herr-

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11

a) Dieses waren zehen Ellen hohe und mit den Flügeln zehen Ellen breite Bilder, von den kleinen Cherubim auf dem Deckel der Bundeslade unterschieden.

b) Die Knöpfe der Stangen stiesen in den Vorhang, der das Allerheiligste bedeckte; so daß man im Heiligen es bemerken, aber, weil der Vorhang zugezogen war, sie selbst nicht sehen konnte.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1734298898/phys_0487
DFG

Herrlichkeit des Herrn erfüllete das Haus des Herrn.
12 *Da sprach Salomo: der Herr hat geredt c), er wolle
13 im Dunkeln wohnen; *Ich habe zwar ein Haus gebauet dir zur Wohnung; einen Sitz, daß du ewiglich da
14 wohnest d), *Und der König wandte sein Angesicht, und segnete die ganze Gemeine Israel: und die ganze Gemeine Israel stund. *Und er sprach: gelobet sey der Herr,
15 der Gott Israel, der durch seinen Mund meinem Vater David geredt, und durch seine Hand erfüllet hat und gesagt; *Von dem Tage an, da ich mein Volk Israel
16 aus Egypten führete, hab ich nie keine Stadt erwehlet unter irgend einem Stamm Israel, daß mir ein Haus gebauet würde, daß mein Name da wäre; David aber hab ich erwehlet, daß er über mein Volk Israel seyn
17 sollte. *Und mein Vater David hatte es zwar im Sinn, daß er ein Haus bauete dem Namen des Herrn, des
18 Gottes Israel. *Aber der Herr sprach zu meinem Vater David: daß du im Sinn hast meinem Namen ein Haus zu bauen, hast du wohl gethan, daß du solches
19 vornahmest; *Doch du sollt nicht das Haus bauen, sondern dein Sohn, der aus deinen Lenden kommen wird,
20 der soll meinem Namen ein Haus bauen. *Und der Herr hat sein Wort bestättiget, das er geredt hat. Denn ich bin aufkommen an meines Vaters Davids Statt: und sitze auf dem Stuhl Israel, wie der Herr geredt hat: und habe gebauet ein Haus dem Namen des
21 Herrn, des Gottes Israel. *Und habe daselbst eine Stätte zugerichtet der Laden, darin der Bund des Herrn ist: den er gemacht hat mit unsern Vätern, da er sie aus
22 Egyptenland führete. *Und Salomo trat vor den Altar des Herrn gegen der ganzen Gemeine Israel, und breitete seine Hände aus gen Himmel, *Und sprach:
23 Herr, Gott Israel, es ist kein Gott weder droben im Himmel, noch unten auf Erden, dir gleich, der du hältest den Bund und Barmherzigkeit deinen Knechten, die
24 vor dir wandeln von ganzem Herzen; *Der du hast gehalten deinem Knecht, meinem Vater David, was du ihm

c) Er wolle in einer Wolke erscheinen, 3 Mos. 16, 2.
d) Nun erkenne ich aus deiner Erscheinung in der Wolke, daß du in dem Tempel, den ich dir gebauet habe, immerhin wohnen und da verehrt seyn wollest.

ihm geredt hast. Mit deinem Munde hast du es geredt; und mit deiner Hand hast du es erfüllet, wie es stehet, an diesem Tage. *Nun Herr, Gott Israel, halte 25
deinem Knecht, meinem Vater David, was du ihm geredt hast und gesagt; es soll dir nicht gebrechen an einem Mann vor mir, der da sitze auf dem Stuhl Israel, so doch, daß deine Kinder ihren Weg bewahren, daß sie vor mir wandeln, wie du vor mir gewandelt hast. *Nun, 26
Gott Israel, laß deine Worte wahr werden, die du deinem Knecht, meinem Vater David, geredt hast. *Denn 27
meynest du auch, daß Gott auf Erden wohne? Siehe, der Himmel und aller Himmel Himmel mögen dich nicht versorgen: wie sollts denn dieß Haus thun, das ich gebauet habe? *Wende dich aber zum Gebet deines Knechts und 28
zu seinem Flehen, Herr, mein Gott: auf daß du höreſt das Lob und Gebet, das dein Knecht heute vor dir thut; *Daß deine Augen offen stehen über dieß Haus Nacht 29
und Tag, über die Stätte, davon du gesagt hast, mein Name soll da seyn. Du wollest hören das Gebet, das dein Knecht an dieser Stätte thut; *Und wollest erhören 30
das Flehen deines Knechts und deines Volks Israel, das sie hie thun werden an dieser Stätte deiner Wohnung, im Himmel; und wenn du es höreſt, gnädig seyn. *Wenn jemand wider seinen Nächsten sündiget; und 31
nimmt des einen Eid auf sich a), damit er sich verpflichtet; und der Eid kommt vor deinen Altar in diesem Hause: *So wollest du hören im Himmel und Recht schaf- 32
fen deinen Knechten, den Gottlosen zu verdammen und seinen Weg auf seinen Kopf bringen; und dem Gerechten Recht zu sprechen, ihm zu geben nach seiner Gerechtigkeit. *Wenn dein Volk Israel vor seinen Feinden ge- 33
schlagen wird, weil sie an dir gesündiget haben; und bekehren sich zu dir: und bekennen deinen Namen, und beten und flehen zu dir in diesem Hause: *So wollest du 34
hören im Himmel, und der Sünde deines Volks Israel gnädig seyn; und sie wieder bringen in das Land, das du ihren Vätern gegeben hast. *Wenn der Himmel ver- 35
schlos-

a) Wenn jemand verklagt wird in einer Sache, die nicht durch Zeugen ausgemacht werden kann, und einen Eid zu schwören auf sich nimmt ꝛc.

schlossen wird, daß nicht regnet, weil sie an dir gesündiget haben: und werden beten an diesem Ort, und deinen Namen bekennen; und sich von ihren Sünden bekehren, weil du sie drengest (züchtigest): *So wollest du
36 hören im Himmel; und gnädig seyn der Sünde deiner Knechte und deines Volks Israel; daß du ihnen den guten Weg weisest, darinnen sie wandeln; und lassest regnen auf das Land, das du deinem Volk zum Erbe gege-
37 ben hast. *Wenn eine Theurung, oder Pestilenz, oder Dörre, oder Brand f) oder Heuschrecken, oder Raupen im Lande seyn wird; oder sein Feind im Lande seine Thore belagert, oder irgend eine Plage oder Krankheit:
38 *Wer denn bittet und flehet, es seyn sonst Menschen oder dein Volk Israel, die da gewahr werden ihrer Plage, ein jeglicher in seinem Herzen, und breitet seine Hände
39 aus zu diesem Hause: *So wollest du hören im Himmel, in dem Sitz, da du wohnest, und gnädig seyn: und schaffen, daß du gebest einem jeglichen, wie er gewandelt hat, wie du sein Herz erkennest; denn du allein
40 kennest das Herz aller Kinder der Menschen; *Auf daß sie dich fürchten allezeit, so lange sie auf dem Lande leben, das du unsern Vätern gegeben hast. *Wenn
41 auch ein Fremder, der nicht deines Volks Israel ist, kommt aus fernem Lande um deines Namens willen.
42 *(Denn sie werden hören von deinem grossen Namen, und von deiner mächtigen Hand, und von deinem ausgereckten Arm); und kommt, daß er bete vor diesem Hau-
43 se: *So wollest du hören im Himmel, im Sitz deiner Wohnung, und thun alles, darum der Fremde dich anruft; auf daß alle Völker auf Erden deinen Namen erkennen, daß sie auch dich fürchten, wie dein Volk Israel; und daß sie innen werden, wie dieß Haus nach deinem Namen
44 genennet sey, das ich gebauet habe. *Wenn dein Volk auszeucht in Streit wider seine Feinde des Weges, den du sie senden wirst; und werden beten zum Herrn gegen dem Wege zur Stadt g), die du erwehlet hast: und zum
45 Hause, das ich deinem Namen gebauet habe: *So wollest

f) Dem heissen Winde, welcher alles dürre macht.

g) So daß sie ihr Angesicht gegen die Stadt Jerusalem hinrichten unter dem Gebet.

wollest du ihr Gebet und Flehen hören im Himmel, und Recht schaffen. *Wenn sie an dir sündigen werden (denn es ist kein Mensch, der nicht sündiget); und du erzürnest und giebst sie vor ihren Feinden, daß sie sie gefangen führen in der Feinde Land fern oder nahe; *Und sie in ihr Herz (in sich) schlagen im Lande, da sie gefangen sind; und bekehren sich, und flehen dir im Lande ihres Gefängnisses; und sprechen: wir haben gesündiget und mißgethan, und sind gottlos gewesen; *Und bekehren sich also zu dir von ganzem Herzen und von ganzer Seelen in ihrer Feinde Lande, die sie weggeführet haben; und beten zu dir gegen dem Wege zu ihrem Lande, das du ihren Vätern gegeben hast; zur Stadt, die du erwehlest hast, und zum Hause, das ich deinem Namen gebauet habe: *So wollest du ihr Gebet und Flehen hören im Himmel vom Sitz deiner Wohnung, und Recht schaffen; *Und deinem Volk gnädig seyn, das an dir gesündiget hat; und allen ihren Uebertretungen, damit sie wider dich übertreten haben; und Barmherzigkeit geben vor denen, die sie gefangen halten, und dich ihrer erbarmen; *Denn sie sind dein Volk und dein Erbe, die du aus Egypten, aus dem eisern Ofen h), geführet hast; *Daß deine Augen offen seyen auf das Flehen deines Knechts und deines Volks Israel, daß du sie hörest in allem, darum sie dich anrufen; *Denn du hast sie dir abgesondert zum Erbe aus allen Völkern auf Erden, wie du geredt hast durch Mosen, deinen Knecht, da du unsere Vater aus Egypten führetest, Herr Herr. *Und da Salomo alle dieß Gebet und Flehen hatte vor dem Herrn ausgebetet: stund er auf von dem Altar des Herrn, und ließ ab vom Knien und Hände ausbreiten gen Himmel. *Und trat dahin, und segnete die ganze Gemeine Israel mit lauter Stimme, und sprach: *Gelobet sey der Herr, der seinem Volk Israel Ruhe gegeben hat, wie er geredt hat; es ist nicht eines verfallen aus allen seinen guten Worten, die er geredt hat durch seinen Knecht Mose. *Der Herr, unser Gott, sey mit uns, wie er gewesen ist

46 47 48 49 50 51 52 53 54 55 56 57

h) Aus der allergrößten Noth und der härtesten Sclaverey.

ist mit unsern Vätern; er verlasse uns nicht, und ziehe
58 die Hand nicht ab von uns: *Zu neigen unser Herz zu
ihm, daß wir wandeln in allen seinen Wegen i) und
halten seine Gebot, Sitten und Rechte, die er unsern
59 Vätern geboten hat. *Und diese Worte, die ich vor dem
Herrn geflehet habe, müssen nahe kommen dem Herrn, un-
serm Gott, Tag und Nacht; daß er Recht schaffe sei-
nem Knecht und seinem Volk Israel, ein jegliches zu
60 seiner Zeit: *Auf daß alle Völker auf Erden erkennen,
daß der Herr (Jehovah) Gott ist und keiner mehr. *Und
61 euer Herz sey rechtschaffen mit dem Herrn, unserm
Gott: zu wandeln in seinen Sitten, und zu halten sei-
ne Gebote, wie es heute gehet (wie es heute geschiehet).
62 *Und der König, sammt dem ganzen Israel, opferten vor
63 dem Herrn k) Opfer. *Und Salomo opferte Dankopfer,
die er dem Herrn opferte; zwey und zwanzig tausend
Ochsen, und hundert und zwanzig tausend Schafe.
Also weiheten sie das Haus des Herrn ein, der König
64 und alle Kinder Israel. *Desselben Tages weihete der
König den Mittelhof l) der vor dem Hause des Herrn
war, damit, daß er Brandopfer, Speisopfer, und
das Fett der Dankopfer daselbst ausrichtete. Denn der
eherne Altar, der vor dem Herrn stund, war zu klein
zu dem Brandopfer, Speisopfer und zum Fetten der
65 Dankopfer. *Und Salomo machte zu der Zeit ein
Fest, und alles Israel mit ihm, eine grosse Versamm-
lung, von der Grenze Hemath an bis an den Bach
Egypti, vor dem Herrn, unserm Gott, sieben Tage
66 und aber sieben: das waren vierzehen Tage. *Und ließ
das Volk des achten Tages gehen. Und sie segneten
den König, und giengen hin zu ihren Hütten fröhlich
und gutes Muths über alle dem Guten, das der Herr an
David, seinem Knecht, und an seinem Volk, Israel
gethan hatte.

Das

i) Daß wir uns nach allen seinen Befehlen richten.

k) Auf dem Altar, der vor dem Heiligen stand.

l) Dieser war noch etwas weiter vom Heiligen oder dem mittlern Theil des Tempels entfernt.

Das neunte Capitel.

1. Salomo erhält noch einmal eine Offenbarung und Verheissung von Gott, nebst einer beygefügten Drohung. V. 1 — 9.
2. Er macht allerley gute Anstalten im Lande: errichtet auch einen Seehandel, in dem er Schiffe nach Ophir sandte. V. 10 — 28.

Und da Salomo hatte ausgebauet des Herrn Haus, 1
und des Königs Haus; und alles, was er begehrete
und Lust hatte zu machen: *Erschien ihm der Herr zum 2
andernmal, wie er ihm erschienen war zu Gibeon. *Und 3
der Herr sprach zu ihm: ich habe dein Gebet und Flehen gehört, das du vor mir geflehet hast; und habe dieß Haus geheiliget, das du gebauet hast, daß ich meinen Namen daselbst hinsetze ewiglich; und meine Augen und mein Herz sollen da seyn alle Wege. *Und du, so du 4
vor mir wandelst, wie dein Vater David gewandelt hat, mit rechtschaffenem Herzen und aufrichtig, daß du thust alles, was ich dir geboten habe, und meine Gebote und meine Rechte hältest: *So will ich bestättigen den Stuhl 5
deines Königreichs über Israel ewiglich; wie ich deinem Vater David geredt habe und gesagt, es soll dir nicht gebrechen an einem Mann vom Stuhl Israel. *Werdet ihr euch 6
aber von mir hinten abwenden, ihr und eure Kinder; und nicht halten meine Gebote und Rechte, die ich euch vorgelegt habe; und hingehet, und andern Göttern dienet, und sie anbetet: *So werde ich Israel ausrotten von 7
dem Lande, das ich ihnen gegeben habe; und das Haus, das ich geheiliget habe meinem Namen, will ich verlassen von meinem Angesicht a); und Israel wird ein Sprichwort und Fabel seyn unter allen Völkern; *Und das 8
Haus wird eingerissen werden, daß alle, die vorüber gehen, werden sich entsetzen und blasen b) und sagen: warum hat der Herr diesem Lande und diesem Hause also gethan? *So wird man antworten: darum, daß sie den 9
Herrn, ihren Gott, verlassen haben, der ihre Väter

a) Verwerfen, nicht mehr als meinen Tempel ansehen. b) Sie werden es auszischen. Klaglieder 3, 15.

aus Egyptenland führete; und haben angenommen andere Götter, und sie angebetet und ihnen gedienet; darum hat der Herr alle dieß Uebel über sie gebracht.

Das zehente Capitel.

1. Eine Königin aus Arabien kam, die Weisheit Salomo zu hören und zu erprob. V. 1 — 13.
2. Salomons Reichthum und grosse Herrlichkeit. V. 14 — 29.

1 Und da das Gerüchte Salomo, von dem Namen des Herrn, kam vor die Königin a) vom Reich Arabien b):
2 kam sie ihn zu versuchen mit Räthseln c). *Und sie kam gen Jerusalem mit einem sehr grossen Zeug d): mit Cameelen, die Specerey trugen und viel Goldes und Edelgesteine. Und da sie zum Könige Salomo hinein kam: redete sie mit ihm alles, was sie vorgenommen hatte.
3 *Und Salomo sagte ihr alles: und war dem Könige
4 nichts verborgen, das er ihr nicht sagte. *Da aber die Königin vom Reich Arabien sahe alle Weisheit Salomo
5 und das Haus, das er gebauet hatte, *Und die Speise für seinen Tisch, und seiner Knechte Wohnung, und seiner Diener Amt, und ihre Kleider, und seine Schenken und seine Brandopfer, die er in dem Hause des Herrn
6 opferte, konnte sie sich nicht mehr enthalten, *Und sprach zum Könige: es ist wahr, was ich in meinem Lande gehöret habe von deinem Wesen und von deiner
7 Weisheit. *Und ich habe es nicht wollen glauben, bis ich kommen bin und habs mit meinen Augen gesehen. Und siehe, es ist mir nicht die Hälfte gesagt. Du hast mehr Weisheit und Guts, denn das Gerücht ist, das
8 ich gehöret habe. *Selig sind die Leute und deine Knechte, die allezeit vor dir stehen und deine Weisheit hören.

*Ge-

a) Da sie von der grossen Weisheit hörte, welche Salomo von Gott und zur Verherrlichung Gottes empfangen hatte.

b) Das Reich hieß Scheba und lag von Jerusalem aus gegen Mittag im glücklichen Arabien.

c) Sie kam mit dunkeln sinnreichen Fragen und Sprüchen, die sie ihm gleich Räthsein vorlegte, ihn auf die Probe zu stellen.

d) Mit einem prächtigen Gefolge.

*Gelobet sey der Herr, dein Gott, der zu dir Lust hat, 9
daß er dich auf den Stuhl Israel gesetzet hat: darum,
daß der Herr Israel lieb hat ewiglich und dich zum Könige gesetzt hat, daß du Gericht und Recht haltest. *Und 10
sie gab dem Könige hundert und zwanzig Centner Goldes, und sehr viel Specereyen, und Edelgesteine.
Es kam nicht mehr so viel Specerey, als die Königin
vom Reich Arabien dem Könige Salomo gab. *Dazu 11
die Schiffe Hiram, die Gold aus Ophir führeten, brachten sehr viel Hebenholz e) und Edelgesteine. *Und der 12
König ließ machen von Hebenholz Pfeiler im Hause des
Herrn und im Hause des Königs, und Harfen und
Psalter für die Sänger. Es kam nicht mehr solch Hebenholz, ward auch nicht gesehen, bis auf diesen Tag.
*Und der König Salomo gab der Königin vom Reich 13
Arabien alles, was sie begehrte und bat: ohne was
er ihr gab von ihm selbst. Und sie wandte sich, und
zog in ihr Land sammt ihren Knechten.

*Des Goldes aber, das Salomo in einem Jahr 14
kam, war am Gewicht sechs hundert und sechs und
sechzig Centner: *Ohne was von Krämern, und 15
Kaufleuten, und Apothekern, und von allen Königen
Arabien, und von den Gewaltigen in Ländern kam.

Das eilfte Capitel.

Salomons Weiber, Abgötterey, Widersacher und Tod.

Aber der König Salomo liebete viel ausländische Wei- 1
ber, die Tochter Pharao a), und Moabitische, Ammonitische, Edomitische, Zidonitische und Hethitische;
*Von solchen Völkern, davon der Herr gesagt hatte den 2
Kindern Israel: gehet nicht zu ihnen, und lasset sie nicht
zu euch kommen; sie werden gewiß eure Herzen neigen
ihren Göttern nach. An diesen hieng Salomo mit Liebe.
*Und er hatte sieben hundert Weiber zu Frauen, und 3

e) Algummim Holz, wahrscheinlich eine Art von kostbarem Sandelholz.

a) Ausser der Tochter Pharao, welches die eigentliche Gemahlin war, hatte er noch ꝛc.

drey hundert Kebsweiber: und seine Weiber neigeten sein
4 Herz. *Und da er nun alt war: neigeten seine Weiber sein Herz fremden Göttern nach: daß sein Herz nicht
ganz war mit dem Herrn, seinem Gott, wie das Herz
5 seines Vaters Davids. *Also wandelte Salomo Asthoreth b), dem Gott derer von Zidon, nach: und Mil-
6 com c), dem Greuel der Ammoniter. *Und Salomo that, das dem Herrn übel gefiel: und folgete nicht gänz-
7 lich dem Herrn, wie sein Vater David. *Da bauete Salomo eine Höhe Camos, dem Greuel der Moabiter,
auf dem Berge, der vor Jerusalem liegt: und Molech,
8 dem Greuel der Ammoniter. *Also that Salomo allen seinen ausländischen Weibern, die ihren Göttern räucher-
9 ten und opferten. *Der Herr aber ward zornig über Salomo: daß sein Herz von dem Herrn, dem Gott Is-
rael, geneigt war, der ihm zweymal erschienen war;
10 *Und ihm solches geboten hatte, daß er nicht andern Göttern nachwandelte; und doch er nicht gehalten hatte,
11 was ihm der Herr geboten hatte. *Darum sprach der Herr zu Salomo: weil solches bey dir geschehen ist und
hast meinen Bund und meine Gebote nicht gehalten, die
ich dir geboten habe; so will ich auch das Königreich von
12 dir reissen, und deinem Knecht geben. *Doch bey deiner Zeit will ichs nicht thun, um deines Vaters Davids
willen: sondern von der Hand deines Sohns will ichs
13 reissen. *Doch will ich nicht das ganze Reich abreissen, einen Stamm will ich deinem Sohn geben: um Davids
willen, meines Knechts, und um Jerusalem willen, die
14 ich erwehlet habe. *Und der Herr erweckte Salomo einen Widersacher, Hadad, den Edomiter: von königlichem Samen, welcher war in Edom.

23 *Auch erweckte ihm Gott einen Widersacher, Reson, den Sohn Eljada: der von seinem Herrn HadadEser, dem Könige zu Zoba, geflohen war.

26 *Dazu Jerobeam, der Sohn Nebat, ein Ephrater von Zareda, Salomo Knecht (und seine Mutter hieß Zeruga eine Witwe): der hub auch die Hand auf wi-
der

b) Astarte war eine Göttin, die sonst auch bey andern Völkern Venus heißt.

c) Milcom ist Moloch, dem man auch Kinder opferte.

der den König. *Und das ist die Sache, darum er die Hand 27
wider den König aufhub d). Da Salomo Millo e) baue-
te: verschloß er eine Lücke an der Stadt Davids, seines
Vaters. *Und Jerobeam war ein streitbarer Mann. 28
Und da Salomo sahe, daß der Knabe ausrichtig war:
setzte er ihn über alle Last des Hauses Joseph f). *Es 29
begab sich aber zu der Zeit, daß Jerobeam ausgieng von
Jerusalem: und es traf ihn an der Prophet Ahia von
Silo auf dem Wege, und hatte einen neuen Mantel an,
und waren beyde allein im Felde. *Und Ahia fassete 30
den neuen Mantel, den er anhatte: und riß ihn in
zwölf Stücke. *Und sprach zu Jerobeam: nimm zehen 31
Stücke zu dir. Denn so spricht der Herr, der Gott
Israel: siehe, ich will das Königreich von der Hand Sa-
lomo reissen und dir zehen Stämme geben. *Einen 32
Stamm soll er haben um meines Knechts Davids willen;
und um der Stadt Jerusalem willen, die ich erwehlet ha-
be aus allen Stämmen Israel: *Darum, daß sie mich 33
verlassen und angebetet haben Asthoreth, den Gott der
Zidonier; Camos, den Gott der Moabiter; und Mil-
com, den Gott der Kinder Ammon; und nicht gewan-
delt haben in meinen Wegen, daß sie thäten, was mir
wohlgefället, meine Gebote und Rechte, wie David,
sein Vater. *Ich will auch nicht das ganze Reich aus 34
seiner Hand nehmen: sondern ich will ihn zum Fürsten
machen sein Lebenlang, um David, meines Knechts,
willen; den ich erwehlet habe, der meine Gebot und
Rechte gehalten hat. *Aus der Hand seines Sohns will 35
ich das Königreich nehmen: und will dir zehen Stäm-
me, *Und seinem Sohn einen Stamm geben; auf 36
daß David, mein Knecht, vor mir eine Leuchte habe
allewege g) in der Stadt Jerusalem, die ich mir erweh-
let habe, daß ich meinen Namen dahin stelle. *So will 37

d) Die Art und Weise, wie Jerobeam dazu kam, daß er sich gegen Salomo empörte, war folgende.

e) Millo ist ein Ort in Jerusalem nahe am Berge Zion, da eine Lücke durch eine Mauer zugebauet wurde.

f) Jerobeam bekam die Aufsicht über die Fröhner der Stämme Ephraim und Manasse.

g) Daß vom Geschlecht David immer einer König bleibe zur Ehre Davids und zur Verherrlichung der Stadt Jerusalem, da Gottes Tempel ist.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1734298898/phys_0497
DFG

ich nun dich nehmen, daß du regierest über alles, was
dein Herz begehret: und sollt König seyn über Israel.
38 *Wirst du nun gehorchen allem, das ich dir gebieten
werde: und in meinen Wegen wandeln und thun, was
mir gefället; daß du hältest meine Rechte und Gebote,
wie mein Knecht David gethan hat: so will ich mit dir
seyn und dir ein beständig Haus bauen, wie ich Da-
39 vid gebauet habe, und will dir Israel geben; *Und will
den Samen Davids um desswillen demüthigen, doch
40 nicht ewiglich. *Salomo aber trachtete Jerobeam zu
tödten. Da machte sich Jerobeam auf und flohe in
Egypten zu Sisak dem Könige in Egypten: und blieb in
41 Egypten, bis daß Salomo starb. *Was mehr von Salomo
zu sagen ist, und alles, was er gethan hat, und seine Weis-
42 heit: das ist geschrieben in der Chronica von Salomo. *Die
Zeit aber, die Salomo König war zu Jerusalem über
43 ganz Israel, ist vierzig Jahr. *Und Salomo entschlief
mit seinen Vätern: und ward begraben in der Stadt
David, seines Vaters. Und sein Sohn Rehabeam ward
König an seine Statt.

Das zwölfte Capitel.

Rehabeam wird König zu Jerusalem über den Stamm Juda:
Jerobeam über zehen Stämme, welcher seine Residenz
zu Sichem nimmt.

1 Und Rehabeam zog gen Sichem: denn das ganze Is-
rael war gen Sichem kommen, ihn zum Könige zu
2 machen. *Und Jerobeam, der Sohn Nebat, hörete
das, da er noch in Egypten war: dahin er vor dem Kö-
nige Salomo geflohen war, und blieb in Egypten.
3 *Und sie sandten hin, und liessen ihm rufen. Und Jero-
beam sammt der ganzen Gemeine Israel kamen, und re-
4 deten mit Rehabeam, und sprachen: *Dein Vater hat
unser Joch zu hart gemacht; so mache du nun den har-
ten Dienst und das schwere Joch leichter, das er uns
5 aufgeleget hat; so wollen wir dir unterthänig seyn. *Er
aber

b) Deine Familie soll den Königsthron behalten.

aber sprach zu ihnen: gehet hin bis an den dritten Tag, so kommt wieder zu mir. Und das Volk gieng hin.
*Und der König Rehabeam hielt einen Rath mit den 6
Aeltesten, die vor seinem Vater Salomo stunden a), da er lebete, und sprach: wie rathet ihr, daß wir diesem Volk eine Antwort geben? *Sie sprachen zu ihm: 7
wirst du heute diesem Volk einen Dienst thun, und ihnen zu Willen seyn, und sie erhören, und ihnen gute Worte geben; so werden sie dir unterthänig seyn dein Lebenlang. *Aber er verließ der Aeltesten Rath, den sie 8
ihm gegeben hatten: und hielt einen Rath mit den Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren und vor ihm stunden b).
*Und er sprach zu ihnen: was rathet ihr, daß wir ant- 9
worten diesem Volk, die zu mir gesagt haben: mache das Joch leichter, das dein Vater auf uns gelegt hat?
*Und die Jungen, die mit ihm aufgewachsen waren, 10
sprachen zu ihm: du sollt zu dem Volk, das zu dir sagt, dein Vater hat unser Joch zu schwer gemacht, mache du es uns leichter, also sagen: mein kleinester Finger soll dicker seyn, denn meines Vaters Lenden c); *Nun, mein Va- 11
ter hat auf euch ein schwer Joch geladen, ich aber wills noch mehr über euch machen; mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget, ich will euch mit Scorpionen d) züchtigen. *Also kam Jerobeam sammt dem ganzen Volk 12
zu Rehabeam am dritten Tage: wie der König gesagt hatte und gesprochen, kommt wieder zu mir am dritten Tage. *Und der König gab dem Volk eine harte Ant- 13
wort: und verließ den Rath, den ihm die Aeltesten gegeben hatten. *Und redete mit ihnen nach dem Rath der 14
Jungen, und sprach: mein Vater hat euer Joch schwer gemacht, ich aber wills noch mehr über euch machen; mein Vater hat euch mit Peitschen gezüchtiget, ich aber will euch mit Scorpionen (Stachelpeitschen) züchtigen.
*Also gehorchte der König dem Volk nicht: denn es war 15
also gewandt von dem Herrn e), auf daß er sein Wort be-

a) Die Salomos erste Staatsbedienten waren.
b) Die seine obersten Staatsbedienten waren.
c) Noch schwerere Lästen will ich euch auflegen, als mein Vater that.
d) Scorpionen sind Stachelpeitschen, in welche Dornen oder spitzige Eisenzacken geflochten sind.
e) Gott ließ es nach seiner weisen Regierung so kommen.

bekräftigte, das er (Cap. 11, 31.) durch Ahia von Si-
16 lo geredt hatte zu Jerobeam, dem Sohn Nebat. *Da
aber das ganze Israel sahe, daß der König sie nicht hö-
ren wollte, gab das Volk dem Könige eine Antwort,
und sprach: was haben wir denn Theil f) an David, oder
Erbe f) am Sohn Isai? Israel hebe dich zu deinen
Hütten. So siehe nun du zu deinem Hause, David.
17 Also gieng Israel in seine Hütten: *Daß Rehabeam
regierte nur über die Kinder Israel, die in den Städten
18 Juda wohneten. *Und da der König Rehabeam hin-
sandte Adoram, den Rentmeister, warf ihn ganz Israel
mit Steinen zu Tode: aber der König Rehabeam stieg
frisch auf einen Wagen, daß er flohe gen Jerusalem.
19 *Also fiel Israel ab vom Hause Davids, bis auf diesen
20 Tag. *Da nun ganz Israel hörete, daß Jerobeam war
wieder kommen: sandten sie hin, und liessen ihn rufen
zu der ganzen Gemeine, und machten ihn zum Könige
über das ganze Israel. Und folgete niemand dem Hau-
21 se Davids, ohne der Stamm Juda alleine. *Und da
Rehabeam gen Jerusalem kam: sammlete er das ganze
Haus Juda und den Stamm Benjamin, hundert und
achtzig tausend junge streitbare Mannschaft; wider das
Haus Israel zu streiten und das Königreich wieder an
22 Rehabeam, den Sohn Salomo, zu bringen. *Es kam
aber Gottes Wort zu Semaja, dem Mann Gottes,
23 und sprach: *Sage Rehabeam, dem Sohn Salomo,
dem Könige Juda, und zum ganzen Hause Juda und
24 Benjamin, und dem andern Volk, und sprich: *So
spricht der Herr, ihr sollt nicht hinauf ziehen, und strei-
ten wider eure Brüder, die Kinder Israel; ein jeder-
mann gehe wieder heim, denn solches ist von mir gesche-
hen. Und sie gehorchten dem Wort des Herrn und keh-
reten um, daß sie hingiengen: wie der Herr gesagt hat-
25 te. *Jerobeam aber bauete Sichem auf dem Gebirge
Ephraim, und wohnete drinnen: und zog von dannen
26 heraus, und bauete Pnuel. *Jerobeam aber gedachte
in seinem Herzen: das Königreich wird nun wieder zum
27 Hause David fallen, *So dieß Volk soll hinauf gehen,
Opfer

f) Das Israelitische Reich ist kein Erbreich, das nothwendig bey der Familie Isai vom Vater auf den Sohn fortgehen müßte.

Opfer zu thun in des Herrn Hause zu Jerusalem; und wird sich das Herz dieses Volks wenden zu ihrem Herrn, Rehabeam, dem Könige Juda g; und wird mich erwürgen und wieder zu Rehabeam, dem Könige Juda, fallen. *Und der König hielt einen Rath, und machte 28
zwey güldene Kälber und sprach zu ihnen: es ist euch zu viel (zu beschwerlich) hinauf gen Jerusalem zu gehen; siehe, da sind deine Götter h), Israel, die dich aus Egyptenland geführet haben. *Und er setzte eines zu Beth- 29
El, und das andere that er gen Dan. *Und das ge- 30
rieth zur Sünde i): denn das Volk gieng hin vor dem einen bis gen Dan k). *Er machte auch ein Haus l) 31
der Höhen: und machte Priester von den Geringsten im Volk, die nicht von den Kindern Levi waren. *Und er 32
machte ein Fest am funfzehnten Tage des achten m) Monden, wie das Fest in Juda: und opferte auf dem Altar. So that er zu BethEl, daß man den Kälbern opferte, die er gemacht hatte. Und stiftete zu BethEl die Priester der Höhen, die er gemacht hatte. *Und 33
opferte auf dem Altar, den er gemacht hatte zu BethEl, am funfzehenten Tage des achten Monden; welchen er aus seinem Herzen erdacht hatte: und machte den Kindern Israel Feste n); und opferte auf dem Altar, daß man räuchern sollte.

Das

g) Dieß könnte, glaubte er, leicht an einem solchen groffen Feste geschehen, da aus ganz Israel alle Stämme in Jerusalem sich versammelten.

h) Jeroboam war eine Zeitlang in Egypten. In diesem Lande betete man die Gottheit unter der Gestalt eines Stiers an. Dieß ahmte er nach und wollte, daß der Gott, der Israel aus Egypten geführet hatte, unter diesen güldenen Bildern verehrt werden sollte.

i) Dieß war die Veranlassung zur Abgöttereysünde der Israeliten.

k) Das Volk gieng denn zu einem dieser Kälber; und die, welche nicht nach Bethel gehen wollten, da der Hauptgottesdienst war (V. 32.) giengen nach Dan.

l) Tempel auf Hügeln.

m) Das Lauberhüttenfest verlegte er also vom siebenten Mond auf den achten.

n) Machte diesen Tag den Israeliten zu einem Festtag und gieng selbst auf den Altar, um zu räuchern.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1734298898/phys_0501
DFG

Das dreyzehente Capitel.

Ein Prophet aus Juda weissagt, daß auf dem Altar Jerobeams ein König aus Juda die Götzenpriester tödten würde; Jerobeams Hand wird gelähmt und wieder hergestellt.

1 Und siehe, ein Mann Gottes kam von Juda durch das
Wort des Herrn gen BethEl: und Jerobeam stund
2 bey dem Altar zu räuchern. *Und er rief wider den
Altar, durch das Wort des Herrn, und sprach: Altar,
Altar! so spricht der Herr; siehe, es wird ein Sohn
dem Hause Davids geboren werden, mit Namen Josia,
der wird auf dir opfern die Priester der Höhe, die auf
dir räuchern, und wird Menschenbein auf dir verbren-
3 nen a). *Und er gab des Tages ein Wunder, und sprach:
das ist das Wunder, daß solches der Herr geredt hat; siehe,
der Altar wird reissen, und die Asche verschüttet werden, die
4 drauf ist. *Da aber der König das Wort von dem Mann
Gottes hörete, der wider den Altar zu BethEl rief: reckete
er seine Hand aus bey dem Altar und sprach, greifet ihn. Und
seine Hand verdorrete (wurde gelähmt), die er wider ihn aus-
gereckt hatte: und konnte sie nicht wieder zu sich ziehen.
5 *Und der Altar riß, und die Asche ward verschüttet vom
Altar: nach dem Wunder, das der Mann Gottes gege-
6 ben hatte durch das Wort des Herrn. *Und der König
antwortete, und sprach zu dem Mann Gottes: bitte das
Angesicht des Herrn, deines Gottes; und bitte für mich,
daß meine Hand wieder zu mir komme b). Da bat der
Mann Gottes das Angesicht des Herrn: und dem Kö-
nige ward seine Hand wieder zu ihm bracht, und ward,
7 wie sie vorhin war. *Und der König redete mit dem
Mann Gottes: komm mit mir heim, und labe dich,
8 ich will dir ein Geschenk geben. *Aber der Mann Got-
tes sprach zum Könige: wenn du mir auch dein halbes
Haus gäbest, so käme ich doch nicht mit dir: denn ich
will an diesem Ort kein Brod essen, noch Wasser trin-
9 ken. *Denn also ist mir geboten durch des Herrn
Wort und gesagt: du sollt kein Brod essen, und kein
Wasser trinken; und nicht wieder durch den Weg kommen,
den

a) Dieß geschah (2 Kön. 23, 16) nach 360 Jahren.

b) Wieder gesund hergestellt werde.

den du gegangen bist. *Und er gieng weg durch einen 1
andern Weg: und kam nicht wieder durch den Weg,
den er gen BethEl kommen war.

Da sich dieser Prophet durch einen, der sich auch für ei- 11
nen Propheten ausgab, bereden ließ, in Bethel Speise zu neh- bis
men; ließ es Gott geschehen, daß er auf der Ruckreise von 34
einem Löwen zerrissen wurde.

Das vierzehente Capitel.

1. Der Prophet Ahia verkündigt der Gemahlin Jerobeams, daß die Familie ihres Mannes den Thron verliehren sollte. V. 1 — 20.

2. Rehabeams Regierung. V. 21 — 31.

Zu der Zeit war Abia, der Sohn Jerobeam, krank. 1
*Und Jerobeam sprach zu seinem Weibe: mache dich 2
auf und verstelle dich, daß niemand merke, daß du Je-
robeams Weib seyst; und gehe hin gen Silo. Siehe,
daselbst ist der Prophet Ahia, der mir geredt hat, daß
ich sollte König seyn über dieß Volk (Kap. 11, 30. 31.) *Und 3
nimm mit dir zehen Brod und Kuchen, und einen Krug mit
Honig: und komme zu ihm, daß er dir sage, wie es dem Kna-
ben gehen wird. *Und das Weib Jerobeams that also, 4
und machte sich auf, und gieng hin gen Silo, und kam
ins Haus Ahia. Ahia aber konnte nicht sehen; denn
seine Augen starreten vor Alter. *Aber der Herr sprach 5
zu Ahia: siehe, das Weib Jerobeams kommt, daß sie
von dir eine Sache frage um ihren Sohn, denn er ist
krank. So rede nun mit ihr so und so. Da sie nun
hinein kam, stellete sie sich fremde. *Als aber Ahia hö- 6
rete das Rauschen ihrer Füsse zur Thür hinein gehen,
sprach er: komm herein, du Weib Jerobeams, warum
stellest du dich so fremde? Ich bin zu dir gesandt ein har-
ter Bote a). *Gehe hin, und sage Jerobeam: so spricht 7
der Herr, der Gott Israel; ich habe dich erhaben aus
dem Volk, und zum Fürsten über mein Volk Israel ge-
setzt; *Und habe das Königreich von Davids Hause 8
gerif-

a) Habe dir eine harte Weissagung zu verkündigen.

gerissen, und dir gegeben. Du aber bist nicht gewesen, wie mein Knecht David: der meine Gebote hielt, und wandelte mir nach von ganzem Herzen; daß er thät, 9 was mir nur wohl gefiel. *Und hast Uebel gethan über alle, die vor dir gewesen sind, bist hingegangen und hast dir andere Götter gemacht, und gegossene Bilder, daß du mich zu Zorn reitzetest; und hast mich hin- 10 ter deinen Rücken geworfen. *Darum siehe, ich will Unglück über das Haus Jerobeams führen; und ausrotten an dem Jerobeam auch den, der an die Wand pisset; den Verschlossenen und Verlassenen in Israel b): und will die Nachkommen des Hauses Jerobeam ausfegen, wie man Koth ausfeget, bis ganz mit ihm aus 11 sey. *Wer von Jerobeam stirbt in der Stadt, den sollen die Hunde fressen; wer aber auf dem Felde stirbt, den sollen die Vögel des Himmels fressen: denn der 12 Herr hats geredt c). *So mache du dich auf, und gehe heim: und wenn dein Fuß zur Stadt eintritt, 13 wird das Kind sterben. *Und es wird ihn das ganze Israel klagen, und werden ihn begraben. Denn dieser allein von Jerobeam wird zu Grabe kommen: darum, daß etwas Guts an ihm erfunden ist vor dem Herrn, 14 dem Gott Israel, im Hause Jerobeams. *Der Herr aber wird ihm einen König über Israel erwecken, der wird das Haus Jerobeams ausrotten des Tages. 15 Und was ist nun gemacht? *Und der Herr wird Israel schlagen, gleich wie das Rohr im Wasser beweget wird d): und wird Israel ausreissen von diesem guten Lande, das er ihren Vätern gegeben hat, und wird sie streuen über das Wasser e): darum, daß sie ihre Haine 16 gemacht haben, den Herrn zu erzürnen. *Und wird Israel

b) Auch den allergeringsten von den Nachkommen Jerobeams; die kleinen Kinder, die noch in den Erziehungswohnungen verschlossen, und die erwachsenen aus der Aufsicht entlassenen Söhne, kurz, alle Nachkommen Jerobeams sollen gänzlich vertilgt werden.

c) Das traf ein 1 Kön. 16, 4.

d) Gott wird Israel hin und her werfen und stossen, wie der Wind das Schilf ꝛc.

e) Er wird sie über den Fluß Euphrat nach Assyrien hinwegführen und zerstreuen lassen.

Israel übergeben um der Sünde willen Jerobeams: der
da gesündiget hat, und hat Israel sündigen gemacht.
*Und das Weib Jerobeams machte sich auf, gieng hin 17
und kam gen Thirza. Und da sie auf die Schwelle des
Hauses kam, starb der Knabe. *Und sie begruben ihn 18
und ganz Israel klagte ihn: nach dem Wort des Herrn,
das er geredt hatte durch seinen Knecht Ahia, den Pro-
pheten. *Was mehr von Jerobeam zu sagen ist, wie 19
er gestritten und regieret hat: siehe, das ist geschrieben
in der Chronica der Könige Israel. (2 Chron. 13, 2-12.)
*Die Zeit aber, die Jerobeam regierete, sind zwey und 20
zwanzig Jahr. Und entschlief mit seinen Vätern: und
sein Sohn Nadab ward König an seine Statt.

*So war Rehabeam, der Sohn Salomo, König in 21
Juda. Vierzig Jahr alt war Rehabeam, da er König
ward: und regierete siebenzehen Jahr zu Jerusalem,
in der Stadt, die der Herr erwehlet hatte aus allen
Stämmen Israel, daß er seinen Namen daselbst hinstel-
lete. Seine Mutter hieß Naema, eine Ammonitin.
*Und Juda thät, das dem Herrn übel gefiel: und rei- 22
zeten ihn zum Eifer, mehr denn alles, das ihre Väter
gethan hatten mit ihren Sünden, die sie thäten.
*Denn sie baueten ihnen auch Höhen, Seulen und Hä- 23
ne: auf allen hohen Hügeln, und unter allen grünen Bäu-
men. *Es waren auch Hurer im Lande: und sie thäten 24
alle die Greuel der Heiden, die der Herr vor den Kin-
dern Israel vertrieben hatte. *Aber im fünften Jahr 25
des Königs Rehabeam, zog Sisak, der König in Egyp-
ten, herauf wider Jerusalem: *Und nahm die Schä- 26
tze aus dem Hause des Herrn und aus dem Hause des
Königs, und alles, was zu nehmen war; und nahm alle
güldene Schilde, die Salomo hatte lassen machen.
*An welcher Statt ließ der König Rehabeam eherne 27
Schilde machen: und befahl sie unter die Hand der ober-
sten Trabanten, die der Thür hüteten am Hause des Kö-
nigs. *Und so oft der König in das Haus des Herrn 28
gieng: trugen sie die Trabanten, und brachten sie wieder
in der Trabanten Kammer. *Was aber mehr von Re- 29
habeam zu sagen ist; und alles, was er gethan hat:
siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Ju-

30 da *Es war aber Krieg zwischen Rehabeam und Jero-
31 beam ihr Lebenlang. *Und Rehabeam entschlief mit seinen Vätern, und ward begraben mit seinen Vätern in der Stadt Davids. Und seine Mutter hieß Naema, eine Ammonitin: und sein Sohn Abiam ward König an seine Statt.

Das 15. und 16. Capitel.

1. Abiam regierte drey Jahr zu Jerusalem; war aber nicht besser als sein Vater, Cap. 15, 1-7. In einem Kriege wider Jerobeam war er glücklich. 2 Chron 13.

2. Ihm folgte sein Sohn Assa, und regierte ein und vierzig Jahr. Er schafte den Götzendienst ab; verjagte die Hurer, und gab dem Gottesdienst in dem Tempel sein voriges Ansehen. Aber im Kriege wider Baesa, den König Israel, rief er den Ben Hadad, König aus Syrien, zu Hülfe. Cap. 15, 8-24. Dieß mißfiel Gott so, daß er ihn durch den Propheten Hanani deßwegen bestrafen ließ. 2. Chron. 16, 7. ꝛc.

3. Im Königreich Israel, (der zehen Stämme), folgte dem Jerobeam sein Sohn Nadab, und regierete zwey Jahr; er unterhielt den Kalberdienst, wie sein Vater. Cap. 15, 25-27.

4. Baesa, aus dem Stamm Isaschar, tödtete Nadab, und rottete die ganze Familie Jerobeams aus. Der Krieg zwischen beyden Reichen dauerte fort. Cap. 15, 28-34. Weil er aber den Kälberdienst nicht abschafte: so ließ ihm Gott durch den Propheten Jehu, den Sohn des Propheten Hanani, seines Hauses Untergang verkündigen. Cap. 16, 1-7.

5. Ihm folgte sein Sohn Ella und regierete zwey Jahr.

6. Aber Simri, einer der Kriegsobersten, erschlug ihn, und rottete die ganze Familie des Baesa aus So geschah, was Gott hatte vorher sagen lassen. Er selbst regierete nur sieben Tage. Denn das Volk machte

7. den Feldhauptmann Amri zum König. Dieser Herr kaufte von Semer den Berg Samaria, und bauete daselbst seine Residenz. Von dieser Zeit an wohneten die Könige Israels meistens zu Samaria. Er regierte zwölf Jahr. Cap. 16, 17-28.

8. Ihm folgte sein Sohn Ahab.

29 Im acht und dreyßigsten Jahr Assa, des Königs Juda, ward Ahab, der Sohn Amri, König über Israel: und

und regierte über Israel zu Samaria zwey und zwanzig Jahr. * Und thät, das dem Herrn übel gefiel: 30
über alle, die vor ihm gewesen waren. * Und war ihm 31
ein Geringes, daß er wandelte in der Sünde Jerobeams, des Sohns Nebat: und nahm dazu Isebel, die Tochter EthBaal, des Königs zu Zidon, zum Weibe: und gieng hin, und dienete Baal, und betete ihn an. * Und rich- 32
tete Baal einen Altar auf im Hause Baal, das er ihm bauete zu Samaria. * Und machte einen Hain: daß 33
Ahab mehr thät, den Herrn, den Gott Israel, zu erzürnen; denn alle Könige Israel, die vor ihm gewesen waren. * Zur selbigen Zeit bauete Hiel von BethEl Jericho. 34
Es kostete ihm seinen ersten Sohn Abiram, da er den Grund legte; und seinen jüngsten Sohn Segub, da er die Thüren setzte: nach dem Wort des Herrn, das er geredt hatte durch Josua, den Sohn Nun (Jos. 6, 26.)

Das siebenzehende Capitel.

Der Prophet Elias verkündigt eine Theurung; er selbst wird durch Gottes weise Fürsehung während der Zeit wohl versorgt.

Und es sprach Elia, der Thisbiter, aus den Bürgern 1
Gilead, zu Ahab: so wahr der Herr, der Gott Israel, lebet, vor dem ich stehe, es soll diese Jahre weder Thau noch Regen kommen; ich sage es denn. * Und 2
das Wort des Herrn kam zu ihm, und sprach: * Gehe weg 3
von hinnen, und wende dich gegen Morgen; und verbirge dich am Bach Crith, der gegen dem Jordan fließt; * Und sollt vom Bach trinken; und ich habe den Raben a) 4
geboten, daß sie dich daselbst sollen versorgen. * Er 5
aber gieng hin, und thät nach dem Wort des Herrn: und gieng weg und satzte sich am Bach Crith, der gegen dem Jordan fließt. * Und die Raben (Orobim) brach- 6
ten ihm Brod und Fleisch des Morgens und des Abends, und er trank des Bachs. * Und es geschah nach etlichen 7
Tagen, daß der Bach vertrocknete: denn es war kein Regen im Lande. * Da kam das Wort des Herrn zu 8

a) Den Orobim; dieß waren höchst wahrscheinlich einige Einwohner des Städtleins Orbbo, nicht weit vom Jordan.

9 ihm, und sprach: *Mache dich auf und gehe gen Zarpath, welche bey Zidon liegt, und bleibe daselbst; denn
10 ich habe daselbst einer Witwen geboten, daß sie dich versorge. *Und er machte sich auf, und gieng gen Zarpath. Und da er kam an die Thür der Stadt: siehe, da war
11 eine Witwe und las Holz auf. Und er rief ihr, und sprach: hole mir ein wenig Wasser im Gefäß, daß ich
12 trinke. *Da sie aber hingieng zu holen, rief er ihr und sprach: bringe mir auch einen Bissen Brods mit. *Sie sprach: so wahr der Herr, dein Gott, lebet, ich habe nichts Gebackens, ohne eine Hand voll Mehls im Cad (Mehlkasten) und ein wenig Oel im Kruge; und siehe, ich habe ein Holz oder zwey aufgelesen; und gehe hinein und will mir und meinem Sohn zurichten, daß wir
13 essen und sterben. *Elia sprach zu ihr: fürchte dich nicht, gehe hin und machs, wie du gesagt hast; doch mache mir am ersten ein kleines Gebackens davon und bringe mirs heraus, dir aber und deinem Sohn sollt
14 du hernach auch machen. *Denn also spricht der Herr, der Gott Israel: das Mehl im Cad soll nicht verzehret werden, und dem Oelkruge soll nichts mangeln; bis auf den Tag, da der Herr regnen lassen wird auf Erden.
15 *Sie gieng hin, und machte, wie Elia gesagt hatte. Und er aß, und sie auch, und ihr Haus eine Zeitlang.
16 *Das Mehl im Cad ward nicht verzehret, und dem Oelkruge mangelte nichts: nach dem Wort des Herrn, das
17 er geredt hatte durch Elia. *Und nach diesen Geschichten ward des Weibs, seiner Hauswirthin, Sohn krank; und seine Krankheit war so sehr hart, daß kein Odem
18 mehr in ihm blieb. *Und sie sprach zu Elia: was habe ich mit dir zu schaffen, du Mann Gottes? Du bist zu mir herein kommen, daß meiner Missethat gedacht und
19 mein Sohn getödtet würde. *Er sprach zu ihr: gieb mir her deinen Sohn. Und er nahm ihn von ihrem Schoos: und gieng hinauf auf den Saal, da er wohne-
20 te; und legte ihn auf sein Bette. *Und rief den Herrn an, und sprach: Herr, mein Gott, hast du auch der Witwen, bey der ich ein Gast bin, so übel gethan, daß
21 du ihren Sohn tödtest? *Und er maß b) sich über dem Kinde

b) Er legte sich mit dem Leibe auf das todte Kind, etwa in der Absicht, um es desto leichter wieder zu erwärmen.

Kinde dreymal, und rief den Herrn an und sprach: Herr, mein Gott, laß die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen. *Und der Herr erhörete die Stimme 22
Elia: und die Seele des Kindes kam wieder zu ihm, und ward lebendig. *Und Elia nahm das Kind, und 23
brachts hinab vom Saal ins Haus, und gabs seiner Mutter, und sprach: siehe da, dein Sohn lebet. *Und 24
das Weib sprach zu Elia: nun erkenne ich, daß du ein Mann Gottes bist; und des Herrn Wort in deinem Munde ist Wahrheit.

Das achtzehente Capitel.

Elia verkündigt wohlfeile Zeit und tödtet im Eifer für Gott die Baalspfaffen.

Und über eine lange Zeit kam das Wort des Herrn zu 1
Elia, im dritten Jahr, und sprach: gehe hin und zeige dich Ahab, daß ich regnen lasse auf Erden. *Und 2
Elia gieng hin, daß er sich Ahab zeigete. Es war aber eine grosse Theurung zu Samaria. *Und Ahab rief 3
Obadja, seinem Hofmeister. (Obadja aber fürchtete den Herrn sehr. *Denn da Isebel die Propheten des Herrn 4
ausrottete: nahm Obadja hundert Propheten a) und versteckte sie in der Höhle, hie funfzig und da funfzig, und versorgete sie mit Brod und Wasser). *So sprach 5
nun Ahab zu Obadja: Zeuch durchs Land zu allen Wasserbrunnen und Bächen, ob wir möchten Heu finden und die Rosse und Mäuler erhalten, daß nicht das Vieh alles umkomme. *Und sie theileten sich ins Land, daß sie es 6
durchzögen. Ahab zog allein auf einen Weg, und Obadja auch allein den andern Weg. *Da nun Obadja auf 7
dem Wege war, siehe, da begegnete ihm Elia: und da er ihn kennete, fiel er auf sein Antlitz und sprach: bist

a) Dieß waren Gottesgelehrte und Prophetenschüler, die in den Schriften Mosis unterrichtet und angewiesen wurden, sowohl die vorhandenen Weissagungen zu verstehen, als auch mit hohen prophetischen Worten Gott zu loben, und in der wahren Religion Unterricht zu geben. 1 Sam. 10, 10.

8 du nicht mein Herr Elia? *Er sprach: ja; gehe hin,
9 sage deinem Herrn, siehe, Elia ist hie. *Er aber
sprach: was hab ich gesündiget, daß du deinen Knecht
willt in die Hände Ahabs geben, daß er mich tödte?
10 *So wahr der Herr, dein Gott, lebet: es ist kein Volk
noch Königreich, dahin mein Herr nicht gesandt hat, dich
zu suchen. Und wenn sie sprachen: er ist nicht hie, nahm
er einen Eid von dem Königreich und Volk, daß man
11 dich nicht funden hätte. *Und du sprichst nun: gehe
12 hin, sage deinem Herrn, siehe Elia ist hie. *Wenn
ich nun hingienge von dir, so würde dich der Geist des
Herrn wegnehmen b), weiß nicht wohin: und ich denn
käme, und sagte es Ahab an, und sünde dich nicht; so
erwürgete er mich. Aber dein Knecht fürchtet den Herrn
13 von seiner Jugend auf. *Ists meinem Herrn nicht an-
gesagt, was ich gethan habe, da Isebel die Propheten
des Herrn erwürgete? daß ich der Propheten des Herrn
hundert versteckte, hie funfzig und da funfzig in der
14 Höhle, und versorgete sie mit Brod und Wasser? *Und
du sprichst nun; gehe hin, sage deinem Herrn, Elia ist
15 hie: daß er mich erwürge. *Elia sprach: so wahr der
Herr Zebaoth lebet, vor dem ich stehe; ich will mich ihm
16 heute zeigen. *Da gieng Obadja hin Ahab entgegen,
und sagte es ihm an. Und Ahab gieng hin Elia entge-
17 gen. *Und da Ahab Elia sahe, sprach Ahab zu ihm:
18 bist du, der Israel verwirret? *Er aber sprach: ich
verwirre Israel nicht, sondern du und deines Vaters
Haus; damit, daß ihr des Herrn Gebote verlassen habt,
19 und wandelt Baalim nach. *Wolan, so sende nun hin
und versammle zu mir das ganze Israel auf den Berg
Carmel: und die vier hundert und funfzig Propheten
Baal, auch die vier hundert Propheten des Hains c),
20 die vom Tisch Isebel essen. *Also sandte Ahab hin un-
ter alle Kinder Israel, und versammlete die Propheten
21 auf den Berg Carmel. *Da trat Elia zu allem
Volk, und sprach: wie lange hinket d) ihr auf beyden
Seiten?

b) An einen mir unbekannten Ort wegführen.

c) Dieß waren Priester Baals, in dem Götzenwald bey Samaria.

d) Wanket ihr hin und her; haltet euch bald an den Gott Israels, bald an Baal?

Seiten? Ist der Herr Gott, so wandelt ihm nach: ists
aber Baal, so wandelt ihm nach. Und das Volk ant-
wortete ihm nichts. * Da sprach Elia zum Volk: ich 22
bin allein überblieben ein Prophet des Herrn, aber der
Propheten Baal sind vier hundert und funfzig Mann.
*So gebet uns nun zween Farren, und lasset sie erweh- 23
len einen Farren, und ihn zerstücken und aufs Holz legen,
und kein Feuer dran legen: so will ich den andern Far-
ren nehmen, und aufs Holz legen, und auch kein Feuer
dran legen. *So rufet ihr an den Namen eures Gottes, 24
und ich will den Namen des Herrn anrufen. Welcher
Gott nun mit Feuer antworten wird, der sey Gott. Und
das ganze Volk antwortete, und sprach: das ist recht.
*Und Elia sprach zu den Propheten Baal: erwehlet ihr 25
einen Farren und machet am ersten, denn euer ist viel;
und rufet eures Gottes Namen an, und leget kein Feuer
dran. * Und sie nahmen den Farren, den er ihnen gab, 26
und richteten zu; und riefen an den Namen Baal von
Morgen an bis an den Mittag, und sprachen: Baal,
erhöre uns. Aber es war da keine Stimme noch Antwort.
Und sie hinkten (tanzten) um den Altar, den sie gemacht
hatten. *Da es nun Mittag ward, spottete ihrer Elia 27
und sprach: rufet laut; denn er ist ein Gott, er richtet
(ist in tiefen Gedanken), oder hat zu schaffen, oder ist
über Feld, oder schläfet vielleicht; daß er aufwache.
*Und sie riefen laut: und ritzeten sich mit Messern und 28
Pfriemen nach ihrer Weise, bis daß ihr Blut hernach
gieng. *Da aber der Mittag vergangen war, weissage- 29
ten sie, bis daß man das Speisopfer thun sollte: und
war da keine Stimme, noch Antwort, noch Aufmerken.
*Da sprach Elia zu allem Volk: kommet her, alles Volk, 30
zu mir. Und da alles Volk zu ihm trat: heilete er den
Altar des Herrn, der zerbrochen war. *Und nahm 31
zwölf Steine nach der Zahl der Stämme der Kinder
Jacob (zu welchem das Wort des Herrn redete und
sprach, du sollt Israel heisen): * Und bauete von den 32
Steinen einen Altar im Namen des Herrn: (für den Gott
Jehovah) und machte um den Altar her eine Grube,
zwey Kornmaß weit. *Und richtete das Holz zu, und 33
zerstückte den Farren, und legte ihn aufs Holz, *Und 34
sprach: holet vier Cad (Krüge) Wasser voll, und gieset

es auf das Brandopfer und aufs Holz. Und sprach: thuts noch einmal. Und sie thätens noch einmal. Und er sprach: thuts zum dritten mal. Und sie thäten's zum
35 dritten mal. *Und das Wasser lief um den Altar her,
36 und die Grube ward auch voll Wassers. *Und da die Zeit war Speisopfer zu opfern, trat Elia, der Prophet, herzu und sprach: Herr, Gott Abraham, Isaac und Israel, laß heute kund werden, daß du Gott in Israel bist und ich dein Knecht; und daß ich solches alles nach
37 deinem Wort gethan habe. *Erhöre mich, Herr, erhöre mich: daß dieß Volk wisse, daß du, Herr (Jehovah), Gott bist, daß du ihr Herz darnach (zu dir) be-
38 kehrest. *Da fiel das Feuer des Herrn herab: und fraß Brandopfer, Holz, Steine und Erde; und leckte das
39 Wasser auf in der Gruben. *Da das alles Volk sahe, fiel es auf sein Angesicht und sprachen: der Herr (Je-
40 hovah) ist Gott, der Herr ist Gott. *Elia aber sprach zu ihnen: greiffet die Propheten Baal, daß ihrer keiner entrinne. Und sie griffen sie. Und Elia führete sie hinab
41 an den Bach Kison, und schlachtete sie daselbst. *Und Elia sprach zu Ahab: zeuch hinauf, iß und trink; denn
42 es rauschet, als wollte es sehr regnen. *Und da Ahab hinauf zog zu essen und zu trinken; gieng Elia auf des Carmels Spitzen, und bückte sich zur Erde, und thät sein
43 Haupt zwischen seine Knie e), *Und sprach zu seinem Knaben: gehe hinauf, und schaue zum Meer zu. Er gieng hinauf, und schauete, und sprach: Es ist nichts
44 da. Er sprach: gehe wieder hin sieben mal. *Und im siebenten mal sprach er: siehe, es gehet eine kleine Wolke auf aus dem Meer, wie eines Mannes Hand. Er sprach: gehe hinauf, und sage Ahab: spanne an und fah-
45 re hinab, daß dich der Regen nicht ergeiffe. *Und ehe man zusahe: ward der Himmel schwarz von Wolken und Wind, und kam ein grosser Regen. Ahab aber fuhr,
46 und zog gen Jesreel. *Und die Hand des Herrn kam über Elia f): und er gürtete seine Lenden und lief vor Ahab hin, bis er kam gen Jesreel.

Das

e) Er bückte sich so tief im Gebet, daß er sein Haupt bis zur Erde, auf der er kniete, beugte.

f) In einem besondern, innerlichen von Gott erregten Antrieb lief er ꝛc.

Das neunzehente Capitel.

Elia flieht vor Isebel; erhält eine vorzüglich herrliche Offenbarung Gottes, und nimmt den Elisa zum Nachfolger an.

Und Ahab sagte Isebel an alles, was Elia gethan 1
hatte und wie er hätte alle Propheten Baal mit dem
Schwerdt erwürget. *Da sandte Isebel einen Boten 2
zu Elia, und ließ ihm sagen: die Götter thun mir dieß
und das, wo ich nicht morgen um diese Zeit deiner Seele
thue, wie dieser Seelen einer a). *Da er das sahe: 3
machte er sich auf und gieng, wo er hin wollte; und
kam gen Berseba in Juda, und ließ seinen Knaben da-
selbst. *Er aber gieng hin in die Wüste eine Tagerei- 4
se, und kam hinein, und setzte sich unter eine Wachol-
der; und bat, daß seine Seele stürbe, und sprach: es ist
genug, so nimm nun, Herr, meine Seele; ich bin nicht
besser, denn meine Väter. *Und legte sich, und schlief 5
unter der Wacholder. Und siehe, der Engel rührete
ihn und sprach zu ihm: stehe auf, und iß. *Und er 6
sahe sich um: und siehe, zu seinen Häupten lag ein gerö-
stet Brod und eine Kanne mit Wasser. Und da er gessen
und getrunken hatte, legte er sich wieder schlafen. *Und 7
der Engel des Herrn kam zum andern mal wieder, und
rührete ihn und sprach: stehe auf, und iß; denn du hast
einen grossen Weg vor dir. *Und er stund auf, und 8
aß, und trank: und gieng durch Kraft derselben Speise
vierzig Tage und vierzig Nacht, bis an den Berg Got-
tes Horeb. *Und kam daselbst in eine Höhle, und 9
blieb daselbst über Nacht. Und siehe, das Wort des
Herrn kam zu ihm und sprach zu ihm: was machest du
hie, Elia? *Er sprach: ich habe geeifert um den Herrn, 10
den Gott Zebaoth; denn die Kinder Israel haben deinen
Bund verlassen, und deine Altare zerbrochen, und deine
Propheten mit dem Schwerdt erwürget; und ich bin
allein überblieben und sie stehen darnach, daß sie mir
mein Leben nehmen. *Er sprach: gehe heraus, und 11
trit auf den Berg vor den Herrn. Und siehe, der
Herr gieng vorüber und ein grosser starker Wind b),

a) Wie du es den Baalspriestern gemacht hast, will ich dir thun.

b) Gott wollte die allzugrosse

der die Berge zerriß, und die Felsen zerbrach, vor dem Herrn her: der Herr aber war nicht im Winde. Nach dem Winde aber kam ein Erdbeben, aber der Herr war
12 nicht im Erdbeben. *Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer, aber der Herr war nicht im Feuer. Und nach
13 dem Feuer kam ein still sanftes Sausen. *Da das Elia hörete: verhüllete er sein Antlitz mit seinem Mantel, und gieng heraus, und trat in die Thür der Höhlen. Und siehe, da kam eine Stimme zu ihm und sprach:
14 was hast du hie zu thun, Elia? *Er sprach: ich hab um den Herrn, den Gott Zebaoth, geeifert; denn die Kinder Israel haben deinen Bund verlassen, deine Altare zerbrochen, deine Propheten mit dem Schwerdt erwürget; und ich bin allein überblieben und sie stehen darnach,
15 daß sie mir das Leben nehmen. *Aber der Herr sprach zu ihm: gehe wiederum deines Weges durch die Wüste gen Damascon; und gehe hinein, und salbe Hasael zum
16 Könige über Syrien; *Und Jehu, den Sohn Nimsi, zum Könige über Israel; und Elisa, den Sohn Saphat, von Abel Mehola, zum Propheten an deine Statt.
17 *Und soll geschehen, daß wer dem Schwerdt Hasael entrinnet, den soll Jehu tödten: und wer dem Schwerdt
18 Jehu entrinnet, den soll Elisa c) tödten. *Und ich will lassen überbleiben sieben tausend in Israel: nemlich alle Knie, die sich nicht gebeuget haben vor Baal; und allen
19 Mund, der ihn nicht geküsset hat. *Und er gieng von dannen: und fand Elisa, den Sohn Saphat, daß er pflügete mit zwölf Jochen vor sich hin; und er war selbst unter den zwölfen. Und Elia gieng zu ihm, und warf
20 seinen Mantel auf ihn d). *Er aber ließ die Rinder, und lief Elia nach, und sprach: laß mich meinen Vater und meine Mutter (zum Abschied) küssen, so ich will dir nach-

grosse Hitze des Eiferers Elia mässigen: er ließ also allerley schreckliche Bewegungen der Natur vor sich hergehen; und offenbarte sich zuletzt in einem stillen sanften Sausen, um anzuzeigen, er sey wie er, es hort Mosi sagte, 2 Mos. 34, barmherzig und gnädig ꝛc.

c) Hiemit wird angezeigt, Elisa werde seine göttliche Sendung durch den Tod einiger Menschen beweisen. Das geschah 2 Kön. 2, 24.

d) Dieß war ein Zeichen, daß Elisa den Mantel Elia tragen, und sein Diener seyn sollte.

nachfolgen. Er sprach zu ihm: gehe hin, und komm wieder: denn ich habe etwas mit dir zu thun. *Und 21
er lief wieder von ihm, und nahm ein Joch Rinder, und opferte es: und kochte das Fleisch mit dem Holzwerk an den Rindern und gabs dem Volk, daß sie assen. Und machte sich auf, und folgete Elia nach, und diente ihm.

Das zwanzigste Capitel.

1. Ahab besieget Ben-Hadad, den König der Syrer, zweymal. Als er ihn das erste mal geschlagen hatte; meynten die Syrer, der Gott Israels sey ein Gott, der nur auf den Bergen seine Macht beweisen könnte, und fiengen noch einmal Krieg an. Da kam ein Prophet und sagte:

*Und es trat ein Mann Gottes herzu, und sprach zum 28
Könige Israel. So spricht der Herr: darum, daß die Syrer haben gesagt, der Herr sey ein Gott der Berge und nicht ein Gott der Gründe; so hab ich allen diesen grossen Haufen in deine Hand gegeben, daß ihr wisset, ich sey der Herr.

2. Ahab macht mit Ben-Hadad einen Bund und wird deswegen von Gott durch einen Propheten bestraft.

Das ein und zwanzigste Capitel.

Ahab und Isebel üben an Naboth grosse Tyranney; Gott läßt ihnen durch den Elias Strafe verkündigen.

Nach diesen Geschichten begab sichs, daß Naboth, 1
ein Jesreeliter, einen Weinberg hatte zu Jesreel, bey dem Pallast Ahab, des Königs zu Samaria.
*Und Ahab redete mit Naboth, und sprach: gieb mir 2
deinen Weinberg, ich will mir einen Kohlgarten daraus machen, weil er so nahe an meinem Hause liegt; ich will dir einen bessern Weinberg dafür geben; oder so dirs gefällt, will ich dir Silber dafür geben, so viel er gilt.
*Aber Naboth sprach zu Ahab: das lasse der Herr ferne 3
von mir seyn, daß ich dir meiner Väter Erbe sollte geben a).

*Da

a) Es war den Israeliten verboten, ihr väterliches Erbgut gänzlich zu verkaufen. Sie sollten ihre Familie um kein liegendes Gut bringen. 3 Mos. 25, 23. 25. 26.

4 *Da kam Ahab heim unmuths und zornig um des Worts
willen, das Naboth, der Jesreeliter, zu ihm hatte ge-
sagt, und gesprochen: ich will dir meiner Väter Erbe
nicht geben. Und er legte sich auf sein Bette, und wand-
5 te sein Antlitz, und aß kein Brod. * Da kam zu ihm
hinein Isebel, sein Weib, und redete mit ihm: was
ists, daß dein Geist so unmuths ist, und daß du nicht
6 Brod isset? *Er sprach zu ihr: ich habe mit Naboth,
dem Jesreeliten, geredt und gesagt: gieb mir deinen
Weinberg um Geld; oder so du Lust dazu hast, will ich
dir einen andern dafür geben. Er aber sprach: ich will
7 dir meinen Weinberg nicht geben. *Da sprach Isebel,
sein Weib, zu ihm: was wäre für ein Königreich in
Israel, wenn du thätest? Stehe auf, und iß Brod,
und sey gutes Muths: ich will dir den Weinberg Na-
8 boths, des Jesreeliten, verschaffen. *Und sie schrieb
Briefe unter Ahabs Namen, und versiegelte sie mit sei-
nem Pitschier: und sandte sie zu den Aeltesten und Ober-
9 sten in seiner Stadt, die um Naboth wohneten. *Und
schrieb also in den Briefen: lasset eine Fasten ausschrey-
10 en, und setzet Naboth oben an im Volk b). *Und stel-
let zween lose Buben vor ihn, die da zeugen und sprechen:
du hast Gott und dem Könige gesegnet. Und führet
11 ihn hinaus und steiniget ihn, daß er sterbe. * Und die
Aeltesten und Obersten seiner Stadt, die in seiner Stadt
wohneten, thäten, wie ihnen Isebel entboten hatte; wie
sie in den Briefen geschrieben hatte, die sie zu ihnen
12 sandte: *Und liessen eine Fasten ausschreyen, und lies-
13 sen Naboth oben an unter dem Volk sitzen. *Da kamen
die zween lose Buben und stelleten sich vor ihn, und zeu-
geten wider Naboth vor dem Volk und sprachen: Naboth
hat Gott und dem Könige gesegnet (gelästert). Da
führeten sie ihn vor die Stadt hinaus und steinigten ihn,
14 daß er starb. *Und sie entboten Isebel, und liessen ihr
15 sagen: Naboth ist gesteiniget und todt. *Da aber Ise-
bel hörete, daß Naboth gesteiniget und todt war, sprach
sie

b) Das Fasten sollte anzeigen, daß eine sonderlich grosse Sünde im Volke geschehen sey, deren Bestrafung man abwenden und Gott durch Fasten versöhnen müste. Jes. 58, 3. Naboth sollte an diesem Fasttag öffentlich vor das Volk gestellt werden.

sie zu Ahab: stehe auf und nimm ein den Weinberg Naboths, des Jesreeliten, welchen er sich wegerte dir um Geld zu geben; denn Naboth lebet nimmer, sondern ist todt. *Da Ahab hörete, daß Naboth todt war: stund 16
er auf, daß er hinab gienge zum Weinberge Naboths, des Jesreeliten, und ihn einnähme. * Aber das Wort 17
des Herrn kam zu Elia, dem Thisbiten, und sprach: *Mache dich auf, und gehe hinab Ahab, dem Könige 18
Israel, entgegen, der zu Samaria ist. (Siehe, er ist im Weinberge Naboths: dahin er ist hinab gegangen, daß er ihn einnehme). *Und rede mit ihm, und sprich: 19
so spricht der Herr; du hast todt geschlagen, dazu auch eingenommen (den Weinberg Naboths). Und sollt (weiter) mit ihm reden und sagen: so spricht der Herr; an der Stätte, da Hunde das Blut Naboths geleckt haben, sollen auch Hunde dein Blut lecken. *Und Ahab sprach 20
zu Elia: hast du mich je deinen Feind erfunden? Er aber sprach: ja, ich habe dich funden; darum daß du verkauft bist nur Uebels zu thun vor dem Herrn c). *Siehe, ich will Unglück über dich bringen, und deine 21
Nachkommen wegnehmen: und will von Ahab ausrotten auch den, der an die Wand pisset; und der verschlossen und übergelassen ist in Israel d). *Und will dein Haus 22
machen, wie das Haus Jerobeams, des Sohns Nebat; und wie das Haus Baesa, des Sohns Ahia: um des Reitzens (Aergernisses) willen, damit du mich erzürnet und Israel sündigen gemacht hast. * Und über Isebel 23
redete der Herr auch, und sprach: die Hunde sollen Isebel fressen an der Mauren Jesreel; * Wer von Ahab 24
stirbt in der Stadt, den sollen die Hunde fressen; und wer auf dem Felde stirbt, den sollen die Vögel unter dem Himmel fressen. * Also war niemand, der so gar verkauft 25
wäre e) übel zu thun vor dem Herrn, als Ahab: denn sein Weib Isebel überredete ihn also. *Und er machte 26
sich zum grossen Greuel, daß er den Götzen nachwandelte:

c) Ahab sprach zu Elia: hast du mich (schuldig) gefunden? Du, der du mein Feind bist! Er aber antwortete: ja, ich habe dich schuldig befunden. Du, der du dich ganz dahin gegeben hast, zu thun was Gott mißfällt.

d) Siehe 1 Kön. 16, 11.

e) Der sich so ganz und gar der Sünde ergeben hätte.

te aller Dinge, wie die Amoriter gethan hatten, die der
27 Herr vor den Kindern Israel vertrieben hatte. *Da
aber Ahab solche Worte hörete: zerriß er seine Kleider,
und legte einen Sack an seinen Leib, und fastete, und
28 schlief im Sack, und gieng jämmerlich einher. *Und
das Wort des Herrn kam zu Elia, dem Thisbiten, und
29 sprach: *Hast du nicht gesehen, wie sich Ahab vor mir
bücket (demüthiget)? Weil er sich nun vor mir bücket,
will ich das Unglück nicht einführen bey seinem Leben:
aber bey seines Sohns Leben will ich Unglück über sein
Haus führen.

Das zwey und zwanzigste Capitel.

1. Ahab beredet Josaphat, den König von Juda, mit ihm gemeinschaftlich einen Krieg wider die Syrer anzufangen. Ein Prophet Micha verkündigt, daß sie vor den Syrern fliehen würden. Dieß geschieht. Ahab wird von einem Pfeil getroffen und verblutet sich auf dem Wagen und stirbt. Man bringt ihn gen Samaria.

38 *Und da sie den Wagen wuschen bey dem Teiche Samaria: leckten die Hunde sein Blut (es wuschen ihn aber die Huren) nach dem Wort des Herrn, das er geredt hatte. (Kap. 21, 19.)

2. Josaphat folgte im Königreich Juda seinem Vater Assa und regierte fünf und zwanzig Jahre. Er suchte den wahren Gottesdienst aufrecht zu erhalten. V. 41-51.

Ende des ersten Buchs von den Königen.

Das

Das andere Buch von den Königen.

Das erste Capitel.

Ahasia folgt seinem Vater Ahab im Königreich Israel; Elia bestraft ihn, als er bey dem Gott der Philister Baal Sebub sich Raths erholt.

Ahasja, der Sohn Ahabs, ward König über Israel 52
zu Samaria im siebenzehenten Jahr Josaphats, des
Königs Juda: und regierete über Israel zwey Jahr.
*Und thät, das dem Herrn übel gefiel, und wandelte 53
in dem Wege seines Vaters und seiner Mutter, und in
dem Wege Jerobeams, des Sohns Nebat, der Israel
sündigen machte: *Und dienete Baal, und betete ihn 54
an; und erzürnete den Herrn, den Gott Israel, wie
sein Vater thät. *2 Kön. Cap. 1. v. 1. Auch fielen 1
die Moabiter ab von Israel, da Ahab todt war.
*Und Ahasja fiel durchs Gitter in seinem Saal zu Sa- 2
maria, und ward krank; und sandte Boten, und sprach
zu ihnen: gehet hin und fraget Baal Sebub a), den Gott
zu Ekron, ob ich von dieser Krankheit genesen werde?
*Aber der Engel des Herrn redete mit Elia, dem Thi- 3
biten: auf und begegne den Boten des Königs zu Sa-
maria,

a) Baal Sebub ist wegen der Stellen des neuen Testamentes merkwürdig, in denen Beelzebub vorkommt Matth. 10, 25. Kap. 12, 24. ꝛc. Luc. 11, 15. Das Wort bedeutet Herr der aus dem Lande vertriebenen oder der Herumwandernden. Die Philister waren eine Nation, die aus einem fremden Lande ausgewandert waren, und die Gegend von Hazor bis Gaza in Besitz genommen hatten. 1 Mos. 2, 23. Daher gaben sie wohl ihrem Gott diesen Namen. Nachher legte man ihm auch den Namen Beel Sebul bey, welches bedeutet Herr der Wohnung, des Landes, oder auch der Einwohner. Weil sie glaubten, von diesem Gott ihre Wohnung im Lande, das sie besaßen, bekommen zu haben.

maria, und sprich zu ihnen; ist denn nun kein Gott in
Israel, daß ihr hingehet zu fragen BaalSebub, den
4 Gott zu Ekron? *Darum so spricht der Herr: du sollt
nicht von dem Bette kommen, darauf du dich gelegt hast;
sondern sollt des Todes sterben. Und Elia gieng weg.
5 *Und da die Boten wieder zu ihm kamen, sprach er zu
6 ihnen: warum kommt ihr wieder? *Sie sprachen zu ihm:
es kam uns ein Mann herauf entgegen, und sprach zu
uns: gehet wiederum hin zu dem Könige, der euch gesandt
hat, und sprechet zu ihm: so spricht der Herr, ist denn
kein Gott in Israel, daß du hinsendest, zu fragen Baal-
Sebub, den Gott zu Ekron? Darum sollt du nicht kom-
men von dem Bette, darauf du dich gelegt hast, sondern
7 sollt des Todes sterben. *Er sprach zu ihnen: wie war
der Mann gestaltet, der euch begegnete, und solches zu
8 euch sagte? *Sie sprachen zu ihm: er hatte eine rauche
Haut an b), und einen ledernen Gürtel um seine Lenden.
9 Er aber sprach: es ist Elia, der Thisbiter. *Und er
sandte hin zu ihm einen Hauptmann über funfzig sammt
denselben funfzigen. Und da der zu ihm hinauf kam:
siehe, da saß er eben auf dem Berge. Er aber sprach
zu ihm: du Mann Gottes, der König sagt, du sollt
10 herabkommen. *Elia antwortete dem Hauptmann über
funfzig, und sprach zu ihm: bin ich ein Mann Gottes,
so falle Feuer vom Himmel und fresse dich und deine funf-
zige. Da fiel Feuer vom Himmel, und fraß ihn und seine
11 funfzige c). *Und er sandte wiederum einen andern Haupt-
mann über funfzig zu ihm, samt seinen funfzigen. Der
antwortete, und sprach zu ihm: du Mann Gottes, so
12 spricht der König, komm eilends herab. *Elia antworte-
te, und sprach: bin ich ein Mann Gottes, so falle Feuer
vom Himmel, und fresse dich und deine funfzige. Da
fiel das Feuer Gottes vom Himmel, und fraß ihn und sei-
ne

b) Ein Fell von einem Thiere, daran die Haare noch sind. Dieß ist zu merken wegen Johanne, dem Täufer, der mit Elia verglichen wird. Malach. 4, 5. Matth. 11, 14. 8. Manche Propheten trugen rauhe Schaafsfelle. Zachar. 13, 4. Es scheint, Jesus ziele hierauf Matth. 7, 15.

c) Solche augenscheinliche Beweise und grosse Wunder waren nöthig, um die Israeliten stets aufs neue zu überzeugen, Jehovah sey der allein wahre Gott.

ne funfzige. *Da sandte er wiederum den dritten Haupt- 13
mann über funfzig, samt seinen funfzigen. Da der
zu ihm hinauf kam, beugete er seine Knie gegen Elia,
und flehete ihm, und sprach zu ihm: du Mann Gottes,
laß meine Seele (mein Leben) und die Seele (das Leben)
deiner Knechte dieser funfzigen vor dir etwas gelten
(in deinen Augen von einigem Werth seyn). *Siehe, 14
das Feuer ist vom Himmel gefallen, und hat die ersten
zween Hauptmänner über funfzig mit ihren funfzigen ge-
fressen: nun aber laß meine Seele etwas gelten vor dir.
*Da sprach der Engel des Herrn zu Elisa: gehe mit ihm 15
hinab, und fürchte dich nicht vor ihm. Und er machte
sich auf, und gieng mit ihm hinab zum Könige. *Und 16
er sprach zu ihm: so spricht der Herr; darum, daß du
hast Boten hingesandt und lassen fragen Baal Sebub,
den Gott zu Ekron, als wäre kein Gott in Israel, des
Wort man fragen möchte; so sollt du von dem Bette
nicht kommen, darauf du dich gelegt hast: sondern sollt
des Todes sterben. *Also starb er nach dem Wort des 17
Herrn, das Elia geredt hatte. Und Joram ward König
an seiner Statt im andern Jahr Joram, des Sohns Jo-
saphat, des Königs Juda: denn er hatte keinen Sohn.
*Was aber mehr von Ahasja zu sagen ist, das er gethan 18
hat: siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Kö-
nige Israel.

Das zweyte Capitel.

Elia wird lebendig in den Himmel genommen. Elisa thut Wunder.

Da aber der Herr wollte Elia im Wetter (im Sturmwinde) 1
gen Himmel holen, gieng Elia und Elisa von Gilgal.
*Und Elia sprach zu Elisa: lieber, bleib hie; denn der 2
Herr hat mich gen BethEl gesandt. Elisa aber sprach:
so wahr der Herr lebet und deine Seele, ich verlasse dich 3
nicht. Und da sie hinab gen Bethel kamen, *giengen
der Propheten Kinder, die zu BethEl waren, heraus
zu Elisa und sprachen zu ihm: weissest du auch, daß der
Herr wird deinen Herrn heute von deinen Häupten neh-
men? Er aber sprach: ich weis es auch wohl, schwei-

4 get nur stille. *Und Elia sprach zu ihm: Elisa, lieber,
bleib hie, denn der Herr hat mich gen Jericho gesandt.
Er aber sprach: so wahr der Herr lebet und deine See-
le, ich verlasse dich nicht. Und da sie gen Jericho ka-
5 men, *traten der Propheten Kinder, die zu Jericho
waren, zu Elisa und sprachen zu ihm: weissest du auch,
daß der Herr wird deinen Herrn heute von deinen Häu-
pten (von dir weg) nehmen? Er aber sprach; ich weiß
6 es auch wohl, schweiget nur stille a). *Und Elia sprach
zu ihm: lieber, bleibe hie; denn der Herr hat mich ge-
sandt an den Jordan. Er aber sprach: so wahr der
Herr lebet und deine Seele, ich verlasse dich nicht.
7 Und giengen die beyde mit einander. *Aber funfzig
Männer unter der Propheten Kinder giengen hin, und
traten gegen über von fernen, aber die beyde stunden am
8 Jordan. *Da nahm Elia seinen Mantel, und wickelte
ihn zusammen, und schlug ins Wasser: das theilete
sich auf beyden Seiten, daß die beyde trocken durch-
9 hin giengen. *Und da sie hinüber kamen, sprach Elia
zu Elisa: bitte, was ich dir thun soll, ehe ich von dir
genommen werde. Elisa sprach: daß dein Geist bey mir
10 sey zwiefältig b). *Er sprach: du hast ein hartes gebe-
ten; doch, so du mich sehen wirst, wenn ich von dir ge-
nommen werde, so wirds ja seyn: wo nicht, so wirds
11 nicht seyn. *Und da sie mit einander giengen, und er
redete: siehe, da kam ein feuriger Wagen mit feurigen
Rossen, und scheideten die beyde von einander; und Elia
12 fuhr also im Wetter gen Himmel. *Elisa aber sahe es, und
schrie: mein Vater, mein Vater, Wagen Israel und seine
Reuter c). Und sahe ihn nicht mehr. Und er fassete sei-
13 ne Kleider, und zerriß sie in zwey Stücke. *Und hub
auf den Mantel Elia, der ihm entfallen war, und keh-
14 rete um, und trat an den Ufer des Jordans. *Und nahm
denselben Mantel Elia, der ihm entfallen war; und
schlug ins Wasser, und sprach: wo ist nun der Herr,
der

a) Machet diese Sache nicht weiter bekannt.

b) Daß ich mit der Weissagungs und Wundergabe, die du hattest, reichlich begabt werde.

c) Elisa rief nach: ich sehe den Donnerwagen des Gottes Israels. Er hofte also, es werde sein Wunsch die Wundergaben Elia zu erhalten (v. 9.) erfüllt werden.

der Gott Elia d)? Und schlug ins Wasser: da theilete
sichs aufs beyden Seiten, und Elisa gieng hindurch. 15
*Und da ihn sahen der Propheten Kinder e), die zu
Jericho gegen ihm waren, sprachen sie: der Geist Elia
ruhet auf Elisa. Und giengen ihm entgegen, und beteten
an zur Erden f), *Und sprachen zu ihm: siehe, es sind 16
unter deinen Knechten funfzig Männer, starke Leute, die
laß gehen und deinen Herrn suchen; vielleicht hat ihn
der Geist des Herrn genommen und irgend auf einen
Berg, oder irgend in ein Thal geworfen. Er aber sprach:
lasset nicht gehen. *Aber sie nöthigten ihn, bis daß er 17
sich ungeberdig stellete und sprach: lasset hingehen. Und
sie sandten hin funfzig Männer, und suchten ihn drey
Tage: aber sie funden ihn nicht. *Und kamen wieder 18
zu ihm, und er blieb zu Jericho und sprach zu ihnen:
sagte ich euch nicht, ihr solltet nicht hingehen? *Und die 19
Männer der Stadt sprachen zu Elisa: siehe, es ist gut
wohnen in dieser Stadt, wie mein Herr siehet: aber es
ist böse Wasser, und das Land unfruchtbar. *Er sprach: 20
bringet mir her eine neue Schale, und thut Salz drein.
Und sie brachtens ihm. *Da gieng er hinaus zu der 21
Wasserquelle, und warf das Salz drein und sprach: so
spricht der Herr; ich habe dies Wasser gesund gemacht,
es soll hinfort kein Tod g) noch Unfruchtbarkeit daher
kommen. *Also ward das Wasser gesund bis auf diesen 22
Tag: nach dem Wort Elisa, das er redete. *Und er 23
gieng hinauf gen BethEl. Und als er auf dem Wege
hinan gieng: kamen kleine Knaben h) zur Stadt heraus,
und spotteten ihn, und sprachen zu ihm: Kahlkopf komm
herauf; Kahlkopf i) komm herauf. *Und er wandte 24

d) Ist Jehovah, der Gott Israels nun auch mit mir, wie er mit Elia war?

e) Die Schüler der Propheten.

f) Bezeugten ihm ihre Ehrerbietung.

g) Nichts schädliches, tödliches.

h) Das Wort bedeutet auch junge Leute. So braucht es Salomo von sich. 1 Kön. 3, 7.

i) Sie spotteten seiner, ohne Zweifel weil er als ein Prophet und Diener des wahren Gottes sein Haupthaar nicht so wie die Götzendiener nach gewissen Formen, sondern ganz abgeschnitten hatte, um seinen Herrn den Elia zu betrauren. Elisa gab also hiemit einen Beweis, daß er ein wahrer Prophet des allein wahren Gottes sey.

sich um: und da er sie sahe, fluchte er ihnen im Namen des Herrn. Da kamen zween Bären aus dem Walde, und zerrissen der Kinder zwey und vierzig.
25 *Von dannen gieng er auf den Berg Carmel: und kehrete um von dannen gen Samaria.

Das dritte Capitel.

Joram folgt seinem Vater Ahab im Königreich Israel. Er zieht gegen die Moabiter ins Feld; seiner Armee fehlt es an Wasser; Elisa verschaft auf eine ausserordentliche Art Wasser, und verkündigt Sieg, der erfolgt.

Das vierte Capitel.

Einige Wunder des Propheten Elisa.

1 Und es schrie ein Weib unter den Weibern der Kinder der Propheten zu Elisa, und sprach: dein Knecht, mein Mann, ist gestorben; so weißt du, daß er, dein Knecht, den Herrn fürchtete; nun kommt der Schuldherr, und will meine beyde Kinder nehmen zu eigenen
2 Knechten. *Elisa sprach zu ihr: was soll ich dir thun? sage mir, was hast du im Hause? Sie sprach: deine Magd hat nichts im Hause, denn einen Oelkrug.
3 *Er sprach: gehe hin; und bitte draußen von allen deinen Nachbarinnen leere Gefässe, und derselben nicht
4 wenig; *Und gehe hinein, und schleuß die Thür hinter dir zu mit deinen Söhnen, und geuß in alle Gefässe; und wenn du sie gefüllet hast, so gieb sie hin.
5 *Sie gieng hin, und schloß die Thür hinter ihr zu, samt ihren Söhnen, die brachten ihr die Gefässe zu, so
6 goß sie ein. *Und da die Gefässe voll waren, sprach sie zu ihrem Sohn: lange mir noch ein Gefäs her. Er sprach zu ihr: Es ist kein Gefäs mehr hie. Da stund
7 das Oel. *Und sie gieng hin, und sagte es dem Mann Gottes an. Er sprach: gehe hin, verkaufe das Oel, und bezahle deinen Schuldherrn; du aber und deine Söhne nehret euch von dem Uebrigen.

8 *Und es begab sich zu der Zeit, daß Elisa gieng gen Sunem. Daselbst war eine reiche Frau: die hielt ihn daß

daß er bey ihr aß. Und als er nun oft daselbst durch-
zog, gieng er zu ihr ein, und aß bey ihr. *Und sie 9
sprach zu ihrem Mann: siehe, ich merke, daß dieser
Mann Gottes heilig ist, der immerdar hie durchgehet.
*Laß uns ihm eine kleine bretterne Kammer oben ma- 10
chen; und ein Bette, Tisch, Stuhl und Leuchter hinein
setzen; auf daß, wenn er zu uns kömmt, dahin sich
thue. *Und es begab sich zu der Zeit, daß er hinein 11
kam, legte er sich oben in die Kammer, und schlief
darinnen. *Und sprach zu seinem Knaben Gehasi: ru- 12
fe der Sunamitin. Und da er ihr rief, trat sie vor
ihn. *Er sprach zu ihm: sage ihr: siehe, du hast uns 13
alle diesen Dienst gethan; was soll ich dir thun? Hast
du eine Sache an den König, oder an den Feldhaupt-
mann? Sie sprach: ich wohne unter meinem Volk:
*Er sprach: was ist ihr denn zu thun? Gehasi sprach: 14
ach, sie hat keinen Sohn, und ihr Mann ist alt. *Er 15
sprach: rufe ihr. Und da er ihr rief, trat sie in die
Thür. *Und er sprach: um diese Zeit über ein Jahr 16
sollt du einen Sohn herzen. Sie sprach: ach nicht,
mein Herr, du Mann Gottes, leug deiner Magd nicht.
*Und die Frau ward schwanger, und gebar einen Sohn: 17
um dieselbe Zeit über ein Jahr: wie ihr Elisa geredt
hatte. *Da aber das Kind groß ward: begab sichs, 18
daß es hinaus zu seinem Vater zu den Schnittern gieng.
*Und sprach zu seinem Vater: o mein Haupt! mein 19
Haupt! er sprach zu seinem Knaben: bringe ihn zu sei-
ner Mutter. *Und er nahm ihn, und brachte ihn hin- 20
ein zu seiner Mutter: und sie satzte ihn auf ihren
Schooß bis an den Mittag, da starb er. *Und sie gieng 21
hinauf, und legte ihn aufs Bette des Mannes Gottes,
schloß zu, und gieng hinaus. *Und rief ihrem 22
Mann, und sprach: sende mir der Knaben einen, und
eine Eselin; ich will zu dem Mann Gottes, und wie-
derkommen. *Er sprach: warum willt du zu ihm? Ist 23
doch heute nicht Neumond noch Sabbath. Sie sprach:
es ist gut. *Und sie satteite die Eselin, und sprach 24
zum Knaben: treibe fort, und säume mich nicht mit
dem Reiten, wie ich dir sage. *Also zog sie hin, und 25
kam zu dem Mann Gottes auf den Berg Carmel. Als
aber der Mann Gottes sie gegen ihm sahe, sprach er zu
seinem Knaben Gehasi: siehe, die Sunamitin ist da.

26 *So lauf ihr nun entgegen, und frage sie: obs ihr, und ihrem Mann, und Sohn wohlgehe? Sie sprach: wohl.
27 *Da sie aber zu dem Mann Gottes auf den Berg kam, hielt sie ihn bey seinen Füssen. Gehasi aber trat herzu, daß er sie abstieß. Aber der Mann Gottes sprach: laß sie, denn ihre Seele ist betrübt; und der Herr hat mirs
28 verborgen, und nicht angezeiget. *Sie sprach: wenn hab ich einen Sohn gebeten von meinem Herrn? Sag-
29 te ich nicht du solltest mich nicht täuschen? *Er sprach zu Gehasi: gürte deine Lenden, und nimm meinen Stab in deine Hand, und gehe hin (so dir jemand begegnet, so grüsse ihn nicht; und grüsset dich jemand, so danke ihm nicht, und lege meinen Stab auf des Knabens An-
30 tlitz. *Die Mutter aber des Knabens sprach: so wahr der Herr lebet, und deine Seele, ich lasse nicht von dir.
31 Da machte er sich auf, und gieng ihr nach. *Gehasi aber gieng vor ihnen hin, und legte den Stab dem Knaben aufs Antlitz, da war aber keine Stimme noch Fühlen. Und er gieng wiederum ihm entgegen, und zeigete ihm an, und sprach: der Knabe ist nicht aufge-
32 wacht. *Und da Elisa ins Haus kam: siehe, da lag
33 der Knabe todt auf seinem Bette. *Und er gieng hinein, und schloß die Thür zu für sie beyde, und betete
34 zu dem Herrn. *Und stieg hinauf, und legte sich auf das Kind, und legte seinen Mund auf des Kindes Mund, und seine Augen auf seine Augen, und seine Hände auf seine Hände: und breitete sich also über ihn,
35 daß des Kindes Leib warm ward. *Er aber stund wieder auf, und gieng im Hause einmal hieher und daher: und stieg hinauf, und breitete sich über ihn. Da schnaubete (niesete) der Knabe siebenmal, darnach that
36 der Knabe seine Augen auf. *Und er rief Gehasi, und sprach: rufe der Sunamitin. Und da er ihr rief, kam sie hinein zu ihm. Er sprach: da nimm hin deinen
37 Sohn. *Da kam sie, und fiel zu seinen Füssen, und betete an zur Erden: und nahm ihren Sohn, und gieng
38 hinaus. *Da aber Elisa wieder gen Gilgal kam: ward Theurung im Lande, und die Kinder der Propheten wohneten vor ihm a). Und er sprach zu seinem Knaben: setze

a) Er hatte da eine Prophetenschule. Die Schüler, die er unterrichtete, geriethen nun wegen der Theurung in Noth.

setze zu ein groß Töpfen, und koche ein Gemüse für die
Kinder der Propheten. *Da gieng einer aufs Feld, daß 39
er Kraut läse, und fand wilde Ranken b); und las davon
Colochynten, sein Kleid voll: und da er kam, schnitte
ers in Töpfen zum Gemüse, denn sie kanntens nicht.
*Und da sie es ausschütteten für die Männer zu essen, 40
und sie von dem Gemüse assen; schrien sie, und spra-
chen: o Mann Gottes, der Tod im Töpfen, denn sie
konntens nicht essen. *Er aber sprach: bringet Mehl 41
her. Und er thäts in das Töpfen, und sprach: schüt-
te es dem Volk vor, daß sie essen. Da war nichts
Böses in dem Töpfen. *Es kam aber ein Mann von Baal 42
Salisa, und brachte dem Mann Gottes Erstling Brod:
nehmlich zwanzig Gerstenbrod, und neu Getreide c) in
seinem Kleide. Er aber sprach: giebs dem Volk, daß
sie essen. *Sein Diener sprach: was soll ich hundert 43
Mann an dem geben? Er sprach: gieb dem Volk, daß
sie essen. Denn so spricht der Herr: man wird essen,
und wird überbleiben. *Und er legte es ihnen vor, 44
daß sie assen: und blieb noch über, nach dem Wort
des Herrn.

Das fünfte Capitel.

Der syrische Feldhauptmann Naeman wird auf Elisa Wort vom Aussatz rein; die Untreue des Gehasi gestraft.

Naeman, der Feldhauptmann des Königs zu Syrien, 1
war ein treflicher Mann vor seinem Herrn, und
hoch gehalten: denn durch ihn gab der Herr Heil (Sieg)
in Syrien. Und er war ein gewaltiger Mann, und
aussätzig. *Die Kriegsleute aber in Syrien waren her- 2
ausgefallen, und hatten eine kleine Dirne weggeführet aus

b) Wilde Ranken oder Weinreben sind, die keine Weintrauben tragen; hier aber ist die Colochyntenstaude gemeynt, welche in Blättern dem wilden Weinstock ähnlich ist. Der Mensch meynte daher, es sey ein wilder Weinstock. Das Colochytengewächs läuft auf der Erde hin, wie die Gurken, und sieht fast eben so aus; daher sie auch ein wilder Kürbis genennet wird. Die Frucht ist sehr bitter, und zerfrißt die Eingeweide, wenn man sie nicht mit andern Speisen vermischt.

c) Grüne Korn- oder Waizenähren.

dem Lande Israel: die war am Dienste des Weibes Nae-
3 man. *Die sprach zu ihrer Frauen: ach, daß mein
Herr wäre bey dem Propheten zu Samaria, der würde
4 ihn von seinem Aussatz los machen. *Da gieng er hin-
ein zu seinem Herrn, und sagte es ihm an und sprach:
so und so hat die Dirne aus dem Lande Israel geredt.
5 *Der König zu Syrien sprach: so zeuch hin, ich will
dem Könige Israel einen Brief schreiben. Und er zog
hin, und nahm mit sich zehen Centner Silbers, und sechs
6 tausend Gülden, und zehen Feyerkleider. *Und brachte
den Brief dem Könige Israel, der lautete also: Wenn
dieser Brief zu dir kommt, siehe, so wisse, ich habe mei-
nen Knecht Naeman zu dir gesandt, daß du ihn von sei-
7 nem Aussatz los macheſt. *Und da der König Israel
den Brief las, zerriß er seine Kleider und sprach: bin ich
denn Gott, daß ich tödten und lebendig machen könnte,
daß er zu mir schicket, daß ich den Mann von seinem
Aussatz los mache? Merket und sehet, wie suchet er Ur-
8 sach (Ursache zu einem Krieg) zu mir. Da das Elisa,
der Mann Gottes, hörete, daß der König Israel sei-
ne Kleider zerrissen hatte, sandte er zu ihm, und ließ ihm
sagen: warum hast du deine Kleider zerrissen? laß ihn
zu mir kommen, daß er innen werde, daß ein Prophet
9 in Israel ist. *Also kam Naeman mit Rossen und Wa-
10 gen, und hielt vor der Thür am Hause Elisa. *Da
sandte Elisa einen Boten zu ihm, und ließ ihm sagen:
gehe hin, und wasche dich siebenmal im Jordan; so wird
11 dir dein Fleisch wiederstattet und rein werden. *Da er-
zürnete Naeman, und zog weg, und sprach: ich meyne-
te, er sollte zu mir herauskommen, und hertreten; und
den Namen des Herrn, seines Gottes, anrufen; und mit
seiner Hand über die Stätte fahren, und den Aussatz also
12 abthun. *Sind nicht die Wasser (Flüsse) Amana und
Pharphar zu Damascon besser denn alle Wasser in Is-
rael: daß ich mich drinnen wüsche, und rein würde? Und
13 wandte sich und zog weg mit Zorn. *Da machten sich
seine Knechte zu ihm, redeten mit ihm, und sprachen: lieber
Vater, wenn dich der Prophet etwas Grosses hätte ge-
heissen, solltest du es nicht thun? Wie vielmehr, so
14 er zu dir saget: wasche dich, so wirst du rein. *Da
stieg er ab und taufete sich (tauchete sich unter) im Jor-
dan siebenmal, wie der Mann Gottes geredt hatte: und
sein

sein Fleisch ward wiederstattet, wie ein Fleisch eines jungen Knabens, und ward rein. *Und er kehrete wieder 15
zu dem Mann Gottes, samt seinem ganzen Heer; und da er hinein kam, trat er vor ihn, und sprach: siehe, ich weiß, daß kein Gott ist in allen Landen, ohn in Israel; so nimm nun den Segen von deinem Knecht. *Er aber 16
sprach: so wahr der Herr lebet, vor dem ich stehe, ich nehme es nicht. Und er nöthigte ihn, daß ers nähme: aber er wollte nicht. *Da sprach Naeman: möchte denn 17
deinem Knecht nicht gegeben werden dieser Erden eine Last a), so viel zwey Mäuler tragen? Denn dein Knecht will nicht mehr andern Göttern opfern und Brandopfer thun, sondern dem Herrn; *(Jedoch bitte ich noch dieses), 18
Daß der Herr deinem Knecht darinnen wollte gnädig seyn, wo ich anbete im Hause Rimmon b), wenn mein Herr ins Haus Rimmon gehet, daselbst anzubeten, und er sich an meine Hand lehnet. *Er sprach zu ihm: zeuch 19
hin mit Frieden. Und als er von ihm weggezogen war, ein Feldweges auf dem Lande; *Gedachte Gehasi, der 20
Knabe Elisa des Mannes Gottes, siehe, mein Herr hat diesen Syrer Naeman verschonet, daß er nichts von ihm hat genommen, das er gebracht hat; so wahr der Herr lebet, ich will ihm nachlaufen, und etwas von ihm nehmen. *Also jagte Gehasi dem Naeman nach. Und 21
da Naeman sahe, daß er ihm nachlief, stieg er vom Wagen ihm entgegen, und sprach: gehet es recht zu? *Er 22
sprach: ja. Aber mein Herr hat mich gesandt, und läßt dir sagen: siehe, jezt sind zu mir kommen vom Gebirge Ephraim zween Knaben, aus der Propheten Kindern; gieb ihnen einen Centner Silbers, und zwey Feyerkleider. *Naeman sprach: lieber, nimm zween Centner. Und 23
er nöthigte ihn, und band zween Centner Silbers in zween

a) Er verlangte soviel Erde von dem Orte mitzunehmen, da der Prophet war, ohne Zweifel, um einen Altar davon zuzubereiten, und dem Gott Israels darauf zu opfern.

b) Den Gott Jehovah will ich zwar allein als meinen Gott anbeten; das aber wird du mir gnädig erlauben, daß ich mit meinem Herrn, dem König, in den Tempel des Götzen Rimmon gehen darf, wenn er daselbst Gottesdienst pflegt, und ich neben ihm bin, und, weil er sich an mir hält, nothwendig mit niederfallen muß.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1734298898/phys_0529
DFG

Beutel und zwey Feuerkleider: und gabs seinen zween
24 Knaben, die trugens vor ihm her. *Und da er kam gen
Ophel c), nahm ers von ihren Händen, und legte es
25 beyseit im Hause: und ließ die Manner gehen. *Und
da sie weg waren, trat er vor seinen Herrn. Und Elisa
sprach zu ihm: woher, Gehasi? Er sprach: dein Knecht
26 ist weder hieher noch daher gegangen. *Er aber sprach
zu ihm: wandelte nicht mein Herz d), da der Mann um-
kehrete von seinem Wagen dir entgegen? War das die
Zeit, Silber und Kleider zu nehmen, Oelgarten, Wein-
27 berge, Schafe, Rinder, Knechte und Magde e)? *Aber
der Aussaz Naeman wird dir anhangen und deinem Sa-
men ewiglich. Da gieng er von ihm hinaus, aussätzig
wie Schnee.

Das sechste Capitel.

Elisa fährt fort Wunder zu thun; als aber eine grosse Theurung zu Samaria entstund, will ihn der König umbringen lassen.

1 Die Kinder der Propheten sprachen zu Elisa: siehe,
der Raum, da wir vor dir wohnen, ist uns zu
2 enge. *Laß uns an den Jordan gehen, und einen jegli-
chen daselbst Holz holen: daß wir uns daselbst eine Stät-
3 te bauen, da wir wohnen. Er sprach: gehet hin. *Und
einer sprach: lieber, gehe mit deinen Knechten. Er
4 sprach: ich will mitgehen. *Und er gieng mit ihnen.
Und da sie an den Jordan kamen, hieben sie Holz ab.
5 *Und da einer ein Holz fallete, fiel das Eisen ins Was-
ser. Und er schrie, und sprach: Awe, mein Herr!
6 dazu ists entlehnet. *Aber der Mann Gottes sprach:
wo ists entfallen? Und da er ihm den Ort zeigete:
schnitte er ein Holz ab, und stieß daselbst hin; da schwamm
7 das Eisen. *Und er sprach: hebs auf. Da reckte er
seine Hand aus, und nahms.

*Und

c) An einen Hügel, oder an einen dunkeln Ort an der Wohnung des Propheten.

d) Sahe ich es nicht im Geiste, als wäre ich dabey zugegen, daß Naeman vom Wagen stieg, und dir entgegen kam?

e) Dieß alles und dergleichen durch das Geld zu erkaufen, war die eitle Hoffnung Gehasi.

*Und der König aus Syrien führete einen Krieg wi- 8
der Israel, und berathschlagete sich mit seinen Knechten,
und sprach: wir wollen uns lagern da und da, *Aber 9
der Mann Gottes sandte zum Könige Israel, und ließ
ihm sagen: hüte dich, daß du nicht an den Ort ziehest;
denn die Syrer ruhen daselbst (haben sich daselbst gelagert).
*So sandte denn der König Israel hin an den Ort, den 10
ihm der Mann Gottes sagte; verwahrete ihn, und hüte-
te daselbst (und war auf seiner Hut): und that das nicht
einmal oder zweymal alleine. *Da ward das Herz des 11
Königs zu Syrien unmuths darüber, und rief seinen
Knechten, und sprach zu ihnen: wollt ihr mir denn nicht
ansagen, wer ist aus den Unsern zu dem Könige Israel
geflohen? *Da sprach seiner Knechte einer: nicht also, 12
mein Herr König, sondern Elisa, der Prophet in Israel
sagts alles dem Könige Israel, was du in der Kammer
redest, da dein Lager ist. *Er sprach: so gehet hin und 13
sehet, wo er ist: daß ich hinsende, und lasse ihn holen.
Und sie zeigeten ihm an, und sprachen: siehe, er ist zu
Dothan. *Da sandte er hin Roß und Wagen, und ei- 14
ne grosse Macht; und da sie bey der Nacht hinkamen,
umgaben sie die Stadt. *Und der Diener des Mannes 15
Gottes stund frühe auf, daß er sich aufmachte und aus-
zöge: und siehe, da lag eine (Kriegs-) Macht um die
Stadt, mit Rossen und Wagen. Da sprach sein Knabe
zu ihm: Awe, mein Herr, wie wollen wir nun thun?
*Er sprach: fürchte dich nicht; denn derer ist mehr, die 16
bey uns sind, denn derer, die bey ihnen sind. * Und 17
Elisa betete, und sprach: Herr, öffne ihm die Augen,
daß er sehe. Da öffnete der Herr dem Knaben seine Au-
gen, daß er sahe, und siehe, da war der Berg voll feu-
riger Rosse und Wagen um Elisa her. *Und da sie 18
(die syrischen Kriegsleute) zu ihm hinab kamen, bat Eli-
sa und sprach: Herr, schlage dieß Volk mit Blindheit a).
Und er schlug sie mit Blindheit, nach dem Wort Elisa.
*Und Elisa sprach zu ihnen: dieß ist nicht der Weg, noch 19
die Stadt; folget mir nach; ich will euch führen zu dem
Mann, den ihr suchet. Und führete sie gen Samaria.
*Und da sie gen Samaria kamen, sprach Elisa: Herr 20
öffne

a) Mache, daß sie nicht erkennen, welchen Weg und wo-
hin ich sie führe.

öffne diesen die Augen, daß sie sehen b). Und der Herr
öffnete ihnen die Augen, daß sie sahen: und siehe, da
21 waren sie mitten in Samaria. *Und der König Israel,
da er sie sahe, sprach er zu Elisa: mein Vater, soll ich
22 sie schlagen? *Er sprach: du sollt sie nicht schlagen.
Welche du mit deinem Schwerdt und Bogen fähest, die
schlage: seze ihnen Brod und Wasser vor, daß sie essen
23 und trinken; und laß sie zu ihrem Herrn ziehen. *Da
ward ein groß Mahl zugerichtet. Und da sie gessen und
getrunken hatten: ließ er sie gehen, daß sie zu ihrem
Herrn zogen. Sint des kamen die Kriegsleute der Sy-
rer nicht mehr ins Land Israel.

24 *Nach diesem begab sichs, daß Ben-Hadad, der Kö-
nig zu Syrien, alle sein Heer versammelte; und zog
25 herauf, und belagerte Samaria: *Und es war eine
grosse Theurung zu Samaria: sie aber belagerten die
Stadt, bis daß ein Eselskopf achtzig Silberlinge, und
ein Viertheil Kab Taubenmist c) fünf Silberlinge galt.
26 *Und da der König Israel zur Mauren gieng, schrie
ihn ein Weib an, und sprach: hilf mir, mein Herr Kö-
27 nig! *Er sprach: hilft dir der Herr nicht, woher soll
ich dir helfen? von der Tennen oder von der Kelter?
28 *Und der König sprach zu ihr: was ist dir? Sie sprach:
diß Weib sprach zu mir, gieb deinen Sohn her, daß
wir heute essen, morgen wollen wir meinen Sohn essen;
29 *So haben wir meinen Sohn gekocht und gessen; und
ich sprach zu ihr am andern Tage, gieb deinen Sohn her
und laß uns essen; aber sie hat ihren Sohn versteckt.
30 Da der König die Worte des Weibes hörete; zerriß er
seine Kleider, indem er zur Mauren gieng. Da sahe
alles Volk, daß er einen Sack unten am Leibe anhatte.
31 *Und er sprach: Gott thue mir diß und das, wo das
Haupt Elisa, des Sohns Saphat, heute auf ihm stehen
32 wird d). *(Elisa aber saß in seinem Hause, und die
Ael-

b) Mache, daß sie nun gewahr werden, wo sie sich befinden.

c) Taubenfutter, schlechte Körner, z. Er. Wicken u. d. gl. Ein Viertelkab ist etwa ein halb Maas.

d) Wie der Prophet ehedin die Syer abgehalten hatte, daß sie dem Volk Israel nicht schaden konnten: so hatte er ohne

Aeltesten sassen bey ihm). Und er (der König) sandte einen Mann vor ihm her. Aber ehe der Bote zu ihm (zu Elisa) kam, sprach er zu den Aeltesten: habet ihr gesehen, wie dieß Mordkind (dieser Mörder) hat hergesandt, daß er mein Haupt abreisse? sehet zu, wenn der Bote kommt, daß ihr die Thür zuschliesset, und stosset ihn mit der Thür weg; siehe das Rauschen seines Herrn Füsse folget ihm nach. *Da er noch also mit ihnen re- 33
dete; siehe, da kam der Bote zu ihm hinab, und sprach: siehe, solch Uebel kommt von dem Herrn; was soll ich mehr von dem Herrn gewarten e)?

Das siebente Capitel.

Elisa sagt wohlfeile Zeit vorher; sie erfolgt.

Elisa aber sprach: höret des Herrn Wort. So spricht 1
der Herr: morgen um diese Zeit wird ein Scheffel Semmelmehl einen Sekel gelten und zween Scheffel Gersten einen Sekel, unter dem Thor zu Samaria. *Da antwortete ein Ritter, auf welches Hand sich der 2
König lehnete (einer der ersten Hofbedienten), dem Mann Gottes und sprach: und wenn der Herr Fenster am Himmel machte, wie könnte solches geschehen? Er sprach: siehe da, mit deinen Augen wirst du es sehen und nicht davon essen. *Und es waren vier aussätzige 3
Männer an der Thür vor dem Thor (der Stadt); und einer sprach zum andern: was wollen wir hie bleiben, bis wir sterben? *Wenn wir gleich gedächten in die 4
Stadt zu kommen: so ist Theurung in der Stadt, und müsten doch daselbst sterben; bleiben wir aber hie, so müssen wir auch sterben. So laßt uns nun hingehen, und zu dem Heer der Syrer fallen. Lassen sie uns leben, so leben wir: tödten sie uns, so sind wir todt. *Und 5
mach-

ohne Zweifel auch jezt geweissagt, die Syrer würden die Stadt nicht gewinnen, und der König sollte sich nicht ergeben, sondern auf Gott trauen. Da nun die Hülfe Gottes nicht erfolgte, wollte der König ihn tödten.

e) Siehe, die von dir versprochene Hülfe Gottes kommt nicht; vielmehr hat er eine so gar große Theurung entstehen lassen, wie soll ich noch ferner Hülfe von Gott erwarten?

machten sich in der Frühe auf, daß sie zum Heer der
Syrer kämen. Und da sie vorne an den Ort des Heers
6 kamen: siehe, da war niemand. *Denn der Herr hatte
die Syrer lassen hören ein Geschrey von Rossen, Wagen
und grosser Heerskraft, daß sie unter einander sprachen:
siehe, der König Israel hat wider uns gedinget die Köni-
ge der Hethiter und die Könige der Egypter, daß sie
7 über uns kommen sollen. *Und machten sich auf, und
flohen in der Frühe: und liessen ihre Hütten (Zelte),
Rosse und Esel im Lager, wie es stund: und flohen mit
8 ihrem Leben davon. *Als nun die Aussätzigen an den
Ort des Lagers kamen: giengen sie in der Hütten eine,
assen und tranken; und nahmen Silber, Gold und Klei-
der, und giengen hin und verborgen es. Und kamen wie-
der, und giengen in eine andere Hütte: und nahmen
9 draus, und giengen hin und verborgen es. *Aber einer
sprach zum andern: lasset uns nicht also thun, dieser
Tag ist ein Tag guter Bothschaft; wo wir das verschwei-
gen und harren: bis daß licht morgen wird, wird unsere
Missethat funden werden; so laßt uns nun hingehen,
daß wir kommen und ansagen dem Hause des Königs.
10 *Und da sie kamen, riefen sie am Thor der Stadt: und
sagtens ihnen an und sprachen: wir sind zum Lager der
Syrer kommen; und siehe, es ist niemand da, noch keine
Menschenstimme: sondern Rosse und Esel angebunden,
11 und die Hütten (Zelte), wie sie stehen. *Da rief man
den Thorhütern, daß sie es drinnen ansagten im Hause
12 des Königs. *Und der König stund auf in der Nacht a),
und sprach zu seinen Knechten: lasset euch sagen, wie die
Syrer mit uns umgehen; sie wissen, daß wir Hunger
leiden; und sind aus dem Lager gegangen, daß sie sich
im Felde verkröchen; und denken, wenn sie aus der Stadt
gehen, wollen wir sie lebendig ergreifen, und in die Stadt
13 kommen. *Da antwortete seiner Knechte einer, und
sprach: man nehme die fünf übrigen Rosse, die noch drin-
nen sind überblieben; (siehe, die sind drinnen überblieben
von aller Menge in Israel, welche alle dahin ist);
14 die lasset uns senden und besehen. *Da nahmen sie
zween Wagen mit Rossen; und der König sandte sie dem
Lager der Syrer nach, und sprach: ziehet hin, und be-
sehet.

a) Da es noch zu früh dunkel war.

sehet. *Und da sie ihnen nachzogen bis an den Jordan; 15
siehe, da lag der Weg voll Kleider und Geräth; welche
die Syrer von sich geworfen hatten, da sie eileten. Und
da die Boten wieder kamen und sagtens dem Könige
an: *Gieng das Volk hinaus, und beraubete das La- 16
ger der Syrer. Und es galt ein Scheffel Semmelmehl
einen Sekel, und zween Scheffel Gersten auch einen Se-
kel, nach dem Wort des Herrn. *Aber der König be- 17
stellete den Ritter, auf dessen Hand er sich lehnete, un-
ter das Thor b): und das Volk zertrat ihn im Thor,
daß er starb; wie der Mann Gottes geredet hatte, da
der König zu ihm hinab kam. *Und es geschah, wie 18
der Mann Gottes dem Könige sagte: da er sprach, mor-
gen um die Zeit werden zween Scheffel Gersten einen
Sekel gelten, und ein Scheffel Semmelmehl einen Sekel,
unter dem Thor zu Samaria; *Und der Ritter dem 19
Mann Gottes antwortete und sprach: siehe, wenn der
Herr Fenster am Himmel machte, wie möchte solches ge-
schehen? er aber sprach: siehe, mit deinen Augen wirst
du es sehen, und nicht davon essen. *Und es gieng ihm 20
eben also: denn das Volk zertrat ihn im Thor, daß er
starb.

Das achte Capitel.

1. Elisa verkündigte eine siebenjährige Theurung; Gehasi er-
zehlt dem König Joram, wie Elisa dem Knaben der This-
bitin das Leben wieder gegeben habe. V. 1 – 6.

2. Elisa sagt vorher, wie BenHadad sterben, und Hasael an
seiner Statt König in Syrien, dann aber die Israeliten be-
siegen würde. V. 7 — 15.

3. Im Königreich Juda folgt Joram seinem Vater Josaphat
nach; er hieng am Götzendienst. Zu seiner Zeit fielen die
Edomiter von Juda ab, und wählten sich einen eigenen
König. V. 16 — 25. (Da traf ein, was Isaac vorher ge-
sagt hatte; 1 B. Mos. 27, 40.)

4. Ihm folgt sein Sohn Ahasia; auch er befördert den Gö-
tzendienst. V. 26 — 29.

Elisa redete mit dem Weibe, des Sohn er hatte le- 1
bendig gemacht, und sprach: mache dich auf, und
gehe

b) Uebergab ihm das Commando beym Thor.

gehe hin mit deinem Hause, und sey Fremdling, wo du
kannst; denn der Herr wird eine Theurung rufen, die
2 wird ins Land kommen sieben Jahr lang. *Das Weib
machte sich auf und that, wie der Mann Gottes sagte:
und zog hin mit ihrem Hause, und war Fremdling in
3 der Philister Lande sieben Jahr. *Da aber die sieben
Jahr um waren, kam das Weib wieder aus der Phi-
lister Lande: und sie gieng aus, den König anzuschreyen
4 um ihr Haus und Acker. *Der König aber redete mit
Gehasi, dem Knaben des Mannes Gottes, und sprach:
erzehle mir alle große Thaten, die Elisa gethan hat.
5 *Und indem er dem Könige erzehlte, wie er hätte einen
Todten lebendig gemacht: siehe, da kam eben dazu das
Weib, des Sohn er hatte lebendig gemacht; und schrie
den König an um ihr Haus und Acker. Da sprach Ge-
hasi: mein Herr König, dieß ist das Weib; und dieß ist
6 ihr Sohn, den Elisa hat lebendig gemacht. *Und der
König fragte das Weib; und sie erzehlte es ihm. Da
gab ihr der König einen Kämmerer, und sprach: schaffe
ihr wieder alles, das ihr ist; dazu alles Einkommen des
Ackers, sint der Zeit sie das Land verlassen hat bis hie-
her.

7 *Und Elisa kam gen Damascon. Da lag Ben-Hadad,
der König zu Syrien, krank: und man sagte es ihm an
8 und sprach, der Mann Gottes ist herkommen. *Da
sprach der König zu Hasael: nimm Geschenke mit dir,
und gehe dem Mann Gottes entgegen, und frage den
Herrn durch ihn und sprich, ob ich von dieser Krankheit
9 möge genesen? *Hasael gieng ihm entgegen, und nahm
Geschenke mit sich: und allerley Güter zu Damascon,
vierzig Camelen Last. Und da er kam, trat er vor ihn
und sprach: dein Sohn Ben-Hadad, der König zu Sy-
rien, hat mich zu dir gesandt; und lässet dir sagen, kann
10 ich auch von dieser Krankheit genesen? *Elisa sprach zu
ihm: gehe hin und sage ihm, du wirst genesen; aber der
Herr hat mir gezeiget, daß er des Todes sterben wird.
11 *Und der Mann Gottes sahe ernst, und stellete sich un-
12 geberdig, und weinete. *Da sprach Hasael: warum
weinet mein Herr? Er sprach: ich weiß, was Uebels
du den Kindern Israel thun wirst; du wirst ihre veste
Städte mit Feuer verbrennen, und ihre junge Manns-
schaft mit dem Schwerdt erwürgen, und ihre junge Kin-

der

der tödten, und ihre schwangere Weiber zerhauen. *Ha- 13
sael sprach: was ist dein Knecht, der Hund, daß er
solch groß Ding thun sollte? Elisa sprach: der Herr
hat mir gezeiget, daß du König zu Syrien seyn wirst.
*Und er gieng weg von Elisa und kam zu seinem Herrn, 14
der sprach zu ihm: was saget dir Elisa? Er sprach: er
saget mir, du wirst genesen. *Des andern Tages aber 15
nahm er den Kolter, und tunkte ihn in Wasser, und
breitete ihn über sich her: da starb er. Und Hasael ward
König an seine Statt.

*Im fünften Jahr Joram, des Sohns Ahab, des 16
Königs Israel, ward Joram, der Sohn Josaphat, Kö-
nig in Juda. Zwey und dreysig Jahr alt war er, da 17
er König ward: und regierete acht Jahr zu Jerusalem.
*Und wandelte auf dem Wege der Könige Israel, wie 18
das Haus Ahab thät; denn Ahabs Tochter war sein
Weib: und er thät, das dem Herrn übel gefiel. *Aber 19
der Herr wollte Juda nicht verderben, um seines Knechts
Davids willen: wie er ihm geredt hatte, ihm zu geben
eine Leuchte unter seinen Kindern immerdar.

*Zu seiner Zeit fielen die Edomiter ab von Juda, und 20
machten einen König über sich. *Denn Joram war 21
durch Zair gezogen, und alle Wagen mit ihm: und hat-
te sich des Nachts aufgemacht und die Edomiter geschla-
gen, die um ihn her waren; dazu die Obersten über die
Wagen, daß das Volk flohe in seine Hütten. *Darum 22
fielen die Edomiter ab von Juda, bis auf diesen Tag.
Auch fiel zur selben Zeit ab Libna.

*Was aber mehr von Joram zu sagen ist; und alles, 23
was er gethan hat: siehe, das ist geschrieben in der Chro-
nica der Könige Juda. *Und Joram entschlief mit sei- 24
nen Vätern, und ward begraben mit seinen Vätern in
der Stadt Davids. Und Ahasja, sein Sohn, ward
König an seine Statt. *Im zwölften Jahr Joram, des 25
Sohns Ahabs, des Königs Israel, ward Ahasja, der
Sohn Joram, König in Juda.

*Zwey und zwanzig Jahr alt war Ahasja, da er Kö- 26
nig ward: und regierete ein Jahr zu Jerusalem. Seine
Mutter hieß Athalja, eine Tochter Amri, des Königs

27 Israel. *Und wandelte auf dem Wege des Hauses
Ahabs; und thät, das dem Herrn übel gefiel, wie das
Haus Ahabs: denn er war Schwager im Hause Ahabs.
28 *Und er zog mit Joram, dem Sohn Ahabs, in Streit
wider Hasael, den König zu Syrien, gen Ramoth in Gi-
29 lead: aber die Syrer schlugen Joram. *Da kehrete
Joram, der König, um: daß er sich heilen liesse zu Jes-
reel von den Schlägen, die ihm die Syrer geschlagen
hatten zu Rama, da er mit Hasael, dem König zu Sy-
rien, stritte. Und Ahasja, der Sohn Joram, der Kö-
nig Juda, kam hinab zu besehen Joram, den Sohn
Ahab, zu Jesreel, denn er lag krank.

Das neunte Capitel.

1. Elisa läßt auf Gottes Befehl den israelitischen Feldhauptmann Jehu zum König salben; Jehu wird von den Kriegsleuten als König ausgerufen und zieht mit einem Heer gen Jesreel, wo Joram, sein Herr, und Ahasja, der König von Juda, beysammen waren. V. 1–21.

2. Hier tödtet er Joram auf dem Felde Naboths, und Isebel, seine Mutter, wird von den Hunden gefressen. V. 22–37.

Als Jehu mit seinem Heer auf die Stadt Jesreel zukam

21 Da sprach Joram: spannet an. Und man spannete
seinen Wagen an: und sie zogen aus, Joram, der
König Israel, und Ahasja, der König Juda, ein jegli-
cher auf seinem Wagen, daß sie Jehu entgegen kämen;
und sie trafen ihn an auf dem Acker Naboths, des Jes-
22 reeliten. *Und da Joram Jehu sahe, sprach er: Jehu,
ist Friede? Er aber sprach: was Friede? deiner Mut-
ter Isebel Hurerey a) und Zauberey wird immer grösser.
23 *Da wandte Joram seine Hand (er lenkte um) und flo-
he; und sprach zu Ahasja: es ist Verrätherey, Ahasja.
24 *Aber Jehu fassete den Bogen, und schoß Joram zwi-
schen den Armen, daß der Pfeil durch sein Herz ausfuhr:
25 und fiel in seinen Wagen. *Und er sprach zum Ritter
Bidekar: Nimm und wirf ihn aufs Stück Ackers Na-
boths, des Jesreeliten. Denn ich gedenke, daß du mit
mir auf einem Wagen seinem Vater Ahab nachfuhrest,
daß der Herr solche Last über ihn hub (dieß Strafgericht
ihm

a) Abgötterey, dabey wohl auch oft Hurerey getrieben wurde.

ihm drohete, 1 Kön. 22, 38.) *Was gilts, sprach der Herr, ich will das Blut Naboths und seiner Kinder, das ich gestern sahe, vergelten auf diesem Acker. So nimm nun und wirf ihn auf den Acker, nach dem Wort des Herrn. Da das Ahasja, der König Juda, sahe: flohe er des Weges zum Hause des Garten. Jehu aber jagte ihm nach: und hieß ihn auch schlagen auf dem Wagen gen Gur hinan, die bey Jeblaam liegt. Und er flohe gen Megiddo, und starb daselbst. *Und seine Knechte liessen ihn führen gen Jerusalem, und begruben ihn in seinem Grabe mit seinen Vätern in der Stadt Davids. *(Ahasja aber regierte über Juda im elften Jahr Jorams, des Sohns Ahab). *Und da Jehu gen Jesreel kam, und Isebel das erfuhr: schminkte sie ihr Angesicht, und schmückte ihr Haupt, und guckte zum Fenster aus. *Und da Jehu unter das Thor kam, sprach sie: ists Simri wohl gegangen, der seinen Herrn erwürgete? *Und er hub sein Angesicht auf zum Fenster, und sprach: wer ist bey mir hie (wer hält es hier mit mir)? Da wandten sich zween oder drey Kämmerer zu ihm. *Er sprach: stürzet sie herab. Und sie stürzten sie herab, daß die Wand und die Rosse mit ihrem Blut besprenget wurden: und sie ward zertreten. *Und da er hinein kam, und gessen und getrunken hatte, sprach er: besehet doch die Verfluchte, und begrabet sie; denn sie ist eines Königs Tochter. *Da sie aber hingiengen, sie zu begraben: funden sie nichts von ihr, denn den Schedel und Füsse, und ihre flache Hände. *Und kamen wieder, und sagtens ihm an. Er aber sprach: es ists, das der Herr geredt hat durch seinen Knecht Elia, den Thisbiten, und gesagt: auf dem Acker Jesreel sollen die Hunde der Isebel Fleisch fressen. (1 Kön. 21, 23.) *Also ward das Aas Isebel wie Koth auf dem Felde im Acker Jesreel: daß man nicht sagen konnte, das ist Isebel.

26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37

Das zehente Capitel.

1. Jehu rottet die Familie Ahabs aus; läßt die Baalspfaffen tödten, und zerstört den Baalstempel. Aber den Kälberdienst stellt er nicht ab. V. 1–31.

* Weil die Israeliten sich durchaus nicht bessern liessen, gab sie Gott in die Hände der Syrer. V. 32–36.

Das eilfte Capitel.

Athalia, die Mutter des Königes Ahasia, läßt nach dem Tod desselben alle männliche Nachkommen des Königsstammes zu Jerusalem ausrotten. Nur Joas allein, der Sohn des Ahasia, wird heimlich am Leben erhalten, und als er erwachsen war, durch den Hohenpriester Jojada zum König gesalbt; Athalia aber getödtet.

Das zwölfte Capitel.

Joas läßt den Tempel zu Jerusalem ausbessern, und stellet den wahren Gottesdienst her. Nach dem Tode des Hohenpriesters Jojada aber ließ auch er sich zum Götzendienst verführen. (Unter ihm wird Zacharia, der Sohn des Hohenpriesters Jojada, im Vorhof des Tempels getödtet; 2 Chron. 24, 20.) Er selbst wurde in einem Aufruhr getödtet.

Das dreyzehente Capitel.

1. Im Königreich Israel folgt dem König Jehu sein Sohn Joahas; der Kälberdienst dauert fort. Gott züchtiget die Israeliten durch die Syrer. V. 1-8.

2. Ihm folgt sein Sohn Joas. Unter diesem stirbt Elisa, der ihm zuvor Sieg gegen die Syrer weissaget, und von Gott noch nach seinem Tod durch ein Wunder geehret wird. V. 9-25.

14 Elisa aber ward krank, daran er auch starb. Und Joas, der König Israel, kam zu ihm hinab; und weinete vor ihm, und sprach: mein Vater, mein Vater,
15 Wagen Israel, und seine Reuter. *Elisa aber sprach zu ihm: nimm den Bogen und Pfeile. Und da er den
16 Bogen und die Pfeile nahm, *sprach er zum Könige Israel: spanne mit deiner Hand den Bogen; und er spannete mit seiner Hand. Und Elisa legte seine Hand
17 auf des Königs Hand; *Und sprach: thue das Fenster auf gegen Morgen: und er thäts auf. Und Elisa sprach, schieß: und er schoß. Er aber sprach: ein Pfeil des Heils vom Herrn, ein Pfeil des Heils wider die Syrer; und du wirst die Syrer schlagen zu Aphek, bis sie aufgerieben
18 sind. *Und sprach: nimm die Pfeile. Und da er sie nahm; sprach er zum Könige Israel, schlage die Erde:
19 und er schlug dreymal, und stund stille. *Da ward der

Mann

Mann Gottes zornig auf ihn, und sprach: hättest du fünf oder sechsmal geschlagen, so würdest du die Syrer geschlagen haben, bis sie aufgerieben wären; nun aber wirst du sie dreymal schlagen. *Da aber Elisa gestorben 20
war, und man ihn begraben hatte: fielen die Kriegsleute der Moabiter ins Land desselbigen Jahrs. *Und es be- 21
gab sich, daß sie einen Mann begruben. Da sie aber die Kriegsleute sahen, wurfen sie den Mann in Elisä Grab. Und da er hinab kam, und die Gebeine Elisä anrührete: ward er lebendig, und trat auf seine Füsse.
*Also zwang nun Hasael, der König zu Syrien, Israel: 22
so lange Joahas lebete. *Aber der Herr thät ihnen 23
Gnade, und erbarmete sich ihrer, und wandte sich zu ihnen; um seines Bundes willen mit Abraham, Isaac und Jacob: und wollte sie nicht verderben, verwarf sie auch nicht von seinem Angesicht bis auf diese Stunde. *Und 24
Hasael, der König zu Syrien, starb, und sein Sohn Benhadad ward König an seine Statt. *Joas aber 25
kehrete um (er eroberte wieder): und nahm die Städte aus der Hand Ben Hadad, des Sohns Hasael, die er aus der Hand seines Vaters Joahas genommen hatte mit Streit. Dreymal schlug ihn Joas, und brachte die Städte Israel wieder.

Das vierzehente Capitel.

1. Im Königreich Juda folgt Amazia seinem Vater Joas. Er ist glücklich gegen die Edomiter; fängt aber ohne Ursache mit Joas, dem König Israels, Krieg an; in welchem Jerusalem von Joas erobert, und eine grosse Beute weggeführt wird; er selbst wird durch Aufrührer getödtet. V. 1-22.

2. Im Königreich Israel wird Jerobeam der andere, des Joas Sohn, König; er ist glücklich im Kriege, wie es der Prophet Jonas ihm geweissagt hatte. V. 23-29.

Das funfzehente Capitel.

1. Asaria oder Usia folgt zu Jerusalem seinem Vater Amazia auf dem Throne; erhält verschiedne Siege gegen die Feinde; wird, als er (da er doch kein Priester war) selbst opfern will, mit Aussatz gestraft. V. 1-7.

2. Im Königreich Israel wird an Jerobeams des II. Statt König sein Sohn Sacharia; ihn ermordet Sallum und wirft sich zum König auf; nach einem Monath tödtet ihn Menahem und bemächtigt sich des Thrones. Er wird vom Phul, dem König zu Assyrien, überwunden; ihm folgte sein Sohn Pekajah; diesen ermordet Pekah, einer seiner Kriegsobersten. Thiglath Pilesser König von Assyrien zieht mit einem Heer gegen Israel und nimmt einen grossen Theil Einwohner des Landes hinweg nach Assyrien. Hosea macht eine Verschwörung gegen Pekah, ermordet ihn und ist der letzte König Israels zu Samaria. V. 8-31

3. Jotham, der Sohn des Königs Usia, wird zu erst noch bey Lebzeiten seines Vaters Mitregent, nach seinem Tode König. Rezin, König von Syrien, und Pekah überziehen ihn mit Krieg.

4. Ihm folgt sein Sohn Ahas.

Das sechzehente Capitel.

Ahas richtet den Götzendienst mehr als seine Vorfahren an.

1 Im siebenzehenten Jahr Pekah, des Sohns Remalja, ward König Ahas, der Sohn Jotham, des Königs
2 Juda. *Zwanzig Jahr war Ahas alt, da der König ward, und regierete sechzehen Jahr zu Jerusalem: und thät nicht, was dem Herrn, seinem Gott, wohl gefiel,
3 wie sein Vater David. *Denn er wandelte auf dem Wege der Könige Israel. Dazu ließ er seinen Sohn durchs Feuer gehen, nach den Greueln der Heiden, die
4 der Herr vor den Kindern Israel vertrieben hatte. *Und thät Opfer, und räucherte auf den Höhen, und auf
5 den Hügeln und unter allen grünen Bäumen. *Dazumal zog Rezin, der König zu Syrien, und Pekah, der Sohn Remalja, König in Israel, hinauf gen Jerusalem, zu streiten; und belagerten Ahas: aber sie konnten
6 sie nicht gewinnen. (Es. 7, 1.) *Zur selbigen Zeit brachte Rezin, König zu Syrien, Elath wieder an Syrien, und stieß die Jüden aus Elath: aber die Syrer kamen, und wohneten drinnen, bis auf diesen
7 Tag. *Aber Ahas sandte Boten zu Thiglath Pilesser, dem Könige zu Assyrien, und ließ ihm sagen: ich bin ein

dein Knecht und dein Sohn; komm herauf und hilf mir aus
der Hand des Königs zu Syrien und des Königs Israel,
die sich wider mich haben aufgemacht. * Und Ahas nahm 8
das Silber und Gold, das in dem Hause des Herrn und in
den Schätzen des Königs Hauses funden ward: und sandte
dem Könige zu Assyrien Geschenke. * Und der König zu Assy- 9
rien gehorchte ihm, und zog herauf gen Damascon, und ge-
wann sie, und führete sie weg gen Kir, und tödtete Rezin.
* Und der König Ahas zog entgegen Thiglath Pilesser, 10
dem Könige zu Assyrien, gen Damascon. Und da er ei-
nen Altar sahe, der zu Damasco war: sandte der König
Ahas desselben Altars Ebenbild und Gleichniß zum Prie-
ster Uria, wie derselbe gemacht war. * Und Uria, der 11
Priester, bauete einen Altar: und machte ihn, wie der
König Ahas zu ihm gesandt hatte von Damasco, bis der
König Ahas von Damasco kam. * Und da der König 12
von Damasco kam und den Altar sahe, opferte er drauf:
* Und zündete darauf an sein Brandopfer und Speisopfer, 13
und goß drauf seine Trankopfer; und ließ das Blut der
Dankopfer, die er opferte, auf den Altar sprengen.
* Aber den ehernen Altar, der vor dem Herrn stund, 14
thät er weg, daß er nicht stünde zwischen dem Altar,
und dem Hause des Herrn: sondern setzte ihn an die
Ecke des Altars gegen Mitternacht. * Und der König 15
Ahas gebot Uria, dem Priester, und sprach: auf dem
grossen Altar sollt du anzünden die Brandopfer des Mor-
gens, und die Speisopfer des Abends, und die Brand-
opfer des Königs und sein Speisopfer, und die Brand-
opfer alles Volks im Lande, samt ihrem Speisopfer und
Trankopfer, und alles Blut der Brandopfer, und das
Blut aller andern Opfer sollt du drauf sprengen; aber
mit dem ehernen Altar will ich denken, was ich mache.
* Uria, der Priester, thät alles, was ihn der König 16
Ahas hieß. * Und der König Ahas brach ab die Sei- 17
ten an den Gestühlen a), und thät die Kessel oben davon:
und das Meer thät er von den ehernen Ochsen, die drun-
ter waren, und setzte es auf das steinerne Pflaster.

a) Waschgefäsen. Die Sei-
ten oder Tafeln, an denen die
Waschgefäse waren, waren oh-
ne Zweifel von Erz, das nahm
er in der Noth weg.

18 *Dazu die Decke des Sabbaths b), die sie am Hause
gebauet hatten, und den Gang des Königs hauſſen c),
wendete er zum Hause des Herrn, dem Könige zu Assy-
19 rien zu Dienst. *Was aber mehr von Ahas zu sagen
ist, das er gethan hat: siehe, das ist geschrieben in der
20 Chronica der Könige Juda. *Und Ahas entschlief mit
seinen Vätern, und ward begraben bey seine Väter in
der Stadt Davids. Und Hiskia, sein Sohn, ward Kö-
nig an seine Statt.

Das siebenzehente Capitel.

Salmanasser, der König von Assyrien, unterwirft sich das Königreich Israel, zerstöhrt Samaria, führt die zehen Stämme nach Assyrien. Asserhaddon besetzt hernach das Land mit Heiden. Es entsteht aus dem Juden- und Heidenthum die samaritanische Religion.

1 Im zwölften Jahr Ahas, des Königs Juda, ward Kö-
nig über Israel zu Samaria Hosea, der Sohn
2 Ela, neun Jahr. *Und thät, das dem Herrn übel ge-
fiel: doch nicht wie die Könige Israel, die vor ihm wa-
3 ren. *Wider denselbigen zog herauf Salmanasser, der
König zu Assyrien. Und Hosea ward ihm unterthan,
4 daß er ihm Geschenke gab. *Da aber der König zu Assy-
rien innen ward, daß Hosea einen Bund anrichtete,
und Boten hatte zu So, dem Könige in Egypten, ge-
sandt, und nicht darreichte Geschenke dem Könige zu
Assyrien alle Jahr: belagerte er ihn, und legte ihn ins
5 Gefängniß. *Und der König zu Assyrien zog aufs gan-
ze Land: und gen Samaria, und belagerte sie drey Jahr.
6 *Und im neunten Jahr Hosea gewann der König zu
Assyrien Samaria, und führete Israel weg in Assyrien:
und setzte sie zu Halah und zu Habor; am Wasser Go-
san,

b) Den bedeckten Gang, unter welchem am Sabbath die Juden sich versammleten.

c) Er ließ auch den äussern Gang vom königlichen Pallast in den Tempel wegreissen, um dem König von Assyrien, (wenn er etwa nach Jerusalem kommen sollte desto mehr zu gefallen; indem er den wahren Gottesdienst ganz abstellte, und den Götzendienst einführte. Er ließ sogar den Tempel zu Jerusalem zuschliessen. 2 Chron. 28, 24.

san, und in den Städten der Meder. *Denn da die 7
Kinder Israel wider den Herrn, ihren Gott, sündigten,
der sie aus Egyptenland geführet hatte, aus der Hand
Pharao, des Königs in Egypten; und andere Götter
fürchteten; *Und wandelten nach der Heiden Weise, 8
die der Herr vor den Kindern Israel vertrieben hatte;
und wie die Könige Israel thäten. *Und die Kinder 9
Israel schmückten ihre Sachen wider den Herrn, ihren
Gott, die doch nicht gut waren: nemlich daß sie ihnen Hö-
hen baueten in allen Städten, beyde in Schlössern und
vesten Städten. *Und richteten Seulen auf und Häine 10
auf allen hohen Hügeln, und unter allen grünen Bäumen:
*Und räucherten daselbst auf allen Höhen, wie die Heiden, 11
die der Herr vor ihnen weggetrieben hatte; und trieben
böse Stücke damit sie den Herrn erzürneten; *Und 12
dieneten den Götzen, davon der Herr zu ihnen gesagt hat-
te, ihr sollt solches nicht thun. *Und wenn der Herr 13
bezeugete in Israel und Juda durch alle Propheten und
Schauer a), und ließ ihnen sagen: kehret um von euren
bösen Wegen nnd haltet meine Gebote und Rechte nach
allem Gesetz, das ich euren Vätern geboten habe und das
ich zu euch gesandt habe durch meine Knechte, die Pro-
pheten; *So gehorchten sie nicht, sondern härteten ih- 14
ren Nacken (bezeigten sich halsstarrig wie ihre Väter)
wie der Nacke ihrer Väter, die nicht gläubten an den
Herrn, ihren Gott. *Dazu verachteten sie seine Ge- 15
bote, und seinen Bund, den er mit ihren Vätern ge-
macht hatte; und seine Zeugnisse, die er unter ihnen
thät: sondern wandelten ihrer Eitelkeit nach und wur-
den eitel den Heiden nach, die um sie her wohneten;
von welchen ihnen der Herr geboten hatte, sie sollten nicht
wie sie thun. *Aber sie verliessen alle Gebote des Herrn, 16
ihres Gottes, und machten ihnen zwey gegossene Kälber
und Häine: und beteten an alle Heer des Himmels
(Sonne, Mond und Sterne), und dieneten Baal:
*Und liessen ihre Söhne und Töchter durchs Feuer ge- 17
ben b), und giengen mit Weissagen und Zaubern um;
und übergaben sich zu thun, das dem Herrn übel gefiel,

a) Seher, Weissager.
b) Um sie gewissen Gottheiten zu heiligen und zu weihen.

18 ihn zu erzürnen. *Da ward der Herr sehr zornig über Is-
rael, und that sie von seinem Angesicht; daß nichts über-
19 blieb, denn der Stamm Juda alleine. *Dazu hielt auch
Juda nicht die Gebote des Herrn, ihres Gottes: und
wandelten nach den Sitten Israel, die sie gethan hatten.
20 *Darum verwarf der Herr allen Samen Israel, und
drengete sie, und gab sie in die Hände der Räuber c):
21 bis daß er sie verwarf von seinem Angesicht. *Denn
Israel ward gerissen vom Hause Davids: und sie mach-
ten zum Könige Jerobeam, den Sohn Nebat. Derse-
be wandte Israel hinten ab vom Herrn: und machte,
22 daß sie schwerlich sündigten. *Also wandelten die Kin-
der Israel in allen Sünden Jerobeams, die er angerich-
23 tet hatte, und liessen nicht davon; *bis der Herr Is-
rael von seinem Angesicht that, wie er geredt hatte durch
alle seine Knechte, die Propheten. Also ward Israel aus
seinem Lande weggeführet in Assyrien, bis auf diesen
24 Tag. *Der König aber zu Assyrien d) ließ kommen von
Babel, von Cutha, von Ava, von Hemath und Sepha-
vaim: und besetzte die Städte in Samaria, an statt der
Kinder Israel. Und sie nahmen Samaria ein, und
25 wohneten in derselben Städten. *Da sie aber anhuben
daselbst zu wohnen, und den Herrn nicht fürchteten e):
sandte der Herr Löwen unter sie, die erwürgeten sie f).
26 *Und sie liesen dem Könige zu Assyrien sagen: die Hei-
den, die du hast hergebracht, und die Städte Samaria
damit besetzt, wissen nichts von der Weise des Gottes im
Lande g); darum hat er Löwen unter sie gesandt, und
siehe, dieselben tödten sie, weil sie nicht wissen um die
Weise

c) Fremder Völker, die sie ausplünderten.

d) Dieser König war Assarhaddon, welcher die beyden Königreiche Assyrien und Babylon beherrschte. Esra. 4, 10.

e) Den Jehovah nicht gottesdienstlich verehrten.

f) Die wilden Thiere mußten sich während der Zeit, als das Israelitische Land öde lag, sehr vermehren. Auf Gottes besondere Regierung haben sich wohl aus den benachbarten ebenfalls zerstöhrten Ländern noch mehrere nach Canaan gezogen.

g) Von der rechten Art des Gottesdienstes, mit welchem man den Gott verehren soll, der ehehin in diesem Lande angebetet wurde.

Weise des Gottes im Lande. * Der König zu Assyrien 27
gebot, und sprach: bringet dahin der Priester einen,
die von dannen sind weggeführet; und ziehet hin, und woh-
net daselbst; und er lehre sie die Weise des Gottes im
Lande h). * Da kam der Priester einer, die von Sa- 28
maria weggeführet waren, und setzte sich zu BethEl:
und lehrete sie, wie sie den Herrn i) fürchten sollten.
* Aber ein jeglich Volk machte seinen Gott und thäten 29
sie in die Häuser auf den Höhen, die die Samariter mach-
ten: ein jeglich Volk in ihren Städten, darinnen sie
wohneten. * Die von Babel machten Suchoth Benoth k) 30
Die von Chuth machten Nergel l). Die von Hemath
machten Asima m). * Die von Ava machten Nibehas 31
und Tharthak. Die von Sepharvaim verbrannten ihre
Söhne dem Adramelech und Anamelech, den Göttern
derer von Sepharvaim. * Und weil sie den Herrn auch 32
fürchteten: machten sie ihnen Priester auf den Höhen aus
den untersten unter ihnen, und thäten sie in die Häuser
auf den Höhen. * Also fürchteten sie den Herrn, und 33
dieneten auch den Göttern: nach eines jeglichen Volks
Weise, von dannen sie hergebracht waren. * Und bis 34
auf diesen Tag thun sie nach der alten Weise; daß sie we-
der den Herrn fürchten, noch ihre Sitten und Rechte
thun, nach dem Gesetz und Gebot, das der Herr gebo-
ten hat den Kindern Jacob, welchem er den Namen Is-
rael gab; * Und machte einen Bund mit ihnen, und ge- 35
bot ihnen und sprach: fürchtet keine andere Götter, und
betet sie nicht an, und dienet ihnen nicht, und opfert ih-
nen nicht; * Sondern den Herrn, der euch aus Egyp- 36
tenland geführet hat mit grosser Kraft und ausgerecktem
Arm, den fürchtet, den betet an und dem opfert; * Und 37
die Sitten, Rechte, Gesetze und Gebote, die er euch
hat

h) Die Art, wie man den wahren Gott, Jehovah, verehren soll.

i) Den Jehovah verehren.

k) Die Hütte der Töchter, ist wohl Venus.

l) Die Quelle des Lichts, war wohl die Sonne, oder das Feuer, das man auch zu Ur in Chaldäa und an andern Orten Asiens verehrte.

m) Es ist sehr wahrscheinlich, daß auch unter den folgenden Gottheiten die Sonne verstanden wird, die sie aber nur unter verschiedenen Bildern, bald unter einem Löwen, bald unter einem andern Bilde vorstellten.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1734298898/phys_0547
DFG

hat beschreiben lassen, die haltet, daß ihr darnach thut
38 alle Wege, und nicht andere Götter fürchtet; *Und
des Bundes, den er mit euch gemacht hat, vergesset nicht,
39 daß ihr nicht andere Götter fürchtet; *Sondern fürch-
tet den Herrn, euren Gott, der wird euch erretten von
40 allen euren Feinden. *Aber diese gehorchten nicht, son-
41 dern thäten nach ihrer vorigen Weise. *Also fürch-
teten die Heiden den Herrn, und dieneten auch ihren Götzen.
Also thäten auch ihre Kinder und Kindskinder, wie ihre
Väter gethan haben, bis auf diesen Tag.

Das achtzehente Capitel.

Hiskia folgt seinem Vater Ahas; stellt den wahren Gottesdienst wieder her; Jerusalem wird von Sanherib belagert.

1 Im dritten Jahr Hosea, des Sohns Ela, des Königs
Israel, ward König Hiskia, der Sohn Ahas, des
2 Königs Juda. *Und war fünf und zwanzig Jahr alt,
da er König ward: und regierete neun und zwanzig Jahr
zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Abi, eine Tochter
3 Sacharja. *Und thät, was dem Herrn wohl gefiel,
4 wie sein Vater David. *Er thät ab die Höhen, und
zerbrach die Seulen, und rottete die Haine aus: und
zerstieß die eherne Schlange, die Mose gemacht hatte;
denn bis zu der Zeit hatten ihr die Kinder Israel geräu-
5 chert, und man hieß sie Nehustban a). *Er vertrauete
dem Herrn, dem Gott Israel: daß nach ihm seines glei-
chen nicht war unter allen Königen Juda, noch vor ihm
6 gewesen. *Er hieng dem Herrn an, und wich nicht (hin-
ten) von ihm ab: und hielt seine Gebote, die der Herr
7 Mose geboten hatte. *Und der Herr war mit ihm: und
wo er auszog, handelte er klüglich. Dazu ward er ab-
trünnig vom Könige zu Assyrien, und war ihm nicht un-
8 terthan. *Er schlug auch die Philister bis gen Gasa,
und ihre Grenze: von den Schlössern (Wachtthürmen)
9 an, bis an die vesten Städte. *Im vierten Jahr His-
kia, des Königs Juda, (das war das siebente Jahr Ho-
sea, des Sohns Ela, des Königs Israel) da zog Sal-
ma-

a) Wann diese Verehrung der ehernen Schlange ihren Anfang genommen habe, kan man nicht sagen; Nehustban heißt Erz.

manasser, der König zu Assyrien, herauf wider Samaria
und belagerte sie: *Und gewann sie nach dreyen Jahren, 10
im sechsten Jahr Hiskia; das ist, im neunten Jahr Ho-
sea, des Königs Israel, da ward Samaria gewonnen.
*Und der König zu Assyrien führete Israel weg gen As- 11
syrien; und setzte sie zu Halah und Habor, am Wasser
Gosan, und in die Städte der Meder: *Darum, daß 12
sie nicht gehorchet hatten der Stimme des Herrn, ihres
Gottes; und übergangen hatten seinen Bund, und alles,
was Mose, der Knecht des Herrn, geboten hatte; derer
hatten sie keines gehorchet, noch gethan. *Im vierze- 13
henten Jahr aber des Königs Hiskia zog herauf Sanhe-
rib, der König zu Assyrien, wider alle veste Städte Ju-
da: und nahm sie ein. *Da sandte Hiskia, der Kö- 14
nig Juda, zum Könige von Assyrien gen Lachis und ließ
ihm sagen: ich habe mich versündiget, kehre um von mir;
was du mir auflegest, will ich tragen. Da legte der Kö-
nig von Assyrien auf Hiskia, dem König Juda, drey
hundert Centner Silbers und dreyßig Centner Goldes.
*Also gab Hiskia alle das Silber, das im Hause des 15
Herrn und in den Schätzen des Königs Hauses funden
ward. *Zur selbigen Zeit zerbrach Hiskia, der König 16
Juda, die Thüren b) am Tempel des Herrn; und die
Bleche, die er selbst überziehen hatte lassen: und gab sie
dem Könige von Assyrien. *Und der König von Assyrien 17
sandte Tharthan, und den Erzkämmerer, und den Rab-
sake c) von Lachis (aus), zum Könige Hiskia mit gros-
ser Macht gen Jerusalem, und sie zogen herauf. Und
da sie hin kamen: hielten sie an der Wassergruben bey
dem obern Teich, der da liegt an der Strassen auf dem
Acker des Walkmüllers; *Und rief dem Könige. Da 18
kam heraus zu ihnen Eliakim, der Sohn Hilkia, der
Hofmeister: und Sebena, der Schreiber: und Joah,
der Sohn Assaph, der Canzler. *Und der Erzschenke 19
sprach zu ihnen: lieber, saget dem Könige Hiskia; so
spricht der grosse König, der König von Assyrien: was
ist das für ein Trotz, darauf du dich verlässest? *Mey- 20
nest du, es sey noch Rath und Macht zu streiten? Wor-
auf

b) Er brach das Gold, Sil-
ber und Erz davon ab.

c) Rabsake heißt der Ober-
schenk.

auf verlässest du denn nun dich, daß du abtrünnig von
21 mir bist worden? *Siehe, verlässest du dich auf diesen
zerstossenen Rohrstab, auf Egypten? welcher, so sich je-
mand drauf lehnet, wird er ihm in die Hand gehen und
sie durchbohren. Also ist Pharao, der König in Egy-
22 pten, allen, die sich auf ihn verlassen. *Ob ihr aber
wolltet zu mir sagen: wir verlassen uns auf den Herrn,
unsern Gott. Ists denn nicht der, des Höhen und Al-
täre Hiskia hat abgethan und gesagt zu Juda und zu Je-
rusalem: vor diesem Altar, der zu Jerusalem ist, sollt
23 ihr anbeten? *Nun gelobe meinem Herrn, dem Kö-
nige von Assyrien: ich will dir zweytausend Rosse geben,
24 daß du mögest Reuter dazu geben d) *Wie willst du
denn bleiben vor dem geringsten Herrn, einem meines
Herrn Unterthanen: und verlässest dich auf Egypten,
25 um der Wagen und Reuter willen? *Meinest du aber,
ich sey ohne den Herrn herauf gezogen, daß ich diese
Stätte verderbe? Der Herr hat michs geheissen: zeuch
26 hinauf in dieß Land, und verderbe es. e). Da sprach
Eliakim, der Sohn Hilkia, und Sebena, und Joah,
zum Erzschenken: rede mit deinen Knechten auf Syrisch,
denn wir verstehens; und rede nicht mit uns auf Jüdisch
vor den Ohren des Volks, das auf der Mauer ist.
27 *Aber der Erzschenke sprach zu ihnen: hat mich denn
mein Herr zu deinem Herrn oder zu dir gesandt, daß ich
solche Worte rede? Ja zu den Männern, die auf der
Mauer sitzen f): daß sie mit euch ihren eigenen Mist
28 fressen, und ihren Harn saufen. *Also stund der Erz-
schenke, und rief mit lauter Stimme auf Jüdisch, und
redete, und sprach: höret das Wort des grossen Königs,
29 des Königs von Assyrien. *So spricht der König: lasset
euch Hiskia nicht auffsetzen (betrügen), denn er vermag
30 euch nicht zu erretten von meiner Hand. *Und lasset
euch

d) Wenn du meinem Herrn, dem König von Assyrien, Bürgschaft leistetest, und ich dir zwey tausend Rosse gäbe: so hättest du sie nicht einmal so viel Reuter dazu.

e) Entweder war das eine Unwahrheit: oder Sanherib war durch falsche Orakel und Lügenpropheten betrogen worden.

f) Zu diesen hat mich mein Herr gesandt, und läßt sie ermahnen, sie möchten sich ergeben, damit sie nicht endlich genöthiget werden, die äusserste Hungersnoth auszustehen.

euch Hiskia nicht vertrösten auf den Herrn, daß er saget: der Herr wird uns erretten, und diese Stadt wird nicht in die Hände des Königs von Assyrien gegeben werden.
*Gehorchet Hiskia nicht. Denn so spricht der König 31
von Assyrien: nehmet an meine Gnade, und kommt zu mir herauf: so soll jedermann seines Weinstocks und seines Feigenbaums essen, und seines Brunnens trinken; *Bis 32
ich komme und hohle euch in ein Land, daß eurem Lande gleich ist; da Korn, Most, Brod, Weinberge, Oelbäume, Oel und Honig innen ist; so werdet ihr leben bleiben, und nicht sterben. Gehorchet Hiskia nicht: denn er verführet euch, daß er spricht, der Herr wird uns erretten. *Haben auch die Götter der Heiden ein jeg- 33
licher sein Land errettet von der Hand des Königs von Assyrien? *Wo sind die Götter zu Hemath und Arphad? 34
Wo sind die Götter zu Sepharvaim, Hena, und Iwa? Haben sie auch Samaria errettet von meiner Hand?
*Wo ist ein Gott unter aller Landen Göttern, die ihr 35
Land haben von meiner Hand errettet: daß der Herr sollte Jerusalem von meiner Hand erretten? *Das 36
Volk aber schwieg stille, und antwortete ihm nichts: denn der König hatte geboten und gesagt: antwortet ihm nichts. *Da kam Eliakim, der Sohn Hilkia, der Hof- 37
meister (Hofmarschall); und Sebena, der Schreiber (Secretär); und Joah, der Sohn Assaph, der Canzler (Archivarius und Geschichtschreiber), zu Hiskia mit zerrissenen Kleidern: und sagten ihm an die Worte des Erzschenkens.

Das neunzehente Capitel.

Hiskias wendet sich in der Noth zu Gott; Sanherib muß mit grossem Verluß von Jerusalem abziehen.

Da der König Hiskia das hörete: zerriß er seine Klei- 1
der, und legte einen Sack an, und gieng in das Haus des Herrn. *Und sandte Eliakim, den Hofmei- 2
ster (Hofmarschall) und Sebena, den Schreiber, samt den ältesten Priestern, mit Säcken angethan, zu dem Propheten Jesaia, dem Sohn Amoz. *Und sie sprachen 3
zu ihm: so sagt Hiskia: das ist ein Tag der Noth, und Scheltens und Lästerns; die Kinder sind kommen an die Geburt

4 burt, und ist keine Kraft da zu gebären a). *Ob vielleicht der Herr, dein Gott, hören wollte alle Worte des Erzschenkens; den sein Herr, der König von Assyrien, gesandt hat, Hohn zu sprechen dem lebendigen Gott; und zu schelten mit Worten, die der Herr, dein Gott, gehöret hat: so hebe dein Gebet auf (sende dein Gebet zu Gott auf) für die Uebrigen, die noch vorhanden sind.
5 *Und da die Knechte des Königs Hiskia zu Jesaia kamen,
6 *Sprach Jesaia zu ihnen: so saget eurem Herrn. So spricht der Herr: fürchte dich nicht vor den Worten, die du gehöret hast, damit mich die Knaben des Königs
7 von Assyrien gelästert haben; *Siehe, ich will ihm einen Geist geben b), daß er ein c) Gerücht hören wird und wieder in sein Land ziehen; und will ihn durchs Schwerdt
8 fällen in seinem Lande. *Und da der Erzschenke wieder kam, fand er den König von Assyrien streiten wider Libna: denn er hatte gehöret, daß er von Lachis gezogen war.
9 *Und da er hörete von Thirhaka, dem Könige der Mohren; siehe, er ist ausgezogen mit dir zu streiten: wendete er um und sandte Boten zu Hiskia, und ließ ihm sagen.
10 *So saget Hiskia, dem Könige Juda: laß dich deinen Gott nicht auffetzen (verführen), auf den du dich verlässest und sprichst, Jerusalem wird nicht in die Hand des Kö-
11 nigs von Assyrien gegeben werden. *Siehe, du hast gehöret, was die Könige von Assyrien gethan haben allen Landen und sie verbannet (verheeret): und du solltest er-
12 rettet werden? *Haben der Heiden Götter auch sie errettet, welche meine Väter haben verderbet: Gosan, Haran, Rezeph; und die Kinder d) Eden, die zu Thelassar
13 waren? *Wo ist der König zu Hemath, der König zu Arphad: und der König der Stadt Sepharvaim, He-
14 na und Iwa e)? *Und da Hiskia die Briefe von den Boten

a) Wir sind nun in der äussersten Gefahr, gleich einer Gebährerin, der die Kraft mangelt, und die doch Geburtsschmerzen fühlet.

b) Ich will ihm andere Gesinnungen beybringen.

c) Dieß Gerücht war, daß ein arabischer König wider Sanherib im Anzug sey. V. 9.

d) Die Städte und Einwohner Eden, einer Gegend in Syrien, die Thelassar hieß.

e) Dieß alles waren zum Theil grosse, zum Theil kleinere Reiche und Städte in Asien von Judäa gegen Morgen und Mitternacht zu.

Boten empfangen und gelesen hatte: gieng er hinauf zum
Hause des Herrn, und breitete sie aus vor dem Herrn.
*Und betete vor dem Herrn, und sprach: Herr, Gott 15
Israel, der du über Cherubim sitzest f); du bist allein
Gott unter allen Königreichen auf Erden, du hast Him-
mel und Erden gemacht. *Herr, neige deine Ohren und 16
höre; thue deine Augen auf, und siehe: und höre die
Worte Sanherib: der hergesandt hat Hohn zu sprechen
dem lebendigen Gott. *Es ist wahr, Herr, die Könige 17
von Assyrien haben die Heiden mit dem Schwerdt um-
gebracht und ihr Land: *Und haben ihre Götter ins 18
Feuer geworfen; denn es waren nicht Götter, sondern
Menschen Hände Werk, Holz und Steine; darum haben sie
sie umgebracht. *Nun aber, Herr, unser Gott, hilf uns 19
aus seiner Hand: auf daß alle Königreiche auf Erden er-
kennen, daß du, Herr, allein Gott bist. *Da sandte Je- 20
saia, der Sohn Amoz, zu Hiskia, und ließ ihm sagen:
So spricht der Herr, der Gott Israel: was du zu mir
gebetet hast um Sanherib, den König von Assyrien, das
hab ich gehöret. *Das ists, das der Herr wider ihn 21
geredt hat: die Jungfrau, die Tochter Zion g), verachtet
dich und spottet dein; die Tochter (die Stadt) Jerusalem
schüttelt ihr Haupt dir nach. *Wen hast du gehöhnet 22
und gelästert? Ueber wen hast du deine Stimme er-
haben? Du hast deine Augen erhaben wider den Hei-
ligen in Israel. *Du hast den Herrn durch deine Bo- 23
ten gehöhnet, und gesagt: ich bin durch die Menge meiner
Wagen auf die Höhe der Berge gestiegen, auf den Sei-
ten des Libanon: ich habe seine hohe Cedern und auserle-
sene Tannen abgehauen, und bin kommen an die äusser-
ste Herberge (Anhöh) des Waldes seines Carmels h);
*Ich habe gegraben und ausgetrunken die fremden Was- 24
ser und habe getrocknet mit meinen Fußsolen die Seen i).
*Hast du aber nicht gehöret, daß ich solches lange zu- 25
vor

f) Der du über der Bundeslade zu wohnen, und von da aus über den Cherubim dich zu offenbaren verheissen hast.

g) Die edle Burg und Stadt Zion.

h) Des Waldes, der an das fruchtbare Feld gränzt.

i) Alle Gräben und Wasser bevestigter Städte hielten mich nicht ab, sie einzunehmen.

vor gethan habe, und von Anfang hab ichs bereitet k)? Nun jetzt aber hab ichs kommen lassen: daß veste Städte
26 würden fallen in einen wüsten Steinhaufen; *Und die drinnen wohnen, matt (muthlos werden und sich fürchten und schämen müsten; und worden wie das Gras auf dem Felde, und wie das grüne Kraut zum Heu auf den
27 Dächern, das verdorret, ehe denn es reif wird. *Ich weiß dein Wohnen, dein Aus- und Einziehen l), und daß
28 du tobest wider mich. *Weil du denn wider mich tobest, und dein Uebermuth vor meine Ohren herauf kommen ist: so will ich dir einen Ring an deine Nase legen, und ein Gebiß in dein Maul; und will dich den Weg wieder
29 umführen, da du her kommen bist. *Und sey dir (Hiskias dieß) ein Zeichen: in diesem Jahr iß, was zertreten ist; im andern Jahr, was selber wächst m); im dritten Jahr säet, und erndtet, und pflanzet Weinber-
30 ge, und esset ihre Früchte. *Und die Tochter Juda, die errettet und überblieben ist, wird fürder unter sich wur-
31 zeln und über sich Frucht tragen n). *Denn von Jerusalem werden ausgehen o), die überblieben sind: und die Erretteten vom Berge Zion. Der Eifer des Herrn Ze-
32 baoth wird solches thun. *Darum spricht der Herr vom Könige zu Assyrien also: er soll nicht in diese Stadt kommen, und keinen Pfeil drein schiessen; und kein Schild davor kommen, und soll keinen Wall drum schütten;
33 *Sondern er soll den Weg wieder umziehen, den er kom-

k) Schon lange, ehe dieß geschah, hatte Gott es durch seine Propheten vorhergesagt, daß er durch die Könige von Assyrien die übrigen Völker züchtigen werde. Gott ist es, der von je her die Völker regiert.

l) Ich weiß alle deine Unternehmungen.

m) Du wirst mit deinem Volk nicht nur von der furchtbaren Gewalt Sanheribs befreyt werden; sondern auch in diesem Jahr daran genug zu leben haben, was aus dem durch die Assyrer in den Boden getretenen Samen noch hervorkeimt, und übrig bleibt; im andern Jahr, was (wenn man auch aus Mangel des Samens, oder weil ein Sabbathjahr iß, nicht säen kann), von sich selbst wächst ꝛc.; im dritten Jahr werden alle Früchte im Ueberfluß da seyn.

n) Die Nation der Juden wird ferner sich zahlreich vermehren, sich ausbreiten und glücklich seyn.

o) Sicher ausgehen, und vermehrt sich ausbreiten.

kommen ist; und soll in diese Stadt nicht kommen, der Herr sagts. *Und ich will diese Stadt beschirmen: daß 34
ich ihr helfe um meinetwillen, und um Davids, meines Knechts, willen. *Und in derselben Nacht fuhr 35
aus der Engel des Herrn, und schlug im Lager von Assyrien hundert und fünf und achtzig tausend Mann p). Und da sie sich des Morgens frühe aufmachten: siehe, da lags alles eitel todte Leichnam. *Also brach San- 36
herib, der König von Assyrien, auf; und zog weg, und kehrete um; und blieb zu Ninive. *Und da er anbetete 37
im Hause Nisroch, seines Gottes: schlugen ihn mit dem Schwerdt Adramelech und Sarezer, seine Söhne; und sie entrunnen ins Land Ararat. Und sein Sohn Assar Haddon ward König an seine Statt.

Das zwanzigste Capitel.

Hiskia wird todtkrank, aber wieder hergestellt. Er zeigt den Gesandten des Königs zu Babel seinen Ueberfluß. Dieß mißfällt Gott.

Zu der Zeit ward Hiskia todtkrank: und der Prophet 1
Jesaia, der Sohn Amoz, kam zu ihm und sprach zu ihm. So spricht der Herr: beschicke (bestelle) dein Haus, denn du wirst sterben, und nicht leben bleiben. *Er aber wandte sein Antlitz zur Wand und betete zum 2
Herrn, und sprach: *Ach Herr, gedenke doch, daß ich 3
vor dir treulich gewandelt habe und mit rechtschaffenem Herzen; und habe gethan, das dir wohlgefället. Und Hiskia weinete sehr. *Da aber Jesaia noch nicht zur 4
Stadt halb hinausgegangen war, kam des Herrn Wort zu ihm und sprach: *Kehre um und sage Hiskia, dem 5
Fürsten meines Volks. So spricht der Herr, der Gott

p) Dieses plötzliche Sterben mag nun verursacht worden seyn durch den gefährlichen und sehr heissen Morgenwind, der im Orient denen, welche unter dem freyen Himmel liegen, tödtlich ist; oder durch eine Pest: so war dabey immer eine besondere Regierung Gottes, daß dieß nicht eher und später geschah, als eben zu der Zeit. Und bey solchen ausserordentlichen Begebenheiten ist es ja wohl der Weisheit Gottes nicht zuwider, eines Engels zur Ausführung seines Gerichts sich zu bedienen.

deines Vaters Davids: ich habe dein Gebet gehöret,
und deine Thränen gesehen; siehe, ich will dich gesund
machen; am dritten Tage wirst du hinauf in das Haus
6 des Herrn gehen; *Und will funfzehen Jahr zu deinem Le-
ben thun, und dich und diese Stadt erretten von dem
Könige zu Assyrien, und diese Stadt beschirmen um mei-
7 net willen, und um meines Knechts Davids willen. *Und
Jesaia sprach: bringet her ein Stück Feigen. Und da
sie die brachten, legten sie sie auf die Drüse (Geschwür);
8 und er ward gesund. * Hiskia aber sprach zu Jesaia:
welches ist das Zeichen, daß mich der Herr wird ge-
sund machen und ich in des Herrn Haus hinauf gehen wer-
9 de am dritten Tage? *Jesaia sprach: das Zeichen wirst
du haben vom Herrn, daß der Herr thun wird, was er
geredt hat; soll der Schatten zehn Stufen fürder gehen,
10 oder zehen Stufen zurück gehen a)? * Hiskia sprach:
es ist leicht, daß der Schatten zehen Stufen niederwärts
gehe; das will ich nicht, sondern daß er zehen Stufen
11 hinter sich zurück gehe. *Da rief der Prophet Jesaia
den Herrn an: und der Schatten gieng hinter sich zurück
zehen Stufen am Zeiger Ahas, die er war niederwärts
12 gegangen. *Zu der Zeit sandte Brodach, der Sohn Ba-
ledan, des Sohns Baledan, König zu Babel, Briefe
und Geschenke zu Hiskia: denn er hatte gehöret, daß
13 Hiskia krank war gewesen. * Hiskia aber war frölich
mit ihnen: und zeigete ihnen das ganze Schatzhaus,
Silber, Gold, Specerey, und das beste Oel, und die
Harnischkammer; und alles, was in seinen Schätzen vor-
handen war. Es war nichts in seinem Hause und in seiner
ganzen Herrschaft, das ihnen Hiskia nicht zeigete.
14 *Da kam Jesaia, der Prophet, zum Könige Hiskia
und sprach zu ihm: was haben diese Leute gesagt, und
wo,

a) Solche künstliche Sonnenuhren, wie wir heut zu Tage, hatten die Juden damals noch nicht. Aber, daß sie den Tag nach gewissen Stichen und Abtheilungen, durch die der Schatten beym Aufgehen der Sonne hinab, und beym Untergehen wieder herauf gieng, hatten, ist aus dieser Stelle klar. Wie aber der Schatten hier wieder rückwärts gebracht wurde, ist unerklärbar. So viel scheint gewiß zu seyn, daß weder die Erde noch die Sonne still stehen blieb: Gott konnte ja auf mancherley Art die Strahlen der Sonne, z. Ex. an einer in der Luft schwebenden Kieselwolke u. d. gl. brechen, und auf diese Art den Schatten eben gerade zu diesen zehn Stufen, und nicht mehr zurück treiben lassen. Allemal war dieß ein grosses Wunder.

woher sind sie zu dir kommen? Hiskia sprach: sie sind aus fernen Landen zu mir kommen von Babel. * Er 15
sprach: was haben sie gesehen in deinem Hause? Hiskia sprach: sie haben alles gesehen, was in meinem Hause ist: und ist nichts in meinen Schätzen, das ich ihnen nicht gezeiget hätte. *Da sprach Jesaia zu Hiskia: höre 16
des Herrn Wort. *Siehe, es kommt die Zeit, daß alles 17
wird gen Babel weggeführet werden aus deinem Hause, und was deine Väter gesammlet haben bis auf diesen Tag: und wird nichts übergelassen werden, spricht der Herr. *Dazu die Kinder, die von dir kommen, die du zeu- 18
gen wirst, werden genommen werden, daß sie Kämmerer seyn im Pallast des Königs zu Babel. *Hiskia aber 19
sprach zu Jesaia: das ist gut, das der Herr geredt hat. Und sprach weiter: es wird doch Friede und Treue seyn zu meinen Zeiten. *Was mehr von Hiskia zu sagen ist, 20
und alle seine Macht, und was er gethan hat: und der Teich und die Wasserröhren, damit er Wasser in die Stadt geleitet hat, siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda. *Und Hiskia entschlief mit 21
seinen Vätern. Und Manasse, sein Sohn, ward König an seine Statt.

Das ein und zwanzigste Capitel.

Manasse und Amon regieren in Jerusalem.

Manasse war zwölf Jahr alt, da er König ward: und 1
regierte fünf und funfzig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Hephziba. *Und er that, das dem 2
Herrn übel gefiel: nach den Greueln der Heiden, die der Herr vor den Kindern Israel vertrieben hatte. *Und verkehrete sich und bauete die Höhen, die sein 3
Vater hatte abgebracht: und richtete Baal Altare auf, und machte Häine, wie Ahab, der König Israel, gethan hatte: und betete an allerley Heer am Himmel, und dienete ihnen. * Und bauete Altare im 4
Hause des Herrn, davon der Herr gesagt hatte: ich will meinen Namen zu Jerusalem setzen. *Und er bauete allen Heeren am Himmel a) Altare, in beyden Höfen am Hause des Herrn. *Und ließ seinen Sohn 5 6

a) Er setzte das Götzenbild aus dem Häin, den er gemacht hatte, in den Tempel zu Jerusalem.

durchs Feuer gehen, und achtete auf Vogelgeschrey und Zeichen, und hielt Wahrsager und Zeichendeuter: und that des viel, das dem Herrn übel gefiel, damit er
7 ihn erzürnete. *Er setzte auch einen Haingötzen, den er gemacht hatte, in das Haus, von welchem der Herr zu David und zu Salomo, seinem Sohn, gesagt hatte: in diesem Hause und zu Jerusalem, die ich erwehlet habe aus allen Stämmen Israel, will ich mei-
8 nen Namen setzen ewiglich. *Und will den Fuß Israel nicht mehr bewegen lassen vom (will sie nicht vertreiben lassen aus dem) Lande, das ich ihren Vätern gegeben habe; so doch, so sie halten und thun nach allem, das ich geboten habe; und nach allem Gesetz, das mein Knecht
9 Mose ihnen geboten hat. *Aber sie gehorchten nicht; sondern Manasse verführete sie, daß sie ärger thäten, denn die Heiden, die der Herr vor den Kindern Israel
10 vertilget hatte. *Da redete der Herr durch seine Knech-
11 te, die Propheten, und sprach: *Darum, daß Manasse, der König Juda, hat diese Greuel gethan, die ärger sind denn alle Greuel, so die Amoriter gethan haben, die vor ihm gewesen sind; und hat auch Juda
12 sündigen gemacht mit seinen Götzen; *Darum spricht der Herr, der Gott Israel, also: siehe, ich will Unglück über Jerusalem und Juda bringen, daß, wer es hören wird, dem sollen seine beyden Ohren gellen. *Und
13 will über Jerusalem die Meßschnur Samaria ziehen b), und das Gewicht des Hauses Ahab; und will Jerusalem ausschütten, wie man Schüsseln ausschüttet, und will sie
14 umstürzen; *Und ich will etliche meines Erbtheils überbleiben lassen und sie geben in die Hände ihrer Feinde, daß sie ein Raub und Reissen werden aller ihrer Feinde;
15 *Darum, daß sie gethan haben, das mir übel gefället; und haben mich erzürnet von dem Tage an, da ihre Väter
16 aus Egypten gezogen sind, bis auf diesen Tag. *Auch vergoß Manasse sehr viel unschuldig Blut, bis daß Jerusalem hie und da voll ward: ohne die Sünde, damit er Juda sündigen machte, daß sie thäten, das dem Herrn übel
17 gefiel. *Was aber mehr von Manasse zu sagen ist; und alles, was er gethan hat; und seine Sünde, die er that:

b) Will Jerusalem eben das Schicksal treffen lassen, welches Samaria traf.

thät: siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Juda: *Und Manasse entschlief mit seinen Vätern: und ward begraben im Garten an seinem Hause, nemlich im Garten Usa. Und sein Sohn Amon ward König an seine Statt. 18

Amon, der seinem Vater folgte, war nicht besser als er; seine Staatsbedienten erschlugen ihn. Das Volk aber machte seinen Sohn Josia zum König. 19 bis 26

Das zwey und zwanzigste Capitel.

Josia läßt den Tempel wieder ausbessern. Es wird eine Abschrift des Gesetzes gefunden.

Josia war acht Jahr alt, da er König ward: und regierte ein und dreyßig Jahr zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Jedida, eine Tochter Adaja, von Bazkath. *Und that, das dem Herrn wohl gefiel: und wandelte in allem Wege seines Vaters Davids, und wich nicht weder zur Rechten noch zur Linken. *Und im achtzehenten Jahr des Königs Josia, sandte der König hin Saphan, den Sohn Azalja, des Sohns Mesullam, den Schreiber, in das Haus des Herrn; und sprach: *Gehe hinauf zu dem Hohenpriester Hilkia, daß man ihnen gebe das Geld, das zum Hause des Herrn gebracht ist, das die Hüter an der Schwelle gesammlet haben vom Volk; *Daß sie es geben den Arbeitern, die bestellet sind im Hause des Herrn; und gebens den Arbeitern am Hause des Herrn, daß sie bessern, was baufällig ist am Hause; *Nemlich den Zimmerleuten, und Bauleuten, und Maurern, und die da Holz und gehauene Steine kaufen sollen, das Haus zu bessern; *Doch daß man keine Rechnung von ihnen nehme vom Gelde, das unter ihre Hand gethan wird: sondern daß sie es auf Glauben handeln. *Und der Hohepriester Hilkia sprach zu dem Schreiber Saphan: ich habe das Gesetzbuch gefunden im Hause des Herrn a). Und Hilkia gab das Buch Saphan, 1 2 3 4 5 6 7 8

a) Diese Abschrift des Gesetzes ist wohl die, welche Moses den Priestern zum steten Gebrauch übergeben hatte. Da bisher der wahre Gottesdienst so vernachlässiget worden war: so hatte der junge König das Gesetz Mosis selbst noch nicht zu sehen bekommen; ob gleich mehrere Handschriften desselben in den Händen der Priester und Leviten waren.

9 phan, daß ers läse. *Und Saphan, der Schreiber, brachts
dem Könige, und sagts ihm wieder, und sprach: dei-
ne Knechte haben das Geld zusammen gestoppelt, das im
Hause gefunden ist: und habens den Arbeitern gegeben,
10 die bestellet sind am Hause des Herrn. *Auch sagte Sa-
phan, der Schreiber, dem Könige, und sprach: Hilkia,
der Priester, gab mir ein Buch. Und Saphan las es
11 vor dem Könige. *Da aber der König hörete die Worte
12 im Gesetzbuch b), zerriß er seine Kleider. *Und der
König gebot Hilkia, dem Priester; und Ahikam, dem
Sohn Saphan; und Achbor, dem Sohn Michaja; und
Saphan, dem Schreiber; und Asaja, dem Knecht des
13 Königs und sprach: *Gehet hin, und fraget den Herrn
für mich, für das Volk und für ganz Juda, um die
Worte dieses Buchs, das gefunden ist: denn es ist ein
grosser Grimm des Herrn, der über uns entbrannt ist;
darum, daß unsere Väter nicht gehorchet haben den
Worten dieses Buchs, daß sie thäten alles, was darin-
14 nen geschrieben ist. *Da gieng hin Hilkia, der Priester;
Ahikam, Achbor, Saphan und Asaja zu der Prophetin
Hulda, dem Weibe Sallum, des Sohns Thikwa, des
Sohns Harham, des Hüters der Kleider: und sie woh-
nete zu Jerusalem im andern Theil c), und sie redeten
15 mit ihr. *Sie aber sprach zu ihnen: so spricht der
Herr, der Gott Israel: saget dem Mann, der euch zu
16 mir gesandt hat; *So spricht der Herr: siehe, ich will
Unglück über diese Stätte und ihre Einwohner bringen,
alle Worte des Gesetzes, die der König Juda hat lassen
17 lesen; *Darum, daß sie mich verlassen und andern Göt-
tern geräuchert haben, daß sie mich erzürneten mit allen
Werken ihrer Hände; darum wird mein Grimm sich
wider diese Städte anzünden, und nicht ausgelöschet wer-
18 den. *Aber dem Könige Juda, der euch gesandt hat,
den Herrn zu fragen, sollt ihr so sagen. So spricht der
19 Herr, der Gott Israel: *Darum, daß dein Herz er-
weichet ist über den Worten, die du gehöret hast; und
hast dich gedemüthiget vor dem Herrn, da du höretest,
was

b) Ohne Zweifel die Stellen der Bücher Mosis, in welchen die Abgötterey verboten und den Uebertretern des Gesetzes der Fluch gedroht worden ist; wie aus V. 16. 17. und 19. erhellt.

c) In dem untern Theil der Stadt.

was ich geredt habe wider diese Stätte und ihre Einwohner, daß sie sollen eine Verwüstung und Fluch seyn; und hast deine Kleider zerrissen, und hast geweinet vor mir; so habe ichs auch erhöret, spricht der Herr. *Darum 20
will ich dich zu deinen Vätern sammlen, daß du mit Frieden in dein Grab versammlet werdest: und deine Augen nicht sehen alle das Unglück, das ich über diese Stätte bringen will. Und sie sagten es dem Könige wieder.

Das drey und zwanzigste Capitel.

Josua stellt den rechten Gottesdienst wieder her, und rottet den Götzendienst aus; auch sogar den Altar des Kälberdienstes zu BethEl, und die Götzenaltäre in Samaria zerstörte er; ihm folgte sein Sohn Joahas; diesem sein Bruder Eliakim.

Hiebey ist merkwürdig, daß die Weissagung eintraf, welche ein Prophet wider den Altar zu Bethel vorgetragen hatte. 1 B. Kön. 13, 2. 1 bis 14

Auch den Altar zu BethEl, die Höhe, die Jerobeam 15
gemacht hatte, der Sohn Nebat, der Israel sündigen machte, denselben Altar brach er ab und die Höhe: und verbrannte die Höhe, und machte sie zu Staube, und verbrannte den Hain. *Und Josia wandte sich und 16
sandte hin und ließ die Knochen aus den Gräbern holen, und verbrannte sie auf dem Altar, und verunreinigte ihn: nach dem Wort des Herrn, das der Mann Gottes ausgerufen hatte, der solches ausrief. *Und er sprach: was 17
ist das für ein Grabmahl, das ich sehe? Und die Leute in der Stadt sprachen zu ihm: es ist das Grab des Mannes Gottes, der von Juda kam und rief solches aus, das du gethan hast wider den Altar zu BethEl. Und er 18
sprach: lasset ihn liegen, niemand bewege seine Gebeine. Also wurden seine Gebeine errettet mit den Gebeinen des Propheten, der von Samaria kommen war. *Er thät 19
auch weg alle Häuser der Höhen in den Städten Samaria, welche die Könige Israel gemacht hatten zu erzürnen: und thät mit ihnen aller Dinge, wie er zu BethEl gethan hatte. *Und er opferte alle Priester der Höhen, 20
die daselbst waren, auf den Altaren: und verbrannte also

Menschenbeine darauf, und kam wieder gen Jerusalem.
21 *Und der König gebot dem Volk, und sprach: haltet
dem Herrn, eurem Gott, Passah, wie es geschrieben ste-
22 het im Buch dieses Bundes. *Denn es war kein Passah
so gehalten als dieses: von der Richter Zeit an, die Is-
rael gerichtet haben; und in allen Zeiten der Könige Is-
23 rael, und der Könige Juda. *Sondern a) im achtzehen-
ten Jahr des Königs Josia ward dieß Passah gehalten
24 dem Herrn zu Jerusalem. *Auch fegte (rottete) Josia
aus alle Wahrsager, Zeichendeuter, Bilder und Götzen,
und alle Greuel, die im Lande Juda und zu Jerusalem
ersehen wurden: auf daß er aufrichtete (befolgte) die
Worte des Gesetzes, die geschrieben stunden im Buch,
das Hilkia, der Priester, fand im Hause des Herrn.
25 *Seines gleichen war vor ihm kein König gewesen, der
so von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allen
Kräften sich zum Herrn bekehret nach allem Gesetz Mose;
26 und nach ihm kam seines gleichen nicht auf. *Doch keh-
rete sich der Herr nicht von dem Grimm seines grossen
Zorns, damit er über Juda erzürnet war; um aller der
27 Reitzung willen, damit ihn Manasse erreitzet hatte. *Und
der Herr sprach: ich will Juda auch von meinem Ange-
sicht thun, wie ich Israel weggethan habe; und will die-
se Stadt verwerfen, die ich erwehlet hatte, nehmlich Je-
rusalem und das Haus, davon ich gesagt habe, mein
28 Name soll daselbst seyn. *Was aber mehr von Josia zu
sagen ist; und alles, was er gethan hat: siehe, das ist
29 geschrieben in der Chronica der Könige Juda. *Zu sei-
ner Zeit zog Pharao Necho, der König in Egypten, her-
auf wider den König von Assyrien an das Wasser Phrath.
Aber der König Josia zog ihm entgegen: und starb zu
30 Megiddo, da er ihn gesehen hatte. *Und seine Knech-
te führeten ihn todt von Megiddo, und brachten ihn gen
Jerusalem, und begruben ihn in seinem Grabe. Und
das Volk im Lande nahm Joahas, den Sohn Josia,
und salbeten ihn, und machten ihn zum Könige an sei-
31 nes Vaters Statt. *Drey und zwanzig Jahr war
Joahas alt, da er König ward, und regierte drey Mon-
den zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Hamutal, eine
Tochter

a) Es wurde aber dieß Passah gehalten im achtzehenten Jahr.

Tochter Jeremia von Libna. *Und thät, das dem Herrn 32
übel gefiel, wie seine Väter gethan hatten. *Aber Pha- 33
rao Necho fieng ihn zu Riblath im Lande Hemath, daß
er nicht regieren sollte zu Jerusalem: und legte eine
Schatzung aufs Land, hundert Centner Silbers und
einen Centner Goldes. *Und Pharao Necho machte 34
zum Könige Eliakim, den Sohn Josia, an Statt sei-
nes Vaters Josia: und wandte seinen Namen Jojakim.
Aber Joahas nahm er, und brachte ihn in Egypten:
daselbst starb er. *Und Jojakim gab das Silber und 35
Gold Pharao: doch schätzte er das Land, daß er solch
Silber gäbe nach Befehl Pharao; einen jeglichen nach
seinem Vermögen schätzte er am Silber und Gold unter
dem Volk im Lande, daß er dem Pharao Necho gäbe.
*Fünf und zwanzig Jahr alt war Jojakim, da er Kö- 36
nig ward: und regierte eilf Jahr zu Jerusalem. Seine
Mutter hieß Sebuda, eine Tochter Pedaja von Ruma.
*Und thät, das dem Herrn übel gefiel, wie seine Väter 37
gethan hatten.

Das vier und zwanzigste Capitel.

Jojakim, und Jojachin, Könige in Jerusalem; die Babylonier, und andere um Judäa liegende Völker, verheeren das Land; endlich wird Jerusalem erobert, und der beste Theil des Volks samt dem König Jojachin in die babylonische Gefangenschaft geführet; Zidekia, der letzte König.

Zu seiner Zeit zog herauf Nebucad Nezar, der König zu 1
Babel: und Jojakim ward ihm unterthänig drey
Jahr. Und er wandte sich, und ward abtrünnig von
ihm. *Und der Herr ließ auf ihn Kriegsknechte kom- 2
men aus Chaldäa, aus Syrien, aus Moab, und aus
den Kindern Ammon: und ließ sie in Juda kommen, daß
sie ihn umbrächten (das Land verheerten): nach dem Wort
des Herrn, das er geredt hatte durch seine Knechte,
die Propheten. *Es geschah aber Juda also nach dem 3
Wort des Herrn, daß er sie von seinem Angesicht that:
um der Sünde willen Manasse, die er gethan hatte.
*Auch um des unschuldigen Bluts willen, das er ver- 4
goß und machte Jerusalem voll mit unschuldigem Blut,

wollte

5 wollte der Herr nicht vergeben. *Was aber mehr zu
sagen ist von Jojakim; und alles, was er gethan hat;
siehe, das ist geschrieben in der Chronica der Könige Ju-
6 da. *Und Jojakim entschlief mit seinen Vätern, und
7 sein Sohn Jojachin ward König an seine Statt: *Und
der König in Egypten zog nicht mehr aus seinem Lande;
denn der König zu Babel hatte ihm genommen alles,
was des Königs in Egypten war vom Bach Egypti an
8 bis an das Wasser Phrath. *Achtzehen Jahr alt war
Jojachin, da er König ward: und regierete drey Mon-
den zu Jerusalem. Seine Mutter hieß Nehusthа, eine
9 Tochter Elnathan von Jerusalem. *Und that, das
10 dem Herrn übel gefiel, wie sein Vater gethan hatte. *Zu
der Zeit zogen herauf die Knechte (Kriegsleute) Nebu-
11 cadNezar, des Königs zu Babel, gen Jerusalem: und
kamen an die Stadt mit Bollwerk. *Und da Nebucad
Nezar zur Stadt kam, und seine Knechte, belagerte er
12 sie. *Aber Jojachin, der König Juda, gieng heraus
zum Könige von Babel mit seiner Mutter, mit seinen
Knechten, mit seinen Obersten und Kämmerern: und der
König von Babel nahm ihn auf (nahm ihn weg) im achten
13 Jahr seines Königreichs. *Und nahm von dannen her-
aus alle Schätze im Hause des Herrn und im Hause des
Königs: und zerschlug alle güldene Gefässe, die Salomo,
der König Israel, gemacht hatte im Tempel des Herrn,
14 wie denn der Herr geredt hatte. *Und führete weg das
ganze Jerusalem, alle Obersten, alle Gewaltige, zehen
tausend Gefangene, und alle Zimmerleute, und alle
Schmide, und ließ nichts übrig, denn gering Volk des
15 Landes. *Und führete weg Jojachin gen Babel, die
Mutter des Königs, die Weiber des Königs, und seine
Kämmerer: dazu die Mächtigen im Lande führete er
16 auch gefangen von Jerusalem gen Babel. *Und was
der besten Leute waren, sieben tausend, und die Zimmer-
leute und Schmide, tausend, alle starke Kriegsmänner:
17 und der König von Babel brachte sie gen Babel. *Und
der König von Babel machte Mathania, seinen Vetter,
zum Könige an seine Statt: und wandelte seinen Na-
18 men Zidekia. *Ein und zwanzig Jahr alt war Zidekia,
da er König ward: und regierte eilf Jahr zu Jerusa-
lem. Seine Mutter hieß Hamital, eine Tochter Jere-
19 mia von Libna. *Und er that, das dem Herrn übel
gefiel,

gefiel, wie Jojakim gethan hatte. *Denn es geschah 20
also mit Jerusalem und Juda aus dem Zorn des Herrn,
bis daß er sie von seinem Angesicht würfe. Und Zi-
dekia ward abtrünnig vom Könige zu Babel.

Das fünf und zwanzigste Capitel.

Von der Zerstörung der Stadt Jerusalem, und dem babylonischen Gefängniß.

Und es begab sich im neunten Jahr seines König- 1
reichs, am zehenten Tage des zehenten Monden,
kam NebucadNezar, der König zu Babel, mit aller
seiner Macht wider Jerusalem; und sie lagerten sich
wider sie, und baueten einen Schutt um sie her. *Al- 2
so ward die Stadt belagert bis ins eilfte Jahr des Kö-
nigs Zidekia. *Aber im neunten (des) Monden ward 3
der Hunger stark in der Stadt, daß das Volk des Lan-
des nicht zu essen hatte. *Da brach man in die Stadt: 4
und alle Kriegsmänner flohen bey der Nacht des We-
ges von dem Thor zwischen den zwo Mauren, der zu
des Königs Garten gehet. Aber die Chaldäer lagen
um die Stadt. Und er flohe des Weges zum blachen
Felde (auf dem ebenen Lande). *Aber die Macht der 5
Chaldäer jagten dem Könige nach, und ergriffen ihn im
blachen Felde (in der Ebene) zu Jerusalem: und alle
Kriegsleute, die bey ihm waren, wurden von ihm zer-
streuet. *Sie aber griffen den König, und führeten ihn 6
hinauf zum Könige von Babel gen Riblath; und sie
sprachen ein Urtheil über ihn. *Und sie schlachteten die 7
Kinder Zidekia vor seinen Augen: und blendeten Zide-
kia seine Augen, und bunden ihn mit Ketten, und füh-
reten ihn gen Babel. *Am siebenten Tage des fünften 8
Monden, das ist das neunzehente Jahr NebucadNe-
zar, des Königs zu Babel, kam Nebusar Adan, der
Hofmeister, des Königs zu Babel Knecht (Oberster der
Leibwache), gen Jerusalem, *Und verbrannte das Haus 9
des Herrn, und das Haus des Königs, und alle
Häuser zu Jerusalem: und alle grosse Häuser verbrann-
te er mit Feuer. *Und die ganze Macht der Chaldäer 10
die mit dem Hofmeister (Obersten der Leibwache) war, zer-

brach

11 brach die Mauren um Jerusalem her. *Das andere
Volk aber, das übrig war in der Stadt und die zum
Könige von Babel fielen, und den andern Pöbel, führe-
12 te NebusarAdan, der Hofmeister, weg. *Und von den
Geringsten im Lande ließ der Hofmeister Weingärtner und
13 Ackerleute. *Aber die eherne Seulen am Hause des
Herrn, und die Gestühle, und das eherne Meer, das am
Hause des Herrn war, zerbrachen die Chaldäer und füh-
14 reten das Erz gen Babel. *Und die Töpfen, Schaufeln,
Messer, Löffel, und alle eherne Gefässe, damit man
15 dienete, nahmen sie weg. *Dazu nahm der Hofmeister
die Pfannen und Becken, und was gülden und silbern
16 war: *Zwo Seulen, ein Meer und die Gestühle, die
Salomo gemacht hatte zum Hause des Herrn. Es
17 war nicht zu wägen das Erz aller dieser Gefässe. *Acht-
zehen Ellen hoch war eine Seule: und ihr Knauf dar-
auf war auch ehern, und drey Ellen hoch: und die
Reife (Kronenwerk) und Granatäpfel an dem Knauf a)
umher, war alles ehern. Auf diese Weise war auch
18 die andere Seule mit den Reifen. *Und der Hofmeister
nahm den Priester Seraja der ersten Ordnung, und den
Priester Zephanja der andern Ordnung, und drey Thür-
19 hüter: *Und einen Kämmerer b) aus der Stadt, der
gesetzet war über die Kriegsmänner: und fünf Männer,
die stets vor dem Könige waren, die in der Stadt fun-
den wurden: und Sopher c), den Feldhauptmann, der
das Volk im Lande kriegen lehrete: und sechzig Mann vom
Volk auf dem Lande, die in der Stadt funden wurden.
20 *Diese nahm NebusarAdan, der Hofmeister (Oberste der
Leibwache) und brachte sie zum Könige von Babel gen
21 Riblath. *Und der König von Babel schlug sie todt zu
Riblath im Lande Hemath. Also ward Juda wegge-
22 führet aus seinem Lande. *Aber über das übrige Volk
im Lande Juda, das Nebucad Nezar, der König von
Babel, überließ, setzte er Gedalja, den Sohn Ahikam,
23 des Sohns Saphan. *Da nun alle das Kriegsvolk,
Haupt-

a) Eine Zierrath, netzförmig, oder eine zierliche Einfassung der Seule.

b) Einen der obersten Staatsbedienten.

c) Sopher ist ein Amtsname eines der obersten Kriegsleute.

Hauptleute und die Männer höreten, daß der König von
Babel Gedalja gesetzt hatte: kamen sie zu Gedalja gen
Mizpa; nemlich Ismael, der Sohn Nethanja; und Jo-
hanan, der Sohn Kareah; und Seraja, der Sohn
Thanhumeth, der Netophatiter: und Jaesanja, der
Sohn Maechati; sammt ihren Männern. *Und Ge- 24
dalja schwur ihnen und ihren Männern, und sprach zu
ihnen: fürchtet euch nicht unterthan zu seyn den Chal-
däern; bleibet im Lande und seyd unterthänig dem Kö-
nige von Babel, so wirds euch wohl gehen. *Aber im 25
siebenten Monden kam Ismael, der Sohn Nethanja, des
Sohns Elisama, vom königlichen Geschlecht: und zehen
Männer mit ihm; und schlugen Gedalja todt: dazu die
Jüden und Chaldäer, die bey ihm waren zu Mizpa.
*Da machten sich auf alles Volk, beyde klein und groß, 26
und die Obersten des Krieges, und kamen in Egypten:
denn sie furchten sich vor den Chaldäern. *Aber im 27
sieben und dreysigsten Jahr, nachdem Jojachin, der Kö-
nig Juda weggeführet war, im sieben und zwanzigsten
Tage des zwölften Monden, hub Evil Merodach, der
König zu Babel, in ersten Jahr seines Königreichs,
das Haupt Jojachin, des Königs Juda, aus dem Ker-
ker hervor: *Und redete freundlich mit ihm und setzte 28
seinen Stuhl über die Stühle der Könige, die bey
ihm waren zu Babel. *Und wandelte die Kleider sei- 29
nes Gefangnisses, und er aß allewege vor ihm sein Le-
benlang. *Und bestimmte ihm sein Theil, das man 30
ihm allewege gab vom Könige, auf einen jeglichen Tag
sein ganzes Lebenlang.

Ende des andern Buchs von den Königen.

Das

Das erste Buch der Chronica.

Die beyden Bücher der Chroniken sind aller Wahrscheinlichkeit nach um die Zeit, da die Israeliten aus der babylonischen Gefangenschaft zurückkamen, aufgesetzt worden. Denn die in denselben befindlichen Geschlechtsregister gehen bis auf diesen Zeitpunkt. Man siehet dieß am deutlichsten, wenn man 1 Chron. 3. mit Matth. 1, 6 — 13. vergleicht. Ohne Zweifel haben nach und nach mehrere Verfasser daran gearbeitet, und Esra hat wohl den Beschluß gemacht. In diesen Büchern ist aber wenig enthalten, was nicht auch in den vorhergehenden Schriften des alten Testamentes stünde, die grosse Sammlung der Geschlechtsregister ausgenommen. Von diesen Geschlechtsregistern ist eines sehr wichtig, nehmlich das, welches die Voreltern Christi enthält. Alles übrige, bis auf wenige Stellen, können wir übergehen. Denn es enthalten die beyden Bücher fast nur allein eine Geschichte der Könige in Juda oder Jerusalem, welche in den Büchern der Könige schon da war. Indessen sind beyde Bücher den Gottesgelehrten und andern fleißigen Bibelforschern zur genauern Kenntniß der israelitischen Geschichte sehr nützlich, zumal da sie von der Einrichtung des öffentlichen Gottesdienstes zur Zeit Davids und Salomo eine umständlichere Nachricht geben.

Das erste und zweyte Capitel

enthält einige Geschlechtsregister von Adam bis Abraham: dann von den Nachkommen Esaus und Jacobs.

Das dritte Capitel

enthält das wichtige Geschlechtsregister, in dem die Voreltern Jesu stehen.

1 Dieß sind die Kinder Davids, die ihm zu Hebron geboren sind; der erste Amnon, von Ahinoam, der Jesreelitin; der andere Daniel, von Abigail, der Carmelitin; 2 *Der dritte Absalom, der Sohn Maecha, der Tochter Thalmai, des Königes zu Gesur; der vierte Adonia

nia, der Sohn Hagith; *Der fünfte SaphatJa, von 3
Abital; der sechste Jethream, von seinem Weibe Egla.
Diese sechs sind ihm geboren zu Hebron: denn er re- 4
gierete daselbst sieben Jahr und sechs Monden, aber zu
Jerusalem regierete er drey und dreyßig Jahr. *Und 5
diese sind ihm geboren zu Jerusalem: Simea, Sobab,
Nathan, Salomo, die viere, von der Tochter Sua,
der Tochter Ammiel; *Dazu Jebehar, Elisama, Eli- 6
phaleth, *Noga, Nepheg, Japia, *Elisama, Eliada, 7.8
Eliphaleth, die neune. *Das sind alles Kinder Da- 9
vids, ohne was der Kebsweiber Kinder waren. Und
Thamar war ihre Schwester. *Salomons Sohn war Re- 10
habeam, des Sohn war Abia, des Sohn war Assa, des Sohn
war Josaphat: *Des Sohn war Joram, des Sohn 11
war Ahasja, des Sohn war Joas: *Des Sohn war 12
Amazia, des Sohn war Asarja, des Sohn war Jotham:
*Des Sohn war Ahas, des Sohn war Hiskia, des 13
Sohn war Manasse: *Des Sohn war Amon, des 14
Sohn war Josia. *Josia Söhne aber waren: der erste 15
Johanan, der ander Jojakim, der dritte Zidekia, der
vierte Sallum. *Aber die Kinder Jojakim waren Je- 16
chanja, des Sohn war Zidekia. *Die Kinder aber Je- 17
chanja, der gefangen ward, waren Sealthiel, *Mal- 18
chiram, Phadaja, Senezar, Jekamja, Hosama, Ne-
dabja. *Die Kinder Phadaja waren: Zerubabel und 19
Simei. Die Kinder Zerubabel waren: Mesullam und
Hananja, und ihre Schwester Selomith. *Dazu Hasu- 20
ba, Ohel, Bereschja, Hasadja, Jusab-Hesed, die fünfe.
*Die Kinder aber Hananja waren: PlatJa und Jesaja; 21
des Sohn war Rephaja, des Sohn war Arnan, des Sohn
war Obadja, des Sohn war Sachanja. *Die Kinder 22
aber Sachanja waren Semaja. Die Kinder Semaja
waren: Hattus, Jegeal, Bariah, Nearja, Saphat,
die sechse. *Die Kinder aber Nearja waren: Elioe- 23
nai, Hiskia, Asrikam, die drey. *Die Kinder aber 24
Elioenai waren: Hodaja, Eliasib, Plaja, Akub, Jo-
hanan, Delaja, Anani, die sieben.

Aus diesem Geschlechtsregister ist zu erklären Matth. 1, 1. ꝛc. und Luc. 3, 24. ꝛc.

Vom vierten Capitel an bis zum neunten folgen mancherley Geschlechtsregister der Stämme Israels.

Vom zehenten Capitel an wird die Geschichte der Könige in Juda oder Jerusalem erzehlt, so, daß das erste Buch der Chroniken mit dem Tode Davids beschlossen wird. Das letzte Capitel dieses ersten Buchs ist ein erbaulicher Zusatz zu dieser Geschichte, der in den Büchern der Könige nicht befindlich ist. Nachdem nemlich David beschlossen hatte, die Anstalt zu einem künftigen Tempelbau zu machen: so berief er die Vorsteher des Volks Israel, und entdeckte ihnen dieß Vorhaben.

Das neun und zwanzigste, nach einer andern Eintheilung das dreyßigste Capitel.

David trägt den Häuptern der Israeliten seinen Entschluß vor, die Anstalt zu dem Tempelbau zu machen, den sein Sohn Salomo vollenden sollte. Salomo wird als Thronfolger bestättigt.

1 Und der König David sprach zu der ganzen Gemeine: Gott hat Salomo, meiner Söhne einen, erwehlet, der noch jung und zart ist; das Werk aber ist gros, denn es ist nicht eines Menschen Wohnung, sondern Got-
2 tes, des Herrn. *Ich aber habe aus allen meinen Kräften geschickt zum Hause Gottes, Gold zu güldenem, Silber zu silbernem, Erz zu ehernem, Eisen zu eisernem, Holz zu hölzernem Geräthe, Onychsteine, eingefassete Rubin, und bunte Steine, und allerley Edelge-
3 steine, und Marmelsteine die Menge. *Ueber das, aus Wohlgefallen am Hause meines Gottes, hab ich eigenes
4 Guts, Gold und Silber, Drey tausend Centner Goldes von Ophir, und sieben tausend Centner lauters Silbers; das gebe ich zum heiligen Hause Gottes, über alles, das ich geschickt habe, die Wände der Häuser zu
5 überziehen. *Daß gülden werde, was gülden; und silbern, was silbern seyn soll; und zu allerley Werk durch die Hand der Werkmeister. Und wer ist nun freywillig,
6 seine Hand heute dem Herrn zu füllen? Da waren die Fürsten der Väter, die Fürsten der Stämme Israel, die Fürsten über tausend und über hundert, und die Fürsten
7 über des Königs Geschafte, freywillig: *Und gaben zum Amt im Hause Gottes fünf tausend Centner Goldes, und zehen tausend Gülden, und zehen tausend Centner Silbers,

Silbers, achtzehen tausend Centner Erzes, und hundert
tausend Centner Eisens. *Und bey welchem Steine fun- 8
den wurden: die gaben sie zum Schatz des Hauses des
Herrn, unter die Hand Jehiel, des Gersoniten. *Und 9
das Volk ward frölich, daß sie freywillig waren: denn
sie gabens von ganzem Herzen dem Herrn freywillig. Und
David, der König, freuete sich auch hoch, *Und lobe- 10
te Gott, und sprach vor der ganzen Gemeine: gelobet
seyst du, Herr, Gott Israel, unsers Vaters, ewiglich.
*Dir gebühret die Majestät und Gewalt, Herrlichkeit, 11
Sieg und Dank. Denn alles, was im Himmel und auf
Erden ist, das ist dein. Dein ist das Reich, und du
bist erhöhet über alles zum Obersten. *Dein ist Reich- 12
thum und Ehre vor dir, du herrschest über alles: in dei-
ner Hand stehet Kraft und Macht: in deiner Hand ste-
het es, jedermann groß und stark zu machen. *Nun, 13
unser Gott, wir danken dir und rühmen den Namen deiner
Herrlichkeit. *Denn was bin ich? Was ist mein Volk, 14
daß wir sollten vermögen Kraft, freywillig zu geben, wie
dieß gehet? Denn von dir ists alles kommen und von
deiner Hand haben wir dirs gegeben. *Denn wir sind 15
Fremdlinge und Gäste vor dir, wie unsere Väter alle.
Unser Leben auf Erden ist wie ein Schatten, und ist kein
Aufhalten. *Herr, unser Gott, alle diesen Haufen, den 16
wir geschickt haben, dir ein Haus zu bauen, deinem
heiligen Namen, ist von deiner Hand kommen und ist
alles dein. *Ich weiß, mein Gott, daß du das 17
Herz prüfest, und Aufrichtigkeit ist dir angenehm.
Darum hab ich dieß alles aus aufrichtigem Herzen frey-
willig gegeben: und habe jetzt mit Freuden gesehen dein
Volk, das hie vorhanden ist, das es dir freywillig ge-
geben hat. *Herr, Gott unserer Väter, Abraham, 18
Isaac und Israel, bewahre ewiglich solchen Sinn und
Gedanken im Herzen deines Volks: und schicke ihre
Herzen zu dir. *Und meinem Sohn Salomo gieb ein 19
rechtschaffen Herz, daß er halte deine Gebote, Zeugnisse
und Rechte: daß ers alles thue, und baue diese Wohnung,
die ich geschickt habe. *Und David sprach zur ganzen 20
Gemeine: lobet den Herrn, euren Gott Und die gan-
ze Gemeine lobete den Herrn, den Gott ihrer Väter!
und neigeten sich, und beteten an den Herrn und den
König. *Und opferten dem Herrn Opfer, und des andern 21

Morgens opferten sie Brandopfer tausend Farren, tausend Widder, tausend Lämmer, mit ihren Trankopfern;
22 und opferten die Menge unter dem ganzen Israel. *Und assen und trunken desselbigen Tages vor dem Herrn mit grossen Freuden. Und machten das andermal Salomo, den Sohn Davids, zum Könige, und salbeten ihn dem
23 Herrn zum Fürsten, und Zadok zum Priester. *Also saß Salomo auf dem Stuhl des Herrn, ein König an seines Vaters Davids Statt, und ward glückselig; und
24 ganz Israel war ihm gehorsam. *Und alle Obersten und Gewaltige, auch alle Kinder des Königs Davids,
25 thäten sich unter den König Salomo. *Und der Herr machte Salomo immer gröſſer vor dem ganzen Israel, und gab ihm ein löblich Königreich, das keiner vor ihm
26 über Israel gehabt hatte. *So ist nun David, der
27 Sohn Isai, König gewesen über ganz Israel. *Die Zeit aber, die er König über Israel gewesen ist, ist vierzig Jahr. Zu Hebron regierete er sieben Jahr, und zu
28 Jerusalem drey und dreyßig Jahr. *Und starb in gutem Alter, voll Lebens, Reichthum und Ehre. Und
29 sein Sohn Salomo ward König an seine Statt. *Die Geschicht aber des Königs Davids, beyde die ersten und letzten, siehe, die sind geschrieben unter den Geschichten Samuel, des Sehers, und unter den Geschichten des Propheten Nathan, und unter den Geschichten Gad des
30 Schauers, *Mit allem seinem Königreich, Gewalt und Zeiten, die unter ihm ergangen sind, beyde über Israel, und allen Königreichen in Landen.

Ende des ersten Buchs der Chronica.

Das andere Buch der Chronica.

Dieß fängt an mit der Regierung des Königs Salomo, welche in den neun ersten Capiteln beschrieben wird; im zehenten folgt die Geschichte der Theilung der beyden Reiche, Juda und Israel; im eilften und zwölften die Regierung Rehabeams; im dreyzehenten des Abia; im vierzehenten bis sechszehenten des Asa.

Jy

In der Lebensgeschichte dieses Königes kommt eine Weissagung vor, darinnen Gott ihn bestraft, daß er mit dem heidnischen König, dem Ben Hadad, einen Bund gemacht, und sich nicht auf Gott verlassen habe.

Das sechzehente Capitel.

Zu der Zeit kam Hanani, der Seher, zu Assa, dem 7
Könige Juda, und sprach zu ihm: daß du dich auf
den König zu Syrien verlassen hast, und hast dich nicht
auf den Herrn, deinen Gott, verlassen; darum ist die
Macht des Königs zu Syrien deiner Hand entrunnen.
*Waren nicht der Mohren und Libyer eine grosse Men- 8
ge, mit sehr viel Wagen und Reutern? Noch gab sie
der Herr in deine Hand, da du dich auf ihn verliessest.
*Denn des Herrn Augen schauen alle Lande, daß er 9
stärke die, so von ganzem Herzen an ihm sind: du
hast thörlich gethan, darum wirst du auch von nun an
Kriege haben. *Aber Assa ward zornig über den Seher, 10
und legte ihn ins Gefängniß: denn er murrete mit
ihm über diesem Stück. Und Assa unterdrückte etliche
des Volks zu der Zeit. *Die Geschichte aber Assa, bey- 11
de die ersten und die letzten, siehe, die sind geschrieben
im Buch von den Königen Juda und Israel. *Und 12
Assa ward krank an seinen Füssen im neun und dreyßig-
sten Jahr seines Königreichs, und seine Krankheit nahm
sehr zu: und suchte auch in seiner Krankheit den Herrn
nicht, sondern die Aerzte. *Also entschlief Assa mit sei- 13
nen Vätern, und starb im ein und vierzigsten Jahr sei-
nes Königreichs. *Und man begrub ihn in seinem Gra- 14
be, das er ihm hatte lassen graben in der Stadt Da-
vid. Und sie legten ihn auf sein Lager, welches man
gefüllet hatte mit gutem Rauchwerk und allerley Spece-
rey nach Apothekerkunst gemacht: und machten ein sehr
grosses Brennen. (Rauchwerk).

Im siebenzehenten Capitel bis zum zwanzigsten ist die Geschichte Josaphats. Zu dieses frommen Herrn Leben, welches auch 1 B. der Könige 22. beschrieben wird, ist folgender Zusatz merkwürdig.

Das neunzehente Capitel.

1. Josaphat wird durch einen Propheten bestraft, daß er dem bösen König von Israel, Ahab, im Kriege wider die Syrer beygestanden hatte. V. 1 – 3.
2. Josaphat stellt gute Ordnung und Gerechtigkeit in den Gerichten her. V. 4 – 11.

1 Josaphat aber, der König Juda, kam wieder heim
2 mit Frieden gen Jerusalem. *Und es gieng ihm entgegen hinaus Jehu, der Sohn Hanani, der Schauer, und sprach zum Könige Josaphat: sollt du so dem Gottlosen (dem König Ahab) helfen und lieben, die den Herrn hassen? Und um deswillen ist über dir der Zorn vom
3 Herrn. *Aber doch ist was gutes an dir funden: daß du die Haine hast ausgefeget (ausgerottet) aus dem Lande, und hast dein Herz gerichtet Gott zu suchen.
4 *Also blieb Josaphat zu Jerusalem. Und er zog wiederum aus unter das Volk, von Berseba an bis aufs Gebirge Ephraim: und brachte sie wieder zu dem Herrn,
5 ihrer Väter Gott. *Und er bestellete Richter im Lande in allen vesten Städten Juda, in einer jeglichen Stadt
6 etliche. *Und sprach zu den Richtern: sehet zu, was ihr thut: denn ihr haltet das Gericht nicht den Menschen, sondern dem Herrn; und er ist mit euch im Gericht.
7 *Darum lasset die Furcht des Herrn bey euch seyn, und hütet euch, und thuts. Denn bey dem Herrn, unserm Gott, ist kein Unrecht, noch Ansehen der Person, noch
8 Annehmen des Geschenks. *Auch bestellte Josaphat zu Jerusalem aus den Leviten und Priestern, und aus den obersten Vätern unter Israel, über das Gericht des Herrn, und über die Sachen, und ließ sie zu Jerusalem
9 wohnen. *Und gebot ihnen und sprach thut also in der Furcht des Herrn, treulich und mit rechtem Herzen.
10 *In allen Sachen, die zu euch kommen von euren Brüdern, die in ihren Städten wohnen, zwischen Blut und Blut a), zwischen Gesetz und Gebot, zwischen Sitten und Rechten, sollt ihr sie unterrichten: daß sie sich nicht verschuldigen am Herrn, und ein Zorn über euch und eure Brüder

a) In Sachen, welche den Todschlag, oder andere des Todes würdige Verbrechen betreffen.

Brüder komme. Thut ihm also, so werdet ihr euch nicht verschuldigen. *Siehe, Amarja, der Priester, ist der 11
Oberste über euch in allen Sachen des Herrn. So ist Sobadja, der Sohn Ismael, Fürst im Hause Juda, in allen Sachen des Königs. So habt ihr Amtleute, die Leviten, vor euch. Seyd getrost, und thuts: und der Herr wird mit dem Guten seyn.

Das zwanzigste Capitel.

Die Ammoniter und Moabiter fangen wider Josaphat Krieg an; Gott regiert die Sache so, daß die Feinde Israels einander selbst erwürgen.

Nach diesem kamen die Kinder Moab, die Kinder 1
Ammon, und mit ihnen von den Amunim a), wider Josaphat zu streiten. *Und man kam, und sagts Jo- 2
saphat an, und sprach: es kommt wider dich eine große Menge von jenseit dem Meer, von Syrien; und siehe, sie sind zu Hazezon Thamar, das ist, Engeddi. *Josaphat 3
aber furchte sich, und stellete sein Angesicht zu suchen den Herrn: und ließ eine Fasten ausrufen unter ganz Juda. *Und Juda kam zusammen, den Herrn zu suchen: auch 4
kamen aus allen Städten Juda, den Herrn zu suchen. *Und Josaphat trat unter die Gemeine Juda und Jeru- 5
salem, im Hause des Herrn, vor dem neuen Hofe, *Und sprach: Herr, unser Väter Gott, bist du nicht 6
Gott im Himmel und Herrscher in allen Königreichen der Heiden? Und in deiner Hand ist Kraft und Macht: und ist niemand, der wider dich stehen möge. *Hast 7
du, unser Gott, nicht die Einwohner dieses Landes vertrieben vor deinem Volk Israel; und hast es gegeben dem Samen Abraham, deines Liebhabers, ewiglich; *Daß sie darinnen gewohnet, und dir ein Heiligthum zu 8
deinem Namen darinnen gebauet haben, und gesagt: *Wenn ein Unglück, Schwerdt, Strafe, Pestilenz oder 9
Theurung über uns kommt; sollen wir stehen vor diesem Hause vor dir (denn dein Name ist in diesem Hause) und

a) Ein sonst unbekanntes Volk, welches nahe an den Ammonitern gewohnt haben muß; aus dem 10. und 22. Vers siehet man, daß es von dem Gebirge Seir war, an der Edomiter Land.

schreyen zu dir in unserer Noth, so wolltest du hören
10 und helfen? *Nun siehe, die Kinder Ammon, Moab
und die vom Gebirge Seir, über welche du die Kinder
Israel nicht ziehen liessest, da sie aus Egyptenland zogen;
sondern musten von ihnen weichen, und sie nicht vertil-
11 gen: *Und siehe, sie lassen uns des entgelten und kom-
men uns auszustossen aus deinem Erbe, das du uns hast
12 eingegeben. *Unser Gott, willt du sie nicht richten?
Denn in uns ist nicht Kraft gegen diesen grossen Haufen,
der wider uns kommt. Wir wissen nicht, was wir thun
13 sollen, sondern unsere Augen sehen nach dir. *Und das
ganze Juda stund vor dem Herrn mit ihren Kindern,
14 Weibern und Söhnen. *Aber auf Jehasiel, den Sohn
Zacharia, des Sohns Benaja, des Sohns Jehiel, des
Sohns Mathanja, den Leviten, aus den Kindern Assaph,
15 kam der Geist des Herrn mitten in der Gemeine, *Und
sprach: merket auf, ganz Juda, und ihr Einwohner zu
Jerusalem, und der König Josaphat. So spricht der
Herr zu euch: ihr sollt euch nicht fürchten noch zagen
vor diesem grossen Haufen; denn ihr streitet nicht, son-
16 dern Gott. *Morgen sollt ihr zu ihnen hinab ziehen:
und siehe, sie ziehen an Ziz herauf, und ihr werdet an
sie treffen am Schilf im Bach vor der Wüsten Jeruel.
17 *Denn ihr werdet nicht streiten in dieser Sache. Tretet
nur hin und stehet, und sehet das Heil des Herrn, der
mit euch ist, Juda und Jerusalem: fürchtet euch nicht,
und zaget nicht, morgen ziehet aus wider sie, der Herr
18 ist mit euch. *Da beugete sich Josaphat mit seinem
Antlitz zur Erden: und ganz Juda und die Einwohner zu
Jerusalem fielen vor dem Herrn, und beteten den Herrn
19 an. *Und die Leviten aus den Kindern der Kahathiter
und aus den Kindern der Korhiter machten sich auf zu
loben den Herrn, den Gott Israel, mit grossem Geschrey
20 gen Himmel. *Und sie machten sich des Morgens frühe
auf, und zogen aus zu der Wüsten Thekoa. Und da sie
auszogen, stund Josaphat und sprach: höret mir zu,
Juda und ihr Einwohner zu Jerusalem: gläubet an den
Herrn, euren Gott, so werdet ihr sicher seyn: und
gläubet seinen Propheten, so werdet ihr Glück haben.
21 *Und er unterweisete das Volk, und stellete die Sänger
dem Herrn; daß sie lobeten im heiligen Schmuck, und
vor den Gerüsteten herzögen und sprächen: danket dem

Herrn,

Herrn, denn seine Barmherzigkeit währet ewiglich.
*Und da sie anfiengen mit danken und loben: ließ der 22
Herr den Hinterhalt, der wider Juda kommen war,
über die Kinder Ammon, Moab und die vom Gebirge
Seir kommen; und schlugen sie. *Da stunden die Kin- 23
der Ammon und Moab wider die vom Gebirge Seir,
sie zu verbannen und zu vertilgen. Und da sie die vom
Gebirge Seir hatten alle aufgerieben: half einer dem
andern, daß sie sich auch verderbeten. *Da aber Juda 24
gen Mizpe kam an der Wüsten, wandten sie sich gegen
dem Haufen: und siehe, da lagen die todten Leichnam auf
der Erden, daß keiner entrunnen war. *Und Josaphat 25
kam mit seinem Volk ihren Raub auszutheilen: und fun-
den unter ihnen so viel Güter und Kleider und köstliches
Geräths; und entwandtens ihnen, daß auch nicht zu
tragen war: und theileten drey Tage den Raub aus, denn
es war fein viel. *Am vierten Tage aber kamen sie zu- 26
sammen im Lobethal, denn daselbst lobeten sie den Herrn.
Daher heisset die Stätte Lobethal bis auf diesen Tag.
*Also kehrete jedermann von Juda und Jerusalem wieder 27
um: und Josaphat an der Spitzen, daß sie gen Jerusa-
lem zögen mit Freuden. Denn der Herr hatte ihnen ei-
ne Freude gegeben an ihren Feinden. *Und zogen gen 28
Jerusalem ein mit Psaltern, Harfen und Trommeten
zum Hause des Herrn. *Und die Furcht Gottes kam 29
über alle Königreiche in Landen: da sie höreten, daß der
Herr wider die Feinde Israel gestritten hatte. *Also 30
ward das Königreich Josaphat stille, und Gott gab ihm
Ruhe umher. *Und Josaphat regierte über Juda: und 31
war fünf und dreyßig Jahr alt, da er König ward; und
regierete fünf und zwanzig Jahr zu Jerusalem. Seine
Mutter hieß Asuba, eine Tochter Silhi. *Und er wan- 32
delte in dem Wege seines Vaters Assa; und ließ nicht
davon, daß er thät, was dem Herrn wohl gefiel: *Oh- 33
ne die Höhen wurden nicht abgethan; denn das Volk
hatte sein Herz noch nicht geschickt zu dem Gott ihrer
Väter. *Was aber mehr von Josaphat zu sagen ist, 34
beyde das Erste und das Letzte: siehe, das ist geschrie-
ben in den Geschichten Jehu, des Sohns Hanani, die
er aufgezeichnet hat ins Buch der Könige Israel. *Dar- 35
nach vereinigte sich Josaphat, der König Juda, mit
Ahasja, dem Könige Israel: welcher war gottlos mit

36 seinem Thun. *Und er vereinigte sich mit ihm Schiffe
zu machen, daß sie aufs Meer führen: und sie mach-
37 ten die Schiffe zu Ezeon Gaber. *Aber Elieser, der
Sohn Dodava von Maresa, weissagete wider Josaphat
und sprach: darum, daß du dich mit Ahasja vereiniget
hast, hat der Herr deine Werke zerrissen. Und die Schiffe
wurden zerbrochen, und mochten nicht aufs Meer fahren.

Im ein und zwanzigsten Capitel ist die Geschichte Jo-
rams; im zwey und zwanzigsten des Ahasia und
der Athalia; im drey und zwanzigsten der Athalia
Untergang; im vier und zwanzigsten die Regie-
rung des Joas.

Dieser König regierete löblich so lange der Hodepriester Jo-
jada lebte. Nach dem Tode dieses frommen Mannes
ließ sich Joas zur Abgötterey verführen; daher erweckte
Gott den Propheten Zacharia, ihn und seine Verführer
zu bestrafen. Sie aber tödteten ihn; das ist der Zacharia,
dessen Jesus gedenkt Matth. 23, 35.

Das vier und zwanzigste Capitel.

17 Und nach dem Tode Jojada kamen die Obersten in Ju-
da, und beteten den König an a): da gehorchte ih-
18 nen der König. *Und sie verliesen das Haus des Herrn,
des Gottes ihrer Väter: und dieneten den Hainen und
Götzen. Da kam der Zorn über Juda und Jerusalem,
19 um dieser ihrer Schuld willen. *Er sandte aber Prophe-
ten zu ihnen, daß sie sich zu dem Herrn bekehren sollten:
und die bezeugeten sie, aber sie nahmens nicht zu Ohr-
20 ren. *Und der Geist Gottes zog an Zacharja, den
Sohn Jojada, des Priesters: der trat oben über das
Volk und sprach zu ihnen: so spricht Gott: warum
übertretet ihr die Gebote des Herrn, das euch nicht ge-
lingen wird? Denn ihr habt den Herrn verlassen, so
21 wird er euch wieder verlassen. *Aber sie machten einen
Bund wider ihn, und steinigten ihn nach dem Gebot
22 des Königs im Hofe am Hause des Herrn. *Und der
König Joas gedachte nicht an die Barmherzigkeit, die
Jojada,

a) Sie fielen vor ihm nieder, und brachten die Bitte vor, daß er
ihnen erlauben möchte, den Götzendienst anzurichten.

Jojada, sein Vater, an ihm gethan hatte: sondern erwürgete seinen Sohn. Da er aber starb, sprach er: der Herr wirds sehen und suchen. *Und da das Jahr um 23
war, zog herauf das Heer der Syrer, und kamen in Juda und Jerusalem, und verderbeten alle Obersten im Volk; und allen ihren Raub sandten sie dem Könige zu Damascon. *Denn der Syrer Macht kam mit wenig 24
Männern, noch gab der Herr in ihre Hand eine sehr grosse Macht, darum, daß sie den Herrn, ihrer Väter Gott, verlassen hatten. Auch übeten sie an Joas Strafe. *Und da sie von ihm zogen, liessen sie ihn in 25
grossen Krankheiten. Es machten aber seine Knechte einen Bund wider ihn um des Bluts willen der Kinder Jojada, des Priesters: und erwürgeten ihn auf seinem Bette, und er starb. Und man begrub ihn in der Stadt David, aber nicht unter der Könige Gräber.

Im fünf und zwanzigsten Capitel die Regierung des Amazia; im sechs und zwanzigsten des Usia; im sieben und zwanzigsten des Jotham; im acht und zwanzigsten des Ahas; im neun und zwanzigsten bis zwey und dreyßigsten des Hiskias. Dieser gottselige Herr stellte den wahren Gottesdienst in Jerusalem wieder her, und ist das erste Osterfest, welches unter seiner Regierung gefeyert wurde, ein wichtiger in den Büchern der Könige übergangener Theil seiner Geschichte.

Das dreyßigste Capitel.

Nachdem Hiskias den Tempel wieder ausgebessert und gereiniget hatte, ließ er ganz Juda und Israel zum Osterfest einladen.

Und Hiskia sandte hin zum ganzen Israel und Juda: 1
und schrieb Briefe an Ephraim und Manasse, daß sie kämen zum Hause des Herrn gen Jerusalem, Passah zu halten dem Herrn, dem Gott Israel. *Und der Kö- 2
nig hielt einen Rath mit seinen Obersten und der ganzen Gemeine zu Jerusalem, das Passah zu halten im andern Monden. *Denn sie konntens nicht halten zur sel- 3
ben Zeit: darum, daß der Priester nicht genug geheiliget waren, und das Volk noch nicht zu Hause kommen war gen Jerusalem. *Und es gefiel dem Könige wohl, 4
und der ganzen Gemeine. *Und bestelleten, daß solches 5
aus-

ausgerufen würde durch ganz Israel von Berseba an bis
gen Dan; daß sie kämen Passah zu halten dem Herrn
dem Gott Israel, zu Jerusalem: denn es war lange nicht
6 gehalten, wie es geschrieben stehet. *Und die Läufer
giengen hin mit den Briefen von der Hand des Königs
und seiner Obersten, durch ganz Israel und Juda, aus
dem Befehl des Königs, und sprachen: ihr Kinder Is-
rael, bekehret euch zu dem Herrn, dem Gott Abraham
Isaac und Israel: so wird er sich kehren zu den übrigen,
die noch übrig unter euch sind aus der Hand der Könige
7 zu Assur. *Und seyd nicht wie eure Väter und Brüder:
die sich am Herrn, ihrer Väter Gott, vergriffen; und
er sie gab in eine Verwüstung, wie ihr selber sehet.
8 *So seyd nun nicht halsstarrig, wie eure Väter; sondern
gebet eure Hand dem Herrn und kommet zu seinem Heilig-
thum, das er geheiliget hat ewiglich; und dienet dem
Herrn, eurem Gott: so wird sich der Grimm seines
9 Zorns von euch wenden. *Denn so ihr euch bekehret zu
dem Herrn: so werden eure Brüder und Kinder Barm-
herzigkeit haben vor denen, die sie gefangen halten, daß
sie wieder in dieß Land kommen. *Denn der Herr, euer
Gott, ist gnädig und barmherzig: und wird sein Ange-
sicht nicht von euch wenden, so ihr euch zu ihm bekehret.
10 *Und die Läufer giengen von einer Stadt zur andern,
im Lande Ephraim und Manasse, und bis gen Sebulon:
11 aber sie verlachten sie, und spotteten ihrer. *Doch et-
liche von Asser und Manasse und Sebulon demüthigten
12 sich und kamen gen Jerusalem. *Auch kam Gottes Hand
in Juda: daß er ihnen gab einerley Herz, zu thun nach
des Königs und der Obersten Gebot, aus dem Wort des
13 Herrn. *Und es kam zu Haufe gen Jerusalem ein groß
Volk, zu halten das Fest der ungesäuerten Brod im an-
14 dern Monden, eine sehr grosse Gemeine. *Und sie
machten sich auf, und thäten ab die Altäre, die zu Je-
rusalem waren: und alle Räuchwerke thäten sie weg,
15 und worfen sie in den Bach Kidron. *Und schlachteten
das Passah, am vierzehenten Tage des andern Monden.
Und die Priester und Leviten bekannten ihre Schande, und
heiligten sich, und brachten die Brandopfer zum Hause
16 des Herrn. *Und stunden in ihrer Ordnung, wie sichs
gebühret, nach dem Gesetz Mose, des Mannes Gottes.
Und die Priester sprengeten das Blut von der Hand

der

der Leviten. *Denn ihrer waren viel in der Gemeine, 17
die sich nicht geheiliget hatten: darum schlachteten die
Leviten das Passah für alle, die nicht rein waren, daß
sie dem Herrn geheiliget würden. *Auch war des Volks 18
viel von Ephraim, Manasse, Isaschar und Sebulon,
die nicht rein waren: sondern assen das Osterlamm
zwar, aber doch nicht, wie geschrieben stehet. Denn
Hiskia bat für sie, und sprach: *Allen, die ihr Herz 19
schicken Gott zu suchen, den Gott ihrer Väter, und nicht
um der heiligen Reinigkeit willen. * Und der Herr er- 20
hörete Hiskia, und heilete das Volk. *Also hielten die 21
Kinder Israel, die zu Jerusalem funden wurden, das
Fest der ungesäuerten Brod sieben Tage mit grosser
Freude. Und die Leviten und Priester lobeten den Herrn
alle Tage mit starken Saitenspielen des Herrn. *Und 22
Hiskia redete herzlich mit allen Leviten, die einen guten
Verstand hatten am Herrn. Und sie assen das Fest über,
sieben Tage: und opferten Dankopfer, und danketen dem
Herrn, ihrer Väter Gott. * Und die ganze Gemeine 23
ward Raths, noch andere sieben Tage zu halten: und
hielten auch die sieben Tage mit Freuden. *Denn His- 24
kia, der König Juda, gab eine Hebe für die Gemeine:
tausend Farren, und sieben tausend Schafe. Die Ober-
sten aber gaben eine Hebe für die Gemeine: tausend Far-
ren, und zehen tausend Schafe. Also heiligten sich der
Priester viel. *Und es freueten sich die ganze Gemeine 25
Juda, die Priester und Leviten: und die ganze Gemeine,
die aus Israel kommen waren: und die Fremdlinge, die
aus dem Lande Israel kömmen waren und die in Juda
wohneten. *Und war eine grosse Freude zu Jerusalem. 26
Denn sint der Zeit Salomo, des Sohns David, des Kö-
nigs Israel, war solches zu Jerusalem nicht gewesen. *Und 27
die Priester und die Leviten stunden auf und segneten das
Volk, und ihre Stimme ward erhöret: und ihr Gebet
kam hinein vor seine heilige Wohnung im Himmel.

Im ein und dreyßigsten Capitel wird weiter beschrieben, wie Hiskias den Götzendienst abgeschaft, und die Leviten versorgt habe; im zwey und dreyßigsten, wie er gegen Sanherib von Gott beschützt worden sey (2 Kön. 18, und 19.); im drey und dreyßigsten die Regierung des Königs Manasse. Hier findet sich eine Nachricht, welche

che 2 Kön. 21 nicht anzutreffen ist; daß nemlich Manasse eine Zeitlang nach Babel gefangen weggeführet worden sey, und sich zu Gott bekehret habe.

Das drey und dreyßigste Capitel.

9 Aber Manasse verführete Juda und die zu Jerusalem: daß sie ärger thäten denn die Heiden, die der Herr
10 vor den Kindern Israel vertilget hatte. *Und wenn der Herr mit Manasse und seinem Volk reden ließ, merkten
11 sie nicht darauf. *Darum ließ der Herr über sie kommen die Fürsten des Heers des Königs zu Assur: die nahmen Manasse gefangen mit Fesseln, und bunden ihn
12 mit Ketten, und brachten ihn gen Babel. *Und da er in der Angst war, flehete er vor dem Herrn, seinem Gott: und demüthigte sich sehr vor dem Gott seiner Vä-
13 ter, *Und bat und flehete ihm. Da erhörete er sein Flehen, und brachte ihn wieder gen Jerusalem zu seinem Königreich: da erkennete Manasse, daß der Herr Gott
14 ist. *Darnach bauete er die äussersten Mauren an der Stadt David von abendwärts an Gihon im Bach, und da man zum Fischthor eingehet, und umher an Ophel: und machte sie sehr hoch, und legte Hauptleute in die
15 vesten Städte Juda. *Und that weg die fremden Götter, und die Götzen aus dem Hause des Herrn; und alle Altäre, die er gebauet hatte auf dem Berge des Hauses des Herrn, und zu Jerusalem: und warf sie
16 hinaus vor die Stadt. *Und richtete zu den Altar des Herrn, und opferte darauf Dankopfer und Lobopfer: und befahl Juda, daß sie dem Herrn, dem Gott Is-
17 rael dienen sollten. *Doch opferte das Volk auf den Höhen: wiewol dem Herrn, ihrem Gott.

In den letzten Versen dieses drey und dreyßigsten Capitels ist die Geschichte des Königs Amon; im vier und fünf und dreyßigsten des Josia; im sechs und dreyßigsten wird noch etwas weniges von den Königen Joahas, Eliakim oder Jojakim, Jojachin und Zidekia erzehlt, das alles in dem 2 B. der Kön. Cap. 24. und 25. viel weitläuftiger schon da war. Doch ist der Schluß dieses letzten Capitels der Bücher der Chronica merkwürdig.

Das

Das sechs und dreyßigste Capitel.

Ein und zwanzig Jahr alt war Zidekia, da er König ward, und regierte eilf Jahr zu Jerusalem; *Und thät, das dem Herrn, seinem Gott, übel gefiel: und demüthigte sich nicht vor dem Propheten Jeremia, der da redete aus dem Munde des Herrn. *Dazu ward er abtrünnig von Nebucadnezar, dem Könige zu Babel, der einen Eid bey Gott von ihm genommen hatte: und ward halsstarrig und verstockte sein Herz, daß er sich nicht bekehrete zu dem Herrn, dem Gott Israel. *Auch alle Obersten unter den Priestern, samt dem Volk, machten des Sündigens viel nach allerley Greuel der Heiden: und verunreinigten das Haus des Herrn, das er geheiliget hatte zu Jerusalem. *Und der Herr, ihrer Väter Gott, sandte zu ihnen durch seine Boten frühe. Denn er schonete seines Volks, und seiner Wohnung. *Aber sie spotteten der Boten Gottes, und verachteten seine Worte, und äffeten seine Propheten: bis der Grimm des Herrn über sein Volk wuchs, daß kein Heilen mehr da war. *Denn er führete über sie den König der Chaldäer, und ließ erwürgen ihre junge Mannschaft mit dem Schwerdt im Hause des Heiligthums; und verschonete weder der Jünglinge noch Jungfrauen, weder der Alten noch der Großväter, alle gab er sie in seine Hand. *Und alle Gefässe im Hause Gottes, groß und klein; die Schätze im Hause des Herrn, und die Schätze des Königs und seiner Fürsten: alles ließ er gen Babel führen. *Und sie verbrannten das Haus Gottes, und brachen ab die Mauren zu Jerusalem: und alle ihre Paläste brannten sie mit Feuer aus, daß alle ihre köstliche Geräthe verderbet wurden. *Und führete weg gen Babel, wer vom Schwerdt überblieben war, und wurden seine und seiner Söhne Knechte, bis das Königreich der Persen regierete: *Daß erfüllet würde das Wort des Herrn, durch den Mund Jeremia, bis das Land an seinen Sabbathen gnug hätte a). Denn die ganze Zeit über der Verstörung war Sabbath, bis daß siebenzig Jahr voll wurden.

11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21

a) Weil die Juden den siebenten Tag nicht recht feyerten: so ließ Gott es den Israeliten zur Strafe siebenzig Jahre wüste liegen. Dies weissagte zum voraus Jeremias Cap. 25, 11 ꝛc. Cap. 27, 22. Cap. 29, 10.

22 wurden. Aber im ersten Jahr Cores, des Königs in
Persen, daß erfüllet würde das Wort des Herrn durch
den Mund Jeremia geredt, erweckte der Herr den Geist
Cores, des Königs in Persen, daß er ließ ausschreyen
durch sein ganzes Königreich, auch durch Schrift, und
23 sagen: *So spricht Cores, der König in Persen; der
Herr, der Gott vom Himmel, hat mir alle Königreiche
in Landen gegeben; und hat mir befohlen, ihm ein
Haus zu bauen zu Jerusalem in Juda; wer nun unter
euch seines Volks ist, mit dem sey der Herr, sein
Gott, und ziehe hinauf.

Ende des andern Buchs der Chronica.

So war denn der Tempel zu Jerusalem samt der Stadt zerstöret; es wurden 70 Jahr Gott keine Opfer mehr gebracht, und es hatte das Ansehen, als wäre der Dienst des Jehovah, des einigen wahren Gottes, von der Erde vertilgt. Denn überall dienten die Heiden den Göttern oder der Sonne, dem Feuer, und dergleichen. Die Israeliten, die zum Reich der zehen Stämme oder Samaria gehöreten, waren schon ums Jahr der Welt 3282. weggeführet, und durch ganz Assyrien zerstreuet worden; die aus dem Königreich Juda oder Jerusalem wurden ums Jahr der Welt 3416. nach Babylon in die Gefangenschaft gebracht und lebten unter der Herrschaft der Heiden. Aber eben diese Zerstreuung der Israeliten durch ganz Asien war von Gott nach einer besondern Weisheit und Güte zum Besten des menschlichen Geschlechts veranstaltet. Denn so wurden die Heiden mit der Religion der Israeliten bekannt, hörten etwas von dem einigen wahren Gott, und lernten ihn in seiner Macht und Grösse kennen. Unter andern auch in dieser Absicht geschahes, daß Gott in Babylon durch mehrere Wunder und Offenbarungen sich bekannt machte. Diese sind beschrieben in dem Buche des Propheten Daniel.

Daselbst wird Cap. 1. bis 4. erzehlt, wie sich Gott dem König NebucadNezar offenbarte, und wie Daniel als ein göttlicher Prophet dadurch in grosses Ansehen kam. Im 5. Capitel wird beschrieben, wie Gott den letzten König in Babylon, Belsazer, durch ein Wunderzeichen in Schrecken gesetzt habe. Im 6. Capitel, wie Darius, König in Meden, Babylon eingenommen, und da Daniel in der Löwengruben am Leben geblieben, den Gott Jehovah, als den einigen wahren Gott kennen gelernt, und allen Nationen, die er beherrschte, zu verehren befohlen habe. Ein naher Anverwandter, dieses Königs Darius aus Meden, war Cyrus (oder Cores, wie

wie ihn die Schrift nennt) König der Perser, dieß war eigentlich der Held, welcher Babylon eroberte. Von diesem hatten schon Jesaias und Jeremias es geweissaget, Jes 44, 28. Kap. 41, 2. Jer. 25, 11. ꝛc. Da nun diese Weissagungen von dem König Cyrus aufs genaueste eintrafen, und er auch durch das, was er in Babylon von den Israeliten erfuhr, überführet wurde, Jehovah sey der wahre Gott, der Himmel und Erde erschaffen habe: so beschloß er denn also, den Juden in allen seinen Reichen die Erlaubniß zu geben, nach Jerusalem wieder zurück zu ziehen, den Tempel und die Stadt wieder zu bauen, und den Gottesdienst des Jehovah wieder anzurichten. Dieß geschah ums Jahr der Welt 3486. Es machten sich daher sehr viele Israeliten auf, nicht nur von den Stämmen Juda, Simeon und Levi, sondern auch von den übrigen zehen Stämmen, die ehehin zum Königreich Israel oder Samaria gehörten, und zogen nach Judäa, um sich daselbst wieder anzubauen. Wie dies nun geschehen sey, beschreiben Esra und Nehemia in folgenden beyden Büchern.

Das Buch Esra.

Das erste Capitel.

Cyrus giebt den Israeliten Erlaubniß, Jerusalem und den Tempel wieder zu bauen.

Im ersten Jahr Cores, des Königs in Persen, daß 1
erfüllet würde das Wort des Herrn durch den Mund
(Jer. 25, 11 ꝛc. K. 27, 22.) Jeremia geredt, erweckte
der Herr den Geist Cores, des Königs in Persen, daß
er ließ ausschreyen durch sein ganzes Königreich, auch
durch Schrift, und sagen: *So spricht Cores, der Kö- 2
nig in Persen: der Herr, der Gott vom Himmel, hat
mir alle Königreiche in Landen gegeben; und er hat mir
befohlen, ihm ein Haus zu bauen zu Jerusalem in Ju-
da; *Wer nun unter euch seines Volks ist, mit dem sey 3
sein Gott, und er ziehe hinauf gen Jerusalem in Juda;
und baue das Haus des Herrn, des Gottes Israel:
er ist der Gott, der zu Jerusalem ist; *Und wer noch 4
übrig ist an allen Orten, da er ein Fremdling ist, dem
helfen die Leute seines Orts mit Silber und Gold, Gut
und Vieh, aus freyem Willen zum Hause Gottes zu

5 Jerusalem. *Da machten sich auf die obersten Väter
aus Juda und Benjamin, und die Priester und Leviten:
alle, deren Geist Gott erweckte hinauf zu ziehen und zu
6 bauen das Haus des Herrn zu Jerusalem. *Und alle,
die um sie her waren, stärketen ihre Hände mit silber-
nem und güldenem Geräthe, mit Gut und Vieh, und
7 Kleinod: ohne was sie freywillig gaben. *Und der
König Cores thät heraus die Gefässe des Hauses des
Herrn, die Nebucad Nezar aus Jerusalem genommen und
8 in seines Gottes Haus gethan hatte. *Aber Cores, der
König in Persen, thät sie heraus durch Mithredath,
den Schatzmeister: und zehlete sie dar Sesbazar, dem
9 Fürsten Juda. *Und dieß ist ihre Zahl: dreyßig güldene
Becken, und tausend silberne Becken, neun und zwan-
10 zig Messer; *Dreyßig güldene Becher, und der andern
silbernen Becher vierhundert und zehen, und andere Ge-
11 fässe tausend; *Daß aller Gefässe, beyde güldene und
silberne, waren fünftausend und vierhundert. Alle brach-
te sie Sesbazar herauf mit denen, die aus dem Ge-
fängniß von Babel herauf zogen gen Jerusalem.

Im zweyten Capitel stehet ein Verzeichniß der Juden, die von allen Stämmen Israels nach Jerusalem zurück zogen. Vom dritten Capitel an wird beschrieben, wie zu Jerusalem ein neuer Altar an dem Ort, wo der Tempel stand, gebauet, und dann der Grund zum neuen Tempel gelegt worden ist. Im vierten, wie die Samariter Antheil am Tempelbau haben wollten; weil sie aber von den Juden nicht in die Gemeinschaft aufgenommen wurden, es bey dem König Ahasverus dahin brachten, daß der Tempelbau eingestellt werden mußte. Das fünfte Capitel; die Juden wurden indessen durch die Propheten Haggai und Sacharia, welche um diese Zeit weissagten, ermuntert, wieder am Tempelbau anzufangen. Dieß wurde denn auch von dem König Darius erlaubt, und der Bau gieng nun glücklich von statten.

Das sechste Capitel.

14 Und die Aeltesten der Jüden baueten; und es gieng von
statten durch die Weissagungen der Propheten, Hag-
gai und Sacharja, des Sohns Iddo: und baueten, und
richteten auf nach dem Befehl des Gottes Israel; und
nach

nach dem Befehl Cores, Darii und Arthasastha, der Könige in Persen. *Und vollbrachten das Haus bis an 15
den dritten Tag des Monden Adar: das war das sechste Jahr des Königreichs des Königs Darii. *Und die Kin- 16
der Israel, die Priester, die Leviten und die andern Kinder der Gefängniß hielten Einweihung des Hauses Gottes mit Freuden. *Und opferten auf die Einweihung 17
des Hauses Gottes hundert Kälber, zwey hundert Lämmer, vier hundert Böcke: und zum Sündopfer für ganzes Israel zwölf Ziegenböcke, nach der Zahl der Stämme Israel. * Und stelleten die Priester in ihre Ord- 18
nung, und die Leviten in ihre Hut: zu dienen Gott, der in Israel ist; wie es geschrieben stehet im Buch Mose. *Und die Kinder des Gefängnisses hielten Passah 19
im vierzehenten Tage des ersten Monden. *Denn die 20
Priester und Leviten hatten sich gereiniget, daß sie alle rein waren wie ein Mann: und schlachteten das Passah für alle Kinder des Gefängnisses, und für ihre Brüder die Priester, und für sich. *Und die Kinder Israel, die 21
aus dem Gefängniß waren wiedergekommen: und alle die sich zu ihnen abgesondert hatten von der Unreinigkeit der Heiden im Lande, zu suchen den Herrn, den Gott Israel: assen, * Und hielten das Fest der un- 22
gesäuerten Brod sieben Tage mit Freuden. Denn der Herr hatte sie frölich gemacht: und das Herz des Königs zu Assur zu ihnen gewandt, daß sie gestärkt würden im Werk am Hause Gottes, der Gott Israel ist.

Das siebente Capitel.

Esra erhält Erlaubniß, den Gottesdienst in Jerusalem in eine noch bessere Ordnung zu bringen.

Nach diesen Geschichten im Königreich Arthasastha, des 1
Königs in Persen, zog herauf von Babel Esra, der Sohn Seraja: des Sohns Asarja, des Sohns Hilkia; 2
*Des Sohns Sallum, des Sohns Zadok, des Sohns Ahitob; *Des Sohns Amarja, des Sohns Asarja, des Sohns 3
Merajoth; * Des Sohns Seraja, des Sohns Usi, 4
des Sohns Buki; *Des Sohns Abisua, des Sohns 5
Pinehas, des Sohns Eleasar, des Sohns Aaron, des obersten Priesters. *Welcher war ein geschickter Schrift- 6
gelehrter im Gesetz Mose, das der Herr, der Gott Is-

rael, gegeben hatte. Und der König gab ihm alles, was
er forderte: nach der Hand des Herrn, seines Gottes,
7 über ihm. *Und es zogen herauf etliche der Kinder Is-
rael, und der Priester, und der Leviten, der Sänger,
der Thorhüter, und der Nethinim, gen Jerusalem: im
8 siebenten Jahr Arthasastha, des Königs. *Und sie ka-
men gen Jerusalem im fünften Monden, das ist das sie-
9 bente Jahr des Königs. *Denn am ersten Tage des er-
sten Monden ward er Raths herauf zu ziehen von Ba-
bel, und am ersten Tage des fünften Monden kam er gen
Jerusalem nach der guten Hand Gottes über ihm.
10 *Denn Esra schickte sein Herz zu suchen das Gesetz des
Herrn, und zu thun und zu lehren in Israel Gebote und
11 Rechte. *Und dieß ist der Inhalt des Briefes, den
der König Arthasastha gab Esra, dem Priester, dem
Schriftgelehrten, der ein Lehrer war in den Worten des
12 Herrn und seiner Gebote über Israel: *Arthasastha,
König aller Könige, Esra, dem Priester und Schriftge-
lehrten im Gesetz des Gottes vom Himmel, Friede und
13 Gruß. *Von mir ist befohlen, daß alle, die da frey-
willig sind in meinem Reich, des Volks Israel und der
Priester und Leviten, gen Jerusalem zu ziehen, daß sie
14 mit dir ziehen; *Vom Könige und den sieben Rathsher-
ren gesandt, zu besuchen Juda und Jerusalem nach dem
15 Gesetz Gottes, das unter deiner Hand ist: *Und mit-
nehmest Silber und Gold, das der König und seine
Rathsherren freywillig geben dem Gott Israel, des Woh-
16 nung zu Jerusalem ist: *Und allerley Silber und Gold,
das du finden kannst in der ganzen Landschaft zu Babel:
mit dem, das das Volk und die Priester freywillig ge-
17 ben zum Hause Gottes zu Jerusalem. *Alle dasselbe nimm,
und kaufe mit Fleiß von demselben Gelde Kälber, Läm-
mer, Böcke, und Speisopfer, und Trankopfer: daß
man opfere auf dem Altar bey dem Hause eures Gottes
18 zu Jerusalem. *Dazu was dir und deinen Brüdern mit
dem übrigen Gelde zu thun gefället, das thut nach dem
19 Willen eures Gottes. *Und die Gefässe, die dir gege-
ben sind, zum Amt im Hause deines Gottes, überant-
20 worte vor Gott zu Jerusalem. *Auch was mehr noch
seyn wird, im Hause deines Gottes, das dir vorfället
auszugeben: das laß geben aus der Kammer des Königs.
21 *Ich König Arthasastha habe dieß befohlen den Schatz-

meistern

meistern jenseit des Wassers: daß, was Esra von euch
fordern wird, der Priester und Schriftgelehrte im Gesetz
Gottes vom Himmel, daß ihr das fleißig thut; *Bis 22
auf hundert Centner Silbers, und auf hundert Cor Wei-
tzen, und auf hundert Bath Weins, und auf hundert
Bath Oels, und Salzes ohne Maaß. *Alles, was ge- 23
höret zum Gesetz Gottes vom Himmel: daß man dasselbe
fleißig thue zum Hause Gottes vom Himmel: daß nicht
ein Zorn komme über des Königs Königreich und seine
Kinder. *Und euch sey kund, daß ihr nicht Macht habt, 24
Zins, Zoll und jährliche Rente zu legen auf irgend einen
Priester, Leviten, Sänger, Thorhüter, Nethinim und
Diener im Hause dieses Gottes. *Du aber, Esra, 25
nach der Weisheit deines Gottes, die unter deiner Hand
ist, setze Richter und Pfleger, die alles Volk richten,
das jenseit des Wassers ist, alle, die das Gesetz deines
Gottes wissen, und welche es nicht wissen, die lehret es.
*Und alle, die nicht mit Fleiß thun werden das Gesetz 26
deines Gottes und das Gesetz des Königs, der soll sein
Urtheil um der That willen haben: es sey zum Tode,
oder in die Acht, oder zur Buse am Gut, oder ins Ge-
fängniß. *Gelobet sey der Herr, unserer Väter Gott: 27
der solches hat dem Könige eingegeben, daß er das Haus
Gottes zu Jerusalem zierete; *Und hat zu mir Barmher- 28
zigkeit geneiget vor dem Könige und seinen Rathsherren,
und allen Gewaltigen des Königs. *Und ich ward ge-
trost nach der Hand des Herrn, meines Gottes, über
mir: und versammlete die Häupter aus Israel, daß sie
mit mir hinauf zögen.

Die Reise des Esra nach Jerusalem, und seine ersten Verrich-
tungen zur Wiederherstellung des Gottesdiensts, werden im
achten Capitel beschrieben.

Das neunte Capitel.

Als Esra hörte, daß die zurückgekommenen Israeliten sich mit
heidnischen Frauen im Lande verheyrathet hatten, hielt er
folgendes Bußgebet.

Da das alles war ausgerichtet, traten zu mir die 1
Obersten und sprachen: das Volk Israel und die
Priester und Leviten sind nicht abgesondert von den Völ-
kern in Ländern nach ihren Greueln, nemlich der Cana-

niter, Hethiter, Pheresiter, Jebusiter, Ammoniter,
2 Moabiter, Egypter und Amoriter: *Denn sie haben derselben Töchter genommen, sich und ihren Söhnen, und den heiligen Samen gemein gemacht mit den Völkern in Ländern. Und die Hand der Obersten und Raths-
3 herren war die vornehmste in dieser Missethat. *Da ich solches hörete: zerriß ich meine Kleider und meinen Rock, und raufte mein Haupthaar und Bart aus, und saß ein-
4 sam. *Und es versammleten sich zu mir alle, die des Herrn Wort, des Gottes Israel, fürchteten, um der
5 grossen Vergreifung willen: und ich saß einsam bis an das Abendopfer. *Und um das Abendopfer stund ich auf von meinem Elend, und zerriß meine Kleider und meinen Rock, und fiel auf meine Knie, und breitete
6 meine Hände aus zu dem Herrn, meinem Gott, *Und sprach: mein Gott, ich schame mich, und scheue mich, meine Augen aufzuheben zu dir, mein Gott, denn unsere Missethat ist über unser Haupt gewachsen, und un-
7 sere Schuld ist groß bis in den Himmel. *Von der Zeit unser Väter an sind wir in grosser Schuld gewesen, bis auf diesen Tag: und um unserer Missethat willen sind wir und unsere Könige und Priester gegeben in die Hand der Könige in Ländern, ins Schwerdt, ins Gefängniß, in Raub und in Scham des Angesichts, wie es heutiges
8 Tages gehet. *Nun aber ist ein wenig und plötzlich Gnade von dem Herrn, unserm Gott geschehen, daß uns noch etwas übriges ist entrunnen, daß er uns gebe einen Nagel an an seiner heiligen Stätte; daß unser Gott unsere Augen erleuchte und gebe uns ein wenig Leben, da
9 wir Knechte sind. *Denn wir sind Knechte und unser Gott hat uns nicht verlassen, ob wir Knechte sind: und hat Barmherzigkeit zu uns geneiget vor den Königen in Persen, daß sie uns das Leben lassen, und erhöhen das Haus unsers Gottes, und aufrichten seine Verstörung, und gebe uns einen Zaun in Juda und Jerusalem.
10 *Nun was sollen wir sagen, unser Gott, nach diesem,
11 daß wir deine Gnade verlassen haben; *Die du durch deine Knechte, die Propheten, geboten hast, und gesagt: das Land, darein ihr kommet zu erben, ist ein unrein Land; durch die Unreinigkeit der Völker in Ländern in ihren Greueln, damit sie es hie und da voll Unreinigkeit
12 gemacht haben. *So sollt ihr nun eure Töchter nicht

geben

geben ihren Söhnen, und ihre Töchter sollt ihr euren Söhnen nicht nehmen, und suchet nicht ihren Frieden noch Guts ewiglich: auf daß ihr mächtig werdet, und esset das Gut im Lande, und beerbet es auf eure Kinder ewiglich. *Und nach dem allen, das über uns kom- 13
men ist um unserer bösen Werke und grosser Schuld willen, hast du, unser Gott, unserer Missethat verschonet: und hast uns eine Rettung gegeben, wie es da stehet. *Wir aber haben uns umgekehret und deine Gebote las- 14
sen fahren, daß wir uns mit den Völkern dieser Greuel befreundet haben. Willt du denn über uns zürnen, bis daß es gar aus sey, daß nichts übriges noch keine Errettung sey? *Herr, Gott Israel, du bist gerecht: 15
denn wir sind überblieben, eine Errettung, wie es heutiges Tages stehet. Siehe, wir sind vor dir in unser Schuld: denn um des willen ist nicht zu stehen vor dir.

Im zehenten Capitel wird erzehlet, wie die Israeliten die heidnischen Frauen von sich gethan haben.

Ende des Buchs Esra.

Das Buch Nehemia.

Nehemia ist wahrscheinlich aus dem Stamme Juda entsprossen, und in der babylonischen Gefangenschaft so glücklich gewesen, des Königs Artaxerxes Mundschenk zu werden. Er arbeitete eben so eifrig an dem Bau der Stadt und den Mauren derselben, als Esra am Tempel und dem Gottesdienst; suchte auch die Gerichte und Policey wieder in gute Ordnung zu bringen.

Das erste Capitel.

Nehemia erfährt den elenden Zustand der aus der Gefangenschaft zurückgekehrten Juden, und nimmt sich derselben im Gebet vor Gott an.

Dieß sind die Geschichte Nehemia, des Sohns Ha- 1
chalja. Es geschah im Monden Chisleu a) des zwanzigsten Jahrs (der Regierung des Artaxerxes), daß ich war zu Susan auf dem Schloß: *Kam Hanani, einer 2

a) War der neunte Mond.

einer meiner Brüder mit etlichen Männern aus Juda. Und ich fragte sie, wie es den Jüden gienge, die errettet und übrig waren von dem Gefängniß: und wie es zu
3 Jerusalem gienge? *Und sie sprachen zu mir: die übrigen von dem Gefängniß sind daselbst im Lande in grossem Unglück und Schmach: die Mauren Jerusalem sind zerbro-
4 chen, und ihre Thore mit Feuer verbrannt. *Da ich aber solche Worte hörete: saß ich und weinete, und trug Leide zween Tage, und fastete und betete vor dem Gott vom
5 Himmel. *Und sprach: ach Herr, Gott vom Himmel, grosser und schrecklicher Gott, der da hält den Bund und Barmherzigkeit denen, die ihn lieben und seine Ge-
6 bote halten; *Laß doch deine Ohren aufmerken und deine Augen offen seyn, daß du höreſt das Gebet deines Knechts, das ich nun vor dir bete Tag und Nacht, für die Kinder Israel, deine Knechte: und bekenne die Sünde der Kinder Israel, die wir an dir gethan haben; und ich und meines Vaters Haus haben auch gesündiget.
7 *Wir sind verrückt worden b): daß wir nicht gehalten haben die Gebote, Befehle und Rechte, die du geboten
8 haſt deinem Knecht Mose. *Gedenke aber doch des Worts, das du deinem Knecht Mose geboteſt, und sprachest: wenn ihr euch vergreifet (versündiget), so will ich
9 euch unter die Völker streuen; *Wo ihr euch aber bekehret zu mir und haltet meine Gebote und thut sie, und ob ihr verstossen wäret bis an der Himmel Ende; so will ich euch doch von dannen versammeln, und will euch bringen an den Ort, den ich erwählet habe, daß mein Na-
10 me daselbst wohne. *Sie sind doch ja deine Knechte und dein Volk, die du erlöſet haſt durch deine grosse Kraft
11 und mächtige Hand. *Ach Herr, laß deine Ohren aufmerken auf das Gebet deines Knechts; und aufs Gebet deiner Knechte, die da begehren deinen Namen zu fürchten: und laß deinem Knecht heute gelingen, und gieb ihm Barmherzigkeit vor diesem Manne! denn ich war des Königs Schenke.

Das zweyte Capitel.

Nehemias erlangt Erlaubniß nach Jerusalem zu reisen, und den Bau der Stadt zu befördern. Das dritte: das Werk geht glücklich fort; die Stadtmauren und Thore werden auf-

b) Wir haben uns durch unser Verderben deine Gunst entzogen.

aufgerichtet. Das vierte: Sanaballat und die übrigen Samariter wollen das Unternehmen der Jüden hindern; Nehemia aber macht Anstalt zu Gegenwehr. Das fünfte: er hilft den Klagen über Mangel und Theurung ab. Das sechste: er widersteht den Samaritern und andern Feinden der Juden auf das nachdrücklichste. Das siebente: er sucht die Geschlechtsregister wieder in Ordnung zu bringen. Um diese Zeit war die Anzahl der Zurückgekommenen zwey und vierzig tausend drey hundert und sechzig, und der Knechte und Mägde sieben tausend drey hundert und sieben und dreyßig.

Das achte Capitel.

Nehemia und Esra richten den Gottesdienst wieder an.

Da nun herzu kam der siebente Mond, und die Kin- 1
der Israel in ihren Städten waren, versammlete sich das ganze Volk, wie ein Mann, auf die breite Gasse vor dem Wasserthor; und sprachen zu Esra, dem Schriftgelehrten, daß er das Gesetzbuch Mose holete, das der Herr Israel geboten hat. *Und Esra, der Priester, 2
brachte das Gesetz vor die Gemeine, beyde Männer und Weiber und alle, die es vernehmen konnten: im ersten Tage des siebenten Monden: *Und las darinnen auf der brei- 3
ten Gasse, die vor dem Wasserthor ist, von licht Morgen an bis auf den Mittag vor Mann und Weib und wers vernehmen konnte. Und des ganzen Volks Ohren waren zu dem Gesetzbuch gekehret. *Und Esra, der 4
Schriftgelehrte, stund auf einem hölzernen hohen Stuhl, den sie gemacht hatten zu predigen: und stund neben ihm Mathithja, Sema, Anaja, Uria, Hilkia und Maeseja, zu seiner Rechten; aber zu seiner Linken, Pedaja, Misael, Malchja, Hasum, Hasbadana, Sacharja und Mesullam. *Und Esra that das Buch auf vor dem gan- 5
zen Volk: denn er ragete über alles Volk; und da ers aufthat, stund alles Volk. *Und Esra lobete den Herrn, 6
den grossen Gott. *Und alles Volk antwortete, Amen, Amen, mit ihren Händen empor: und neigeten sich, und beteten den Herrn an mit dem Antlitz zur Erden. *Und Jesua, Bani, Serebja, Jamin, Akub, Sabthai, 7
Hodaja, Maeseja, Klita, Asarja, Josabad, Hanan, Plaja und die Leviten machten, daß das Volk aufs

Gesetz merkete: und das Volk stund auf seiner Stätte.
8 *Und sie lasen im Gesetzbuch Gottes klärlich und verständlich, daß mans verstund, da mans lase. *Und
9 Nehemia, der da ist Hathirsatha; und Esra, der Priester, der Schriftgelehrte; und die Leviten, die das Volk aufmerken machten, sprachen zu allem Volk: dieser Tag ist heilig dem Herrn, eurem Gott; darum seyd nicht traurig, und weinet nicht. Denn alles Volk weine-
10 nete, da sie die Worte des Gesetzes höreten. *Darum sprach er zu ihnen: gehet hin, und esset das Fette, und trinket das Süsse; und sendet denen auch Theil, die nichts für sich bereitet haben: denn dieser Tag ist heilig unserm Herrn, darum bekümmert euch nicht, denn die Freude am Herrn ist eure Stärke.

Das neunte Capitel.

Die Israeliten stellen einen feyerlichen Buß- und Bettag an.

1 Im vier und zwanzigsten Tage dieses (siebenten) Mon-
den kamen die Kinder Israel zusammen mit Fasten
2 und Säcken, und Erden auf ihnen: Und sonderten den Samen Israel von allen fremden Kindern, und traten hin und bekannten ihre Sünde und ihrer Väter Misse-
3 that. *Und stunden auf an ihre Stätte, und man las im Gesetzbuch des Herrn, ihres Gottes, viermal des Tages: und sie bekannten und beteten an den Herrn,
4 ihren Gott, viermal des Tages. *Und die Leviten stunden auf in die Höhe, nemlich Jesua, Bani, Kadmiel, Sebanja, Buni, Serebja, Bani und Chenani: und
5 schrien laut zu dem Herrn, ihrem Gott. *Und die Leviten, Jesua,, Kadmiel, Bani, Hasabenja, Serebja, Hodja, Sebanja, Pethahja, sprachen: stehet auf, lobet den Herrn, euren Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit: und man lobe den Namen deiner Herrlichkeit, der erhö-
6 het ist mit allem Segen und Lobe. *Herr, du bists alleine, du hast gemacht den Himmel und aller Himmel Himmel mit ihrem Heer; die Erde, und alles, was drauf ist: die Meere, und alles, was drinnen ist; du machest alles lebendig, und das himmlische Heer betet
7 dich an. *Du bist der Herr Gott: der du Abram erwehlet hast, und ihn von Ur in Chaldäa ausgeführet,

und

führet, und Abraham genennet: *Und fein Herz treu 8
vor dir funden und einen Bund mit ihm gemacht, seinem
Samen zu geben das Land der Cananiter, Hethiter,
Amoriter, Pheresiter, Jebusiter und Girgositer: und
hast dein Wort gehalten, denn du bist gerecht. *Und 9
hast angesehen das Elend unserer Väter in Egypten,
und ihr Schreyen erhöret am Schilfmeer: *Und Zeichen 10
und Wunder gethan an Pharao, und an allen seinen
Knechten, und an allem Volk seines Landes; denn du er-
kanntest, daß sie stolz wider sie waren; und hast dir einen
Namen gemacht, wie es heute gehet. *Und hast das 11
Meer vor ihnen zerrissen, daß sie mitten im Meer tro-
cken durchhin giengen: und ihre Verfolger in die Tiefe
verworfen, wie Steine in mächtigen Wassern: *Und sie 12
geführet des Tages in einer Wolkensäule, und des Nachts
in einer Feuersäule; ihnen zu leuchten auf dem Wege,
den sie zogen. *Und bist herab gestiegen auf den Berg 13
Sinai, und hast mit ihnen vom Himmel geredt; und ge-
geben ein wahrhaftig Recht, und ein recht Gesetz, und gu-
te Gebote und Sitten: *Und deinen heiligen Sabbath 14
ihnen kund gethan; und Gebote, Sitten und Gesetze
ihnen geboten durch deinen Knecht Mose: *Und ihnen 15
Brod vom Himmel gegeben, da sie hungerte: und Was-
ser aus dem Felsen lassen gehen, da sie dürstete; und
ihnen geredt, sie sollten hinein gehen und das Land ein-
nehmen, darüber du deine Hand hubest, ihnen zu ge-
ben. *Aber unsere Väter wurden stolz und halsstarrig, 16
daß sie deinen Geboten nicht gehorcheten. *Und weiger- 17
ten sich zu hören: und gedachten auch nicht an deine
Wunder, die du an ihnen thatest; sondern sie wurden
halsstarrig und wurfen ein Haupt auf, daß sie sich wen-
deten zu ihrer Dienstbarkeit in ihrer Ungedult. Aber
du, mein Gott, vergabest; und warest gnädig, barmher-
zig, geduldig, und von grosser Barmherzigkeit; und ver-
liesest sie nicht. *Und ob sie wohl ein gegossen Kalb 18
machten und sprachen, das ist dein Gott, der dich aus
Egyptenland geführet hat; und thäten grosse Lästerungen:
*Noch verliesest du sie nicht in der Wüsten, nach deiner 19
grossen Barmherzigkeit; und die Wolkensäule wich nicht
von ihnen, des Tages sie zu führen auf dem Wege; noch
die Feuersäule des Nachts, ihnen zu leuchten auf dem We-
ge, den sie zogen, *Und du gabest ihnen deinen guten Geist, 20

sie

sie zu unterweisen: und dein Man wandtest du nicht von ihrem Munde: und gabest ihnen Wasser, da sie dürstete.
21 *Vierzig Jahr versorgetest du sie in der Wüsten, daß ihnen nichts mangelte. Ihre Kleider veralteten nicht, und
22 ihre Füsse zerschwollen nicht. *Und gabest ihnen Königreiche und Völker, und theiletest sie hie und daher: daß sie einnahmen das Land Sihon, des Königs zu Hes-
23 bon; und das Land Og, des Königs in Basan. *Und vermehretest ihre Kinder, wie die Sterne am Himmel: und brachtest sie ins Land, das du ihren Vätern geredt
24 hattest, daß sie einziehen und es einnehmen sollten. *Und die Kinder Israel zogen hinein, und nahmen das Land ein: und du demüthigtest vor ihnen die Einwohner des Landes, die Cananiter; und gabest sie in ihre Hände, und ihre Könige, und Völker im Lande, daß sie mit ih-
25 nen thäten nach ihrem Willen. *Und sie gewonnen veste Städte, und ein fett Land: und nahmen Häuser ein, von allerley Güter; ausgehauene Brunnen, Weinberge, Oelgärten: und Bäume, davon man isset, die Menge; und assen, und wurden satt und fett, und lebeten in
26 Wollust, durch deine grosse Güte. *Aber sie wurden ungehorsam, und widerstrebten dir, und wurfen dein Gesetz hinter sich zurück, und erwürgeten deine Propheten, die sie bezeugeten, daß sie sollten sich zu dir bekehren:
27 und thäten grosse Lästerungen. *Darum gabest du sie in die Hand ihrer Feinde, die sie ängsteten. Und zur Zeit ihrer Angst schrien sie zu dir, und du erhöretest sie vom Himmel und durch deine grosse Barmherzigkeit gabest du ihnen Heilande, die ihnen holfen aus ihrer Feinde Hand.
28 *Wenn sie aber zur Ruhe kamen, verkehreten sie sich übel zu thun vor dir. So verliesest du sie in ihrer Feinde Hand, daß sie über sie herrscheten. So bekehreten sie sich denn, und schrien zu dir: und du erhöretest sie vom Himmel, und errettetest sie nach deiner grossen Barm-
29 herzigkeit vielmal. *Und liesest sie bezeugen, daß sie sich bekehren sollten zu deinem Gesetz. Aber sie waren stolz, und gehorchten deinen Geboten nicht, und sündigten an deinen Rechten (welche so ein Mensch thut, lebet er darinnen): und wendeten ihre Schultern weg, und wurden
30 halsstarrig und gehorchten nicht. *Und du hieltest viel Jahr über ihnen, und liesest sie bezeugen durch deinen Geist in deinen Propheten; aber sie nahmens nicht zu

Ohren.

Ohren. Darum hast du sie gegeben in die Hand der
Völker in Ländern. *Aber nach deiner grossen Barm- 31
herzigkeit hast du es nicht gar aus mit ihnen gemacht,
noch sie verlassen: denn du bist ein gnädiger und barm-
herziger Gott. *Nun, unser Gott, du grosser Gott, 32
mächtig und schrecklich, der du hältest Bund und Barm-
herzigkeit: achte nicht gering alle die Mühe, die uns
troffen hat, und unsere Könige, Fürsten, Priester, Pro-
pheten, Väter und dein ganzes Volk, von der Zeit an
der Könige zu Assur, bis auf diesen Tag. *Du bist ge- 33
recht an allem, das du über uns gebracht hast: denn du
hast recht gethan, wir aber sind gottlos gewesen. *Und 34
unsere Könige, Fürsten, Priester und Väter haben nicht
nach deinem Gesetz gethan: und nicht Acht gehabt auf
deine Gebote und Zeugnisse, die du ihnen hast lassen zeu-
gen. *Und sie haben dir nicht gedienet in ihrem Kö- 35
nigreich: und in deinen grossen Gütern, die du ihnen
gabest; und in dem weiten und fetten Lande, das du ihnen
dargelegt hast: und haben sich nicht bekehret von ihrem
bösen Wesen. *Siehe, wir sind heutiges Tages Knechte: 36
und im Lande, das du unsern Vätern gegeben hast, zu
essen seine Früchte und Güter; siehe, da sind wir Knech-
te innen. *Und sein Einkommen mehret sich den Köni- 37
gen, die du über uns gesetzet hast, um unserer Sün-
den willen: und sie herrschen über unsere Leibe und Viehe
nach ihrem Willen, und wir sind in grosser Noth. *Und 38
in diesem allen machen wir einen festen Bund und
schreiben: und lassens unsere Fürsten, Leviten und Prie-
ster versiegeln.

Im zehenten Capitel wird die fernere Einrichtung des Gottes-
dienstes im Tempel beschrieben: und im eilften wird das
Volk durchs Loos so eingetheilt, daß neun Theile in den
Städten und Dörfern, ein Theil aber in Jerusalem seine Woh-
nung aufschlug. Im zwölften ist ein Verzeichniß der
Priester und Leviten: dann die Beschreibung der Einrichtung
der Stadt Jerusalem. Im dreyzehenten Capitel wird er-
zehlt, wie Nehemia verschiedene Einrichtungen im öffentlichen
Gottesdienst und Policeywesen gemacht, und es mit betrieben
habe, daß die Juden die fremden Weiber von sich thun mußten.

Ende des Buchs Nehemia.

Das

Das Buch Esther.

Das erste und zweyte Capitel.

Ahasverus, König in Persen und Meden und vieler anderer Länder im Morgenland, verstieß seine Gemahlin, und befahl hierauf, daß für ihn eine andere wohlgebildete Frauensperson zur Gemahlin ausgesucht würde; die Wahl traf glücklicher Weise die Esther, eine Jungfrau vom Stamme Benjamin, deren Vormund und Vetter Mardachai war.

5 Es war aber ein Jüdischer Mann zu Schloß Susan, der hieß Mardachai, ein Sohn Jair, des Sohns Simei, des Sohns Kis, des Sohns Jemini (eines
6 Benjaminiten): *Der mit weggeführet war von Jerusalem, da Jechania, der König Juda, weggeführet ward: welchen Nebucad Nezar, der König zu Babel, wegführete.
7 *Und er war ein Vormund Hadassa, die ist Esther, eine Tochter seines Vettern: denn sie hatte weder Vater noch Mutter. Und sie war eine schöne und feine Dirne. Und da ihr Vater und Mutter starb, nahm sie Marda-
8 chai auf zur Tochter. *Da nun das Gebot und Gesetz des Königs laut ward, und viel Dirnen zu Hause bracht wurden gen Schloß Susan unter die Hand Hegai: ward Esther auch genommen zu des Königs Hause, unter die
9 Hand Hegai, des Hüters der Weiber. *Und die Dirne gefiel ihm, und sie fand Barmherzigkeit vor ihm. Und er eilete mit ihrem Schmuck: daß er ihr ihren Theil gäbe, und sieben feine Dirnen von des Königs Hause dazu. Und er that sie mit ihren Dirnen an den besten Ort im
10 Frauenzimmer. *Und Esther sagte ihm nicht an ihr Volk und ihre Freundschaft: denn Mardachai hatte ihr
11 geboten, sie sollts nicht ansagen. *Und Mardachai wandelte alle Tage vor dem Hofe am Frauenzimmer: daß er erführe, obs Esther wohl gienge und was ihr ge-
12 schehen würde. *Wenn aber die bestimmte Zeit einer jeglichen Dirnen kam, daß sie zum Könige Ahasveros kommen sollte: nachdem sie zwölf Monden im Frauen Schmuck gewesen war (denn ihr Schmücken muste so viel

Zeit

Zeit haben, nemlich sechs Monden mit Balsam und Myrrhen und sechs Monden mit guter Specerey, so waren denn die Weiber geschmückt): *Alsdenn gieng eine 13
Dirne zum Könige; und welche sie wollte, muste man ihr geben, die mit ihr vom Frauenzimmer zu des Königs Hause gienge. *Und wenn eine des Abends hin- 14
ein kam: die gieng des Morgens von ihm in das ander Frauenzimmer unter die Hand Saasgas, des Königs Kämmerer, der Kebsweiber Hüter. Und sie muste nicht wieder zum Könige kommen; es lüstete denn den König, und liesse sie mit Namen rufen. *Da nun die Zeit Esther 15
herzu kam, der Tochter Abihail, des Vettern Mardachai (die er zur Tochter hatte aufgenommen) daß sie zum Könige kommen sollte: begehrete sie nichts, denn was Hegai, des Königs Kämmerer, der Weiberhüter, sprach. Und Esther fand Gnade vor allen, die sie ansahen.
*Es ward aber Esther genommen zum Könige Ahasve- 16
ros ins königliche Haus im zehenten Monden, der da heisset Tebeth: im siebenten Jahr seines Königreichs.
*Und der König gewann Esther lieb über alle Weiber, 17
und sie fand Gnade und Barmherzigkeit vor ihm vor allen Jungfrauen. Und er setzte die königliche Crone auf ihr Haupt, und machte sie zur Königin an Vasthi statt. *Und der König machte ein groß Mahl allen seinen 18
Fürsten und Knechten, das war ein Mahl um Esthers willen; und ließ die Länder ruhen, und gab königliche Geschenke aus. *Und da man das ander mal Jung- 19
frauen versammlete, saß Mardachai im Thor des Königs.
*Und Esther hatte noch nicht angesagt ihre Freundschaft, 20
noch ihr Volk: wie ihr denn Mardachai geboten hatte. Denn Esther thät nach dem Wort Mardachai, gleich als da er ihr Vormund war. *Zur selbigen Zeit, da 21
Mardachai im Thor des Königs saß: wurden zween Kämmerer des Königs, Bigthan und Theres, die der Thür hüteten, zornig und trachteten ihre Hände an den König Ahasveros zu legen. *Das ward Mardachai 22
kund, und er sagts an der Königin Esther, und Esther sagte es dem Könige in Mardachai Namen. *Und da 23
man solches forschete, wards funden. Und sie wurden beyde an Bäume gehenkt, und ward geschrieben in die Chronica vor dem Könige.

Das

Das dritte Capitel.

Haman, der oberste Staatsbediente, wird gegen den Mardachai aufgebracht, weil er die Knie nicht vor ihm beugen, und ihn anbeten wollte. Haman brachte es daher bey dem König dahin, daß ein Befehl ausgieng, alle Jüden in den Ländern Ahasverus umzubringen. Viertes Capitel: Mardachai erfuhr dieß, und ließ es Esther anzeigen; Fünftes Capitel: Haman aber wurde gegen Mardachai endlich so entrüstet, daß er ihm nach dem Leben stund; Gott aber beschützte, und erhub ihn.

Das sechste Capitel.

Mardachai wird vom König mit grossen Ehrenbezeugungen begnadigt.

1 In derselben Nacht konnte der König nicht schlafen,
und hieß die Chronica und die Historien bringen.
2 Da die wurden vor dem Könige gelesen: *Traf sichs,
da geschrieben war, wie Mardachai hatte angesagt, daß
die zween Kämmerer des Königs, Bigthan und Theres,
die an der Schwelle hüteten, getrachtet hätten, die
3 Hand an den König Ahasveros zu legen. *Und der
König sprach: was haben wir Mardachai Ehre und
Guts dafür gethan? Da sprachen die Knaben des Kö-
nigs, die ihm dieneten: es ist ihm nichts geschehen.
4 *Und der König sprach: wer ist im Hofe? (denn Haman
war in den Hof gegangen, draußen vor des Königs Hau-
se: daß er dem Könige sagte, Mardachai zu henken an
5 den Baum, den er ihm zubereitet hatte). *Und des
Königs Knaben sprachen zu ihm: siehe, Haman stehet im
6 Hofe. Der König sprach: lasset ihn herein gehen. *Und
da Haman hinein kam, sprach der König zu ihm: was
soll man dem Manne thun, den der König gern wollte
ehren? Haman aber gedachte in seinem Herzen: wem
sollte der König anders gern wollen Ehre thun, denn mir?
7 *Und Haman sprach zum Könige: den Mann, den der
8 König gern wollte ehren, *Soll man herbringen, daß
man ihm königliche Kleider anziehe, die der König pfleget
zu tragen; und das Roß, da der König auf reitet,
und daß man die königliche Crone auf sein Haupt setze;
9 *Und man soll solch Kleid und Roß geben in die Hand
eines Fürsten des Königs, daß derselbe den Mann an-

ziehe,

ziehe, den der König gerne ehren wollte, und führe ihn auf dem Roß in der Stadt Gassen, und lasse rufen vor ihm her: so wird man thun dem Mann, den der König gerne ehren wollte. * Der König sprach zu Haman: eile 10
und nimm das Kleid und Roß, wie du gesagt hast; und thue also mit Mardachai, dem Juden, der vor dem Thor des Königs sitzet; und laß nichts fehlen an allem, das du geredt hast. * Da nahm Haman das Kleid und 11
Roß, und zog Mardachai an, und führete ihn auf der Stadt Gassen, und rief vor ihm her: so wird man thun dem Mann, den der König gern ehren wollte. * Und 12
Mardachai kam wieder an das Thor des Königs. Haman aber eilete zu Hause, trug Leide mit verhülletem Kopfe: * Und erzehlete seinem Weibe Seres und seinen 13
Freunden allen alles, was ihm begegnet war. Da sprachen zu ihm seine Weisen, und sein Weib Seres: ist Mardachai vom Saamen der Jüden, vor dem du zu fallen angehaben hast; so vermagst du nichts an ihm, sondern du wirst vor ihm fallen. * Da sie aber noch mit 14
ihm redeten: kamen herbey des Königs Kämmerer und trieben Haman zum Mahl zu kommen, das Esther zugerichtet hatte.

Das siebente Capitel.

Haman wird gehenkt.

Und da der König mit Haman kam zum Mahl, das 1
die Königin Esther zugerichtet hatte; * Sprach der 2
König zu Esther des andern Tages, da er Wein getrunken hatte: was bittest du, Königin Esther, daß man dirs gebe? Und was forderst du? Auch das halbe Königreich, es soll geschehen. * Esther, die Königin, ant- 3
wortete und sprach: hab ich Gnade vor dir funden, o König, und gefället es dem Könige; so gieb mir mein Leben um meiner Bitte willen, und mein Volk um meines Begehrens willen. * Denn wir sind verkauft, ich und 4
mein Volk, daß wir vertilget, erwürget und umbracht werden; und wollte Gott, wir würden doch zu Knechten und Mägden verkauft, so wollte ich schweigen, so würde der Feind doch dem Könige nicht schaden. * Der 5
König Ahasveros redete, und sprach zu der Königin Esther: wer ist der? oder wo ist der, der solches in

6 seinen Sinn nehmen dürfte also zu thun? *Esther
sprach: der Feind und Widersacher ist dieser böse Haman.
Haman aber entsatzte sich sehr vor dem Könige und der Kö-
7 nigin. *Und der König stund auf vom Mahl und vom
Wein in seinem Grimm, und gieng in den Garten am
Hause. Und Haman stund auf, und bat die Königin
Esther um sein Leben: denn er sahe, daß ihm ein Un-
8 glück vom Könige schon bereitet war. *Und da der Kö-
nig wieder aus dem Garten am Hause in den Saal, da
man gessen hatte, kam: lag Haman an der Bank, da
Esther auf saß. Da sprach der König: will er auch die
Königin würgen bey mir im Hause? Da das Wort
aus des Königs Munde gieng, verhülleten sie Haman
9 das Antlitz. *Und Harbona, der Kämmerer einer vor
dem Könige, sprach: siehe, es stehet ein Baum im Hause
Haman funfzig Ellen hoch; den er Mardachai gemacht
hatte, der Gutes für den König geredt hat. Der König
10 sprach: lasset ihn daran henken. *Also henkete man Ha-
man an den Baum, den er Mardachai gemacht hatte.
Da legte sich des Königs Zorn.

Das achte Capitel.

Hierauf erhielten die Juden Erlaubniß, sich an ihren Feinden zu rächen.

Das neunte Capitel.

Die Rache wird vollzogen am dreyzehenten Tag des zwölften Monden, der Adar hieß. Zum Andenken dieser Geschichte wurde von dieser Zeit an jährlich ein Fest am vierzehenten und funfzehenten Tag des Monden Adar von den Juden gefeyert.

20 Und Mardachai beschrieb diese Geschichte; und sandte
die Briefe zu allen Jüden, die in allen Ländern des
Königs Ahasveros waren, beyde nahen und fernen:
21 *Daß sie annähmen und hielten den vierzehenten und
22 funfzehenten Tag des Monden Adar jährlich; *Nach
den Tagen, darinnen die Jüden zur Ruhe kommen wa-
ren von ihren Feinden; und nach dem Monden, darin-
nen ihre Schmerzen in Freude und ihr Leid in gute Ta-
ge verkehret war; daß sie dieselben halten sollten für
Tage des Wohllebens und Freuden, und einer dem
andern

andern Geschenke schicken, und den Armen mittheilen.
* Und die Jüden nahmens an, das sie angefangen hat- 23
ten zu thun und das Mardachai zu ihnen schrieb:
* Wie Haman, der Sohn Medatha, der Agagiter, 24
aller Jüden Feind, gedacht hatte alle Jüden umzubrin-
gen; und das Loos werfen lassen, sie zu schrecken und
umzubringen; * Und wie Esther zum Könige gegangen 25
war und geredt, daß durch Briefe seine böse Anschläge,
die er wider die Jüden gedacht, auf seinen Kopf gekehrt
würden; und wie man ihn und seine Söhne an den
Baum gehenket hätte. * Daher sie diese Tage Purim 26
nenneten: nach dem Namen des Looses, nach allen
Worten dieses Briefes, und was sie selbst gesehen hatten
und was an sie gelanget hatte. * Und die Jüden rich- 27
teten es auf und nahmens auf sich, und auf ihren Sa-
men, und auf alle, die sich zu ihnen thäten: daß sie nicht
übergehen wollten, zu halten diese zween Tage jährlich,
wie die beschrieben und bestimmet wurden; * Daß diese 28
Tage nicht zu vergessen, sondern zu halten seyn bey Kin-
deskindern, bey allen Geschlechten in allen Ländern und
Städten. Es sind die Tage Purim: welche nicht sollen
übergangen werden unter den Jüden, und ihr Gedächt-
niß nicht umkommen bey ihrem Samen. * Und die Kö- 29
nigin Esther, die Tochter Abihail, und Mardachai,
der Jude, schrieben mit ganzer Gewalt, zu bestättigen
diesen andern Brief von Purim; * Und sandte die Briefe 30
zu allen Jüden in den hundert und sieben und zwanzig
Ländern des Königreichs Ahasveros, mit freundlichen
und treuen Worten: * Daß sie bestättigten diese Tage 31
Purim, auf ihre bestimmte Zeit; wie Mardachai, der
Jude, über sie bestättiget hatte, und die Königin Esther;
wie sie auf ihre Seele und auf ihren Samen bestättiget
hatten die Geschichte der Fasten und ihres Schreyens.
* Und Esther befahl die Geschichte dieser Purim zu be- 32
stättigen, und in ein Buch zu schreiben.

Das zehente Capitel ist ein kleiner Anhang zu dieser Geschichte.

Ende des Buchs Esther.

Zeitrechnung
und
Summe der Hauptbegebenheiten
von
Mosis Tod bis auf die Erbauung des andern Tempels zu Jerusalem.

	Im Jahr der Welt
Moses stirbt. 5 B. Mos. 34, 5.	2553
Josua folgt ihm. Jos. 1, 1. 2.	
Israel geht durch den Jordan. Jos. 3, 16.	
Das Volk feyert das erste Passah. Jos. 5, 10.	
Jericho wird erobert. Jos. 6, 20.	
Das Land Canaan wird nach dem Loos getheilt zu Silo vor der Hütte des Stifts. Jos. 19, 51.	2560
Josua stirbt. Jos. 24, 29.	2570
Die Stämme werden von den Aeltesten regiert.	
Anarchie. Richter 3.	
Dienstbarkeit der Israeliten, unter Kusan Risathaim, Königs von Mesop. Richt. 3, 8.	2591
Athniel befreyet sie. Richt. 3, 9. 10.	2599
Dienstbarkeit unter Eglon, der Moab. Könige. Richt. 3, 12.	2661
Ehud befreyet sie. Richt. 3, 20.	
Dienstbarkeit unter den Philistern. Samjar befreyet sie. Richt. 3, 31.	das Jahr ist unbestimmt
Dienstbarkeit unter Jabin. Richt. 4, 2.	2699
Debora und Barak befreyen sie. Richt. 4, 4. 6.	2719
Dienstbarkeit unter den Midianitern. Richt. 6, 1.	2752
Gideon erlöset sie. Richt. 7, 19. ꝛc.	2759
Dienstbarkeit unter den Philistern und Ammonitern. Richt. 10, 7.	2799
Jephtha befreyet sie. Richt. 11, 32.	2817
Dienstbarkeit unter den Philistern. Richt. 14, 4.	2848
Geburt Samuels und Simsons. 1 Sam. 1, 20. Richt. 13, 24.	2849
Simson beschützet Israel. Richt. 14. 15 und 16.	2867
Samuel Richter und Oberhaupt Israels. 1 Sam. 3, 19. ꝛc.	2888
Israel siegt wider die Philister. 1 Sam. 7, 10. ꝛc.	2888

Israel

Im Jahr der Welt

Israel fordert von Samuel einen König. 1 Sam. 8, 5. 2908
Saul wird durchs Loos König. 1 Sam. 10, 21. ꝛc. 2909
Philister Krieg wider Saul. Jonathan siegt über sie. 1 Sam. 13, 45. ꝛc. und Cap. 14, 14. 〃 2911
Geburt Davids. Ruth 4, 22. 1 Sam. 16, 20. 2919
Saul siegt über die Amalekiter. 1 Sam. 15, 7. ꝛc. 2930
Samuel salbt David zum König. 1 Sam. 16, 13. 2941
David erlegt Goliath. 1 Sam. 17, 50. ꝛc. 〃 2942
Saul trachtet David nach dem Leben. 1 Sam. 18, 11. ꝛc. 2943
David entkommt, flieht zu Achis, und von da ins Moabiterland. 1 Sam. 19. 20. 21. 22. 23. 24. ꝛc. 2944
Samuel stirbt. 1 Sam. 25, 1. 〃 2947
Saul wird von den Philistern besiegt, und bringt sich selbst um. 1 Sam. 31, 3. 4. 〃 2949
David wird zum König über ganz Israel erklärt. 2 Sam. 5, 1—3. 〃 〃 2956
David nimmt den Jebusitern Jerusalem, und residirt daselbst. 2 Sam. 5, 6. 9. 〃 2957
David begeht mit der Bathseba Ehebruch. 2 Sam. 11. 2969
Salomo geb. 2 Sam. 12, 24. 〃 2971
Absalom empört sich wider David seinen Vater. 2 Sam. 15. 〃 〃 〃 2981
Absalom wird besiegt, und von Joab getödtet. 2 Sam. 18, 7—14. 〃 〃 〃
David stirbt, Salomo folgt ihm. 1 Kön. 2, 10—12. 2990
Der Tempel Salomos wird fertig. 1 Kön. 6. 〃 3000
Jerobeam empört sich wider Salomo. Flieht nach Egypten. 1 Kön. 12, 20. 〃 〃 3026
Salomo stirbt. Rehabeam folgt ihm. Zehen Stämme fallen von ihm ab. Jerobeam wird König über zehen Stämme. Dem Hause David bleiben blos Juda und Benjamin. 1 Kön. 11, 43. 12. 3029

Könige in Juda.	Könige in Israel.
338 Jahr hindurch.	
	Jerobeam schaft den wahren Gottesdienst ab, und führt den Kälberdienst ein. 1 Kön. 12, 28. 〃 3030
Rehabeam wird abgöttisch. 1 Kön. 14, 22—27.	〃 〃 3032
Rehabeam stirbt. Abiam folgt ihm. 1 Kön. 14, 31.	〃 〃 3046
Abiam stirbt. Assa folgt ihm 1 Kön. 15, 8.	Jerobeam stirbt. Nadab folgt ihm. 1 Kön. 14, 20. 3049

Im Jahr der Welt	Könige in Israel.	Könige in Juda.
		Assa schaft den Götzendienst in Juda ab. 1 Kön. 15, 12. 13.
3053	Nadab stirbt. Baesa folgt ihm. 1 Kön. 15, 28.	
3054	Baesa stirbt. Ela folgt ihm. 1 Kön. 16, 6.	
3074	Simri tödtet Ela, und wird König. 1 Kön. 16, 10.	
3075	Amri belagert ihn. Simri verbrennt sich. 1 Kön. 16, 17. 18.	
	Amri wird König. 1 Kön. 16, 22.	
3079	Baut Samaria und residirt daselbst. 1 Kön. 16, 24.	
3080	Amri stirbt. Ahab folgt ihm. 1 Kön. 16, 28.	
3086		Assa stirbt. Josaphat folgt ihm. Er verbannt alle Abgötterey aus seinem Lande. 1 Kön. 15, 24. 22, 43.
3090	Elia predigt gegen den Baalsdienst, und salbt Elisa zum Propheten. 1 Kön. 18, 18. 19, 19.	
3097	Ahab bekriegt Ramoth, in Gilead, und wird daselbst getödtet. Ahasja folgt ihm. 1 Kön. 22, 29. 35, 40.	
3107	Ahasja stirbt. Joram, sein Bruder, folgt ihm. Besiegt die Moabiter. 2 Kön. 1, 17. 3, 24.	Josaphat besiegt die Ammoniter und Moabiter. 1 Chron. 20, 22.
3108		Elia wird von der Erde weggenommen. 2 Kön. 2, 11.
3115		Josaphat stirbt. 1 Kön. 22, 50.
3116		Der Edomiter Empörung und Freyheit. 2 Kön. 8, 20. 22.
3118		Joram führt den Baalsdienst in Juda ein. 2 Kön. 8, 18.
3119		Joram stirbt. Ahasja folgt. 2 Kön. 8, 24.

Ahasja

Im Jahr der Welt

Könige in Juda.

Ahasja wird getödtet. 2 Kön. 9, 27.

Athalja rottet den ganzen königlichen Stamm aus, und wird König. Prinz Joas durch Verbergung im Tempel gerettet. 2 Kön. 11, 1. 3.

Joas wird König, Athalja getödtet. 〃 〃

Joas läßt den Tempel des Jehovah ausbessern. 2 Kön. 11, 12. 16. 12, 4.

Zacharias wird auf Befehl Joas im Tempel getödtet. 2 Chron. 24, 21.

Joas stirbt. Amasia folgt. 2 Kön. 12, 21.

Amasia bekriegt Joas, und wird überwunden. 2 Kön. 14, 8. 11. 12.

Amasia stirbt. Usia oder Asaria folgt. 2 Kön. 14, 19. 21.

Jesaias und Amos predigen unter ihm. Jes. 1, 1. Amos 1, 1.

Könige in Israel.

Aufstand Jehu gegen Joram, Joram getödtet.

Jehu König. 2 Kön. 9, 6. 14. 24. 3120

〃 3126

〃 3147

Jehu stirbt. Joahas, sein Sohn folgt. 2 Kön. 10, 35. Cap. 13, 1. 3148

Joahas stirbt. Joas folgt. 2 Kön. 13, 9. 3164

Elisa stirbt. 2 Kön. 13, 14.

〃 3165

Joas besiegt Amasia. 2 Kön. 14, 11. 13. 3178

Joas stirbt. Jerobeam II. folgt ihm. 2 Kön. 14, 16. 3181

〃 3194

Jona, Hosea und Amos weissagen. 2 Kön. 14, 25. Hos. 1, 1. Amos 1, 1. 3222

Jerobeam II. stirbt, ihm folgt Sacharia. 2 Kön. 14, 29.

Sallum tödtet Sacharia, regieret einen Monat, und wird von Menahem ermordet. 2 Kön. 15, 10. 13. 14. 3233

Menahem wird Phul, dem König von Assyrien, zinsbar. 2 Kön. 15, 19. 20. 3243

Menahem stirbt. Pekaja folgt. 2 Kön. 15, 22.

Könige in Juda.	Im Jahr der Welt	Könige in Israel.
		Pekah tödtet Pekaja, und wird König. 2 Kön. 15, 25.
Ussa stirbt. Jotham folgt. 2 Kön. 15, 7.	3245	
Rezin, König von Syrien, und Pekah, König in Israel, bekriegen Juda. 2 Kön. 15, 37.	3246	
Jotham stirbt. Ahas folgt ihm. 2 Kön. 15, 38.	3261	
Ahas ruft den König von Assyrien, Thiglath Pileser wider die Edomiter und Philister zu Hülfe, und verpflichtet sich zur Auszahlung eines jährlichen Tributs. Dieser tödtet Rezin. 2 Kön. 16, 7. 9.	3262	Thiglath Pileser, oder sonst auch Ninus der jüngere, führt die Stämme Ruben, Gad und den halben Stamm Manasse gefangen hinweg.
	3264	
		Hosea tödtet Pekah. 2 Kön. 15, 20.
	3265	
		Hosea wird König. 2 Kön. 15, 30.
Ahas macht seinen Sohn Hiskia zum Mitregenten, und stirbt. 2 Kön. 16, 20.	3274	
Hiskia führt den wahren Gottesdienst wieder ein. 2 Kön. 18, 3. 4. 5.	3277	
	3278	Salmanasser belagert und erobert Samaria, führt die vom Thiglath Pileser übrig gelassene Stämme mit sich gefangen hinweg. 2 Kön. 17, 6.
	3280	Ende des Königreichs Israel, nachdem es 254. Jahre gestanden hatte.
Hiskias macht sich von dem Joch der Assyrer los. 2 Kön. 18, 7.	3283	
wird vom Sanherib bekriegt, dieser aber endlich durch eine in seiner Armee herrschende grossen Krankheit zurückgetrieben. 2 Kön. 18, 17. 19, 35.	3290	
Micha und Nahum weissagen. Micha 1, 1.	3291	
Hiskias stirbt, ihm folgt Manasse. 2 Kön. 20, 21.	3306	
Manasse wird gefangen nach Babel geführt. 2 Chron. 33, 11.	3329	

Kommt

Im Jahr der Welt

Kommt wieder zurück und stirbt. Ihm folgt Amon. 2 Chr. 33, 13. 2 Kön. 21, 18. 3361
Amon stirbt. Josias folgt. 2 Kön. 21, 23. 24. 3363
Zephanja predigt. Zeph. 1, 1. " " "
Josia stellt den wahren Gottesdienst wieder her. 2 K. 22 u. 23. 3370
Jeremias fängt an zu weissagen. Jer. 1, 12. " 3376
Das Passah wird von Josia und dem ganzen Volk gefeyert. 2 Kön. 23, 21-23. " 3381
Joel weissaget. " "
Josia stirbt an einer Wunde zu Jerusalem. Ihm folgt Jojakim. 2 Kön. 23, 29. 34. " " 3394
Habakuk predigt. " "
Nebucadnezar bringt Karchemis unter babylonische Gewalt, belagert Jerusalem, und zwingt Jojakim zu einem ansehnlichen Tribut und seine Freunde. 2 Kön. 24, 1. 3398
Daniel gefangen nach Babylon geführt. "
Jeremias schreibt seine Weissagungen. Jer. 1, 3. 3399
Jojakim kündigt Nebucadnezar den Gehorsam auf. Dieser bekriegt ihn, verheert das Land, und führt 3023 Juden nach Babel. 2 Kön. 24, 1. 14. 2c. 3404
Jojakim lehnt sich wider den Nebucadnezar auf, wird gefangen und getödtet. 2 Chron. 36, 6. 3405
Jojachin oder Jechonia folgt ihm. 2 Kön. 24, 6. 3406
Wird von Nebucadnezar mit einem grosen Theil des Volkes gefangen nach Babel geführt. 2 Kön. 24, 17. 3406
Zedekia kommt an seine Stelle. 2 Kön. 24, 17.
Hesekiel weissagt die Eroberung Jerusalems, und Zerstreuung der jüdischen Nation. Hesek. 1, 2. 3410
Zedekia kündigt dem Nebucadnezar öffentlich den Gehorsam auf. Nebucadnezar belagert und erobert Jerusalem. 2 Kön. 24, 20. 25, 1. 3414
Zedekia ergreift die Flucht, wird ergriffen, seiner Augen beraubt, und nach Babel geführt. 2 Kön. 25, 4. 5. 6. 3416
Jerusalem und der Tempel verbrannt, die Juden gefangen über den Euphrat geführt. 2 Kön. 25, 9.
Untergang des Königreichs Juda, und Anfang der siebzigjährigen Zerstreuung der Juden in die babylonische Länder. 2 Kön. 25.
Gedalja regiert über das zurückgebliebene Volk. 2 Kön. 25, 22. " " "
Jeremias wird nach Egypten geführt, und predigt daselbst. Jerem. 43, 6. " " " 3417
Obadja weissagt wider Edom. Obad. 1, 1. "
Nebucadnezars Wahnsinn. Dan. 4, 30. " 3435
Nebucadnezar stirbt. Ihm folgt sein Sohn Evilmerodach. 3444
Diesem folgt sein Sohn Belsazar. Dan. 5, 1. " 3445

Im Jahr der Welt

Belsazar wird getödtet. Darius Medus sein Nachfolger. Dan. 5, 30. 6, 1. 3448
Weissagung der siebzig Wochen Daniels. Dan. 9, 24. 3449
Darius befiehlt, den einigen Gott der Jüden anzubeten. Dan. 6, 26. 3450
Cyrus schenkt den Juden ihre Freyheit, und Erlaubniß nach Hause zu ziehen, Esra 1, 3. 3457
Die Juden opfern im Tempel Jehovah. Esra 6, 17. 3458
Cyrus stirbt. Kambyses folgt, und verbietet den Juden die Fortsetzung des Tempelbaues. 3475
Haggai predigt, und verweiset den Juden ihre Nachläßigkeit im Tempelbau. Hagg. 1, 1. 3484
Die Juden arbeiten am Tempelbau. Sacharja weissagt. Esra 6, 14. 3485
Ende der von Jeremias verkündigten siebzigjährigen Babyloniſchen Gefangenschaft. 3486
Esther wird die Gemahlin des Ahasverus. Esther. 2, 17. 3488
Einweihung des von Serubabel erbauten Tempels zu Jerusalem. Esra 6. 3489
Haman mit seiner Familie gehenkt. Esther 7, 10. 3496
Artaxerxes schickt den Esra mit vielen Priestern nach Jerusalem. Esra 7. 3537
Esra schaft die Mißbräuche unter den Jüden ab. Esra 10. 3538
Nehemia bekommt Erlaubniß vom Artaxerxes, Jerusalems Mauern wieder aufzubauen. Nehemia 2, 6. 3550
Nehemia kommt zum zweytenmal von Artaxerxes nach Jerusalem, schaft viele eingerissene böse Gewohnheiten ab. 3565
Sacharja und Maleachi sind die letzten Propheten bis ums Jahr. 3570 oder 80

Das

Das Buch Hiob.

Hiob war höchstwahrscheinlich ein Nachkomme des Uz, des zweyten Sohns Nahors, eines Bruders Abrahams, 1 B. Mos. 22, 21. Das Land Uz war die Gegend, welche gegen Morgen und Mitternacht hin an das Land Canaan gränzte, und sich rechter Hand hinunter gegen Mittag bis an das steinigte Arabien erstreckte, so, daß auf der einen Seite die Araber, auf der andern gegen Morgen hin die Chaldäer und andere Morgenländische Völker wohnten. Es mag also wohl Hiob in der schönen Gegend gewohnt haben, wo nachher Damaskus erbaut worden ist. Allen Umständen nach scheint er nicht lange nach Abrahams Zeiten gelebt zu haben; denn da er zur Zeit seiner Trübsale schon viele Kinder hatte, (Cap. 1.) und nach dieser Zeit noch hundert und vierzig Jahre gelebet und Kinder gezeuget hat: so ist er noch in die Zeiten zu setzen, da das menschliche Lebens-Alter sich so hoch zu erstrecken pflegte. Um die Zeit Abrahams war auch der wahre Gott, Schöpfer Himmels und der Erden, noch vielen Geschlechtern der Menschen im Morgenland bekannt. Hiob muß in einer Familie gelebt haben, in welcher die alte wahre Religion von den Zeiten des Noah an erhalten worden war. Auch seine Freunde kennen den wahren Gott. Es sind deren vornemlich viere: Eliphas, der Themaniter; Bildad, der Suhiter; Zophar von Naema, und Elihu, ein Sohn des Busiters Baracheel. Die drey ersten machten Hiob in seinen Leiden bittere Vorwürfe, und hielten ihn für einen heimlichen Sünder. Der letzte aber gab weder ihnen, noch dem Hiob ganz recht. Man muß sich indessen nicht vorstellen, als wenn die in diesem Buche verfaßten Reden Hiobs und seiner Freunde eben gerade so wären gehalten worden. Wahre Geschichte ist es ohne Zweifel, daß Hiob in grossen Leiden sich befunden habe, und daß seine Freunde ihn zu trösten gekommen seyn; daher bezieht sich auch die Schrift an mehrern Orten auf ihn; aber der Verfasser dieses herrlichen Buches, (mag nun, wie einige glauben, Hiob selbst, oder Moses, oder Salomo, oder vielleicht Assaph seyn), hat, von Gott begeistert, die wahre Geschichte in erhabenen Ausdrücken, dergleichen sich die Propheten bedienen, beschrieben, und den Anfang mit einer solchen Gleichnißrede gemacht, wie z. Ex. die Gleichnißrede Christi vom Lazarus und dem reichen Manne ist. Der Inhalt des ganzen Buchs ist kürzlich dieser:

1. Hiob wird auf Zulassung Gottes mit grosen Leiden heimgesucht. Cap. 1 und 2, bis V. 10.

2. Seine Freunde kommen, um ihn zu besuchen, Hiob bricht in bittere Klage aus, und verflucht seinen Tag. Cap. 2, 13. ꝛc. und Cap. 3.

3. Eliphas, Bildad und Zophar bestrafen ihn, und zeihen ihm heimliche Sünden; Hiob aber vertheidiget sich gegen einen nach dem andern zu zweyen malen, redet aber von seiner eigenen Tugend etwas unvorsichtig, und klaget über Gottes Strenge gegen ihn. Cap. 4–31.

4. Elihu tadelt den Hiob und seine Freunde, und weist beyde zu recht. Cap. 32–37.

5. Endlich wird Gott selbst redend eingeführt. Hiob bekennt seine Schuld, und wird aufs neue gesegnet. Cap. 38. ꝛc.

Die Hauptwahrheiten, welche in diesen Unterredungen vorkommen, sind: daß es auf Gottes Zulassung auch den Frommen oft übel gehe; daß aber ohne Gottes Willen ihnen nichts Böses geschehe; ob sie schon oft für Heuchler angesehen werden; daß sie Gott, wenn sie im Elend sterben, einst in der Auferstehung wieder erfreuen werde, ja nicht selten hier schon wieder segne.

Das erste Capitel.

Hiob ein glücklicher und frommer Mann wird auf Zulassung Gottes durch mancherley betrübte Zufälle in grosses Leiden versetzt.

1 Es war ein Mann im Lande Uz, der hieß Hiob: derselbe war schlecht a), und recht, gottesfürchtig, und
2 meidete das Böse. * Und zeugete sieben Söhne, und
3 drey Töchter. * Und seines Viehes war sieben tausend Schafe, drey tausend Camele, fünf hundert Joch Rinder, und fünf hundert Eselinnen, und sehr viel Gesindes: und er war herrlicher, denn alle, die gegen Morgen
4 wohneten. * Und seine Söhne giengen hin und machten Wohlleben, ein jeglicher in seinem Hause auf seinen Tag: und sandten hin und luden ihre drey Schwestern, mit ihnen
5 zu essen und zu trinken. * Und wenn ein Tag des Wohllebens

a) Rechtschaffen und ehrlich.

lebens um war: sandte Hiob hin, und heiligte sie b); und machte sich des Morgens früh auf, und opferte Brandopfer nach ihrer aller Zahl. Denn Hiob gedachte: meine Söhne möchten gesündiget, und Gott geseegnet haben in ihren Herzen c). Also that Hiob alle Tage.
6 * Es begab sich aber auf einen Tag: da die Kinder Gottes kamen und vor den Herrn traten, kam der Satan auch unter ihnen d). 7 * Der Herr aber sprach zu dem Satan: wo kommst du her? Satan antwortete dem Herrn, und sprach: ich habe das Land umher durchzogen e). 8 * Der Herr sprach zum Satan: hast du nicht acht gehabt auf meinen Knecht Hiob? Denn es ist seines Gleichen nicht im Lande, schlecht und recht, gottesfürchtig und meidet das Böse. 9 * Satan antwortete dem Herrn, und sprach: meynest du, daß Hiob umsonst Gott fürchtet? 10 * Hast du doch ihn, sein Haus und alles, was er hat, rings umher verwahret. Du hast das Werk seiner Hände geseegnet, und sein Gut hat sich ausgebreitet im Lande. 11 * Aber recke deine Hand aus, und taste an alles, was er hat: was gilts, er wird dich ins Angesicht segnen f)? 12 * Der Herr sprach zum Satan: siehe, alles, was er hat, sey in

b) Er veranstaltete es, daß sie sich zu den bevorstehenden Opfern auf die gehörige Art zubereiteten.

c) Gottes vergessen, wider ihn gesündiget haben.

d) Gott wird hier von dem Verfasser des Buchs Hiobs, so wie die Propheten es öfters thun, vorgestellt, wie er auf seinem Thron sitzt, und Gericht hält. Um ihn her stehen die Engel, welche als reine Geister Kinder Gottes genennet werden, und dann erscheint auch Satan, welcher den Frommen auf Erden zuwider ist. Er wird vorgestellt, wie er den Hiob seines Glückes wegen beneidet, und Gott gegen ihn aufbringen will. Eben deswegen sucht er Hiobs Frömmigkeit verdächtig zu machen. Gott aber, der den Hiob besser kennt, und ihn durch Leiden prüfen will, läßt es zu, daß ihm zu seinem eigenen Besten auf eine Zeitlang Böses wiederfährt. Daß dieß alles nicht so im Himmel vorgegangen sey, sondern in dieser Gleichnißrede zur Erbauung nur so vorgestellt werde, habe ich schon in der Einleitung zu diesem Buch bemerkt.

e) Satan wird vorgestellt, wie er die Erde durchzöge, um zu sehen, wo er den Frommen schaden könnte. Daher hält er sich V. 10 darüber auf, daß Gott den Hiob so beschüze.

f) Er wird dir entsagen, von dir abfallen.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1734298898/phys_0613
DFG

in deiner Hand; ohn allein an ihn selbst lege deine Hand
13 nicht. Da gieng der Satan aus von dem Herrn. * Des
Tages aber, da seine Söhne und Töchter assen und trun-
ken Wein in ihres Bruders Hause, des Erstgebornen;
14 * Kam ein Bote zu Hiob, und sprach: die Rinder pflügeten,
und die Eselinnen giengen neben ihnen an der Weide;
15 * Da fielen die aus dem Reich Arabia herein, und
nahmen sie, und schlugen die Knaben mit der Schär-
fe des Schwerdts; und ich bin allein entrunnen, daß ich
16 dirs ansagte. * Da der noch redete, kam ein anderer
und sprach: das Feuer Gottes g) fiel vom Himmel, und
verbrannte Schafe und Knaben, und verzehrete sie; und
17 ich bin allein entrunnen, daß ich dirs ansagte. * Da
der noch redete, kam einer und sprach: die Chaldäer
machten drey Spitzen, und überfielen die Camele, und
nahmen sie, und schlugen die Knaben mit der Schär-
fe des Schwerdts; und ich bin allein entrunnen, daß ich
18 dirs ansagte. * Da der noch redete, kam einer und sprach:
deine Söhne und Töchter assen und trunken im Hause
19 ihres Bruders, des Erstgebornen; * Und siehe, da kam
ein grosser Wind von der Wüsten her, und stieß auf die
vier Ecken des Hauses und warfs auf die Knaben, daß sie
sturben; und ich bin allein entrunnen, daß ich dirs an-
20 sagte. * Da stund Hiob auf, und zerriß sein Kleid,
und raufte sein Haupt, und fiel auf die Erde, und be-
21 tete an, * Und sprach: ich bin nacket von meiner Mut-
ter Leibe kommen, nacket werde ich wieder dahin fahren:
der Herr hats gegeben, der Herr hats genommen; der
22 Name des Herrn sey gelobet. * In diesem allen sündig-
te Hiob nicht, und thät nichts thörliches wider Gott.

Das zweyte Capitel.

Hiobs Leiden werden auf Gottes Zulassung vermehrt.

1 Es begab sich aber des Tages: da die Kinder Gottes
kamen und traten vor den Herrn, daß Satan auch
2 unter ihnen kam und vor den Herrn trat a). * Da sprach
der Herr zu dem Satan: wo kommst du her? Satan
antwortete dem Herrn, und sprach: ich habe das Land
umher

g) Der Blitz. a) Siehe Cap. 1, 6.

umher durchzogen. * Der Herr sprach zu dem Satan: 3
hast du nicht acht auf meinen Knecht Hiob gehabt?
Denn es ist seines Gleichen im Lande nicht, schlecht und
recht, gottesfürchtig, und meidet das Böse, und hält
noch vest an seiner Frömmigkeit; du aber hast mich bewe-
get, daß ich ihn ohn Ursach verderbet habe. * Satan 4
antwortete dem Herrn, und sprach: Haut für Haut:
und alles, was ein Mann hat, lässet er für sein Leben b).
* Aber recke deine Hand aus, und taste sein Gebein und 5
Fleisch an: was gilts, er wird dich ins Angesicht seg-
nen c)? * Der Herr sprach zu dem Satan: siehe da, 6
er sey in deiner Hand; doch schone seines Lebens. * Da 7
fuhr der Satan aus vom Angesicht des Herrn, und schlug
Hiob mit bösen Schweren von der Fußsolen an bis auf
seine Scheitel. * Und er nahm eine Scherben und scha- 8
bete sich, und saß in der Aschen. * Und sein Weib sprach 9
zu ihm: hälteſt du noch vest an deiner Frömmigkeit? Ja,
segne Gott d) und stirb. * Er aber sprach zu ihr: du re- 10
dest, wie die närrischen Weiber reden, haben wir Gutes
empfangen von Gott; und sollten das Böse nicht auch an-
nehmen? In diesem allen versündigte sich Hiob nicht mit
seinen Lippen. * Da aber die drey Freunde Hiobs hö- 11
reten alle das Unglück, das über ihn kommen war: ka-
men sie, ein jeglicher aus seinem Ort; Eliphas von The-
man, Bildad von Suah, und Zophar von Naema.
Denn sie wurden eins, daß sie kämen ihn zu klagen und
zu trösten. * Und da sie ihre Augen aufhuben von fer- 12
ne, kenneten sie ihn nicht: und huben auf ihre Stimme
und weineten; und ein jeglicher zerriß sein Kleid, und
sprengeten Erde auf ihr Haupt gen Himmel. * Und saſ- 13
sen mit ihm auf der Erden sieben Tage und sieben Näch-
te, und redeten nichts mit ihm: denn sie sahen, daß der
Schmerz sehr groß war.

Das dritte Capitel.

Hiob wird endlich ungeduldig und verflucht seinen Tag.

Das

b) Der Mensch ist endlich in Leiden immer noch zufrieden, wenn er nur mit Leib und Leben davon kommt.

c) Siehe Cap. 1, 11.

d) Entsage deinem Gott.

Das vierte und fünfte Capitel.

Eliphas sucht Hiob zu trösten und zu beruhigen. Er bedient sich unter andern der schönen Vorstellung von der Gerechtigkeit und Güte Gottes.

8 Doch ich will jetzt von Gott reden, und von ihm han-
9 deln: * Der grosse Dinge thut, die nicht zu for-
10 schen sind; und Wunder, die nicht zu zehlen sind; * Der
den Regen aufs Land giebt, und lässet Wasser kommen
11 auf die Strassen; * Der die Niedrigen erhöhet, und
12 den Betrübten empor hilft. * Er machet zu nichte die
Anschläge der Listigen, daß es ihre Hand nicht ausfüh-
13 ren kann. * Er fähet die Weisen in ihrer Listigkeit,
14 und stürzet der Verkehrten Rath: * Daß sie des Tages
im Finsterniß laufen; und tappen im Mittage, wie in
15 der Nacht. * Und hilft dem Armen von dem Schwerdt,
und von ihrem Munde, und von der Hand des Mächti-
16 gen. * Und ist der Armen Hoffnung, daß die Bosheit
17 wird ihren Mund müssen zuhalten. * Siehe, seelig ist
der Mensch, den Gott strafet: darum wegere dich der
18 Züchtigung des Allmächtigen nicht. * Denn er verletzet,
und verbindet: er zerschmeisset, und seine Hand heilet.
19 * Aus sechs Trübsalen wird er dich erretten, und in der
20 siebenten wird dich kein Uebel rühren. * In der Theu-
rung wird er dich vom Tode erlösen, und im Kriege von
21 des Schwerdts Hand. * Er wird dich verbergen vor
der Geisel der Zungen: daß du dich nicht fürchtest vor
22 dem Verderben, wenn es kommt. * Im Verderben
und Hunger wirst du lachen, und dich vor den wilden
23 Thieren im Lande nicht fürchten: * Sondern dein Bund
wird seyn mit den Steinen auf dem Felde a), und die
wilden Thiere auf dem Lande werden Friede mit dir hal-
24 ten. * Und wirst erfahren, daß deine Hütte Friede
hat b): und wirst deine Behausung versorgen, und nicht
25 sündigen. * Und wirst erfahren, daß deines Samens
wird viel werden und deine Nachkommen wie das Gras
26 auf Erden. * Und wirst im Alter zu Grabe kommen,
wie

a) Du wirst so gar unter freyem Himmel auf den Steinen des Feldes sicher ruhen, ohne daß dich jemand verletzt.

b) Daß deine Familie glücklich ist.

wie Garben eingeführet werden zu seiner Zeit. *Siehe, 27
das haben wir erforschet, und ist also: dem gehorche,
und merke du dirs.

Das sechste und siebente Capitel.

Hiob bricht in bittere Klagen aus, über sein grosses Leiden, und giebt die Hoffnung zu künftigem Glück und Leben auf. C. 6 V.

Hiob antwortete, und sprach: *Wenn man meinen 1
Jammer wöge, und mein Leiden zusammen in eine 2
Wage legte; *So würde es schwerer seyn, denn Sand 3
am Meer; darum ists umsonst, was ich rede. *Denn 4
die Pfeile des Allmächtigen stecken in mir, derselben Grimm
säuft aus meinen Geist: und die Schrecknisse Gottes sind
auf mich gerichtet. C. 7 V.

Muß nicht der Mensch immer im Streit seyn auf Er- 1
den, und seine Tage sind wie eines Taglöhners?
*Wie ein Knecht sich sehnet nach dem Schatten; und 2
ein Taglöhner, daß seine Arbeit aus sey: *Also hab 3
ich wohl ganze Monden vergeblich gearbeitet, und elen-
der Nächte sind mir viel worden. *Wenn ich mich leg- 4
te, sprach ich: wenn werde ich aufstehen? Und darnach
rechnete ich, wenns Abend wollte werden; denn ich war
ganz ein Scheusal jedermann, bis es finster ward a).

Das 8. 9. 10. Capitel.

Bildad von Suah macht dem Hiob viele harte Vorwürfe, und ermahnt ihn, er möge sich nur bessern; so werde Gott ihn wieder glücklich machen. Weil denn nun Bildad den Hiob unter andern beschuldiget hatte, er halte sich selbst für gerecht, Gott aber, der ihn züchtige, für ungerecht: so antwortet Hiob im neunten Capitel also: C. 9 V.

Hiob antwortete, und sprach: *Ja, ich weiß fast 1
wohl, daß also ist; daß ein Mensch nicht rechtfertig 2
bestehen mag gegen Gott. *Hat er Lust mit ihm zu ha- 3
dern,

a) Ganz satt bin ich der wilden Träume und der Unruhe, die ich bis an die Morgendämmerung ausstehen muß.

dern, so kann er ihm auf tausend nicht eins antworten.
4 * Er ist weise und mächtig: wem ists je gelungen, der
5 sich wider ihn gelegt hat? * Er versetzet Berge: ehe
sie es innen werden, die er in seinem Zorn umkehret.
6 * Er weget ein Land aus seinem Ort, daß seine Pfeiler
7 zittern a). * Er spricht zur Sonnen, so gehet sie nicht
8 auf: und versiegelt die Sterne b). * Er breitet den Him-
mel aus allein, und gehet auf den Wogen des Meers.
9 * Er machet den Wagen am Himmel, und Orion, und
10 die Glucken, und die Sterne gegen Mittag c). * Er
thut grosse Dinge, die nicht zu forschen sind: und Wun-
11 der, deren keine Zahl ist. * Siehe, er gehet vor mir
über, ehe ichs gewahr werde: und verwandelt sich, ehe
12 ichs merke. * Siehe, wenn er geschwind hinfähret: wer
will ihn wieder holen? Wer will zu ihm sagen: was
13 machst du? * Er ist Gott, seinen Zorn kann niemand
stillen: unter ihm müssen sich beugen die stolzen Herren.
14 * Wie sollte ich denn ihm antworten, und Worte finden
gegen ihm?

Im zehenten Capitel fährt Hiob fort, sich vor Gott wegen des über ihn verhängten schmerzhaften Leidens zu beklagen; er wendet sich an ihn, als an seinen Schöpfer, unter andern mit folgenden Worten:

8 Deine Hände haben mich gearbeitet; und gemacht
alles, was ich um und um bin: und versenkest
mich so gar.

11 * Du hast mir Haut und Fleisch angezogen: mit Bei-
12 nen und Adern hast du mich zusammen gefüget. * Leben
und Wohlthat hast du an mir gethan, und dein Aufsehen
bewahret meinen Odem.

Da er indessen keine Hülfe sieht, so wünscht er, Gott möchte ihn doch nur bald sterben lassen.

Das

a) Zerstört die Länder durch Erdbeben.

b) Macht, daß die Sterne nicht scheinen.

c) Der Wagen am Himmel ist das Gestirn, welches man den grossen Bären nennt, ein anderes Gestirn ist Orion und die Glucken oder das Siebengestirn.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1734298898/phys_0618
DFG

Das eilfte Capitel.

Zophar hält Hiob für einen Heuchler, und ermahnt ihn nach einigen harten Vorwürfen zur Busse.

Das 12. 13. und 14 Capitel.

Hierauf verantwortet sich Hiob, und bemüht sich zu zeigen, daß es den Frommen wie den Gottlosen auf Erden oft glücklich oft unglücklich gehe, und daß Gott nach unumschränkter Macht dergestalt alles beherrsche, daß ihm niemand widerstehen könne; daß alle Menschen, deren Leben so kurz ist, Sünder seyen, und daher nichts zu wünschen übrig bleibe, als daß Gott in seiner Strafe nur gelinder verfahre.

Von der Weisheit und Macht Gottes redet er also: C. 12 V.

Wer weiß solches alles nicht, daß des Herrn Hand 9
das gemacht hat? *Daß in seiner Hand ist die 10
Seele alles des, das da lebet: und der Geist alles Fleisches einen jeglichen?

*Bey ihm ist Weisheit und Gewalt, Rath und Ver- 13
stand. *Siehe, wenn er zerbricht, so hilft kein Bauen: 14
wenn er jemand verschleußt, kann niemand aufmachen.
*Siehe, wenn er das Wasser verschleußt, so wirds al- 15
les dürre: und wenn ers ausläßet, so kehret er das Land um.

Von der Kürze des Lebens der sündigen Menschen sagt er folgendes: C. 14 V.

Der Mensch vom Weibe geboren lebet kurze Zeit, und 1
ist voll Unruhe. *Gehet auf wie eine Blume, 2
und fället ab: fleucht wie ein Schatten, und bleibet nicht. *Und du thust deine Augen über solchem auf, 3
daß du mich vor dir ins Gericht zeuchst a). *Wer will 4
einen Reinen finden bey denen, da keiner rein ist? *Er 5
hat seine bestimmte Zeit, die Zahl seiner Monden stehet bey dir: du hast ein Ziel gesetzet, das wird er nicht übergehen.

a) Auf einen so schwachen kurzlebenden Menschen siehest du, grosser Gott! herab, und ziehest ihn vor dein Gericht!

Das funfzehente Capitel.

Eliphas bestrafet den Hiob, seiner unüberlegten Klagen halber, und behauptet, Gott liese es dem Frommen wohl und dem Sünder übel gehen. Hiob müßte also wohl ein heimlicher Sünder seyn. Da er dem Hiob diesen leztern Vorwurf macht, so sagt er:

C. 15 V. 14 Was ist ein Mensch, daß er sollte rein seyn: und daß der sollte gerecht seyn, der vom Weibe geboren ist?
15 * Siehe, unter seinen Heiligen ist keiner ohne Tadel:
16 und die Himmel sind nicht rein vor ihm. * Wie vielmehr ein Mensch, der ein Greuel und schnöde ist: der Unrecht säuft wie Wasser.

Die Furcht der Sünder aber drückt er also aus:

20 * Der Gottlose bebet sein Lebenlang, und dem Tyran-
21 nen ist die Zahl seiner Jahre verborgen. * Was er höret, das schrecket ihn: und wenns gleich Friede ist,
22 fürchtet er sich, der Verderber komme; * Gläubet nicht, daß er möge dem Unglück entrinnen; und versiehet sich
23 immer des Schwerdts. * Er zeucht hin und her nach Brod: und dünket ihn immer, die Zeit seines Un-
24 glücks sey vorhanden. * Angst und Noth schrecken ihn: und schlagen ihn nieder, als ein König mit einem Heer.
25 * Denn er hat seine Hand wider Gott gestrecket, und wider den Allmächtigen sich gestreubet.

Das sechzehente und siebenzehente Capitel.

Hierauf beklagt sich Hiob noch heftiger über das Unrecht, das ihm seine Freunde durch ihre Vorwürfe zufügen, und giebt zu erkennen, wie er sein nahes Ende vermuthe.

C. 16 V. Gegen seine Freunde beruft er sich, wegen seiner Unschuld, auf den Allwissenden Gott folgendergestalt:

1 Hiob antwortete, und sprach:
2 * Ich habe solches oft gehöret, ihr seyd allzumal leidige Tröster.

19 * Auch siehe da, mein Zeuge ist im Himmel: und der
20 mich kennet, ist in der Höhe. * Meine Freunde sind meine Spötter: aber mein Auge thränet zu Gott.

Die

Die Erwartung seines nahen Endes aber giebt er so zu erkennen.

* Aber die bestimmten Jahre sind kommen: und ich gehe hin des Weges, den ich nicht wieder kommen werde. 22

C. 17 V. 1

Mein Odem ist schwach, und meine Tage sind abgekürzt, das Grab ist da.

* Die Verwesung heisse ich meinen Vater, und die Würme meine Mutter und meine Schwester. 14 * Was soll ich harren? Und wer achtet mein Hoffen? 15 * Hinunter in die Hölle wird es fahren, und wird mit mir in dem Staube liegen a). 16

Das achtzehente Capitel.

Bildad klagt den Hiob nochmals als einen heimlichen Sünder an, und redet viel vom Unglück der Gottlosen.

Das neunzehente Capitel.

Hiob beklagt sich, theils über den Verdacht und die unbilligen Vorwürfe, mit welchen seine Freunde ihn betrübten, theils über die allzugrossen Leiden, die ihm Gott auflegte; hofft aber noch, einst bey der Auferstehung von Gott wieder erfreut zu werden.

Diese Hoffnung drückt er also aus:

* Ach, daß meine Reden b) geschrieben würden! ach, daß sie in ein Buch gestellet würden! 23 * Mit einem eisernen Grifel auf Bley, und zum ewigen Gedächtniß 24

a) Alle Anverwandten Hiobs verliesen ihn; an der Stelle derselben würden nun, wie er meynt, im Grabe die Verwesung und die Würmer ihn umgeben.

b) Hiob wünscht deßwegen, daß seine Reden in ein Buch geschrieben würden, damit man auch nach seinem Tode noch sehe, er habe von Gott eine Vergeltung seiner unverschuldeten Leiden in der Auferstehung der Todten gehofft. V. 25. Dieß ist vornemlich daraus klar: weil er alle Hoffnung hier jemals wieder glücklich zu werden aufgegeben hatte. Cap. 10, 21. 22. Cap. 13, 28. Cap. 16, 20. Cap. 17, 14-16. Er muß also in

25 in einen Fels gehauen würden! *Aber ich weiß, daß
mein Erlöser b) lebet: und er wird mich hernach aus
26 der Erden auferwecken. *Und werde darnach mit
dieser meiner Haut umgeben werden c), und werde
27 in meinem Fleisch Gott sehen. *Denselben werde
ich mir sehen: und meine Augen werden ihn schauen,
und kein Fremder. Meine Nieren sind verzehret in
meinem Schooß d).

Im zwanzigsten Capitel wiederholt Zophar seine bittern Vorwürfe gegen Hiob, und nennt ihn fast deutlich einen Heuchler. Im ein und zwanzigsten verantwortet sich Hiob und sagt, es gehe auch dem Gottlosen oft gar lange wohl. Im zwey und zwanzigsten schilt Eliphas den Hiob noch mit beisendern Worten einen groben Sünder, und ermahnt ihn zur Busse.

Im drey und zwanzigsten Capitel wünschet Hiob, daß Gott doch seine Unschuld offenbaren, und sich seiner erbarmen möchte; im vier und zwanzigsten redet er von dem Glück der Gottlosen in diesem Leben, und von ihrer Bestrafung nach ihrem Tode; im fünf und zwanzigsten Capitel beschließt endlich Bildad seine und der beyden übrigen Freunde Hiobs Reden damit, daß er mit wenig Worten sagt: vor Gott seyen alle Menschen Sünder; daraus denn folge, Gott kann, wenn er will, sie alle strafen.

Und

in einem künftigen Leben die Vergeltung erwartet haben.

b) Goel, welches im Hebräischen stehet, heißt eigentlich Bluträcher. Wenn ein Mensch ungerechter Weise getödtet wurde; so mußte einer der nächsten Anverwandten ihn an dem Mörder rächen. Auch hieraus sieht man, daß Hiob eine Vergeltung der hier erduldeten Leiden nach dem Tode erwartete. Gott ist sein Goel, sein Rächer. Er wird nach seinem Tod einst ihn noch gegen die vertheidigen, welche ihn jetzt einen Heuchler schelten, und betrüben.

c) Und nachdem diese (Geschwüre und Beulen) werden meine Haut ganz zerfressen haben: (wenn ich auch gleich verweset seyn werde): so werde ich doch (einst noch) in meinem Fleische Gott sehen ꝛc.

d) Die Nieren wurden bey den Hebräern für den Sitz der Begierden gehalten. Meine Seele sehnet sich, schmachtet nach jener Veränderung, und Wiederherstellung meines Leibes.

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1734298898/phys_0622
DFG

C. 25 V.

Und wie mag ein Mensch gerecht vor Gott seyn? Und wie mag rein seyn eines Weibes Kind? 4 *Siehe, der Mond scheinet noch nicht, und die Sterne sind noch nicht rein vor seinen Augen: 5 *Wie viel weniger ein Mensch, die Made; und ein Menschenkind, der Wurm? 6

Das 26. und 27. Capitel.

Hiob antwortet: der allmächtige Gott habe keiner solcher Vertheidiger vonnöthen, als Bildad sey. Er besteht darauf, er sey kein Heuchler; sey sich keiner vorsetzlichen Sünde bewußt. Dieß ist der Sinn der Worte:

C. 27 V.

Das sey ferne von mir, daß ich euch recht gebe: bis daß mein Ende kommt, will ich nicht weichen von meiner Frömmigkeit. 5 *Von meiner Gerechtigkeit, die ich habe, will ich nicht lassen: mein Gewissen beisset mich nicht meines ganzen Lebens halber. 6

Ich will mir, heißt dieß, durchaus nicht aufbürden lassen, daß ich ein Heuchler sey; ich will mir meine Gerechtigkeit nicht absprechen lassen; mein Gewissen macht mir keine Vorwürfe.

Hierauf redet Hiob weiter, vom unsichern Glück der Gottlosen in dieser Welt, und von den göttlichen Strafen, die ihre Nachkommen zu treffen pflegen. Im acht und zwanzigsten Capitel aber zeigt er, daß Gott der allein weise sey; für den Menschen aber sey die beste Weisheit die wahre Gottesfurcht v. 28.

C. 28 V.

Siehe, die Furcht des Herrn, das ist Weisheit; und meiden das Böse, das ist Verstand. 28

Im neun und zwanzigsten Capitel beschreibt er seinen vorigen Glückszustand; im dreyßigsten sein gegenwärtiges Elend; und hofft doch im Tode Ruhe zu finden; (v. 23. und 24.) endlich redet er im ein und dreyßigsten Capitel von den Tugenden, deren er sich stets befließ, und die sehr nachahmungswürdig sind.

Das ein und dreyßigste Capitel.

Der tugendhafte Wandel Hiobs.

Ich habe einen Bund gemacht mit meinen Augen, daß ich nicht achtete auf eine Jungfrau. 1 *Was 2

3 giebt mir aber Gott zu Lohn von oben a)? Und was für ein
Erbe der Allmächtige von der Höhe? *Sollte nicht
4 billiger der Unrechte solch Unglück haben, und ein Uebel-
5 thäter so verstossen werden? *Siehet er nicht meine
Wege, und zehlet alle meine Gänge? *Hab ich gewan-
6 delt in Eitelkeit? Oder hat mein Fuß geeilet zum Be-
7 trug? *So wäge man mich auf rechter Wage; so wird
Gott erfahren meine Frömmigkeit b) *Hat mein Gang
gewichen aus dem Wege, und mein Herz meinen Augen
nachgefolget, und ist etwas in meinen Händen beklebet c):
8 *So müsse ich säen, und ein ander fresse es; und mein
9 Geschlecht müsse ausgewurzelt werden. *Hat sich mein
Herz lassen reizen zum Weibe, und habe an meines Näch-
10 sten Thür gelauret: *So müsse mein Weib von einem
andern geschändet werden, und andere müssen sie beschla-
11 fen. *Denn das ist ein Laster, und eine Missethat für
12 die Richter. *Denn das wäre ein Feuer, das bis ins
Verderben verzehrete und alle mein Einkommen auswur-
13 zelte. *Habe ich verachtet das Recht meines Knechts
oder meiner Magd, wenn sie eine Sache wider mich hat-
14 ten? *Was wollte ich thun, wenn Gott sich aufmach-
te? Und was würde ich antworten, wenn er heimsuch-
15 te? *Hat ihn nicht auch der gemacht, der mich im Mutter-
leibe machte: und hat ihn im Leibe eben so wohl bereitet?
16 *Habe ich den Dürftigen ihre Begierde versagt, und die
17 Augen der Witwen lassen verschmachten? *Habe ich
meinen Bissen allein gessen, und nicht der Wäise auch
18 davon gessen? *Denn ich habe mich von Jugend auf
gehalten wie ein Vater, und von meiner Mutter Leibe
19 an hab ich gern getröstet. *Hab ich jemand sehen um-
kommen, daß er kein Kleid hatte: und den Armen ohne
20 Decke gehen lassen? *Haben mir nicht gesegnet seine
Seiten

a) Welch einen Lohn hätte ich sonst bey Gott von oben? Und was für ein Erbtheil bey dem Allmächtigen aus der Höhe zu erwarten? V. 3. Denn sieht nicht der Untergang dem Bösen, und Elend dem Uebelthäter bevor?

b) Aber Gott kennet meine Unschuld.

c) Der Sinn ist: wich ich vom Wege der Tugend? Ließ ich mich durch meine Augen zu verbotenen Dinge verführen? Behielt ich unrecht Gut in meinen Händen?

Seiten d), da er von den Fellen meiner Lämmer erwärmet ward? * Hab ich meine Hand an den Wäisen gelegt, weil ich mich sahe im Thor Macht zu helfen haben: * So falle meine Schulter von der Achsel, und mein Arm breche von der Röhren. * Denn ich fürchte Gott, wie ein Unfall über mich: und könnte seine Last nicht ertragen e). * Habe ich das Gold zu meiner Zuversicht gestellet: und zu dem Goldklumpen gesagt, mein Trost? * Habe ich mich gefreuet: daß ich groß Gut hatte, und meine Hand allerley erworben hatte? * Habe ich das Licht angesehen, wenn es helle leuchtete: und den Mond, wenn er voll gieng? * Hat sich mein Herz heimlich bereden lassen, daß meine Hand meinen Mund küsse f)? * Welches ist auch eine Missethat für die Richter: denn damit hätte ich verleugnet Gott von oben. * Habe ich mich gefreuet, wenns meinem Feinde übel gieng: und habe mich erhaben, daß ihn Unglück betreten hatte? * Denn ich ließ meinen Mund nicht sündigen, daß er wünschete einen Fluch seiner Seelen g). * Haben nicht die Männer in meiner Hütten müssen sagen: o wollte Gott, das wir von seinem Fleisch nicht gesättiget würden h)! * Draußen mußte der Gast nicht bleiben, sondern meine Thür thät ich dem Wanderer auf. * Habe ich meine Schalkheit wie ein Mensch gedeckt, daß ich heimlich meine Missethat verbürge? * Habe ich mir grauen lassen vor der grossen Menge, und die Verachtung der Freundschaften mich abgeschreckt hat? Ich blieb stille,

21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31 32 33 34

d) Haben mir nicht gleichsam seine Lenden Seegen zugewünscht, wenn sie nemlich, durch meiner Lämmer Felle bekleidet, erwärmt wurden?

e) Denn ich fürchte mich vor Gottes Strafgerichten; und seine schreckliche Majestät ist mir unerträglich.

f) Die alten morgenländischen Heiden verehrten die Sonne und den Mond unter andern auch so, daß sie sich beugten, und ihre Hand küßten, und die Küsse gleichsam diesen vermeynten Gottheiten als Zeichen der Ehrfurcht zuwarfen.

g) Ich ließ es meinem Munde nicht zu, daß er meinem Feinde fluchte.

h) Haben etwa je die Leute in meiner Hütte sagen dürfen: wer giebt uns von seinem Fleische? Wir sind nicht satt, (Hiob sagt, wie ich glaube, V. 31. und 32. daß er gegen Einheimische und Fremdlinge gütig gewesen sey).

Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1734298898/phys_0625
DFG

35 und gieng nicht zur Thür aus i). *Wer giebt mir ei-
nen Verhörer: daß meine Begierde der Allmächtige er-
höre, daß jemand ein Buch schreibe von meiner Sache k)?
36 *So wollte ichs auf meine Achseln nehmen, und mir wie
37 eine Crone umbinden l). *Ich wollte die Zahl meiner
Gänge ansagen, und wie ein Fürst m) wollte ich sie dar-
38 bringen. *Wird mein Land wider mich schreyen, und
39 mit einander seine Furchen weinen; *habe ich seine
Früchte unbezahlet gessen, und das Leben der Ackerleute
40 sauer gemacht: *So wachsen mir Disteln für Weitzen,
und Dornen n) für Gersten.

Die Worte Hiob haben ein Ende.

Vom 32. bis 33. Capitel

redet Elihu. Er bestraft die Freunde Hiobs, daß sie ihn der
C. Heucheley und heimlichen Sünden beschuldigten; tadelt
33 aber auch den Hiob, daß er sich mit zu grosser Kühnheit
V. auf seine Unschuld berufen habe.

4 Der Geist Gottes hat mich gemacht, und der Odem
des Allmächtigen hat mir das Leben gegeben a).
5 *Kannst du, so antworte mir: schicke dich gegen mich,
6 und stelle dich. *Siehe, ich bin Gottes eben so wohl
7 als du: und aus Leimen bin ich auch gemacht. *Doch
du darfst vor mir nicht erschrecken, und meine Hand
soll

i) Dieser V. hängt mit dem vorigen also zusammen: wenn ich, wie Menschen es zu machen pflegen, heimliche Sünden begangen hätte: so hätte ich doch die grosse Menge der Leute gefürchtet, (daß nemlich einst denselben meine Sünde bekannt werden möchte). Die Verachtung (und der Hohn) ganzer Familien hätte mich bestürzt gemacht; ich wäre erstummt; ich hätte mich nicht zur Thür auszugehen getraut.

k) O hätte ich nur einen Verhörer! ich unterschrieb es (nemlich den Prozeß anzufangen), der Allmächtige antworte mir (entweder als Zeuge der Unschuld, oder wohl auch als Gegentheil im Proceß) und so schriebe denn jemand meine Streitsache in ein Buch. (Hiob hält sich für unschuldig; er glaubt, Gott müsse ihm doch endlich noch seine Unschuld selbst bezeugen und eingestehen).

l) Die Alten schrieben auf Pergament, das man zusammen rollen, und um das Haupt herumwickeln konnte.

m) Unerschrocken und muthig.

n) tödtlich Gift.

a) Mit diesen Worten wird auf 1 B. Mos. 2, 7. gezielet.

soll dir nicht zu schwer seyn b). *Du hast geredt vor 8
meinen Ohren, die Stimme deiner Rede mußte ich hören: *Ich bin rein, ohne Missethat, unschuldig, und 9
habe keine Sünde; *Siehe, er hat eine Sache wider 10
mich funden; darum achtet er mich für seinen Feind; *Er 11
hat meinen Fuß in Stock gelegt, und hat alle meine
Wege verwahret c). *Siehe, eben daraus schliesse ich 12
wider dich, daß du nicht recht bist: denn Gott ist mehr,
weder ein Mensch. *Warum willt du mit ihm zanken, 13
daß er dir nicht Rechenschaft giebt alles seines Thuns?

Er meynt, Gott müsse dem Menschen seine Sünde offenbaren; und der Mensch sich bekehren; dann würde er wieder zu Glück und Freude gelangen (V. 14-33.) Im vier und dreyßigsten und fünf und dreyßigsten Capitel sagt er noch einmal, Hiob habe sich für viel zu gerecht gehalten; Gott thue niemand unrecht; er strafe die Sünder, und wenn es auch nicht hier gleich geschehe; so kämen doch Gottes Gerichte schon noch zu seiner Zeit. Capitel sechs und dreyßig; aber den Gerechten errettet er. Man müsse sich also ihm unterwerfen; seine Rathschlüsse und Weisheit seyen unerforschlich. Capitel sieben und dreyßig. Selbst in den Werken der Natur seyen seine Anstalten unergründlich: denn wer kann den Donner, das Licht, den Gang der Winde und dergleichen ergründen?

Das acht und dreyßigste Capitel.

Gott wird redend eingeführt, wie, wenn er in einem Donnerwetter von seiner Macht und Weisheit in den Werken der Schöpfung majestätisch spräche.

Und der Herr antwortete Hiob aus einem Wetter, und 1
sprach: *Wer ist der, der so fehlet in der Weisheit und 2
redet so mit Unverstand a)? *Gürte deine Lenden, wie ein 3
Mann; ich will dich fragen, lehre mich. *Wo warest du, da 4
ich die Erde gründete? Sage mirs, bist du so klug. *Weissest 5
du, wer ihr das Maaß gesetzet hat? Oder wer über sie eine
Richtschnur gezogen hat? *Oder worauf stehen ihre Füsse ver- 6
senket?

b) Hiob hatte gewünscht, einen billigen menschlichen Schiedsrichter zu haben, der ihm ein Urtheil nach seiner Unschuld spräche, der allmächtige Gott wäre ihm zu schrecklich; vor dem könnte er nicht bestehen. Daher bietet sich Elihu ihm als einen solchen Richter an.

c) Daß ich, wie ein Gefangener, nirgend aus kann.

a) Wer ist der, der die weisen Rathschlüsse Gottes verdunkelt mit unverständigen Reden?

7 senket? Oder wer hat ihr einen Eckstein gelegt; *b) Da mich
die Morgensterne mit einander lobeten, und jauchzeten alle Kin-
8 der Gottes? *Wer hat das Meer mit seinen Thüren verschlos-
9 sen, da es heraus brach, wie aus Mutterleibe? *Da ichs mit
Wolken kleidete: und in Dunkel einwickelte, wie in Windeln.
10 *Da ich ihm den Lauf brach mit meinem Damm, und setzte
11 ihm Riegel und Thür; *Und sprach: bis hieher sollt du kom-
men, und nicht weiter; hie sollen sich legen deine stolze Wel-
12 len. *Hast du bey deiner Zeit dem Morgen geboten, und der
13 Morgenröthe ihren Ort gezeiget: *Daß die Ecken der Erden
14 gefasset, und die Gottlosen herausgeschüttelt würden c)? *Das
Siegel wird sich wandeln wie Leimen, und sie stehen wie ein
15 Kleid d). *Und den Gottlosen wird ihr Licht genommen wer-
den, und der Arm der Hoffärtigen wird zerbrochen werden.
16 *Bist du in den Grund des Meers kommen, und hast in den
17 Fußstapfen der Tiefen gewandelt? *Haben sich dir des Todes
Thore je aufgethan? Oder hast du gesehen die Thore der Fin-
18 sterniß? *Hast du vernommen, wie breit die Erde sey? Sage
19 an, weissest du solches alles? *Welches ist der Weg, da das
20 Licht wohnet; und welches sey der Finsterniß Stätte: *Daß
du mögest abnehmen seine Grenze, und merken den Pfad zu
21 seinem Hause e)? *Wußtest du, daß du zu der Zeit solltest
22 geboren werden? Und wie viel deiner Tage seyn würden? *Bist
du gewesen, da der Schnee herkommt; oder hast du gesehen,
23 wo der Hagel herkommt: *Die ich habe verhalten bis auf die
Zeit der Trübsal, und auf den Tag des Streits und Kriegs f)?
24 *Durch welchen Weg theilet sich das Licht, und auffähret der
26 Ostwind auf Erden? *Wer hat dem Platzregen seinen Lauf aus-
26 getheilet, und den Weg dem Blitzen und Donner: *Daß es
regnet aufs Land, da niemand ist; in der Wüsten, da kein
27 Mensch ist; *Daß er füllet die Einöden und Wildniß; und
28 macht, daß Gras wächset? *Wer ist des Regens Vater? Wer
29 hat die Tropfen des Thaues gezeuget? *Aus wes Leibe ist das
Eis gegangen g), und wer hat den Reifen unter dem Himmel
gezeu-

b) (Wo warest du), da ꝛc. Die Morgensterne sind ohne Zweifel ein poetischer Name der Engel, die sogleich auch Kinder Gottes genennet werden; wie C. 2, 1.

c) Die Morgenröthe wird mit Flügeln gemahlt; daher ist der Sinn dieses Verses: wenn die Morgenröthe die Erde mit ihren Flügeln berührt; dañ werden die Gottlosen (die im Finstern sündigen) von der Erde verscheucht.

d) Da verwandelt sich die Erde wie der Ton unter einem Siegel (wenn man ein Siegel darauf drückt), u. die Gegenden stehen da, wie gekleidet. (Weñ nemlich die Morgenröthe aufgeht, sieht man die Schönheit der Erde.)

e) Niemand als Gott kennet den Ursprung des Lichts; er theilt Licht und Finsterniß nach seiner Weisheit aus.

f) Die Sünder sind Gottes Feinde. Er führt mit Donner und Hagel Krieg wider sie. Vielleicht ist hier auf Josua gezielt.

g) Wie entsteht das Eis?

gezeuget: *Daß das Wasser verborgen wird wie unter Stei- 30
nen, und die Tiefe oben gestehet a)? *Kannst du die Bande 31
der sieben Sterne zusammen binden? Oder das Band des
Orion auflösen i)? *Kannst du den Morgenstern hervor brin- 32
gen zu seiner Zeit? Oder den Wagen am Himmel über seine
Kinder führen? *Weissest du, wie der Himmel zu regieren 33
ist? Oder kannst du ihn meistern auf Erden? *Kannst du 34
deinen Donner in den Wolken hoch herführen? Oder wird dich
die Menge des Wassers verdecken? *Kannst du die Blitzen 35
auslassen: daß sie hinfahren und sprechen, hie sind wir?
*Wer giebt die Weisheit ins Verborgen? Wer giebt verständige 36
Gedanken? *Wer ist so weise, der die Wolken erzehlen 37
könnte? Wer kann die Wasserschläuche am Himmel verstopfen:
*Wenn der Staub begossen wird, daß er zu Hause läuft und 38
die Klöse an einander kleben?

Das neun und dreysigste Capitel.

Gottes wunderbare Werke werden ferner beschrieben: Hiob bekennet, daß er sich mit Worten vergangen habe.

Kannst du der Löwin ihren Raub zu jagen geben, und die 39
jungen Löwen sättigen: *Daß sie sich legen in ihre Stät- 40
te; und ruhen in der Höhle, da sie lauren? *Wer bereitet 41
dem Raben die Speise: wenn seine Jungen zu Gott rufen
und fliegen irre, wenn sie nicht zu essen haben?

Cap. 39. v. 1. Weissest du die Zeit, wenn die Gemsen auf 1
den Felsen gebären? Oder hast du gemerket, wenn die Hir-
schen schwanger gehen a)? *Hast du erzehlet ihre Monden, 2
wenn sie voll werden? Oder weißt du die Zeit, wenn sie ge-
bären? *Sie beugen sich, wenn sie gebären, und reissen sich, 3
und lassen aus ihre Jungen. *Ihre Jungen werden feist, und 4
mehren sich im Getreide: und gehen aus, und kommen nicht
wieder zu ihnen. *Wer hat das Wild b) so frey lassen gehen, 5
wer hat die Bande des Wilds aufgelöset: *Dem ich das Feld 6
zum Hause gegeben habe, und die Wüste zur Wohnung? *Es 7
verlachet das Getümmel der Stadt, das Pochen des Treibers
höret es nicht. *Es schauet nach den Bergen, da seine Weide 8
ist: und suchet, wo es grüne ist. *Meynest du, das Ein- 9
horn c) werde dir dienen und werde bleiben an deiner Krippen?
*Kannst du ihm dein Joch anknüpfen, die Furchen zu machen: 10
daß

h) Ist eine Beschreibung einer gefrornen See.

i) Gott allein giebt den Sternen ihren Stand und hält sie in ihrer Verbindung.

a) Hast du Aufsicht über die Fortpflanzung und Geburt der Hirsche?

b) Es ist von dem wilden Esel die Rede.

c) Der Waldochse oder wilde Büffelochse, ein sehr wildes und starkes Thier im Morgenlande, welches sich nicht zum Pflügen oder andern Arbeiten gebrauchen läßt.

11 daß es hinter dir broche in Gründen? *Magst du dich auf es
verlassen, daß es so stark ist? Und wirst es dir lassen arbei-
12 ten? *Magst du ihm trauen, daß es deinen Samen dir wie-
13 derbringe und in deine Scheune sammle? *Die Federn des
Pfauen sind schöner denn die Flügel und Federn des Storchs d):
14 *Der seine Eyer auf der Erden lässet, und lässet sie die heisse
15 Erde ausbrüten. *Er vergisset, daß sie möchten zertreten wer-
16 den und ein wild Thier sie zerbreche. *Er e) wird so hart ge-
gen seine Jungen, als wären sie nicht sein: achtets nicht, daß
17 er umsonst arbeitet. *Denn Gott hat ihm die Weisheit ge-
18 nommen, und hat ihm keinen Verstand mitgetheilet. *Zur
Zeit, wenn er hoch fähret, erhöhet er sich: und verlachet beyde
19 Roß und Mann f). *Kannst du dem Roß Kräfte geben, oder
20 seinen Hals zieren mit seinem Geschrey? *Kannst du es schre-
cken wie die Heuschrecken? Das ist Preiß seiner Nasen, was
21 schrecklich ist. *Es strampfet auf den Boden, und ist freudig
22 mit Kraft, und zeucht aus den Geharnischten entgegen. *Es
spottet der Frucht, und erschrickt nicht, und fleucht vor dem
23 Schwerdt nicht: *Wenn gleich wider es klinget der Köcher,
24 und glänzet beyde Spieß und Lanzen. *Es zittert und tobet,
und scharret in die Erde, und achtet nicht der Trommeten Hall.
25 *Wenn die Trommete fast klinget: spricht es, hui; und reucht
den Streit von ferne, das Schreyen der Fürsten und Jauchzen.
26 *Fleuget der Habicht g) durch deinen Verstand, und breitet
27 seine Flügel gegen Mittag h)? *Fleuget der Adler aus deinem
28 Befehl so hoch, daß er sein Nest in der Höhe macht? *Im
Felsen wohnet er, und bleibet auf den Klipfen am Felsen und
29 in vesten Orten. *Von dannen schauet er nach der Speise, und
30 seine Augen sehen ferne. *Seine Jungen saufen Blut: und
31 wo ein Aas ist, da ist er. *Und der Herr antwortete Hiob,
32 und sprach i): *Wer mit dem Allmächtigen hadern will, solls
ihm

d) Der Straußvogel hüpfet und erhebet den Fittig; mit den Flügeln schwinget sich der Habicht und Sperber empor.

e) Es ist vom Straußvogel die Rede.

f) Der Lauf dieses Vogels ist, weil er sich mit Flügeln zugleich hilft, weit schneller als der Lauf des Pferdes.

g) Der Sperber.

h) Und breitet seine Flügel gegen den Mittagwind aus?

i) Ists zu viel, wenn der Allmächtige züchtigt? Soll Gott, wie er strafet, Rechenschaft davon geben? (Hier ist der Aufschluß des ganzen Buches. Alle Menschen sind Sünder, Gott thut keinem unrecht, wenn er ihn züchtiget; er könnte immer noch mehr strafen, als er straft. Er hat auch niemand davon Rechenschaft zu geben, wenn er einem frommen und tugendhaften Mann vielleiden auflegt. Folglich hat Hiob darinnen unrecht gethan, daß er meynte, Gott thäte ihm zu viel, und noch mehr versah er es, da er von Gott

Rechen-

ihm der nicht beybringen? Und wer Gott tadelt, solls der
nicht verantworten? *Hiob aber antwortete dem Herrn, und 33
sprach: *Siehe, ich bin zu leichtfertig gewest k), was soll ich 34
antworten? Ich will meine Hand auf meinen Mund legen.
*Ich habe einmal geredt, darum will ich nicht mehr antwor- 35
ten: zum andern mal will ichs nicht mehr thun.

Das 40. und 41 Capitel.

Gott zeigt dem Hiob seine Schwäche zuerst dadurch, daß er die mächtigen Gottlosen nicht selbst strafen und demüthigen kann; dann aber durch Beschreibung zweyer grosser Thiere.

Und der Herr antwortete Hiob aus einem Wetter, und 1
sprach: *Gürte wie ein Mann deine Lenden; ich will 2
dich fragen, lehre mich. *Solltest du mein Urtheil zu nicht 3
machen: und mich verdammen, daß du gerecht seyst a)? *Hast 4
du einen Arm wie Gott, und kannst mit gleicher Stimme don-
nern als er thut? *Schmücke dich mit Pracht, und erhebe 5
dich: zeuch dich löblich und herrlich an b). *Streue aus den 6
Zorn deines Grimms: schaue an die Hochmüthigen, wo sie
sind; und demüthige sie. *Ja, schaue die Hochmüthigen, wo 7
sie sind, und beuge sie: und mache die Gottlosen dünne, wo
sie sind. *Verscharre sie mit einander in der Erden, und ver- 8
senke ihre Pracht ins Verborgene: *So will ich dir auch be- 9
kennen, daß dir deine rechte Hand helfen kann.

Von V. 10—19. wird der Behemoth beschrieben, welches ohne Zweifel der Elephant ist. Von V. 20. an aber und dann weiter im ein und vierzigsten Capitel der Leviathan oder das Crokodil.

Das zwey und vierzigste Capitel.

Hiob wird auf rechte Busse von Gott wiederum glückselig gemacht.

Und Hiob antwortete dem Herrn, und sprach: *Ich er- 1
kenne, daß du alles vermagst, und kein Gedanke ist dir 2
verborgen. *Es ist ein unbesonnen Mann, der seinen Rath 3
meynet

Rechenschaft forderte; aber seine Freunde fehlten auch; zuerst darinnen, daß sie ihn für einen Heuchler und heimlichen Sünder hielten; dann darinnen, daß sie glaubten, einem tugendhaften Manne müsse es auch hier auf Erden immer noch wohl gehen. Hiob redete vernünftiger, da er seine Hoffnung auf eine künftige Belohnung nach diesem Leben ausdrückt).

k) Ich bin zu leichtsinnig gewesen (Cap. 42, 3.), habe mich im Urtheile übereilt, (oder auch ich bin zu leicht erfunden worden, nach Dan. 5, 27.)

a) Damit du recht behaltest.

b) Bekleide dich mit Glanz, und Herrlichkeit, (wie Gott, wenn er blizt).

meynet zu verbergen. Darum bekenne ich, daß ich habe unweis-
4 lich geredt, daß mir zu hoch ist und nicht verstehe. *So erhöre
5 nun, laß mich reden: ich will dich fragen, lehre mich. *Ich
habe dich mit den Ohren gehöret, und mein Auge siehet dich
6 auch nun. *Darum schuldige ich mich, und thue Busse im
7 Staub und Aschen. *Da nun der Herr diese Worte mit Hiob
geredt hatte, sprach er zu Eliphas von Theman: mein Zorn
ist ergrimmet über dich, und über deine zween Freunde; denn
ihr habt nicht recht von mir geredt, wie mein Knecht Hiob.
8 *So nehmet nun sieben Farren und sieben Widder, und gehet
hin zu meinem Knecht Hiob, und opfert Brandopfer für euch:
und lasset meinen Knecht Hiob für euch bitten. Denn ihn will
ich ansehen, daß ich euch nicht sehen lasse, wie ihr Thorheit
begangen habt: denn ihr habt nicht recht von mir geredt,
9 wie mein Knecht Hiob. *Da giengen hin Eliphas von The-
man, Bildad von Suah, und Zophar von Naema: und thä-
ten, wie der Herr ihnen gesagt hatte. Und der Herr sahe an
10 Hiob. *Und der Herr wendete das Gefängniß Hiob a), da
er bat für seine Freunde. Und der Herr gab Hiob zweyfältig
11 so viel, als er gehabt hatte. *Und es kamen zu ihm alle seine
Brüder und alle seine Schwestern, und alle, die ihn vorhin kann-
ten: und assen mit ihm in seinem Hause, und kehreten sich zu
ihm: und trösteten ihn über allem Uebel, das der Herr über
ihn hatte kommen lassen. Und ein jeglicher gab ihm einen
12 schönen Groschen, und ein gülden Stirnband b). *Und der
Herr segnete hernach Hiob mehr denn vorhin: daß er kriegte
vierzehen tausend Schaafe, und sechs tausend Camele, und
13 tausend Joch Rinder, und tausend Esel. *Und kriegte sieben
14 Söhne und drey Töchter. *Und hieß die erste Jemima, die
15 andere Kezia, und die dritte Kerenhapuch. *Und wurden
nicht so schöne Weiber funden in allen Landen, als die Töch-
ter Hiobs. Und ihr Vater gab ihnen Erbtheil unter ihren
16 Brüdern. *Und Hiob lebete nach diesem hundert und vierzig
Jahr, daß er sahe Kinder und Kindeskinder bis in das vierte
17 Glied. *Und Hiob starb alt und Lebens satt.

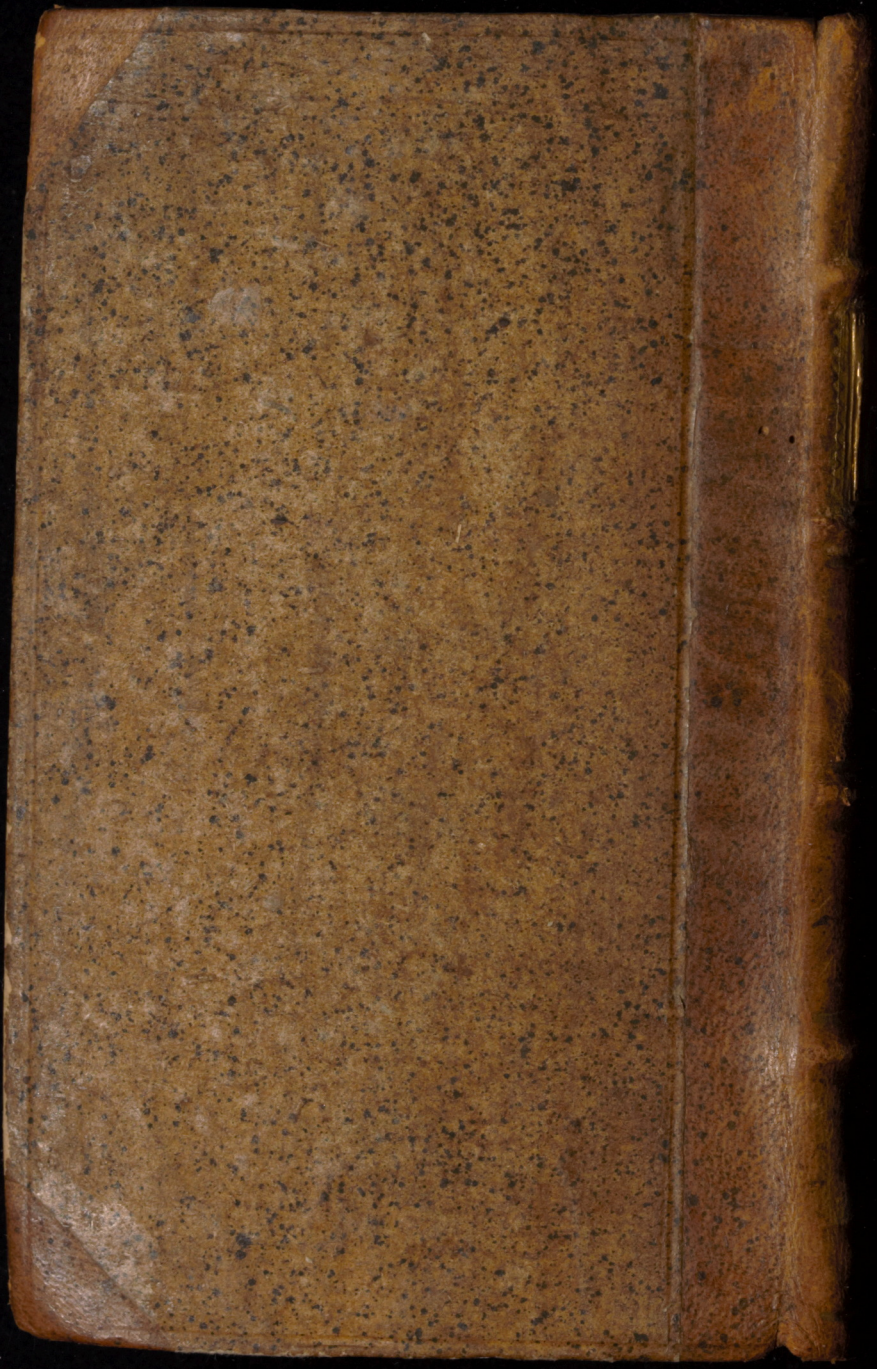
a) Der Herr machte der Leiden Hiobs ein Ende.

b) Ohrenringe.

Ende des Buchs Hiob.

Der


Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1734298898/phys_0635
DFG


Universitäts Bibliothek Rostock
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1734298898/phys_0636
DFG

ie nahe bevorstehende gänz-
s sind in demselben mehrere
seyn, daß Jeremias einige
örung Jerusalems aufsetzte.
ich folgende:

pitel.

e, die voll Volks war? 1
ie eine Fürstin unter den
Ländern war, muß nun

empor, ihren Feinden 5
t sie voll Jammers ge-
n wissen; und sind ihre
hingezogen.
vorüber gehet: schauet 12
chmerzen sey, wie mein
t. Denn der Herr hat
Tage seines grimmigen

durch seine Strafe er- 14
den Hals kommen, daß
Der Herr hat mich also
men kann.
meine beyde Augen flies- 16
, der meine Seele sollte
Meine Kinder sind dahin,
d kriegt.
ich bin seinem Munde 18
lle Völker, und schauet
gfrauen und Jünglinge
* Ich rief meine Freunde 19
n: meine Priester und
machtet; denn sie geben
e laben.

apitel.

der die Ruthe seines 1
e hat mich geführet und 2
icht ins Licht.

* Ich